KÜNKER



Orden, Ehrenzeichen und Medaillen aus Adels- und Privatbesitz

in Kooperation mit

Philipp Württemberg Art Advisory GmbH

AUKTION 395
13. November 2023 in Osnabrück

Titelfoto

Los 323
Große Goldmedaille zu 110 Dukaten 1890, von J. Schwerdtner, auf die Einweihung der Eisenbahnstrecke zwischen Jambol und Burgas am 14. Mai. Kopf r.//Dampflok fährt nach l. Mit zwei Randpunzen: J • C und eine unbestimmte. 89,6 mm; 382,8 g. In achteckigem, samtbezogenen Originaletui. Winz. Kratzer und Randfehler, fast Stempelglanz.



Auktion 395

Orden, Ehrenzeichen und Medaillen aus Adels- und Privatbesitz

Eine bedeutende rheinische Sammlung preußischer Orden und Ehrenzeichen mit Schwerpunkt Roter Adler-Orden

Der Nachlass der schlesischen Linie des Hauses Württemberg – Orden, Ehrenzeichen und Medaillen aus europäischen Adelshäusern

in Kooperation mit

Philipp Württemberg Art Advisory GmbH

Der Nachlass der gräflichen Familie de Fauque de Jonquières

Montag, 13. November 2023
10.00 Uhr - 13.00 Uhr
14.00 Uhr - 15.00 Uhr

Vienna House Remarque Osnabrück,
Natruper-Tor-Wall 1

Auktions-Telefon +49 541 96 202 0
Auktions-Fax +49 541 96 202 22

Zeitplan

Montag, 13. November 2023	**Auktion 395**	**Orden, Ehrenzeichen und Medaillen aus Adels- und Privatbesitz**
	10.00 Uhr - 13.00 Uhr	Nr. 1 bis 321
	14.00 Uhr - 15.00 Uhr	Nr. 322 bis 457
	Auktion 396	**Die Sammlung Dr. W. R., Teil 7 und 8**
	15.00 Uhr - 18.00 Uhr	Nr. 1001 bis 1266
Dienstag, 14. November 2023	**Auktion 396**	**Die Sammlung Dr. W. R., Teil 8**
	10.00 Uhr - 11.30 Uhr	Nr. 1267 bis 1419
	Auktion 397	**Münzen der antiken Welt**
	11.30 Uhr - 13.00 Uhr	Nr. 2001 bis 2141
	14.00 Uhr - 18.00 Uhr	Nr. 2142 bis 2504
Mittwoch, 15. November 2023	**Auktion 397**	**Münzen der antiken Welt**
	10.00 Uhr - 13.00 Uhr	Nr. 2505 bis 2791
	14.00 Uhr - 18.00 Uhr	Nr. 2792 bis 3143
Freitag, 17. November 2023	**eLive Premium Auction 398**	**Gold- und Silberprägungen aus Mittelalter und Neuzeit**
	10.00 Uhr auf www.elive-auction.de	Nr. 4001 bis 5194
Samstag, 18. November 2023	**eLive Premium Auction 399**	**Die Bibliothek des Numismatikers Alois Wenninger**
	10.00 Uhr auf www.elive-auction.de	Nr. 6001 bis 6746

Liebe Freunde der Phaleristik,

wir freuen uns, Ihnen die neuen Kataloge zu unseren Winter-Auktionen 2023 präsentieren zu dürfen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Studium und hoffen, Sie finden einige schöne Stücke für Ihre Sammlung.

Wie gewohnt haben wir unsere Kataloge mit Sorgfalt und Präzision entstehen lassen. Diesen hohen Standard verdanken wir einem Team von numismatischen Experten, die auf jahrzehntelange Erfahrung in der Erstellung von Auktionskatalogen zurückblicken können. Bei Künker können Sie sich daher auf eine exakte Bewertung und Beschreibung der Auktionsobjekte verlassen.

Wir gehen in unserem Qualitätsversprechen sogar noch einen Schritt weiter: Wenn Sie bei uns ein Stück erwerben, geben wir Ihnen eine Echtheitsgarantie – und diese gilt bei uns zeitlich unbegrenzt. Wir gewährleisten damit über die gesetzliche Frist hinaus, dass die von uns verkauften Objekte echt sind beziehungsweise exakt den Beschreibungen im Katalog entsprechen.

Neben der fachlichen Kompetenz und unserem Qualitätsversprechen sehen wir den Kontakt zu Ihnen als unsere wichtigste Aufgabe. Es ist eine Freude für uns, die Begeisterung für die Numismatik mit Ihnen teilen zu dürfen. Ihre Zufriedenheit ist unser Bestreben. Wir stehen Ihnen stets bei allen Fragen mit Lösungsvorschlägen zur Verfügung. Für uns ist es wichtig, Sie bereits ab dem ersten Kontakt persönlich und kompetent beraten zu können. Deswegen sind wir stolz darauf, Sie in insgesamt acht Sprachen (Deutsch/Englisch/Französisch/Italienisch/Spanisch/Arabisch/Russisch) begrüßen zu dürfen.

Um stets für Sie persönlich da sein zu können und Sie beim Aufbau oder dem Verkauf Ihrer Sammlung optimal zu betreuen, haben wir über die letzten Jahre ein Netz an Dependancen und Partnern aufgebaut. Darüber hinaus können Sie uns auf vielen großen Münzbörsen und Messen persönlich antreffen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude mit den Katalogen und viel Erfolg beim Bieten!

Dear Bidders and Collectors,

We are delighted to present you our new catalogues for the 2023 Winter Auction Sales. We wish you much enjoyment in your perusal of the catalogues, and we hope you may find some nice items you wish to add to your collection.

We have, as usual, created our catalogues with care and attention to detail. These high standards, which you as a customer have come to appreciate, come to you courtesy of our team of numismatic experts, who benefit from decades of experience to create the auction catalogues. Thus when you consign to Künker or place a bid, you may depend on a precise, professional assessment and description of the objects to be auctioned.

At Künker we even go one step further with our assurance of quality: when you acquire an item from us, we give you a warranty of authenticity – with no time limit. This means we warrant, beyond the time period set by law that the objects bought from us are authentic and correspond to the descriptions in the catalogues, precisely.

Along with expert competence and our assurance of quality, we consider good relations with you, our customers, to be our most important priority. It is a great pleasure for us to share your enthusiasm and passion for numismatics. Our object in view will be your satisfaction. Our Customer Service is always more than happy to answer your questions and gives proposals for solution. It is important to us to advise you personally and competently, from the very first time you contact us. Therefore we're proud that we can greet you in a total of eight languages (German/English/French/Italian/Spanish/Arabic/Russian).

In order to be at your disposal constantly, and help you in building or selling your collection, we have developed a worldwide network of branches and partners in recent years which brings us even closer to you. In addition you can meet us personally at many major coin conventions and coin fairs around the world.

And now, allow us to wish you a pleasant experience with the catalogues, and much success in your bidding!

Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer/*Managing Director*

Ulrich Künker
Geschäftsführer/*Managing Director*



Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer
Managing Director

Ulrich Künker
Geschäftsführer
Managing Director



Oliver Köpp
Auktionator/
Auctioneer

Fabian Halbich
Leiter Internationales Geschäft
Director International Business



Jens-Ulrich Thormann
Leiter Antike Numismatik
Director Ancient Numismatics

Dr. Niklas Nollmann
Leiter eLive Auction
Director eLive Auction



Eike Geriet Müller
Leiter Goldhandel
Director Goldtrading Department

Horst-Rüdiger Künker
Goldhandel
Gold Trading



Besichtigung/*On View*

KÜNKER OSNABRÜCK

Nobbenburger Straße 4a

Die Besichtigung findet – auch während der Auktion – nach vorheriger Anmeldung ausschließlich in unseren eigenen Räumlichkeiten an der Nobbenburger Straße 4a statt.

Wir bitten um frühzeitige Anmeldung für einen Besichtigungstermin.

Über etwaige Änderungen z. B. am Zeitplan oder dem Ort der Versteigerung informieren wir Sie per Newsletter und auf *www.kuenker.de*.

The viewing will take place – also during the auction – by prior appointment in our premises: Nobbenburger Straße 4a. We would kindly ask you for early registration for a viewing appointment.

About any changes, e.g. to the time schedule or the place of the auction we will inform you by email-newsletter and on www.kuenker.com.



KUENKER.DE

SIXBID.COM
EXPERTS IN NUMISMATIC AUCTIONS

AUEX
IHRE AUKTIONS EXPERTEN

Online-Katalog/*Online Catalog*

Betrachten Sie unsere Auktionskataloge im Internet! Unter *www.kuenker.de, www.sixbid.com* und *kuenker.auex.de* haben Sie die Möglichkeit, Abbildungen zu vergrößern, Ihre Gebote direkt abzugeben und die Ergebnisse der Auktionen abzurufen.

Please browse our auction catalogues at www.kuenker.com, www.sixbid.com and kuenker.auex.de. *You will have the possibility to zoom all images, to place your bids and to view all auction results online.*



Stammhaus Osnabrück


Roland Trampe


Michael Autengruber


Dr. Hubert Ruß


Frank Richardsen


Régis Poinsignon


Petr Kovaljov


Ulf Maria Künker


Frank Lagnitre


Sandrine Dorey

Standorte/*Locations*

Osnabrück
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG,
Nobbenburger Straße 4a, 49076 Osnabrück
Tel. +49 541 96202 0 · service@kuenker.de

Hamburg
Künker Hamburg, c/o Roland Trampe
Roland Trampe,
Tel. +49 40 22861362 · roland.trampe@kuenker.de

Konstanz
Künker Konstanz, c/o Michael Autengruber,
Schulthaißstraße 10, 78462 Konstanz
Michael Autengruber,
Tel. +49 7531 2829059 · michael.autengruber@kuenker.de

München Löwengrube
Künker Numismatik AG,
Löwengrube 12, 80333 München
Dr. Hubert Ruß,
Tel. +49 89 5527849 0 · service@kuenker-numismatik.de

München Maximiliansplatz
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG,
Maximiliansplatz 12a, 80333 München
Frank Richardsen, Olaf Niebert,
Tel. +49 89 24216990 · muenchen@kuenker.de

Straßburg
Künker France Sarl,
4 rue des Francs-Bourgeois, 67000 Strasbourg, Frankreich
Régis Poinsignon,
Tel. +33 388 321050 · contact@kuenker.fr

Wien
Künker Wien, c/o Numfil GmbH,
Seidengasse 16, 1070 Wien, Österreich
Petr Kovaljov,
Tel. +43 676 4838 733 · petr.kovaljov@kuenker.de

Brno (Brünn)
Künker Brno, c/o Numfil s.r.o.,
Kotlarska 266 /3, 602 00 Brno, Tschechien
Petr Kovaljov,
Tel. +420 603 811031 · petr.kovaljov@kuenker.de

Zürich
Künker Zürich, c/o Hess-Divo AG,
Löwenstraße 55, 8001 Zürich, Schweiz
Ulf Maria Künker,
Tel. +41 44 2254090 · zuerich@kuenker.de

Paris
Frank Lagnitre,
Tel. +33 667240305 · platt@kuenkerparis.fr
Sandrine Dorey,
Tel. +33 142965048 · platt@kuenkerparis.fr



AUEX
IHRE AUKTIONS EXPERTEN

„LiveBidding“ auf **kuenker.auex.de**

Nutzen Sie die komfortable Möglichkeit der Teilnahme an unseren Auktionen via Internet.

Alles, was Sie dazu brauchen ist ein aktueller Webbrowser, wie zum Beispiel Mozilla Firefox®, Google Chrome® oder Microsoft Edge®. Sie können über ein Smartphone, Tablet, Notebook oder PC jederzeit mitbieten.

Im bedienerfreundlichen Portal finden Sie auf einen Blick alle wichtigen Informationen zu unseren Losen und Ihren Geboten. Seien Sie „live“ dabei, wenn der Hammer fällt. Hören Sie den Auktionator und sehen Sie das aktuelle Los inklusive aktuellem Gebotsstand sowie Beschreibung. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Lieblingsstücke von zu Hause aus oder unterwegs, einfach und bequem per Mausklick zu ersteigern.

Seien Sie am Bildschirm unser Gast im Saal!
Wir laden Sie herzlich ein.

In nur drei Schritten zu Ihrem erfolgreichem Zuschlag:
1. Registrieren Sie sich bitte unter *kuenker.auex.de.*
2. Aktivieren Sie anschließend die Registrierung über den Link in Ihrer Bestätigungs-E-Mail.
3. Am Auktionstag reicht eine kurze Anmeldung auf *kuenker.auex.de* und Sie können jederzeit „live“ in die Auktion einsteigen.

“LiveBidding” at **kuenker.auex.de**

Take advantage of our convenient online bidding.

All you need is an up to date browser, such as Mozilla Firefox®, Google Chrome® or Microsoft Edge®. Bidding can be done via Smartphone, Tablet, Notebook or PC.

On this user friendly portal you will find all the important information on our lots and your bids at a glance.

Be there live when the gavel falls. Hear the auctioneer and see the current lot, including the current bid status and description. Use the opportunity to purchase your favorite items by auction at home or en route, with just a mouse click.

We welcome you to be our guest in our floor auction sale via your display screen.

In just three steps to a successful bid:
1. Please register at *kuenker.auex.de.*
2. Activate the registration via the link in your confirmation e-mail.
3. On the auction day all you have to do is log in on *kuenker.auex.de* and participate live.



Für Ihre Gebote haben wir viel zu bieten.

LIVE BIDDING

Nutzen Sie die komfortable Möglichkeit der Teilnahme an unseren Auktionen via **kuenker.auex.de** und greifen Sie so online live in das Auktionsgeschehen ein.

ONLINE-VORGEBOTE

Beim Studium des Onlinekatalogs auf **www.kuenker.de** können Sie Ihre favorisierten Stücke in Ihrem **myKünker-Kundenportal** in einer Merkliste abspeichern sowie die Gebote an uns übermitteln.

AUKTIONSAUFTRAG PER BRIEF

Ihre Gebote können Sie uns gerne auch per Brief, Fax oder E-Mail zukommen lassen. Wir nehmen diese gerne für Sie wahr. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.

BIETEN AM TELEFON

Die telefonische Teilnahme an unseren Saalauktionen ist nach vorheriger Anmeldung möglich. Wir rufen Sie während der Auktion gerne an und helfen Ihnen, die gewünschten Stücke zu ersteigern.

SAALAUKTION

Erleben Sie die besondere Atmosphäre einer Auktion durch Ihre persönliche Teilnahme.

VIDEO VIDEO-BESICHTIGUNG

Nutzen Sie die Möglichkeit, eine Auswahl der Auktionslose durch Video-Besichtigung aus allen Perspektiven zu begutachten. Auf unserer Startseite und in unseren Onlinekatalogen auf *www.kuenker.de* finden Sie die entsprechenden Links. Die betreffenden Losnummern erkennen Sie an dem Video-Symbol.

Scannen Sie den nebenstehenden QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet.

1. Kamera-App auf Ihrem Smartphone oder Tablet öffnen
2. Auf angezeigten Link klicken
3. Play drücken

VIDEO VIEWING

Take advantage of the opportunity to view a selection of auction lots from all perspectives through video viewing. On our homepage and in our online catalogues at *www.kuenker.com* you will find the according links. You can find the respective lot numbers by the video symbol.

Scan the QR code with your smartphone or tablet. This will take you directly to our website with all the videos.

1. Open the camera app on your smartphone or tablet
2. Click on displayed link
3. Press play



Fritz Rudolf Künker





Das „Haus für geprägte Geschichte“

Seit der Firmengründung im Jahre 1971 ist die Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG mit der Friedensstadt Osnabrück verbunden. Unser Firmensitz ist heute eines der größten Kompetenzzentren der Münzenkunde und beherbergt zudem eine der bedeutendsten Bibliotheken ihrer Art. Diese steht den numismatischen Experten zur Verfügung, um immer eine exakte Bewertung und Beschreibung sowie geschichtliche Hintergründe der Auktionsobjekte für unsere hochwertigen Auktionskataloge zu liefern.

Im Stammhaus in Osnabrück berät und unterstützt Sie unser Kundenservice in allen Belangen rund um Münzen und Orden sowie zu den Saalauktionen und eLive Auctions. Um Sie auch in Ihrer Nähe betreuen zu können, haben wir ein internationales Netzwerk aufgebaut. Das zweite Standbein unseres Unternehmens ist der Handel mit Gold- und Anlagemünzen, der unseren Kunden eine interessante und reichhaltige Auswahl an numismatischen Objekten bietet.

The “House of Minted History”

Since the company’s founding in 1971, the Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG has been strongly associated with the “City of Peace” Osnabrück, Germany. Today, our central offices are home to one of the most important centers of competence in the worldwide coin sphere, and contain one of the most significant libraries in the field as well. Künker makes this library available to numismatic experts, in order to always be in a position to provide precise assessments and descriptions, and of course historic background, of the auction items for our highly-valued auction catalogues.

From the company’s Osnabrück headquarters, the Customer Service team can advise and support you in all issues having to do with coins and medallions, and with matters related to the gallery auctions and eLive Auctions. In order to further serve you in your own region, we have built an international network. Our company’s second division, too, deals with minted history: the trading department offers customers a wide variety of outstanding gold bullion and collecting gold coins.



Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Als Europas führendes Auktionshaus für Münzen, Medaillen und Orden hat sich unser Dienstleistungsspektrum für Sie als unsere Kunden stetig verbessert und erweitert. Einen kleinen Überblick über unsere Angebote finden Sie hier.

As Europe´s leading auction company for coins, medals and decorations our range of services for our customers has been steadily improving and expanding. Following is a short overview of our offers.

Auktionen/Auctions
Besuchen Sie unsere international bedeutenden Auktionen, die Ihnen viermal jährlich zahlreiche Raritäten bieten. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz.

Visit our internationally recognized auctions which take place four times a year and offer many rarities. Benefit from our experience and competence while being a bidder or consigner.

Goldhandel/Gold Coin Trading
Wir bieten Ihnen ein ständiges Angebot sowie den Ankauf von Anlagemünzen aus Deutschland, Europa und aller Welt zu fairen tagesaktuellen Preisen.

We are constantly offering as well as purchasing a vast range of German, European and World bullion coins. We buy and sell gold assets at a fair, daily updated market price.

Online-Shop
Wir bieten Ihnen in unserem Online-Shop auf www.kuenker.de ein täglich aktualisiertes Münz-Angebot von der Antike bis zur Neuzeit. Kaufen Sie hier unkompliziert zum Festpreis und ohne Risiko.

We offer you an exclusive daily updated selection of coins from ancient to modern times. You can order at www.kuenker.com without hassle or risk.

eLive Auction
Mit unseren eLive Auctions können Sie über das Internet an regelmäßigen Auktionen mit einem virtuellen Auktionator teilnehmen. Sie können Vorgebote bequem online abgeben und abschließend die Auktion live am Bildschirm für sich entscheiden.

With our eLive Auctions, we offer you an opportunity to participate in regular auctions live over the Internet. You can submit preliminary bids online, and up to the last moment of the sale you can win auctions live on your computer screen.

Orden und Ehrenzeichen/Orders and Decorations
Profitieren Sie als Einlieferer oder Bieter von unserer Erfahrung und Kompetenz auch im Bereich Phaleristik. Sie haben einmal im Jahr die Möglichkeit an einer Saalauktion teilzunehmen oder aber auch an den mehrmals im Jahr stattfindenden eLive Auctions.

Benefit from our experience in the field of phaleristic becoming a consigner or bidder. You have one year the opprtunity to participate in a floor auction sale or in our eLive Auctions which take place several times a year.

Künker-Service

Wir sind mittlerweile mit acht eigenen Standorten in Deutschland und Europa vertreten. So können wir Ihnen unseren beliebten Künker-Service auch in Ihrer Nähe anbieten. Unsere Leistungen vor Ort:

- Persönliche Beratung und Betreuung
- Sie können Ihre Münzen nach Vereinbarung direkt einliefern oder verkaufen, ersteigerte Münzen abholen und sich Einlieferungen auszahlen lassen.
- Sie können sich von unserem Kooperationspartner auf den Künker-Auktionen vertreten lassen.

We are now represented with eight locations in Germany and Europe so that we can also provide you the best service in your vicinity. Our local services:

- You always have a point of contact
- You can directly consign or sell your coins, collect purchases and receive payment for consignments. Please contact your local Künker team for an appointment.
- You can have our cooperation partner represent you at our auctions.

TELEFON +49 541 96202 0 · FAX +49 541 96202 22 · SERVICE@KUENKER.DE · KUENKER.DE · ELIVE-AUCTION.DE

Deutsch



Bettina Rietz
Deutsch, English, Français



Elke Lamla
Deutsch

Telefon: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
Gebührenfrei: 0800 5836537

E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Montag - Donnerstag,
8.30 - 17.00 Uhr
Freitag,
8.30 - 16.00 Uhr

Was ist für Ihre schriftliche Auktionsteilnahme besonders wichtig?

- Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Wenn uns Ihr Auftrag erst kurz vor der Auktion erreicht, können sich bei der Bearbeitung Fehler einschleichen. Das beiliegende Formular erleichtert Ihnen die Abgabe eines schriftlichen Gebots. Gerne nehmen wir Ihre Gebote per Post, Fax oder Email entgegen.
- Wenn Sie noch nicht bei uns gekauft haben, bitten wir Sie, uns als Referenz eine Münzhandlung anzugeben, mit der Sie bereits in Geschäftsverbindung stehen.
- Wir gewährleisten die Echtheit aller verkauften Objekte auch über die gesetzliche Frist hinaus.

Sie möchten telefonisch an der Auktion teilnehmen?

Die telefonische Teilnahme an der Auktion ist bei uns selbstverständlich möglich. Wir rufen Sie während der Auktion gerne an und helfen Ihnen, die gewünschten Stücke zu ersteigern. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die folgenden Punkte zu beachten:

- Telefonisches Bieten ist nur bei Losen mit einer Taxe von mind. € 500 Euro möglich.
- Bitte teilen Sie uns mindestens 24 Stunden vor der Auktion mit, zu welchen Stücken Sie angerufen werden möchten.
- Bitte achten Sie darauf, dass Sie erreichbar sind, wenn Ihre Stücke versteigert werden. Der Zeitplan in diesem Katalog hilft Ihnen dabei, den Zeitpunkt der Versteigerung abzuschätzen. Des Weiteren können Sie über den Live-Ticker auf der Startseite von kuenker.de den Auktionsverlauf verfolgen.
- Wir empfehlen, zusätzlich zu Ihrem Anrufwunsch auch ein Gebotslimit abzugeben, damit wir für Sie auch dann bieten können, falls die Verbindung nicht zustande kommt.
- Bitte beachten Sie, dass telefonisches Bieten eine unsichere Variante der Auktionsteilnahme sein kann. Wir können keine Garantie für das Zustandekommen der telefonischen Verbindung übernehmen. Wenn Sie sicher gehen wollen, besuchen Sie bitte unsere Auktion persönlich oder geben Sie uns ein schriftliches Gebot.

Was passiert nach der Auktion?

- Der Versand der Auktionsware startet sofort nach Beendigung der Auktion und dauert in der Regel 8 Tage.
- Alle Kunden, die an unserer Auktion schriftlich teilgenommen haben, erhalten innerhalb von 2 Wochen nach der Auktion unsere Ergebnisliste gratis.
- Die Auktionsergebnisse werden zeitnah nach dem Zuschlag ins Internet übertragen.

Sie möchten Ihre Münzen in unsere Auktion einliefern?

Sollten Sie sich zum Verkauf Ihrer Münzen entschlossen haben, kommen Sie zu uns. Seit 1985 beweisen wir mit derzeit 4 Auktionsterminen und ca. 15 Katalogen pro Jahr unsere Kompetenz und Zuverlässigkeit. Wichtige Informationen für Sie im Überblick:

- Ihre Münzen werden von unseren Experten nach neuestem numismatischem Standard bestimmt und in hochwertigen Farbkatalogen präsentiert.
- Wir verfügen mit mehr als 10.000 Kunden über eine der besten Kundendateien weltweit. Im Durchschnitt verkaufen wir mehr als 95 % der Stücke einer Auktion, nicht selten erzielen wir dabei Rekordzuschläge. Für nicht verkaufte Objekte werden keine Gebühren erhoben.
- Ab der Übergabe an uns sind Ihre Münzen mit dem doppelten Schätzwert versichert. Unsere Kundenbetreuung bespricht gerne mit Ihnen wie Ihre Stücke sicher zu uns gelangen können.
- Ihre Einlieferung wird Ihnen sofort nach der Übernahme quittiert. Spätestens 5 Wochen vor der Auktion erhalten Sie eine Auflistung Ihrer Stücke inkl. Katalognummern und Schätzpreisen.
- Unmittelbar nach der Auktion erhalten Sie die Ergebnisliste und können dann alle erzielten Preise feststellen. Den Auktionserlös erhalten Sie innerhalb von 45 Tagen nach der Auktion.

Important facts for a written participation in the auction

- Please send us your instructions as early as possible. The likelihood of errors occurring increases if we receive your instructions only shortly before the auction. The enclosed form should make it simple for you to submit a written bid, you may send your bids by mail, fax or e-mail.
- If you are a new customer who has not yet purchased from us, we do request references. Please name a coin dealer with whom you have already done business.
- The genuineness of all objects sold is warranted beyond the statutory length of time.

Do you wish to participate by telephone?

You are welcome to participate in our auction by telephone. We are glad to call you during the auction and to assist you in bidding for your items. Please take notice of the following conditions:

- Telephone bidding is accepted exclusively on lot numbers with estimates at 500 Euro or above.
- Please inform us at least 24 hours in advance if you wish to register for telephone bidding, even for single lots. We do need 48 hours to schedule all incoming requests.
- Please be available, when your lots will be sold. The time schedule in the catalogue will help you to estimate the approximate time when your items are going to be sold. Furthermore, you can follow the auction process via the live ticker on kuenker.de.
- When you register for telephone bidding, we recommend to leave a written bid in addition. This bid will only be executed, should the telephone bidding be interrupted or not be achieved.
- Please be aware that telephone bidding is a risky way of participation in our auction. We do not assume liability should the telephone line be interrupted or not be achieved. We advise you to attend the auction in person or to send written bids.

What occurs after the auction?

- The shipment of all auction goods starts immediately after the completion of the entire auction week and it usually takes 8 days to be completed.
- All auction results are available on our website one day after the end of the auction week.
- The auction results are published on the internet as soon as the bid is accepted.

Do you wish to consign your coins to our auction?

Should you decide to sell your coins, we are ready to assist you. Since 1985 we have earned our bona fides in conducting over 4 auctions and in publishing 15 catalogues per year. In the following you will find the most important information on consigning:

- We guarantee the professional handling of your consignment following the latest numismatic level of expertise including its presentation in colour catalogues of outstanding quality.
- We possess one of the best customer lists worldwide. On average we sell more than 95 % of all items in our auction, and it is not unusual for us to achieve record hammer prices for lots submitted. Unsold items incur no fees.
- Once the coins are consigned they are covered by our insurance at double the estimate. Upon consultation with our customer service we try to advise you on the safest way of shipping for your coins.
- Your delivery will be confirmed in writing immediately on receipt. At least five weeks before the auction, you will receive an exact list of your objects with the relevant catalogue numbers and descriptions.
- Within a week of the end of auction, you will receive a list of auction results in order to see what prices were reached for each individual lot. As a consignor, you will receive the auction proceeds within 45 days after the end of auction.

Englisch



Alexandra Elflein-Schwier, M.A.
English, Français, Deutsch, Italiano



Elena Welzel
Deutsch, English

Phone: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22

E-Mail: service@kuenker.de
Website: www.kuenker.com

Monday - Thursday
8.30 am - 5 pm
Friday
8.30 am - 4 pm

Italiano



Cristina Welzel
Italiano, Deutsch, English, Français

Tel.: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22

E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Lunedì a giovedì dalle
8.30 alle 17.00
Venerdì dalle
8.30 alle 16.00

I punti piú importanti per la Sua partecipazione per iscritto

- La preghiamo di farci pervenire i Suoi ordini al piú presto possibile. Se i Suoi ordini ci arrivano poco prima dell´inizio dell´asta possono verificarsi errori. Il formulario allegato Le faciliterá l´invio dei Suoi ordini per iscritto. Ci puó far pervenire i Suoi ordini per posta, per fax o per email.
- Se non ha mai acquistato presso di noi, La preghiamo di volerci indicare a titolo di referenza il nome di uno o due commercianti numismatici presso i quali è giá cliente.
- L'autenticità di tutti gli oggetti venduti viene garantita anche oltre i termini previsti dalla legge.

Desidera partecipare telefonicamente alla nostra asta?

La partecipazione telefonica è naturalmente da noi possibile. La chiameremo durante l´asta e La assisteremo volentieri per ottenere l´aggiudicazione dei pezzi desiderati. Per motivi di organizzazione La preghiamo di voler tenere conto dei seguenti punti:

- La partecipazione telefonica è possibile solo per lotti stimati con almeno 500 Euro € l´uno.
- La preghiamo di volerci comunicare almeno 24 ore prima dell´inizio dell´asta per quali pezzi desidera essere chiamato.
- La preghiamo di aver cura di essere raggiungibile telefonicamente al momento in cui vengono messi all´asta i pezzi che Le interessano. Lo schema orario in catalogo La aiuterá a stimare a che ora verranno messi all´asta i pezzi che Le interessano. Inoltre potrá seguire l'asta utilizzando il Live-Ticker disponibile sul nostro sito www.kuenker.de
- Consigliamo di indicare sempre assieme alla richiesta di partecipazione telefonica anche un´ importo massimo, per permetterci di fare per Lei l´offerta anche nel caso in cui la telefonata non fosse possibile.
- La partecipazione telefonica è un modo incerto di partecipare alle aste. Non assumiamo nessuna responsabilità se per esempio la linea telefonica è occupata o interrotta o se Lei non sará raggiungibile per altri motivi.

Cosa succede dopo l´asta?

- La spedizione del materiale d´asta comincia subito dopo la fine dell´intera asta e termina normalmente entro 8 giorni.
- Tutti i clienti che hanno partecipato all´asta ricevono entro 2 settimane dopo l´asta la lista dei prezzi di realizzo.
- I risultati dell'asta vengono trasmessi su internet poco dopo l'aggiudicazione

Vuole consegnarci le Sue monete per una nostra asta?

Ci contatti se ha deciso di vendere le Sue monete. Dal 1985 la nostra competenza ed affidabilità è dimostrata da attualmente 4 aste e circa 15 cataloghi all´anno. Questi sono i punti di maggior importanza per Lei:

- Le Sue monete vengono valutate dal nostro staff di esperti secondo i piú attuali standard numismatici e vengono presentati in cataloghi di alto valore a colori.
- Con piú di 10.000 clienti disponiamo di una delle migliori banca dati clienti del mondo. In media vendiamo oltre il 95% del materiale d´asta realizzando spesso prezzi da record. Per i pezzi invenduti non ci sono nessune spese da pagare.
- Dal momento della consegna le Sue monete sono assicurate per il doppio del valore di stima. Il nostro servizio clientela Le consiglierá volentieri come farci avere le Sue monete nel modo piú sicuro.
- La Sua consegna Le verrá immediatamente quietanzata al momento della resa dei pezzi. Al piú tardi 5 settimane prima dell´asta riceverá una lista dettagliata dei Suoi pezzi con i numeri di catalogo ed i prezzi di stima.
- Subito dopo l´asta riceverá la lista con i risultati d´asta dalla quale potrá subito controllare i prezzi realizzati. Riceverá l´importo di realizzo entro 45 giorni dopo la fine dell´asta.

Votre participation par écrit – Les points essentiels

- Veuillez nous faire parvenir vos ordres le plus tôt possible. Si vos ordres nous parviennent juste avant la vente aux enchères, des erreurs risquent d'être commises lors de leur traitement. Le formulaire ci-joint vous aidera à rédiger facilement votre offre. Vous pouvez nous envoyer vos ordres par la poste, par fax ou par e-mail.
- Si vous n'avez encore fait aucune acquisition chez nous, nous vous prions de nous indiquer une ou deux références d'autres maisons numismatiques où vous avez déjà acheté.
- L'authenticité des pièces vendues est garantie même au-delà des délais légaux.

Vous voulez participer par téléphone?

La participation par téléphone est bien sûr possible. Nous vous appelons volontiers pour vous aider à acquérir les pièces voulues. Pour des raisons d´organisation veuillez noter les points suivants:

- La participation par téléphone est possible seulement pour les lots estimés plus de 500 Euros chacun.
- Veuillez nous informer au moins 24 heures avant la vente de la liste des pièces pour lesquelles vous voudriez être appelé.
- Veuillez prendre soin d´être joignable quand vos pièces seront mises en vente. L'ordre de vente dans ce catalogue vous aidera à estimer l´heure de la vente. Pendant la vente, suivez comfortablement le déroulement de la vente par l'indicateur live sur www.kuenker.com.
- Vus les risques de la participation téléphonique, nous vous recommandons néanmoins d'indiquer une limite maximale pour chaque lot, pour que nous puissions enchérir pour vous, même si la communication téléphonique était interrompue ou ne pouvait pas être établie.
- La participation par téléphone présentant des risques, nous déclinons toute responsabilité si la communication téléphonique est interrompue ou ne peut être établie.

Ce qui se passe après la vente?

- L´expédition des biens va commencer immédiatement après la fin de la vente complète, et prend généralement 8 jours.
- Tous les clients qui ont participé à l'une de nos ventes aux enchères recevront gratuitement une liste de résultats dans les deux semaines qui suivent.
- Immédiatement, l'attribution est disponible sur le site.

Vous voulez confier vos monnaies pour nos ventes aux enchères?

Contactez nous si vous envisagez de vendre vos pièces. Notre compétence et fiabilité est prouvée depuis 1985 par actuellement 4 ventes aux enchères et environ 15 catalogues par an. Le plus important pour vous est que:

- Vos pièces seront décrites par notre équipe d'experts selon les standards numismatiques les plus récents, et elles seront présentées dans des catalogues de haute qualité en couleurs.
- Nous avons un des meilleurs fichiers-clientèle du monde avec plus de 10.000 clients. Nous vendons en moyenne plus de 95% de la vente aux enchères, et obtenons souvent des prix records. Les monnaies invendues n'encourent aucun frais.
- Notre service clientèle est disponible pour vous conseiller pour l'envoi de vos pièces, et dès leur réception vos pièces seront assurées pour le double de la valeur d´estimation.
- Vous recevrez une liste détaillée des pièces fournies au moment de la prise en charge, puis, au plus tard cinq semaines avant la vente aux enchères, vous recevrez leur liste exacte avec les numéros de catalogue correspondants.
- Immédiatement après la vente aux enchères, vous recevrez la liste des résultats et pourrez prendre connaissance des prix obtenus. Vous recevrez le produit de la vente dans les 45 jours après les enchères.

Français



Kmar Chachoua
Français, Deutsch, English, Arabic
Leiterin Kundenbetreuung
Director Customer Service

Tél. +49 541 96202 0
Facs. +49 541 96202 22

E-Mail: service@kuenker.de
Site: www.kuenker.de

Lundi à Jeudi de
8h30 à 17h00
Vendredi de
8h30 à 16h00

Ukrajins'ka



Larysa Bunina
Ukrajins'ka, Russkij,
Deutsch, English

Телефон: +49 541 96202 0
Факс: +49 541 96202 22

E-Mail: service@kuenker.de
интернет: www.kuenker.de

понедельник - четверг
8.30 - 17.00
пятница
8.30 - 16.00

Что особенно важно при заочном участии в аукционе?

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали. Заполните приложенный формуляр и отправьте нам его заранее по почте, факсу
  или электронной почте. Мы обращаем внимание на то, что если Ваши ставки придут перед самым началом аукциона либо во время аукциона, то существует вероятность допуска ошибки в процессе обработки заказа.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам указать Ваш референц – аукционные дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону +49 541 96202 68 или +49 541 96202 808.
- Подлинность купленных на нашем аукционе лотов гарантируется нами на протяжении неограниченного времени.

Вы хотели бы принять участие в аукционе по телефону?

- Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.
- Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 24 часов до начала аукциона.
- Мы хотим подчеркнуть, что телефонное участие в аукционе – не самый безопасный способ: в случае плохой связи, недоступности клиента во время торгов либо других технических проблем мы не несем ответственности. Кроме того, используя Live-Ticker, Вы можете следить за проходящим аукционом в режиме реального времени на нашей странице kuenker.de
- Мы рекомендуем Вам при участии в торгах по телефону дополнительно сообщить нам о Вашем лимите на интересующие лоты в случае, если телефонная связь будет невозможна или по техническим причинам прервана.

Что происходит после окончания аукциона?

- Результаты аукционов доступны на нашем сайте на следующий день после окончания торгов.
- Вы можете лично забрать приобретенные лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Евросоюза.
- Результаты продаж лотов почти синхронно будут размещены в интернете.

Вы хотели бы выставить Ваши предметы на аукцион?

Более 270-ти успешно проведенных аукционов, тысячи участников, 4 аукциона в год - эти и другие преимущества, которые говорят в пользу выставления Ваших коллекций на аукцион Кюнкер:

- Ваши монеты будут оценены нашими экспертами по самым новым нумизматическим стандартам и представлены в высококачественном цветном каталоге.
- Более 10000 клиентов со всего мира оказывают нам свое доверие. В среднем мы продаем более 95% всех выставляемых предметов, при этом зачастую достигая рекордных сумм.
- Все Ваши предметы, после передачи их нам, хранятся у нас до начала аукциона застрахованными. Не позднее 5-ти недель до начала аукциона Вы получите по почте подробное описание Ваших лотов с указанными номерами в каталоге, а также их оценочной стоимостью.
- Результаты аукционов также будут высланы Вам по почте после окончания торгов. В течение 45 дней после аукциона Вам будет выплачено Ваше вознаграждение.

Inhalt Auktion 395

Inhaltsverzeichnis
Vorwort
Information zu den Erhaltungen
Begriffsabgrenzung Original - Fälschung und rechtliche Hinweise

Bedeutende rheinische Sammlung preußischer Orden und Ehrenzeichen mit Schwerpunkt Roter Adler-Orden	Los-Nr.
Markgrafschaft Brandenburg-Bayreuth	1 - 2
Reichsland Elsass-Lothringen	3
Königreich Preußen	4 - 24
Königreich Preußen – Roter-Adler-Orden	25 - 129
Königreich Preußen (Fortsetzung)	130 - 171
Königreich Preußen – Eisernes Kreuz	172 - 207
Königreich Sachsen	208
Deutsche Staaten – Allgemein	209 - 212
Deutsches Kaiserreich	213
Königreich Dänemark	214
Königreich Preußen – Urkunden und Dokumente	215 - 287

Der Nachlass der schlesischen Linie des Hauses Württemberg Orden, Ehrenzeichen und Medaillen aus europäischen Adelshäusern	
Königreich Bayern	288
Königreich Preußen – Eisernes Kreuz	289 - 290
Königreich Sachsen	291
Sächsische Herzogtümer – gemeinsam	292
Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha	293
Königreich Württemberg	294 - 319
Deutsche Konvolute	320 - 321
Fürstentum Bulgarien	322 - 323
Zarentum Bulgarien	324 - 335
Königliches Haus Bourbon-Orléans der Grafen von Paris	336 - 337
Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Irland	338
Italien – Herzogliches Haus von Bourbon-Parma	339 - 340
Königreich Italien	341 - 344
Kaiserreich Österreich	345 - 359
Russisches Reich	360
Türkei – Osmanisches Reich	361 - 362
Heiliger Stuhl, Kirchenstaat und Vatikan	363 - 367
Römisch-Katholische Kirche – Allgemein	368

Nachlässe der französischen gräflichen Familie de Fauque de Jonquières

Nachlass des Vize-Admirals und Diplomaten Eugène de Fauque de Jonquières (1850-1919)

(Dritte) Französische Republik	369 - 373
Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Irland	374
Königreich Italien	375 - 376
Fürstentum Monaco	377
Königreich der Niederlande	378
Königreich Preußen	379
Russisches Reich	380 - 382
Heiliger Stuhl, Kirchenstaat und Vatikan	383
Königreich Kambodscha unter französischem Protektorat	384
Vietnam – Kaiserreich Annam	385

Nachlass des Vize-Admirals Ernest de Fauque de Jonquières (1820-1901)

Frankreich	386

Nachlass des Brigadegenerals Albert de Fauque de Jonquières (1893-1958)

(Dritte bis Fünfte) Französische Republik	387 - 388
Königreich Italien	389 - 390
(Erste) Republik Lettland	391
(Erste) Republik Litauen	392
Kaiserreich Äthiopien	393
Bénin – Französisch Westafrika	394
Nationalchina	395
Französisch Somaliland – Sultanat Tajurah	396
Königreich Kambodscha unter französischem Protektorat	397 - 399
Königreich Laos unter französischem Protektorat	400
Sultanat Marokko	401
Fürstentum Tunis	402
Vietnam – Kaiserreich Annam	403

Orden und Ehrenzeichen aus verschiedenem Besitz

Königreich Bayern	404 - 405
Großherzogtum Hessen(-Darmstadt)	406 - 409
Fürstentum Schaumburg-Lippe	410 - 415
Königreich Preußen	416 - 419
Königreich Sachsen	420
Bundesrepublik Deutschland	421 - 423
Königreich Belgien	424
Königliche Familie der Bourbonen in Frankreich	425
Königreich der Franzosen (sog. „Juli-Monarchie“ oder „Bürgerkönigtum“)	426
(Zweites) Französisches Kaiserreich	427
(Dritte) Französische Republik	428
Vereinigtes Königreich von Großbritannien und (Nord-)Irland	429 - 431

Königreich Italien	432
Großherzogtum Luxemburg	433
Königreich der Niederlande	434
(Zweite) Republik Österreich	435
Königreich Portugal	436
Russisches Reich	437 - 440
Sowjetunion	441 - 443
Königreich Schweden	444 - 449
Türkei – Osmanisches Reich	450
Heiliger Stuhl, Kirchenstaat und Vatikan	451 - 452
Kaiserreich Brasilien	453 - 454
Kaiserreich China	455 - 456
Vereinigte Staaten von Amerika	457

Literaturverzeichnis

Sehr geehrte Sammlerinnen und Sammler,
verehrte Kundinnen und Kunden,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich freue mich sehr, Ihnen heute den phaleristischen Katalog für unsere nächste Saal-Auktion 395 vorlegen zu können, die am Montag, dem 13. November 2023 im Hotel Vienna House Remarque in Osnabrück stattfinden wird. Angeboten werden 457 Lose mit Orden, Ehrenzeichen, Ordensschnallen, Miniaturen und Urkunden aus Deutschland, Europa und aus Übersee.

Die Auktion startet am 13. November 2023 um 10.00 UHR MEZ mit einer bedeutenden rheinischen Sammlung preußischer Orden und Ehrenzeichen mit insgesamt 287 Losen, darunter zahlreiche überaus seltene und sehr seltene Objekte, von denen manche seit Jahren oder gar Jahrzehnten nicht auf dem Markt zu finden waren.

Den deutlichen Schwerpunkt bilden dabei die Kreuze und Bruststerne des preußischen Roten Adler-Ordens bis 1918. Unter sach- und fachkundiger Anleitung des Nestors der preußischen Phaleristik, Dr. Peter Sauerwald ist es dem Sammler gelungen, über Jahrzehnte zahlreiche Insignien aller Modelle dieses Ordens zusammenzutragen. Hierbei lag sein Augenmerk weniger auf den durch die verschiedenen Beizeichen (Schwerter, Schwerter am Ring, Eichenlaub, Emailleband, Schleife, Krone und Zepter, Krone, Jubiläumszahlen, Johanniterkreuz, usw.) und deren Kombinationen entstandenen unzähligen Variationen, als vielmehr auf den verschiedenen Modellen und deren unterschiedlichen Herstellern und Herstellungszeiträumen.

Aber nicht nur den Insignien selbst hat sich der Sammler gewidmet, sondern auch den Verleihungsdokumenten, besonders den frühen Exemplaren, die man gar nicht so häufig am Markt findet, und auch dies mit besonderer Sorgfalt und Systematik. Zahlreiche „Ordens-relevante“ Dokumente, darunter viele Allerhöchste Kabinetts-Ordres, mit Original-Signaturen König Friedrich Wilhelms II., Friedrich Wilhelms III. und Friedrich Wilhelm IV. sind im Bestand vorhanden und werden im Folgenden nach den Ordensinsignien angeboten.

Den zweiten Teil bildet der Nachlass der schlesischen Linie des Hauses Württemberg. Darunter neben weiteren Kleinodien ein Großkreuz-Set des bulgarischen Ordens „St. Alexander“ in Brillanten und eine Halsdekoration des österreichischen Ordens vom Goldenen Vlies von vor 1867.

Im dritten Teil der Auktion werden Nachlässe aus der französischen gräflichen Familie de Fauque de Jonquières angeboten, darunter der des Vize-Admirals und Diplomaten Eugène de Fauque de Jonquières (1850-1919), mit zahlreichen hochrangigen Orden und Ehrenzeichen aus der ganzen Welt.

Der vierte Teil enthält Orden und Ehrenzeichen aus verschiedenem Besitz, so z. B. aus Bayern, Hessen-Darmstadt, Schaumburg-Lippe, Preußen und der Bundesrepublik Deutschland, aber z. B. auch aus Großbritannien, dem Russischen Reich und der Sowjetunion und aus Schweden, dem Kaiserreich Brasilien und dem Kaiserreich China.

Auch bei dieser Auktion müsste wieder für jeden Sammler etwas dabei sein, sowohl für den am Anfang seiner Sammlung stehenden, als auch für den weiter fortgeschrittenen. Die Ausruf-/Start-Preise können zudem durchweg als überaus attraktiv und sammlerfreundlich charakterisiert werden. Selbstverständlich gilt die im Numismatik-Handel übliche, zeitlich unbegrenzte Gewährleistung der Echtheit für die angebotenen Stücke (soweit dies nicht in der Beschreibung explizit eingeschränkt ist).

Der gesamte Katalog wurde wieder von mir als Ordens-Experte des Hauses Künker, unter tatkräftiger Mithilfe meines Assistenten Frank Wörner, unter langjährig bewährten, wissenschaftlichen Gesichtspunkten nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Lassen Sie mich an dieser Stelle darauf hinweisen, dass wir stets sehr darum bemüht sind, Einschränkungen in der Erhaltung soweit wie möglich zu benennen, dass aber dennoch der in römischen Ziffern angegebene Erhaltungsgrad bei der Bewertung der Stücke unbedingt miteinbezogen werden muss. Sollten Sie über weiterführende Informationen oder mögliche Ergänzungen zu einzelnen Positionen wie auch zu den präsentierten Auszeichnungen generell verfügen, bitte ich Sie herzlichst, mich darüber zu informieren, damit ich sie in die Corrigenda/Addenda aufnehmen und somit der interessierten Leserschaft zur Verfügung stellen kann. Sie erreichen mich unter michael.autengruber@kuenker.de.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Studium des Kataloges; und ich würde mich freuen, wenn er nicht auf dem Haufen der erledigten Auktionskataloge landen, sondern den Weg in Ihre Fachbibliothek finden würde. Noch mehr freuen würde ich mich natürlich, wenn eines oder gar mehrere der hier angebotenen Objekte den Weg in Ihre Sammlung finden.

Konstanz und Osnabrück, im August 2023



Michael Autengruber



Über den Autor:

- Jahrgang 1961
- Studium der katholischen Theologie in Freiburg i. Br. und Rom mit den Schwerpunkten Kirchengeschichte und Antike Geschichte
- Theologische Hauptprüfung und Diplom
- Ausbildung zum Bankkaufmann in Freiburg i. Br.
- Tätigkeit als Bankkaufmann in Freiburg i. Br., Offenburg und Frankfurt a. M.
- Seit 1983 nebenberufliche, seit 2002 hauptberufliche Tätigkeit als Fachhändler von deutschen und ausländischen Orden und Ehrenzeichen
- phaleristischer Experte und Sachverständiger für deutsche und ausländische Auktionshäuser, Museen sowie Ermittlungs- und Justizbehörden
- Autor zahlreicher im In- und Ausland erschienenen Fachartikel und sonstiger Publikationen
- Verleger für phaleristische Fachliteratur
- seit 1999 Hausexperte für Orden und Ehrenzeichen bei der Firma Künker in Osnabrück.

Erhaltungs- und Seltenheitsgrade

Orden und Ehrenzeichen, Medaillen und Miniaturen, Urkunden, Dokumente und sonstige historische Sammlungsgegenstände sind Objekte, die zum Tragen bzw. zum täglichen Gebrauch bestimmt sind und somit einer naturgemäßen Abnutzung unterliegen. Besonders bei frühen Exemplaren berücksichtigt die Erhaltungseinstufung das Alter. Mängel oder Beschädigungen, die über das übliche Maß hinausgehen, werden in der Beschreibung ausdrücklich erwähnt. Wir weisen in diesem Zusammenhang ausdrücklich darauf hin, dass der Kunde die Möglichkeit zur Vorbesichtigung vor der Versteigerung hat.

Erhaltungsangaben als Ergebnis subjektiver Betrachtung sind kein Bestandteil der Beschreibung.
Der jeweilige Erhaltungszustand ist nach der Beschreibung wie folgt angegeben:

I = Prachtexemplar, neuwertig oder neu;
II = vorzüglich erhalten, mit kleinen Gebrauchsspuren;
III = gut erhalten, mit Gebrauchsspuren;
IV = mit sehr deutlichen Gebrauchsspuren.

Auch Seltenheitsgrade als Ergebnis subjektiver langjähriger Marktbeobachtung sind kein Bestandteil der Beschreibung. Der jeweilige Seltenheitsgrad ist nach der Beschreibung wie folgt angegeben:

R = selten;
RR = sehr selten;
RRR = von allergrößter Seltenheit;
RRRR = extrem selten.

Für die Originalität der Kombination von Auszeichnung und Etui (wo vorhanden) kann grundsätzlich keine Garantie übernommen werden.
Die Abbildungen sind verkleinert.
Weitere Abbildungen sind tlw. im Internet-Katalog zu finden.
Das Literaturverzeichnis zu dieser Auktion befindet sich am Ende des Kataloges.

Indication of Condition and Rarity

Orders and decorations, medals and miniatures, documents and other historical collectibles are objects originally intended for wearing resp. use and therefore they are subject to a certain wear and tear. Especially for early pieces the grade of condition is considering its age. Important defects or damages are mentioned in the description. The client herewith is informed that he has the possibility before the auction for a personal view and control of the objects he might be interested in.

The degrees of condition as a result of subjective consideration are not part of the description.
The relative condition is indicated after the description as follows:

I = extremely fine condition;
II = good very fine condition;
III = in fine condition;
IV = in bad condition.

Also the indication of rarity as a result of a subjective observation of the market is not part of the description.
The relative rarity is indicated after the description as follows:

R = rare;
RR = very rare;
RRR = of highest rarity;
RRRR = extremely rare.

There is generally no warranty for the combinations of the awards insignia and the cases (if there are)
The images are reduced in their size.
Further illustrations can partly be found in the internet-catalogue.
The bibliography for this auction is to be found at the end of the catalogue.

Begriffsabgrenzung Original - Fälschung

von Michael Autengruber

In der Phaleristik (Ordenskunde) ist das Spannungsfeld zwischen Original und Kopie allumfassend. Aufgrund des unterschiedlichen Gebrauchs von Orden, Ehrenzeichen und tragbaren Medaillen hat sich mit der Zeit eine Vielzahl von Kategorisierungen herausgebildet. Die Übergänge im Bereich der nicht originalen Anfertigungen sind fließend und manchmal nicht leicht voneinander abzugrenzen. Deshalb wird im Folgenden diesem Katalog eine solche Begriffsabgrenzung vorangestellt, um vorab die verwendeten Begriffe generell zu erläutern.

1. Gruppe 1 - Projekte

1.1. Projektiertes, Vorlage-/Muster-Exemplar:
Ein *projektiertes, Vorlage- oder Muster-Exemplar* ist ein Objekt, das im Rahmen von Stiftungsvorbereitungen angefertigt wurde und das dem daraus entstandenen Originalobjekt nicht entspricht und/oder eine Kennzeichnung als Muster trägt.

1.2. Rekonstruktion:
Eine *Rekonstruktion* ist ein Objekt, von dem keine Realien bekannt sind und das auf Basis erhaltener Statuten, Stiftungsurkunden oder Abbildungen deutlich nach der Verleihungszeit zu Dokumentationszwecken hergestellt wurde.

1.3. (Probe) Abschlag:
Als *(Probe-) Abschlag* wird eine Medaille bezeichnet, die vor oder während der Verleihungszeit mit den originalen Prägewerkzeugen, jedoch in anderen Metallen als das originale Exemplar angefertigt wurde. Er kann optisch leicht von der endgültigen Ausgabe differieren.

2. Gruppe 2 - Originale

2.1. Original:
Als *Original* wird grundsätzlich ein verliehenes Objekt bezeichnet.

Darüber hinaus wird so ein Objekt bezeichnet, das im Verleihungszeitraum im Auftrag von Berechtigten (z. B. der Ordenskanzlei oder des Beliehenen) hergestellt wurde oder wird und das die wesentlichen gestalterischen und materiellen Merkmale eines verliehenen Exemplars aufweist.

2.2. Reduziertes Exemplar:
Ein *reduziertes Exemplar* ist ein Original, bei dem im Auftrag des Beliehenen Entfernungen von Teilen (z. B. politische Symbole gem. § 6 Abs. 1 Nr. 2, Satz 2 Deutsches OrdensG (Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 26. Juli 1957)) vorgenommen wurden.

2.3. Transformiertes Exemplar:
Demgegenüber bezeichnet ein *transformiertes Exemplar* ein Original, an dem Veränderungen und/oder Hinzufügungen vorgenommen wurden, um politischen Veränderungen Rechnung zu tragen (z. B. durch Austausch der Medaillons bei den napoleonischen Dekorationen der Ehrenlegion während der Restauration).

3. Gruppe 3 - Zweit- und Nachfertigungen

3.1. Ersatz-, Privat-, Trage- oder Schnallen-Anfertigung:
Als *Ersatz-, Privat-, Trage- oder Schnallen-Anfertigung* wird ein Objekt bezeichnet, das nicht im Auftrag von Berechtigten als Ersatz angefertigt wurde (z. B. für die Trageweise an der großen Ordensschnalle). Es weist meist geringe gestalterische oder materielle Unterschiede zu einem Original auf (z. B. durch das Fehlen der Stempelschneider-Signatur bei Medaillen).

3.2. Zweitanfertigung:
Als *Zweitanfertigung* (in der britischen Phaleristik wird hierfür der Begriff taylor's copy verwendet) wird hierbei ein Objekt bezeichnet, das während der Verleihungszeit hergestellt wurde.

3.3. Nachfertigung oder Nachprägung

Als *Nachfertigung oder Nachprägung* wird dem gegenüber ein Objekt bezeichnet, das nach der Verleihungszeit hergestellt wurde (z. B. ein Kreuz des Pour le mérite, das nach 1918 für Beliehene hergestellt wurde), worunter auch die gem. § 6 Abs. 1 Nr. 2, Satz 2 Deutsches OrdensG angefertigten sog. 1957er-Exemplare der Orden und Ehrenzeichen des Deutschen Reiches von 1933 bis 1945 fallen.

3.4. Juweliers-Anfertigung:

Eine *Juweliers-Anfertigung* ist ein Objekt, das während der Verleihungszeit im Auftrag von Beliehenen hergestellt wurde, und das wesentliche gestalterische oder materielle Unterschiede zum zu diesem Zeitpunkt verliehenen Original aufweist (z. B. Bruststerne aus Metall in der Verleihungszeit von gestickten Bruststernen).

4. Gruppe 4 - Fälschungen

4.1. Fälschung:

Eine *Fälschung* ist ein Objekt, das, in Täuschungsabsicht (zum Schaden der Sammler) hergestellt, vortäuscht, in allen Teilen ein Original zu sein, und/oder in dieser Absicht in Umlauf gebracht wurde oder wird.

4.2. Verfälschung:

Eine *Verfälschung* ist ein ursprüngliches Original, das durch Zustands-Veränderung deutlich nach der Verleihungszeit in Täuschungsabsicht (zum Schaden der Sammler) manipuliert wurde, und vortäuscht, in allen Teilen ein Original zu sein (z. B. durch die Anbringung oder Entfernung von Schwertern).
Eine ursprüngliche Fälschung oder Verfälschung, die mit einer eindeutig identifizierbaren und nicht revidierbaren Kennzeichnung (z. B. *COPY*) versehen ist, wodurch die Täuschungsabsicht (zum Schaden der Sammler) entfällt, kann als ***Sammleranfertigung*** bezeichnet werden.

5. Gruppe 5 - Kopien

5.1. Kopie, Replik, Reproduktion, Nachbildung, Sammler-, Museumsanfertigung

Als *Kopie, Replik, Reproduktion, Nachbildung, Sammler-, Museumsanfertigung oder Beleg-Exemplar* wird ein Objekt bezeichnet, das in Gänze deutlich nach der Verleihungszeit ohne jegliche Täuschungsabsicht hergestellt und in Umlauf gebracht wurde und das aufgrund von gestalterischen und materiellen Unterschieden nicht vortäuscht, ein Original zu sein. (Hierunter fallen z. B. sowohl die sog. Göde-Exemplare als auch die Rothe-Anfertigungen nach 1918/1922, wobei bei letzteren der Übergang zu Nachfertigungen, was in den 1920er und 1930er Jahren angefertigte Exemplare betrifft, fließend ist.)

5.2. Gruftorden:

Als *Gruftorden* werden solche Objekte bezeichnet, die in sehr einfacher Gestaltung und Fertigung Originale nachahmen, jedoch mit deutlichen gestalterischen und materiellen Unterschieden.
Sie wurden wohl für Kostümierungszwecke hergestellt. Eine tatsächliche Verwendung solcher Objekte im Zusammenhang mit Trauerfeierlichkeiten konnte bisher nicht nachgewiesen werden.

6. Gruppe 6 - Phantasieschöpfungen

6.1. Phantasieschöpfung:

Als *Phantasieschöpfung* werden Objekte bezeichnet, deren Gestaltung auf reiner Erfindung beruht, die es so nie gegeben hat und deren Entstehung auch so nicht beabsichtigt war, und die meist in Täuschungsabsicht (zum Schaden der Sammler) hergestellt und/oder in Umlauf gebracht wurden oder werden und vortäuschen, ein besonders seltenes Original zu sein.

6.2 Theaterorden:

Als *Theaterorden* bezeichnet man Objekte, deren Gestaltung ebenfalls auf reiner Erfindung beruht, die aber ohne Täuschungsabsicht zum Schaden der Sammler für Kostümierungszwecke hergestellt wurden und werden.

Rechtlicher Hinweis zu Objekten des Deutschen Reiches von 1933 bis 1945 (sog. „Drittes Reich“):

Solange sich Kunde und Verkäufer nicht gegenteilig äußern, versichern sie, dass sie Gegenstände und Bücher aus der Zeit des Deutschen Reiches von 1933 bis 1945 nur zu Zwecken der staatsbürgerlichen Aufklärung, der Abwehr verfassungswidriger Bestrebungen, der Kunst oder der Wissenschaft, der Forschung oder der Lehre, der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte oder zu ähnlichen Zwecken erwerben. Diese Gegenstände und Bücher werden grundsätzlich nur unter diesen Voraussetzungen angeboten und abgegeben.

Somit stellt der Erwerb von Gegenständen und Büchern aus dieser Zeit unter den oben aufgeführten Voraussetzungen gemäß der §§ 86a Abs. 3 bzw. 86 Abs. 3 StGB keinen Straftatbestand im Sinne des § 86a Abs. 1 StGB dar. Unter diesen Umständen ist es also grundsätzlich erlaubt, Orden und Ehrenzeichen, die in § 6 Abs. 1 Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen nicht aufgeführt sind, sowie Abzeichen mit nationalsozialistischen Emblemen zu verkaufen und zu erwerben, und dies entgegen den Bestimmungen des § 6 Abs. 2 Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen.

Deshalb hat der Bundesminister der Justiz mit Schreiben 4021-2-2 II-23 584/81 vom 18.10.1981 dem damaligen Vorsitzenden des Bundes deutscher Ordenssammler e. V. ausdrücklich erklärt, dass der Erwerb von Orden und Ehrenzeichen aus der Zeit des sogenannten „Dritten Reiches“ durch ernsthafte und organisierte Sammler mit dem Ziel, diesen Gegenstand in eine Sammlung einzufügen, keinen Straftatbestand im Sinne des Gesetzes darstellt.

Rechtlicher Hinweis zu Objekten der Republik Finnland:

Zur Staats-Symbolik der Republik Finnland gehört neben dem Löwen im finnischen Staatswappen auch ein als „Freiheitskreuz“ bezeichnetes Hakenkreuz. Dieses Freiheitskreuz wurde bereits während des Ersten Weltkriegs zum Symbol der finnischen Freiheitsbewegung gegen die zaristisch-russische Herrschaft und hat somit nichts gemein mit dem erst später entstandenen Symbol des Nationalsozialismus. Bis heute ist es auf dem höchsten finnischen Orden, dem Orden des Freiheitskreuzes zu sehen, und dient z. B. auch als Symbol für den finnischen Staatspräsidenten bzw. die Staatspräsidentin in dessen bzw. deren Standarte. Somit kann ausdrücklich festgestellt werden, dass dieses Freiheitskreuz als nicht dem Nationalsozialismus zugehöriges Symbol nicht unter die Bestimmungen der §§ 86a Abs. 3 bzw. 86 Abs. 3 StGB fällt.

Rechtlicher Hinweis zu mehrteiligen Konvoluten:

An dieser Stelle wird noch einmal darauf hingewiesen, dass es sich gemäß unseren Versteigerungsbedingungen bei Stückzahlen in den Beschreibungen von Losen mit mehreren Stücken (z. B. „Konvolut“, „Sammlung“ oder „Bestand“) grundsätzlich nur um Zirka-Angaben handelt. Gewährleistungsansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln (z. B. hinsichtlich Anzahl, Originalität der Stücke oder Erhaltungszustand) sind ausgeschlossen. Dies gilt auch dann, wenn ein Interessent aus Gefälligkeit vorab ein oder mehrere Bilder mit den Objekten eines solchen Loses mit mehreren Stücken erhalten hat. Solche Bilder dienen alleine einer allgemeinen Orientierung über den Inhalt und können nicht als Beleg für einen Gewährleistungsanspruch wegen eines Sach- und Rechtsmangels (z. B. hinsichtlich Anzahl, Originalität der Stücke oder Erhaltungszustand) herangezogen werden.

Wichtige Informationen zum Umgang mit Grading-Unternehmen

Die Beschreibung der durch uns verauktionierten Münzen und Medaillen wird von unseren Fachleuten gewissenhaft durchgeführt. Dabei wird die Angabe von Erhaltungen streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und erfolgt nach persönlicher Beurteilung.

Wir übernehmen keine Verantwortung dafür, dass die durch uns versteigerte Ware zu einem späteren Zeitpunkt von einem sogenannten Grading-Unternehmen angenommen oder die Erhaltungsqualität in ähnlicher Form eingeschätzt wird wie durch uns. Abweichende Qualitätsbewertungen eines Grading-Unternehmens berechtigen in keinem Fall zur Reklamation und Rückabwicklung des Kaufs.

Für Münzen und Medaillen, die uns in sogenannten „Slabs“ eingeliefert werden entfällt die von uns gewährte Echtheitsgarantie. Auch für versteckte Mängel, die durch den Plastikholder verdeckt werden, übernehmen wir keine Mängelhaftung. Wir weisen darauf hin, dass die führenden Grading-Unternehmen (NGC, PCGS) in der Regel die Echtheit der von ihnen eingekapselten Münzen und Medaillen gewährleisten.

Important information regarding dealing with grading companies

The descriptions of the coins and medals auctioned by us are meticulously conducted by our experts. The indication of conditions is strictly based on the condition classifications commonly used in the German coin trade and is done through personal assessment.

We do not accept responsibility for the submission of the goods auctioned by us to a third-party grading company at a later time for the assessment of the condition quality in a similar manner as done by us. Deviating quality evaluations by a third-party grading company do not entitle the buyer and any subsequent owner to any claims or refunds for the purchase.

For coins and medals submitted to us in sealed plastic holders, i.e., so-called “slabs”, the authenticity guarantee provided by us is waived. We also do not assume liability for hidden defects that are concealed by the plastic holder.

Informations importantes concernant la gestion des sociétés d'évaluation (grading)

LES MONNAIES DE NOS VENTES AUX ENCHERES PRESENTEES EN «SLAB»
Les compagnies de “grading” garantissent l’authenticité et la qualité des Monnaies qu’elles mettent dans des étuis scellés et inviolables. Nous nous efforçons d’expertiser au mieux les monnaies qui nous sont confiées sous cette forme, mais n’ayant pas accès à la tranche, aux surfaces couvertes par les supports intérieurs, qui pourraient dissimuler des défauts, et enfin les poids étant rarement indiqués, nous ne pouvons pas proposer notre garantie habituelle et totale d’authenticité sur les pièces “slabées” qui nous sont confiées.

LES MONNAIES PROVENANT DE NOS VENTES, PROPOSEES ULTERIEUREMENT PAR L’ACHETEUR AU «GRADING»
Nous n’assumons aucune responsabilité quant à l’acceptation ultérieure – ou non – des monnaies par une société d’évaluation dite de grading, ou quant à l’estimation de l’état de conservation établie par des notes sur l’échelle de Sheldon, ou du rejet de ce système pour quelconques raisons. Les évaluations de qualité, ainsi que leurs commentaires ne donneront en aucun cas droit à une réclamation ou une annulation de l’achat.

KÜNKER



Eine bedeutende rheinische Sammlung preußischer Orden und Ehrenzeichen mit Schwerpunkt Roter Adler-Orden

ZUR BEDEUTENDEN RHEINISCHEN SAMMLUNG PREUSSISCHER ORDEN UND EHRENZEICHEN

Im Folgenden gelangt mit insgesamt 287 Katalognummern eine bedeutende und überaus umfangreiche rheinische Sammlung preußischer Orden und Ehrenzeichen zum Ausruf, darunter zahlreiche überaus seltene und sehr seltene Objekte; von manchen war seit Jahren oder gar Jahrzehnten kein Exemplar auf dem Markt zu finden. So enthält die Sammlung frühe Objekte des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler und Insignien weiterer preußischer Orden.

Den deutlichen Schwerpunkt bilden dabei die Kreuze und Bruststerne des preußischen Roten Adler-Ordens bis 1918. Unter sach- und fachkundiger Anleitung des Nestors der preußischen Phaleristik, Dr. Peter Sauerwald (19.11.1936 - 18.09.2022) ist es dem Sammler gelungen, über Jahrzehnte zahlreiche Insignien aller Modelle dieses Ordens zusammenzutragen. Hierbei lag sein Augenmerk weniger auf den durch die verschiedenen Beizeichen (Schwerter, Schwerter am Ring, Eichenlaub, Emailleband, Schleife, Krone und Zepter, Krone, Jubiläumszahlen, Johanniterkreuz, usw.) und deren Kombinationen entstandenen unzähligen Variationen, als vielmehr auf den verschiedenen Modellen und deren unterschiedlichen Herstellern und Herstellungszeiträumen.

Somit ist eine Sammlung entstanden, die die Insignien der meisten Klassen der fünf Modelle von 1792 bis 1918 beinhaltet und damit die grundsätzlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Modellen darstellt. Daneben enthält sie auch zahlreiche zivile und militärische Ehrenzeichen, tlw. ebenfalls in ihren verschiedenen Modellen und Varianten, darunter eine ganze Serie Eiserner Kreuze von 1813 bis 1939.

Aber nicht nur den Insignien selbst hat sich der Sammler gewidmet, sondern auch den Verleihungsdokumenten, besonders den frühen Exemplaren, die man gar nicht so häufig am Markt findet, und auch dies mit besonderer Sorgfalt und Systematik. Zahlreiche „ordensrelevante“ Dokumente, darunter viele Allerhöchste Kabinetts-Ordres, mit Original-Signaturen König Friedrich Wilhelms II. (1744-1797, reg. seit 1786), Friedrich Wilhelms III. (1770-1640, reg. seit 1797) und Friedrich Wilhelm IV. (1795-1862, reg. seit 1840) sind im Bestand vorhanden und werden im Folgenden nach den Ordensinsignien angeboten.

Die Bearbeitung und Katalogisierung dieser hervorragend und sehr systematisch aufgebauten Preußen-Sammlung war eine große Herausforderung für uns. Wir haben dabei viel lernen können, und es hat uns beiden großen Spaß gemacht. Mögen die zahlreichen interessanten Objekte eine neue Heimat in anderen Sammlungen finden.

Konstanz, im August 2023



Michael Autengruber und Frank Wörner

BEDEUTENDE RHEINISCHE SAMMLUNG PREUSSISCHER ORDEN UND EHRENZEICHEN



1 1:1,5

MARKGRAFSCHAFT BRANDENBURG-BAYREUTH (BIS 1791/2)

1 **Hochfürstlicher Brandenburgischer Roter Adler Orden (1705).** Bruststern zum Kleinen Kreuz des Ordens, 148 x 148 mm, mit frontalem Adler mit Hohenzollernschild auf der Brust und nach links gewendetem Kopf, Silber- und Goldlaan- (Silber vergoldet) und -Pailletten-Stickerei, im Medaillon farbige Seidenstickerei, diese etwas ausgebleicht, alle Befestigungsschlaufen erhalten, auf dem Revers altes Abdeckpapier, Teile davon fehlend. OEK23 567. II 3.000,--

Bedeutendes und sehr seltenes Exemplar aus der Mitte des 18. Jahrhunderts! Genau dieses Exemplar ist in Originalgröße abgebildet bei Klingbeil und Thies (in KB1 S. 163, Nr. 468).

Der Bruststern des Kleinen Kreuzes unterscheidet sich von dem des Großkreuzes darin, daß bei letzterem der goldfarbene Stern um das Medaillon deutliche Konturen aufweist. Er scheint sich auch vom Bruststern des „Hochfürstlich Brandenburgischen Rothen Adler-Ordens“ zu unterscheiden, da bei letzterem wohl die goldenen Strahlen ganz fehlen, und vom Bruststern des preußischen „Großen Roten Adler-Ordens“ ab 1792 dadurch, daß bei diesem der gesamte Adler nach links gewendet ist und einen Lorbeerkranz in den Fängen hält.



2



2 **Orden des Brandenburgischen Rothen Adlers (1705/1734).** Moderne hochwertige Museums- oder Sammleranfertigung [modern manufacturing for museum's or collector's purposes] des Kleinen Kreuzes zwischen 1734 und 1767, 57,6 x 34,2 mm, Medaillons und Auflagen separat gefertigt, Silber vergoldet und emailliert, Emaille-Malerei in der Kronenüberhöhung, auf dem Rand von drei Kreuzarmen graviert "L`ordré / de la / Sincerité" (sic!), in der vorderseitigen rechten oberen Kreuzarmspitze Emaille-Chip, ohne Band, in einem alten preußischen braunen beriebenen Etui um 1900 mit moderner passender dunkelblau-samtener Einlage. II 100,--

Hervorragendes Belegstück für ein nahezu unbeschaffbares Originalexemplar!

Mit Datum vom 16. November 1705 stiftete Erbprinz Georg Wilhelm von Brandenburg-Bayreuth (1678–1726, reg. seit 1712) den einklassigen "Ordre de la Sincérité", mit dem Bild des roten Adlers, des Wappentiers Brandenburgs. Markgraf Georg Friedrich Karl von Brandenburg-Bayreuth (1688-1735, reg. seit 1726) gab mit Datum vom 13. Juli 1734 dem Orden den Namen "Orden vom Brandenburgischen Rothen Adler". Mit Datum vom 23. August 1759 stiftete Markgraf Friedrich III. von Brandenburg-Bayreuth (1711-1763, reg seit 1735) das Großkreuz des Ordens.

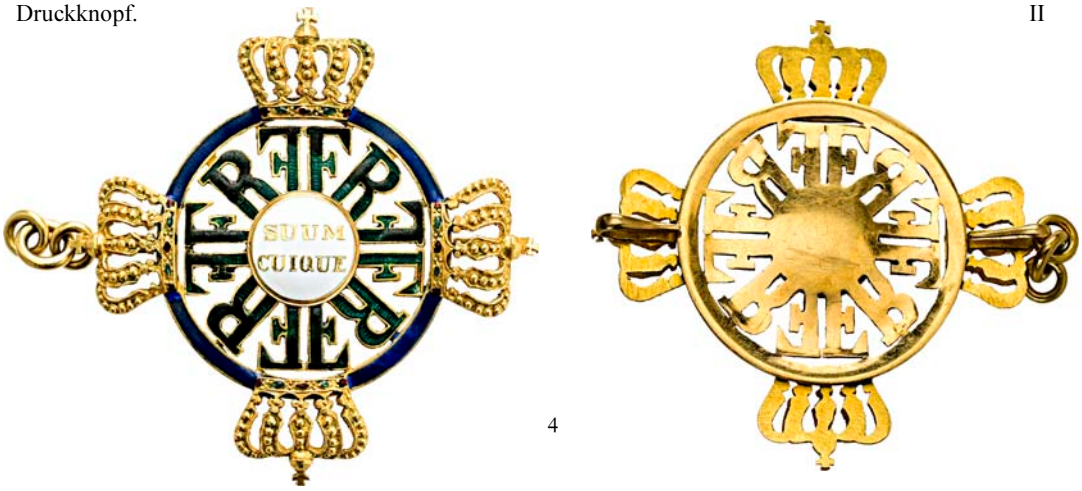
Die Gestaltung dieser Dekoration beruht eindeutig auf einem sog. "Kleinen Kreuz" des "Orden des Brandenburgischen Rothen Adlers" von 1734, und keinesfalls auf einem Kreuz des "Ordre de la Sincérité", dessen Insignien ein ganz anderes Aussehen aufweisen. Insofern ist die hier vorhandene und auch noch grammatikalisch falsch geschriebene Randgravur "L`ordré / de la / Sincerité" als widersinnig zu betrachten.



3 1:2

REICHSLAND ELSASS-LOTHRINGEN (1871-1919)

3 **Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten für 40 Jahre (1876).** Originales Verleihungsetui (leer) mit goldfarbenem Monogramm der Kaiserin Augusta mit Kaiserkrone, dunkelbraun, etwas berieben, mit Druckknopf. II 25,--



4

KÖNIGREICH PREUSSEN (1701-1918)

4 **Hoher Orden vom Schwarzen Adler (1701).** Probemäßiges Monogramm-Glied der Goldenen Kette, 55,7 x 56,1 mm, wohl frühe Anfertigung der Firma Sy & Wagner in Berlin nach 1859 (ohne Herstellerbezeichnung auf dem Revers), Gold (geprüft) massiv geprägt und emailliert, 18,0 g (ohne die drei Kettenringe mit 1,3 g), oberer Querbalken des Spiegel-Monogramms "FF" unterbrochen (!), oberer Rand des "R" reicht nicht bis zum Ring, alle vier Kronen gegossen und separat aufgelötet, Emaille-Chips in mehreren Chiffren, alte Emaille-Reparaturen in zehn der zwölf Chiffren und im Ring, auf dem Revers zwei Haken und oberflächliche Prüfspur. **R** II-III 750,--

Kurfürst Friedrich III. (1657-1713, reg. seit 1788 als Kurfürst und seit 1701 als König) stiftete den einklassigen Orden am 17. Januar 1701, am Vorabend seiner Krönung zum König in Preußen. Noch am Tage seines Regierungsantritts am 25. Februar 1713 schuf sein Sohn und Nachfolger Friedrich Wilhelm I. (1688-1740, reg. seit 1713) jeglichen Prunk am Hofe und damit auch die Ordensfeste und Investituren und die Ordenskette ab. Die zurückgegebenen Ketten fielen alle der Einschmelzung zum Opfer.

Seit 1792 werden unter König Friedrich Wilhelm II. (144-1797, reg. seit 1786) alle Ritter des Ordens bei der Verleihung auch gleichzeitig Inhaber der höchsten Stufe des Roten Adler-Ordens, dessen Kleinod sie am Hals [en sautoir] tragen, ohne Bruststern. König Friedrich Wilhelm IV. (1795-1861, reg. seit 1840) beschäftigte sich vom Beginn seiner Regierung an mit der Wiedereinführung von Investitur und Ordenskette. 1845 wurden die Ordenskapitel wieder eingeführt. Mit der Realisierung der Goldenen Ketten wurde der Hofgoldschmied Johann George Hossauer (1794-1874) in Berlin betraut, der auch die Entwürfe nach Vorgaben des Königs anfertigte.

1847 erfolgte eine Revision der Ordensstatuten. Ab 1848 war mit der Verleihung der erbliche Adel verbunden. Ab 1862 erhielten unter König Wilhelm I. (1797-1888, reg. seit 1861 als König, seit 1871 als Deutscher Kaiser) die Prinzen des Königlichen Hauses bei der Aufnahme in den Orden neben der höchsten Stufe des Roten Adler-Ordens auch die I. Klasse des Kronenordens. 1914 führte Wilhelm II., König von Preußen und Deutscher Kaiser (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) die kleine Dekoration des Ordens ein.

Mit dem Ende der Monarchie im November 1918 verlor der Orden seinen staatlichen Charakter. Er wurde jedoch auch danach von Wilhelm II. im Exil weiter verliehen. Nach seinem Tod 1941 nahm der Orden den Charakter eines Hausordens an, der vom jeweiligen Chef des Hauses Preußen getragen und verliehen wird.



5

5 **Hoher Orden vom Schwarzen Adler (1701).** Probemäßiges Kleinod, Anfertigung der Firma Hermann Julius Wilm (!) in Berlin, 79,7 x 79,8 mm, Gold emailliert, die blaue Emaillierung auf dem Avers im unteren Kreuzarm fachgerecht erneuert, auf dem Revers Emaille-Reparaturen im Zentrum und im oberen und unteren Kreuzarm, 41,5 g (mit Bandring), auf dem Rand des unteren Kreuzarms Ritzmarke "W" mit gekreuzten Mittelstrichen (!), ohne Band. OEK23 1579. II-III 4.000,--

Von diesem Hersteller sehr selten!

Das Exemplar stammt aus der 59. Auktion der Andreas Thies e. K. in Nürtingen, am 31. Oktober 2015, Kat.-Nr. 25, mit der Provenienz-Angabe Sammlung Klaus Peter Gundert (siehe markante Emaille-Reparaturen auf dem Revers). Das Los beinhaltete auch einen Bruststern und ein Etui, die hier jedoch fehlen. Thies hat das Stück dem Hersteller Wagner in Berlin zugeordnet.

Wie M. Autengruber in seiner Rezension des Werkes „Königlich Preußische Ordensjuweliere. - Gold- und Silbersticker, Hersteller von Ehrenzeichen (bis 1918) und ihre Erzeugnisse, sowie die dekorationsbezogene Tätigkeit der Königlich Preußischen General-Ordens-Kommission (GOK)“ von Peter Sauerwald und Stephan Schmidt (Reutlingen 2019) nachgewiesen hat, handelt es sich bei der Ritzmarke „W“ mit gekreuzten Mittellinien nicht um eine variante Ritzmarke der Firma J. Wagner & Sohn, sondern tatsächlich um eine Ritzmarke der Firma Hermann Julius Wilm in Berlin. Wilm scheint seine Ritzmarke zu einem unbekannten Zeitpunkt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von einem „W“ mit einem doppelten Anstrich in ein in der Mitte gekreuztes „W“ geändert zu haben. (Vgl. Rezension zu Sauerwald, Peter, und Schmidt, Stefan: Königlich Preußische Ordensjuweliere. – Gold- und Silbersticker, Hersteller von Ehrenzeichen (bis 1918) und ihre Erzeugnisse, sowie die dekorationsbezogene Tätigkeit der Königlich Preußischen General-Ordens-Kommission (GOK). Reutlingen 2019. In: Orden und Ehrenzeichen. 22. Jahrgang, Nr. 126 (April 2020) S. 109 ff. Und: Münzen und Sammeln. Heft 4/2020 (April 2020) S. 44 f.)



6 1:1,5

6 **Hoher Orden vom Schwarzen Adler (1701).** Altes konfektioniertes Einknöpf-Schulterband zum Kleinod in der Trageweise zum Frack, für eine kleingewachsene Person, 106 mm breit und 77 cm lang, ohne Kleinod. II 50,--







7



7 **Hoher Orden vom Schwarzen Adler (1701).** Gestickter Bruststern, Anfertigung aus dem letzten Quartal des 18. Jahrhunderts, 118 x 119 mm, Silberlaan- und -Pailletten-Stickerei, im Zentrum Adler auf gelbem Grund gemalt, die rechte und die untere Strahlenspitze etwas beschädigt, nahezu alle Fixier-Schlaufen vorhanden, minimal gedunkelt, rückseitiges Abdeckpapier mit alter Beschriftung "G R: m / m 3.96", an zwei Spitzen gebrochen, im originalen alten, goldfarben bedruckten Etui, mit aufgelegtem goldfarbenem Signet, mit Wappen mit der Umschrift "DEVOTA MORTI PECTORA LIBERAE". OEK23 1581 var.

R II 3.000,--

Prachtvolles Exemplar aus dem letzten Quartal des 18. Jahrhunderts im extrem seltenen Originaletui, mit ungewöhnlicher Provenienz. Es handelt sich eindeutig um einen Bruststern zum Orden, was an den Silber-Pailletten in den Sternstrahlen zu erkennen ist.

Nach Stillfried (in SSAa Nr. 322) handelt es sich bei dem Wappen um dasjenige von Nicolaus [Niklaus] Friedrich von Steiger (1729-1799), Schultheiß zu Bern, den König Friedrich Wilhelm II. von Preußen (1744-1797, reg. seit 1786) zusammen mit Friedrich Freiherr von Sinner (1713-1791), ebenfalls Schultheiß zu Bern, im Dezember 1788 in den Hohen Orden vom Schwarzen Adler aufgenommen hat.

Steiger wurde am 23. Mai 1729 in Bern als dritter Sohn des aus dem Berner Patriziat stammenden Niklaus Sigmund Steiger, genannt v. Monnay (1702-1743), damaliger bernischer Landvogt zu Morges, und dessen Ehefrau Francisca Elisabeth Henriette, geb. de Vuillermin geboren. Er studierte in Halle an der Saale, unternahm ausgedehnte Bildungsreisen durch Deutschland und hielt sich auch länger in den Niederlanden auf. Ende 1754 kehrte er nach Bern zurück, wo er seinen Dienst in die Verwaltung des Kantons stellte und nacheinander verschiedene Stellungen in bernischen Städten einnahm. Seine umfangreichen Kenntnisse und sein besonderes diplomatisches Geschick konnte er in der Folgezeit immer wieder bei Vermittlungsaufgaben im komplizierten Gemengespiel der einzelnen Schweizer Kantone, Herrschaften, Untertanenlande und ausländischen Mächte (u. a. Preußen und Frankreich) unter Beweis stellen. Nachdem er über das Erbe von seiner Mutter an die Herrschaft Montrichier im Waadtland gekommen war, heiratete er 1756 Elisabeth Margaretha von Büren (1736-1805), mit der er einen Sohn und eine Tochter hatte.

Aufgrund seines hohen Ansehens wurde er Ostern 1787 zum Schultheiß von Stadt und Kanton Bern gewählt. „Aus besonderer Achtung vor dem Rathe von Bern“ nahm ihn König Friedrich Wilhelm II. von Preußen zusammen mit seinem Amtskollegen Friedrich Freiherr von Sinner im Dezember 1788 in den Hohen Orden vom Schwarzen Adler als 322. Ordensritter auf. Dies ist als ungewöhnlicher Ausdruck der überaus hohen Wertschätzung Friedrich Wilhelms II. sowohl für Steiger persönlich als auch für den Rat von Bern zu sehen; war der König doch (seit 1707) Souverän des Schweizer Fürstentums Neuenburg [Neuchâtel], vertreten durch einen Gouverneur.

Im Alter von 69 Jahren nahm er, trotz der bereits erfolgten Kapitulation Berns, am 5. März 1798 an der Schlacht am Grauholz gegen die französischen Truppen unter dem Divisionsgeneral Balthasar Alexis Henri Antoine von Schauenburg (1748-1831) teil, in der die bernischen Truppen vernichtend geschlagen wurden. Steiger entkam zunächst ins Berner Oberland und dann nach Süddeutschland, wo er am 3. Dezember 1799 im Augsburger Exil gestorben ist. 1805 erfolgte die Überführung seiner Gebeine ins Berner Münster.



8

8 **Hoher Orden vom Schwarzen Adler (1701).** Gestickter Bruststern, Anfertigung aus dem letzten Quartal des 18. Jahrhunderts, 126 x 126 mm, Silberlaan- und -Pailletten-Stickerei, im Zentrum gestickter Adler auf gelbem Grund, die linke und die untere Strahlenspitze etwas beschädigt, Fixier-Schlaufen überwiegend vorhanden, minimal gedunkelt, Lorbeerkranz etwas ausgebleicht, rückseitig vollständig erhaltenes Abdeckpapier. OEK23 1581 var. **R** II 1.500,--

Es handelt sich hierbei eindeutig um einen Bruststern zum Orden, was an den Silber-Pailletten in den Sternstrahlen zu erkennen ist.



9

9 **Hoher Orden vom Schwarzen Adler (1701).** Probemäßiger gestickter Bruststern, Anfertigung der Firma Johann Heinrich Fehrmann aus Berlin zwischen 1832 und 1842, 97 x 98 mm, Silberlaan- und -Pailletten-Stickerei, im Zentrum gestickter Adler auf gelbem Grund, fast alle Fixier-Schlaufen vorhanden, lediglich zwei fehlen, Lorbeerkranz etwas ausgebleicht, auf dem Revers vollständig erhaltenes Abdeckpapier mit Beschriftung "Fehrmann / Goldsticker / Kochstraße No. 10 / in / Berlin". OEK23 1581.

R II 1.500,--

Es handelt sich hierbei eindeutig um einen Bruststern zum Orden, was an den Silber-Pailletten in den Sternstrahlen zu erkennen ist. Er stammt aus dem Zeitraum, als gestickte Bruststern noch offiziell verliehen wurden (bis Ende 1857) und muß somit als probemäßig bezeichnet werden. Exemplar der 61. Auktion der Firma The Art of Chivalry Andreas Thies e. K. in Nürtingen am 30. September 2016, Kat.-Nr. 55. Laut Sauerwald und Schmitt (in SSM S. 57) befand sich die Firma Fehrmann von 1832 bis 1842 in der Kochstraße 10 in Berlin.



10

10 **Hoher Orden vom Schwarzen Adler (1701).** Probemäßiger gestickter Bruststern, Anfertigung der Firma Johann Heinrich Fehrmann in Berlin zwischen 1852 und 1857, 97 x 98 mm, Silberlaan- und -Pailletten-Stickerei, im Zentrum gestickter Adler auf gelbem Grund, alle Fixier-Schlaufen vorhanden, auf dem Revers vollständig erhaltenes Abdeckpapier mit Beschriftung "H. Fehrmann / Goldsticker / Zimmerstraße No. 60 / in / Berlin". OEK23 1581 var. **R** I-II 1.500,--

Es handelt sich hierbei eindeutig um eine Bruststern zum Orden, was an den Silber-Pailletten in den Sternstrahlen zu erkennen ist - in überaus farbfrischer, wohl ungetragener Erhaltung. Exemplar der 38. Auktion der Firma Antiquitäten & Historica Carsten Zeige in Hamburg am 21. Mai 2011, Kat.-Nr. 112. Laut Sauerwald und Schmitt (in SSM S. 57) befand sich die Firma Fehrmann von 1852 bis 1857 in der Zimmerstraße 60 in Berlin.





11

11 **Hoher Orden vom Schwarzen Adler (1701).** Bruststern, alte Juweliers-Anfertigung der Firma L. Raupp in Karlsruhe zwischen 1851 und Ende 1857, Durchmesser 81 mm, Silber, Medaillon-Feld, Adler, Schriftzug und Zweig Gold, tlw. emailliert, 40,9 g, min. Kratzer im Medaillon-Feld, der linke Zweig teilweise fehlend, auf dem Revers im Zentrum Hersteller-Signatur "L. RAUPP / KARLSRUHE", an Nadel, im originalen alten Etui mit goldgeprägtem, gekröntem Monogramm "F" von Großherzog Friedrich I. von Baden, Deckel leicht verbogen, einer der beiden Verschlußhaken fehlt, auf dem Boden handschriftlich bezeichnet "Königlich Preußi= / scher schwarzen / Adler=Orden". OEK23 1581.

Von größter Seltenheit. II-III 5.000,--

Von Arnhard Graf Klenau am 27.10.2010 für 14.500.- € als Exemplar Großherzog Friedrichs I. (1826-1907, reg. seit 1852 als Regent, seit 1856 als Großherzog) erworben. - Dieses Exemplar stammt nachweislich aus dem Hause Baden, das Ende der 1990er Jahre einen Teil seiner Ordensbestände an Arnhard Graf Klenau veräußert hat. Am 21. August 1851 hatte König Friedrich Wilhelm IV. (1795-1861, reg. seit 1840) den Prinzen (späteren Großherzog) Friedrich von Baden in den Orden aufgenommen. Da zu dieser Zeit (bis Ende 1857) noch gestickte Bruststerne verliehen wurden, wurde im Auftrag Friedrichs von der Firma L. Raupp in Karlsruhe eine Zweitanfertigung in Metall hergestellt. Raupp hatte wohl um 1840 die Firma von Peter Willet († um 1840) übernommen, und zu Beginn seiner Tätigkeit mit den von ihm übernommenen Werkzeugen gearbeitet.



12



12 **Hoher Orden vom Schwarzen Adler (1701).** Bruststern, alte Juweliers-Anfertigung der Firma Gebrüder Toussaint in Hanau, Durchmesser 79 mm, Korpus Silberguß aus acht Teilen zusammengelötet, Medaillon und Auflage Gold tlw. emailliert, 39,3 g, mehrere kleine Emaille-Chips im Schrift-Reif, das Medaillon-Zentrum gelockert, auf dem Revers Hersteller-Signatur "Gebrüder / Toussaint / Hanau", an langer dünner Doppel-Nadel. OEK23 1581. II- 3.000,--

Von großer Seltenheit von diesem Hersteller! Exemplar der 121. Auktion der Firma Jan K. Kube, Sugenheim, am 22. Oktober 2011, Kat.-Nr. 513 (Titelstück!). Dort mit möglicher Provenienz-Angabe ("nach Angaben des Einlieferers"): "Soll . . . aus dem ehem. Besitz eines preußischen Prinzen stammen".



13 1:1,5

13 **Hoher Orden vom Schwarzen Adler (1701).** Gestickter Schabracken-Stern, Anfertigung mit nach rechts gerichtetem Adlerkopf, 131 x 131 mm, Silberlaan- und Seidenstickerei, mehrere Strahlenspitzen etwas beschädigt, Fixier-Schlaufen überwiegend vorhanden, leicht gedunkelt, rückseitiges Abdeckpapier vollständig vorhanden, dieses mit kaum lesbarer Beschriftung. II-III 200,--

Die größeren Schabracken-Sterne weisen im Gegensatz zu den Bruststernen des Schwarzen Adler-Ordens keine Pailletten in den Sternstrahlen auf.



14 1:1,5

14 **Hoher Orden vom Schwarzen Adler (1701).** Gestickter Schabrunkenstern, Anfertigung mit nach links gerichtetem Adlerkopf, 112 x 112 mm, Silberlaan- und Seidenstickerei, die rechte Strahlenspitze min. beschädigt, Fixier-Schlaufen überwiegend vorhanden, etwas gedunkelt, rückseitiges Abdeckpapier nur noch teilweise vorhanden, dieses mit Beschriftung "Erht / 22". II 200,--

Die kleineren Schabrunkensterne weisen im Gegensatz zu den Bruststernen des Schwarzen Adler-Ordens keine Pailletten in den Sternstrahlen auf.



15 1:1,3



15 **Orden "pour le mérite" (1740).** Ältere einseitige, mehrteilige Museumsanfertigung des Großkreuzes, 70,6 x 69,9 mm, Silberguß vergoldet und emailliert, ohne Band. II 300,--



1,5:1



16

16 **Orden "pour le mérite" (1740).** Ordenskreuz in der Ausführung von 1917 bis 1918, 53,2 x 53,6 mm, Anfertigung der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin aus dem Jahre 1918, Silber vergoldet und emailliert, 26,1 g (ohne Bandring), auf dem Rand des unteren Kreuzarms punziert "W" und "938", auf dem Bandring im unteren Bogen Silberpunze "800", leichte alte Emaille-Absplitterungen auf dem Avers des linken und rechten Kreuzarms, sowie in der Spitze des Avers des unteren Kreuzarms, am alten konfektionierten originalen getragenen Halsband. OEK23 1592/4. II 7.500,--

Erworben am 22. Juli 2018 von der Firma The Art of Chivalry Andreas Thies e. K. in Nürtingen, aus deren Onlineshop. Laut Angaben des Einlieferers ". . . handelt es sich bei diesem Stück um das am 6. November 1918 an den Kommandeur des Grenadier Regiments 89, Major Franz de Rainville (geb. 21.04.1869 - gest. 07.12.1933), verliehene Exemplar." Previtera (in PLM S. 230 ff.) beschreibt ein exakt solches Exemplar, das laut Angabe am 23. Juni 1918 an den Leutnant der Reserve Robert Hieronymus verliehen wurde.



17



18

17 **Orden "pour le mérite" (1740).** Alter Bandabschnitt zum Ordenskreuz, 47 mm breit, 32 cm lang. II 25,--

18 **Orden "pour le mérite" (1740).** Alter Bandabschnitt zum Ordenskreuz mit Eichenlaub, 56 mm breit, 24,5 cm lang. II 25,--



19



20

19 **Orden "pour le mérite" (1740).** Alter Bandabschnitt zum Ordenskreuz, 56 mm breit, 28 cm lang. II 25,--

20 **Orden "pour le mérite" (1740).** Leeres Etui zum Ordenskreuz, Anfertigung aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, goldfarbig bedruckt. II 10,--



21 1:1,5

21 **Orden "pour le mérite" (1740).** Leeres schwarzes Originaletui zum Ordenskreuz, wohl aus der zweiten Hälfte des Ersten Weltkriegs, leicht berieben. I-II 100,--

Das Ordenskreuz der Kat.Nr. 16 paßt exakt in dieses Etui. Ob sich dieses Etui dem Zeitraum 1917/1918 zugeordnen läßt, kann nicht gewährleistet werden.



22 1:1,5

22 **Orden "pour le mérite" (1740).** Leeres schwarzes Originaletui zum Ordenskreuz, wohl aus der ersten Hälfte des Ersten Weltkriegs, mit goldenen Innenkanten, leicht berieben. II 100,--



23



24

23 **Orden "pour le mérite" (1740).** Krone für 50-jährige Inhaberschaft des Ordens, Silberguß vergoldet, 19,2 x 17,5 mm, 1,7 g. II 50,--

24 **Orden "pour le mérite" (1740).** Miniatur zum Ordenskreuz, 17 x 17 mm, Buntmetall vergoldet und emailliert, mit feiner Emaille-Malerei, Emaille auf dem Revers berieben, an Bandschleife mit Nadel. II 50,--

DER ROTE ADLER-ORDEN



Den weitaus umfangreichsten Teil dieser bedeutenden Preußen- Sammlung nehmen die Insignien des Roten Adlers ein. Er gehört zusammen mit dem französischen Orden der Ehrenlegion und den Insignien des Souveränen Malteser Ritterordens zu den variantenreichsten überhaupt. Grund hierfür sind die unterschiedlichen Modelle und die schier unermeßliche Vielfalt an Kombinationsmöglichkeiten der verschiedenen Beizeichen wie Schwerter, Schwerter am Ring, Eichenlaub, Emaille-Band, Schleife, Krone und Zepter, Krone, Jubiläumszahlen, Johanniterkreuz, usw., auch mit zahlreichen unterschiedlichen Bändern (auf die im Folgenden leider nicht eingegangen werden kann). Dies macht gerade den besonderen Reiz der Insignien dieses eigentlich sehr schlicht gestalteten Ordens aus.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass diese Vielfalt an tatsächlichen und möglichen Variationen in der Vergangenheit auch zur Entstehung zahlreicher Fälschungen und Verfälschungen originaler Exemplare geführt hat. Wir haben deshalb bei der Beschreibung gerade der Stücke dieses Ordens ganz besondere Vorsicht walten lassen und die Stücke von mehreren Experten in verschiedener Weise untersuchen lassen.

Allerdings hat der Sammler seinen Schwerpunkt bemerkenswerterweise auch weniger auf diese Variationen gelegt, sondern vielmehr auf die verschiedenen Modelle und deren unterschiedlichen Hersteller und Herstellungszeiträume.

Zum Orden selbst:

Mit Datum vom 16. November 1705 stiftete Erbprinz Georg Wilhelm von Brandenburg-Bayreuth (1678-1726, reg. seit 1712) den einklassigen *Ordre de la Sincérité*, mit dem Bild des roten Adlers, des Wappentiers Brandenburgs. Markgraf Georg Friedrich Karl von Brandenburg-Bayreuth (1688-1735, reg. seit 1726) gab mit Datum vom 13. Juli 1734 dem Orden den Namen *Orden vom Brandenburgischen Rothen Adler*, und mit Datum vom 23. Juni 1777 erhielt er durch Markgraf (Christian Friedrich Carl) Alexander von Brandenburg-Ansbach-Bayreuth (1736-1806, reg. in Ansbach seit 1757 und in Bayreuth seit 1769) den nunmehrigen Namen *Hochfürstlicher Brandenburgischer Rother Adler-Orden*.



Nachdem Markgraf Alexander seine beiden Fürstentümer mit Datum vom 16. Januar 1791 an das Königreich Preußen abgetreten hatte, übernahm König Friedrich Wilhelm II. (1744-1797, reg. seit 1786) mit *Bestätigungs=Urkunde des erneuerten Brandenburgischen Rothen Adler=Ordens* vom 2. Juni 1792 den einklassigen, aus Halskreuz und Bruststern bestehenden Orden unter der Bezeichnung *Rother Adler-Orden* (gemeinhin bezeichnet als *Großer Roter Adler-Orden*) für das ganze Königreich Preußen. Der gestickte Bruststern zeigt einen nach links gewandten Adler mit einem Hohenzollernschild auf der Brust **(1. Modell – 1792-1810).**



König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797) ließ mit der Neuordnung des preußischen Ordenswesens durch die *Erweiterungs=Urkunde für die Königlich Preußischen Orden und Ehrenzeichen* vom 18. Januar 1810 den Orden in eine schlichtere Form (nach dem Vorbild des russischen St. Georgs-Ordens) umgestalten und die Anzahl der Klassen auf drei (II. und III. Klasse in identischer Größe) erhöhen. Der nunmehr im Avers-Medaillon der Kreuze dargestellte purpurrote Adler (in der Urkunde als *roth* bezeichnet) war nach links gewendet und zeigte auf der Brust keinen Hohenzollernschild. Im Gegensatz hierzu scheint der probemäßige gestickte Bruststern hierzu von Beginn an einen nach links gewandten Adler mit Hohenzollernschild auf der Brust gezeigt zu haben, denn trotz intensiver Suche konnte nicht ein solches Objekt ohne ihn gefunden werden. Somit gleichen die Bruststerne denen des 1. Modells, sind aber vom Durchmesser kleiner **(2. Modell – 1810-1830).**

Mit Allerhöchster Kabinetts-Ordre König Friedrich Wilhelms III. vom 18. Januar 1811 erfolgte für die I. und II. Klasse die Einführung eines Eichenlaubes, wenn der damit Beliehene davor Inhaber der nächstunteren Klasse bzw. Klassen gewesen war.

Ab 1817 war nach einem mündlichen Entschluss Friedrich Wilhelms III. das Kreuz der III. Klasse kleiner als das der II. Klasse.

Gemäß Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 18. Juni 1825 trugen außer Dienst stehende Empfänger der I. Klasse, die zuvor Inhaber der II. Klasse waren, das Eichenlaub nur am Kreuz, nicht auf dem Bruststern.



Mit Datum vom 18. Januar 1830 wurde der *1. Anhang zur Erweiterungs-Urkunde* erlassen, durch den der Adler neu gestaltet wurde. Gezeigt wurde jetzt auf Kreuzen und gestickten Bruststern ein nach vorne gewandter, nach links blickender *dicker* purpurroter Adler grundsätzlich mit dem Hohenzollernschild auf der Brust. Die zweite Klasse wurde unterteilt in *mit Stern* und *ohne Stern*. Das bisherige, schon seit 1814 existierende Allgemeine Ehrenzeichen I. Klasse wurde nunmehr zur IV. Klasse des Ordens **(3. Modell – 1830-1848).** Die Silberne Medaille, 1810 gestiftet und bis ca. 1820 als *Allgemeine Verdienstmedaille in Silber* bezeichnet, von ca. 1820 bis 1847 als *Allgemeines Ehrenzeichen II. Klasse* und von 1847 bis 1918 als *Allgemeines Ehrenzeichen*, war, trotz des identischen Bandes, zu keiner Zeit mit dem Roten Adler Orden verbunden.

Mit dem *2. Anhang zur Erweiterungs-Urkunde* mit Datum vom 22. Januar 1832 wurde die Schleife zur III. Klasse gestiftet für Personen, die zuvor Inhaber der IV. Klasse gewesen waren. Die IV. Klasse wurde grundsätzlich zum Einstieg in den Orden festgelegt.

Mit Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 19. Dezember 1832 wurde bestimmt, dass die Schleife auch an Inhaber der III. Klasse verliehen werden konnte, die diese seit mehr als zehn Jahren innehatten und nunmehr zur Verleihung der II. Klasse anstanden.

1840 wurde verfügt, dass Ausländer die ersten drei Klassen ohne Eichenlaub bzw. Schleife erhielten, auch wenn sie zuvor Inhaber der IV. Klasse gewesen waren.

Mit Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 17. Januar 1846 wurde verfügt, dass die IV. Klasse nunmehr ein emailliertes Medaillon mit dem gemalten purpurroten Adler mit Hohenzollernschild auf der Brust erhalten sollte.

1842 wurde die dem Orden nicht affiliierte Rote Adler-Orden-Medaille geschaffen (1. Ausgabe – 1842-1871).

Mit Allerhöchster Kabinetts-Order vom 17. Januar 1846 ordnete Friedrich Wilhelm IV. (1795-1861, reg. seit 1840) an, dass die IV. Klasse nunmehr ein emailliertes Medaillon mit dem gemalten Adler zeigen sollte.

Bei einer Verleihung wohl im Jahre 1846 soll sich König Friedrich Wilhelm IV. negativ über die Gestaltung des roten Adlers geäußert haben und bezeichnete ihn als *fette Henne*. Er habe dann den Auftrag gegeben, die Adler der Kreuze in *mehr historisierender* Form zu gestalten, was in purpurrot des Vorgängermodells ausgeführt wurde. Eine schriftliche Verordnung hierfür konnte allerdings nicht gefunden werden, womit der eindeutige Zeitpunkt der Umstellung zwischen 1846 und 1848 nicht genauer festzustellen ist. Beim probemäßigen gestickten Bruststern zur I. Klasse kehrte man wieder auf die Ausführung des zweiten Modells mit dem nach links gewandten Adler mit dem Hohenzollernschild auf der Brust zurück, wie bei von Fehrmann hergestellten Exemplaren festzustellen ist, deren Herstellungszeitraum aufgrund der angegebenen Anschrift zeitlich eindeutig eingegrenzt werden kann. Beim probemäßig gestickten Bruststern II. Klasse scheint man bei dem des III. Modells geblieben zu sein **(4. Modell – 1846/1848-1854).**



Mit Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 16. September 1848 erhielten die Insignien bei Verleihungen für Militärverdienst in Kriegszeiten zwei gekreuzte goldene Schwerter durch die Mitte. Bei Verleihungen für Militärverdienst in Friedenszeiten sollten die gekreuzten Schwerter über dem Kreuz am Ring angebracht werden.



1849 wurde durch Schreiben vom 18. Januar in besonderen Fällen die Hinzuverleihung von Krone mit zwei gekreuzten Zeptern ermöglicht.

Mit Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 28. Februar 1851 verfügte Friedrich Wilhelm IV. die Stiftung der sternförmigen Insignien für Nichtchristen.

Mit Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 29. Dezember 1851 erfolgte die Stiftung der Jubiläumszahl 50.

Im Jahre 1854 erfolgte abermals eine Neugestaltung des Adlers der Kreuze in der historisierenden Form, jetzt jedoch in ziegelroter Farbe. In dieser Form wurde der Orden bis 1918 verliehen. Auch hier scheint man bei der Ausführung der probemäßigen gestickten Bruststern des vorherigen Modells geblieben zu sein **(5. Modell – 1854-1918).**

Hierbei ist zu beachten, dass beim Kreuz II. Klasse drei Ausgaben unterschieden werden können: die 1. Ausgabe mit rundem Bandring, die 2. Ausgabe mit ovalem doppelten Bandring und die dritte Ausgabe in 938/000 Silber vergoldet, die von Ende 1916 bis 1918 hergestellt und verausgabt wurde.

Laut Allerhöchster Kabinettsordre vom Dezember 1857 erfolgte ab Januar 1858 die Verleihung der Bruststerne nicht mehr in gestickter Form, sondern in Metall. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Abbildungen der Adler im Medaillon der probemäßigen Exemplare der Gestaltung der Kreuze angepasst. Bis dahin waren Bruststerne stets Juweliers-Anfertigungen, die sich der Beliehene selbst beschaffen mußte (was auch hier zu einem großen Reichtum an Varianten führte).

Mit Allerhöchster Kabinetts-Ordre König Wilhelms I. (1797-1888 – reg. seit 1861 als König von Preußen, seit 1871 als Deutscher Kaiser) vom 5. Juli 1861 wurde den Inhabern von Insignien für Nichtchristen auf Anfrage gewährt, ihre Insignien in *normale* Stücke umzutauschen. Der König behielt sich vor, künftig nur noch in besonderen Fällen Insignien für Nichtchristen zu verleihen.

Mit der *Urkunde betreffend die Erweiterung des Rothen Adler-Ordens erster Klasse* vom 18. Oktober 1861 (dem Tage seiner Krönung in Königsberg) wurden das Großkreuz und die goldene Kette des Roten Adler-Ordens gestiftet.

Laut Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 27. Februar 1864 erhielten Inhaber einer Klasse mit Schwertern am Ring bei erneutem Verdienst vor dem Feind zusätzlich die Schwerter durch die Mitte verliehen.

Gemäß Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 27. April 1864 wurden Klassen mit Schwertern durch die Mitte künftig am schwarz-weißen Band (des Eisernen Kreuzes) verliehen.

Ab 14. August 1864 konnte der Orden auch am Band des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen werden.

Seit dem 18. Oktober 1864 wurden im Zusammenhang mit dem Deutsch-Dänischen Krieg von 1864 ohne besonderen Stiftungsvorgang Insignien des Ordens mit aufgelegtem Johanniterkreuz für Angehörige des Johanniter-Ordens eingeführt, die sich Verdienste um die Pflege der verwundeten und erkrankten Soldaten erworben hatten. Solche Kreuze gelangten auch im Preußisch-Österreichischen Krieg von 1866 zur Verleihung.

Mit Urkunde vom 18. Januar 1865 wurde verfügt, dass die Bruststerne des Roten Adler-Ordens und des Kronen-Ordens nicht mehr zusammengetragen werden durften. Stattdessen erhielten die Insignien zum Großkreuz und zur I. Klasse das Emaille-Band des Kronen-Ordens.

Laut Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 11. Dezember 1868 konnte die IV. Klasse ohne Schwerter auch am schwarz-weißen Band (des Eisernen Kreuzes) verliehen werden.

Zu einem unbekannten Zeitpunkt im Jahre 1871 erhielt die Rote Adler-Orden-Medaille auf dem Revers das Monogramm *W* Wilhelms I. (2. Ausgabe – 1871-1906).

Mit Datum vom 6. November 1878 verlieh König Wilhelm I. dem Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten Otto Fürst von Bismarck (1815-1898) für dessen Erfolge bei der Durchführung des Berliner Kongresses vom 13. Juni bis 13. Juli 1878 das *ad hoc* geschaffene Großkreuz mit Krone und durch die Mitte gehenden Zepter und Schwert.

Laut *Urkunde betreffend die Ausstattung des Rothen Adler-Ordens mit der Königlichen Krone* König Wilhelms II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) vom 29. Juni 1892 wurde für alle Klassen als besondere Auszeichnung die königlich preußische Krone als Überhöhung des Ordenskreuzes gestiftet.
Ab 1906 wurde die Rote Adler-Orden-Medaille in Buntmetall vergoldet gefertigt (3. Ausgabe – 1908-1918).

Mit Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 7. Januar 1914 wurden die sog. *Kleinen Dekorationen* des Großkreuzes und der I. Klasse geschaffen.

Mit der Ausrufung der Republik in Berlin am 9. November 1918 und der Abdankung Wilhelms II. wurden die Verleihungen des Roten Adler-Ordens eingestellt, womit er faktisch aufhörte zu bestehen.

Michael Autengruber
unter Mithilfe von Sascha Wöschler



25

25 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 1. Modell (sog. "Großer Roter Adler-Orden" - 1792-1810), Ordenskreuz, Gold emailliert und Emaille-Malerei, 26,9 g (Kreuz mit Krone und Bandring), 18,9 g (nur das Kreuz), mehrteilige Anfertigung des Ordenskreuzes, bestehend aus separat hohl gefertigten Kreuzarmen mit separat gefertigter einseitiger Abdeckung, mit separat gefertigten Strahlenbündeln mit emaillierten und geschliffenen Adlern, mit separat gefertigten Medaillons mit etwas beriebener Emaille-Malerei der Namenschiffre "FWR", wobei die Chiffren "F" und "W" nicht verschlungen sind, auf dem Avers das Medaillon seitlich leicht gechippt und berieben, linker Kreuzarm leicht fleckig, auf dem Revers Tragespuren, leichte Kratzer auf dem Medaillon, oberer Kreuzarm mit großer Emaille-Abplatzung, Krone gegossen, feinst überarbeitet und ziseliert, am runden (!) doppelten Bandring, an altem, ausgebleichten konfektionierten Moiré-Seiden-Halsband mit Tragespuren. OEK23 1597. **Von größter Seltenheit.** II 15.000,--

Exemplar der 68. Auktion der Firma Auktionshaus Andreas Thies e. K., Nürtingen, am 17. Juli 2020, Kat.-Nr. 119. Dieses Exemplar stammt mutmaßlich aus der Sammlung Karsten Klingbeil und ist bei Klingbeil und Thies (in KB3 Nr.1564) mit Avers und Revers abgebildet.

Entgegen den Äußerungen von Dr. Peter Sauerwald in seinem Artikel "Der Große Rote Adler-Orden" (im MILITARIA 27. Jahrgang Heft 1 (2004), S. 23 ff.), der ein sehr ähnliches Exemplar als Fälschung erklärt, halten wir dieses Stück für ein Originalexemplar aufgrund der sehr detaillierten Anfertigung aus zahlreichen einzeln gefertigten Teilen, besonders jedoch aufgrund des Vorhandenseins von feinen Tragespuren wie z. B. sehr feinen gedunkelten Haarrissen auf dem Avers des oberen Kreuzarms oder den Kratzern und kleinsten Einschlägen in der Mitte des Revers-Medaillons.



26

26 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 1. Modell (sog. "Großer Roter Adler-Orden" - 1792-1810), gestickter Bruststern, 135 x 132 mm, Silberlaan- und -Pailletten-Stickerei, im Zentrum gestickter roter, schräg nach links gerichteter Adler mit Krone und Herzschild, leichter Defekt (möglicherweise Mottenschaden) im rechten oberen Medaillon-Bereich, kleine Fixier-Schlaufen an den Strahlenspitzen größtenteils vorhanden, obere Strahlenspitze leicht beschädigt, auf dem Revers vollständig erhaltenes Abdeckpapier mit neuzeitlicher Beschriftung "IV / 87". OEK23 1598. **Von größter Seltenheit.** II 3.000,--

Exemplar der 68. Auktion der Firma Auktionshaus Andreas Thies e. K., Nürtingen, am 17. Juli, 2020, Kat.-Nr. 120.



27

27 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 1. Modell (sog. "Großer Roter Adler-Orden" - 1792-1810), gestickter Bruststern, Anfertigung der Firma Johann Kolbe in Berlin, 100 x 100 mm, Silberlaan- und -Pailletten-Stickerei, im Zentrum gestickter roter, schräg nach links gewandter und blickender Adler mit Krone und Herzschild, Fixier-Schlaufen vollständig vorhanden, auf dem Revers vollständig erhaltenes Abdeckpapier mit Beschriftung "Der Goldstikker / Johann Kolbe / zu Berlin / Rother-Adler / preußisch". OEK23 1598. **Von größter Seltenheit.** II 2.500,--

Besonders farbfrisches Stück! - Das Exemplar wird von Sauerwald und Schmitt (in SSM S. 104) abgebildet und dort als Verleihung (!) "an den Baron Chambier d´Oleires (Verleihung des Ordens 1799)" bezeichnet. Jean Pierre Baron de Chambier d'Oleires (1753-1822), preußischer Kammerherr seit 1780, war von 1805 bis 1816 preußischer Gesandter in der Schweiz, davor Gesandter am Königlich Sardinischen Hof zu Turin.



1,5:1



28



28

28 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (Kreuz mit zur Seite gewandtem Adler mit Krone, ohne Herzschild - 1810-1829), probemäßiges Kreuz I. Klasse, 63,3 x 58,1 mm, Gold emailliert und Emaille-Malerei, 27,2 g (nur das Kreuz), die weiße Emaille der Arme leicht wellig (möglicherweise alt nachemailliert!), min. Emaille-Chips an den Rändern auf Avers und Revers der Kreuzarme, Medaillons aufgesetzt und auf dem Avers mit Ring gehalten, im Zylinder vierfach versplintet, ohne Ritzmarke oder Herstellerpunze, mit rundem Bandring, ohne Band. OEK23 1599. **RR** II 4.000,--

Genau dieses Exemplar ist abgebildet bei Klingbeil und Thies (in KB3 Nr. 1573) und bei Nimmergut (in OEK23 Nr. 1599). Laut Klenau (in SA08 S. 3) wurde die I. Klasse dieses Modells nur 202-mal verliehen.



29

29 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (Kreuz mit zur Seite gewandtem Adler mit Krone, ohne Herzschild - 1810-1829), gestickter Bruststern zur I. Klasse, Zweitanfertigung der Firma André Alkens in Wien, 95 x 95 mm, Silberlaan- und -Pailletten-Stickerei, im Zentrum gestickter roter, schräg nach links stehender und blickender Adler mit Krone und Herzschild, Fixier-Schlaufen nahezu vollständig vorhanden, obere Kreuzarm-Spitze leicht defekt, auf dem Revers vollständig erhaltenes Abdeckpapier mit Beschriftung "André Alkens / bourgeois & brodeur / de la Cour Impl Royl / à Vienne / Loge au Fauxbourg Marie / hilf pres de la dite blanch / N 15". OEK23 1599/2. **RR** II 2.000,--

Laut Klenau (in SA08 S. 3) wurde die I. Klasse dieses Modells nur 202-mal verliehen.



30

30 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (Kreuz mit zur Seite gewandtem Adler mit Krone, ohne Herzschild - 1810-1829), Bruststern zur I. Klasse, alte Juweliers-Anfertigung, 77,3 x 77,3 mm, Silber brillantiert und reperciert, Schriftring Gold emailliert, Medaillon-Zentrum emailliert, gekrönter Adler ohne (!) Herzschild in der Emaille-Malerei, 51,7 g, zwei min. Emaille-Chips im Schriftring, ohne Ritzmarke oder Herstellerpunze, an dünner Doppelnadel. OEK23 1599/3. **RR** II 2.000,--

Das Exemplar ist bei Klingbeil und Thies (in KB3 Nr. 1580) abgebildet! Laut Klenau (in SA08 S. 3) wurde die I. Klasse dieses Modells nur 202-mal verliehen.





31



31 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (Kreuz mit zur Seite gewandtem Adler mit Krone, ohne Herzschild - 1810-1829), Bruststern zur I. Klasse, alte Juweliers-Anfertigung wohl der Firma L. Legorju in Cassel, 85,7 x 86,0 mm, Silberkorpus geprägt, Medaillon Silberguß, emailliert, mit Emaille-Malerei, separat aufgesetzter gekrönter Adler mit Herzschild, Gold emailliert, 54,1 g, deutliche Emaille-Abplatzung im linken Adlerflügel, winziger Emaille-Chip im rechten Flügel, an langer, dünner und spitzer Nadel, im alten, goldfarben bedruckten Originaletui von L. Legorju, auf dem Etuiboden Herstellerangabe "L. Legorju / in Cassel". OEK23 1599/3. **RR** II 2.000,--

Laut Klenau (in SA08 S. 3) wurde die I. Klasse dieses Modells nur 202-mal verliehen.



32

32 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (Kreuz mit zur Seite gewandtem Adler mit Krone, ohne Herzschild - 1810-1829), Bruststern zur I. Klasse, alte Juweliers-Anfertigung, 79,9 x 80,3 mm, Silber, Schriftring Gold tlw. gedunkelt, Lorbeerkranz aufgesetzt, Gold teilweise emailliert, mehrere Blätter mit Emaille-Abplatzungen, separat aufgesetzter Adler mit Krone und Herzschild, Gold emailliert, 41,3 g, Emaille-Abplatzung und -Sprünge am linken Adlerflügel, am Hals und in den Schwanzfedern, Emaille-Reparatur im Korpus und am rechten Flügel, im oberen Sternstrahl kleine Bohrung, welche auf die ursprüngliche Anbringung eines Eichenlaubs hindeutet, ohne Ritzmarke oder Herstellerpunze, auf dem Revers im Zentrum Schraubgewinde ohne Mutter, an Nadel, diese möglicherweise später ergänzt. OEK23 1599/3. **RR** II-III 2.000,--

Exemplar der 38. Auktion der Firma Auktionshaus Andreas Thies e. K., Nürtingen, am 24. April 2009, Kat.-Nr. 815. Genau dieses Exemplar ist bei Klingbeil und Thies (in KB3 Nr. 1577) abgebildet! Es könnte sich hierbei um einen Bruststern handeln, der ursprünglich auf dem Kürass getragen wurde, später jedoch mit einem Nadelsystem ergänzt wurde. Laut Klenau (in SA08 S. 3) wurde die I. Klasse dieses Modells nur 202-mal verliehen.



33 1:1,5

33 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (Kreuz mit zur Seite gewandtem Adler mit Krone, ohne Herzschild - 1810-1829) oder 3. Modell (mit lilarotem "dicken" Adler frontal mit Herzschild - 1830-1846), sehr altes querformatiges Etui zum Set des Kreuzes I. Klasse (Kleinod mit Bruststern), Ausführung mit Hakenschließung, 198 x 118 x 43 mm, Gegen-Ösen fehlen, weist Beschädigungen und Verziehungen auf, einliegend sehr altes konfektioniertes "Einknöpf"-Schulterband zum Kleinod, ohne Einknöpflöcher. **Von großer Seltenheit.** III 300,--





34

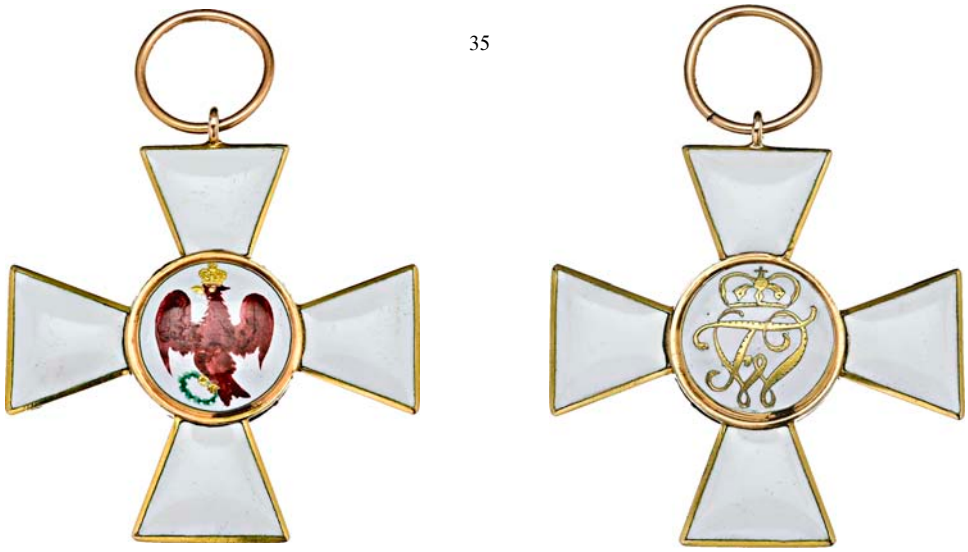


34 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (Kreuz mit zur Seite gewandtem Adler mit Krone, ohne Herzschild - 1810-1829), Bruststern zur I. Klasse mit Eichenlaub, alte Juweliers-Anfertigung der Firma Pierre Godet in Berlin, 84,5 x 83,5 mm, Silber brillantiert und reperciert, Schriftring Silberguß tlw. vergoldet, mit aufgesetztem Lorbeerkranz, Gold tlw. emailliert, mit separat aufgesetztem gekrönten Adler mit Herzschild, Gold tlw. emailliert, 51,7 g, Eichenlaub auf dem oberen Sternstrahl, Gold, auf dem Revers ist das Avers-Medaillon vierfach versplintet, an Nadel , diese mit Punzierung "PG", im alten, goldfarben bedruckten Etui, Goldfarbe teilweise vergangen. OEK23 1602. **RR** II 3.000,--

Laut Klenau (in SA08 S. 3) wurde die I. Klasse dieses Modells nur 43-mal verliehen.



35



35 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (Kreuz mit zur Seite gewandtem Adler mit Krone, ohne Herzschild - 1810-1829), probemäßiges Kreuz III. Klasse, Anfertigung wohl zwischen 1810 und 1817, größere Ausführung, 52,0 x 48,0 mm, Gold emailliert, 20,4 g, Medaillons aufgesetzt und zweifach versplintet, auf dem Avers gekrönter Adler ohne Herzschild in feinster Emaille-Malerei, Krone und Adlerbewehrung in Gold (in Goldfolie aufgelegt und eingebrannt), Revers-Medaillon wohl alt ergänzt, Gold tlw. graviert und emailliert, jedoch nicht geschliffen, ohne Ritzmarke oder Herstellerpunze, ohne Band, im originalen alten Verleihungsetui, Etui-Scharnier etwas locker. OEK23 1607. **RR** I-II/II-III 2.000,--

Das Exemplar ist bei Klingbeil und Thies (in KB3 Nr. 1591) abgebildet. Dort wird es der Fertigungszeit zwischen 1810 und 1817 zugeordnet, in der jedoch die Kreuze der II. und III. Klasse von identischer Größe waren und nur durch die Anbringung der Öse (horizontal oder vertikal) zu unterscheiden waren.

Ab 1817 war gemäß einem mündlichen Entschluß Friedrich Wilhelms III. (1770-1840, reg. seit 1797) das Kreuz der III. Klasse kleiner als die der II. Klasse. Es kam jedoch bis 1830 in zwei verschiedenen Größen vor, in einer "größeren Ausgabe" und in einer "kleineren Ausgabe". Wann diese zweite Größenreduzierung erfolgte, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



36

36 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 3. Modell (mit lilarotem "dicken" Adler frontal mit Herzschild - 1830-1846), probemäßiges Kreuz I. Klasse, Anfertigung der Firma Humbert und Söhne in Berlin, 63,3 x 59,0 mm, Gold emailliert, 27,3 g, Medaillons aufgesetzt, auf dem Avers gekrönter Adler in feinster Emaille-Malerei, auf dem Revers im oberen Kreuzarm deutlicher Emaille-Chip, auf dem Rand des Zylinders Herstellerbezeichnung "H&S", am Ring, Gold, ohne Band. OEK23 1607/1. **RR** II/II-III 4.000,--

Klenau (in SA08 S. 3) gibt für den Zeitraum von 1830 bis 1845 nur 160 Verleihungen der I. Klasse dieses Modells an.



37

37 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (Kreuz mit zur Seite gewandtem Adler mit Krone, ohne Herzschild - 1810-1829), probemäßiges Kreuz III. Klasse, Anfertigung zwischen 1817 und 1829, kleinere Ausführung, 46,5 x 42,7 mm, Gold emailliert, 9,2 g (ohne Tragebügel) 11,4 g (mit Tragebügel), Medaillons aufgesetzt, auf dem Avers gekrönter Adler ohne Herzschild in feinster Emaille-Malerei, von Krone und Adlerbewehrung nur noch der Schnabel vorhanden, auf dem Avers minimaler Emaille-Chip im oberen Kreuzarm, auf dem Revers großer Emaille-Chip im oberen Kreuzarm und minimaler Emaille-Chip im unteren Kreuzarm, Ritzmarke "H" auf dem Rand des rechten Kreuzarms, an später hinzugefügtem goldenen, broschierten Tragebügel, Gold, ohne Band. OEK23 1607. **RR** II/III 2.500,--

Exemplar der 45. Auktion der Firma Auktionshaus Andreas Thies e. K., Nürtingen, am 15. Juni 2011, Kat.-Nr. 69.



38

38 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (Kreuz mit zur Seite gewandtem Adler mit Krone, ohne Herzschild - 1810-1829), probemäßiges Kreuz III. Klasse, Anfertigung zwischen 1817 und 1829, kleinere Ausführung, 48,0 x 43,8 mm, Gold emailliert, 20,4 g, Medaillons aufgesetzt und zweifach versplintet, auf dem Avers gekrönter Adler ohne Herzschild in feinster Emaille-Malerei, Krone und Adlerbewehrung in Gold (in Goldfolie aufgelegt und eingebrannt), auf dem Revers gekrönte Namenschiffre "FW", ohne Ritzmarke oder Herstellerpunze, ohne Band. OEK23 1607. **RR** II 2.000,--

Das Exemplar ist bei Klingbeil und Thies (in KB3 Nr. 1594) abgebildet.



39 40

39 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (Kreuz mit zur Seite gewandtem Adler mit Krone, ohne Herzschild - 1810-1829), Reduktion eines Kreuzes III. Klasse, 35,5 x 31,0 mm, Gold emailliert, 11,3 g, Medaillons aufgesetzt und versplintet, auf dem Avers gekrönter Adler ohne Herzschild in feinster Emaille-Malerei, auf dem Revers gekrönte Namenschiffre "FW" in Emaille-Malerei, auf dem Revers im Medaillon Emaille-Abplatzung, ohne Ritzmarke oder Herstellerpunze, am Doppelring, Gold, ohne Band. **RR** II/II-III 500,--

40 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (Kreuz mit zur Seite gewandtem Adler mit Krone, ohne Herzschild - 1810-1829), Miniaturkreuz, 20,2 x 17,5 mm, Gold emailliert, 3 g, feinste Emaille-Malerei, min. Haarriß auf dem Revers, ohne Bändchen. II 250,--

Exemplar unserer 142. Auktion am 30. Juni 2008, Kat.-Nr. 7041.



41 42

41 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (Kreuz mit zur Seite gewandtem Adler mit Krone, ohne Herzschild - 1810-1829), sehr kleines Miniaturkreuz, 21,7 x 9,9 mm, Gold emailliert, 0,7 g, feinste Emaille-Malerei, ohne Bändchen. II 150,--

Exemplar unserer 142. Auktion am 30. Juni 2008, Kat.-Nr. 7042.

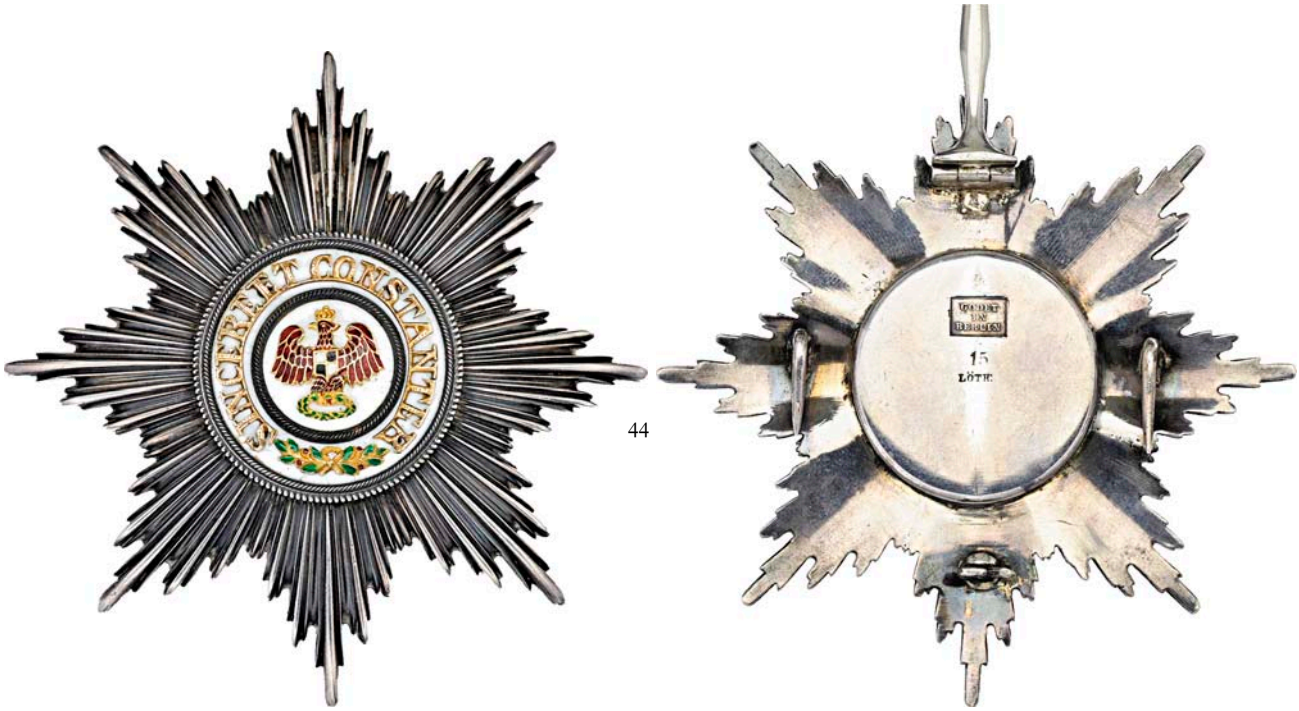
42 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (Kreuz mit zur Seite gewandtem Adler mit Krone, ohne Herzschild - 1810-1829), Miniaturkreuz, 15,0 x 13,1 mm, Gold emailliert, 1 g, feinste Emaille-Malerei, mit ovalem Ring, ohne Bändchen. II 150,--



43

43 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 3. Modell (mit purpurrotem "dicken" Adler frontal mit Herzschild - 1830-1846), Bruststern zur I. Klasse, Juweliers-Anfertigung der Firma Jean Fréderic Godet in Berlin zwischen 1830 und 1846, gewölbte Herstellung, 83,5 x 82,3 mm, Silber, der Korpus besteht aus acht wohl alt gegossenen und zusammengelöteten Strahlensegmenten, Medaillon emailliert mit separat aufgesetztem Adler mit Krone und Herzschild, Gold emailliert, Schrift und Lorbeerkranz Gold, teilweise emailliert, 61,6 g, auf dem Revers Herstellerbezeichnung "GODET / IN / BERLIN", mit zwei Fixier-Haken und Nadel. OEK23 1607/3. **RR** I-II 3.000,--

Klenau (in SA08 S. 3) gibt für den Zeitraum von 1830 bis 1845 nur 160 Verleihungen der I. Klasse dieses Modells an.



44

44 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 3. Modell (mit purpurrotem "dicken" Adler frontal mit Herzschild - 1830-1846), Bruststern zur I. Klasse, Juweliers-Anfertigung der Firma Jean Fréderic Godet in Berlin zwischen 1830 und 1846, flache Herstellung, 85,2 x 85,0 mm, 937,5/000 Silber, Medaillon emailliert mit separat aufgesetztem Adler mit Krone und Herzschild, Gold emailliert, Schrift und Lorbeerkranz Gold, teilweise emailliert, 50,8 g, feine, kaum sichtbare Haarrisse im Medaillon-Ring, auf dem Revers Herstellerbezeichnung "GODET / IN / BERLIN" und "15 / LÖTH", mit zwei Fixier-Haken und Nadel. OEK23 1607/3. **RR** I-II 3.000,--

Das Exemplar ist bei Klingbeil und Thies (in KB3 Nr. 1609A) abgebildet. Klenau (in SA08 S. 3) gibt für den Zeitraum von 1830 bis 1845 nur 160 Verleihungen der I. Klasse dieses Modells an.



45

45 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 3. Modell (mit purpurrotem "dicken" Adler frontal mit Herzschild - 1830-1846), probemäßiges Kreuz II. Klasse, Anfertigung der Firma Hanff und Zimmermann in Berlin, 52,5 x 48,0 mm, Gold emailliert, 18,1 g, Medaillons aufgesetzt, auf dem Avers gekrönter Adler in feinster Emaille-Malerei, auf dem Avers Haarriß im linken Kreuzarm, auf dem Revers leichte Kratzspuren in zwei Kreuzarmen, auf dem Rand des Zylinders Ritzmarke "HZ", am Ring, Gold, ohne Band. OEK23 1607/14.
RR II 3.000,--

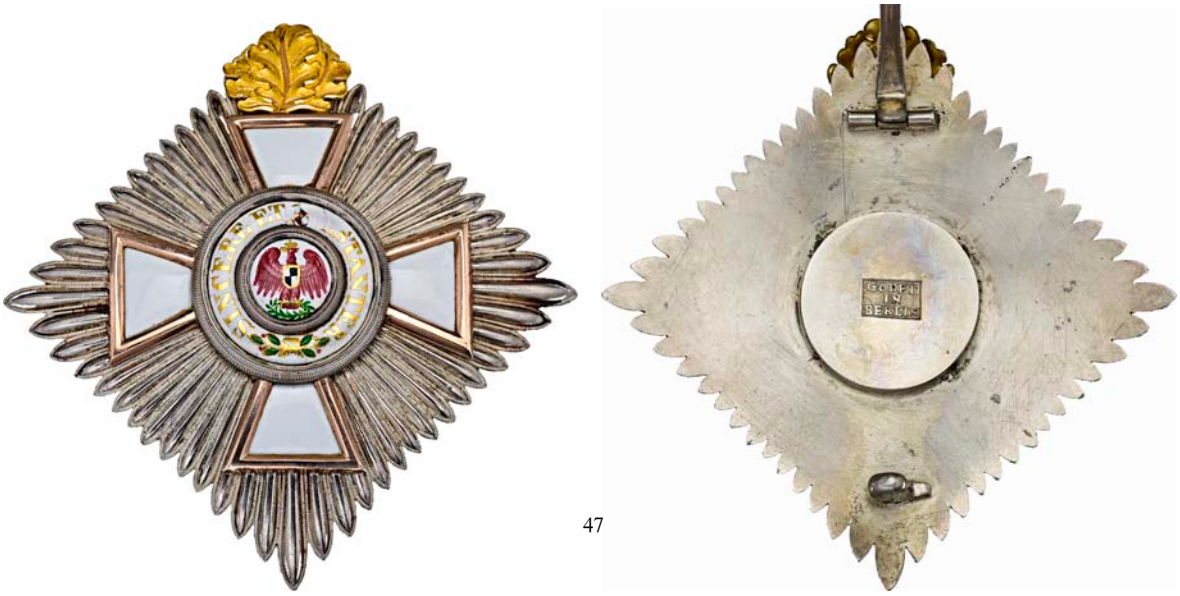
Klenau (in SA08 S. 3) gibt für den Zeitraum von 1830 bis 1845 für die II. Klasse dieses Modells mit Stern 184 Verleihungen und für die II. Klasse 235 Verleihungen an.



46 1:1,5

46 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 3. Modell (mit purpurrotem "dicken" Adler frontal mit Herzschild - 1830-1846), leeres originales Etui zur II. Klasse mit Eichenlaub, 98,2 x 73,8 mm, goldfarben bezeichnet, mit Samteinlage und Seidenfutter, Etuiboden berieben. **RR** II 75,--

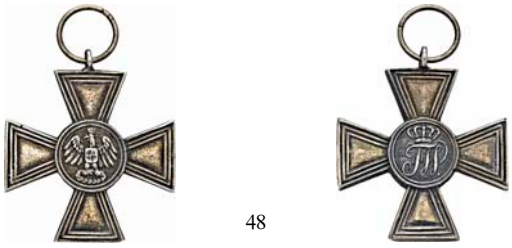
Klenau (in SA08 S. 3) gibt für den Zeitraum von 1830 bis 1845 374 Verleihungen der II. Klasse mit Eichenlaub dieses Modells an.



47

47 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 3. Modell (mit purpurrotem "dicken" Adler frontal mit Herzschild - 1830-1846), Bruststern zur II. Klasse mit Eichenlaub, Juweliers-Anfertigung der Firma Jean Fréderic Godet in Berlin zwischen 1830 und 1846, 76,0 x 76,4 mm, Silber, tlw. vergoldet, Medaillon und Schriftring emailliert, Adler mit Krone und Herzschild sowie Schrift in feinster Emaille-Malerei, Lorbeerkranz Gold tlw. emailliert, Eichenlaub Gold, 51,1 g, Emaille-Abplatzung im oberen Bereich des Schriftrings, auf dem Revers das Eichenlaub mit Schraube und Mutter fixiert, Herstellerbezeichnung "GODET / IN / BERLIN", an Nadel. OEK23 1607/19. **RR** II 2.500,--

Klenau (in SA08 S. 3) gibt für den Zeitraum von 1830 bis 1845 nur 167 Verleihungen der II. Klasse dieses Modells mit Stern und Eichenlaub an.



48

48 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 3. Modell (mit purpurrotem "dicken" Adler frontal mit Herzschild - 1830-1846), Miniatur des Kreuzes 4. Klasse, 24,0 x 21,0 mm (!), Silber, ohne Bändchen. II 150,--



49 Etui 1:1,5 49

49 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 3. Modell (mit purpurrotem "dickem" Adler frontal mit Herzschild - 1830-1846), probemäßiges Kreuz III. Klasse, wohl Anfertigung der Firma Humbert in Berlin vor 1837, 41,0 x 36,9 mm, Gold emailliert, 10,6 g, Medaillons aufgesetzt, auf dem Avers gekrönter Adler in feinster Emaille-Malerei, auf dem Rand des Zylinder Ritzmarke "H", mit alten Bandabschnitt, im leicht fleckigen Originaletui mit Samteinlage und Seidenfutter. OEK23 1607/27. **RR** I-II 1.500,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



50

50 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 3. Modell (mit purpurrotem "dicken" Adler frontal mit Herzschild - 1830-1846), probemäßiges Kreuz IV. Klasse mit geprägtem Medaillon (gefertigt in einem Stück), 40,4 x 35,0 mm, Silber, 12,8 g, Medaillons aufgesetzt, auf dem Avers gekrönter Adler, am Ring mit altem Band im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter. OEK23 1607/33. **Von großer Seltenheit**. II 500,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



51

51 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 3. Modell (mit purpurrotem "dickem" Adler frontal mit Herzschild - 1830-1846), Miniaturkreuz mit Eichenlaub, 18,6 x 15,5 mm, Gold emailliert, 2 g (mit Eichenlaub), Emaille-Malerei, auf dem Avers-Medaillon deutlicher Emaille-Schaden, am alten Bändchen. III-IV 50,--

Exemplar der 43. Auktion der Firma Dorotheum GmbH & Co KG, Wien, am 31. Mai 2010, Kat.-Nr. 3190.



52



53

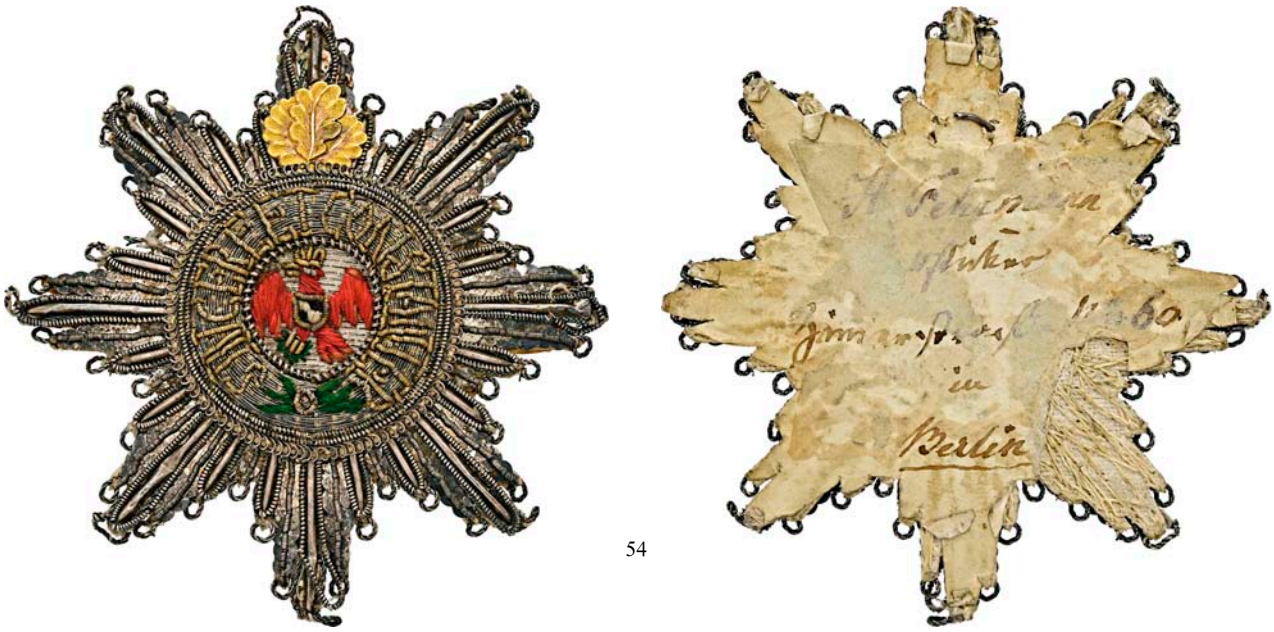
52 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (Kreuz mit purpurrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1846/1848-1854) oder 5. Modell (mit ziegelrotem historisiertem Adler - ab 1854), probemäßiger gestickter Bruststern zur I. Klasse, Anfertigung der Firma Johann Heinrich Fehrmann in Berlin zwischen 1852 und 1857, 74 x 74 mm, Silberlaan- und -Pailletten-Stickerei, im Zentrum gestickter roter frontaler Adler mit Krone und Herzschild, Fixier-Schlaufen bis auf die am unteren Sternstahl vorhanden, ganz leichte Tragespuren, leichte Defekte an den Strahlenspitzen unten und unten links, auf dem Revers vollständig erhaltenes Abdeckpapier mit Beschriftung "von / Herzog Eugen v. Württemberg // H. Fehrmann / Goldsticker / Zimmerstraße N 60 / in / Berlin". **RR** II 2.000,--

Exemplar der 38. Auktion der Firma Antiquitäten und Historica Carsten Zeige in Hamburg am 21. Mai 2011, Kat.-Nr. 113. Farbfrisches Exemplar in hervorragender Erhaltung, das laut Beschriftung aus dem Besitz des Herzog Eugen (III. Erdmann) von Württemberg (zu Carlsruhe) (1820-1875) stammen soll. Laut Sauerwald und Schmitt (in SSM S. 57) befand sich die Firma Fehrmann von 1852 bis 1857 in der Zimmerstraße 60 in Berlin. Hinsichtlich der Gestaltung der probemäßigen gestickten Bruststern verweisen wir ausdrücklich auf die Ausarbeitung über den Roten Adler Orden am Beginn des Angebots dieses Ordens.

Herzog Eugen (III.) Erdmann (25.12.1820-10.04.1888) entstammte der sog. „Zweiten Schlesischen Linie“ des Hauses Württemberg zu Carlsruhe in Schlesien. Mit Herzog Nikolaus von Württemberg (zu Carlsruhe) ist diese Linie 1903 ausgestorben.

53 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (Kreuz mit purpurrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1846/1848-1854) oder 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler - ab 1854), probemäßiger gestickter Bruststern zur I. Klasse, Anfertigung der Firma Johann Heinrich Fehrmann in Berlin zwischen 1852 und 1857, 73 x 73 mm, Silberlaan- und -Pailletten-Stickerei, im Zentrum gestickter roter, schräg nach links gewandter Adler mit Krone und Herzschild, Fixier-Schlaufen vollständig vorhanden, Tragespuren, auf dem Revers fast vollständig erhaltenes Abdeckpapier mit Beschriftung "H. Fehrmann / Goldsticker / Zimmerstraße N 60 / in / Berlin". **RR** II 1.500,--

Laut Sauerwald und Schmitt (in SSM S. 57) befand sich die Firma Fehrmann von 1852 bis 1857 in der Zimmerstraße 60 in Berlin. Hinsichtlich der Gestaltung der probemäßigen gestickten Bruststerne verweisen wir auf die Ausarbeitung über den Roten Adler-Orden am Beginn des Angebots dieses Ordens.



54

54 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (Kreuz mit purpurrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1846/1848-1854) oder 5. Modell (mit ziegelrotem historisiertem Adler - ab 1854), probemäßiger gestickter Bruststern zur I. Klasse mit Eichenlaub, Anfertigung der Firma Johann Heinrich Fehrmann in Berlin zwischen 1852 und 1857, 73 x 73 mm, Silberlaan- und -Pailletten-Stickerei, im Zentrum gestickter roter, schräg nach links stehender und blickender Adler mit Krone und Herzschild, Eichenlaub im oberen Sternstrahl, Gold, mit einem Splint (von ursprünglich zwei) auf dem Revers fixiert, Fixier-Schlaufen größtenteils vorhanden, Tragespuren, leichte Defekte an vier Strahlenspitzen, auf dem Revers größtenteils erhaltenes Abdeckpapier mit noch lesbarer Beschriftung "H. Fehrmann / ...dsticker / Zimmerstraße N 60 / in / Berlin". **RR** II-III 1.500,--

Laut Sauerwald und Schmitt (in SSM S. 57) befand sich die Firma Fehrmann von 1852 bis 1857 in der Zimmerstraße 60 in Berlin. Hinsichtlich der Gestaltung der probemäßigen gestickten Bruststern verweisen wir ausdrücklich auf die Ausarbeitung über den Roten Adler Orden am Beginn des Angebots dieses Ordens.



55

55 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (mit purpurrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1846/1848-1854), probemäßiges Kreuz I. Klasse mit Eichenlaub in der Trageweise am Hals ("en sautoir") für Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler (von 1848 bis 1854), Anfertigung der Firma Humbert & Söhne, 64,1 x 59,9 mm, Gold emailliert, Emaille-Malerei, 28,0 g, im Zylinder Herstellerpunze "H&S", Eichenlaub Gold (wohl etwas später gefertigt, wohl ergänzt), am konfektionierten Halsband mit Metallschließe. OEK23 1609/1. I-II 3.000,--



Überkarton 1:2



56

56 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (mit purpurrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1846/1848-1854), probemäßiges Kreuz II. Klasse, Anfertigung eines nicht identifizierbaren Herstellers, mit rundem Bandring, 51,9 x 47,8 mm, Gold emailliert und Emaille-Malerei, 19,3 g (Kreuz mit Bandring), ohne Ritzmarke oder Herstellerpunze, die Öse alt repariert durch Auflötung eines Steges, im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter, im mit "Rother Adler-Orden / 2. Klasse" beschriftetem und fachgerecht repariertem Überkarton, dieser rückseitig handschriftlich mit "Emil Dudels" beschriftet. II 1.500,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz, Etui und Überkarton kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross, the case and the card box!]



57



Etui 1:2



57

57 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (mit purpurrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1846/1848-1854), probemäßiges Kreuz II. Klasse mit Eichenlaub, Anfertigung der Firma Humbert & Söhne in Berlin, 52,0 x 48,3 mm, Gold emailliert und Emaille-Malerei, 19,7 g (Kreuz mit Eichenlaub), auf dem Avers Emaille-Chip im oberen Kreuzarm, auf dem Revers leichte Emaille-Abplatzung im oberen Kreuzarm, im Zylinder Herstellerpunze "H&S", Eichenlaub, Gold, 17,0 x 19,9 mm (Eichenlaub mit Ring), im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter, rückseitig handschriftlich mit "Vater's / Orden" beschriftet. II-III 2.500,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



Etui 1:2



58



58

58 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (mit purpurrotem historisiertem Adler - 1846-1854) oder 5. Modell (mit ziegelrotem historisiertem Adler - ab 1854), Bruststern zur II. Klasse mit Eichenlaub, Juweliers-Anfertigung der Firma Johann George Hossauer in Berlin zwischen 1830 und wohl 1858, 74,5 x 75,6 mm, 937,5/000 Silber, Kreuzarm-Rahmen, Schrift, Lorbeerzweig und separat im Zentrum aufgesetzter Adler mit Krone und Herzschild Gold, tlw. emailliert, 57,2 g, winzige Emaille-Abplatzung in der rechten oberen Kreuzarm-Spitze, auf dem Revers das Eichenlaub mit Schraube und Mutter fixiert, im Zentrum nur tlw. lesbare Herstellerbezeichnung "HOSSAUER / BERLIN / 15 / LÖTH:", an Silber vergoldeter Nadel, im goldfarbig bedruckten Originaletui mit Samteinlage und Seidenfutter, Deckel mit goldfarbener Bezeichnung, Etuiboden berieben, darauf Aufkleber mit preußischem Wappen und Umschrift "Georg Hossauer / Goldschmidt / S. M. des KÖNIGS u. des PRINZ CARL v. PREUSSEN K.H./ BERLIN. / die Goldne Preis Medaille / vom Jahr 1822". **RR** II 3.000,--

Klenau (in SA08 S. 3) gibt für den Zeitraum von 1845 bis 1854 nur 95 Verleihungen der II. Klasse dieses Modells mit Stern und Eichenlaub an.





59



59 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (mit purpurrotem historisiertem Adler - 1846-1854) oder 5. Modell (mit ziegelrotem historisiertem Adler - ab 1854), probemäßiger gestickter Bruststern zur II. Klasse mit Eichenlaub, Anfertigung der Firma Johann Heinrich Fehrmann in Berlin zwischen 1852 und wohl 1858, 74 x 74 mm, Silberlaan- und -Pailletten-Stickerei, im Zentrum gestickter roter frontaler Adler mit Krone und Herzschild, Eichenlaub auf dem oberen Sternstahl, Gold, Fixier-Schlaufen vollständig erhalten, ganz leichte Tragespuren, leicht gedunkelt, auf dem Revers vollständig erhaltenes Abdeckpapier mit Beschriftung "H. Fehrmann / Goldsticker / Zimmerstraße N 60 / in / Berlin" und Papierkleber im oberen Sternstrahl, im alten roten originalen Etui mit Samteinlage und Seidenfutter. **RR** II 2.500,--

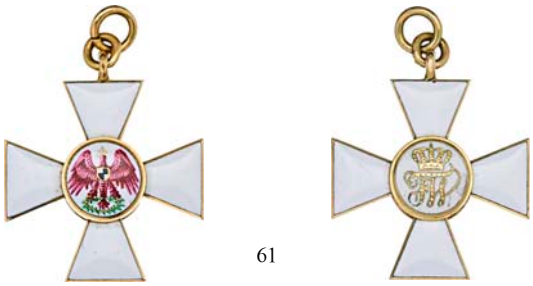
Exemplar der 43. Auktion der Firma Auktionshaus Andreas Thies e. K., Nürtingen, am 10. Dezember 2010, Kat.-Nr. 34. Laut Sauerwald und Schmitt (in SSM S. 57) befand sich die Firma Fehrmann von 1852 bis 1857 in der Zimmerstraße 60 in Berlin. Klenau (in SA08 S. 3) gibt für den Zeitraum von 1845 bis 1854 nur 95 Verleihungen der II. Klasse dieses Modells mit Stern und Eichenlaub an.



60

60 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (mit purpurrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1846/1848-1854), probemäßiges Kreuz III. Klasse, Anfertigung der Firma Humbert & Söhne, 46,1 x 36,7 mm, Gold emailliert und Emaille-Malerei, 13,0 g, auf dem Revers Emaille-Chip im oberen Kreuzarm, im Zylinder Herstellerpunze "H&S", mit altem ausgeblichenem Band im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter. II-III 1.000,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



61

61 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (mit purpurrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1846-1854), Reduktion des Kreuzes 3. Klasse, 27,9 x 24,3 mm, Gold emailliert, 5,5 g, feinste Emaille-Malerei, auf dem Avers-Medaillon oberflächlicher Emaille-Chip, ohne Band. II 400,--

Exemplar unserer 142. Auktion am 30. Juni 2008, Kat.-Nr. 7043.



62

62 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (mit purpurrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1846-1854), Miniatur des Ordenskreuzes 14,9 x 14,9 mm, Gold emailliert, feinste Emaille-Malerei, feiner Haarriß auf dem unteren Kreuzarm, aufgelegt auf alter Bandrosette, an Schraube mit Schraubscheibe und Unterlagscheibe, Gesamtgewicht 4 g. II 150,--



63





63

63 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (mit purpurrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1846/1848-1854), probemäßiges Kreuz IV. Klasse mit emailliertem Medaillon, Anfertigung der Firma Hossauer, 42,2 x 36,6 mm, Silber, Medaillon emailliert und mit Emaille-Malerei, 14,5 g, Herstellerpunze "HOSSAUER" im unteren Kreuzarm, mit altem Band im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter. II 500,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



64



Etui/Überkarton 1:2

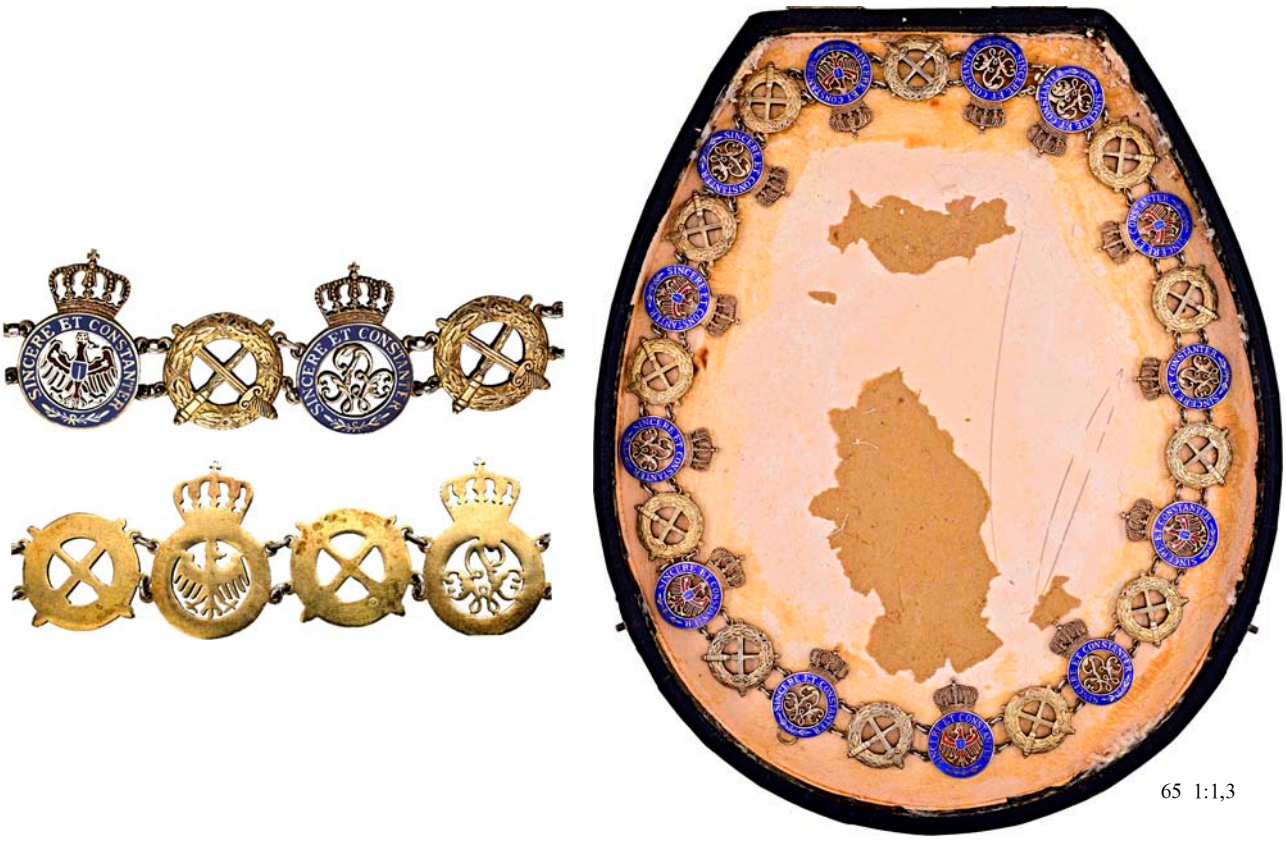




64

64 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (mit purpurrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1846/1848-1854), probemäßiges Kreuz IV. Klasse mit emailliertem Medaillon, Anfertigung der Firma Hanff & Zimmermann in Berlin, 42,6 x 38,1 mm, Silber, Medaillon emailliert, mit Emaille-Malerei und winziger Emaille-Abplatzung, 12,4 g, Herstellerpunze im Zylinder "H.Z.", im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter, mit Überkarton mit Aufschrift "Rother Adler-Orden / 4. Klasse", Verschlußlasche abgerissen. II 500,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz, Etui und Überkarton kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross, the case and the card box!]



65 1:1,3

65 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), Nachfertigung einer Kette zum Großkreuz der Firma Steinhauer und Lück in Lüdenscheid, bestehend aus sechs Wappen-, sieben Monogramm- und zwölf Schwertergliedern, Silber (!) vergoldet, teils emailliert, 198 g, ohne Kleinod, im originalen ovalen alten Etui für eine Großkreuzkette, 285 x 235 mm, Samteinlage und Seidenfutter fehlen. II 250,--



66

66 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kleinod zum Großkreuz, Anfertigung der Firma Humbert und Söhne in Berlin, 82,5 x 82,1 mm, Gold, emailliert, 54,5 g, Revers-Medaillon mit Goldpatina-Flecken, im Rand des unteren Kreuzarms zweimal die Herstellerpunze "H&S", davon eine schlecht entzifferbar, ohne Schulterband. OEK23 1611. I-II 6.000,--

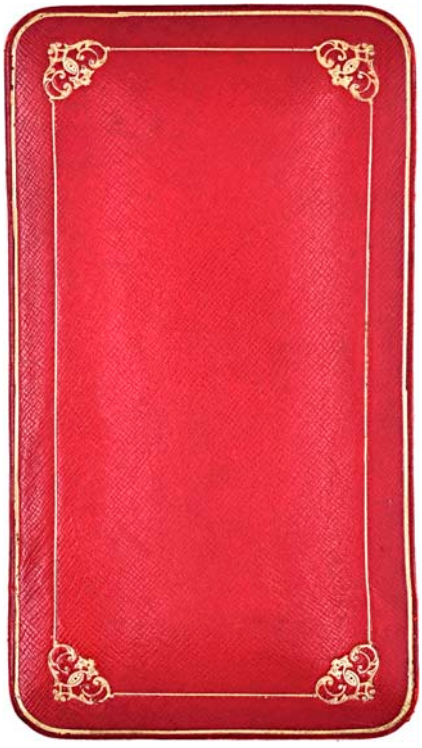
Exemplar der 42. Auktion der Firma Auktionshaus Andreas Thies e.K., Nürtingen, am 22. Juni 2010, Kat.-Nr. 68.



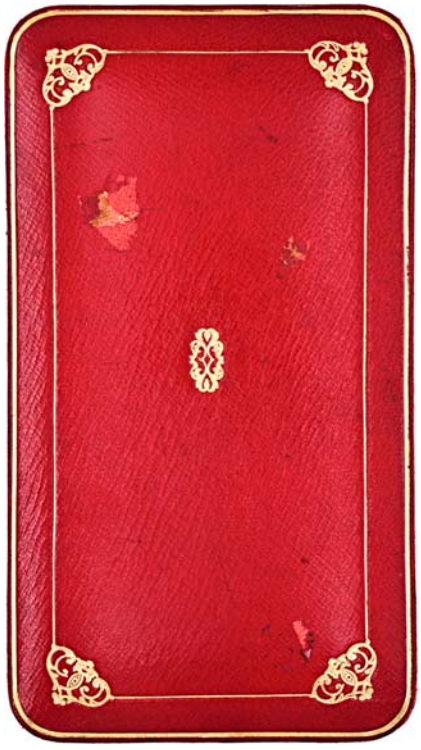
67

67 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), leeres originales Etui zum Kleinod des Großkreuzes in der Trageweise "en sautoir" für Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, 122 x 105 mm, goldfarbig bedruckt, mit Samteinlage und Seidenfutter, mit originalem, 55 cm langem konfektionierten Halsband. **RR** II 250,--

Etui passend zur vorherigen Katalognummer, aber separat erworben.



68 1:1,3



69 1:1,3

68 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), goldfarbig bedrucktes, hochformatiges Originaletui (leer) zum Großkreuz-Set (Kleinod mit Bruststern), 245 x 132 x 57 mm, mit Samteinlage und weißem Seidenfutter, Samteinlage entnehmbar. II 250,--

69 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), goldfarbig bedrucktes hochformatiges Originaletui (leer) zum Großkreuz-Set (Kleinod mit Bruststern), 245 x 134 x 57 mm, mit schwarzem Seidenfutter, Samteinlage fehlt, auf dem Deckel an drei Stellen oberflächliche Defekte. II 200,--



Etui 1:1,5



70

70 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), Großkreuz-Satz, Anfertigung der Firma Johann Wagner und Sohn in Berlin, bestehend aus: Kleinod zum Großkreuz, 83,7 x 83,5 mm, Silber vergoldet und emailliert, 69,2 g, im unteren Kreuzarm die Ritzmarke "W", auf dem Avers der oberen rechten Kreuzarm-Ecke nahezu unsichtbarer Emaille-Chip, mit originalem konfektionierten Schulterband; und Bruststern, Durchmesser 90,5 mm, Silber vergoldet, Medaillon-Ring und Medaillon emailliert, feine Emaille-Malerei, 81,1 g, mehrere minimale Emaille-Chips im Medaillon-Ring, auf dem Revers unter der langen Nadel die Hersteller-Ritzmarke "W" und Punze "S" (für Silber), im etwas beschädigten, goldfarbig bedruckten Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter. OEK23 1611 und 1612. **2 Stück.** II 7.500,--

Dieses Set wurde am 28.11.2008 bei Helmut Weitze für 12.500.- € erworben. Die originale Zusammengehörigkeit von Kleinod, Schulterband, Bruststern und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross, the sash ribbon, the breast star and the case!]



Etui 1:2



71

71 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Set der I. Klasse, bestehend aus: Kreuz I. Klasse, 2. Ausgabe (Gold - mit doppeltem Bandring), Anfertigung der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin, 63,4 x 58,1 mm, Gold emailliert, Emaille-Malerei, 32,0 g (mit Bandring), auf dem Rand des unteren Kreuzarms Hersteller-Ritzmarke "W", mit originalem alten, nicht konfektionierten, 144 cm langem Schulterband; und Bruststern, Anfertigung der Firma J. H. Werner in Berlin, Durchmesser 88,3 mm, Silber, Feld des Medaillon-Rings Gold, feine Emaille-Malerei, 82 g, Revers-Abdeckung des Medaillons verschraubt, darauf Hersteller-Gravur "J.H.W.", die Nadel neuzeitlich ergänzt (!), im originalen alten, goldfarbig bedruckten querformatigen Etui, mit schwarzer Samteinlage und Seidenfutter. OEK23 1637 und 1638. I-II 7.500,--

Die originale Zusammengehörigkeit der Insignien zueinander und zum Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [The original affiliation of the insignia to each other and to the case can unfortunately not be guaranteed!]



72

72 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kreuz I. Klasse, 1. Ausgabe (mit rundem Bandring), Anfertigung der Firma Humbert und Söhne in Berlin zwischen 1854 und 1860, 64,9 x 60,1 mm, Gold emailliert, Emaille-Malerei, 30 g (mit Bandring), im Zylinder Herstellerpunze "H&S", auf dem Revers min. oberflächlicher Emaille-Chip am Rand des unteren Kreuzarms, ohne Band. OEK23 1637. II- 2.500,--



73

73 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kreuz I. Klasse, 3. Ausgabe (Silber vergoldet, 1917-1918), Anfertigung der Firma Johann Wagner und Sohn in Berlin, 63,0 x 57,7 mm, 938/000 Silber emailliert, Emaille-Malerei, 40,1 g (mit Bandring), auf dem Rand des unteren Kreuzarms die Hersteller-Ritzmarke "W" und Punze "938", auf Avers und Revers Emaille-Kratzer, auf dem Avers-Medaillon drei alte kleine Emaille-Reparaturen und Haarrisse, die Emaille-Malerei etwas berieben, auf dem Revers größerer oberflächlicher Emaille-Chip im linken Kreuzarm, ohne Band. OEK23 1637. II-III 1.000,--

Erworben am 29. Juli 2009 von der Firma Helmut Weitze in Hamburg, Artikel-Nr. 119185 für 9.500.- €. Genau dieses Set wurde von Dr. Peter Sauerwald in Militaria 2/2013 Seite 50 ff. (Artikel in Farbkopien beigefügt!) ausführlich dargestellt, beschrieben und zwei möglichen Provenienzen zugeordnet. Nach Sauerwalds Ausführungen wurde dieses Set somit entweder dem preußischen charakterisierten Generalmajor (Friedrich) Wilhelm (Heinrich Casimir Georg Carl Maximilian) Prinz zu Solm-Braunfels (1801-1868) oder dessen jüngerem Bruder, dem preußischen charakterisierten Generalmajor Alexander (Friedrich Ludwig) Prinz zu Solms-Braunfels (1807-1867) verliehen.



Etu 1:2



74 1:1,2

74 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Set der I. Klasse mit der Jubiläumszahl "50" (!), bestehend aus: Kreuz I. Klasse mit Jubiläumszahl "50", 1. Ausgabe (Gold, mit rundem oder ovalem Bandring), Anfertigung der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin, 62,1 x 59,0 mm, Gold emailliert, Emaille-Malerei, auf dem Rand des unteren Kreuzarms die Hersteller-Ritzmarke "W", Jubiläumszahl Gold, alt (!) gegossen und überarbeitet, tlw. emailliert, Gesamtgewicht 30,0 g, mit originalem alten, nicht konfektionierten, 170 cm langem Schulterband-Abschnitt; und Bruststern, Durchmesser 82,9 mm, Silber, Feld des Medaillon-Rings Gold, emailliert, feine Emaille-Malerei, die aufgelötete Jubiläumszahl Gold emailliert, 63 g, Revers-Abdeckung des Medaillons verschraubt, ohne Herstellermarke, im goldfarbig bedruckten alten zeitgenössischen querformatigen Originaletui, mit brauner Samteinlage und Seidenfutter, perfekte neuzeitliche Reparatur im Bereich der Scharnierseite. OEK23 1637/1 und 1638/1. **Von allergrößter Seltenheit.** I-II 12.500,--

Erworben am 29. Juli 2009 von der Firma Helmut Weitze in Hamburg, Artikel-Nr. 119185 für 9.500.- €. Genau dieses Set wurde von Dr. Peter Sauerwald in Militaria 2/2013 Seite 50 ff. (Artikel in Farbkopien beigefügt!) ausführlich dargestellt, beschrieben und zwei möglichen Provenienzen zugeordnet. Nach Sauerwalds Ausführungen wurde dieses Set somit entweder dem preußischen charakterisierten Generalmajor (Friedrich) Wilhelm (Heinrich Casimir Georg Carl Maximilian) Prinz zu Solm-Braunfels (1801-1868) oder dessen jüngerem Bruder, dem preußischen charakterisierten Generalmajor Alexander (Friedrich Ludwig) Prinz zu Solms-Braunfels (1807-1867) verliehen.



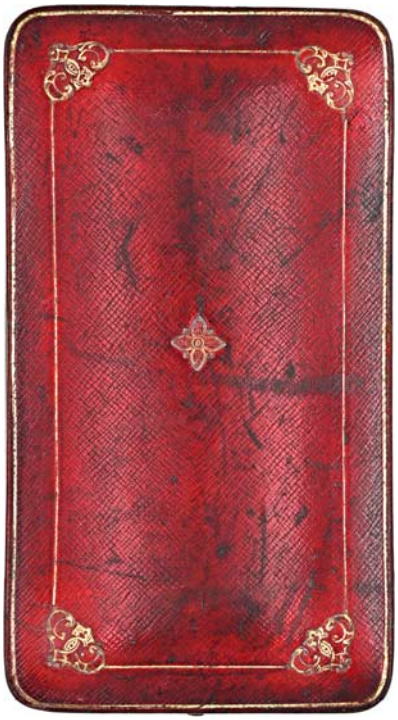
75

75 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), goldfarbig bedrucktes, querformatiges Originaletui (leer) zum Set des Kreuzes I. Klasse (Kleinod mit Bruststern), frühe Ausführung mit Hakenschließung, 235 x 128 x 56 mm, mit schwarzer Samteinlage und Seidenfutter, auf dem Deckel handschriftlich "Prusse" [französisch für "Preußen"], vermerkt, mit originalem, nicht konfektionierten, 114 cm langem Schulterband-Abschnitt. II 300,--



76 1:1,3

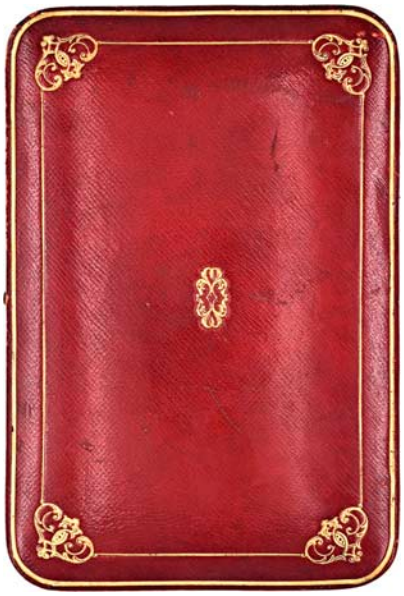
76 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), goldfarbig bedrucktes, hochformatiges altes Originaletui (leer) zum Set des Kreuzes I. Klasse (Kleinod mit Bruststern), 235 x 128 x 56 mm, mit Samteinlage und Seidenfutter, mit originalem, tlw. konfektionierten alten Schulterband, Vernähung gelöst. II 300,--



77 1:1,3



77 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), goldfarbig bedrucktes, hochformatiges altes Originaletui (leer) zum Set des Kreuzes I. II 200,--



78 1:1,3



78 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), goldfarbig bedrucktes querformatiges Originaletui (leer) zum Set des Kreuzes I. oder II. Klasse (Kleinod/Kreuz mit Bruststern), 235 x 128 x 56 mm, im Etuideckel Seidenfutter, Samteinlage fehlt, Deckel vom Etuiboden gelöst. III-IV 200,--



1,5:1



79



79

79 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kreuz I. Klasse "mit Brillanten", Anfertigung der Firma Humbert und Söhne in Berlin von 1854 bis 1860, 52,5 x 48,3 mm, Gold, tlw. emailliert, mehrteilige Anfertigung mit separat aufgesetztem Adler mit Krone und Herzschild, Gold emailliert, mit separat aufgesetztem Medaillon-Ring mit insgesamt 23 Diamanten in Altschliff (geprüft!), 26 g (mit Bandring), im Zylinder Herstellerpunze "H&S", ohne Band. OEK23 1638/1. **R** II 10.000,--



80 1:1,3

80 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), goldfarbig bedrucktes, quadratisches, sehr altes Originaletui (leer) zum Bruststern der I. Klasse, frühe Ausführung aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit Hakenschließung, 92 x 92 x 24 mm, mit Samteinlage und weißem Seidenfutter, goldfarbige Bedruckung leicht verblichen. II 200,--



81 1:1,3

81 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), goldfarbig bedrucktes quadratisches Originaletui (leer) zum Bruststern der I. oder II. Klasse der Firma W. Lameyer & Sohn in Hannover, 97 x 101 x 25 mm, mit weißer Samteinlage ohne Aussparungen und Seidenfutter, im Deckel die Herstellerangabe "W. Lameyer & Sohn / Hannover", Boden leicht berieben. II 200,--

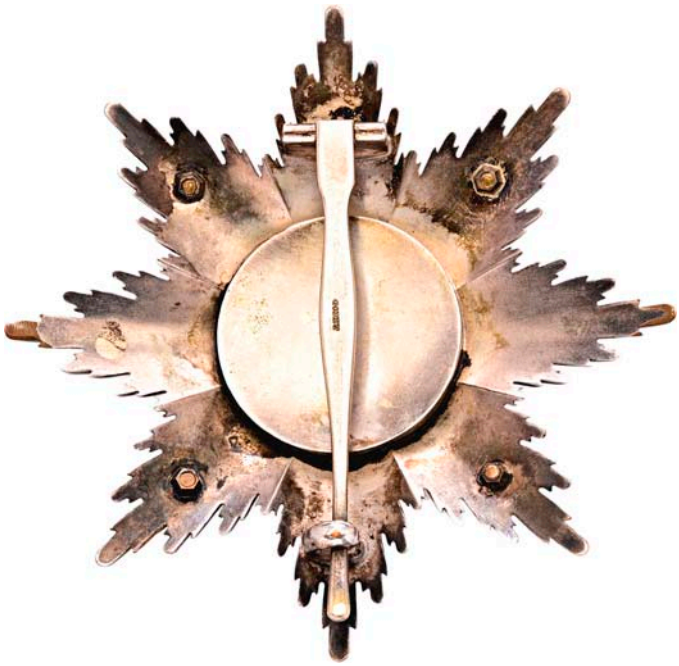


82

82 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), separates Eichenlaub am Ring, möglicherweise Silberguß vergoldet, Vergoldung fast vergangen, 3 g. II 100,--



83



83 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), alte Zweit-An- oder Nachfertigung eines Bruststerns zur I. Klasse mit Schwertern der Firma J. Godet & Sohn in Berlin, Durchmesser 89 mm, Silber, tlw. vergoldet, emailliert und Emaille-Malerei, 65 g, die Schwerter Buntmetall vergoldet, wohl gegossen, auf dem Revers die Schwerter vierfach verschraubt, an Nadel, diese mit Hersteller-Stempel "GODET“. II 750,--

Exemplar der 41. Auktion der Firma Auktionshaus Andreas Thies e. K., Nürtingen, am 5. Februar 2010, Kat.-Nr. 4168.



Etui 1:2



84 1:1,5

84 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Set der I. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern, Anfertigung der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin, bestehend aus: Kreuz I. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern, 3. Ausgabe (Silber vergoldet - 1917-1918), 63,3 x 58,3 mm, 938/000 Silber vergoldet, tlw. emailliert und Emaille-Malerei, 45 g (ohne Eichenlaub), im unteren Kreuzarm die Herstellerpunzen "W" und "938" , die zweiteiligen Schwerter in Silber vergoldet, wohl gegossen und überarbeitet, eingeschraubt, Klingen zu den Parierstangen hin zusätzlich eingelötet, mit originalem alten konfektionierten Schulterband für ein Kleinod ohne Schwerter; und Bruststern, Durchmesser 91 mm, Silber, Medaillon emailliert, Feld des Medaillon-Rings Gold, feine Emaille-Malerei, Schwerter Silber vergoldet, Eichenlaub Gold, dieses auf dem Revers verschraubt, Revers-Abdeckung des Medaillons verschraubt, 81 g, an Silber vergoldeter Nadel, unterhalb des Nadelhakens Herstellerpunze "W", im goldfarbig bedruckten Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter. OEK23 1646, 1647. I-II 7.500,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Insignien zueinander und zum Etui kann leider nicht gewährleistet werden!
[The original affiliation of the insignia to each other and to the case can unfortunately not be guaranteed!]



Etui 1:2



85 1:1,5

85 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Set der I. Klasse mit Krone und Eichenlaub (ab 1892), bestehend aus: Kreuz I. Klasse mit Krone und Eichenlaub, 2. Ausgabe (Gold - 1892-1916), Anfertigung der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin, 86,4 x 58,1 mm, Gold emailliert, Emaille-Malerei, Krone Goldguß (!), tlw. emailliert, Eichenlaub Gold, Gesamtgewicht 42,1 g, auf dem Rand des unteren Kreuzarm die Hersteller-Ritzmarke "W" , mit originalem alten konfektionierten Schulterband; und Bruststern, Anfertigung der Firma Hermann Julius Wilm in Berlin, Durchmesser 89,3 mm, Silber, Feld des Medaillon-Ringes Gold, Medaillon emailliert, feine Emaille-Malerei, Eichenlaub Gold, dieses auf dem Revers verschraubt, Revers-Abdeckung des Medaillons verschraubt, 81 g, an Silber vergoldeter Nadel, unterhalb des Nadelhakens Hersteller-Ritzmarke "W" mit gekreuzten Mittelstrichen, im goldfarbig bedruckten Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter, dieses mit leicht verbogenem Deckel und minimalem Defekt am Druckknopf-Verschluß. OEK23 1651/9, 1640.

I-II / II-III 12.500,--

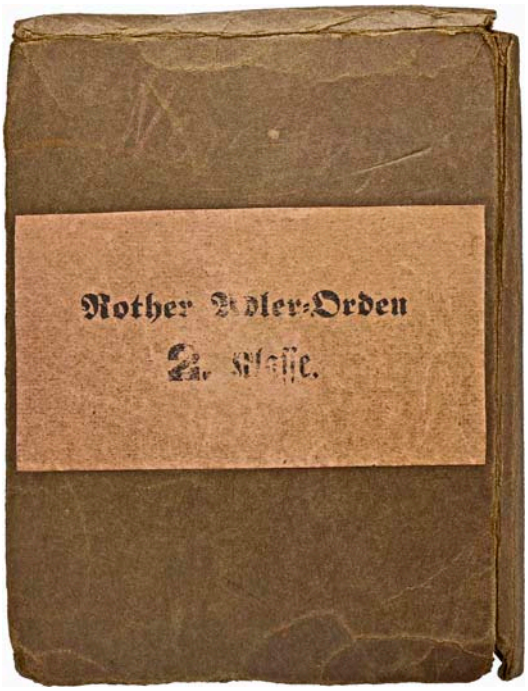
Da leider bis dato keine eindeutige nachprüf- und zitierbare Aussage darüber getroffen worden ist, ob originale probemäßige Kronen geprägt oder gegossen waren, kann für die Originalität dieser Krone auch keine Gewährleistung übernommen werden. [There is no warranty for the originality of the crown.] - Die originale Zusammengehörigkeit von Insignien zueinander und zum Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [The original affiliation of the insignia to each other and to the case can unfortunately not be guaranteed!]



86



Etui/Überkarton 1:1,5





86

86 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), 1. Ausgabe (mit rundem Bandring!) probemäßiges Kreuz II. Klasse, Anfertigung der Firma Humbert & Söhne, 51,6 x 47,7 mm, Gold emailliert und Emaille-Malerei, 19,4 g, Herstellerpunze im Zylinder "H&S", in der Öse französische Importgarantiepunze seit 1893 ("Uhu"), am originalen alten, konfektionierten Halsband-Abschnitt, im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter, mit eingerissenem Überkarton mit Aufschrift "Rother Adler-Orden / 2. Klasse". OEK23 1662. I-II 1.500,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz, Etui und Überkarton kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross, the case and the card box!]



87 Etui 1:1,5 87

87 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kreuz II. Klasse, Anfertigung der Firma Zehn, 53,0 x 49,3 mm, Gold emailliert und Emaille-Malerei, 23,6 g, Hersteller-Ritzmarke im Zylinder "Z", mit 48 cm langem, konfektioniertem, originalem Halsband, im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter. OEK23 1662.
II 1.500,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



88 Etui 1:1,5 88

88 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), 2. Ausgabe (in Silber vergoldet - 1916-1918), probemäßiges Kreuz II. Klasse, Anfertigung der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin, 52,0 x 47,5 mm, 938/000 Silber vergoldet, emailliert und Emaille-Malerei, 26,0 g, im unteren Kreuzarm die Herstellerpunze "W" und "938", mit originalem, 60 cm langem Halsband, im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter, Unterseite leicht berieben. OEK23 1662.
II 750,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



89



Etui 1:1,5



89

89 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), 2. Ausgabe (in Silber vergoldet - 1916-1918), Kreuz II. Klasse, Anfertigung der Firma Godet & Sohn in Berlin, 53,0 x 48,1 mm, 938/000 Silber vergoldet, emailliert und Emaille-Malerei, 32,0 g, im Zylinder die Herstellerpunze "GODET" und "938", im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter. OEK23 1662. II 750,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



90 1:1,3

90 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), leeres originales Etui zur II. Klasse (mit Schwertern?), 98,2 x 77,5 mm, mit Samteinlage und Seidenfutter, Etuiboden berieben. II 50,--



91



Etui 1:2



91

91 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kreuz II. Klasse mit Eichenlaub, Anfertigung der Firma Neuhaus & Sohn in Berlin, 52,2 x 47,9 mm, Gold emailliert und Emaille-Malerei, 16,3 g (Kreuz mit Eichenlaub), auf dem Avers Haar-Riß im oberen Kreuzarm, im unteren Kreuzarm die Hersteller-Ritzmarke "N", im oberen Kreuzarm Gravur der Zahl "12621." (!), Eichenlaub, Gold, 19,9 x 19,8 mm (Eichenlaub mit Ring), mit originalem, 40 cm langem, konfektioniertem Halsband, bogenförmig vernäht, im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter. OEK23 1664. I-II 2.000,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



Etui 1:3



92



92

92 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiger Bruststern zur II. Klasse mit Eichenlaub, Anfertigung wohl der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin, Durchmesser 80 mm, Silber, Kreuz und Ring-Feld des Medaillons Gold, Kreuzarme und Medaillon emailliert, feine Emaille-Malerei, Eichenlaub auf dem oberen Sternstrahl Gold, auf dem Revers verschraubt, 71 g, die Kreuz-Auflagen auf dem Revers vierfach verschraubt, Revers-Abdeckung des Medaillons verschraubt, an Silber vergoldeter Nadel, unterhalb des Nadelhakens Hersteller-Ritzmarke "W", im alten Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter. OEK23 1665. I-II 1.500,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Bruststern und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the breast star and the case!]



93



Etui 1:1,5



93

93 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), Kreuz II. Klasse (mit Schwertern), Anfertigung der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin, 51,3 x 47,5 mm, Gold emailliert und Emaille-Malerei, 24,3 g, im unteren Kreuzarm die Hersteller-Ritzmarke "W", die Schwerter, spätere Anfertigungen, Silber vergoldet, jeweils in einem Teil gegossen und eingeschraubt und verlötet, mit späterem schwarz-weißen Halsband-Abschnitt, im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter. II 500,--

Es handelt sich hierbei um ein Original der II. Klasse, das in den 1970er oder 1980er Jahren durch Hinzufügung der Schwerter verfälscht worden ist. Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



94



Etui 1:1,5



94

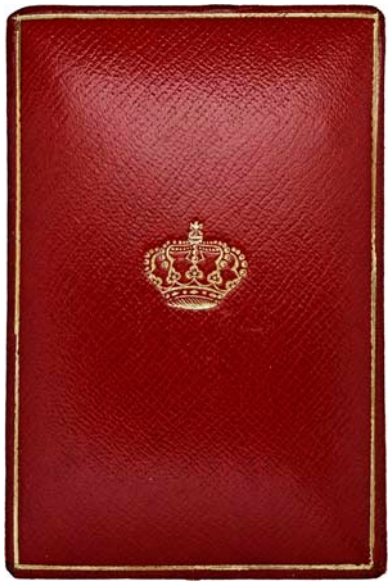
94 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), 2. Ausgabe (in Silber vergoldet - 1916-1918), Kreuz II. Klasse (mit Schwertern), Anfertigung der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin, 52,2 x 47,5 mm, 938/000 Silber vergoldet, emailliert und Emaille-Malerei, 30,3 g, im unteren Kreuzarm die Herstellerpunze "W" und "938", die Schwerter, spätere Anfertigungen, Silber vergoldet, jeweils in einem Teil gegossen und eingeschraubt, mit späterem schwarz-weißen Halsband-Abschnitt, im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter. II 500,--

Es handelt sich hierbei um ein Original der II. Klasse, das in den 1970er oder 1980er Jahren durch Hinzufügung der Schwerter verfälscht worden ist. Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]





95 1:2



95 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), leeres originales Etui zur II. Klasse mit der Krone (ab 1892) (und mit Schwertern?), 120,5 x 77,3 mm, mit Samteinlage und Seidenfutter, darin 45 cm langes, originales, konfektioniertes Halsband. II 100,--



96



96 Etui 1:2



96

96 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), 2. Ausgabe (in Silber vergoldet - 1916-1918), Kreuz II. Klasse (mit Krone (ab 1892), Eichenlaub und Schwertern), Anfertigung der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin, 70,8 x 47,5 mm, 938/000 Silber vergoldet, emailliert und mit Emaille-Malerei, 40,7 g (mit Eichenlaub), im unteren Kreuzarm die Herstellerpunze "W" und "938", Schwerter, Krone und Eichenlaub Silber vergoldet, später gegossen und hinzugefügt, mit altem konfektioniertem, schwarz-weißen Halsband, im goldfarben bedruckten Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter, mit Überkarton mit Aufschrift "Roter Adler-Orden / 2. Klasse / mit der Krone / Nur von dem Beliehenen / zu öffnen", hierbei handschriftlich alt ergänzt ", Eichenlaub und Schwertern.". II 750,--

Es handelt sich hierbei um ein Original der II. Klasse, das in den 1970er oder 1980er Jahren durch Hinzufügung der Schwerter, des Eichenlaubs und der Krone verfälscht worden ist. Kreuz im Etui und Umkarton gehörten ursprünglich definitiv nicht zusammen! [Cross in its case and card box originally definitively did not belong together!] Kreuz und Etui aus der 17. Auktion der Firma Bene Merenti GmbH Auktionen, Kornwestheim, am 24. März 2018, Kat.-Nr. 151. Der Umkarton aus der 21. Auktion der Firma Bene Merenti GmbH Auktionen, Kornwestheim, am 27. September 2019, Kat.-Nr. 121, seinerzeit ebenfalls mit einem Kreuz mit Eichenlaub und Krone im Etui und in diesem Umkarton.



97

97 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), vier Doppelringe für das Kreuz II. Klasse, zwei in Gold, 4,4 g, zwei in Silber vergoldet, davon einer punziert "Halbmond Krone 938". II 100,--



98



Etui 1:1,5



98



98 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kreuz III. Klasse, Anfertigung der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin, 42,6 x 38,6 mm, Gold emailliert und Emaille-Malerei, 12,4 g, im unteren Kreuzarm die Hersteller-Ritzmarke "W", im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter, mit "Nur von dem Beliehenen / zu öffnen / Roter Adler-Orden / 3. Klasse" beschriftetem Umkarton, hierbei handschriftlich ergänzt "Freiherr von Kirigin-Mardegani, Hofsekretär". OEK23 1686. I-II 500,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz, Etui und Umkarton kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross, case and the card box!]



99





99

99 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kreuz III. Klasse, Anfertigung der Firma Sy & Wagner in Berlin, 41,7 x 38,3 mm, Gold emailliert und Emaille-Malerei, 11,2 g, auf dem Avers im oberen Kreuzarm winziger Emaille-Chip, im Zylinder verschlagene Herstellerpunze "S-W", im Originaletui, goldfarben bezeichnet, mit Samteinlage und Seidenfutter. OEK23 1686. II- 500,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



100





100

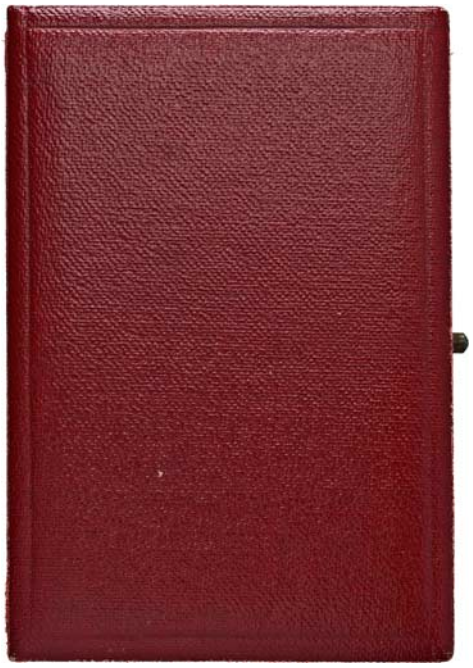
100 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kreuz III. Klasse (mit der Jubiläumszahl "50"), Anfertigung der Firma Humbert & Söhne in Berlin, 42,5 x 38,5 mm, Gold emailliert und Emaille-Malerei, 11,0 g, auf dem Avers im oberen Kreuzarm winzige alte Emaille-Reparatur, im Zylinder die Herstellerpunze "H&S", Jubiläumszahl "50" (Durchmesser 10 mm), moderner Silberguß (!), vergoldet und emailliert, im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter. OEK23 1686. II 500,--

Es handelt sich hierbei um ein Original der III. Klasse, das in den 1970er oder 1980er Jahren durch Hinzufügung der Jubiläumszahl verfälscht worden ist. Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



102





101 1:1,3



103



101 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), leeres originales Etui zur III. Klasse, 90,9 x 67,7 mm, mit Samteinlage und möglicherweise ergänztem Papierfutter, Etuiboden etwas berieben. II 50,--

102 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), Miniatur des Kreuzes III. Klasse, 23,1 x 20,0 mm, Gold emailliert, feinste Emaille-Malerei, an Ordensknopf der Firma Godet mit Bandschleife, Gesamtgewicht 6 g, auf dem Revers des Ordensknopfes die Beschriftung "J. GODET & SOHN / KGL. HOFJUWELIERE / BERLIN". II 200,--

103 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), Reduktion des Kreuzes III. Klasse, 30,7 x 26,9 mm, Gold emailliert, 7,9 g, feinste Emaille-Malerei, 7,9 g, ohne Bändchen. I-II 200,--



104

104 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** Vierteilige Kleine glatte Ordensschnalle (Feldspange) mit: 1) Band des EK II; 2) Band des Roten Adler-Ordens 3. Klasse mit Schleife; 3) Band des Kronenordens; 4) Band der Dienstzeitauszeichnung für Offiziere. Auf dem Revers Abdecktuch, mit Herstellerschildchen "J.Godet & Sohn / KGL. HOFJUWELIERE / BERLIN W.8 *", an Nadel. II 25,--



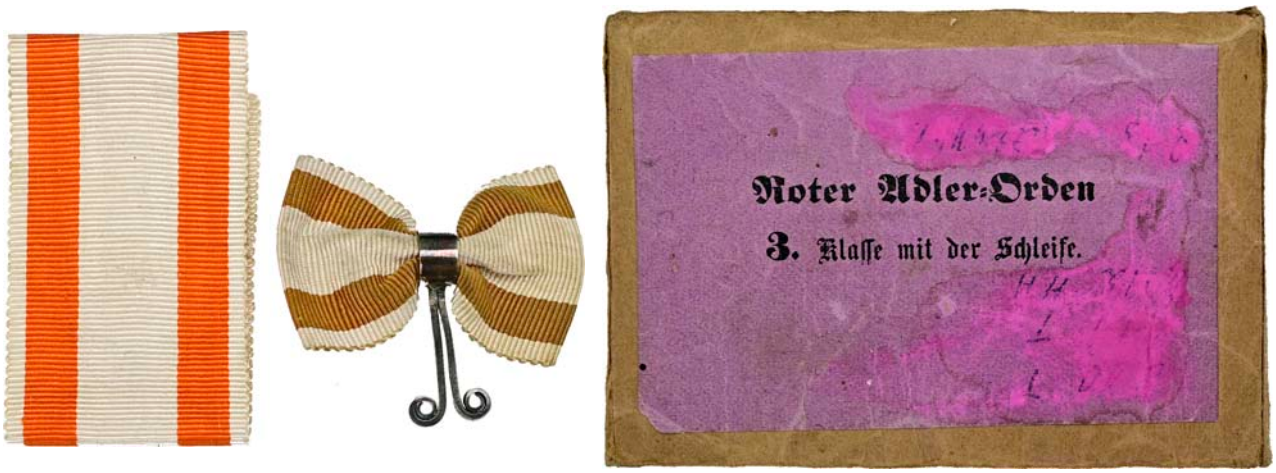


105

105 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), Miniatur des Kreuzes III. Klasse, 16,8 x 14,1 mm, Gold emailliert, feinste Emaille-Malerei, an dreiteiligem Miniaturenkettchen mit zwei Nadeln, Gesamtgewicht 3,6 g. II 100,--



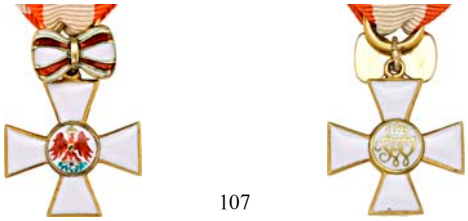
106



Überkarton 1:1,3

106 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kreuz III. Klasse mit der Schleife, Anfertigung der Firma Emil August Albert Wagner in Berlin zwischen 1856 und 1863, 40,9 x 37,6 mm, Gold emailliert und Emaille-Malerei, 11,5 g, im unteren Kreuzarm die Hersteller-Ritzmarke "AW", mit älterem, aber späteren Bandabschnitt und separater Original-Schleife, mit Goldring mit zwei Splinten, im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter, mit Überkarton mit Aufschrift "Roter Adler-Orden / 3. Klasse mit der Schleife". OEK23 1687. I-II 500,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz, Etui und Überkarton kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross, the case and the card box!]



107

107 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), Miniatur des Kreuzes III. Klasse mit der Schleife, 18,7 x 16,2 mm, Gold emailliert, feinste Emaille-Malerei, Schleife Gold, emailliert, 2,8 g, an Bändchen. II 100,--



108



Etui 1:1,5



108



108 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kreuz III. Klasse mit Schwertern und Schleife, Anfertigung der Firma Hermann Julius Wilm in Berlin, 42,3 x 38,3 mm, Gold emailliert und Emaille-Malerei, 13,6 g, im unteren Kreuzarm die Hersteller-Ritzmarke "W" mit gekreuzten Mittelstrichen, die zweiteilig gefertigten und zusammengelöteten Schwerter Gold und eingeschraubt, mit altem schwarz-weißen Bandabschnitt und separater Original-Schleife mit Goldring mit fehlenden Splinten, im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter. OEK23 1688. I-II 2.000,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



Etui 1:1,3



109



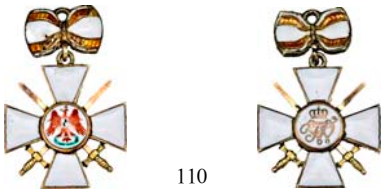
109





109 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kreuz III. Klasse mit Schwertern am Ring, Anfertigung der Firma Johann Wagner und Sohn in Berlin, 45,5 x 37,1 mm, Gold emailliert und Emaille-Malerei, 13,6 g, im unteren Kreuzarm die Hersteller-Ritzmarke "W", die zweiteilig gefertigten und zusammengelöteten Schwerter Gold und aufgelötet, mit älterem, aber wohl späteren Bandabschnitt und separater Original-Schleife mit Goldring mit fehlenden Splinten, im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter. OEK23 1689. I-II 1.500,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz, Bandabschnitt und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross, the ribbon cut and the case!]



110

110 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), Miniatur des Kreuzes III. Klasse mit Schwertern und mit der Schleife, 16,6 x 14,5 mm, Gold emailliert, feinste Emaille-Malerei, Schleife Gold, emailliert, 2,3 g, auf dem Avers oberflächlicher Emaille-Chip auf dem oberen Kreuzarm, Emaille-Malerei berieben, Emaille-Abplatzungen in der Schleife, ohne Bandring und Bändchen. II-III 100,--

Es ist bemerkenswert, daß die Schleife die normalen Farben aufweist statt, wie für Kreuze mit Schwertern üblich, die Farben des Kriegsbandes, schwarz mit weißen Seitenstreifen.



111





111







Überkarton 1:1,3

111 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kreuz III. Klasse (mit Krone), 2. Ausgabe (in Silber vergoldet - 1916-1918), Anfertigung der Firma J. Godet & Sohn in Berlin, 59,2 x 39,8 mm, 938/000 Silber vergoldet, emailliert und Emaille-Malerei, 25,9 g, im unteren Kreuzarm die Herstellerpunzen "JGuS" und "938", die Krone Silberguß vergoldet und tlw. emailliert, mit schmalem älteren, aber wohl späteren Bandabschnitt und separater Original-Schleife, mit Buntmetall-Ring vergoldet, mit Splinten, im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter, mit Überkarton mit Aufschrift "Roter Adler-Orden / 3. Klasse mit der Krone", handschriftlich alt ergänzt "und Schleife". OEK23 1695. OEK23 1695. I-II 500,--

Da leider bis dato keine eindeutige nachprüf- und zitierbare Aussage darüber getroffen worden ist, ob originale probemäßige Kronen geprägt oder gegossen waren, kann für die Originalität dieser Krone auch keine Gewährleistung übernommen werden. [There is no warranty for the originality of the crown.] - Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz, Etui und Überkarton kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross, the case and the card box!]



112

112 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), Miniatur des Kreuzes III. Klasse mit der Krone und mit der Schleife, 28,3 x 17,2 mm, Silber vergoldet und emailliert, feinste Emaille-Malerei, Krone tlw. emailliert, Schleife emailliert, ohne Bändchen, an Trageknopf, Gesamtgewicht 3,8 g. **R** II 150,--



113





113

113 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kreuz IV. Klasse, 1. Ausgabe (mit glatten Kreuzarm-Feldern - 1854-1885), Anfertigung eines nicht identifizierten Herstellers, 43,1 x 38,1 mm, Silber, tlw. emailliert und Emaille-Malerei, 14,3 g, ohne Herstellerzeichen, im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter. OEK23 1702. II 200,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



114



Etui 1:1,5



114

114 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), nicht probemäßiges Kreuz IV. Klasse mit Schwertern, 1. Ausgabe (mit glatten Kreuzarm-Feldern - 1854-1885), 40,5 x 36,3 mm, Silber, tlw. emailliert und Emaille-Malerei, Schwerter jeweils einteiliger Silberguß vergoldet, eingeschraubt und verlötet, 13 g, ohne Herstellerzeichen, mit altem Bandabschnitt im alten Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter. II-III 75,--

Es handelt sich hierbei um ein probemäßiges Originalexemplar eines Kreuzes IV. Klasse ohne Schwerter mit glatten Kreuzarmen, das wohl in den 1970er oder 1980er Jahren durch Anbringung einteiliger gegossener einschraubbarer Schwerter verfälscht worden ist. Originale Schwerter sind zweiteilig geprägt, zusammengelötet und eingeschraubt. - Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



115



Etui/Überkarton 1:1,5



115

115 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kreuz IV. Klasse mit Jubiläumszahl "50", 2. Ausgabe (mit gekörnten Kreuzarm-Feldern - 1885-1918), Anfertigung der Firma Johann Wagner und Sohn in Berlin, 42,2 x 38,5 mm, Silber, tlw. emailliert und Emaille-Malerei, 16,8 g, im unteren Kreuzarm die Herstellerpunze "W", mit geprägter Jubiläumszahl "50" (Durchmesser 10,4 mm), im leicht beriebenen Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter, mit Überkarton mit Aufschrift "Roter Adler-Orden / 4. Klasse.". OEK23 1704. II 150,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz, Etui und Überkarton kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross, the case and the card box!]



116



Etui/Überkarton 1:1,5

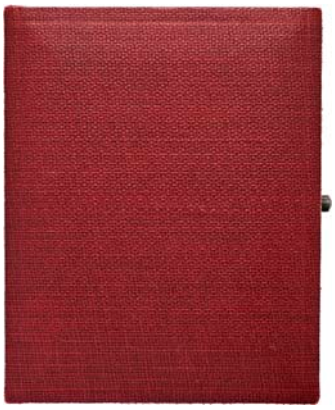




116

116 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kreuz IV. Klasse, 2. Ausgabe (mit gekörnten Kreuzarm-Feldern - 1885-1918), Anfertigung der Firma J. Godet & Sohn in Berlin, 42,4 x 38,6 mm, Silber, tlw. emailliert und Emaille-Malerei, 17,9 g, im Zylinder Herstellerpunze "JG&S“, im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter, mit Überkarton mit Aufschrift "Roter Adler-Orden / 4. Klasse.". OEK23 1704. II 100,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz, Etui und Überkarton kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross, the case and the card box!]





117 1:1,5





118 1:1,5

117 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), leeres originales Etui zur IV. Klasse, 67,9 x 59,9 mm, mit Samteinlage und möglicherweise ersetzter Papiereinlage im Deckel, mit Überkarton mit Aufschrift "Roter Adler-Orden / 4. Klasse.". II 50,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Etui und Überkarton kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the case and the card box!]

118 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), leeres originales Etui zur IV. Klasse, 68,3 x 53,0 mm, mit Samteinlage und Seidenfutter, mit einliegendem altem Bandstück. II 50,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Band und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the ribbon and of the case!]



119 1:1,5

119 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), leeres originales Etui zur IV. Klasse, 62,1 x 47,0 mm, mit Samteinlage und Seidenfutter, Etuiboden mit nahezu nicht mehr entzifferbarem Hersteller-Etikett "LUIS SCHNITZSPAHN / Hofjuwelier / Hoflieferant / der / … HESS. ORDENSKANZLEI / DARMSTADT". II 50,--



120



Etui 1:1,5



120

120 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), Miniatur zum Kreuz IV. Klasse, 2. Ausgabe (mit gekörnten Kreuzarm-Feldern - 1885-1918), Anfertigung der Firma J. Godet & Sohn in Berlin, 21,5 x 17,9 mm, Silber, tlw. emailliert und Emaille-Malerei, an Knopfloch-Schleife, der Knopf mit Aufschrift "J.GODET & SOHN / KGL. HOFJUWELIERE / BERLIN", im wohl späteren Firmenetui der Firma Godet, im Deckel mit "Godet / Berlin" gekennzeichnet. II 50,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]





121



122

121 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), Reduktion des Kreuzes IV. Klasse, 2. Ausführung (mit gekörnten Kreuzarmen - 1885-1918), 29,8 x 27,1 mm, Anfertigung der Firma J. Godet und Sohn in Berlin, Silber, tlw. emailliert und feinste Emaille-Malerei, am pentagonal gefalteten Bändchen, an Trageknopf, mit Herstellerbezeichnung "J.GODET & SOHN / BERLIN". II 75,--

122 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), Miniatur des Kreuzes IV. Klasse, 2. Ausführung (mit gekörnten Kreuzarmen - 1885-1918), 18,2 x 15,7 mm, Silber, tlw. emailliert und feinste Emaille-Malerei, an Schleife mit Nadel. II 25,--



123

123 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), Miniatur des Kreuzes IV. Klasse, 2. Ausführung (mit gekörnten Kreuzarmen - 1885-1918), 18,2 x 15,6 mm, Silber, tlw. emailliert und feinste Emaille-Malerei; dazu: 1) Ordensknopf der Firma J. Godet mit Krone und Ordensbändchen, auf dem Revers des Ordensknopfes "J. Godet / & Sohn / Berlin"; 2) Krone, tlw. emailliert, mit Emaille-Abplatzung, an Schraube mit Mutter; 3) Bändchen zum Dreiecksband vernäht. **4 Stück.** II; III 50,--



124



Etui/Überkarton 1:1,5





124

124 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kreuz IV. Klasse mit Schwertern, 2. Ausgabe (mit gekörnten Kreuzarm-Feldern - 1885-1918), Anfertigung der Firma Johann Wagner und Sohn in Berlin, 42,5 x 38,9 mm, Silber, tlw. emailliert und Emaille-Malerei, 18,1 g, im unteren Kreuzarm die Herstellerpunze "W", die zweiteilig gefertigten und zusammengelöteten Schwerter Gold und eingeschraubt, auf dem Avers leichter Emaille-Chip auf ca. ein Uhr, im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter, mit Überkarton mit Aufschrift "Roter Adler-Orden / 4. Klasse.". OEK23 1705. II- 400,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz, Etui und Überkarton kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross, the case and the card box!]



125



Etui 1:1,5



125

125 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler frontal mit Herzschild - 1854-1918), probemäßiges Kreuz IV. Klasse (mit Krone), 2. Ausgabe (mit gekörnten Kreuzarm-Feldern - 1885-1918), Anfertigung der Firma Hermann Julius Wilm in Berlin, 58,1 x 38,8 mm, Silber, tlw. emailliert und Emaille-Malerei, 25,1 g, im unteren Kreuzarm die Hersteller-Ritzmarke "W" mit gekreuzten Mittelstrichen, die Krone in Silber wohl gegossen, tlw. emailliert, im Originaletui, mit Samteinlage und Seidenfutter. OEK23 1706. II 150,--

Da leider bis dato keine eindeutige nachprüf- und zitierbare Aussage darüber getroffen worden ist, ob originale probemäßige Kronen geprägt oder gegossen waren, kann für die Originalität dieser Krone auch keine Gewährleistung übernommen werden. [There is no warranty for the originality of the crown.] - Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



126



127



126

126 **Rote Adler-Medaille (1842).** 1. Modell (in Silber, auf dem Revers Monogramm "FW IV" - 1842-1871), Silber, am alten Band. OEK23 1708. II 750,--

Das Kreuz auf dem Avers weist zahlreiche Poren wie bei einer Gußanfertigung auf. Dennoch handelt es sich definitiv um ein geprägtes Exemplar. Diese Poren sind möglicherweise auf Ablagerungen (Rost) in den Vertiefungen des Stempels zurückzuführen.

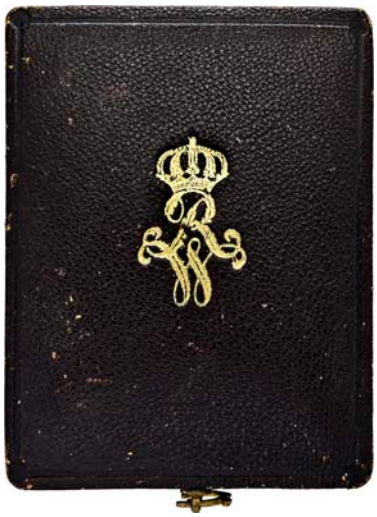
127 **Rote Adler-Medaille (1842).** 2. Modell (in Silber, auf dem Revers Monogramm "W" - 1871-1908), Silber, ohne Band. OEK23 1709. II 100,--

Das Kreuz auf dem Avers weist zahlreiche Poren wie bei einer Gußanfertigung auf. Dennoch handelt es sich definitiv um ein geprägtes Exemplar. Diese Poren sind möglicherweise auf Ablagerungen (Rost) in den Vertiefungen des Stempels zurückzuführen.





128



130 1:1,5





129

128 **Rote Adler-Medaille (1842).** 3. Modell (mit Monogramm "W", goldfarben - 1908-1916), Buntmetall vergoldet, Krone gegossen, ohne Band. OEK23 1710. II 50,--

129 **Rote Adler-Medaille (1842).** 4. Modell (mit Monogramm "W", Krone voll geprägt - 1917-1918), Zink, Vergoldung vergangen, ohne Band. OEK23 1710/1. II 150,--

130 **Königlicher Kronenorden (1861).** Originales, mit goldfarbigem Monogramm bedrucktes frühes Verleihungsetui für ein Kreuz III. oder IV. Klasse, dunkelbraun, mit Hakenverschluß. II 25,--



131



Überkarton 1:1,4



131

131 **Königlicher Hausorden von Hohenzollern (1841/1851).** Ritterkreuz mit Schwertern, 2. Ausführung (in Silber vergoldet - 1916-1918), Anfertigung der Firma Gebrüder Friedländer in Berlin zwischen Ende 1916 und 1918, 938/000 Silber vergoldet, Vergoldung etwas verblaßt, emailliert, auf dem Rand des unteren Kreuzarms Herstellerzeichen "FR" und Silberpunze "938", mit altem Brustband, im originalen schwarzen Verleihungsetui und tlw. beschädigten Überkarton mit Aufschrift "Ritterkreuz / des Königlichen Hausordens / von Hohenzollern. / Nur von dem Beliehenen / zu öffnen", hierbei handschriftlich alt ergänzt "m. X (Schwertern)". OEK23 1789. II 500,--

Der Orden wurde am 5. Dezember 1841 als gemeinsamer Orden der beiden fürstlichen Häuser von Hohenzollern von Fürst Friedrich Wilhelm Constantin von Hohenzollern-Hechingen (1801-1869, reg. von 1838 bis 1849) und Fürst Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen (1811-1885, reg. von 1848 bis 1849) gestiftet.



Etui 1:1,3

Infolge des Staatsvertrages zwischen dem Königreich Preußen und den beiden hohenzollernschen Fürstentümern vom 7. Dezember 1849, in dem die Übergabe der beiden letzteren an Preußen geregelt worden war, stiftete König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen (1795-1861, reg. von 1740 bis 1861) am 16. Januar 1851 den Königlichen Hausorden in zwei Abteilungen (1. Abteilung: Kreuze; 2. Abteilung: Adler) mit jeweils drei Klassen (Großkomtur, Komtur und Ritter), wozu noch ein silbernes Kreuz bzw. ein silberner Adler hinzukamen, die als 4. Klasse ab 1861 als "Inhaber" bezeichnet wurden. In den Stiftungsstatuten war zudem noch als einmalig zu verleihende Auszeichnung die „Hohenzollernsche Denkmünze“ vorgesehen, ". . . zur Belohnung für diejenigen . . . welche in den verschiedenen, im Jahre 1848 und 1849 vorgefallenen Gefechten ihre Treue bewahrt haben".

1861 wurde als besondere Ordensklasse zum Großkomtur ein achtstrahliger und zum Komtur ein sechsstrahliger Bruststern gestiftet. 1864 erfolgte für alle Klassen der ersten Abteilung die Stiftung der Schwerter (für Verdienste vor dem Feind) und der Schwerter am Ring. Als besonderer Gnadenerweis konnten die Insignien der Großkomture der 1. Abteilung in Brillanten verliehen werden. In der zweiten Hälfte des Ersten Weltkriegs (ab 1916) diente das Ritterkreuz mit Schwertern als besondere Tapferkeitsauszeichnung und als Voraussetzung für eine spätere Verleihung des Ordens "Pour le mérite". Kaiser Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) verlieh nach 1918 in seinem Exil beide Abteilungen bis zu seinem Tod 1941 weiter.



132

132 **Königlicher Hausorden von Hohenzollern (1841/1851).** Knopfloch-Miniatur zum Ritterkreuz mit Schwertern, Anfertigung der Firma Jean Godet & Sohn in Berlin, Bandschleife mit aufgelegter Krone mit Schwertern, an Trageknopf mit Herstellerbezeichnung "Gebr. / Godet / & Co / Berlin". II 25,--



133 1:1,5

133 **Königlicher Hausorden von Hohenzollern (1841/1851).** Originaletui (leer) für einen Adler der Ritter oder Adler der Inhaber, dunkelbraun, mit Druckknopf. II 25,--







134



Etui 1:1,5



134



134 **Königlicher Hausorden von Hohenzollern (1841/1851).** Adler der Inhaber, Ausführung mit schmaler Tonnen-Öse, Anfertigung der Firma Sy & Wagner in Berlin, Silber, tlw. emailliert, auf dem Bandring Herstellerpunze "S-W", mit alter trapezförmiger Einer-Ordensschnalle mit Nadel, im originalen schwarzen Verleihungsetui und Überkarton mit Aufschrift "Adler der Inhaber / des Königlichen Haus-Ordens / von Hohenzollern.". OEK23 1795. II 250,--



135 135



135 Etui 1:1,5

135 **Königlich Preußischer St. Johanniter-Orden (1812).** Kreuz der Ordensritter, frühe Anfertigung der Firma Julius Wilm in Berlin, 54,1 x 54,0 mm, Gold emailliert, Adler lackiert, 18,8 g, mehrere Haarrisse, auf der Segment-Öse Herstellerpunze "J.W.", im alten Originaletui, Verschlußhaken fehlt, zusammen mit dem originalen frühen Verleihungs-Patent, 44 x 29 cm, für Freiherr von Witten, Deputierter des Teltowschen Kreises, datiert Berlin am 18. Mai 1815, mit Lacksiegel und Originalunterschrift des Ordens-Großmeisters, General der Infanterie Heinrich Prinz von Preußen (1781-1846, im Amt seit 1812), etwas stockfleckig, zweifach gefaltet, Faltungen tlw. hinterklebt, auf dem Revers der Urkunde und des Doppelblattes Eigentumsstempel von Sune Ekesär in Stockholm. OEK23 1796/4; RUP 233 (genau diese Urkunde!). **2 Stück. Von größter Seltenheit.** II 2.000,--

Exemplar der 57. Auktion der Firma Auktionshaus Andreas Thies e. K., Nürtingen, am 27. September 2014, Kat.-Nr. 92, mit der Urkunde an den Freiherrn von Witten.

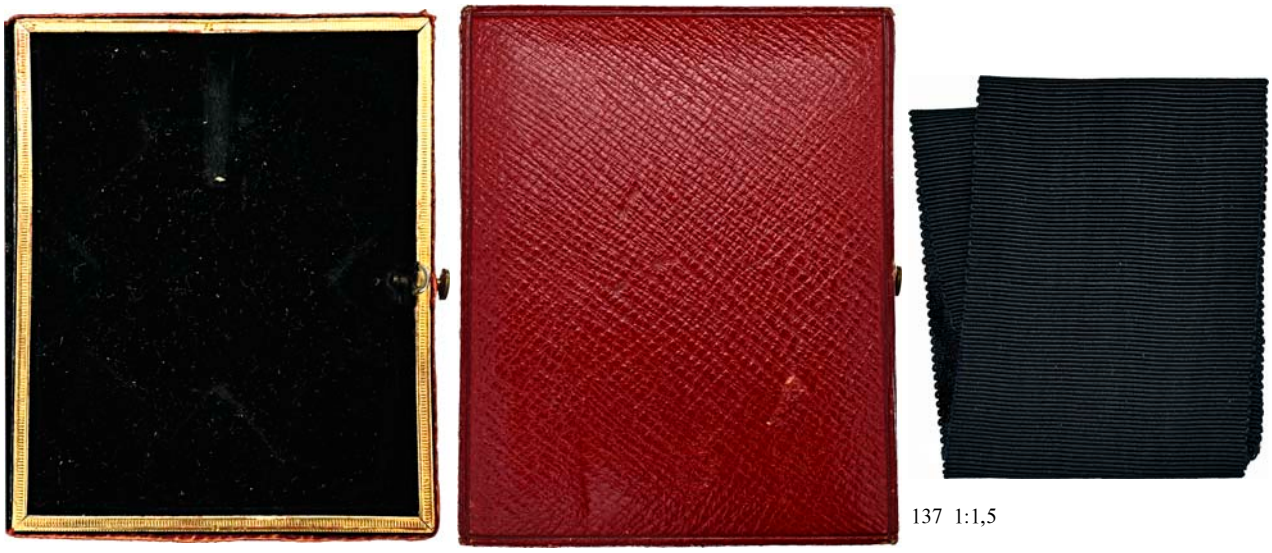
Das Stück weist bis auf den Bandring deutliche stilistische Ähnlichkeiten auf mit den drei bei Feder (in FJO S. 365) abgebildeten, eindeutig datierbaren Ordenskreuzen, besonders hinsichtlich der Gestaltung der Adler und der Segment-Öse. Der gleiche Autor nennt (S. 105) 1.377 Verleihungen (ohne Brillanten) zwischen 1812 und 1852, wobei sich jedoch aufgrund der strengen Rückgabepflicht nur äußerst wenige Exemplare bis in unsere Zeit erhalten haben. Auch diese frühen Urkunden sind von allergrößter Seltenheit.

Genau diese Urkunde ist abgebildet und beschrieben bei Raksch (in RUP S. 233).



136 1:1,5

136 **Balley Brandenburg des Ritterlichen Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem (Johanniterorden) (1852).** Kreuz der Ehrenritter (ab 1852), rotes Verleihungsetui (leer), frühe Ausführung mit Hakenverschluß, 68,9 x 84,1 mm. II 75,--



137 1:1,5

137 **Balley Brandenburg des Ritterlichen Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem (Johanniterorden) (1852).** Kreuz der Ehrenritter (ab 1852), rotes Verleihungsetui (leer), spätere Ausführung mit Druckknopf-Verschluß, 71,1 x 84,1 mm, mit 27 cm langem, unkonfektionierten Halsband-Abschnitt. II 75,--



138 1:2

138 **Balley Brandenburg des Ritterlichen Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem (Johanniterorden) (1852).** Kreuz der Ehrenritter (ab 1852), rotes Verleihungsetui (leer), neuzeitliche Ausführung nach 1945, 97,3 x 61,7 mm, Beschädigung auf dem Deckel. II-III 10,--



139

139 **Luisen-Orden (1814).** 1. Modell (mit den Jahreszahlen "1813" und "1814"), Ordenskreuz (ab 1864 als I. Abteilung bezeichnet), 33,6 x 30,0 mm, Gold emailliert, 10,8 g, ohne Band. OEK23 1806. **R** II 1.500,--

Exemplar aus unserer 173. Auktion am 25. Juni 2010, Kat.-Nr. 8071.

Als die beliebte preußische Königin Luise (1776-1810), geborene Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin und Ehefrau König Friedrich Wilhelms III. (1770-1840, reg. seit 1797) am 19. Juli 1810 verstarb, hinterließ sie Ehemann, Kinder und das ganze Land in großer Bestürzung. Schon 1810 wurde dem König die Errichtung eines "Louisen-Ordens" vorgeschlagen, und mit Datum vom 10. März 1814 erfolgte die Stiftung durch den König. Der zunächst einklassige, in Gold gefertigte Orden zeigt auf dem Revers-Medaillon die Jahreszahlen "1813-1814" (1. Modell) und wurde so, ab 1817 nur noch vereinzelt, bis 1849 verliehen.

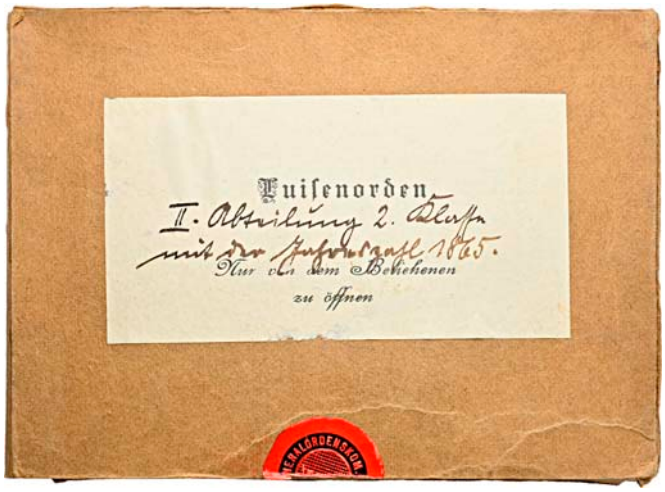
Mit Allerhöchster Ordre vom 15. Juli 1850 erneuerte König Friedrich Wilhelm IV. (1795-1861, reg. seit 1840) den Orden und änderte die Jahreszahlen auf dem Revers-Medaillon in "1848-1849" (2. Modell).



140



Etui/Überkarton 1:2





140

140 **Luisen-Orden (1814).** 4. Modell (mit der Jahreszahl "1865" - 1865/67-1918), Kreuz der II. Abteilung, II. Klasse, Anfertigung der Firma Johann Wagner und Sohn in Berlin, 34,9 x 31,5 mm, Silber tlw. emailliert, 10,9 g, im Avers-Zentrum mehrere keine Emaille-Chips, auf dem Rand des unteren Kreuzarms die Hersteller-Ritzmarke "W", an alter Damenschleife ohne Broschierung, im alten, goldfarbig bedruckten Originaletui, etwas berieben, im Überkarton mit Aufschrift "Luisenorden / Nur von dem Beliehenen / zu öffnen", hierbei handschriftlich alt ergänzt "II. Abteilung, 2. Klasse / mit der Jahreszahl 1865." OEK23 1815. II-III 750,--

Zwischen 1867 und 1918 sind nur 332 Verleihungen dieser Klasse in dieser Ausführung nachzuweisen.



141 1:1,5

141 **Konvolut von vier leeren Etuis für tragbare preußische Auszeichnungen.** Unterschiedliche Materialien und unterschiedliche Erhaltungen, bei zwei davon der Deckel lose. Dazu: zwei Kartons der Firma J. Godet und Sohn in Berlin und ein Etui zur Treudienstauszeichnung für 25 Jahre. **7 Stück.** II; III 25,--



142

142 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** Wohl 5. Modell (mit ziegelrotem historisierendem Adler - ab 1854), altes, sog. "weiß-schwarzes" Halsbandstück zur II. Klasse für Militär-Oberbeamte (seit ?), am Rande gefranst. **RR** II 10,--



143

143 **Militär-Verdienstmedaille (1806/1809-1814) bzw. Allgemeine Verdienstmedaille (1810-1817).** 2. Modell (verliehen 1809-1817). Goldmedaille zu einem doppelten Friedrichs d'or, verliehen als Militär-Verdienstmedaille oder als zivile Allgemeine Verdienstmedaille, vom königlich preußischen Hofmedailleur Daniel Friedrich Loos, geprägt in der Königlichen Münze zu Berlin, Durchmesser 30,8 mm, Gold 13,85 g, auf dem Avers die dreizeilige Inschrift „VERDIENST / UM / DEN STAAT", umschlossen von einem unten gebundenen Lorbeerkranz, unten das Stempelschneider-Zeichen „L", auf dem Revers die von einer heraldischen Königskrone bekrönte und monogrammierte Namenschiffre „FWRIII" [Fridericus Wilhelmus III Rex], vervollständigt mit einer angelöteten runden Trage-Öse gemäß den Tragevorschriften, Reparaturstelle im Bereich der Öse, die als Ersatz für die Original-Öse später angelötet wurde, deutliche Tragespuren, ohne Band. HP2 7.107 (Militär-Verdienstmedaille) und 7.109 (Allgemeine Verdienstmedaille); NI2 2425 (Allgemeine Verdienstmedaille) und 2490 (Militär-Verdienstmedaille); OEK23 1821 (Allgemeine Verdienstmedaille) und 1882 (Militär-Verdienstmedaille); Olding 438; Sommer V 2; L. Tewes/E. Tewes-Bannicke (in: money trend 25. Jg., Heft 4, 1993, S. 8-16) 3 (Militär-Verdienstmedaille) und 5 (Allgemeine Verdienstmedaille). **Von allergrößter Seltenheit**. II-III 7.500,--

Exemplar unserer 346. Auktion am 28. Januar 2021, Kat.-Nr. 907. Äußerst selten und sehr bedeutend. Von diesem hier vorliegenden Typus, der sowohl als Militär-Verdienstmedaille, als auch als Allgemeine Verdienstmedaille Verwendung fand, sind neben diesem wohl nur zwei weitere Exemplare bekannt.

Am 14. Juni 1793 stiftete König Friedrich Wilhelm II. (1796-1797, reg. seit 1786) eine zweistufige, in Gold und Silber ausgeführte, tragbare Militär-Verdienstmedaille für Unteroffiziere, die aber bald auch schon Zivilisten zuerkannt wurde. Diese Ehrenzeichen wurden an einem schwarzen Band getragen. Die goldene Medaille sollte im Format einem doppelten Friedrichs d'or entsprechen, die motivgleiche und größere silberne einem preußischen Reichstaler von 1790. Die eine Seite dieses Ehrenzeichens trägt die mit einer Krone überhöhte Namenchiffre des Königs oberhalb der Jahreszahl 1793. Die Gegenseite, die nach den Vorschriften als Schauseite zu tragen war, zeigt die inmitten eines Gebindes aus Lorbeerzweigen stehende dreizeilige Aufschrift „VERDIENST / UM / DEN STAAT."

Die in lediglich 100 Exemplaren in der königlichen Berliner Münzstätte von 1793-1795 geprägte Goldmedaille wurde noch unter König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797) verliehen, bis der Restbestand im April 1807 vollständig verbraucht war. Doch bereits zuvor hatte der junge preußische König per Verordnung vom 30. September 1806 die Erneuerung der Stiftung seines Vorgängers von 1793 verfügt. Daraus resultierte eine Veränderung des Medaillenbildes der künftig zu prägenden Verdienstmedaillen dieses „2. Modells": Für die vorgesehenen neuen Prägungen wurde die Seite mit dem gekrönten Königsmonogramm umgestaltet, indem Friedrich Wilhelm III. die Namenschiffre seines Vorgängers jetzt durch seine eigene ersetzen ließ und auf die Jahreszahl der älteren Vorlage verzichtete. Das Motiv der Gegenseite blieb indes auch bei diesem reformierten 2. Modell unverändert erhalten.

Der Kreis der Empfänger dieser Medaillen wurde erweitert, indem sie nicht nur als Anerkennung für Unteroffiziere, sondern auch für untergeordnete Ränge bis zum einfachen Soldaten vorgesehen waren. Als Trageband diente fortan ein schwarzes mit zwei weißen Seitenstreifen. Die Ereignisse im 4. Koalitionskrieg gegen Frankreich und die daraus resultierende desaströse Situation des Königreichs Preußen verhinderten vorerst die Herstellung der neuen Medaillen, da im Zuge der Besetzung der preußischen Hauptstadt durch die französische Armee die Berliner Münzstätte ab den 17. Oktober 1806 ihre Arbeit bis auf Weiteres einstellen mußte. Erst im Zuge der Wiederaufnahme der Prägung im Verlauf des Jahres 1809 begann dort die Herstellung dieser neuen Medaillen. Die Prägung der Ausführung in Gold erfolgte bis ins Jahr 1817 in einem Gesamtumfang von 100 Stück.

Die Stiftung der ebenfalls zweiklassigen Allgemeinen Verdienstmedaille am 18. Januar 1810 erweiterte die Verwendung des vorliegenden Medaillentyps, da dieses neue Ehrenzeichen ausschließlich für den zivilen Verdienst vorgesehen war. Die goldenen und silbernen Stücke sowohl der Militär-Verdienstmedaille und die Allgemeinen Verdienstmedaille stammten allesamt ausdemselben Fundus; die optische Spezifikation als militärisches bzw. als ziviles Ehrenzeichen ergab sich aus der Kennzeichnung durch verschiedene Bänder. Während die Militär-Verdienstmedaille weiterhin durch das schwarze, mit weißen Seitenstreifen ausgestattete Band ausgewiesen wurde, wurde die Allgemeine Verdienstmedaille charakterisiert durch das weiße und mit orangegelben Seitenstreifen versehene Band des Roten-Adler-Ordens. Nur in vergleichsweise wenigen Fällen erfolgte die Vergabe der Allgemeinen Verdienstmedaille mit anderen Bändern: am Band des Luisen-Ordens, weiß, mit zwei schwarzen Seitenstreifen, verliehen an weibliche christliche Beliehene für Verdienste um die Kranken- und Verwundeten-Pflege im Kriege bzw. an einem weißen Band, verliehen an entsprechende Pflegerinnen nichtchristlichen Glaubens. Die Verleihung der goldenen Allgemeinen Verdienstmedaille endete im Jahre 1817.

Die außerordentliche Seltenheit dieser goldenen Prägemedaille erklärt sich aus dem Umstand, daß nach dem Tode der Beliehenen sowohl die Militär-Verdienstmedaille als auch die Allgemeine Verdienstmedaille verpflichtend zurückgegeben werden mußten.



144



Etui/Band 1:1,3





144

144 **Allgemeine Verdienstmedaille in Silber (ca. 1810 bis ca. 1820) bzw. Allgemeines Ehrenzeichen II. Klasse (ca. 1820-1830).** 2. Modell (mit Monogramm "FWR III" und heraldischer Königskrone - 1810-1847), 1. Ausgabe (ohne Stempelschneider-Zeichen „L“ – 1814-1847), Durchmesser 39,3 mm, Silber, 22,5 g, auf dem Avers die dreizeilige Inschrift „VERDIENST / UM / DEN STAAT“, umschlossen von einem unten gebundenen Lorbeerkranz, auf dem Revers die von einer heraldischen Königskrone bekrönte und monogrammierte Namenschiffre „FWRIII“ [Fridericus Wilhelmus III Rex], mit altem Bandabschnitt, im alten schwarzen Etui mit nicht ganz passender Einlage, mit Hakenverschluß. OEK23 1824. II 500,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Medaille und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the medal and the case!]



145



145 **Allgemeines Ehrenzeichen (1820-1918).** 3. Modell (mit Monogramm "FWR III" und preußischer Königskrone – 1847-1918), 1. Ausgabe (mit kleinerer dünner flacher Draht-Öse – 1847-1885), Durchmesser 39,3 mm, Durchmesser der Draht-Öse 8,7 mm, Silber, 22,1 g, auf dem Avers die dreizeilige Inschrift „VERDIENST / UM / DEN STAAT“, umschlossen von einem unten gebundenen Lorbeerkranz, auf dem Revers die von der preußischen Königskrone bekrönte und monogrammierte Namenschiffre „FWRIII“ [Fridericus Wilhelmus III Rex], mit altem Band. OEK23 1825/1. II 100,--



146



Etui/Überkarton 1:2





146

146 **Allgemeines Ehrenzeichen (1820-1918).** 3. Modell (mit Monogramm "FWR III" und preußischer Königskrone – 1847-1918), 3. Ausgabe (Lorbeerblätter mit Blattrippen und mit großer runder Draht-Öse - 1890-1907), von Emil Weigand (1837-1906), Durchmesser 39,2 mm, Silber, 22,8 g, auf dem Avers die dreizeilige Inschrift „VERDIENST / UM / DEN STAAT“, umschlossen von einem unten gebundenen Lorbeerkranz, auf dem Revers die von der preußischen Königskrone bekrönte und monogrammierte Namenschiffre „FWRIII“ [Fridericus Wilhelmus III Rex], mit späterem schmalen Bandabschnitt, im originalen schwarzen Verleihungsetui, mit Überkarton, dieser mit Aufdruck „Allgemeines Ehrenzeichen“. OEK23 1831/1 oder 1831/2. II 25,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Medaille, Etui und Überkarton kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the medal, the case and the card box!]



147



Etui/Überkarton 1:2





147

147 **Allgemeines Ehrenzeichen (1820-1918).** 3. Modell (mit Monogramm "FWR III" und preußischer Königskrone – 1847-1918), 3. Ausgabe (Lorbeerblätter mit Blattrippen und mit großer runder Draht-Öse – 1890-1907), von Emil Weigand (1837-1906), Durchmesser 39,2 mm, Silber, 22,8 g, auf dem Avers die dreizeilige Inschrift „VERDIENST / UM / DEN STAAT“, umschlossen von einem unten gebundenen Lorbeerkranz, auf dem Revers die von der preußischen Königskrone bekrönte und monogrammierte Namenschiffre „FWRIII“ [Fridericus Wilhelmus III Rex], am alten, etwas verschmutzten Kriegsband für Militär-Unterbeamte, im originalen schwarzen Verleihungsetui, mit Überkarton, dieser mit Aufdruck „Allgemeines / Ehrenzeichen“. OEK23 1831/1 oder 1831/2. II 25,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Medaille, Etui und Überkarton kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the medal, the case and the card box!]



149



148 1:1,3



149

148 **Allgemeines Ehrenzeichen (1820-1918).** 3. Modell (mit Monogramm "FWR III" und preußischer Königskrone – 1847-1918), 4. Ausgabe (Lorbeerblätter ohne Blattrippen und mit großer runder Draht-Öse – 1907-1918), von Otto Schultz (1848-1911), Durchmesser 39,3 mm, Silber, 22,8 g, auf dem Avers die dreizeilige Inschrift „VERDIENST / UM / DEN STAAT“, umschlossen von einem unten gebundenen Lorbeerkranz, auf dem Revers die von der preußischen Königskrone bekrönte und monogrammierte Namenschiffre „FWRIII“ [Fridericus Wilhelmus III Rex], am späteren Band, im originalen schwarzen Verleihungsetui. OEK23 1831/3 oder 1831/4 oder 1831/5 oder 1831/6. II 25,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Medaille und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the medal and the case!]

149 **Allgemeines Ehrenzeichen (1820-1918).** 3. Modell (mit Monogramm "FWR III" und preußischer Königskrone – 1847-1918), Miniatur, Weißmetall versilbert, an Bandschleife mit Trageknopf. II 10,--



150





150

150 **Allgemeines Ehrenzeichen in Gold (1890).** Von Emil Weigand (1837-1906), geprägt in der Königlichen Münze zu Berlin, Durchmesser 30,5 mm, Gold, 12,7 g, Randstärke 1,30 mm, auf dem Avers die dreizeilige Inschrift „VERDIENST / UM / DEN STAAT“, umschlossen von einem unten gebundenen Lorbeerkranz, darunter das Stempelschneider-Zeichen "E.W.", auf dem Revers Monogramm König Wilhelms II., überhöht von der preußischen Königskrone, darunter die Jahreszahl „1890“, zusammen mit altem Bandabschnitt im originalen dunkelbraunen Verleihungsetui mit Hakenverschluß. OEK23 1832. II 1.500,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Medaille und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the medal and the case!]

Die erhabenen Stellen auf Avers und Revers weisen zahlreiche Poren wie bei einer Gußanfertigung auf. Dennoch handelt es sich definitiv um ein geprägtes Exemplar, wie deutlich in den glatten Feldern zu sehen ist. Diese Poren sind möglicherweise auf Ablagerungen (Rost) in den Vertiefungen des Stempels zurückzuführen.

Die am 17. Juni 1890 von König Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) gestiftete Medaille wurde von ihm am 27. Januar 1900 durch das neu gestiftete Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens abgelöst. Laut Ludvigsen (in LU) wurde die Medaille von 1890 bis 1900 insgesamt 2.241-mal verliehen. Dennoch ist sie von allergrößter Seltenheit und nur überaus selten zu finden.



Etui/Überkarton 1:1,5



151

151 **Allgemeines Ehrenzeichen (1809).** Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens (ab 1900), 1. Ausführung (mit echt goldenen Medaillons), Anfertigung der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin, Silber, Medaillons Gold, mit Goldpatina auf dem Revers, mit Ritzmarke "W" auf dem Rand des unteren Kreuzarms, ohne Band, im Originaletui mit Überkarton mit Aufschrift "Kreuz / des Allgemeinen / Ehrenzeichens. / Nur von dem Beliehenen / zu öffnen". Dazu: Miniatur des Kreuzes des Allgemeinen Ehrenzeichens, 21,6 x 19,2 mm, Silber, Medaillons Gold, ohne Bändchen. OEK23 1837. **2 Stück.** II- 100,--



152 Etui/Überkarton 1:2 152

152 **Allgemeines Ehrenzeichen in Bronze (1912).** Durchmesser 39,3 mm, Bronze, auf dem Avers die dreizeilige Inschrift „VERDIENST / UM / DEN STAAT“, umschlossen von einem unten gebundenen Lorbeerkranz, auf dem Revers die von der preußischen Königskrone bekrönte und monogrammierte Namenschiffre „WIIR“ [Wilhelmus II Rex], mit altem Bandstück, im originalen schwarzen Verleihungsetui, mit Überkarton, dieser mit Aufdruck „Allgemeines / Ehrenzeichen / in Bronce“. OEK23 1843. II 25,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Medaille, Etui und Überkarton kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the medal, the case and the card box!]

König Wilhelm II. von Preußen (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) hat das Ehrenzeichen als unterste Klasse des Allgemeinen Ehrenzeichens mit Allerhöchster Kabinettsordre vom 27. Januar 1912 (seinem Geburtstag) gestiftet. Die Auszeichnung wurde überwiegend an Arbeiter nach langjähriger Dienstzeit in staatlichen und privaten Betrieben verliehen. Das Ehrenzeichen war rückgabepflichtig



153

153 **Allgemeines Ehrenzeichen in Bronze (1912).** Miniatur, Buntmetall vergoldet, an Bandschleife mit Trageknopf. II 10,--



154

154 **Verdienstehrenzeichen für Rettung aus Gefahr (1833-1837) bzw. Rettungsmedaille am Bande (ab 1837).** 1. Ausgabe (mit "KOENIG" und sechsstrahligem Sternchen in der Avers-Umschrift - 1833 bis ca. 1864) oder 2. Ausgabe (mit "KÖNIG" und Kreuz aus vier Kügelchen - ca. 1865-1875), leeres schwarzes Etui (ohne die Medaille), etwas berieben, mit Hakenverschluß, inliegend Band der Roten Adler-Medaille. **R** II 25,--



155 155

155 **Rettungsmedaille am Bande (ab 1837).** Alte Zweitanfertigung [old taylor's copy] der 1. Ausgabe (mit "KOENIG" und sechsstrahligem Sternchen in der Avers-Umschrift - 1833 bis ca. 1864), Bronze versilbert, ohne Stempelschneider-Signatur, mit kurzem neuem Bandabschnitt, im alten Originaletui mit Hakenverschluß, Öse fehlt. II- 25,--



156





156

156 **Rettungsmedaille am Bande (ab 1837).** 3. Ausgabe (mit "KÖNIG" und Rosette aus sechs getrennten (!) Kügelchen in der Avers-Umschrift, ohne Stempelschneider-Signatur - ca. 1875-1907), Silber, mit neuem Bandabschnitt im alten Originaletui mit Druckknopf. OEK23 1867. II 75,--



1,5:1



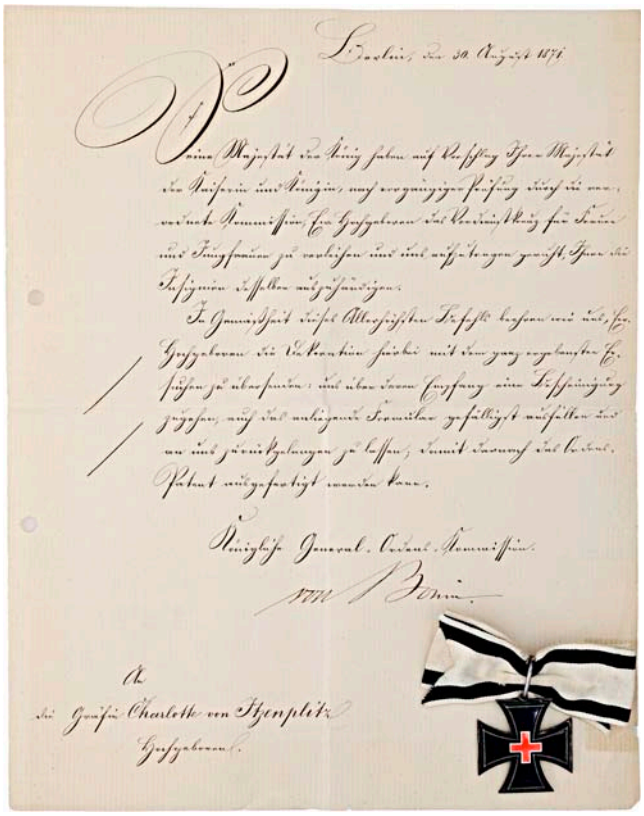
157



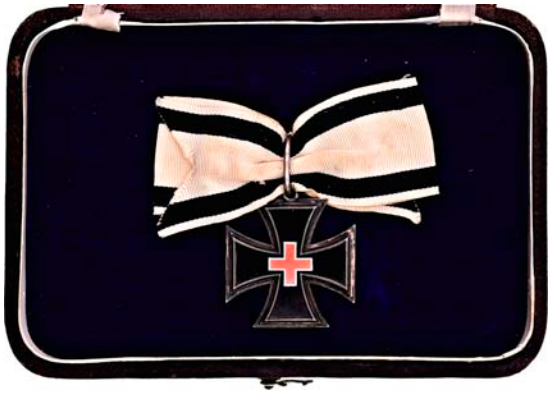


1,5:1

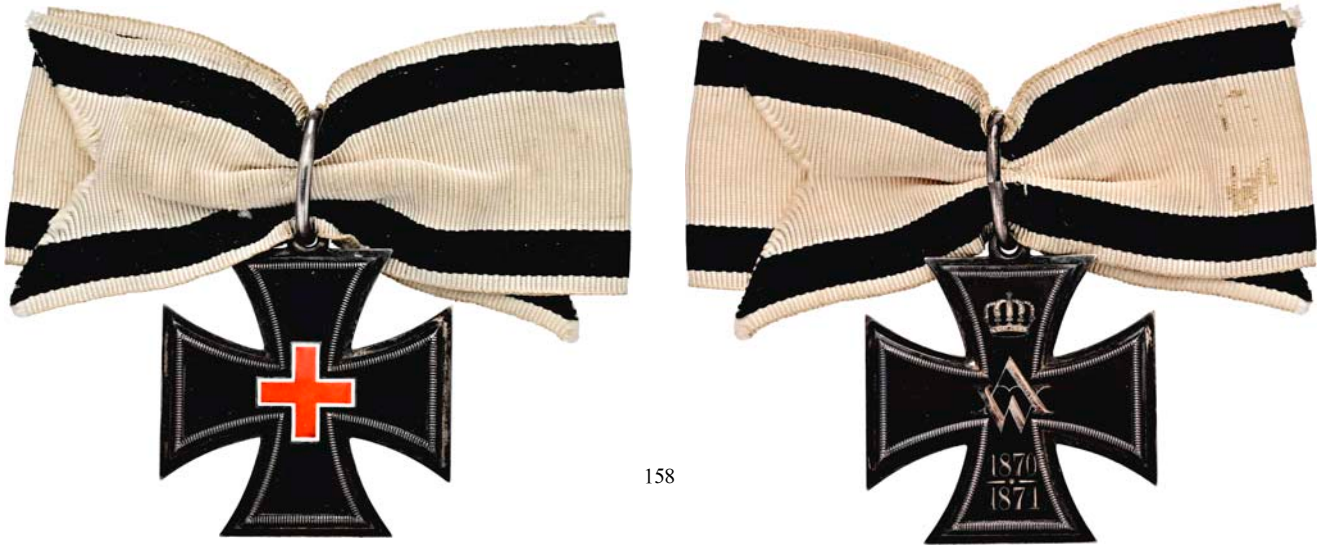
157 **Medaillon "Arbeit für das Vaterland" (1870-1871).** Gold, Silber tlw. emailliert, Glas, 3,7 g, Sprung in der Glasabdeckung der Vorderseite, Silber leicht patiniert, ohne Band oder Kettchen. OEK23 1868.
Von großer Seltenheit. II-III 1.000,--



Stark verkleinert



Etui 1:2



158

158 **Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen (1871).** Ausführung ohne Hersteller-Kennzeichnung, Silber, tlw. graviert, emailliert, an originaler alter Damenschleife, ohne Broschierung, im goldfarbig bedrucktem Originaletui mit Hakenverschluß, zusammen mit dem Übersendungsschreiben für Charlotte Gräfin von Itzenplitz, datiert Berlin am 30. August 1871, mit Originalunterschrift von General der Infanterie Adolf von Bonin, Präses der Generalordenskommission (1803-1872, im Amt seit 1869), doppelt gefaltet und gelocht, an einer Stelle hinterklebt, mit Transkription des Textes. OEK23 1869. II 500,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz, Etui und Übersendungsschreiben kann leider nicht gewährleistet werden! [The original affiliation of cross, case and transmission letter can unfortunately not be guaranteed!]



ex 159

159 **Rote Kreuz-Medaille (1898).** Konvolut von zwei Medaillen: 1) Medaille 2. Klasse, Silber, tlw. emailliert, mit Bandabschnitt im Originaletui; 2) Medaille 3. Klasse, Buntmetall mit Restvergoldung (1898-1916), mit Band im min. defekten Originaletui und defekten Überkarton. OEK23 1871, 1872. **2 Stück.** II 50,--



160

160 **Militär-Verdienstmedaille (1793).** 1. Modell (mit Monogramm "FWR II" und der Jahreszahl "1793" - 1793-1807), Silberne Medaille zu einem Reichsthaler, vom königlich-preußischem Hofmedailleur Daniel Friedrich Loos, geprägt in der Königlichen Münze zu Berlin, Durchmesser 38,6 mm, Silber, 21,2 g, auf dem Avers die dreizeilige Inschrift „VERDIENST / UM / DEN STAAT“, umschlossen von einem unten gebundenen Lorbeerkranz, unten das Stempelschneider-Zeichen „L“, auf dem Revers die von einer heraldischen Königskrone bekrönte und monogrammierte Namenschiffre „FWRII“ [Fridericus Wilhelmus II Rex], darunter die Jahreszahl „1793“, tlw. deutliche tragebedingte Abnutzungen, am alten, tlw. zerschlissenen schwarzen Band, im alten schwarzen Etui mit Hakenverschluß. OEK23 1881. III 1.000,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Medaille und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the medal and the case!]

Mit Datum vom 14. Juni 1793 stiftete König Friedrich Wilhelm II. (1744-1797, reg. seit 1786) mit Allerhöchster Kabinetts-Ordre das zweistufige (in Gold für Unteroffiziere und in Silber für Mannschaften) Ehrenzeichen für militärische Verdienste, da „ . . . sich in den vorgefallenen kriegerischen Aktionen auch Unteroffiziere und Gemeine auf eine Art hervorgetan haben, die wahres Ehrgefühl und unverkennbare persönliche Tapferkeit bezeichnet . . . " (Kabinetts-Ordre).

Laut Tewes und Tewes-Banicke (Tewes, Lothar, und Tewes-Banicke, Elke: 200 Jahre preußische Ehrenzeichen «Verdienst um den Staat». In: Moneytrend Heft 4 (1993), S. 8 ff.) wurden vom 1. Modell im Jahre 1793 600 Exemplare geprägt, wovon nach den Akten der Generalordenskommission in den Jahren 1793-1795 191 Exemplare und in den Jahren 1806-1807 409 Exemplare, also insgesamt alle 600 verliehen wurden. Allerdings weisen die Autoren darauf hin, daß die Ordensliste von 1817 784 Namen aufführt.

Mit Verordnung vom 30. September 1806 nahm König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797) eine Reihe von Veränderungen auch in der Gestaltung vor. Allerdings wurden die noch vorrätigen Medaillen bis ins Jahre 1807 weiter verliehen, davon 19 am neuen, mit der königlichen Verordnung eingeführten Band.



161





161

161 **Militär-Verdienstmedaille (1793).** 2. Modell (mit Monogramm "FWR III" und heraldischer Königskrone – 1810-1847), 1. Ausgabe (mit Stempelschneider-Zeichen „L“ – 1810-1815), Silberne Medaille, vom königlich preußischem Hofmedailleur Daniel Friedrich Loos, geprägt in der Königlichen Münze zu Berlin, Durchmesser 39,2 mm, Silber, 20,5 g, auf dem Avers die dreizeilige Inschrift „VERDIENST / UM / DEN STAAT“, umschlossen von einem unten gebundenen Lorbeerkranz, unten das Stempelschneider-Zeichen „L“, auf dem Revers die von einer heraldischen Königskrone bekrönte und monogrammierte Namenschiffre „FWRIII“ [Fridericus Wilhelmus III Rex], tlw. deutliche tragebedingte Abnutzungen, Randdellen und -kerben, ohne Band, im alten schwarzen Etui mit Hakenverschluß. OEK23 1883. III 750,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Medaille und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the medal and the case!]





162

62 **Militär-Ehrenzeichen I. Klasse (1814).** 1. Modell (mit Revers-Monogramm "FW." - 1814-1864), 1. Ausgabe (mit horizontaler Öse - 1814-1864), 39,9 x 35,6 mm, 750/000 Silber, 12,1 g (mit Bandring), auf dem Avers die dreizeilige Inschrift „VERDIENST / UM / DEN STAAT“, auf dem Revers die von einer heraldischen Königskrone bekrönte und monogrammierte Namenschiffre „FW.“ [Friedrich Wilhelm], am doppelten Bandring, ohne Band. OEK23 1884. **Von größter Seltenheit.** II 3.000,--

1814 bestimmte König Friedrich Wilhelm III. von Preußen (1770-1840, reg. seit 1797), die bisherige Goldene Militärverdienstmedaille und das Allgemeine Ehrenzeichen I. Klasse durch ein silbernes Kreuz zu ersetzen. So entstanden das Militär-Ehrenzeichen I. Klasse und das Allgemeine Ehrenzeichen I. Klasse (in Kreuzform). Die Auszeichnungen waren in ihrer Gestaltung vollkommen identisch, unterschieden sich jeweils nur durch das Band, an dem sie getragen wurden. Laut Tewes und Tewes-Banicke (Tewes, Lothar, und Tewes-Banicke, Elke: 200 Jahre preußische Ehrenzeichen «Verdienst um den Staat». In: Moneytrend Heft 4 (1993), S. 8 ff.) wurden von der 1. Ausgabe (mit der horizontalen Öse) nur ca. 200 Exemplare geprägt. Die Kreuze waren nach Tod des Beliehenen streng rückgabepflichtig und wurden danach neu ausgegeben.



163



164



163

163 **Militär-Ehrenzeichen I. Klasse (1814).** 1. Modell (mit Revers-Monogramm "FW." - 1814-1864), 2. Ausgabe (mit vertikaler Öse – 1828-1864), 40,3 x 35,6 mm, 937,5/000 Silber, 13,0 g (mit Bandring), auf dem Avers die dreizeilige Inschrift „VERDIENST / UM / DEN STAAT“, auf dem Revers die von einer heraldischen Königskrone bekrönte und monogrammierte Namenschiffre „FW.“ [Friedrich Wilhelm], am Bandring, ohne Band. OEK23 1886. II 2.000,--

Ab ca. 1828 fanden neue Stempel Verwendung, wobei die Öse an den nunmehr in einer höherwertigen Legierung geprägten Kreuzen vertikal befestigt wurde (2. Ausgabe). Laut Tewes und Tewes-Banicke (Tewes, Lothar, und Tewes-Banicke, Elke: 200 Jahre preußische Ehrenzeichen «Verdienst um den Staat». In: Moneytrend Heft 4 (1993), S. 8 ff.) wurden auch von der 2. Ausgabe (mit der vertikalen Öse) nur ca. 200 Exemplare geprägt.

164 **(Goldenes) Militär-Verdienstkreuz (1864).** Miniatur zum (Goldenen) Militärverdienstkreuz, 17,1 x 15,0 mm, Anfertigung der Firma M. Nagel in Berlin, Buntmetall vergoldet, etwas angelaufen, an Trageknopf mit Bandschleife, auf dem Revers Herstellerangabe "M. NAGEL / BERLIN W.9 / STRESEMANNSTR. 128." II 100,--



165





165

165 **Militär-Ehrenzeichen (1814).** Kreuz I. Klasse, 3. Modell (1864-1918), 42,5 x 38,0 mm, Silber,einteilige Prägung, 17 g, ohne Herstellerbezeichnung, mit Bandstück, im originalen dunkelgrünen Verleihungsetui mit Druckknopf. OEK23 1891. II 750,--



166 1:1,5 167 1:1,5

166 **Militär-Ehrenzeichen (1814).** Militär-Ehrenzeichen I. Klasse, originales dunkelgrünes Verleihungsetui (leer) mit Druckknopf. II 25,--

167 **Militär-Ehrenzeichen (1814).** Militär-Ehrenzeichen I. Klasse, originales frühes rot-braunes Verleihungsetui (leer) mit Hakenverschluß, Haken und Gegenöse fehlen. II-III 25,--



168



Etui 1:1,5



168

168 **Militär-Ehrenzeichen (1814).** Kreuz I. Klasse, 3. Modell (1864-1918), 41,7 x 37,8 mm, möglicherweise Zweit-Anfertigung der Firma J. Godet in Berlin, einteilige Prägung, Silber, 20 g, auf dem Bandring Herstellerpunze "GODET" und Silberpunze "935", mit langem Bandstück, im rot-braunen Etui mit Druckknopf. OEK23 1891. II 250,--

Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [There is no warranty for the originality of the combination of the cross and the case!]



169



Etui 1:1,5



169

169 **Militär-Ehrenzeichen (1814).** 2. Klasse (Medaille), 2. Modell (1864-1918), 1. Ausführung (mit großer starrer horizontaler Öse), Silber, leichte Tragespuren, mit altem Band im originalen schwarzen Verleihungsetui mit Druckknopf. OEK23 1892. II 100,--







170 Etui 1:1,5 170

170 **Erinnerungsmedaille an den 100. Geburtstag von Alfred Krupp im Jahre 1912.** Von Hermann Hahn (1868-1945), 62,3 x 37,6 mm, 990/000 Silber, auf dem Revers mit Medailleur-Signatur "H.HAHN", ohne Band oder Kette, im originalen roten Vergabe-Etui. II 10,--

Am 26. April 1912 wurde in Essen mit großem Gepränge und unter Anwesenheit Kaiser und König Wilhelms II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) der einhundertjährige Geburtstag des Stahl-Magnaten Alfred (Alfried Felix Alwyn) Krupp (1812-1887) gefeiert. In welchem Zusammenhang jedoch diese Medaille mit den Jubiläumsfeierlichkeiten stand, konnte leider nicht geklärt werden.



171



171 **Miniaturenkettchen mit vier Auszeichnungsminiaturen.** An Kettchen mit zwei Nadeln, von links nach rechts: 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse; 2) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkriegs 1914-1918 für Frontkämpfer, 3) Preußen: Dienstauszeichnung für Unteroffiziere und Mannschaften, 2. Modell, Kreuz I. Klasse für "XV" Jahre; 4) Zentenarmedaille. An zwei Nadeln, im Schächtelchen der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin, Deckel beschädigt. **4 Stück.** II 10,--



172







Etui/Überkarton 1:1,3

172 **Orden des Eisernen Kreuzes, Ausgabe 1939 (1813/1939).** Eisernes Kreuz I. Klasse, flache Ausführung, Anfertigung der Firma B. H. Mayer in Pforzheim, Eisenkern geschwärzt, Zarge Weißmetall versilbert, an Nadel mit Herstellerpunze "26", im Originaletui mit bezeichnetem Überkarton. Dazu: leeres Etui zum Eisernen Kreuz II. Klasse, silberfarbig mit LDO bedruckt, mit Defekt im Bereich des LDO-Zeichens. OEK23 3822/4. II 100,--

Erneuert durch den sog. "Führer" und Reichskanzler Adolf Hitler (1889-1945, im Amt seit 1933) mit Verordnung vom 1. September 1939, dem Tag des Beginns des Zweiten Weltkriegs, als vierklassiger "Orden des Eisernen Kreuzes" (Eisernes Kreuz II. Klasse, Eisernes Kreuz I. Klasse, Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Großkreuz des Eisernen Kreuzes). Die Stiftung erfolgte aufgrund des durch die SS fingierten Angriffs durch scheinbar reguläre polnische Truppen auf den Radiosender von Gleiwitz [heute Radiostacja Gliwicka] in Schlesien, womit ein polnischer Angriff auf Reichsgebiet vorgetäuscht werden sollte, was es den Deutschen ermöglichte, militärisch zu reagieren (Hitler gleichentags vor dem Reichstag: „Seit 5:45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen!)“.

Am 6. März 1940 erfolgte die Stiftung des Eichenlaubs zum Ritterkreuz als höhere Klasse des Ritterkreuzes, am 28. September 1941 erfolgte die Stiftung des Eichenlaubs mit Schwertern und des Eichenlaubs mit Schwertern und Brillanten und am 29. Dezember 1944 schließlich die Stiftung des Goldenen Eichenlaubs mit Schwertern und Brillanten, das nur einmal verliehen wurde.



173 173

KÖNIGREICH PREUSSEN (1701-1918) - EISERNES KREUZ

173 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1813 (1813).** Zusatzdekoration zum Eisernen Kreuz I. Klasse, sog. „Eisernes Kreuz I. Klasse“, 2. Ausführung (in Metall, mit Ösen), 42,3 x 41,6 mm, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, auf dem Revers offen, mit acht Ösen an den Ecken, 9,7 g. OEK23 1898. II 5.000,--

Zunächst bestand die I. Klasse aus dem Kreuz der II. Klasse mit einer Zusatz-Dekoration, dem sog. "Bandkreuz", das aus zwei kreuzförmig übereinander gelegten und miteinander vernähten Bändern bestand (1. Ausführung). Diese Gestaltung folgte einer eigenhändigen Skizze König Friedrich Wilhelms III. auf einem Memorandum über eine Volkserhebung von Oberst August Wilhelm Neidhardt (1760-1831, ab 1814 August Wilhelm Graf Neidhart von Gneisenau) vom August 1811 im Absatz über die Schaffung eines integrativen Ehrenzeichens.

Da sich dieses "Bandkreuz" als überaus unpraktisch erwies, kam es noch 1813 zur Entwicklung einer Brustdekoration mit Silberrahmen und schwarzer Stoff-Einlage bzw. geschwärztem Eisenkern, die mittels Ösen auf der linken Brustseite zu befestigen war und die ab der zweiten Jahreshälfte 1813 zur Ausgabe kam (2. Ausführung). Zur gleichen Zeit wurde auch die Ausführung mit Broschierung entwickelt, die ebenfalls ab der zweiten Jahreshälfte 1813 zur Ausgabe kam (3. Ausführung). Gottschalck (in GS1 S.144 ff.) führt 106 mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse Beliehene namentlich auf. Previtera (in PEK2 S. 58) nennt insgesamt 638 Verleihungen der I. Klasse und gliedert diese nach militärischen Rängen auf.



ex 174 ex 174

174 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1813 (1813).** Eisernes Kreuz II. Klasse, 2. Ausführung mit etwas breiteren Zargen-Rändern, 44,3 x 39,1 mm, beidseitig gestufter Eisenkern, zweiteilige, aufeinander gelötete Silberzarge, am geschlossenen Bandring, 17,5 g, beigefügt ein altes originales, zeitgenössisch vernähtes, etwas verschmutztes langes Band für Kämpfer. BWK2 39; OEK23 1899; WEK T 3. **2 Stück. R** II 1.500,--

Das Eiserne Kreuz wurde auf persönliche Initiative von König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797) mit Datum vom 10. März 1813 (dem Geburtstag seiner verstorbenen Gemahlin Luise, geb. Herzogin zu Mecklenburg-Strelitz (1776-1810)) in drei Klassen (Eisernes Kreuz 2. Klasse, Eisernes Kreuz 1. Klasse, Großkreuz des Eisernen Kreuzes) als Kriegs-Ehrenzeichen (im bestehenden Verteidigungsfall) für " . . . Verdienst, welches in dem jetzt ausbrechenden Kriege entweder im wirklichen Kampf mit dem Feinde, oder außerdem, im Felde oder daheim, jedoch in Beziehung auf diesen großen Kampf um Freiheit und Selbständigkeit erworben wird, . . . " (Stiftungsurkunde). Es sollte nach dem ausdrücklichen Willen des Königs in der 1. und 2. Klasse ohne Ansehen von Person und Herkunft an jeden Mann verliehen werden, der sich dessen als würdig erwies. Der Entwurf zu dieser Auszeichnung stammte nach direkten Vorgaben des Königs vom preußischen Architekten, Maler, Grafiker und Graveur Karl Friedrich Schinkel (1781-1841). In der Folgezeit wurde das Eiserne Kreuz zum Symbol der Befreiungskriege und erreichte ein hohes Ansehen



175 1,5:1 175

175 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1813 (1813).** Eisernes Kreuz II. Klasse, 2. Ausführung mit etwas breiteren Zargen-Rändern, 45,7 x 40,6 mm, beidseitig gestufter Eisenkern, dieser wohl aufgrund der vertieften Blattadern Anfertigung der Berliner Eisengießerei, Silberzarge mit separat aufgelöteten geriffelten Leisten, am geschlossenen Bandring, am alten originalen, zeitgenössisch vernähten langen Band für Nichtkämpfer. BWK2 39; OEK23 1899; WEK T 2. **Von großer Seltenheit.** II 1.500,--

Laut Previtera (in PEK2 S. 43) wurden 869 Eiserne Kreuze II. Klasse für Nichtkämpfer verliehen. Dennoch ist ein solches frühes Kreuz an einem Originalband für Nichtkämpfer als große Seltenheit anzusehen.



176

176 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1813 (1813).** Eisernes Kreuz II. Klasse, 2. Ausführung mit etwas breiteren Zargen-Rändern, 43,6 x 39,4 mm, beidseitig gestufter Eisenkern, Silberzarge bestehend aus vier einzelnen Segmentteilen (abnehmbar), mit jeweils separat aufgelöteten geriffelten Leisten, ein Segmentteil fehlt, am geschlossenen Bandring, ohne Band. BWK2 39; OEK23 1899; WEK T 1. II 500,--

Dieses Stück weist die frühe und sehr aufwändige Konstruktion der Silberzarge auf, die später deutlich vereinfacht wurde.



177



179



178







177 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1813 (1813/1835).** Eisernes Kreuz II. Klasse, 3. Ausführung der letzten Anfertigungsserie von 1835 bis 1837 für die Erbberechtigten, mit nicht gestuftem Eisenkern und breiter Zarge, 47,7 x 42,1 mm, Eisenkern geschwärzt, zweiteilige Silberzarge, am geschlossenen Bandring, 13,2 g, ohne Band. OEK23 1899/1; WEK T 19. II 500,--

Durch verschiedene von König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797) von 1834 an ergangene Erlasse und Verordnungen erfolgte in den folgenden Jahren der Eintritt der Verleihung durch Vererbung, abschließend durch den Erlaß vom 31. Dezember 1837 "Über die Verleihung des Eisernen Kreuzes an alle noch vorhandenen Erbberechtigten". Dies machte die Herstellung neuer Exemplare nötig, die sich nach Wernitz und Simons (in WEK 2. Band, S. 31 ff.) von den bisher verliehenen Exemplaren deutlich dadurch unterschieden, daß ihr Eisenkern am Rand nicht abgestuft war. Mit diesen Maßnahmen wurden die Verleihungen des Eisernen Kreuzes für die Jahre 1813 bis 1815 abgeschlossen.

178 **Eisernes Kreuz, Ausgabe (1813/1835).** Eisernes Kreuz II. Klasse, 3. Ausführung der letzten Anfertigungsserie von 1835 bis 1837 für die Erbberechtigten, mit nicht gestuftem Eisenkern und breiter Zarge, 48,1 x 43,6 mm, Eisenkern geschwärzt und zweimal gebrochen, zweiteilige Silberzarge mit sehr breitem Rand, am geschlossenen Bandring, 15,9 g, ohne Band. OEK23 1899/1; WEK T 21. II 500,--

179 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1813 (1813/1835).** Wohl alte Zweit-An- oder Nachfertigung des Eisernen Kreuzes II. Klasse der 3. Ausführung der letzten Anfertigungsserie von 1835 bis 1837 für die Erbberechtigten, mit nicht gestuftem Eisenkern und breiter Zarge, 46,1 x 42,1 mm, dünner Eisenkern lackiert, Lackierung auf dem Avers fast vollständig vergangen, deutliche Rostspuren auf Avers und Revers, Silberzarge, 10,8 g (!), ohne Bandring und Band. II 50,--



180



1,5:1



180

180 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1813 (1813).** Kulmer Kreuz wohl für Unteroffiziere oder auch Offiziere, 41,4 x 41,4 mm, Eisenblech geschwärzt, aufgelegter glatter Weißmetall-Rand versilbert, auf dem Revers Rostflecken und zwei Ösen zur Befestigung, 9,9 g. OEK23 1900 oder 1901. II-III 1.000,--

Das Kulmer Kreuz geht wohl auf persönliche Initiative König Friedrich Wilhelms III. (1770-1840, reg. seit 1797) zurück. Entgegen der Angaben von Hessenthal und Schreiber (in HS S. 356) fand eine formelle Stiftung der Auszeichnung nicht statt. Sie wurde kollektiv an die Angehörigen der russischen (Garde-)Regimenter verliehen, die an der Schlacht bei Kulm am 29. und 30. August 1813 beteiligt waren. Für die Verleihung war keine besondere persönliche Leistung Voraussetzung. Ebensowenig wurde eine Abstufung hinsichtlich des Dienstgrades vorgenommen.

Für alle Beliehenen bestand das Kreuz entgegen ursprünglicher Planung nicht aus Stoff, sondern aus geschwärztem Eisenblech, das an die Uniform genäht wurde. Offiziere ließen sich jedoch Stücke mit Silberzargen, ähnlich dem Eisernen Kreuz I. Klasse anfertigen. Nach Hessenthal und Schreiber (in HS S. 757) wurden 443 Offizierskreuze und 11.120 Mannschaftskreuze nach St. Petersburg geschickt, von denen 7.131 Exemplare verliehen wurden.





181

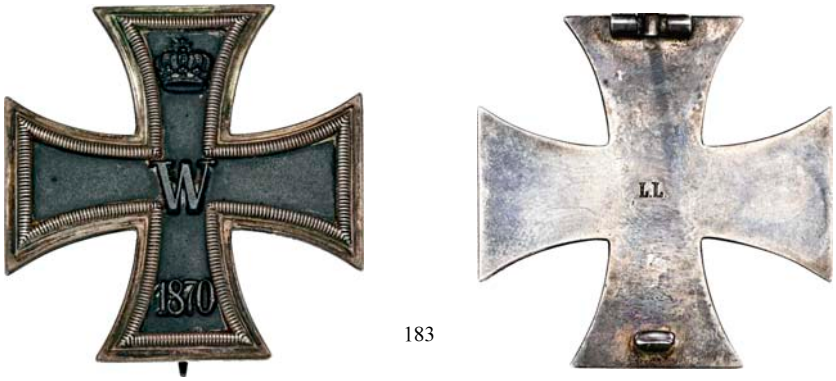
181 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1870 (1813/1870).** Eisenkern des Großkreuzes des Eisernen Kreuzes, Eisen geprägt, nicht ausgesägt, etwas fleckig. **R** II 100,--

In Folge der Kriegserklärung Frankreichs an Preußen am 19. Juli 1870 erneuerte König Wilhelm I. von Preußen (1797-1888, reg. als König von Preußen seit 1861, seit 1871 als Deutscher Kaiser) das Eiserne Kreuz wenige Tage später rückdatiert auf den Tag der Kriegserklärung. Er fertigte auch eine Handzeichnung an, wie die Neustiftung auszusehen habe. Nach dieser wurden die Entwürfe gefertigt und die Herstellung der Kreuze in Auftrag gegeben. (Vgl.: Wernitz, Dr. Frank, und Simons, Volker: Das Eiserne Kreuz - 1813-1870-1914 - Geschichte und Bedeutung einer Auszeichnung. 1. Band. Wien 2013.)



182 1,5:1 182

182 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1870 (1813/1870).** Reduktion (sog. "Prinzengröße") des Eisernen Kreuzes I. Klasse, frühe Anfertigung der Firma J. Wagner in Berlin, 33,5 x 33,5 mm, Eisenkern geschwärzt, Schwärzung tlw. vergangen, Silberzarge, auf dem Revers punziert "I.WAGNER & S.", "14" und "LÖTH:", an runder Nadel. II 500,--



183

183 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1870 (1813/1870).** Eisernes Kreuz I. Klasse, alte Zweit-An- oder Nachfertigung wohl der Firma Louis Lemcke in Berlin nach 1871, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, auf dem Revers punziert "L.L.", an Nadel. II 500,--

Exemplar der 135. Auktion der Firma Hanseatisches Auktionshaus für Historica in Hamburg am 24. Juni 2005, Kat.-Nr. 1301.



184

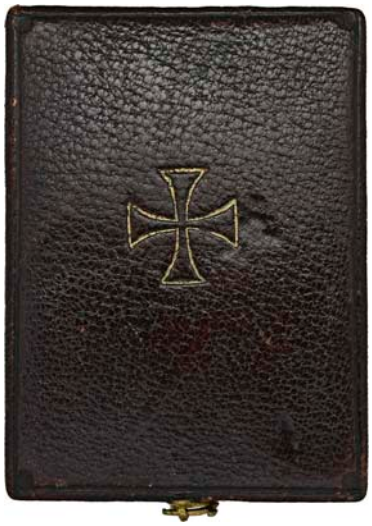
184 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1870 (1813/1870).** Goldfarbig bedrucktes Etui (leer) wohl für eine Nachfertigung des Eisernen Kreuzes I. Klasse, mit Druckknopf-Verschluß, leicht berieben. II 25,--



Etui 1:1,5



185



Etui 1:1,5

185 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1870 (1813/1870).** Eisernes Kreuz II. Klasse, verliehenes Exemplar, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, am kurzen alten zeitgenössischen, etwas beschädigten Band für Kämpfer, im alten Originaletui mit aufgedrucktem Eisernen Kreuz, dunkelbraun, mit Hakenverschluß. OEK23 1904. II 500,--

Exemplar der 125. Auktion der Firma Jan K. Kube in Suggenheim am 19. Oktober 2013, Kat.-Nr. 614.

Im Originaletui sehr selten. Die originale Zusammengehörigkeit von Kreuz und Etui kann leider nicht gewährleistet werden! [The original affiliation of cross and case can unfortunately not be guaranteed!].

Die tatsächlich während des Deutsch-Französischen Krieges verliehenen Exemplare des Eisernen Kreuzes II. Klasse mit matt geschwärztem (nicht lackiertem!) Eisenkern dürfen nicht verwechselt werden mit den viel häufiger vorkommenden, später (vor allem ab 1895) angefertigten Nachfertigungen mit vorwiegend lackiertem Eisenkern.



186

186 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1870 (1813/1870).** Eisernes Kreuz II. Klasse, verliehenes Exemplar, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, ohne Band. OEK23 1904. II 300,--

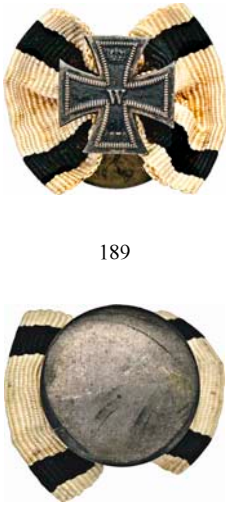


187

187 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1870 (1870).** Reduktion eines Eisernen Kreuzes II. Klasse, Anfertigung der Firma I. Godet & Sohn in Berlin, 29,1 x 26,1 mm, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, am pentagonal gefalteten Band, mit Trageknopf, dieser mit Herstellerbezeichnung. II 25,--



188



189



188

188 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1870 (1813/1870).** Reduktion (sog. "Prinzengröße") des Eisernen Kreuzes II. Klasse, 36,8 x 33,5 mm, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, mit kurzem Band mit aufgelegter Reduktion der Jubiläumsspange "25", Silber, 12,3 x 17,6 mm. **R** II 150,--

189 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1870 (1813/1870).** Knopfloch-Miniatur zum Eisernen Kreuz II. Klasse für Nichtkämpfer, Silber lackiert, aufgelegt auf Bandschleife an Trageknopf ohne Herstellerbezeichnung. II 25,--



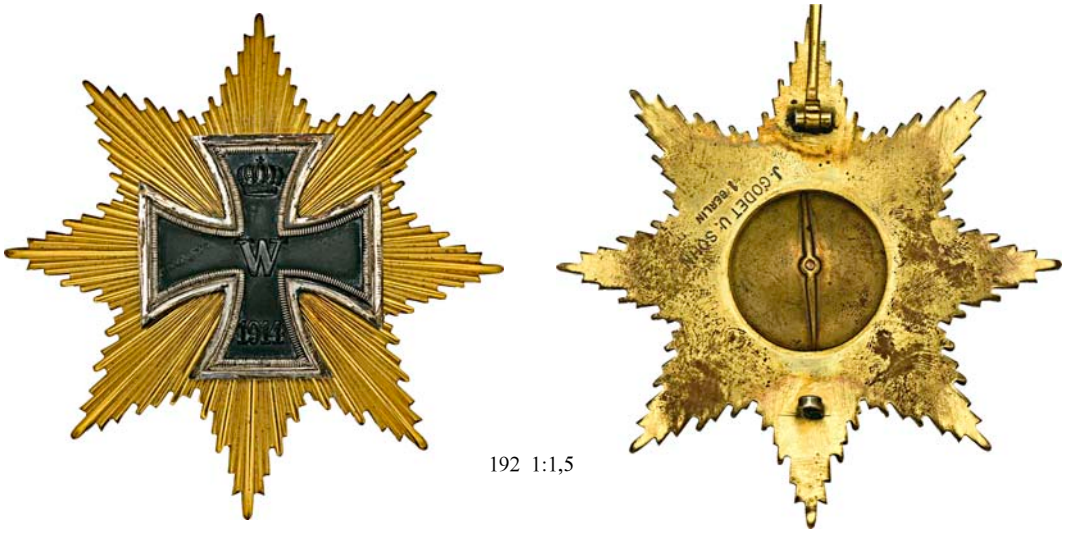
190



191

190 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1870 (1813/1870).** Jubiläumsspange "25", 18,0 x 25,2 mm, Weißmetall versilbert, auf dem Revers fehlt einer der zwei runden Splinte. III 25,--

191 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1870 (1813/1870).** Reduktion der Jubiläumsspange "25", 12,3 x 17,6 mm, Silber (!), auf dem Revers zwei runde Splinte. **R** II 25,--



192 1:1,5

192 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914 (1813/1914).** Eisernes Kreuz mit den goldenen Strahlen (sog. "Hindenburgstern"), alte mehrteilige und sehr detailgenaue Ausstellungs- oder Museums-Anfertigung der Firma J. Godet & Sohn in Berlin wohl aus den 1920er Jahren, 93,0 x 92,2 mm, Buntmetall vergoldet, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, auf dem Revers mit Schraubscheibe befestigt, Herstellerbezeichnung auf dem Revers "J. GODET U. SOHN / 1 BERLIN", an Nadel. II 75,--

Exemplar der 48. Auktion der Firma Hermann Historica in München am 21. April 2005, Kat.-Nr. 4338.

Sehr qualitätsvolle ältere Ausstellungs- oder Museums-Anfertigung des nur einmal verliehen Sterns, der Generalfeldmarschall Paul von Beneckendorff und von Hindenburg (1847-1934), Chef der Obersten Heeresleitung, mit Datum vom 24. März 1918 von Kaiser und König Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) verliehen wurde und der sich auch heute noch im Besitz der Familie befindet.

Am 1. August 1914 erklärte das Deutsche Reich dem Russischen Reich den Krieg, und am 3. des Monats Frankreich. Daraufhin erneuerte Kaiser Wilhelm II. als König von Preußen am 5. August 1914 das Eiserne Kreuz. In den folgenden Jahren entwickelte sich das Eiserne Kreuz de facto (ausdrücklich nicht de jure) zu einer gemeinsamen Kriegsauszeichnung der Staaten des Deutschen Reiches, wiewohl die Verleihungsinitiative generell bei Preußen verblieb



193



Etui/Überkarton 1:2





193

193 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914 (1813/1914).** Eisernes Kreuz I. Klasse, flache Ausführung, Anfertigung der Firma Gebr. Friedländer in Berlin, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, direkt unterhalb des Nadelhakens Herstellerpunze "FR", an Nadel, im originalen, goldfarben bedruckten dunkelbraunen Verleihungsetui, Deckel leicht lose, im sehr gut erhaltenen Überkarton mit der Beschriftung "Eisernes Kreuz / 1. Klasse. / Nur von dem Beliehenen / zu öffnen." OEK23 1908. II 100,--



194 1:1,5



195 1:1,5

194 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914 (1813/1914).** Silberfarbig bedrucktes, originales schwarzes Verleihungsetui (leer) zum Eisernen Kreuz I. Klasse, II 25,--

195 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914 (1813/1914).** Goldfarbig bedrucktes, originales Verleihungsetui (leer) zum Eisernen Kreuz I. Klasse. II 25,--



196

196 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914 (1813/1914).** Kleine Reduktion des Eisernen Kreuzes I. Klasse, leicht gewölbte Ausführung, 27,9 x 27,7 mm, Anfertigung der Firma J. Godet in Berlin, 800/000 Silber, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, auf dem Revers Herstellerpunze "GODET / BERLIN" und Silberpunze "800", leichte Patina, an runder Nadel. **R** II 50,--



197

197 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914 (1914).** Eisernes Kreuz II. Klasse, Anfertigung der Firma Sy & Wagner in Berlin, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, am geschlossenen Bandring, dieser punziert "S-W", an krauser Einer-Ordensschnalle mit Band für Kämpfer. OEK23 1909. II 25,--



199 1:1,5



198 1:1,5





199 1:1,5

198 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914 (1914).** Eisernes Kreuz II. Klasse, Anfertigung der Firma Hermann Julius Wilm in Berlin, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, am geschlossenen Bandring, dieser punziert "WILM", am Dreiecksband für Kämpfer. OEK23 1909. II 25,--

199 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914 (1914).** Eisernes Kreuz II. Klasse, Anfertigung einer nicht identifizierten Firma, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, am geschlossenen Bandring, dieser punziert "N" oder ähnlich, am deutlich getragenen und zerschlissenen (möglicherweise sächsischen) Pentagonalband für Kämpfer, an Nadel. OEK23 1909. II 25,--



200 1:1,5





200 1:1,5

200 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914 (1914).** Eisernes Kreuz II. Klasse, Anfertigung einer nicht identifizierten Firma, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, am geschlossenen Bandring, dieser punziert "LW", am Band, im originalen schwarzen, etwas beriebenen Verleihungsetui. OEK23 1909. II 50,--



201 1:1,5

201 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914 (1914).** Eisernes Kreuz II. Klasse, Anfertigung der Firma Klein und Quenzer in Oberstein, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, am geschlossenen Bandring, dieser punziert "KO", an krauser Einer-Ordensschnalle mit dem Band für Nichtkämpfer, an Nadel. OEK23 1909. II 25,--



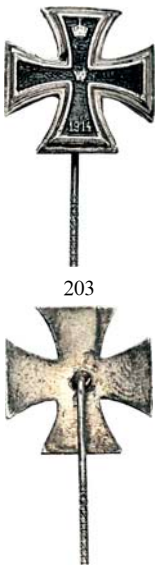
202 1:1,5

202 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914 (1914).** Eisernes Kreuz II. Klasse, Anfertigung der Firma J. Wagner und Sohn in Berlin, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, am geschlossenen Bandring, dieser punziert "W&S", am neuen Band für Nichtkämpfer, im violetten Präsentations-Etui mit Deckel-Inschrift "Zur Erinnerung an / Deutschlands große Zeit.". OEK23 1909. I-II 50,--

Das Kreuz in hervorragender Erhaltung!



203 1:1,5

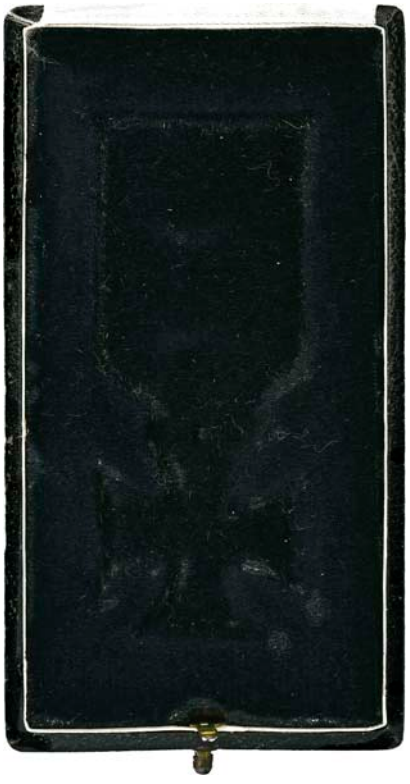


203



203 1:1,5

203 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914 (1813/1914).** Miniatur des Kreuzes II. Klasse, 17,7 x 17,5 mm, leicht gewölbte Ausführung, Weißmetall tlw. lackiert und versilbert, an langer runder Nadel, im alten Etui. II 10,--



205 1:1,5



ex 204



205 1:1,5

204 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914 (1914).** Reduktion des Eisernen Kreuzes II. Klasse, 37,0 x 33,9 mm, Eisenkern geschwärzt, deutliche Fehlstellen, Silberzarge, am großen geschlossenen Bandring, ohne Band. Dazu Verkaufstüte des Hofjuweliers Otto Heinzelmann in Dessau mit der gedruckten Aufschrift "Eisernes Kreuz / 1914 / verkl. Ausgabe". **2 Stück.** III; II 25,--

205 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914 (1914).** Leeres Etui für eine Reduktion des Eisernen Kreuzes II. Klasse, Aussparungen für ein Kreuz mit den Maßen ca. 37,0 x 34,0 mm, schwarz. II 25,--



206

206 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914 (1914).** Wiederholungsspange 1914 für das Eiserne Kreuz II. Klasse von 1870, Silber, tlw. emailliert, auf dem Revers zwei flache Splinte. OEK23 1910. II 300,--



207 1:2

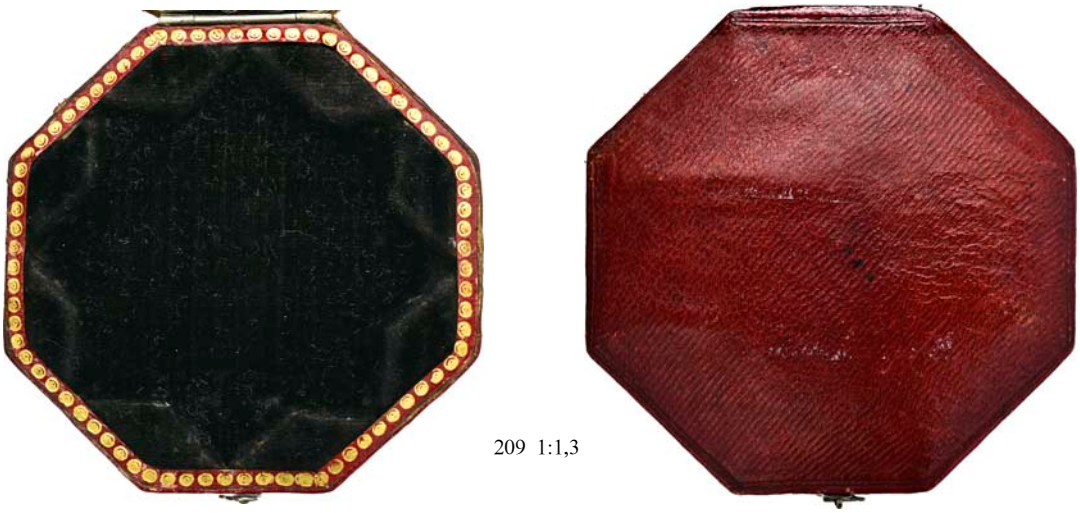


207 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1914 (1914).** Konvolut von insgesamt vier verschiedenen Teilen, zwei Schächtelchen, einer Tüte von Godet, in unterschiedlichen Erhaltungen, dazu ein Eisenkern zu einer Reduktion eines Eisernen Kreuzes II. Klasse von 1870 und ein Ehrenkreuz des Weltkriegs 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert, auf dem Revers Herstellerzeichen "O & B", am Band. **9 Stück.** II 10,--



208 1:1,3

208 **Miniaturenkettchen mit drei Auszeichnungsminiaturen.** Von J. Godet & Sohn, Berlin, von links nach rechts: 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse; 2) Sachsen: Silberne Friedrich August-Medaille; 3) Sachsen: Bronzene Friedrich August-Medaille. An Trageknopf, dieser mit Bezeichnung des Herstellers, an Nadel. Im Schächtelchen von Godet mit beschädigtem Deckel. **3 Stück.** II 10,--



209 1:1,3

DEUTSCHE STAATEN (BIS 1918)

209 **Etui für einen nicht identifizierten Bruststern.** Altes oktagonales Etui (leer) mit Hakenverschluß für einen achtstrahligen Bruststern, 84,0 x 82,4 mm, Maße der Aussparung ca. 71,4 x 72,8, Maroquinleder. II 25,--



210 1:1,3

210 **Etui (leer) für eine tragbare Medaille.** Schwarz, mit Aussparung für eine tragbare Medaille mit einem Durchmesser von ca. 47 mm (!), Aussparung für den Bandring ca. 15,5 mm, mit Hakenverschluß. II 10,--



211 1:2

211 **Konvolut von sechs leeren Etuis für nicht tragbare Auszeichnungen bzw. Medaillen.** Verschiedenen Alters, in unterschiedliche Materialien und unterschiedlichen Erhaltungen, bei einer der Deckel lose. **6 Stück.** III 25,--



212 1:1,5

212 **Konvolut von zwei leeren Etuis für nichttragbare Auszeichnungen bzw. Medaillen.** Unterschiedliche Materialien und unterschiedliche Erhaltungen. II 25,--



213 1:1,5



Etui 1:2



213 1:1,5

DEUTSCHES KAISERREICH (1871-1918)

213 **Nicht identifiziertes Abzeichen zur Erinnerung an Kaiser Wilhelm I.** Möglicherweise aus Anlaß seine 100. Geburtstags 1897, 59,0 x 43,5 mm (!), Anfertigung der Firma E. Lincke in Berlin (Gneisenau Str. 108), Silber, tlw. vergoldet, wohl Elfenbeinplättchen, auf dem Revers Herstellerbezeichnung und "GESCHÜTZT / 312", horizontal broschiert, im etwas beriebenen Originaletui von Lincke. II 25,--



214 1:1,5

KÖNIGREICH DÄNEMARK

214 **Dannebrog-Orden [Dannebrog-Ordenen] (1671/1808).** 2. Modell (seit 1808), wohl 3. Ausgabe (mit Monogramm König Frederik VII. - 1848-1863), originales, goldfarbig bedrucktes Verleihungsetui (leer) für das Ritterkreuz oder für das Ordenskreuz für Dannebrog-Männer, mit Hakenverschluß. II 25,--



215





KÖNIGREICH PREUSSEN (1701-1918) - URKUNDEN

215 **Hoher Orden vom Schwarzen Adler (1701).** Allerhöchste Kabinettsordre zur Verleihung an Prinz Friedrich Karl von Preußen aus Anlaß seines 10. Geburtstags bei gleichzeitiger Ernennung zum Second Lieutenant à la suite des 2. Bataillons des Garde-Landwehr-Regiments zu Fuß, datiert Berlin am 20. März 1838, mit Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms III. (1770-1840, reg. seit 1797), doppelt gefaltet, zusammen mit dem Original-Couvert. **Von allergrößter Seltenheit.** II 1.000,--

Historisch bedeutendes Dokument zur ersten Verleihung eines Ordens an den späteren bedeutenden Feldherrn Prinz Friedrich Karl.

Friedrich Karl Nikolaus Prinz von Preußen wurde am 20. März 1828 als einziger Sohn von (Friedrich) Carl (Alexander) Prinz von Preußen (1801-1883 - dritter Sohn König Friedrich Wilhelms III. (1770-1840, reg. seit 1797) und der Königin Luise, geb. Herzogin zu Mecklenburg-Strelitz (1776-1810)), und dessen Gemahlin Marie, geb. Prinzessin von Sachsen-Weimar-Eisenach (1808-1877) in Berlin geboren. An seinem 10. Geburtstag am 20. März 1838 trat er auf Befehl König Friedrich Wilhelms III. als Second Lieutenant à la suite des 2. Bataillons des Garde-Landwehr Regiments zu Fuß ein. Im Verlauf seiner langen militärischen Karriere, die ihn an den Feldzügen in Schleswig-Holstein (1848), Baden (1849) und am Deutsch-Dänischen Krieg (1864), am Deutschen Krieg (1866) und am Deutsch-Französischen Krieg (1870/1871) teilnehmen ließ, brachte er es zum preußischen Generalfeldmarschall (1870) und zum russischen Feldmarschall. Nach dem Hohen Orden vom Schwarzen Adler (1838) erhielt er 1847 als Student in Bonn die Rettungsmedaille am Bande für die Rettung eines Kindes aus dem Rhein. Er war Inhaber höchster militärischer Auszeichnungen: u. a. des Ordens pour le mérite (1848), des Eichenlaubs zum Orden pour le mérite (1864), des Großkreuzes des Ordens pour le mérite mit Stern (1866), des Großkreuzes des Eisernen Kreuzes (1871) und des Eichenlaubs zum Großkreuz des Ordens pour le mérite (1873).

Seit 1854 war er verheiratet mit Maria Anna, geb. Prinzessin von Anhalt-Dessau (1837-1906), mit der er vier Kinder, drei Töchter und einen Sohn hatte. Am 15. Juni 1885 verstarb er in Klein Glienicke und wurde in der Gruft der Kirche St. Peter und Paul in Berlin-Wannsee bei seinen Eltern beigesetzt.



216

216 **Orden "pour le mérite" (1740) - Früher umfangreicher Dokumenten-Teilnachlaß betreffend den Major und Pour-le-mérite-Träger Adolph Ernst du Rosey (1786-1862), bestehend aus acht Dokumenten.**

1) Mitteilung über die acht Kinder von Philipp Ernst du Rosey und dessen Ehefrau Karlotta Barbara, an siebter Stelle Adolph Ernst, geb. am 10. September 1786, datiert Marienwerder am 27. Juli 1794, mit dem Marienwerder Inspektionssiegel in Lack und Unterschrift;

2) Patent zum Port d'Épée Fähnrich, ausgefertigt Berlin am 14. Oktober 1805, mit Papiersiegel, gelöst und beiliegend;

3) Patent zum Wirklichen Capitain, ausgefertigt Berlin am 28. November 1813, mit Papiersiegel, mit der Originalunterschrift König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797), zwei Doppelblätter zusammengeheftet;

4) Beglaubigungs-Schreiben (Verleihungsurkunde) zum Eisernen Kreuz (1813) II. Klasse, ausgefertigt Basel (?) am 15. Januar 1814, mit Lacksiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelm III.;

5) Mitteilungsschreiben der Generalordenskommission zur gem. Allerhöchster Kabinettsordre verliehenen Krone zum Orden pour le mérite, datiert Berlin am 20. Januar 1857, mit Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, Generalleutnant (Friedrich) Wilhelm (Karl) Graf von Brühl (1788-1867, im Amt von 1855 bis 1863);

6) Schreiben der Generalordenskommission an die Witwe Wilhelmina du Rosey über die an du Rosey verliehenen Orden und Ehrenzeichen, datiert Berlin am 8. März 1862, mit Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, Generalleutnant Wilhelm Graf von Brühl;

7) Schreiben der Geheimen Kriegs-Kanzlei im Kriegsministerium über den militärischen Werdegang du Roseys, datiert am 22. Mai 1889, mit beschädigtem Lacksiegel und Originalunterschrift, wohl beschnitten;

8) Schreiben der Generalordenskommission über die Verleihung des Ordens pour le mérite an du Rosey, datiert Berlin am 27. Mai 1889, mit der Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, Generalleutnant Alfred (Bonaventura) von Rauch (1824-1900, im Amt von 1884 bis 1894).

Teils mit Transkriptionen, ein- bis mehrfach gefaltet, einige verfleckt, in unterschiedlichen Erhaltungen.

8 Stück. R II; II-III; III 1.000,--

Überaus interessanter und umfangreicher, wenn auch nicht vollständiger Dokumenten-Nachlaß eines Pour-le-mérite-Trägers aus der Zeit der napoleonischen und der Befreiungs-Kriege.

Dem Second Lieutenant Adolph Ernst du Rosey vom 2. Ostpreußischen Infanterie-Regiment, ehemals im Füsilier Bataillon „Rembow“ wurde mit Datum vom 8. Dezember 1809 für sein tapferes Verhalten während der Belagerung von Danzig am 13. April 1807 den Orden „pour le mérite“ verliehen. Im Bericht der Immediatkommisson in Königsberg vom 27. November 1809 an König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797) ist darüber zu lesen: „Bei der Attacke auf der Bousmardschen Schanze gab Lieutenant du Rosey eine neue Probe seiner oft bewiesenen Bravour. Kaum waren die Füsilier im ersten Retranschement der Feinde eingerückt, als Lieutenant du Rosey und Leutnant von Thülen auf den eroberten Wall stiegen und von da die Füsiliere ermunterten, Ihnen zu folgen. ‚Kommt Burschen‘ sagte Lieutenant du Rosey ‚kommt, hier müssen wir gehen! Folgt mir: seht Ihr habt nichts zu fürchten‘ Um die Füsilier herum brauste ein wütender Kugelregen, die Füsilier folgten, und Lieutenant von Thülen fand hier den Tod für’s Vaterland. (aus LPM 1. Band, Seite 641)“.

Überaus interessanter und umfangreicher, wenn auch nicht vollständiger Dokumenten-Nachlaß eines Pour-le-mérite-Trägers aus der Zeit der napoleonischen und der Befreiungs-Kriege.

Dem Second Lieutenant Adolph Ernst du Rosey vom 2. Ostpreußischen Infanterie-Regiment, ehemals im Füsilier Bataillon „Rembow“ wurde mit Datum vom 8. Dezember 1809 für sein tapferes Verhalten während der Belagerung von Danzig am 13. April 1807 den Orden „pour le mérite“ verliehen. Im Bericht der Immediatkommisson in Königsberg vom 27. November 1809 an König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797) ist darüber zu lesen: „Bei der Attacke auf der Bousmardschen Schanze gab Lieutenant du Rosey eine neue Probe seiner oft bewiesenen Bravour. Kaum waren die Füsilier im ersten Retranschement der Feinde eingerückt, als Lieutenant du Rosey und Leutnant von Thülen auf den eroberten Wall stiegen und von da die Füsiliere ermunterten, Ihnen zu folgen. ‚Kommt Burschen‘ sagte Lieutenant du Rosey ‚kommt, hier müssen wir gehen! Folgt mir: seht Ihr habt nichts zu fürchten‘ Um die Füsilier herum brauste ein wütender Kugelregen, die Füsilier folgten, und Lieutenant von Thülen fand hier den Tod für’s Vaterland. (aus LPM 1. Band, Seite 641)“.

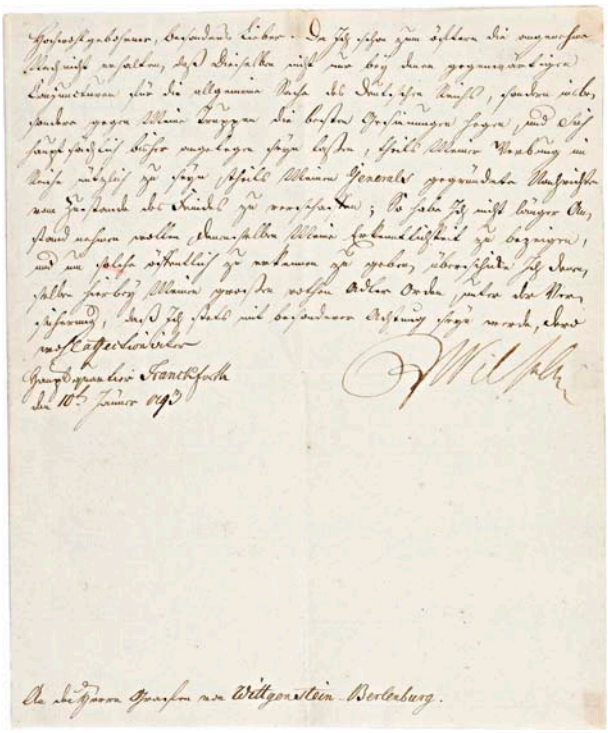


217

217 **Orden "pour le mérite" (1740).** Allerhöchste Kabinetts-Ordre über die Verleihung des hier als "Militair-Verdienst-Orden" bezeichneten Ordens an den Kaiserlich Russischen Capitain (Konstantin) Keldermann vom Bürger- (?) Regiment No. 7, datiert Paris (!) am 30. Mai 1814, mit Originalunterschrift König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797), doppelt gefaltet, mit dem originalen, an Keldermann adressierten Versandcouvert mit rotem Lacksiegel auf dem Revers. RUP 23 var.

2 Stück. Von größter Seltenheit. II 1.000,--

Capitain (Konstantin Fomitsch) Keldermann vom Jäger-Regiment No. 6 steht auf einer umfangreichen Verleihungsliste von insgesamt 219 überwiegend russischen Offizieren, datiert am 8. Dezember 1813, die alle an diesem Tag den Pour le mérite verliehen bekommen haben. Die Ausfertigungen der diesbezüglichen einzelnen Allerhöchsten Kabinettsordres bzw. der Verleihungsdokumente zog sich dann über mehrere Monate hin.

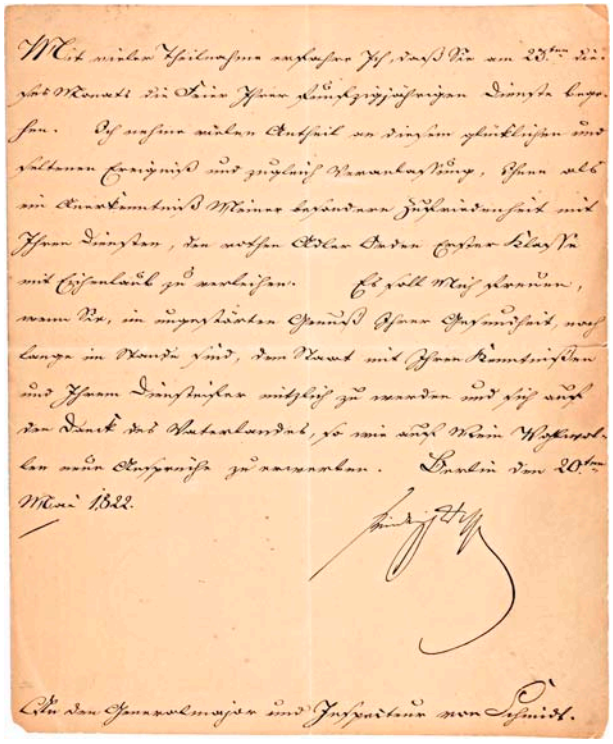




218

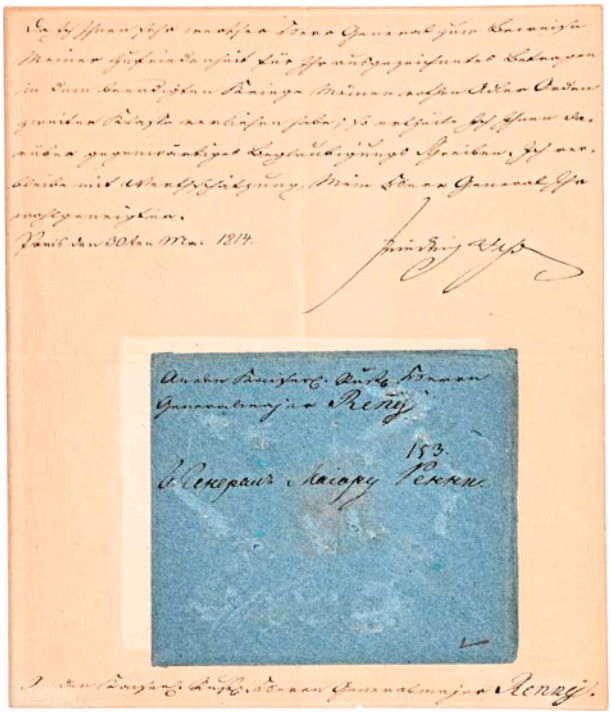
218 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 1. Modell (sog. "Großer Rother Adler-Orden" - 1792-1810), Allerhöchste Kabinettsordre zur Verleihung betreffend die Verleihung des Ordens an einen Grafen von Wittgenstein-Berleburg, datiert Franckfurth am 10. Januar 1793, mit Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms II. (1744-1797, reg. seit 1786), doppelt gefaltet. **Von größter Seltenheit.** II 500,--

Um welches Mitglied der Familie (Sayn-)Wittgenstein-Berleburg, die 1792 in den Reichsfürstenstand erhoben wurde, es sich hierbei handelt, konnte trotz intensiver Recherchen nicht ermittelt werden.



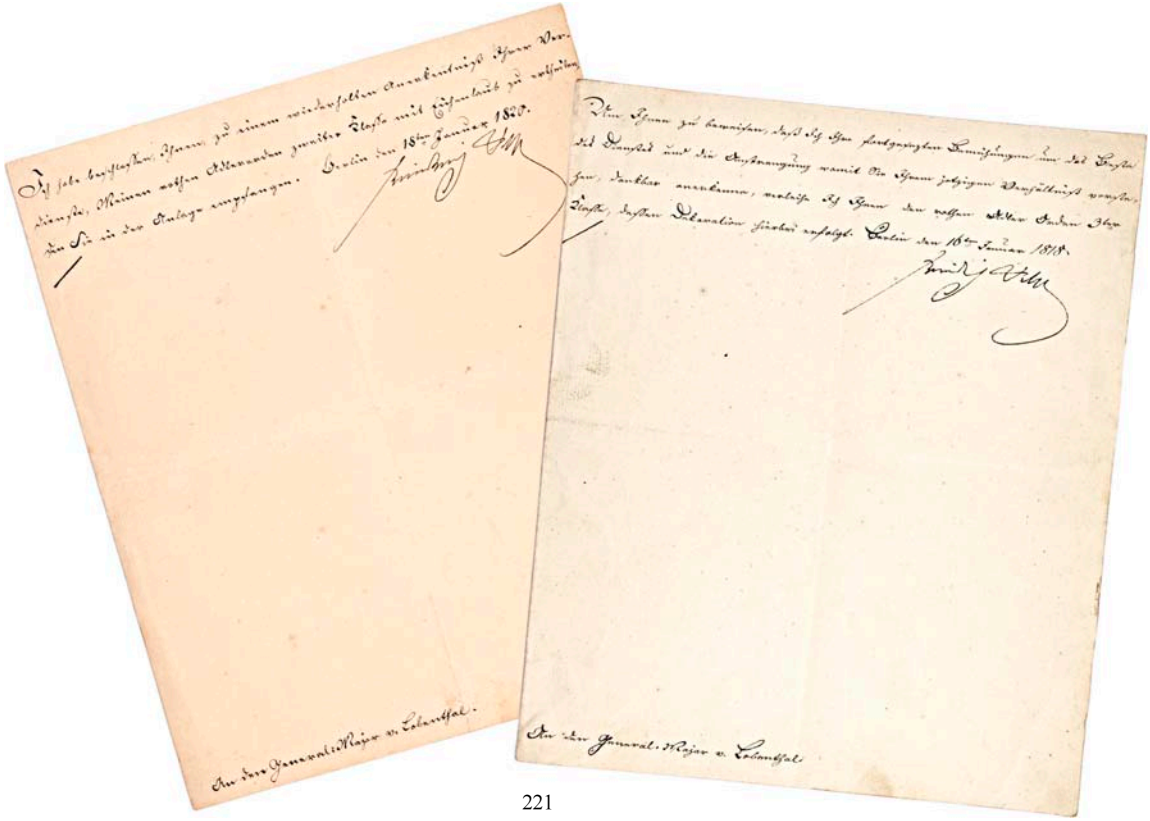
219

219 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (1810-1829), Allerhöchste Kabinettsordre betreffend die Verleihung der I. Klasse mit Eichenlaub für den Generalmajor (ab 1824 Generalleutnant) und Inspekteur Johann Heinrich Otto (seit 1792) von Schmidt (1758-1841), datiert Berlin am 20. Mai 1822, mit Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms III. (1770-1840, reg. seit 1797), etwas gedunkelt, doppelt gefaltet. **R** II 300,--



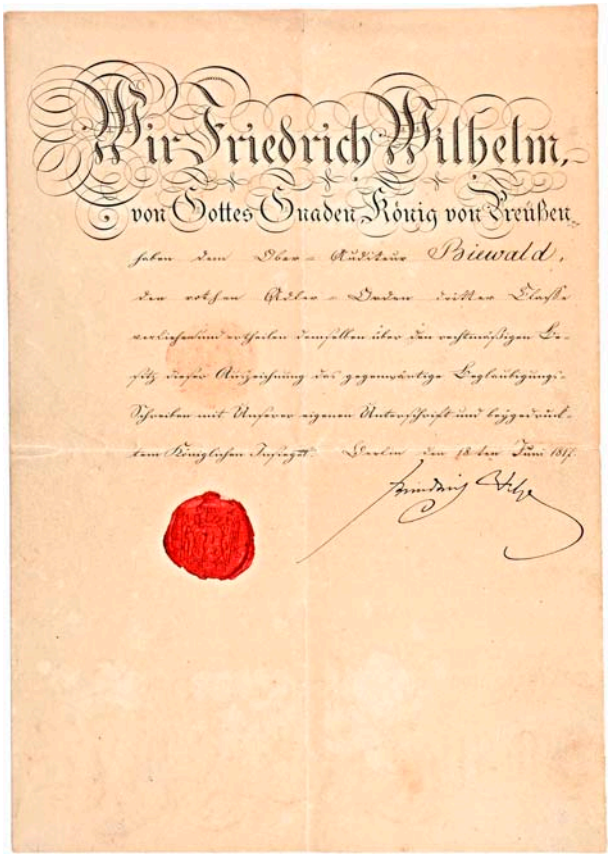
220

220 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (1810-1829), Allerhöchste Kabinettsordre zur Verleihung der II. Klasse an den russischen Generalmajor (Robert) von Renny, datiert Paris (!) am 30. Mai 1814, mit Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms III. (1770-1840, reg. seit 1797), tlw. gedunkelt, doppelt gefaltet, mit Original-Couvert mit Lacksiegel. **Von großer Seltenheit.** II 250,--

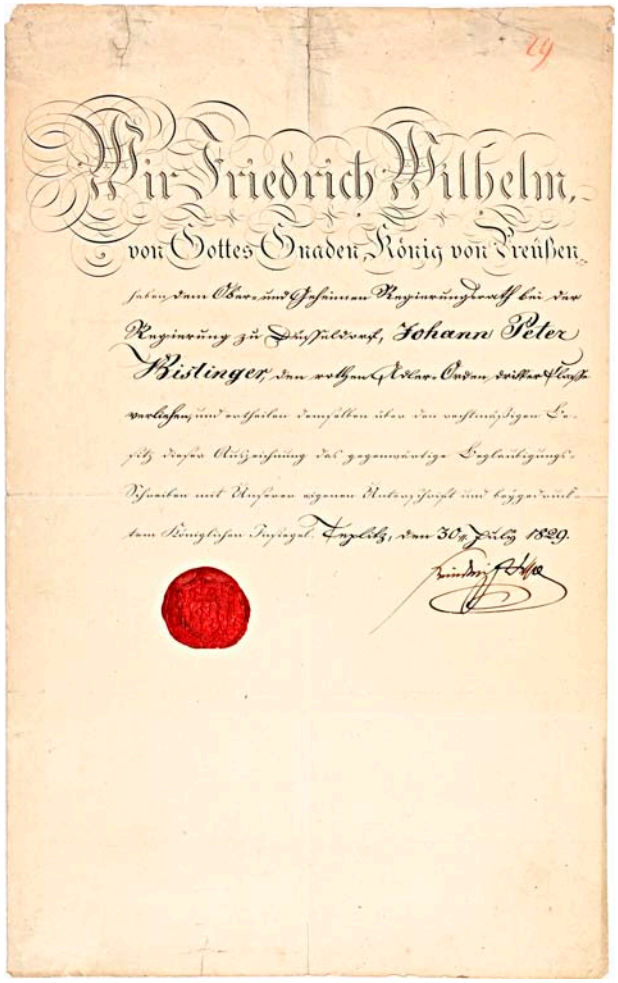


221

221 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (1810-1829), Allerhöchste Kabinettsordre zur Verleihung der II. Klasse mit Eichenlaub für den Generalmajor (Karl Friedrich Ludwig) von Lobenthal (1766-1821), datiert Berlin am 18. Februar 1820, mit Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms III. (1770-1840, reg. seit 1797); dazu: Allerhöchste Kabinettsordre zur Verleihung der III. Klasse für von Lobenthal, datiert Berlin am 16. Januar 1818, mit Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms III. Jeweils doppelt gefaltet. **2 Stück. R** II 250,--



222



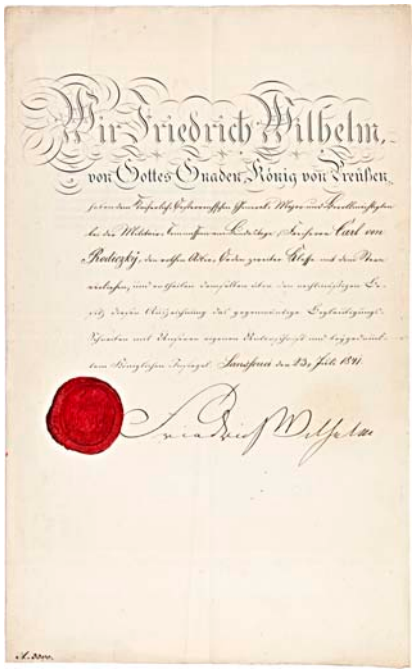
223

222 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (1810-1829), Beglaubigungs-Schreiben (Verleihungsurkunde) zur III. Klasse für den Ober-Auditor Biewald, ausgefertigt Berlin am 18. Juni 1817, mit Lacksiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797), doppelt gefaltet.
Von großer Seltenheit. II-III 300,--

223 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (1810-1829), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zur III. Klasse für den Ober- und Geheimen Regierungsrath bei der Regierung zu Düsseldorf, Johann Peter Bislinger, ausgefertigt Teplitz am 30. Juli 1829, mit Lacksiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms III. (1770-1840, reg. seit 1797), einblättrig, mehrfach gefaltet, teils etwas eingerissen, teils hinterklebt.
Von großer Seltenheit. II 300,--

224 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 2. Modell (1810-1829), Übersendungsschreiben zur III. Klasse für den (kath.) Kirchen- und Schulinspektor Zimmermann in Saarbrücken, datiert am 26. Januar 1818, mit Originalunterschrift "Hardenberg", doppelt gefaltet. II 25,--

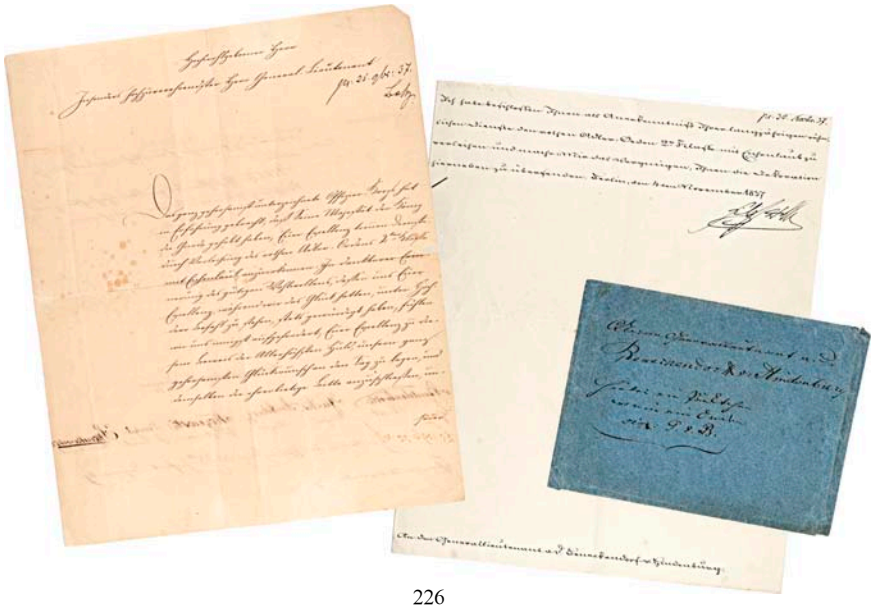
Ein Vergleich hat ergeben, daß es sich hierbei nicht (!) um eine Unterschrift des preußischen Staatskanzlers Karl August Fürst (ab 1814) von Hardenberg (1750-1822) handelt, sondern um die eines anderen Mitgliedes des weitläufigen niedersächsischen Adelsgeschlechts, hier in preußischen Diensten stehend. Um wen genau, konnte leider auch durch intensive Recherchen nicht geklärt werden.





225

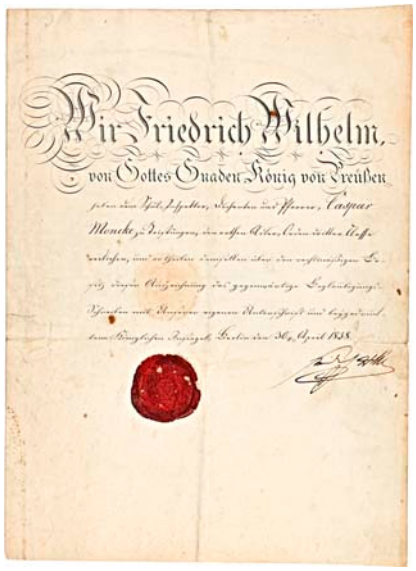
225 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 3. Modell (1830-1846), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zur II. Klasse mit dem Stern, für den Kaiserlich Österreichischen Generalmajor und Bevollmächtigten bei der Militair-Commission am Bundestage, Freiherr Carl von Rodiczky, ausgefertigt Sanssouci am 23. Juli 1841, mit Lacksiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV. (1795-1861, reg, seit 1840), doppelt gefaltet, mit Transkription. II 200,--



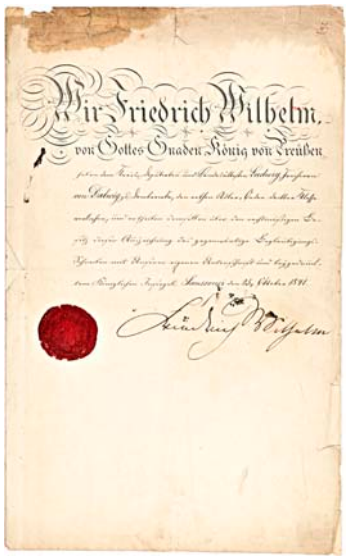
226

226 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 3. Modell (1830-1846), Allerhöchste Kabinettsordre zur Verleihung der II. Klasse mit Eichenlaub für den Generalleutnant a. D. (Johann Heinrich Wilhelm Ernst) von Beneckendorff und von Hindenburg, datiert Berlin am 4. November 1837, mit Originalunterschrift König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797), doppelt gefaltet, mit zugehörigem blauen Covert mit Lacksiegel, und Glückwunsch-Schreiben des Offizierkorps des 33. Infanterie-Regiments, datiert Thorn am 23. November 1837, mit Originalunterschriften von sechs Offizieren, mehrfach gefaltet und eingerissen.
3 Stück. R II 200,--

Der preußische Generalleutnant Johann Heinrich Wilhelm Ernst von Beneckendorff und von Hindenburg (1774-1847) war der Onkel des späteren Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten Paul (Ludwig Hans Anton) von Beneckendorff und von Hindenburg (1847-1934, Reichspräsident seit 1925).



227



228

227 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 3. Modell (1830-1846), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zur III. Klasse für den Schul-Inspektor, Dechanten und Pfarrer Caspar Moneke, ausgefertigt Berlin am 30. April 1838, mit Lacksiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms III. (1770-1840, reg. seit 1797), fleckig, doppelt gefaltet. II 150,--

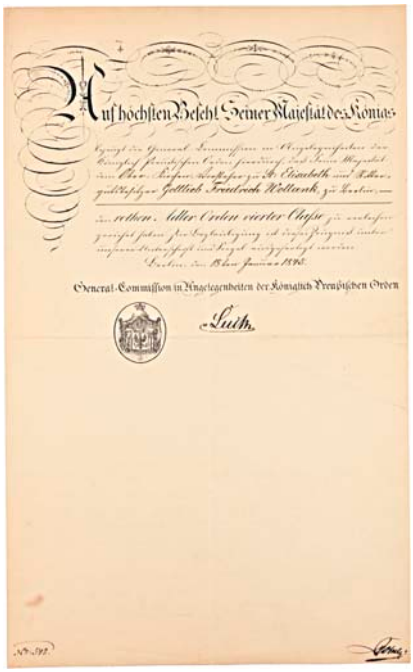
228 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 3. Modell (1830-1846), Beglaubigungs-Zeugnis (Verleihungsurkunde) zur III. Klasse für den Kreisdeputierten und Landesältesten Ludwig Freiherrn von Dalwig, ausgefertigt Sanssouci am 25. Oktober 1841, mit Lacksiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV. (1795-1861, reg, seit 1840), Randschäden, doppelt gefaltet, faltig, etwas fleckig. III 75,--



229

229 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 3. Modell (1830-1846), Beglaubigungs-Schreiben (Verleihungsurkunde) zur III. Klasse mit Schleife für den Geheimen Regierungs-Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Mathias Aulike, ausgefertigt Berlin am 18. Januar 1844, mit Lacksiegel und etwas verwischter Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV. (1795-1861, reg, seit 1840), doppelt gefaltet. Zusammen mit der Bestallungs-Urkunde für den Landgerichts-Rath Aulike, ausgefertigt Berlin am 11. Januar 1841, mit Prägesiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV., im Original-Couvert, Bestätigung über die Vorlage zur Legitimations-Urkunde für die Vorbereitungs-Commission der Constituierenden National-Versammlung, datiert Frankfurt am Main am 25. August 1848, und Einladungs-Schreiben der führenden Personen der Frankfurter Nationalversammlung, datiert Frankfurt am 3. Juni 1849, mit Siegel, mehrfach gefaltet. RUK 92. **5 Stück.** II 150,--

Der aktive Katholik Mathias Johannes Franciscus Aulike (Münster 29. Mai 1807 - München 22. Oktober 1865) war preußische Geheimer Oberregierungsrath und ab 1. September 1848 für den 20. westfälischen Wahlkreis (Münster) Abgeordneter in der Frankfurter Nationalversammlung. 1854 wurde er zum Mitglied des Preußischen Staatsrats ernannt und 1855 wurde er Wirklicher Geheimer Oberregierungsrath im preußischen Kultusministerium. 1856 wurde ihm die Ehrendoktorwürde der Akademie Münster verliehen und 1858 folgte die Ernennung zum Ministerialdirektor. (aus de.wikipedia)



230

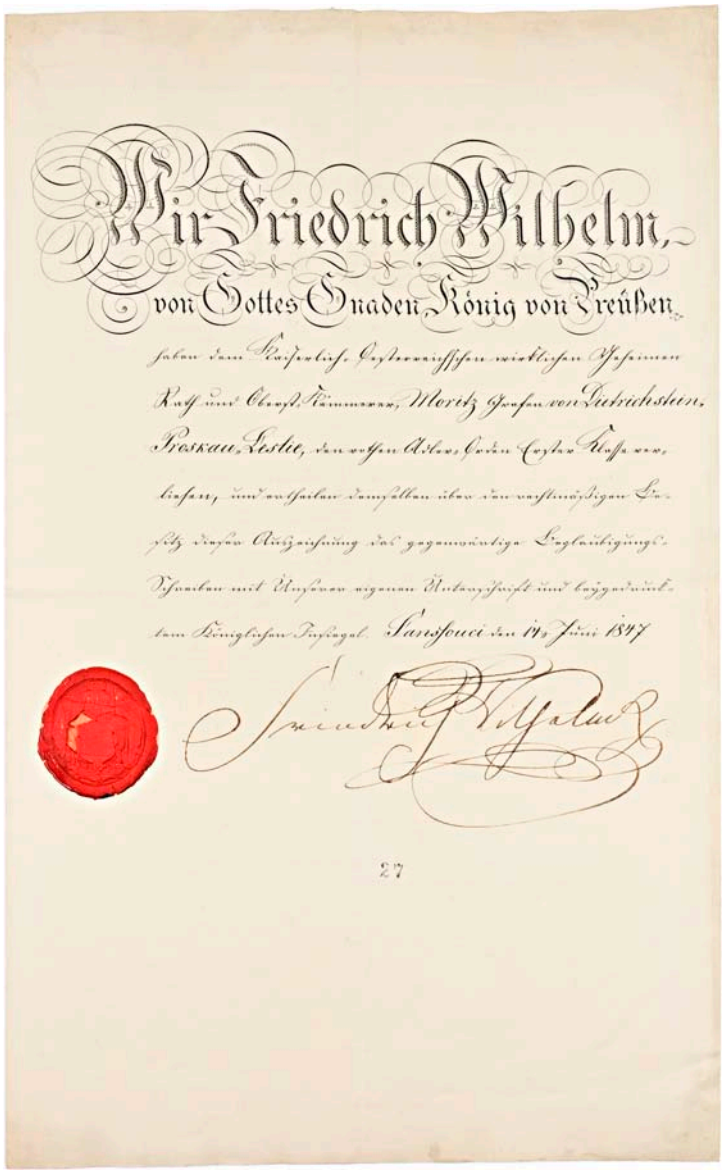
230 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 3. Modell (1830-1846), Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) zur IV. Klasse für den Ober-Kirchenvorstand zu St. Elisabeth und Rittergutsbesitzer Gottlieb Friedrich Wollang in Berlin, ausgefertigt Berlin am 18. Januar 1845, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, General der Infanterie Hans (Philipp August) vom Luck (1775-1859, im Amt von 1844 bis 1848), doppelt gefaltet. **Von großer Seltenheit.** II 100,--



231

231 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 3. Modell (1830-1846), Allerhöchste Kabinetts-Ordre zur Verleihung der IV. Klasse für den Landrath des Kreises Bitterfeld (Georg Adolph Moritz) von Leipziger, datiert Magdeburg am 15. September 1838, mit Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms III. (1770-1840, reg. seit 1797), doppelt gefaltet, dazu das Couvert mit Lacksiegel; dazu das Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) für dieselbe Person, ausgefertigt Berlin am 15. September 1838, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, Generalleutnant Ludwig Gustav von Thile (1781-1852), etwas eingerissen und doppelt gefaltet. RUP 114. **2 Stück. R** II 50,--

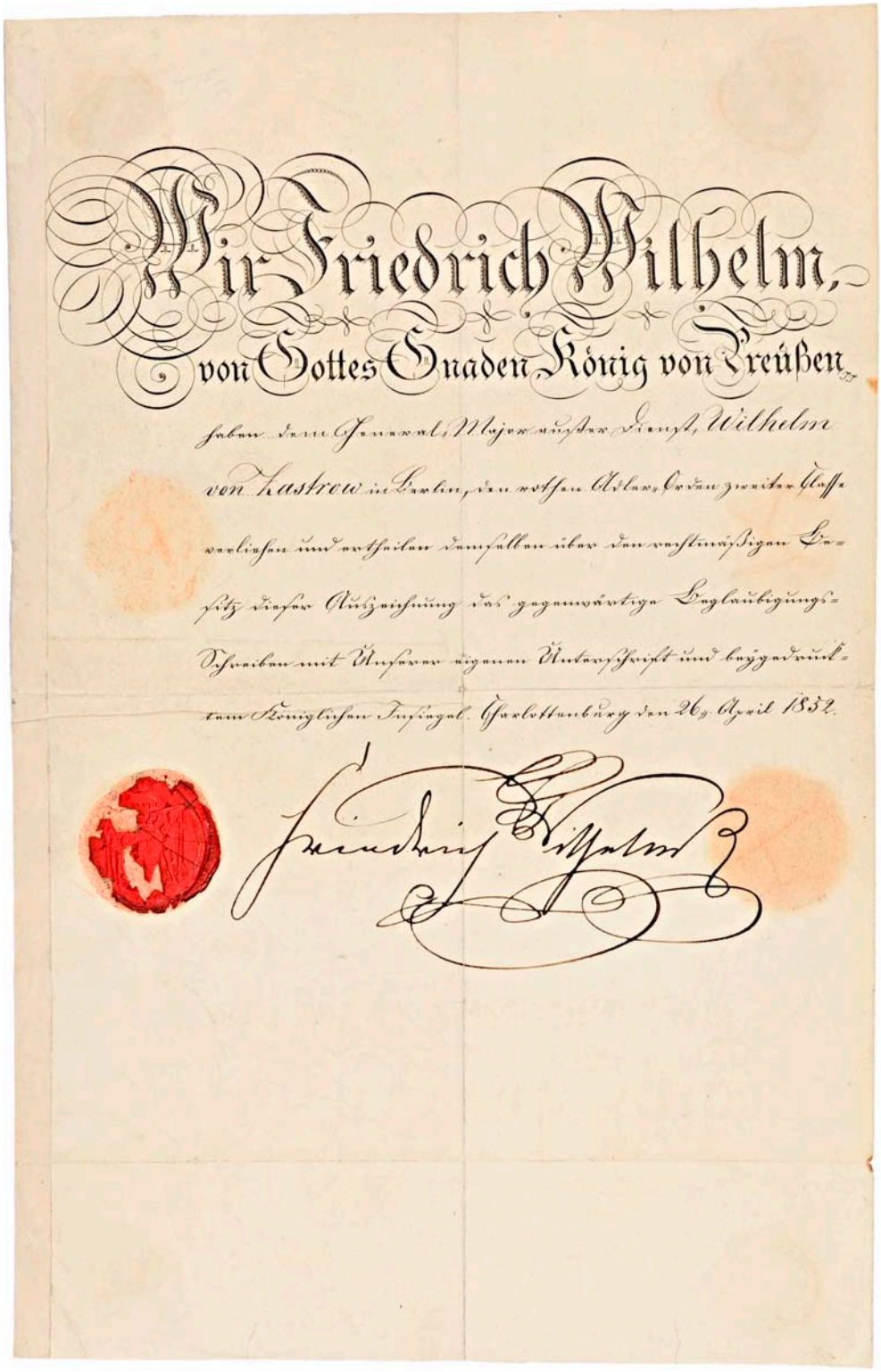
Allerhöchste Kabinetts-Ordres zur Verleihung einer IV. Klasse sind überaus selten!


Wir Friedrich Wilhelm,
von Gottes Gnaden König von Preußen.
27

232

232 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (1846-1854), Beglaubigungs-Zeugnis (Verleihungsurkunde) zur I. Klasse für den Kaiserlich Österreichischen wirklichen Geheimen Rath und Oberstkämmerer Moritz Grafen von Dietrichstein-Proskau-Leslie, ausgefertigt Sanssouci am 14. Juni 1847, mit Lacksiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV. (1795-1861, reg, seit 1840), doppelt gefaltet. **RR** II 400,--

Moritz Joseph Johann von Dietrichstein, geboren am 19. Februar 1775 in Wien, war der Sohn von Karl Johann von Dietrichstein-Proskau-Leslie, 7. Reichsfürst von Dietrichstein (1728–1808) und Bruder des Franz Joseph von Dietrichstein. Er trat 1791 in den österreichischen Militärdienst und wurde 1798 Adjutant des Generals Mack in Neapel, wo er mit seinem Chef in französische Gefangenschaft geriet. Er wurde 1815 Erzieher des Herzogs von Reichstadt (bis 1831) und später Leiter der Hoftheater und kaiserlichen Bibliothek, 1845 Oberstkämmerer; 1848 trat er in den Ruhestand. Wie sein Bruder, Fürst Franz Joseph, war er dem Metternichschen System abhold. Beethoven wurde von ihm sehr gefördert. 1838 erwarb er für die Hofbibliothek, welcher er schon 1829 Haydns Autographe von „Gott erhalte“ geschenkt hatte, auch die Partitur von Mozarts Requiem. Als Direktor des Münz- u. Antikenkabinetts (1833-48) erwarb er sich weitere große Verdienste. Er komponierte Lieder, Tänze, Menuette. 1834 wurde er zum Ehrenmitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ernannt. Nach dem Tod seines Neffen, Joseph Franz von Dietrichstein-Proskau-Leslie, 9. Reichsfürst von Dietrichstein (1798–1858), folgte ihm Moritz Joseph Johann 1858 als 10. Reichsfürst von Dietrichstein und Inhaber der Herrschaft Nikolsburg in Mähren nach.300,--Moritz Joseph Johann von Dietrichstein hatte drei Töchter und einen Sohn, Joseph Moritz von Dietrichstein (* 4. Juli 1801, † 1852). Dieser diente 1821–1848 als österreichischer Diplomat in Neapel, Paris, London, Kassel, Brüssel, Karlsruhe und Darmstadt, 1844-48 in London.300,--Mit dem Tod von Moritz Joseph Johann von Dietrichstein am 27. August 1864 starb das Geschlecht der Dietrichstein im Mannesstamm aus. Er wurde am Hietzinger Friedhof, Gr. 06, Nr. 15, begraben.300,--Vier Jahre später wurde der österreichische Staatsmann und Außenminister Alexander Graf von Mensdorff-Pouilly (1813–1871), der seit 1857 mit einer Tochter des 9. Reichsfürsten von Dietrichstein verheiratet war, durch Kaiser Franz Joseph unter dem Namen Fürst von Dietrichstein zu Nikolsburg in den österreichischen Fürstenstand erhoben und übernahm das Erbe des Hauses Dietrichstein. (aus: de.wikipedia – Moritz von Dietrichstein)


Wir Friedrich Wilhelm,
von Gottes Gnaden König von Preußen
thun kund, daß Unser General-Major außer Dienst, Wilhelm
von Zastrow in Berlin, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse
verliehen und verstatten demselben über den erfolgten Em-
pfang dieser Ausfertigung das gegenwärtige Beglaubigungs-
Schreiben mit Unserer eigenen Unterschrift und beygedruck-
tem Königlichen Insiegel. Charlottenburg den 26ten April 1852.
Friedrich Wilhelm

233

233 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (1846-1852), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zur II. Klasse für den Generalmajor a. D. Wilhelm von Zastrow in Berlin, ausgefertigt Charlottenburg am 26. April 1852, mit beschädigtem Lacksiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV. (1795-1861, reg. seit 1840), etwas fleckig, mehrfach gefaltet, teils hinterklebt, Revers-Blatt fehlt. III 100,--



234

234 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (1846-1854), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zur II. Klasse mit Eichenlaub, für den (Dom-) Kapitular Dr. Hermann Ludwig Nadermann (1778-1860, im Amt seit 1841), ausgefertigt Berlin am Berlin am 4. März 1854, mit Lacksiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV. (1795-1861, reg, seit 1840);

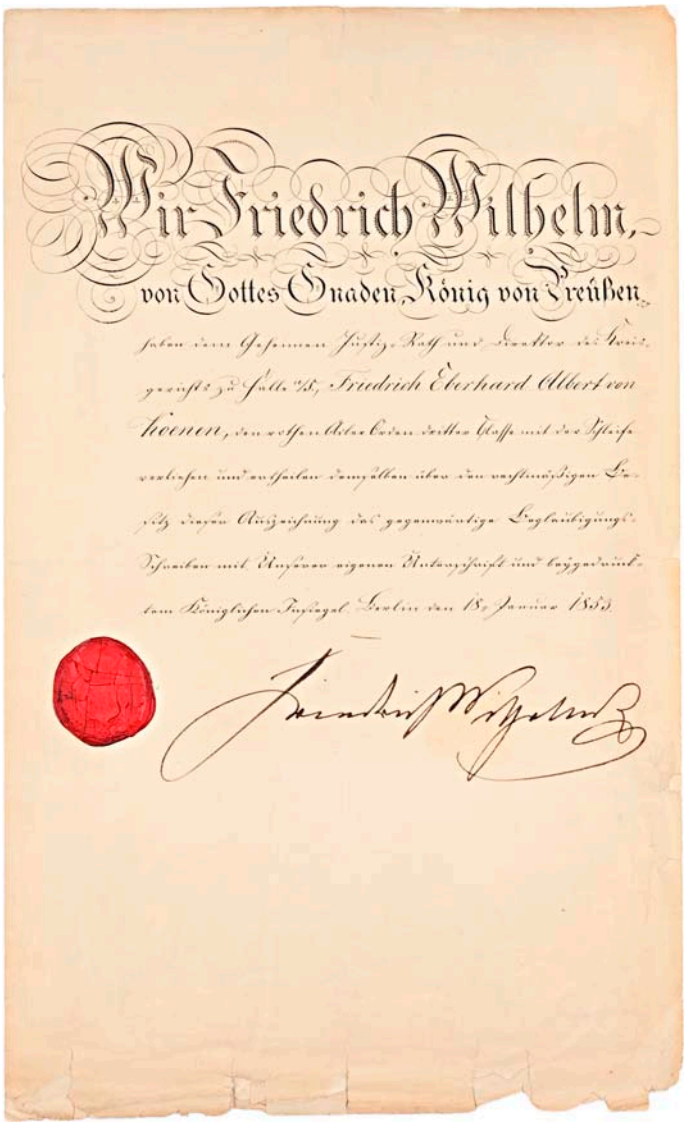
2) Übersendungsschreiben des Patents, datiert Berlin am 19. Mai 1894;

3) 3. Modell (1830-1846), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zur III. Klasse mit der Schleife für Nadermann, ausgefertigt Charlottenburg am 15. Dezember 1837, mit beschädigtem Lacksiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV.;

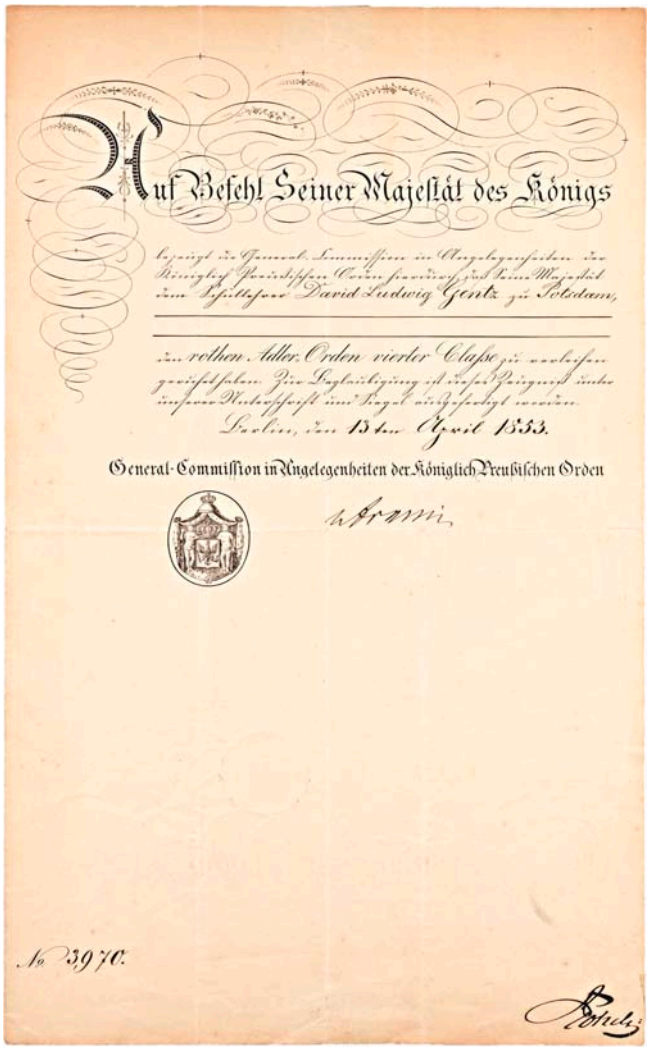
4) 3. Modell (1830-1846), Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) zur IV. Klasse für Nadermann, ausgefertigt Berlin am 18. Januar 1835, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, Oberzeremonienmeister Georg Karl Vollrath von Buch (1767–1836);

5) Übersendungsschreiben, datiert Berlin am 20. Januar 1835, mit Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, Oberzeremonienmeister Buch.

In unterschiedlichen Erhaltungen, teils fleckig, jeweils mehrfach gefaltet. **5 Stück.** II; II-III; III 250,--



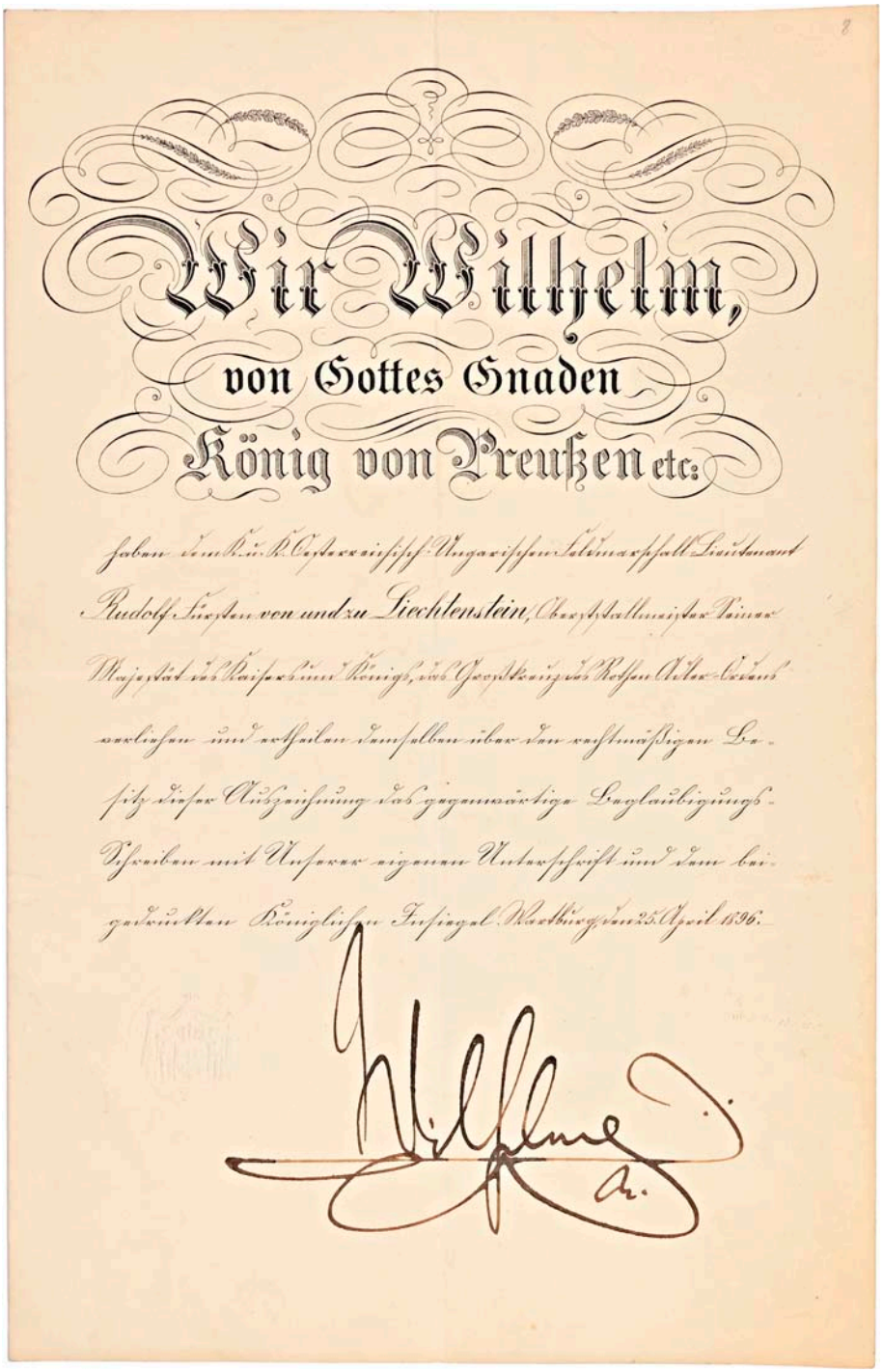
235



236

235 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (1846-1854), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zur III. Klasse mit der Schleife für den Geheimen Justiz-Rath und Direktor des Kreisgerichts zu Halle an der Saale, Friedrich Eberhard Albrecht von Hoenen, ausgefertigt Berlin am 18. Januar 1853, mit Lacksiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV. (1795-1861, reg, seit 1840), unten mehrfach eingerissen, mehrfach gefaltet. RUK 93. III 75,--

236 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 4. Modell (1846-1854), Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) zur IV. Classe für den Schullehrer David Ludwig Gentz zu Potsdam, ausgefertigt Berlin am 13. April 1853, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift "v. Arnim", mehrfach gefaltet. II 75,--

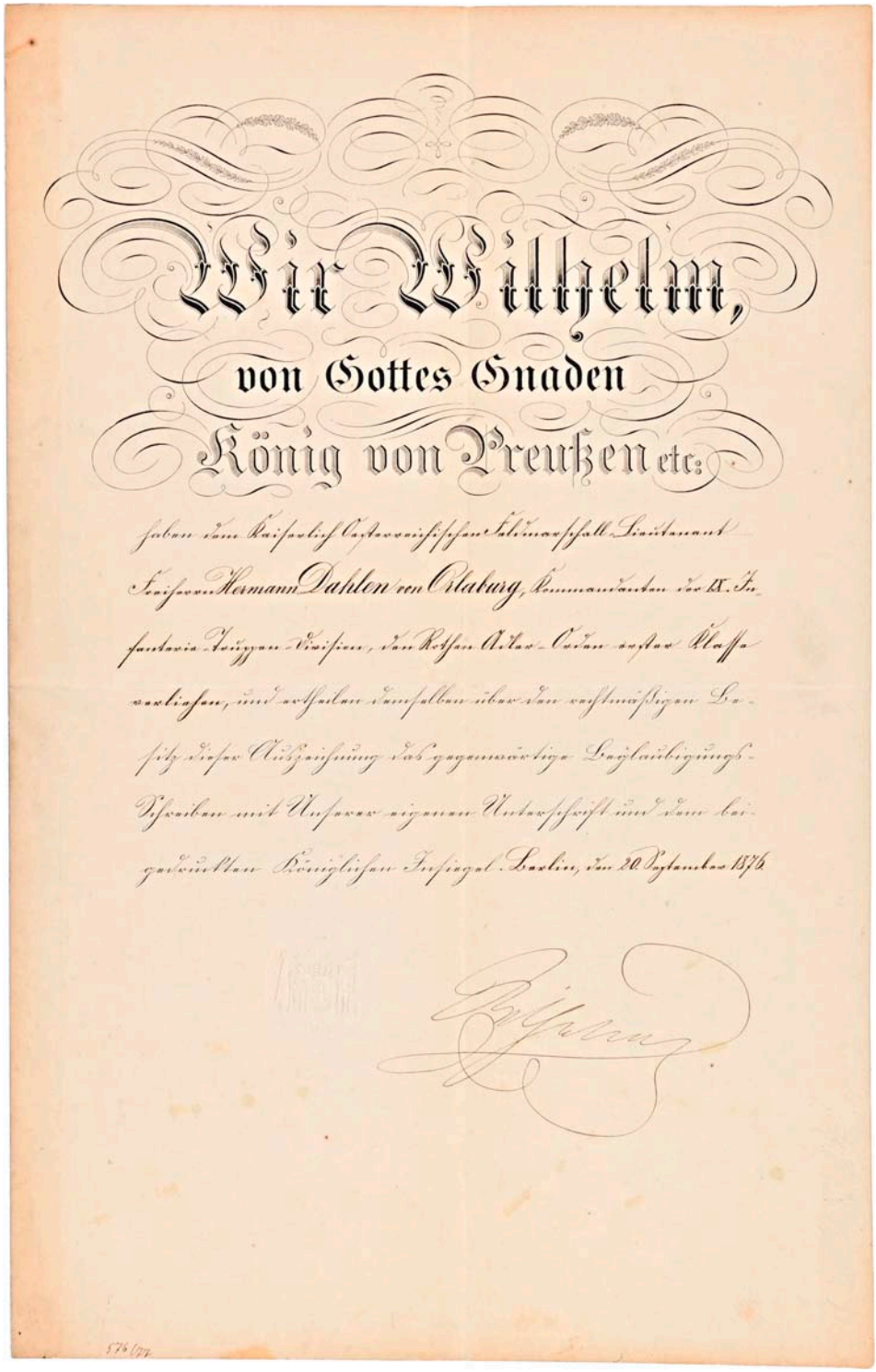






237

237 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zum Großkreuz für den K. u. K. Österreichisch Ungarischen Feldmarschall Lieutenant Rudolf, Fürst von und zu Liechtenstein, Oberstallmeister Seiner Majestät des Kaisers und Königs, ausgefertigt Wartburg am 25. April 1896, mit Prägesiegel und Originalunterschrift König Wilhelms II. (1859-1941. reg. von 1888 bis 1918), mehrfach gefaltet. RUP 39. II 300,--

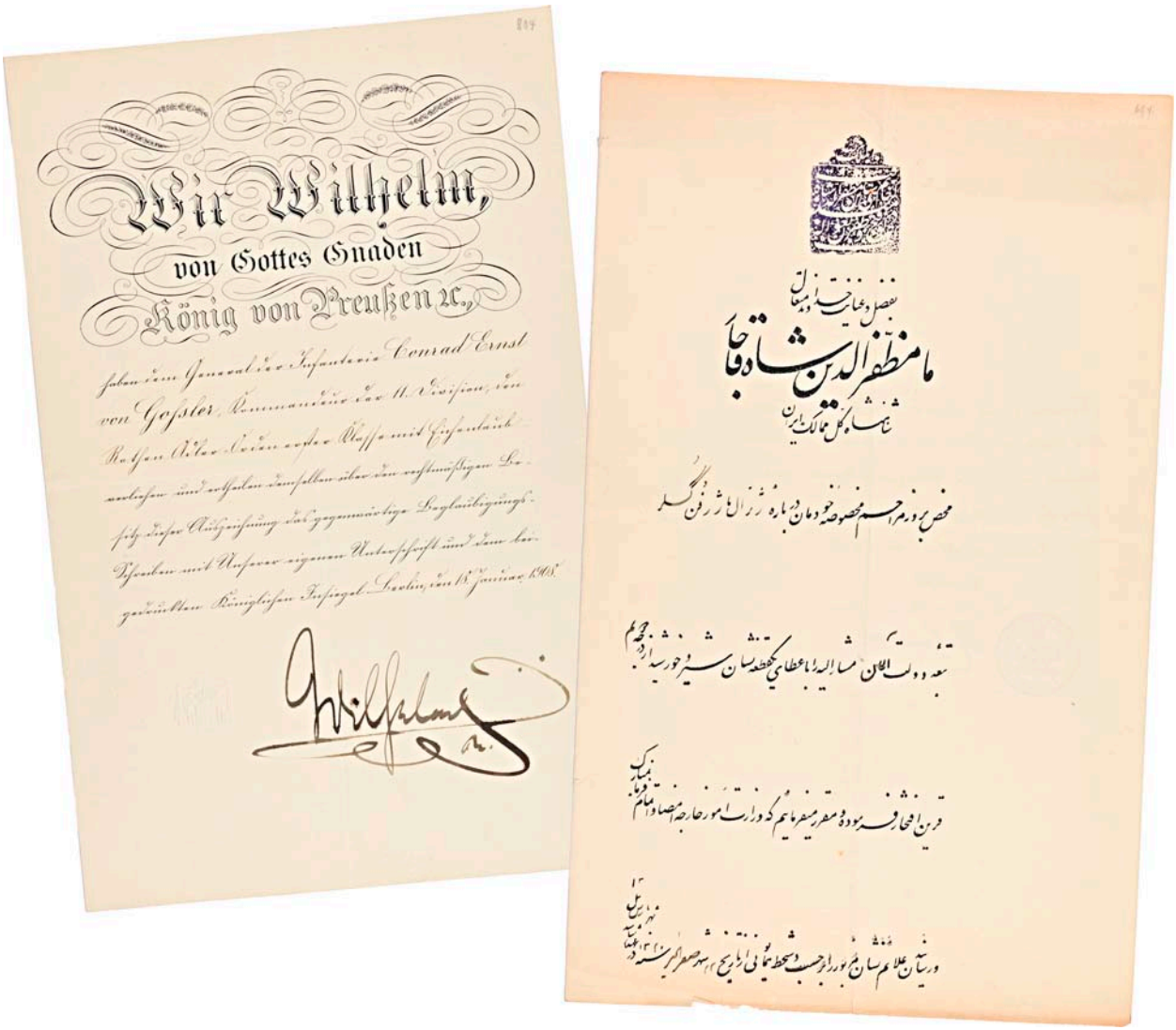

Wir Wilhelm,
von Gottes Gnaden
König von Preußen etc:





238

238 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungs-Zeugnis (Verleihungsurkunde) zur I. Klasse für den Kaiserlichen Österreichischen Feldmarschall-Leutnant Freiherrn Hermann Dahlen von Orlaburg, Kommandant der IX. Infanterie-Truppen-Division, ausgefertigt Berlin am 20. September 1876, mit Prägesiegel und Originalunterschrift König Wilhelms I. (1797-1888, reg, seit 1861 als König, seit 1871 als Deutscher Kaiser), doppelt gefaltet, etwas fleckig. RUK 47. II 250,--

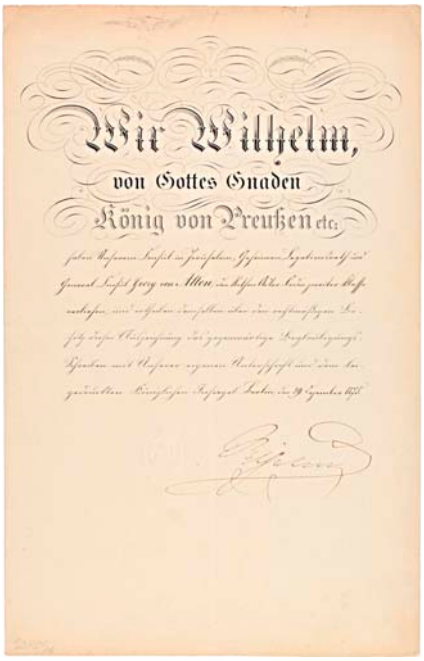


239

239 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zur I. Klasse mit Eichenlaub für den General der Infanterie Conrad Ernst von Gossler (1848-1933), ausgefertigt Berlin am 18. Januar 1908, mit Prägesiegel und Originalunterschrift König Wilhelms II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918), Reversblatt größtenteils abgeschnitten, doppelt gefaltet. Dazu: Kaiserreich Persien, Sonnen und Löwen-Orden [شیر خورشید و - Nishan-i-Schir-u-Khorschid], Firman zum Großoffizier für den Generalmajor von Gossler, Oberquartiermeister, auf dem Revers Übersetzung in französische Sprache, datiert Berlin am 31. Mai 1902, mit Stempel und Unterschrift des Botschafters Mahmoud, Reversblatt größtenteils abgeschnitten, doppelt gefaltet. RUK 50.
2 Stück. II-III 200,--

Diese beiden Urkunden sind abgebildet und beschrieben in „Ordensjournal“, Ausgabe 6 vom März 2007, das vollständig in Farbkopie beigefügt ist.

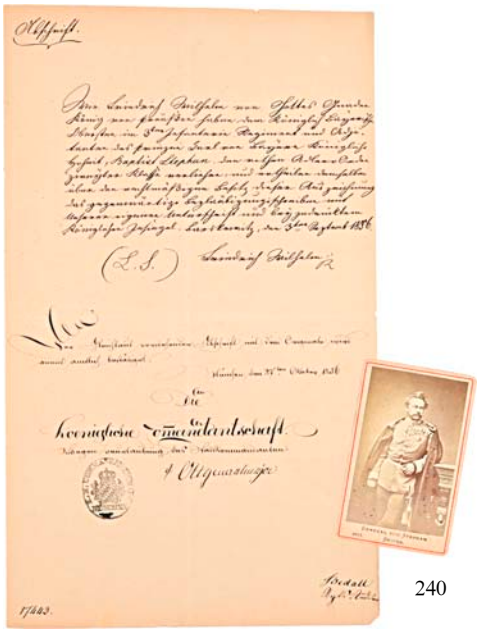
Im Jahre 1902 besuchte Mozaffar ad-Din Schah Qajar, Kaiser von Persien (1853-1907, reg. seit 1896) im Verlauf einer Europa-Reise auch das Deutsche Reich und Berlin. In diesem Zusammenhang dürfte es zur Verleihung des Großoffiziers-Sets des Sonnen- und Löwen-Ordens [شیر خورشید و - Nishan-i-Schir-u-Khorschid] an den Generalmajor Conrad Ernst von Gossler, Oberquartiermeister, gekommen sein.



241



242



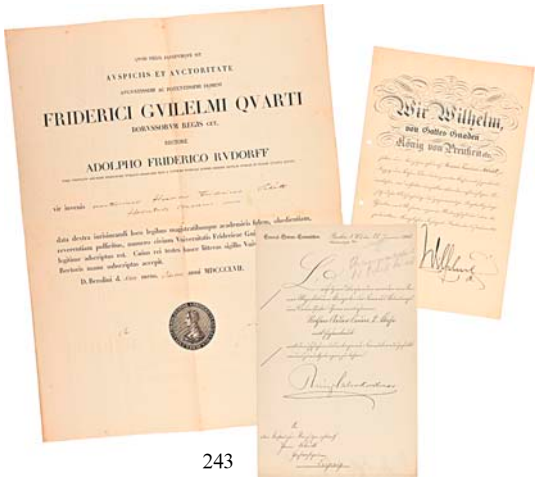
240

240 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), offizielle Abschrift eines Beglaubigungsschreibens (Verleihungsurkunde) zur II. Klasse für den Königlich Bayerischen Obersten im 3. Infanterie-Regiment und Adjutanten des Prinzen Carl von Bayern, Baptist Stephan (1808-1875), vom 3. September 1856, datiert München am 27. Oktober 1856, mit Stempel und Unterschrift, doppelt gefaltet, mit Transkription des Urkundentextes, sowie alte Photographie des Trägers, des späteren bayerischen Generals von Stephan, auf der er diesen Orden in der Knopfleiste trägt. II 10,--

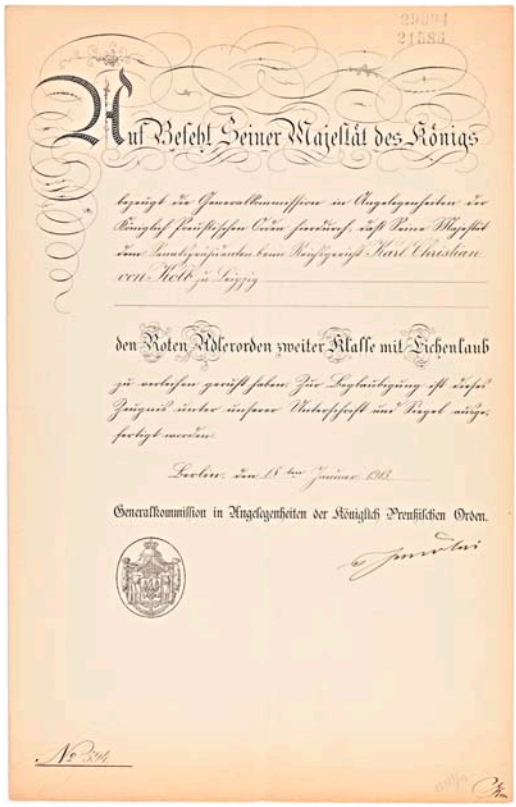
241 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungs-Schreiben (Verleihungsurkunde) zur II. Klasse für den General Consul und Geheimen Legationsrath Georg von Alten in Jerusalem, ausgefertigt Berlin am 29. Dezember 1875, mit Prägesiegel und Originalunterschrift König Wilhelms I. (1797-1888, reg, seit 1861 als König, seit 1871 als Deutscher Kaiser), doppelt gefaltet. RUK 74. II 100,--

242 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zur II. Klasse für den Hausmarschall des Großherzogs von Mecklenburg Schwerin, Paul von Hirschfeld, ausgefertigt Berlin am 7. November 1881, mit Prägesiegel und Originalunterschrift König Wilhelms I. (1797-1888, reg, seit 1861 als König, seit 1871 als Deutscher Kaiser), doppelt gefaltet, etwas fleckig. RUK 74 (genau diese Urkunde). II 100,--

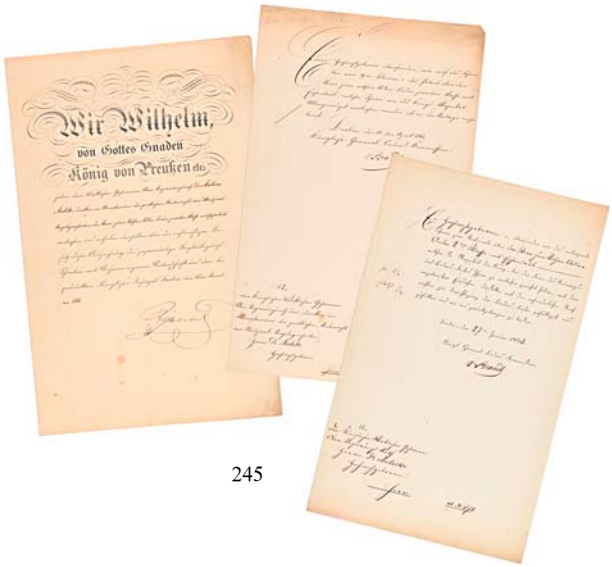
Genau diese Urkunde ist in RUK auf S. 74 abgebildet und beschrieben.



243



244



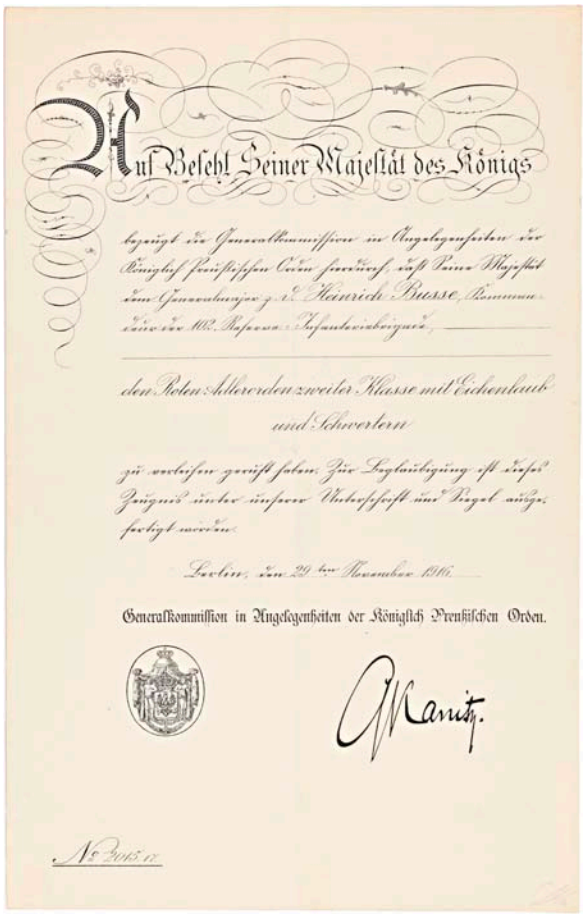
245

243 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1856-1918), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zur II. Klasse mit Eichenlaub für den Reichsgerichtsrath Hinrich Friedrich Schütt in Leipzig, ausgefertigt Berlin am 18. Januar 1901, mit Prägesiegel und Originalunterschrift König Wilhelms II. (1859-1941. reg. von 1888 bis 1918); dazu das Übersendungsschreiben der Generalordenskommission, datiert Berlin am 21. Januar 1901, mit Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, Generalleutnant Eduard (Max Vollrath Friedrich) Prinz zu Salm-Horstmar (1841-1923, im Amt von 1894 bis 1908), sowie Abschlußdiplom Schütts der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin, datiert Berlin am 28. Oktober 1857; jeweils ein oder mehrfach gefaltet, das Beglaubigungsschreiben gelocht. RUK 77. II 100,--

244 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) zur II. Klasse mit Eichenlaub für den Senatspräsidenten beim Reichsgericht, Karl Christian von Kolb in Leipzig, ausgefertigt Berlin am 18. Januar 1913, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, General der Infanterie (Friedrich Wilhelm Ludwig) Albano von Jacobi (1854-1919, im Amt von 1908 bis 1918), doppelt gefaltet. RUK 79. II 100,--

245 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungs-Schreiben (Verleihungsurkunde) zum Stern zur II. Klasse mit Eichenlaub für den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Mathias Aulicke, Direktor im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, ausgefertigt Berlin am 18. Januar 1863, mit Prägesiegel und Originalunterschrift König Wilhelms I. (1797-1888, reg, seit 1861 als König, seit 1871 als Deutscher Kaiser); dazu das Benachrichtigungs-Schreiben der Generalordenskommission, datiert Berlin am 27. Januar 1863, mit der Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission General der Infanterie Heinrich von Brandt (1789-1868, im Amt seit 1862), und Übersendungs-Schreiben für das Patent, datiert Berlin am 22. April 1863, mit der Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission General der Infanterie Heinrich von Brandt. Jeweils doppelt gefaltet und etwas fleckig. RUK 61. **3 Stück.** II 200,--

Der aktive Katholik Mathias Johannes Franciscus Aulicke (Münster 29. Mai 1807 - München 22. Oktober 1865) war preußischer Geheimer Oberregierungsrath und ab 1. September 1848 für den 20. westfälischen Wahlkreis (Münster) Abgeordneter in der Frankfurter Nationalversammlung. 1854 wurde er zum Mitglied des Preußischen Staatsrats ernannt und 1855 wurde er Wirklicher Geheimer Oberregierungsrath im preußischen Kultusministerium. 1856 wurde ihm die Ehrendoktorwürde der Akademie Münster verliehen und 1858 folgte die Ernennung zum Ministerialdirektor. (aus de.wikipedia)


Auf Befehl Seiner Majestät des Königs

beurkundet die Generalkommission in Angelegenheiten der Königlich Preußischen Orden, daß Seine Majestät der Generalmajor z. D. Heinrich Busse, Kommandeur der 102. Reserve-Infanteriebrigade,

den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern

zu verleihen geruht haben. Zur Beglaubigung ist dieses Zeugnis unter unserer Unterschrift und Siegel ausgefertigt worden.

Berlin, den 29. November 1916.

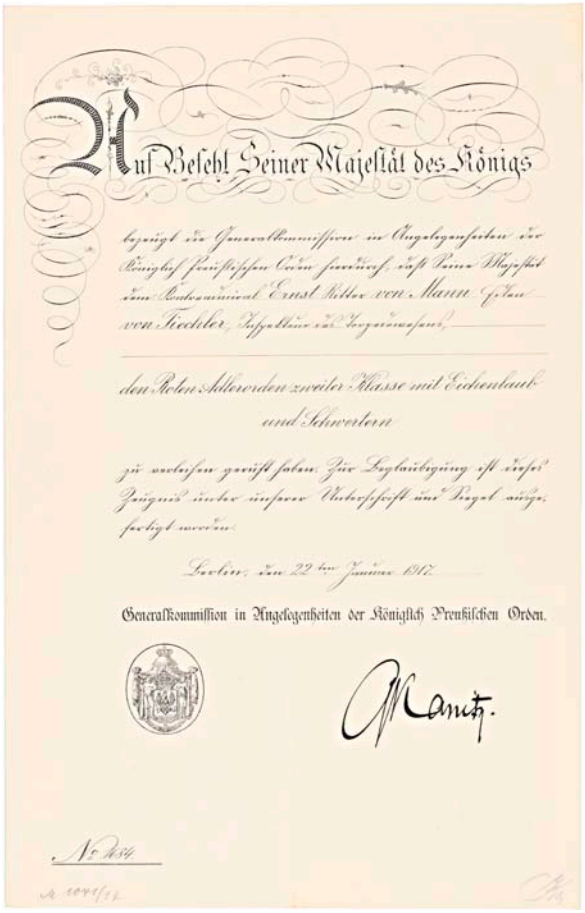
Generalkommission in Angelegenheiten der Königlich Preußischen Orden.

Kanitz.

No 2015 12.

246




Auf Befehl Seiner Majestät des Königs

beurkundet die Generalkommission in Angelegenheiten der Königlich Preußischen Orden, daß Seine Majestät der Konteradmiral Ernst Ritter von Mann Edler von Tiechler, Inspekteur des Torpedowesens,

den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern

zu verleihen geruht haben. Zur Beglaubigung ist dieses Zeugnis unter unserer Unterschrift und Siegel ausgefertigt worden.

Berlin, den 22. Januar 1917.

Generalkommission in Angelegenheiten der Königlich Preußischen Orden.

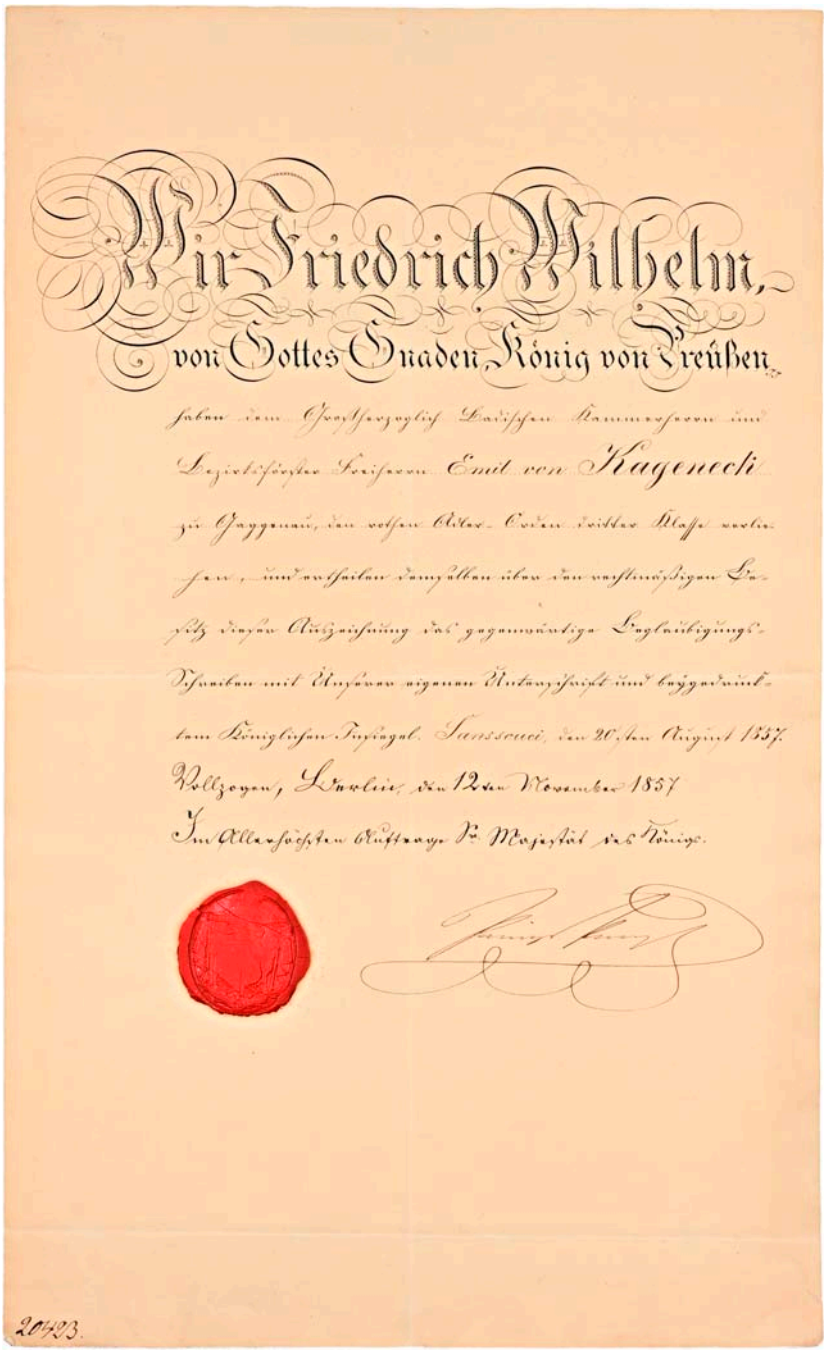
Kanitz.

No 434

247

246 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungs-Zeugnis (Verleihungsurkunde) zur II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern, für den Generalmajor z. D. Heinrich Busse, Kommandeur der 102. Reserve-Infanteriebrigade, ausgefertigt Berlin am 29. November 1916, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift des Vorsitzenden der Generalordenskommission Georg (Karl Elias) Graf von Kanitz (1842-1922), doppelt gefaltet. II 100,--

247 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) zur II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern, ausgefertigt Berlin am 22. Januar 1917, für den Konteradmiral (ab 1918 Vizeadmiral) (Karl August Klemens) Ritter von Mann Edler von Tiechler (1864-1934), Inspekteur des Torpedowesens, ausgefertigt Berlin am 22. Januar 1917, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift des Vorsitzenden der Generalordenskommission, Georg (Karl Elias) Graf von Kanitz (1842-1922), doppelt gefaltet. II 100,--

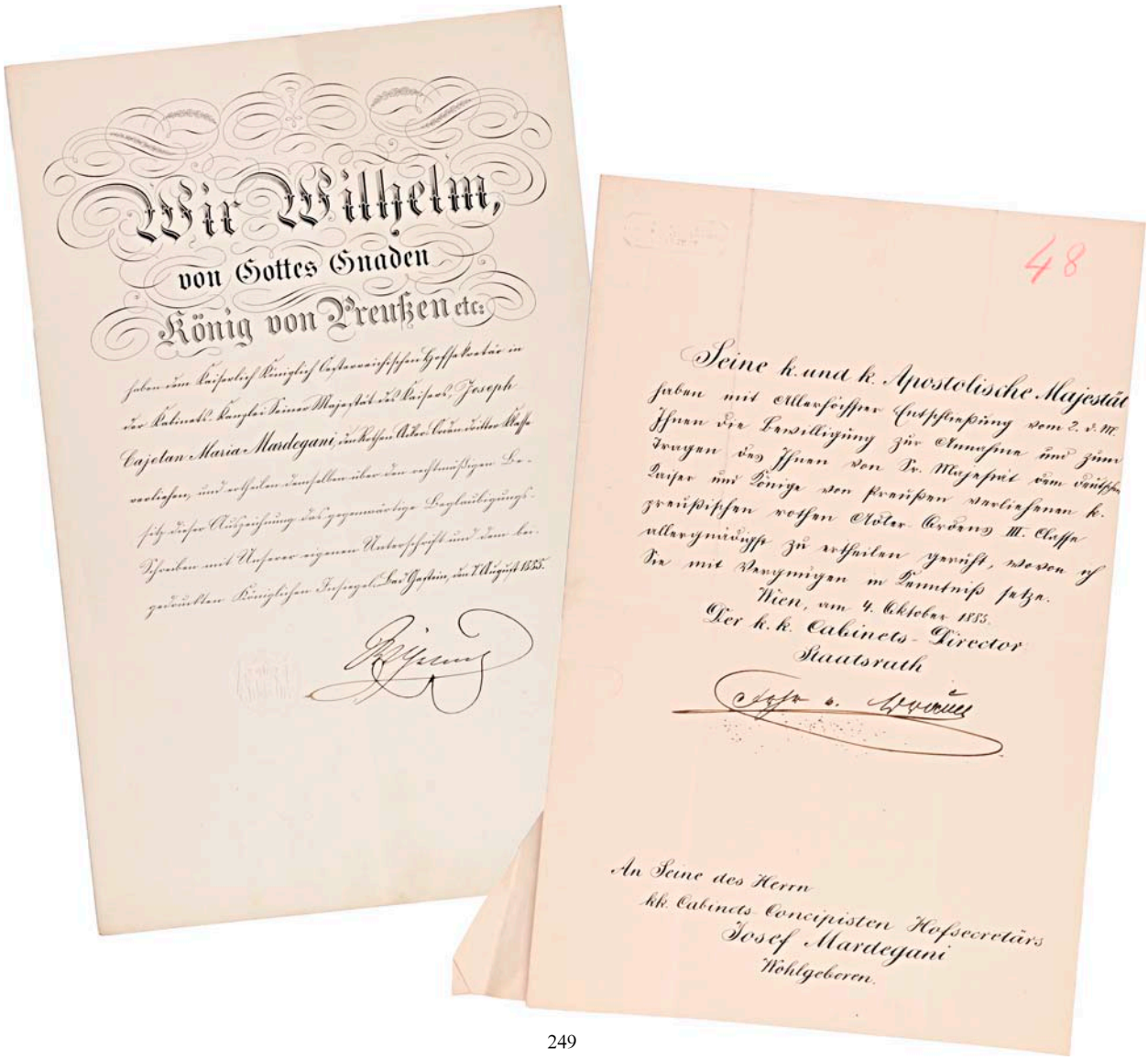


248

248 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zur III. Klasse für den Großherzoglich Badischen Kammerherrn und Bezirksförster Freiherrn Emil von Kageneck aus Gaggenau, ausgefertigt Berlin am 20. August 1857, vollzogen (im Namen des Königs) am 12. November 1857, mit Lacksiegel des Prinzen Wilhelm (1797-1888, reg, seit 1857 als Regent, seit 1861 als König, seit 1871 als Deutscher Kaiser), etwas gedunkelt und doppelt gefaltet.

Von größter Seltenheit. II 200,--

Diese Urkunde aus der kurzen Übergangszeit von der direkten Regierung König Friedrich Wilhelm III. (1795-1861, reg. seit 1840) zur permanenten Regierung Prinz Wilhelms als Prinzregent im letzten Quartal des Jahres 1859 ist äußerst selten!

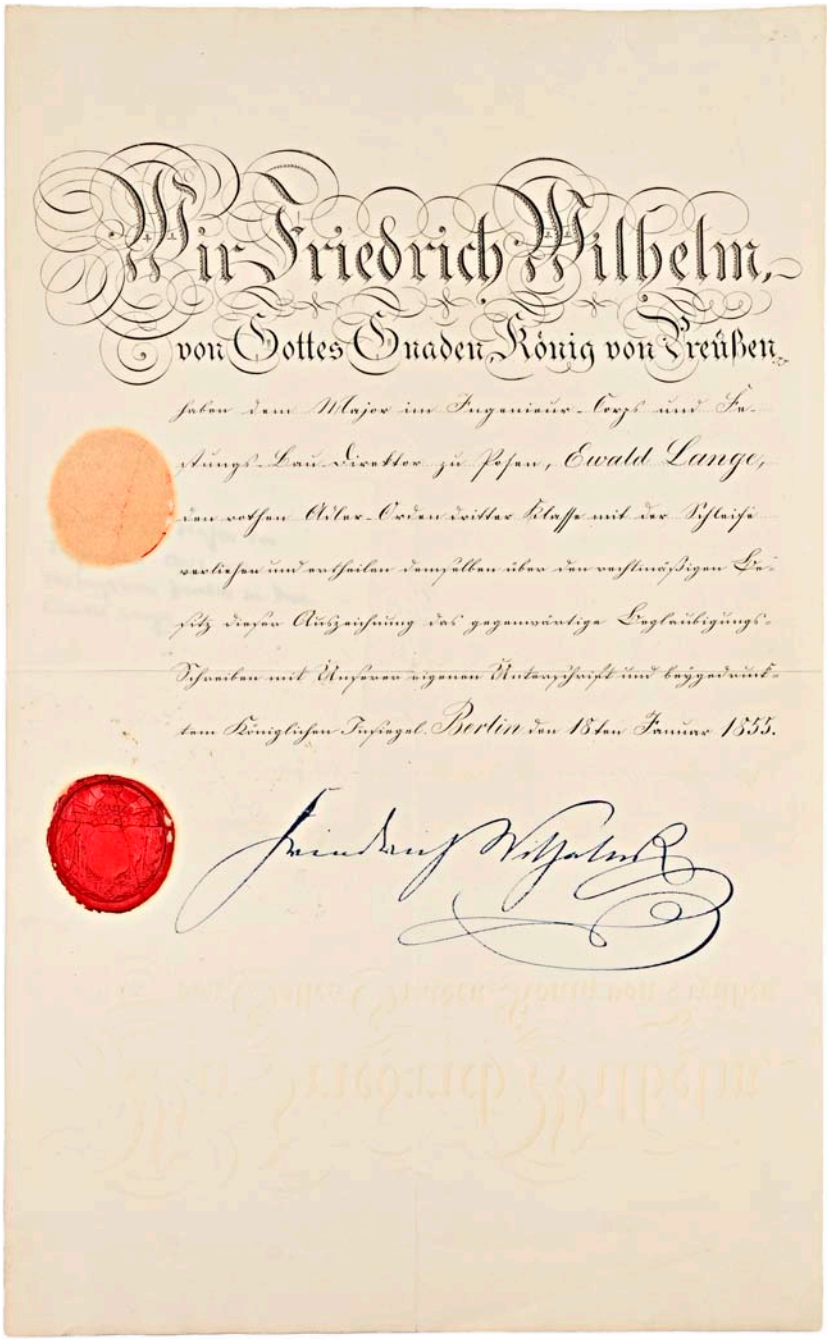


249

249 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zur III. Klasse für den Kaiserlich Königlich Österreichischen Hofsekretär der Kabinetts Seiner Majestät des Kaisers, Joseph Cajetan Maria Mardegani, ausgefertigt Bad Gastein am 7. August 1885, mit Prägesiegel und Originalunterschrift König Wilhelms I. (1797-1888, reg, seit 1861 als König, seit 1871 als Deutscher Kaiser); zusammen mit der österreichischen Annahme-Genehmigung der Kabinetts-Kanzlei des Kaisers, datiert Wien am 4. Oktober, mit Originalunterschrift des k. k. Cabinets Director und Staatsrath, jeweils doppelt gefaltet. II 75,--

250 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) zur III. Klasse für den Direktor am Königlichen Museum für Völkerkunde in Berlin, Professor Dr. Albert Grünwedel, ausgefertigt Berlin am 13. Februar 1913, mit gedrucktem Siegel und gedruckter Unterschrift des Vorsitzenden der Generalordenskommission, Georg Graf von Kanitz, doppelt gefaltet. II 75,--

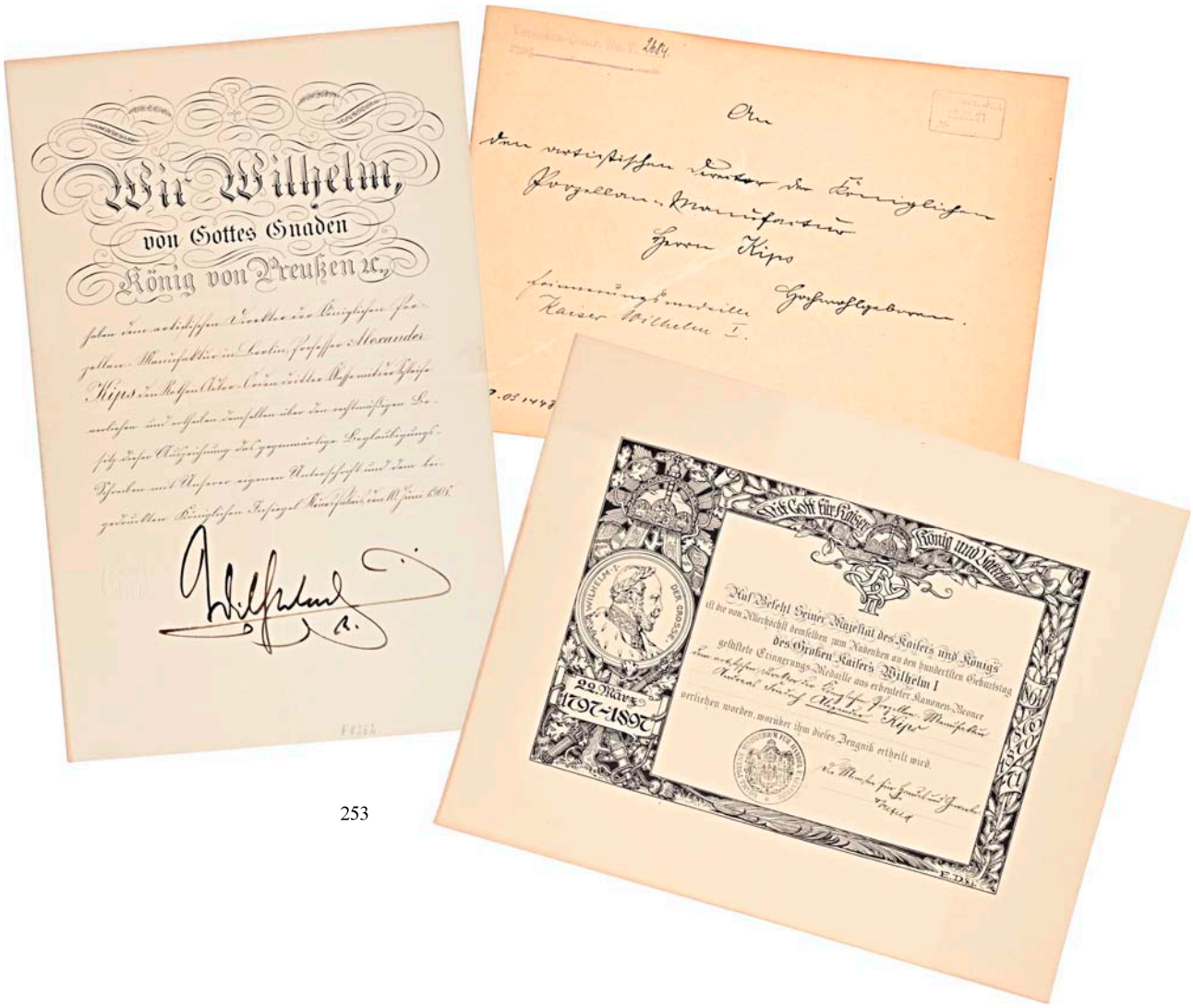
Der bayerische Professor Dr. Albert Grünwedel (1856-1935) war Indologe, Tibetologe und Archäologe. Von 1904 bis 1921 war er Direktor der Indischen Abteilung des Königlichen Museums für Völkerkunde in Berlin.


Wir Friedrich Wilhelm,
von Gottes Gnaden König von Preußen
haben dem Major im Ingenieur-Corps und Festungs-Baudirektor zu Posen, Ewald Lange,
den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife
verliehen und verleihen denselben über den ertheilten Be-
fehl dieser Ausfertigung des gegenwärtigen Beglaubigungs-
Diplomes mit Unserer eigenen Unterschrift und beigedruck-
tem Königlichen Insiegel. Berlin den 18ten Januar 1855.
Friedrich Wilhelm R.

251

251 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zur III. Klasse mit der Schleife für den Major im Ingenieur-Corps und Festungs-Baudirektor zu Posen, Ewald Lange, ausgefertigt Berlin am 18. Januar 1855, mit Lacksiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV. (1795-1861, reg, seit 1840), etwas fleckig, doppelt gefaltet. RUP 93. II 100,--

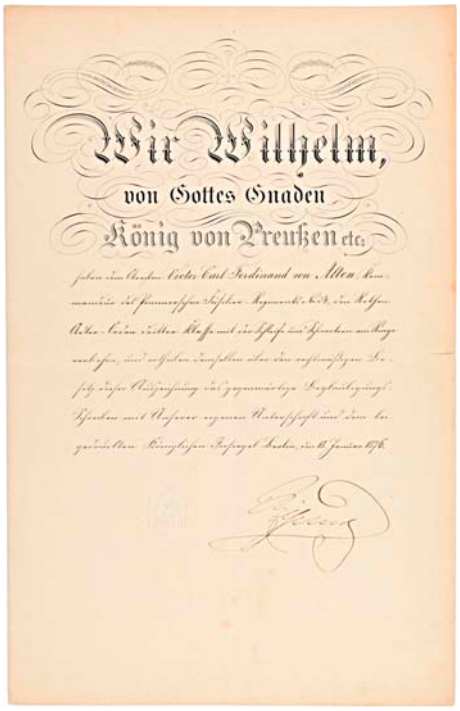
252 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Übersendungsschreiben der Generalordenskommission für das Patent zur Verleihung der III. Klasse mit der Schleife an den Generalmajor z. D. (Wilhelm) Lignitz (1793-1881) in Görlitz, datiert Berlin am 16. April 1862, mit Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, Generalleutnant (Friedrich) Wilhelm (Karl) Graf von Brühl (1788-1867, im Amt von 1855 bis 1863), doppelt gefaltet. II 10,--



253

253 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zur III. Klasse mit der Schleife für den artistischen Direktor der Königlichen Porzellan-Manufaktur Professor (Andreas Friedrich) Alexander Kips (1858-1910, im Amt von 1886 bis 1908) in Berlin, ausgefertigt Neues Palais am 10. Juni 1908, mit Prägesiegel und Originalunterschrift König Wilhelms II. (1859-1941. reg. von 1888 bis 1918), mit Transkription; dazu: Verleihungs-Zeugnis zur Medaille zur Erinnerung an des Hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I. des Großen Majestät (sog. "Zentenarmedaille"), datiert am 22. März 1897, mit Originalunterschrift des Ministers für Handel und Gewerbe, Ludwig Brefeld (1837-1907, im Amt von 1896 bis 1901), mit Übersendungs-Couvert; jeweils ein- oder mehrfach gefaltet. **3 Stück.** II 75,--

254 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Glückwunsch-Schreiben des Regierungs-Präsidiums in Hannover an den Rechnungsrat Baneke zur Verleihung der III. Klasse mit der Schleife, datiert Hannover 1. Mai 1911, mit Originalunterschrift in Vertretung Grashoff, doppelt gefaltet. II 10,--



255

255 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungs-Schreiben (Verleihungsurkunde) zur III. Klasse mit Schleife und Schwertern am Ring für den Oberst Victor Carl Ferdinand von Alten, Kommandeur des Pommerschen Füsilier-Regiments No. 34, ausgefertigt Berlin am 18. Januar 1876, mit Prägesiegel und Originalunterschrift König Wilhelms I. (1797-1888, reg, seit 1861 als König, seit 1871 als Deutscher Kaiser), min. stockfleckig, doppelt gefaltet. RUK 103. **RR** II 150,--

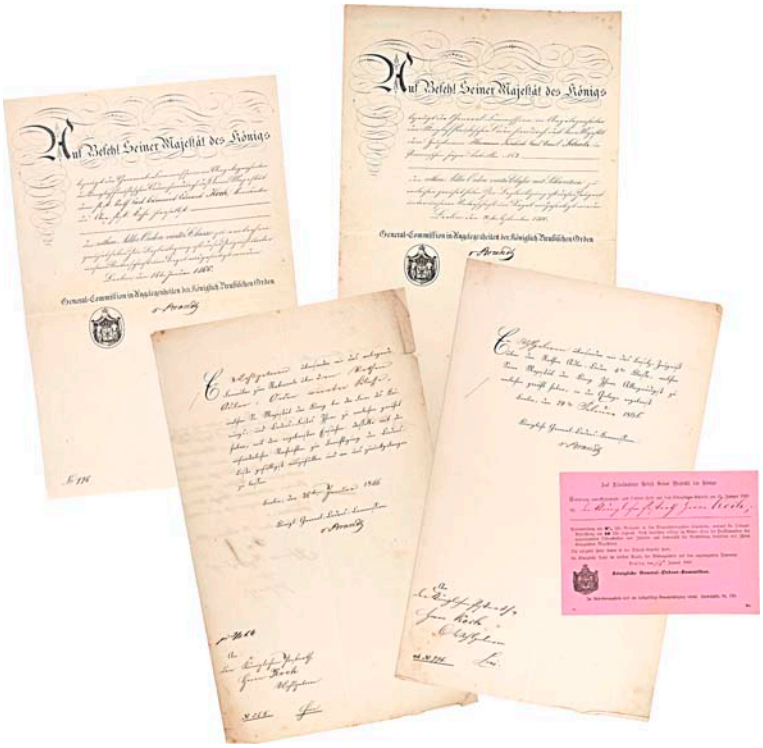


256

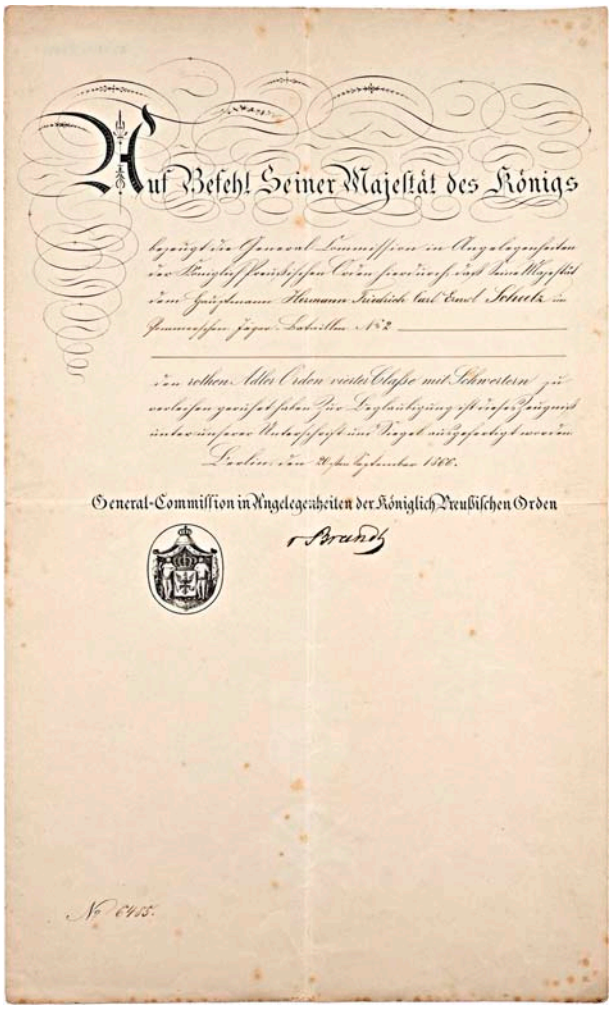
256 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) zur IV. Klasse für den Steuer-Einnehmer Friedrich Wilhelm Franz Haserich aus Brüssow im Kreis Prenzlau, ausgefertigt (im Namen des Prinz-Regenten) Berlin am 16. Januar 1859, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, Generalleutnant (Friedrich) Wilhelm (Karl) Graf von Brühl (1788-1867, im Amt von 1852 bis 1862); dazu das Übersendungsschreiben der Generalordenskommission, datiert Berlin am 17. Februar 1859, mit Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, Generalleutnant Wilhelm Graf von Brühl, mit Couvert mit Lacksiegel. Jeweils mit Transkription, etwas fleckig, doppelt gefaltet. RUK 115. **2 Stück. RR** II 50,--

Seltene Urkunde, die in dieser Gestaltung nur zwischen 1857 und 1861 verwendet wurde.

Brüssow ist heute eine Landstadt im Landkreis Uckermark im äußersten Nordosten des Bundeslandes Brandenburg.



257



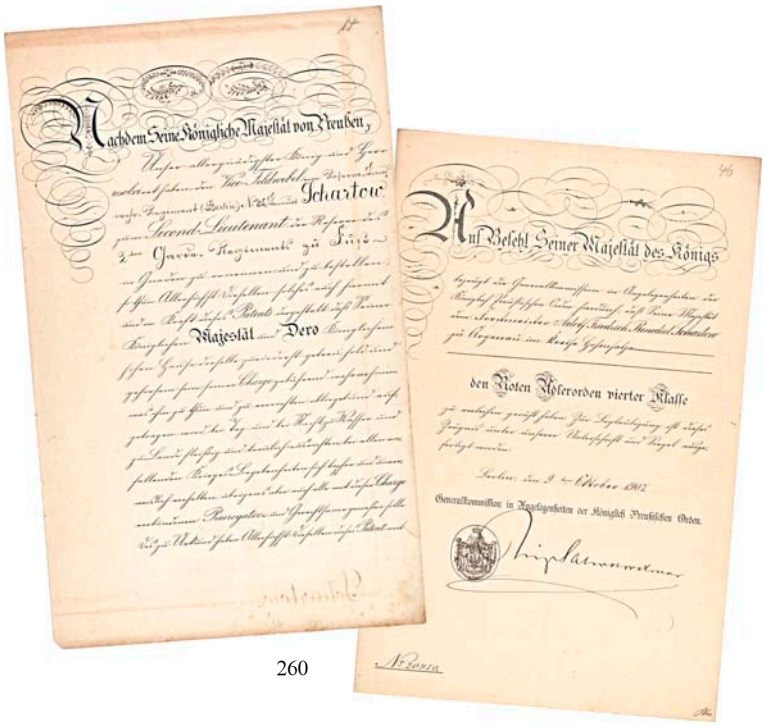
258

257 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zur IV. Klasse für den Post-Rath Carl Edmund Eduard Koch, Rendant der Ober-Postkasse in Berlin, Berlin am 18. Januar 1866, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, General der Infanterie Heinrich von Brandt (1789-1868, im Amt seit 1862), dazu zwei Schreiben betreffend die Verleihung, datiert Berlin am 26. Januar 1866 bzw. 24. Februar 1866, jeweils mit Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, General der Infanterie Heinrich von Brandt, sowie eine Einladungskarte zum Ordensfest am 21. Januar 1866. In unterschiedlicher Erhaltung, doppelt gefaltet. RUK 114. **4 Stück.** II; III 25,--

258 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) zur IV. Klasse mit Schwertern für den Hauptmann Hermann Friedrich Carl Ernst Schulz im Pommerschen Jäger-Bataillon No. 2, ausgefertigt Berlin am 20. September 1866, mit gedrucktem Siegel und mit Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, General der Infanterie Heinrich von Brandt (1789-1868, im Amt seit 1862), etwas fleckig, doppelt gefaltet. II 100,--

Verleihung für militärische Verdienste während des Deutschen Kriegs vom 14. Juni bis 23. August 1866

259 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) zur IV. Klasse für den Hauptmann zur Disposition Curt Richard Gottlieb Hans Albert Conrad Hinze, Bezirksoffizier im Landwehrbezirk Leuthen, ausgefertigt am 18. Januar 1901, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, Generalleutnant Eduard (Max Vollrath Friedrich) Prinz zu Salm-Horstmar (1841-1923, im Amt von 1894 bis 1908), doppelt gefaltet. RUK 119. II 25,--



260

260 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) zu IV. Klasse für den Forstmeister Adolf Friedrich Benedict Schartow aus Argenau im Kreise Hohensalza, ausgefertigt Berlin am 9. Oktober 1907, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, Generalleutnant Eduard (Max Vollrath Friedrich) Prinz zu Salm-Horstmar (1841-1923, im Amt von 1894 bis 1908), doppelt gefaltet. Dazu sein Patent als Second Lieutenant, ausgefertigt Ems am 10. Juli 1880, mit großem Prägesiegel, doppelt gefaltet. RUK 118. **2 Stück.** II 50,--

Argenau heißt heute Gniewkowo und liegt im Powiat Inowrocławski in der Woiwodschaft Kujawien-Pommern im nördlichen Polen.



261

261 **Roter Adler-Orden (1734/1792).** 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) zur IV. Klasse für den Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf, Professor Johann Hermanns, ausgefertigt am 7. Oktober 1918, mit gedrucktem Siegel und gedruckter Unterschrift des Vorsitzenden der General-ordenskommission, Georg Graf von Kanitz, etwas fleckig, mehrfach gefaltet, gelocht. RUK 119. **R** II 25,--

Sehr späte Urkunde, ausgefertigt nur einen Monat vor dem Zusammenbruch der Monarchie!



Wir Friedrich Carl Alexander,
von Gottes Gnaden Prinz von Preußen,
Herrenmeister der Balley Brandenburg
des ritterlichen Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem,

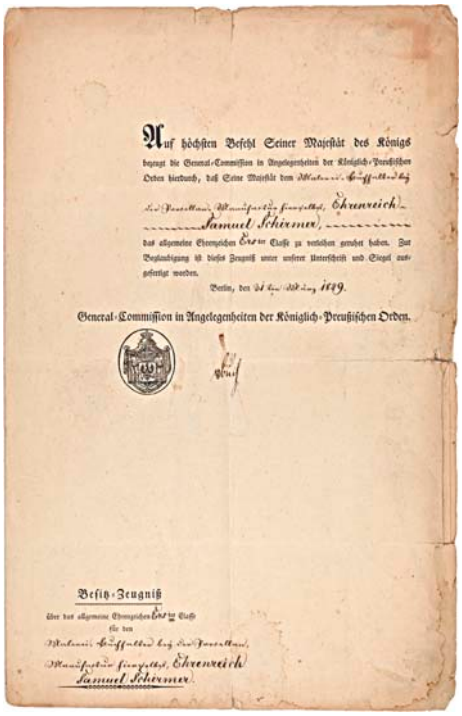
thun kund und fügen hiermit zu wissen, daß
Seine Königliche Majestät von Preußen Landesherr und Patron dieser Balley,

Otto von Hantelmann, z. Braunschweig

zum Ehrenritter dieses Ordens Allergnädigst zu ernennen geruht haben, weshalb Wir, als Herrenmeister der Balley Brandenburg, demselben darüber das gegenwärtige Patent unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift ausfertigen und solches mit Unserem Ordens-Insiegel versehen lassen.

So geschehen Berlin, den 13ten Februar 1874.

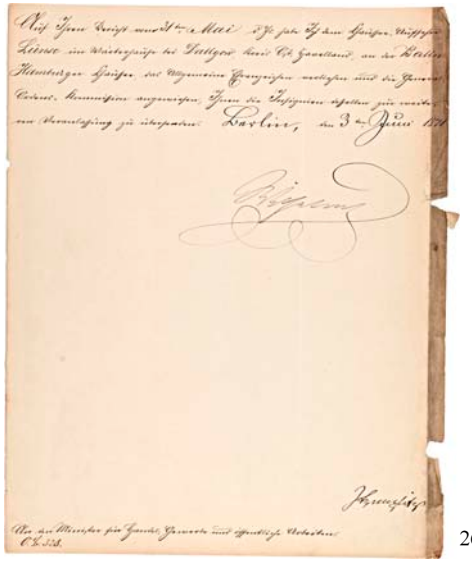
262



Auf höchsten Befehl Seiner Majestät des Königs
bezeugt die General-Commission in Angelegenheiten der Königlich-Preußischen Orden hierdurch, daß Seine Majestät dem Mahlern. Ehrenreich
Samuel Schirmer,
das allgemeine Ehrenzeichen 1ter Classe zu verleihen geruhet haben. Zur Beglaubigung ist dieses Zeugniß unter unserer Unterschrift und Siegel ausgefertigt worden.
Berlin, den 31ten März 1829.
General-Commission in Angelegenheiten der Königlich-Preußischen Orden.

Besitz-Zeugniß
über das allgemeine Ehrenzeichen 1ter Classe
für den
Mahlern. Buchhalter Ehrenreich
Samuel Schirmer.

263



Auf Ihren Bericht vom 31ten Mai d. Js. will Ich dem Chaussee-Aufseher Lünse im Wärterhause bei Dallgow des Kreises Osthavelland an der Berlin-Hamburger Chaussee das Allgemeine Ehrenzeichen verleihen und die Genehmigung ertheilen, Ihm die Anlegung solches unter den Bedingungen zu ertheilen.

Berlin, den 3ten Juni 1871.

264

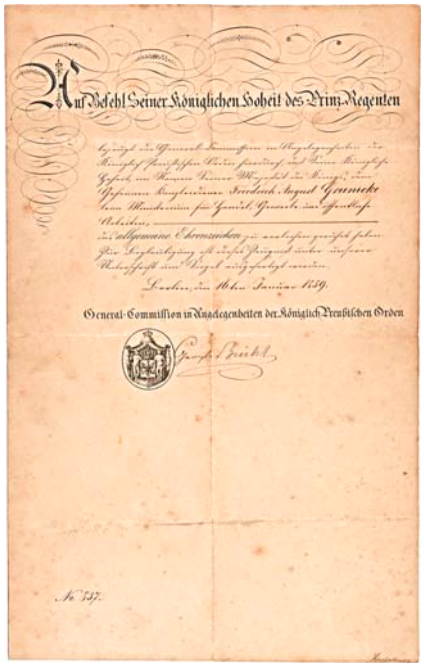
262 **Balley Brandenburg des Ritterlichen Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem (Johanniterorden).** Großes Patent über die Verleihung des Kreuzes der Ehrenritter an den Herzoglich Braunschweigischen Kammerherrn Otto von Hantelmann, ausgefertigt Berlin am 13. Februar 1874, mit Papiersiegel und Originalunterschrift des Herrenmeisters, General der Infanterie (Friedrich) Carl (Alexander) Prinz von Preußen (1801-1883, im Amt seit 1853), doppelt gefaltet, etwas fleckig. RUP 240. II 100,--

263 **Allgemeines Ehrenzeichen 1. Klasse (1814-1830).** Besitzzeugnis (Verleihungsurkunde für den Malerei-Buchhalter Ehrenreich Samuel Schirmer der Porzellanmanufaktur Berlin, ausgefertigt Berlin am 31. März 1829, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, Oberzeremonienmeister Georg Karl Vollrath von Buch (1767–1836). Seitliche Einrisse, doppelt gefaltet. **R** II 50,--

264 **Allgemeines Ehrenzeichen (1820-1918).** Allerhöchste Kabinetts-Ordre betreffend die Verleihung an den Chaussee Aufseher Lünse im Wärterhause bei Dallgow im Kreis Ost-Havelland, an der Berlin-Hamburger Chaussee, datiert Berlin am 3. Juni 1871, mit Originalunterschrift König Wilhelms I. (1797-1888, reg. seit 1861 als König, seit 1871 als Deutscher Kaiser), Schäden am rechten Rand, einmal gefaltet.
Von großer Seltenheit. II 50,--

Allerhöchste Kabinettsordres betreffend die Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens sind überaus selten!

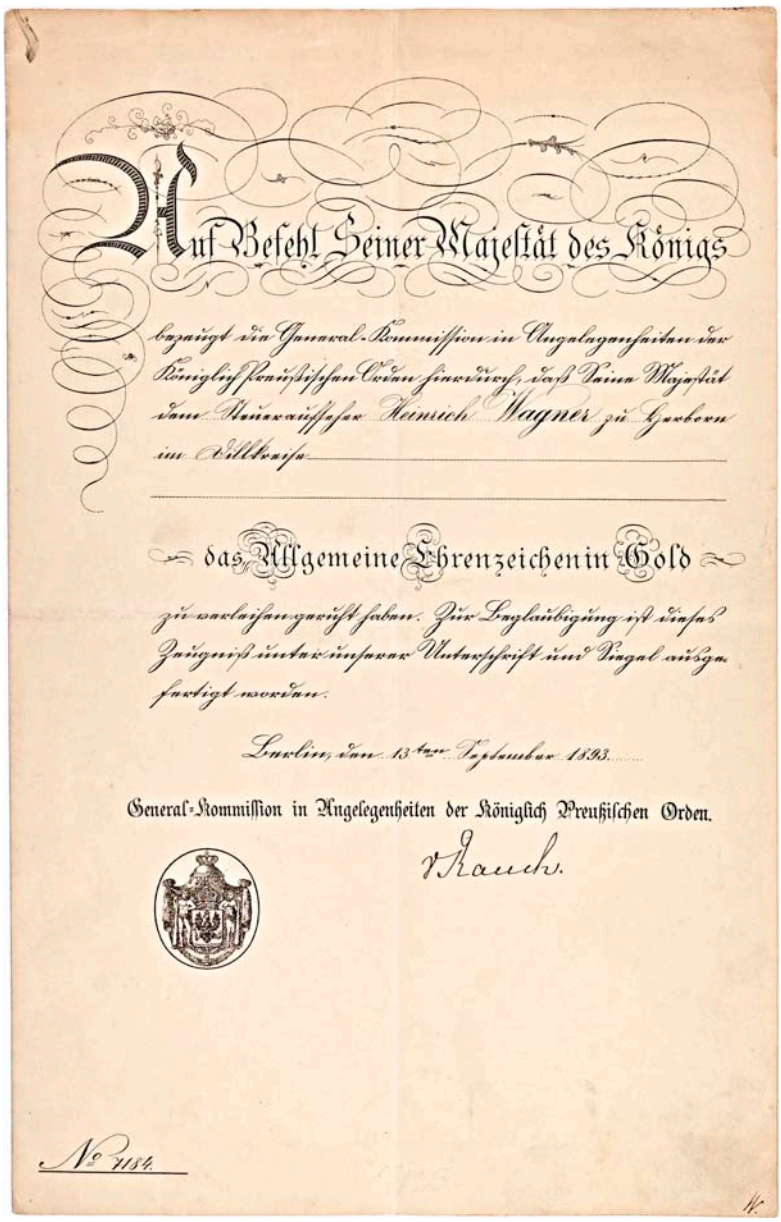
Dallgow gehört heute zur Gemeinde Dallgow-Döberitz im heutigen Landkreis Havelland im Westen des Bundeslandes Brandenburg.



265



267

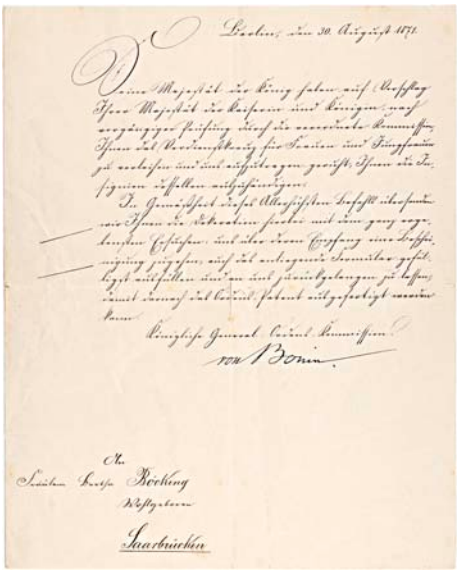


266

265 **Allgemeines Ehrenzeichen (1820-1918).** Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) für den Geheimen Kanzleidiener Friedrich August Grunicke im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, ausgefertigt Berlin am 16. Januar 1859, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, Generalleutnant (Friedrich) Wilhelm (Karl) Graf von Brühl (1788-1867, im Amt von 1852 bis 1862), gedunkelt und fleckig, mehrfach gefaltet. RUK 259. II- 25,--

266 **Allgemeines Ehrenzeichen in Gold (1890).** Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) für den Steueraufseher Heinrich Wagner in Herborn im Dillkreis, ausgefertigt Berlin am 13. September 1893, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, Generalleutnant Alfred (Bonaventura) von Rauch (1824-1900, im Amt von 1884 bis 1894), doppelt gefaltet. RUK 263. II 100,--

267 **Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens (1900).** Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) für den Eisenbahngepäckträger Wilhelm Richter in Berlin, ausgefertigt Berlin am 20. November 1916, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, General der Infanterie (Friedrich Wilhelm Ludwig) Albano von Jacobi (1854-1919, im Amt von 1908 bis 1918), fleckig, doppelt gefaltet. RUK 264. II 25,--



269



268



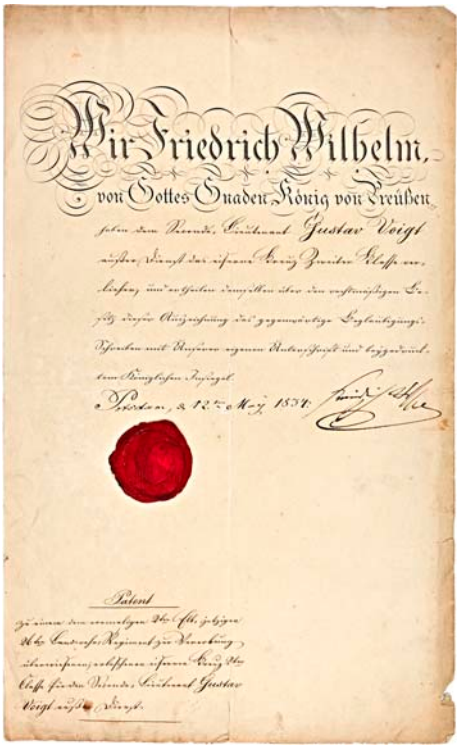
270

268 **Allgemeines Ehrenzeichen in Bronze (1912).** Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) für den Tongräber Johann Siry in Ebernhahn im Unterweserwaldkreis, ausgefertigt Berlin am 17. Oktober 1912, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, General der Infanterie (Friedrich Wilhelm Ludwig) Albano von Jacobi (1854-1919, im Amt von 1908 bis 1918), tlw. etwas gedunkelt, doppelt gefaltet. II 25,--

269 **Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen (1871).** Übersendungsschreiben für Fräulein Bertha Böking in Saarbrücken, datiert Berlin am 30. August 1871, mit Originalunterschrift von General der Infanterie Adolf von Bonin, Präses der Generalordenskommission (1803-1872, im Amt seit 1869), doppelt gefaltet, Falten. II 25,--

Verleihung aus dem Jahr der Stiftung des Ehrenzeichens. - Ebernhahn ist eine Gemeinde im heutigen Westerwaldkreis im Norden des Bundeslandes Rheinland-Pfalz.

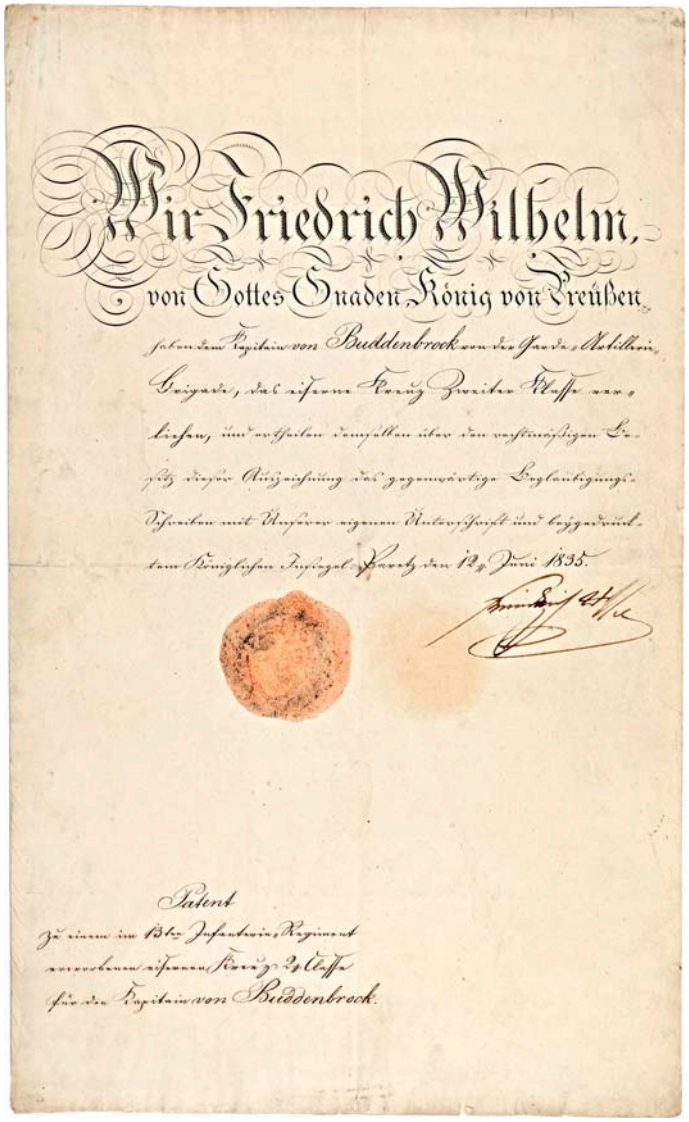
270 **Militär-Ehrenzeichen (1793/1814).** Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) zur II. Klasse für den Unteroffizier der Reserve Richard Karl Friedrich Reppin, ausgefertigt Berlin am 1. August 1907, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, Generalleutnant Eduard (Max Vollrath Friedrich) Prinz zu Salm-Horstmar (1841-1923, im Amt von 1894 bis 1908), doppelt gefaltet und gelocht. RUK 304. II-III 25,--



271



273

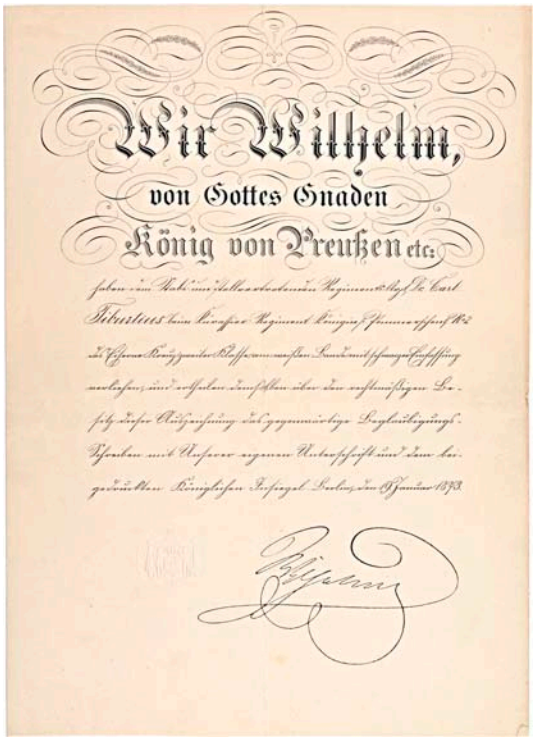


272

271 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1813 (1813/1834).** Patent zum Eisernen Kreuz II. Klasse für den Landwehr Seconde-Lieutenant a. D. Gustav Voigt, ausgefertigt Potsdam am 12. Mai 1834, mit Lacksiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797), doppelt gefaltet, etwas eingerissen. RUP 308. II-III 100,--

272 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1813 (1813/1834).** Patent zum Eisernen Kreuz II. Klasse für den Capitain von Buddenbrock von der Garde-Artillerie-Brigade, ehemals 13. Infanterie-Regiment, ausgefertigt Paretz am 12. Juni 1835, Siegel fehlend, mit Original-Unterschrift König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797), doppelt gefaltet, etwas eingerissen. RUP 308. II 100,--

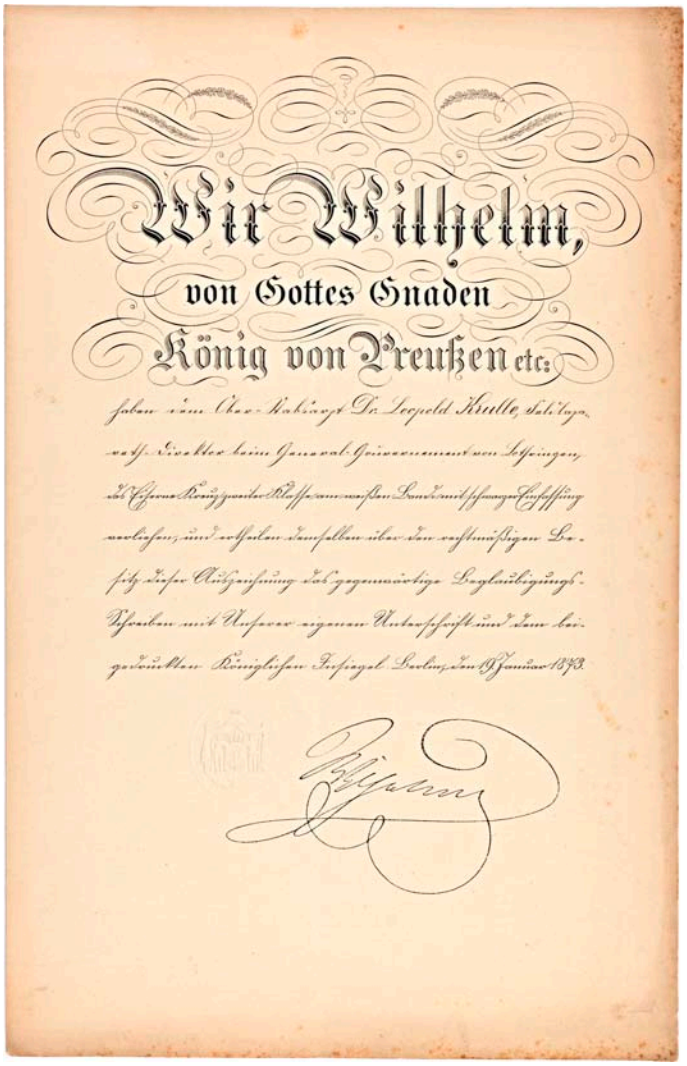
273 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1870 (1870).** Besitz-Zeugnis zum Eisernen Kreuz II. Klasse für den königlich sächsischen Feldwebel Johann Moritz Brückner vom Feld-Artillerie Regiment N. 12, datiert Berlin am 19. Januar 1873, mit Unterschrift des Präses der Generalordenskommission, Generalleutnant Leopold von Loën (1817-1895, im Amt von 1873 bis 1879). RUP 316. II 50,--



275



276

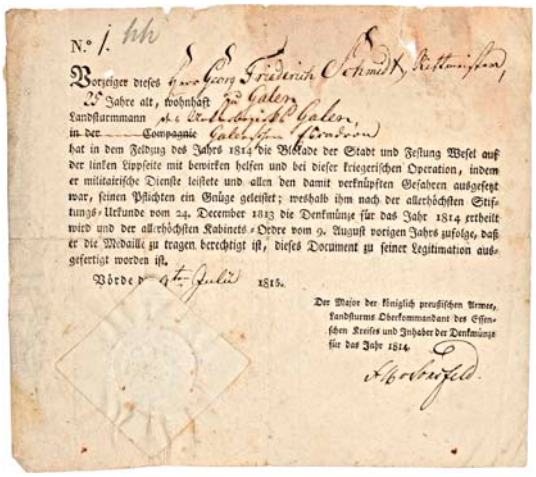


274

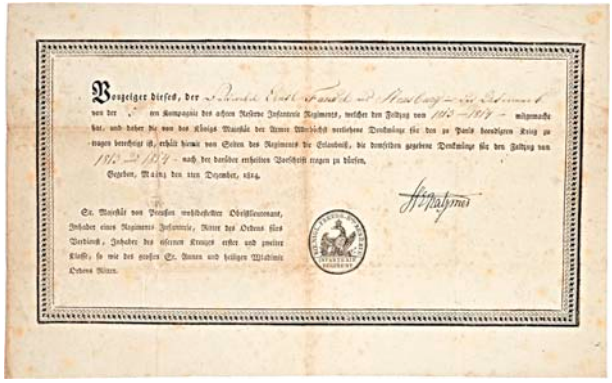
274 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1870 (1870).** Beglaubigungs-Schreiben (Verleihungsurkunde) zum Eisernen Kreuz II. Klasse am weißen Band mit schwarzer Einfassung für den Ober-Stabsarzt Dr. Leopold Krulle, Feldlazareth-Direktor beim General-Gouvernement von Lothringen, datiert Berlin am 19. Januar 1873, mit kleinem Prägesiegel und gedruckter Unterschrift König Wilhelms I., einmal gefaltet. RUK 317. II 100,--

275 **Eisernes Kreuz, Ausgabe 1870 (1870).** Beglaubigungs-Schreiben (Verleihungsurkunde) zum Eisernen Kreuz II. Klasse am weißen Band mit schwarzer Einfassung für den Stabs- und stellvertretenden Regimentsarzt Dr. Carl Tiburtius vom Pommerschen Kürassier-Regiment Königin No. 2, datiert Berlin am 19. Januar 1873, mit kleinem Prägesiegel und gedruckter Unterschrift König Wilhelms I., doppelt gefaltet. RUK 317. II 100,--

276 **Kriegsdenkmünze 1813 (1814).** Trage-Erlaubnis (Verleihungsurkunde) für den Mousquetier Johann Nowa vom 1. Westpreußischen Infanterie-Regiment "Graf Kleist von Nollendorff", datiert Lüttich am 26. November 1814, mit Lacksiegel und Originalunterschrift des Obrist Lieutenant und Regiments-Commandeur, großes Stück fehlt, mehrfach gefaltet und eingerissen. IV 10,--



277



278

277 **Kriegsdenkmünze 1814 (1814).** Trage-Erlaubnis (Verleihungsurkunde) für den Landsturmmann Rittmeister Georg Friedrich Schmidt aus Galen, datiert Börde am 9. Juli 1815, mit Papier-Siegel und Originalunterschrift des Majors und Landsturms Oberkommandant des Essenschen Kreises, doppelt gefaltet und etwas eingerissen. II-III 25,--

278 **Kriegsdenkmünze 1813-1814 (1814).** Trage-Erlaubnis (Verleihungsurkunde) für den Feldwebel Ernst Fandel von der 5. Kompanie des 8. Reserve Infanterie-Regiments aus Strasburg in der Uckermark, datiert Mainz am 1. Dezember 1814, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift, mehrfach gefaltet. RUK -. II 50,--



279

279 **Erinnerungs-Kriegs-Denkmünze für Combattanten für die Krieger der glorreichen Feldzüge 1813, 1814, 1815 (1863).** Trage-Berechtigung für den ehemaligen Lieutenant Enno Bley vom 3. Westfälischen Landwehr Infanterie-Regiment, aus Leer in Ostfriesland, datiert Berlin am 17. März 1863, mit Originalunterschrift. Dazu Schreiben der Generalordenskommission zur Ernennung Bleys zum Ehren-Senior des Eisernen Kreuzes II. Klasse gemäß Allerhöchster Kabinettsordre König Wilhelms I., datiert Berlin am 17. Oktober 1864, mit Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, General der Infanterie Heinrich von Brandt (1789-1868, im Amt seit 1862), mit erbrochenem Lacksiegel, mehrfach gefaltet, mit moderner Transkription. RUP 343 var. **2 Stück.** II 50,--



280

280 **Allgemeines Ehrenzeichen (1820-1918).** Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) für den Gemeindevorsteher Heinrich Gätjens zu Appen im Kreis Pinneberg, ausgefertigt Berlin am 16. September 1904, mit gedrucktem Siegel und Originalunterschrift; dazu: Beglaubigungszeugnis (Verleihungsurkunde) für den Gemeindevorsteher Johann Heinrich Friedrich Winckelmann zu Kirchwahlingen im Kreise Fallingbostel, ausgefertigt Berlin am 15. September 1906, mit Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission, Generalleutnant Eduard (Max Vollrath Friedrich) Prinz zu Salm-Horstmar (1841-1923, im Amt von 1894 bis 1908); beide doppelt gefaltet. RUK 259. **2 Stück.** II 50,--

Appen ist eine Gemeinde im Landkreis Pinneberg in Schleswig-Holstein. Kirchwahlingen gehört seit 1974 zur Gemeinde Böhme im Heidekreis in Niedersachsen.



281

281 **Früher Dokumenten-Nachlaß des Premier-Lieutenants Carl Heinrich Philipp Hoffmann von der 3. Artillerie-Brigade, bestehend aus sechs Dokumenten.**

1) Patent zum Port d'Epée Fähnrich, ausgefertigt Berlin am 15. November 1820, mit Papiersiegel;
2) Zeugnis der Reife zum Offizier, datiert Berlin am 16. July 1822, mit Originalunterschrift;
3) Patent zum Second Lieutenant, ausgefertigt Berlin am 16. October 1822, mit Papiersiegel;
4) Hörschein der allgemeinen Kriegsschule, datiert Berlin am 15. Januar 1836;
5) Patent zum Premier-Lieutenant, ausgefertigt Berlin am 24. Juni 1837, mit Papiersiegel;
6) Beglaubigungs-Schein (Verleihungsurkunde) zum Dienstauszeichnungs-Kreuz, ausgefertigt am 10. July 1843, mit Dienstsiegel und Originalunterschrift des Kriegsministers, Generalfeldmarschall Hermann von Boyen (1771-1848, im Amt von 1841 bis 1847).

Tlw. fleckig, alle Dokumente mehrfach gefaltet, tlw. etwas eingerissen, in unterschiedlichen Erhaltungen.
6 Stück. II; II-III; III 200,--



282



283

282 **Früher Dokumenten-Nachlaß des Husars Johann Raphael Siebel von der 3. Escadron des Schlesischen National Husaren-Regiments, aus Bonsdorf, bestehend aus drei Dokumenten.**

1) Abschied, ausgefertigt Strehlen am 4. October 1814, mit Lacksiegel und Originalunterschrift des Rittmeisters und Escadrons-Commandeur von Bock;

2) Berechtigungs-Schein (Verleihungsurkunde) für die Kriegsdenkmünze 1815, datiert Münster am 25. April 1816, mit Siegelstempel und Originalunterschrift des Obrist-Lieutenant und Commandeur des 11. Husaren-Regiments;

3) Berechtigungs-Schein (Verleihungsurkunde) zur Erinnerungs-Kriegs-Denkmünze für Combattanten für die Krieger der glorreichen Feldzüge 1813, 1814, 1815, datiert Münster am 17. März 1863, mit Originalunterschrift des Commandirenden Generals des 7. Armee-Corps Eberhard Herwardt von Bittenfeld (1796-1884) (später Generalfeldmarschall).

1) und 2) deutlich stockfleckig. Jeweils mehrfach gefaltet, verschiedene Erhaltungen. **3 Stück.** III; II 50,--

283 **Dokumenten Teil-Nachlaß des Ober-Tribunal-Rathes Heinrich August Göbel aus Berlin mit elf Dokumenten.**

1) Gedrucktes Schreiben König Friedrich Wilhelms IV. vom 19. Juli 1855 betreffend die Übersendung eines Portraits des Königs für den Sitzungssaal des Ober-Tribunals;

2) Schreiben des Justizministers betreffend eine jährliche Zulage von 200 Thalern, datiert Berlin am 24. Oktober 1868, mit Originalunterschrift des Justiz-Ministers (Gerhard) Adolph (Wilhelm) Leonhardt (1815-1880, im Amt von 1867 bis 1879), mit Lacksiegel;

3) Roter Adler-Orden, 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zur III. Klasse mit der Schleife, ausgefertigt Berlin am 18. Januar 1869, mit Prägesiegel und Originalunterschrift König Wilhelms I. (1797-1888, reg. seit 1861 als preußischer König, seit 1871 als Deutscher Kaiser);

4) Übersendungsschreiben der Generalordenskommission, datiert Berlin am 17. März 1879, mit Originalunterschrift;

5) Roter Adler-Orden, 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zur II. Klasse mit Eichenlaub, ausgefertigt Berlin am 24. März 1871, mit Prägesiegel und Originalunterschrift König Wilhelms I.;

6) Mitteilungsschreiben des Justiz-Ministers Adolph Leonhardt, mit dessen Originalunterschrift;

7) Sachsen-Coburg und Gotha: Verleihungsdiplom für das Comthurkreuz II. Klasse des Herzoglich Sachsen Ernestinischen Hausordens, ausgefertigt Gotha am 13. April 1871, mit Papiersiegel und Originalunterschrift des herzoglichen Staatsministers Camillo Richard von Seebach (1808-1894, im Amt von 1849 bis 1888);

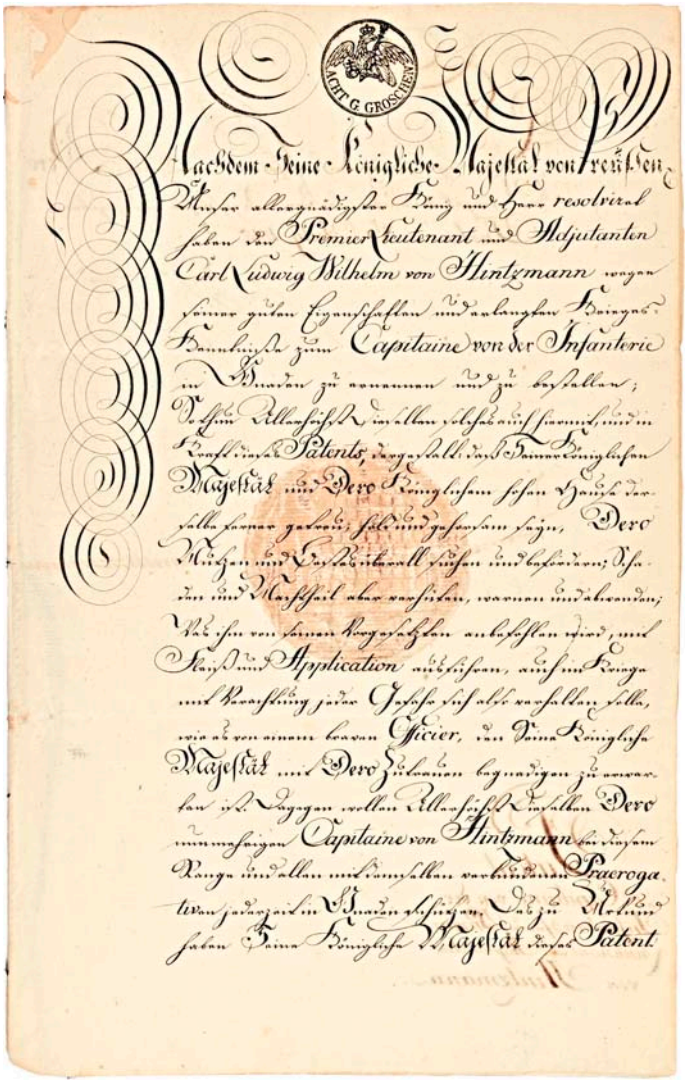
8) Glückwunschschreiben (?), datiert Berlin am 13. April 1871;

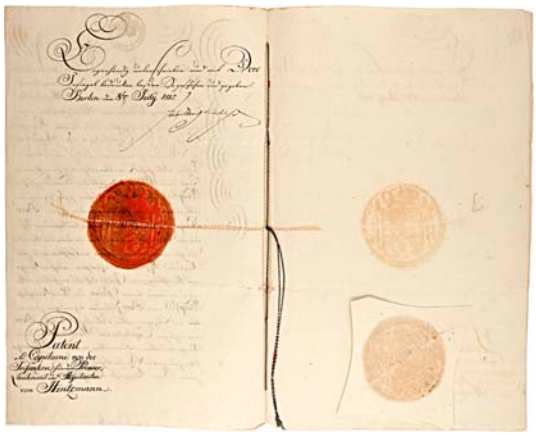
9) Roter Adler-Orden, 5. Modell (1854-1918), Beglaubigungsschreiben (Verleihungsurkunde) zum Stern zur II. Klasse mit Eichenlaub, ausgefertigt Berlin am 5. November 1879, mit Prägesiegel und Originalunterschrift König Wilhelms I.;

10) Übersendungsschreiben der Generalordenskommission, datiert Berlin am 22. Dezember 1879, mit Originalunterschrift des Präses der Generalordenskommission Generalleutnant Bernhard (Alexander Heinrich) von Kessel (1817-1882, im Amt seit 1879);

11) Demissiorale, ausgefertigt am 26. November 1879, mit großem Prägesiegel und Originalunterschrift König Wilhelms I. und des Justizministers Heinrich von Friedberg (1813-1895, im Amt von 1879 bis 1889).

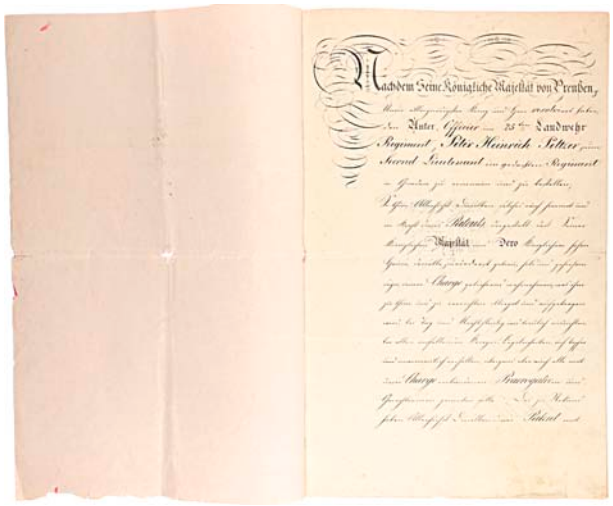
In leicht unterschiedlichen Erhaltungen, ein- oder mehrfach gefaltet. **3 Stück.** II; II-III 500,--

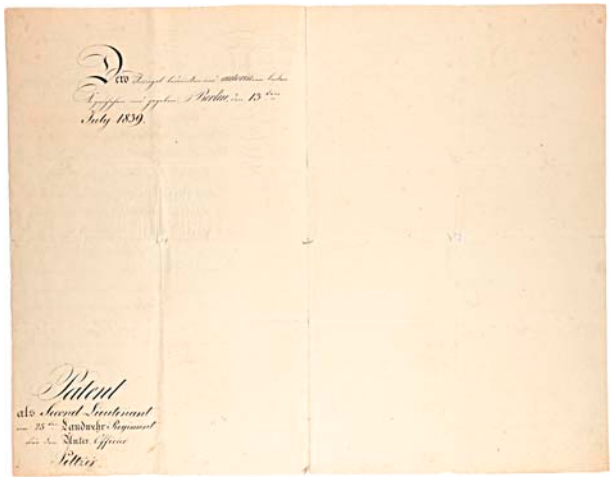




284

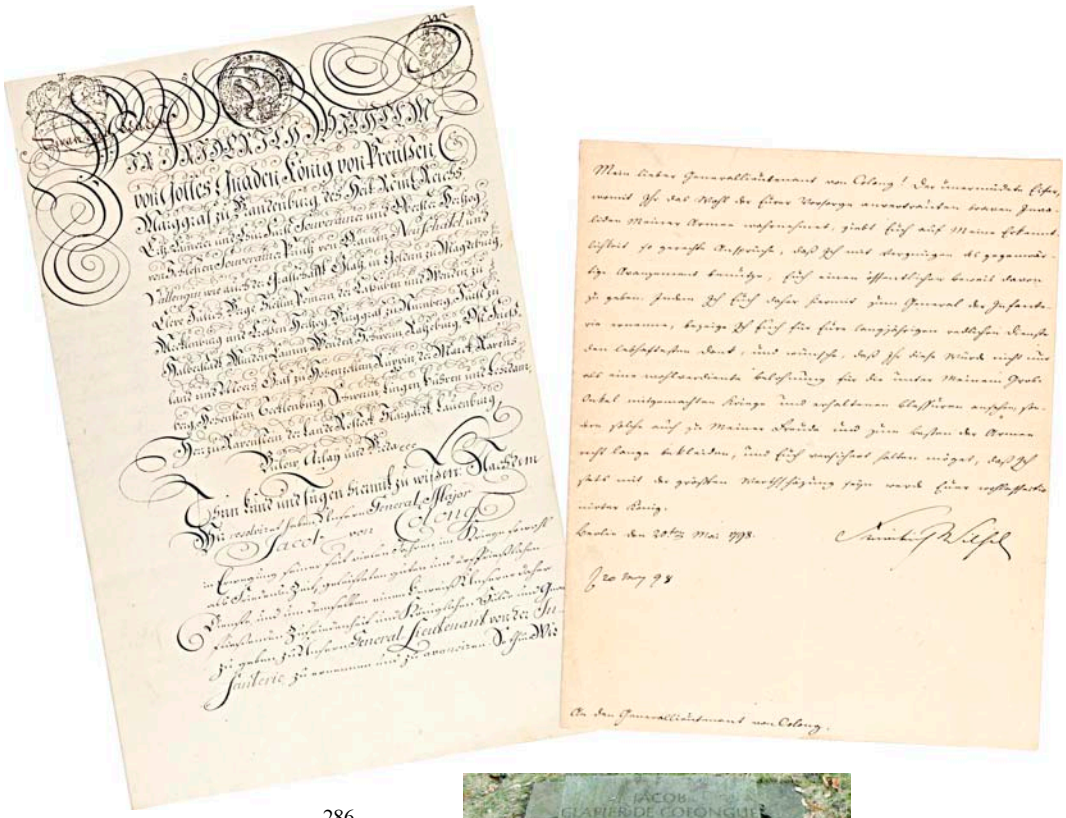
284 **Patent zum Capitain von der Infanterie.** Für Carl Ludwig Wilhelm von Hintzmann, ausgefertigt Berlin am 8. July 1815, Papiersiegel gelöst und beiliegend, mit Originalunterschrift König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797), vier Seiten zusammengeheftet, möglicherweise oben beschnitten, dreifach gefaltet. II 50,--





285

285 **Patent zum Second Lieutenant im 25. Landwehr-Regiment.** Für Peter Heinrich Peltzer, ausgefertigt Berlin am 13. July 1839, mit Prägesiegel, vier Seiten mit rosa Umschlag, doppelt gefaltet und eingerissen. II-III 25,--



286



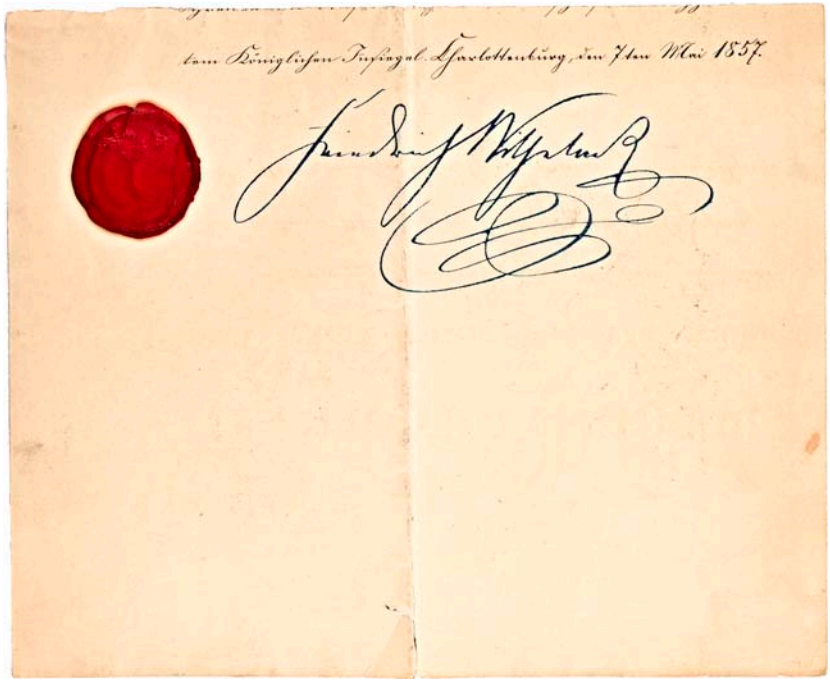
286 **Allerhöchste Kabinettsordre König Friedrich Wilhelms III. (1770-1840, reg. seit 1797) über die Ernennung zum General der Infanterie.** Für den General der Infanterie (Jakob) von Colong (1724-1806), datiert Berlin am 20. Mai 1798, mit Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms III., mit Transkription. Dazu: Patent zum Generalleutnant von der Infanterie für Colong, ausgefertigt Berlin am 17. August 1790, mit Papiersiegel und Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms II. (1744-1797, reg. seit 1786), vier Seiten, jeweils zweifach gefaltet. **2 Stück. Von größter Seltenheit.** II 250,--

Zwei frühe und sehr seltene Dokumente in hervorragender Erhaltung!

Jakob von Colong war Angehöriger des baltischen Adelsgeschlechts Clapier de Colongue. Er war der vierte Sohn von Alexander Clapier de Colongue (1685–1743) und dessen Ehefrau Anna Sophie, geborene von Caden († 1741). Sein Vater war französischer Hauptmann und kam 1712 nach Rußland. Dort stieg er in der zaristischen, später kaiserlichen Armee zum Generalleutnant der Ingenieure auf und wurde Ritter des Alexander-Newski-Ordens. Der russische Generalleutnant und Generalgouverneur von Sibirien, Johann Clapier de Colongue (1719–1789) war sein Bruder.

Jakob von Colong war 1740 Kadett in Sankt Petersburg und wollte am Ersten Schlesischen Krieg teilnehmen. Mit Hilfe des Chefs des russischen Kadettenkorps von Tettau wandte er sich an den preußischen Gesandten in Petersburg, Axel von Mardefeld, der ihn zum Generaladjutanten des Königs, dem Oberst von Borcke schickte. Dieser stellte ihm König Friedrich II. vor. So kam es, dass Colong 1745 als Fähnrich im Infanterieregiment „Prinz Heinrich“ angestellt wurde. Während des Siebenjährigen Krieges 1758 erhielt er eine eigene Kompanie und wurde 1762 Major. Er kämpfte in den Schlachten bei Breslau, Leuthen, Kunersdorf und Torgau. Sowohl bei Kunersdorf als auch bei Torgau wurde er verwundet. Zudem nahm er an den Belagerungen von Prag, Breslau und Olmütz teil sowie an der letzten Belagerung von Schweidnitz. Am 25. September 1772 erhielt er seine Demission als Major. Er zog nach Dessau, wo er von einer Pension des Prinzen Heinrich und des Herzogs von Anhalt-Dessau lebte.

Als der Bayrische Erbfolgekrieg ausbrach wurde Colong zum Kommandeur des Freiregiments „Stein“ berufen. Der König beförderte ihn zudem zum Oberstleutnant, allerdings wurde das Regiment im gleichen Jahr wieder abgedankt. Auf Befehl des Königs verblieb Colong in Potsdam bis zur Wiederanstellung. Er erhielt 1780 die Beförderung zum Oberst mit Patent vom 8. Januar 1780, zudem wurde er Intendant der Armee als Nachfolger des Oberst Karl Gottfried von Görne. 1786 beförderte ihn Friedrich II. mit Patent zum 25. Mai 1784 zum Generalmajor und am 25. Juni 1787 auch zum Direktor des 7. Departements des Oberkriegskollegs (Invalidenkasse). Am 17. August 1790 wurde er Generalleutnant, dazu 1796 Direktor des 3. Departements. 1798 erhielt er mit Patent vom 25. Mai 1798 auch die Beförderung zum General der Infanterie, dazu den Großen Roten Adlerorden. Colong starb am 30. November 1806 unverheiratet und wurde auf dem Invalidenfriedhof beigesetzt. (aus: de.wikipedia – Jakob von Colong)



287

287 **Originalunterschrift König Friedrich Wilhelms IV. (1795-1826, reg. seit 1840).** Auf Dokumentenrest, datiert Charlottenburg am 7. Mai 1859, mit Lacksiegel, oberer Teil des Dokuments fehlt, etwas eingerissen, gefaltet, Revers-Blatt in zwei Teilen. IV 10,--

KÜNKER



Der Nachlass der schlesischen Linie des Hauses Württemberg

Orden, Ehrenzeichen und Medaillen aus europäischen Adelshäusern

in Kooperation mit

Philipp Württemberg Art Advisory GmbH

LIEBE SAMMLERINNEN UND SAMMLER, VEREHRTE KUNDINNEN UND KUNDEN DES HAUSES KÜNKER!



Es ist mir eine große Freude, Ihnen durch die Kooperation der Philipp Württemberg Art Advisory GmbH mit dem Auktionshaus Künker in Osnabrück, einen bedeutenden phaleristischen Nachlass aus Besitz des europäischen Hochadels zu präsentieren.

Bedeutende Stücke dieses Nachlasses sind aufgrund von Flucht und Vertreibung nahezu in Vergessenheit geraten und erst vor kurzem, im Zuge unserer Recherchen, wieder zu Tage getreten. Seit bald hundert Jahren ungesehen und ausgezeichnet durch ihre lückenlose Provenienz, kommen diese Stücke erstmalig zur Auktion.

Die hier zur Versteigerung kommenden Orden, Ehrenzeichen und Medaillen belegen in besonderer Weise die familiären Verflechtungen des europäischen Hochadels des 19. und 20. Jahrhunderts. Neben den Auszeichnungen des Hauses Württemberg hinaus befinden sich in dem Nachlass auch personengebundene Stücke aus familiär verbundenen europäischen Adelshäusern, wie z. B. dem Hause Habsburg, dem königlichen Hause Bulgarien, dem königlichen Hause Italien, dem königlichen Hause Frankreich und dem königlichen Hause Großbritannien.

Dem Auktionshaus Künker, besonders seinem Experten Michael Autengruber, ist es in Zusammenarbeit mit uns in dankenswerter Weise gelungen, nicht nur die Geschichte der Schlesischen Linie des Hauses Württemberg darzustellen, sondern auch die Viten einzelner Vertreter mit ihren militärischen Karrieren und Auflistungen der ihnen verliehenen Orden und Ehrenzeichen vorzustellen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei dem Studium dieses Katalogteils und viel Erfolg mit Ihren Geboten auf der Auktion!

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Philipp Herzog von Württemberg
Philipp Württemberg Art Advisory GmbH

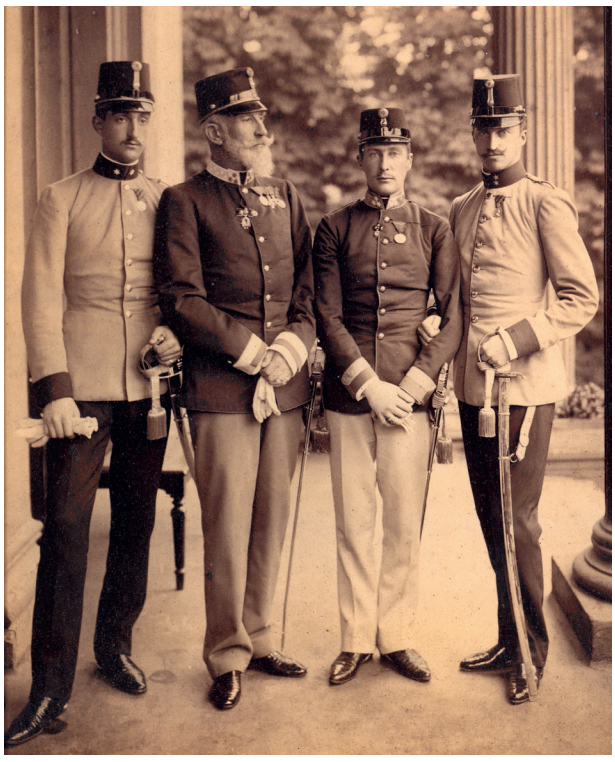
Frankfurt am Main im September 2023

DAS HERZOGLICHE HAUS WÜRTTEMBERG
DIE DRITTE SCHLESISCHE LINIE DES HAUSES WÜRTTEMBERG





Das **Herzogliche Haus Württemberg** geht zurück auf Herzog Alexander (I.) Friedrich Karl von Württemberg (1771–1833), den siebten Sohn Friedrichs (II.) Eugen, (reg.) Herzog von Württemberg (1732–1797, reg. seit 1795) und dessen Gemahlin Frederike Dorothea Sophia, geb. Prinzessin von Brandenburg-Schwedt (1736–1738). Verheiratet war er seit 1798 mit Antoinette von Sachsen-Coburg-Saalfeld (1779–1824). Deren ältester Sohn, Herzog Alexander (II.) Friedrich Wilhelm (1804–1881) hatte sich im Jahre 1837 mit Marie Christine vermählt, geb. Prinzessin von Orléans (1813–1839), der zweiten Tochter des französischen Bürgerkönigs Louis-Philippe I. (1773–1850, reg. von 1830 bis 1848) und dessen Gemahlin Maria Amalia, geb. Prinzessin von Bourbon-Sizilien (1782–1866).



Der einzige Sohn Alexanders (II.), Herzog Philipp (I.) von Württemberg (1838–1917) wuchs bis 1848 bei seinen französischen Großeltern auf und wurde nach dem letzten Willen seiner früh verstorbenen Mutter **katholisch** erzogen. Er ging später nach Wien und trat 1862 in die österreichische Armee ein. Mit seiner im Jahre 1865 angetrauten Gemahlin Marie Therese, einer geborenen Erzherzogin von Österreich (1845–1927), hatte er sechs Kinder, davon drei Söhne: Albrecht, den späteren Thronfolger und Generalfeldmarschall (1865–1939), Marie Amelie (1897-1923), die unverheiratet blieb, Maria Isabella (1871-1904), die 1894 Johann Georg Prinz von Sachsen (1869-1948) geheiratet hat (ohne Nachkommen), Robert (1873–1947), der 1900 Maria Immakulata, Erzherzogin von Österreich-Toskana (1878-1968) geheiratet hat (ohne Nachkommen) und Ulrich (1877–1944), der unverheiratet blieb.



Herzog Albrecht (1865–1939) heiratete 1893 Margarethe Sophie, Erzherzogin von Österreich (1870–1902) und hatte mit ihr fünf Kinder, davon drei Söhne: Philipp (II.) Albrecht (1893–1975), über den sich das Herzogliche Haus bis zur Gegenwart fortsetzt, Albrecht Eugen (1895–1954 – **Begründer der Dritten Schlesischen Linie)**, der 1924 Nadejda [Надежда] Prinzessin von Bulgarien (1899–1958) geheiratet hat, mit der er fünf Kinder hatte (siehe unten), Carl Alexander (1896–1964), der 1926 als Pater Odo OSB ins Kloster Beuron eingetreten ist, Marie Amelie (1897-1923), die unverheiratet geblieben ist, Marie Therese (1898-1928), die 1925 als Schwester Maria Benedicta OSB ins Kloster Eibingen eingetreten ist, und Margarete Marie (1902-1945), die ebenfalls unverheiratet geblieben ist.

Herzog Robert (1873–1947) heiratete 1900 Maria Immakulata Erzherzogin von Österreich-Toskana (1878–1968). Die Ehe blieb kinderlos.

Herzog Ulrich (1877–1944) blieb unverheiratet.

Herzog Albrecht Eugen (1895–1954), der zweite Sohn Herzog Albrechts von Württemberg (1865–1939), heiratete Nadejda, Prinzessin von Bulgarien (1899–1958), Tochter Zar Ferdinands von Bulgarien (1861–1948), und begründete die **Dritte Schlesische Linie des Hauses Württemberg.** Mit seiner Frau hatte er fünf Kinder.



Vereinfachte Stammliste
des Herzoglichen Hauses Württemberg und der Dritten Schlesischen Linie des Hauses Württemberg.

Namen von Personen, aus deren Nachlass im Folgenden Objekte angeboten werden, sind unterstrichen.

1. **Alexander** (I.) **Friedrich Karl** Herzog von Württemberg (1771–1833), russ. General, ⚭ 1798 Antoinette Prinzessin von Sachsen-Coburg-Saalfeld (1779–1824), zweitälteste Tochter von Franz Herzog von Sachsen-Coburg-Saalfeld (1750-1806, reg. seit 1800) und Auguste, geb. Gräfin Reuß zu Ebersdorf (1757-1831)..
    1. **Marie Antoinette** Herzogin von Württemberg (1799-1860), ⚭ 1832 Ernst I. Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha (1784-1844, reg. seit 1806).
    2. **Paul** Herzog von Württemberg (1800-1802), unverheiratet.
    3. **Alexander** (II.) **Friedrich Wilhelm** Herzog von Württemberg (1804–1881), russ. General, ⚭ 1837 Marie Christine Prinzessin d'Orléans (1813–1839), zweitälteste Tochter von Louis Philippe I. König der Franzosen (1773-1850, reg. von 1830 bis 1848) und Maria Amalia, geb. Prinzessin Beider Sizilien (1782-1866).
        1. **Philipp** (I.) Herzog von Württemberg (1838–1917), ⚭ 1865 **Marie Therese** Erzherzogin von Österreich-Teschen (1845–1927), älteste Tochter von Feldmarschall Albrecht Erzherzog von Österreich-Teschen (1817-1895) und Hildegard, geb. Prinzessin von Bayern (1825-1864).
            1. **Albrecht** Herzog von Württemberg (1865–1939), **1921 Chef des Hauses Württemberg,** ⚭ 1893 Margarethe Sophie Erzherzogin von Österreich (1870–1902), älteste Tochter von Karl Ludwig Erzherzog von Österreich (1833-1896) und Maria Annunziata, geb. Prinzessin Beider Sizilien (1842-1871).
                1. **Philipp** (II.) **Albrecht** Herzog von Württemberg (1893–1975), **1939 Chef des Hauses Württemberg,** ⚭ 1923 **I**) Helene Erzherzogin von Österreich-Toskana (1903–1924), älteste Tochter von Peter Ferdinand Erzherzog von Österreich-Toskana (1874-1948) und Maria Christina, geb. Prinzessin von Neapel-Sizilien (1877-1944); ⚭ 1928 **II**) Rosa Erzherzogin von Österreich-Toskana (1906–1983), jüngste Tochter von Peter Ferdinand Erzherzog von Österreich-Toskana (1874-1948) und Maria Christina, geb. Prinzessin von Neapel-Sizilien (1877-1944); **Fortführung der Herzoglichen Linie.**
                2. **Albrecht Eugen** Herzog von Württemberg (1895–1954), **Begründer der Dritten Schlesischen Linie des Hauses Württemberg** ⚭ 1924 **Nadejda [Надежда]** Prinzessin von Bulgarien (1899–1958), jüngste Tochter von Ferdinand I. Zar von Bulgarien (1861-1948, reg. ab 1887 als Fürst und von 1908 bis 1918 als Zar). Mit ihr hatte er fünf Kinder, drei Söhne und zwei Töchter.
                3. **Carl (Karl) Alexander** Herzog von Württemberg (1896–1964), 1926 Pater Odo von Württemberg OSB (Benediktinermönch).
                4. **Marie Amelie** Herzogin von Württemberg (1897-1923), unverheiratet.
                5. **Marie Therese** Herzogin von Württemberg (1898-1928), 1925 Schwester Maria Benedicta OSB (Benediktinerschwester).
                6. **Margarethe Marie** Herzogin von Württemberg (1902-1945) unverheiratet.
            2. **Marie Amelie** Herzogin von Württemberg (1865-1883), unverheiratet.
            3. **Maria Isabella** Herzogin von Württemberg (1871-1904), ⚭ 1894 Johann Georg Prinz von Sachsen (1869-1938), ohne Nachkommen.
            4. **Robert** Herzog von Württemberg (1873–1947), ⚭ 1900 **Maria Immakulata** Erzherzogin von Österreich-Toskana (1878–1968), viertälteste Tochter von Karl Salvator Erzherzog von Österreich-Toskana (1839-1892) und Maria Immaculata, geb. Prinzessin Beider Sizilien (1844-1899), ohne Nachkommen.
            5. **Ulrich** Herzog von Württemberg (1877–1944), unverheiratet.
    4. **Ernst Alexander Konstantin** Herzog von Württemberg (1807-1868), russ. General, ⚭ morganatisch 1860 Natalie Eschborn gen. Frasini, seit 1860 Freiin von Grünhof (1829-1905).
        1. **Alexandra** Freiin von Grünhof (1861-1933), Nachkommen.
    5. **Friedrich** Herzog von Württemberg (1810-1815), unverheiratet.

Die Württembergische Thronfolge



Die älteste, königliche Linie geht zurück auf den ersten König von Württemberg, Friedrich I. (1754–1816, reg. seit 1797 als Herzog, seit 1803 als Kurfürst und seit 1806 als König) und dessen Nachkommen. Da der einzige Sohn des letzten Königs Wilhelms II. (1848–1921, reg. von 1891 bis 1918), Prinz Ulrich, 1880 im Säuglingsalter starb und da es keine weiteren legitimen Thronanwärter aus der königlichen Linie gab, starb diese 1921 mit dem Tod Wilhelms II. aus.

Mit dem Tod Herzog Nikolaus von Württemberg zu Carlsruhe (1833–1903) war auch diese, auf Friedrich (II.) Eugen, (reg.) Herzog von Württemberg (1732–1797, reg. seit 1795) zurückgehende Zweite Schlesische Linie im Jahre 1903 ausgestorben.

Da die ebenfalls auf Friedrich (II.) Eugen, (reg.) Herzog von Württemberg (1732–1797, reg. seit 1795) zurückgehenden Seitenlinien der Herzöge von Teck und der Herzöge von Urach nicht Thronfolge-berechtigt waren, verblieb nur noch der Thron-Anspruch der katholischen Herzoglichen Linie in der Person Herzog Philipps (I.) von Württemberg (1838–1917).

Aufgrund dessen hohen Alters – er war zehn Jahre älter als König Wilhelm II. – fiel die Wahl auf seinen ältesten Sohn Herzog Albrecht von Württemberg (1865–1939), der schon früh auf seine Rolle als Thronfolger vorbereitet wurde. Der mit ihm freundschaftlich verbundene König Wilhelm II. sorgte dafür, dass Albrecht einen umfassenden Einblick in die politischen und militärischen Bereiche der Staatsführung bekam. Im Verlauf des Ersten Weltkriegs wurde er württembergischer und preußischer Generalfeldmarschall. Wegen des Endes der Monarchie im November 1918 konnte Albrecht die Thronfolge nicht mehr antreten. Nach dem Tod Wilhelms II. 1921 wurde er dann zum Chef des Hauses Württemberg.

DAS KÖNIGLICHE HAUS SACHSEN-COBURG UND GOTHA (-KOHÁRY) IN BULGARIEN



Durch die Heirat von Herzog Albrecht Eugen (1895–1954) mit Nadejda, Prinzessin von Bulgarien (1899–1958), gelangten auch Erbstücke aus dem Hause Bulgarien an die Dritte Schlesische Linie des Hauses Württemberg. Um diese Stücke besser zuordnen zu können, folgt an dieser Stelle auch eine vereinfachte Stammliste dieses Hauses (Namen von Personen, aus deren Nachlass im Folgenden Objekte angeboten werden, sind unterstrichen):



1. **August** Prinz von Sachsen-Coburg und Gotha, ab 1831 Herzog von Sachsen-Coburg-Koháry (1818-1881), ⚭ 1843 **Clémentine,** geb. Prinzessin von Orléans (1817-1907), viertälteste Tochter von Louis Philippe I. König der Franzosen (1773-1850, reg. von 1830 bis 1848) und Maria Amalia, geb. Prinzessin Beider Sizilien (1782-1866). Mit ihr hatte er zwei Töchter und drei Söhne, darunter (als dritten Sohn):
    1. **Ferdinand I. [Фердинанд I]** Zar von Bulgarien (1861-1948), ab 1887 Fürst [Княз], von 1908 bis 1918 Zar [Цар] von Bulgarien, ⚭ 1893 **I**) **Marie Louise [Мария Луиза],** geb. Prinzessin von Bourbon-Parma (1870-1899), älteste Tochter von Robert I. Herzog von Parma (1848-1907, reg. von 1854 bis 1859/1860) und dessen erster Gemahlin Maria Pia, geb. Prinzessin Beider Sizilien (1849-1882), ⚭ 1908 **II**) **Eleonore [Елеонора],** geb. Prinzessin Reuß zu Köstritz (1860-1917), älteste Tochter von Heinrich IV. Fürst Reuß zu Köstritz (1821-1894) und Louise Karoline, geb. Prinzessin Reuß ältere Linie, verwitwete Prinzessin von Sachsen Altenburg (1822-1875). Mit Marie-Louise hatte Ferdinand vier Kinder.
        1. **Boris III. [Борис III],** Prinz von Tarnowo (1894-1943, seit 1918 Zar [Цар] von Bulgarien) ⚭ 1930 **Giovanna [Йоанна],** geb. Prinzessin von Savoyen (1907-2000), dritte Tochter von König Vittorio Emmanuele III. von Italien (1869-1947, reg. von 1900 bis 1946) und Elena, geb. Prinzessin von Montenegro (1873-1952).
            1. **Maria Luisa [Мария Луиза],** Prinzessin von Bulgarien (* 1933), ⚭ 1957 **I**) Carl Prinz zu Leiningen (1928-1990), geschieden 1967, ⚭ 1968 **II**) Bronisław Hrobok (* 1939), Nachkommen.
            2. **Simeon [Симеон],** Prinz von Tarnowo, (* 1937, seit 1943 Zar [Цар] von Bulgarien), hat nie offiziell abgedankt, ⚭1962 Margarita Gómez-Acebo y Cejuela (* 1935), Nachkommen.
        2. **Kyrill [Кирил],** Prinz von Preslav (1895-1945), von 1943 bis 1944 Prinzregent von Bulgarien, unverheiratet.
        3. **Eudoxia [Евдокия]** Prinzessin von Bulgarien (1898-1985), unverheiratet.
        4. **Nadejda [Надежда]** Prinzessin von Bulgarien (1899-1958), ⚭ 1924 **Albrecht Eugen** Herzog von Württemberg (1895–1954), **Begründer der Dritten Schlesischen Linie des Hauses Württemberg.**

Literatur
Lorenz, Sönke; Mertens, Dieter und Press, Volker (Hg.): Das Haus Württemberg – Ein biographisches Lexikon. Stuttgart, Berlin, Köln 1997.
Schukraft, Harald: Kleine Geschichte des Hauses Württemberg. 2. Auflage Tübingen 2007.
Verschiedene Seiten von de.wikipedia, fr.wikipedia, en.wikipedia, bg.wikipedia und ru.wikipedia.

ROBERT HERZOG VON WÜRTTEMBERG (1873–1947)



Robert Maria Klemens Philipp Joseph Herzog von Württemberg wurde am 14. Januar 1873 als viertes Kind und zweiter Sohn von Philipp Herzog von Württemberg (1838–1917) und dessen Gemahlin Maria Theresia, geb. Erzherzogin von Österreich (1845–1927), in Meran geboren. Er war somit der jüngere Bruder des späteren württembergischen Thronfolgers Generalfeldmarschall Albrecht Herzog von Württemberg (1865–1939).

Herzog Robert verbrachte seine Jugendzeit zum größten Teil bei seinen Eltern in Wien und wurde von Hauslehrern unterrichtet. Er erhielt am 2. Dezember 1888 kurz vor seinem 16. Geburtstag das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone. Am 10. Oktober 1891 trat er mit 18 Jahren als Sekondelieutenant *à la suite* des 2. Königlich Württembergischen Dragoner-Regiments *Prinz Wilhelm* Nr. 26 in die württembergische Armee ein. Die Erteilung des diesbezüglichen Patents erfolgte mit Datum vom 9. Januar 1892, rückwirkend zum Tag des Eintritts.

Am 24. April 1894 wurde er mit Wirkung zum 1. Mai des Jahres dem nunmehrigen 2. Württembergischen Dragoner-Regiment *König* Nr. 26 zugeteilt, aber zunächst noch (vom 24. April 1894 bis zum 24. Juli 1894) dem 1. Königlich Württembergischen Ulanen-Regiment *König Karl* Nr. 19 zugeordnet. Das 2. Königlich Württembergische Dragoner-Regiment *König* Nr. 26 blieb bis zum Ende des Ersten Weltkriegs *sein* Regiment, dem er entweder mit einer Unterbrechung (1898) im direkten Dienst bis 1903 oder *à la suite* zugeteilt war.

Ebenfalls 1894 legte Herzog Robert in Wien die Maturitätsprüfung (Abitur) ab. Im gleichen Jahr erhielt er sein Mandat als Mitglied der württembergischen Kammer der Standesherren, wo er ab 1895 an den Sitzungen teilnahm, wobei er sich von 1904 bis 1906 von seinem jüngeren Bruder Herzog Ulrich von Württemberg (1877–1944) vertreten ließ.



Mit Patent vom 24. Februar 1896 erfolgte seine Beförderung zum Premierlieutenant. Vom 10. Oktober 1897 bis zum 9. Oktober 1898 war er zur Dienstleistung im 1. Königlich Württembergischen Grenadier-Regiment *Königin Olga* Nr. 199 abkommandiert, bei gleichzeitigem Verbleiben bei den Offizieren *seines* Regiments.

Am 24. Mai 1899 erfolgte die königlich württembergische Genehmigung zur Annahme der vom österreichischen Kaiser Franz Joseph I. (1830–1916, reg. seit 1848) verfügten Ernennung zum Oberleutnant im österreichischen 9. Dragoner-Regiment *Erzherzog Albrecht,* dem er während seiner gesamten österreichischen Offizierslaufbahn bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs im August 1914 zugeordnet war.

Mit Datum vom 13. September 1899 wurde ihm der Charakter als Rittmeister verliehen, mit Patent vom 24. Februar 1900 erfolgte seine Beförderung zum Rittmeister und Ernennung zum Eskadron-Chef in *seinem* Regiment.

Nachdem König Wilhelm II. (1848–1912, reg. von 1891 bis 1918) nach einigem Zögern am 16. Mai 1900 seine Einwilligung gegeben hatte, heiratete Robert am 29. Oktober 1900 in der Hofburgkapelle in Wien Maria Immakulata Erzherzogin von Österreich-Toskana (1878–1968), die vierte Tochter von Erzherzog Karl Salvator von Österreich-Toskana (1839–1892) und dessen Gemahlin Maria Immaculata, geb. Prinzessin von Bourbon-Sizilien (1844–1899). Die Ehe blieb kinderlos. Zwei Tage später, am 1. November 1900, wurde er von Kaiser Franz Joseph I. als 1142. Ordensritter in den Orden vom Goldenen Vlies aufgenommen.

Anfang Februar 1902 vertrat Herzog Robert König Wilhelm II. bei den Beisetzungsfeierlichkeiten von Queen Victoria (1819–1901, reg. seit 1837) in London. Ebenso nahm er in gleicher Funktion am 9. August 1902 an der Krönung König Edwards VII. (1841–1910, reg. seit 1901) in der Westminster Abbey in London teil.

Am 25. Februar 1904 erfolgte seine Beförderung zum Major. Mit Datum vom 18. Mai 1904 erfolgte seine Versetzung zum Stabe des 2. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9, bei gleichzeitiger Stellung *à la suite* des 2. Königlich Württembergischen Dragoner-Regiments *König* Nr. 26.



Seine Beförderung zum Oberstleutnant und seine Ernennung zum Kommandeur *seines* Regiments erfolgte mit Patent vom 27. Januar 1907, bei gleichzeitiger *à la suite*-Stellung des 2. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9 (bis 1918). Mit Patent vom 7. September 1909 erhielt er seine Beförderung zum Oberst. Mit Datum vom 22. April 1912 wurde er von seiner Stellung als Regimentskommandeur abgezogen *und à la suite seines* Regiments gestellt.

Am 21. September 1912, noch als Oberst, wurde er zum Kommandeur der zur 26. (1. Königlich Württembergischen) Division gehörenden 26. (1. Königlich Württembergischen) Kavallerie-Brigade ernannt, unter Belassung *à la suite* des 2. Königlich Württembergischen Dragoner-Regiments *König* Nr. 26. Mit Patent vom 27. Januar 1913 erfolgte seine Beförderung zum Generalmajor, unter Belassung *à la suite* seines Regiments.

In einer Beurteilung über Herzog Robert vom 1. Dezember 1913 schrieb Generalleutnant und Divisions-Kommandeur Wilhelm (II.), Herzog von Urach, Graf von Württemberg (1864–1928): *Seine Kgl. Hoheit* (gemeint ist Herzog Robert – Anm. der Verfasser) *hat die Ausbildung der Brigade* [gemeint ist die 26. (1. Königlich Württembergische) Kavallerie-Brigade – Anm. der Verfasser] *mit größtem Eifer & erneutem Pflichtgefühl sich angelegen sein lassen. Die Führg der Brigade auf dem Truppenübungsplatz war ruhig, bestimmt & sachgemäß. Auch in diesem Jahr hat Seine Kgl. Hoheit infolge der Teilnahme der Brigade an den Übungen einer Kav. Division, keine Gelegenheit gehabt, sich als Führer gemischter Waffen zu bestätigen, so dass ein abschließendes Urteil in dieser Beziehung nicht möglich ist. Seine Kgl. Hoheit füllt seine Stelle gut aus.*



Am 3. August 1914 rückte Herzog Robert mit der von ihm kommandierten, nunmehr zur 7. Kavallerie-Division der 6. Armee gehörenden, 26. (1. Königlich Württembergischen) Kavallerie-Brigade ins Feld und nahm in Lothringen Aufstellung.

Im August bis Mitte Oktober 1914 operierte die Kavallerie-Brigade unter dem Befehl von Herzog Robert in Lothringen, von Mitte Oktober an und im November im äußersten Norden Frankreichs und in Flandern im Raum Lille und Ypern. So nahm sie vom 8. bis zum 19. August 1914 an den Grenzschutzgefechten in Lothringen teil, vom 20. bis zum 22. August d. J. an der Schlacht in Lothringen, vom 22. August bis zum 14. September d. J. an der Schlacht vor Nancy-Épinal, vom 23. September bis zum 6. Oktober d. J. an der (ersten) Schlacht an der Somme (1914), vom 2. bis zum 12. Oktober d. J. an der (ersten) Schlacht bei Arras (1914), vom 15. bis zum 28. Oktober d. J. an der Schlacht bei Lille und vom

30. Oktober bis zum 24. November 1914 an der Schlacht bei Ypern (Erste Flandernschlacht). Am 1. November 1914 wurde ihm von König Wilhelm II. das Ritterkreuz des Königlichen Militär-Verdienstordens verliehen. Vom 1. bis zum 18. Januar 1915 nahm die Kavallerie-Brigade an den Stellungskämpfen im Oberelsass teil, vom 20. Januar bis zum 27. Oktober d. J. am Stellungskrieg in Lothringen, darunter vom 22. bis zum 29. Mai und am 15. Juli 1915 an den Gefechten bei Leintry.

Am 20. Juli 1916 verlieh ihm König Wilhelm II. die Schwerter zum seit 1888 innegehabten Großkreuz des Ordens der Königlich Württembergischen Krone und zum seit 1905 innegehabten Großkreuz des Königlichen Friedrichsorden, bzw. jeweils das Großkreuz mit Schwertern. Mit Datum vom 30. Juli 1916 wurde er von seinem Kommando abgezogen und zu den Offizieren der Armee versetzt.



Am 19. September 1916 erfolgte seine Beförderung zum Generalleutnant unter Belassung *à la suite* des 2. Königlich Württembergischen Dragoner-Regiments *König* Nr. 26. Mit Datum vom 20. Oktober 1916 wurde er zum Armeeoberkommando 4 kommandiert, zum Kommando der 20. Landwehr-Division.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre Kaiser Wilhelms II. (1849–1941, reg. von 1888 bis 1918) vom 3. März 1917 wurde er dem Oberkommando der Heeresgruppe D *Herzog Albrecht (von Württemberg)* zugeteilt. Hier nahm er vom 7. März bis zum 11. April 1917 an den Stellungskämpfen in Elsass-Lothringen teil, vom 12. April 1917 bis zum 31. Januar 1918 an den Stellungskämpfen in Elsass-Lothringen und denen zwischen der Maas und der Mosel, und schließlich vom 1. Februar 1918 bis zu. 10. November 1918 erneut an den Stellungskämpfen in Elsass-Lothringen.

Nach dem Inkrafttreten des Waffenstillstands vom 11. November 1918 begannen am 12. November die Räumung des besetzten Gebietes und der Rückzug in die Heimat. Mit Datum vom 12. Januar 1919 wurde ihm die bereits am 27. Dezember 1918 erfolgte Aufhebung seiner Zuteilung zum Oberkommando der Heeresgruppe D mitgeteilt.

Militär von ganzem Herzen, der er war, verkraftete er die deutsche Niederlage und das Ende der Monarchie im November 1918 seelisch nicht. Er zog sich danach zurück nach Altshausen, dem von König Wilhelm zugewiesenen nunmehrigen Stammsitz des Herzoglichen Hauses Württemberg und beschäftige sich mit tlw. phantastisch und realitätsfremd anmutenden, sehr detaillierten Architektur-Entwürfen, u. a. für eine Benediktiner-Abtei, ein Landschloss (Schloss Ringenberg), ein Stadtpalais im Stil des Neorokoko, ein Jagdhaus mit Kapelle in Stoder in der Steiermark, und noch 1940 für eine katholische *Christ-Königs-Hofpfarrkirche* am Neuen Schloss in Stuttgart. Weiter entwarf er ein *Missale* (ein katholisches Messbuch), Uniformen für die Dienerschaft, Uniformen und Namen für Regimenter, zahlreiche Wappen, Standarten und Orden sowie noch 1940 ein umfangreiches Zeremonienbuch für den Königlichen Hof.

Am 12. April 1947 ist er in Altshausen im Alter von 74 Jahren gestorben und wurde in der dortigen Familiengruft beigesetzt. Seine Gemahlin Herzogin Maria Immakulata überlebte ihn um über 20 Jahre, bis sie am 25. November 1968 ebenfalls in Altshausen starb, wo auch sie in der Familiengruft ruht.

Herzog Roberts Erbe ging tlw. an seinen Neffen Albrecht Eugen Herzog von Württemberg (1895–1954), den zweiten Sohn von Generalfeldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg (1865–1939) und Begründer der Dritten Schlesischen Linie des Hauses Württemberg, zu dem er wohl in einer besonderen Beziehung stand.

Im Laufe seines Lebens wurden ihm (u. a.?) die folgenden Orden und Ehrenzeichen verliehen:

02.12.1888	Königreich Württemberg: Orden der Königlichen Württembergischen Krone, Großkreuz mit dem Bruststern für Mitglieder regierender Häuser[1];
25.06.1889	Königreich Württemberg: Goldene Erinnerungsmedaille zum 25-jährigen Regierungsjubiläum König Karls[2];
10./12.01.1897	Königreich Sachsen: Hausorden der Rautenkrone[3];
22.03.1897	Königreich Preußen: Medaille zur Erinnerung an des Hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I. des Großen Majestät (sog. „Zentenarmedaille“) (?);
01.11.1900	Kaiserreich Österreich: Orden vom Goldenen Vlies[4];
01.11.1900	Großherzogliches Haus Österreich-Toskana: Verdienstorden unter dem Titel des hl. Joseph, Großkreuz[5];
24.03.1900	Großherzogtum Sachsen-Weimar: Großherzoglich Sächsischer Hausorden der Wachsamkeit oder vom weißen Falken, Großkreuz[6];
09.08.1902	Königreich Großbritannien: Silberne Krönungsmedaille 1902 [Coronation Medal 1902 in silver];
21.03.1903	Königreich Bayern: Königlich Bayerischer Hausritterorden vom hl. Hubertus[7];
30.12.1905	Königreich Württemberg: Königlicher Friedrichs-Orden, Großkreuz[8];
12.03.1906	Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin: Hausorden der Wendischen Krone, Großkreuz mit der Krone in Erz[9];
17.11.1906	Fürstentum Lippe(-Detmold): Orden des Ehrenkreuzes, 1. Klasse[10];
25.02.1907	Königreich Preußen: Hoher Orden vom Schwarzen Adler[11];
25.02.1907	Königreich Preußen: Roter Adler-Orden, Großkreuz (ohne Bruststern)[12];
08.04.1910	Großherzogtum Baden: Hausorden der Treue[13];
08.04.1910	Großherzogtum Baden: Berthold-Orden, Großkreuz (ohne Bruststern)[14];
06.03.1909	Fürstliches Haus Hohenzollern: Fürstlich Hohenzollernsches Ehrenkreuz 1. Klasse[15];
18.01.1908	Königreich Preußen: Hoher Orden vom Schwarzen Adler, Investitur mit Kette[16];
17.12.1908	Kaiserreich Österreich: Militär-Jubiläumskreuz (1908)[17];
08.04.1911	Königreich Württemberg: Erinnerungszeichen zur Silberhochzeit am 8. April 1911 (sog. „Silberne Hochzeitsmedaille“[18]);
05.06.1912	Fürstentum Schaumburg-Lippe: Fürstlich Schaumburg-Lippischer Hausorden, wohl die 1. Klasse[19];
wohl 1914	Königreich Preußen: Eisernes Kreuz II. Klasse[20];
01.11.1914	Königreich Württemberg: Königlicher Militär-Verdienstorden, Ritterkreuz[21];
13.11.1914	Königreich Bayern: Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden, 2. Klasse mit Schwertern[22];
12.07.1915	Kaiserreich Österreich: Militärverdienstkreuz II. Klasse mit der Kriegsdekoration[23];
05.10.1916	Königreich Württemberg: Wilhelmskreuz mit Krone und Schwertern[24];
wohl 1916	Königreich Württemberg: Dienst-Ehrenzeichen 1. Klasse für Offiziere und Mannschaften nach 25 Dienstjahren[25];
20.07.1916	Königreich Württemberg: Orden der Königlichen Württembergischen Krone, Schwerter zum Großkreuz mit dem Bruststern für Mitglieder regierender Häuser, in brillantierter Ausführung, bzw. Großkreuz mit dem Bruststern für Mitglieder regierender Häuser, in brillantierter Ausführung, mit Schwertern[26];
20.07.1916	Königreich Württemberg: Königlicher Friedrichs-Orden, Schwerter zum Großkreuz bzw. Großkreuz mit Schwertern[27];
07.06.1917	Königreich Bayern: Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden, Bruststern mit Schwertern zur II. Klasse mit Schwertern[28];
01./04.08.1917	Kaiserreich Österreich/Königreich Ungarn: St. Stephans-Orden, Großkreuz[29];
07.09.1917	Freie und Hansestadt Hamburg: Hansetatenkreuz[30];
wohl 1917	Osmanisches Reich: Große Imtiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue [Sadakat ve Şecaat Madalyası] in Gold und in Silber[31];

wohl 1929/1930 Titular-Königreich Ungarn: Ungarische Weltkriegs-Erinnerungsmedaille (1914–1918) mit Schwertern und Helm [Magyar Háborús Emlékérem kardokkal, sisakkal];
wohl 1933/1934 Republik Österreich: Erinnerungsmedaille für Weltkriegsteilnehmer 1914–1918;
1934 Zarentum Bulgarien: Erinnerungsmedaille "Für den Krieg 1912–1913" [Възпоменателен Медал "За Войните 1912–1913 г."];
1934 Zarentum Bulgarien: Erinnerungsmedaille "Für den Krieg 1915–1918" [Възпоменателен Медал "За Войните 1915–1918 г."];
wohl 1934/1935 Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges (1914–1918) für Frontkämpfer.

Aufgrund der sehr schwierigen und tlw. unvollständigen Quellenlage kann die vorstehende Auflistung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Michael Autengruber und Frank Wörner

[1] Acten des Königlichen Ministeriums der Familien-Angelegenheiten des Königlichen Hauses betreffend *Seine Königliche Hoheit den Herrn Herzog Robert von Württemberg,* Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, E 55, Bü 593, L14.
[2] Zahlreiche Photographien Herzog Roberts.
[3] . SA14, S. 17.
[4] Acten . . . ., Hauptstaatsarchiv Stuttgart, E 55, Bü 593, L35.
[5] Personal-Bogen des *Robert Maria Klemens Philipp Joseph Herzog von Württemberg,* Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, M 430/2, Bü 2438, Akten No. 2521.
[6] Personal-Bogen . . . , a. a. O.
[7] Personal-Bogen . . . , a. a. O.
[8] Personal-Bogen . . . , a. a. O.
[9] Personal-Bogen . . . , a. a. O.
[10] Personal-Bogen . . . , a. a. O.
[11] SKT S. 146.
[12] SKT S. 146.
[13] Ab 1910 wird Herzog Robert in den preußischen Armee-Ranglisten als Inhaber des badischen Hausordens der Treue geführt, was mit der diesbezüglichen Eintragung in seinem Personal-Bogen (mit Verleihungsdatum vom 08.04.1910) übereinstimmt. Allerdings führt ihn Volle (in VL2 S. 110 f.) in seiner Liste der Träger des Ordens von 1803 bis 1918 nicht auf.
[14] Personal-Bogen . . . , a. a. O.
[15] Personal-Bogen . . . , a. a. O.
[16] SKT S. 146.
[17] Zahlreiche Photographien Herzog Roberts.
[18] Zahlreiche Photographien Herzog Roberts.
[19] Personal-Bogen . . . , a. a. O.
[20] Zahlreiche Photographien Herzog Roberts.
[21] MOS S. 122.
[22] SA06 S. 34.
[23] Personal-Bogen . . . , a. a. O.
[24] Wie auf einer Photographie Herzog Roberts aus dem Zeitraum zwischen dem 20. Juli 1916 und dem Kriegsende zu ersehen ist, hat er unzweifelhaft ein Wilhelmskreuz mit Krone und Schwertern erhalten, das keine zweite Krone auf dem Feld des oberen Kreuzarms aufweist. Auch auf den vorliegenden späteren Photographien trägt Herzog Robert ein *normales* Wilhelmskreuz mit Krone und Schwertern. Die diesbezüglichen Vermutung Raffs (in SMK S. 527), dass es sich bei den durch Erlass vom 5. Oktober 1916 aus Anlass seines Regierungsjubiläums von Wilhelm II. an elf Mitglieder seiner Familie verausgabten Stücke um solche mit einer Krone auf dem oberen Arm-Feld des Kreuzes gehandelt haben könnte, kann somit nicht bestätigt werden.
[25] Personal-Bogen . . . , a. a. O.
[26] Acten . . . ., Hauptstaatsarchiv Stuttgart, E 55, Bü 593, L103.
[27] Acten . . . ., Hauptstaatsarchiv Stuttgart, E 55, Bü 593, L103.
[28] SA06 S. 28..
[29] Personal-Bogen . . . , a. a. O.
[30] Personal-Bogen . . . , a. a. O.
[31] Gemäß einer Photographie vom Juni 1917.

Quellen und Literatur:
Acten des Königlichen Ministeriums der Familien-Angelegenheiten des Königlichen Hauses betreffend *Seine Königliche Hoheit den Herrn Herzog Robert von Württemberg,* Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, E 55, Bü 593, Hauptfasc. 41, Unterfasc. 3.
Klein, Ulrich, und Raff, Albert: Die Württembergischen Medaillen von 1864–1933 (einschließlich der Orden und Ehrenzeichen). Süddeutsche Münzkataloge Band 12. Stuttgart 2010 (zitiert als **SMK12**).
Lorenz, Sönke, Mertens, Dieter und Press, Volker (Hg.): Das Haus Württemberg – Ein biographisches Lexikon. Stuttgart, Berlin, Köln 1997.
Moser, General Otto von: Die Württemberger im Weltkrieg. Zweite, erweiterte Auflage Stuttgart 1928 (zitiert als **MOS**).
Personal-Bogen des *Robert Maria Klemens Philipp Joseph Herzog von Württemberg,* Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, M 430/2, Bü 2438, Akten No. 2521.
Roth, Erhard: Verleihungen von militärischen Orden und Ehrenzeichen des Königreiches Bayern im Ersten Weltkrieg 1914 – 1918 (Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band VI.). Offenbach am Main 1997 (zitiert als **SA06**).
Roth, Erhard: Die Verleihungen des Hausordens der Rautenkrone, des Verdienstordens, des Verdienstordens mit Schwertern (bis 1914) sowie der Damenorden des Königreichs Sachsen (Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band XIV.). Offenbach am Main 1998 (zitiert als **SA14).**
Sauerwald, Peter und Schubersky, Erast: Die Ketten des Preußischen Hohen Ordens vom Schwarzen Adler 1701-1918. Osnabrück 1994. (zitiert als **SKT**).
Zahlreiche Photographien.
Rangliste der Königlich Preußischen Armee und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps.
Ausgaben für die Jahre 1891 bis 1914.
Verschiedene Seiten von de.wikipedia, fr.wikipedia und en.wikipedia.

ALBRECHT EUGEN HERZOG VON WÜRTTEMBERG (1895–1954)



Albrecht Eugen Maria Philipp Carl Joseph Fortunatus Herzog von Württemberg wurde am 8. Januar 1895 als zweiter Sohn von insgesamt sieben Kindern von Albrecht Herzog von Württemberg (1865–1939) und dessen Gemahlin Margarethe Sophie, geb. Erzherzogin von Österreich (1870–1902), in Stuttgart geboren. Sein älterer Bruder war Herzog Philipp (II.) Albrecht (1893–1975), der spätere Chef des Hauses.

Schon im Alter von zehn Jahren trat er am 8. Januar 1905 als Leutnant bei der 1. Kompanie des 5. Königlich Württembergischen Grenadier-Regiments *König Karl* Nr. 123 ein. Er besuchte in Stuttgart das Gymnasium, das er 1914 mit dem Abitur abschloss. An seinem 14. Geburtstag am 8. Januar 1990 wurde ihm von König Wilhelm II. von Württemberg (1848-1921, reg. von 1891 bis 1918) das Großkreuz mit dem Bruststern für Mitglieder regierender Häuser des Ordens der Königlichen Württembergischen Krone und das Großkreuz des Königlichen Friedrichs-Ordens verliehen.



Mit Datum vom 15. April 1914 trat er in das 1. Königlich Württembergische Grenadier-Regiment *Königin Olga* Nr. 119 über, mit dem er Anfang August 1914 als Leutnant ins Feld rückte. Am 9. August 1914 wurde er als Ordonnanzoffizier zum Generalkommando des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps kommandiert. Seine Beförderung zum Oberleutnant erfolgte am 8. Oktober 1914. Am 3. November 1914 (nach Moser in MOS, S. 143 schon am 1. November) wurde ihm von König Wilhelm II. von Württemberg zusammen mit seinen beiden Brüdern Oberleutnant Philipp Albrecht Herzog von Württemberg (1893-1975) und Leutnant Karl Alexander von Württemberg (1896–1964) die Goldene Militärverdienstmedaille verliehen. Mit Datum vom 15. Februar 1915 wurde er zum Generalkommando des XIII. Armeekorps versetzt und mit Datum vom 18. Oktober 1915 zum Hauptmann befördert. Mit Datum vom 21. Mai 1915 hat ihm König Wilhelm II. von Württemberg zusammen mit seinen beiden Brüdern Rittmeister Philipp Albrecht Herzog von Württemberg (1893-1975) und Oberleutnant Karl Alexander Herzog von Württemberg (1896–1964) das Ritterkreuz des Königlichen Militärverdienstordens verliehen, und mit Erlass vom 5. Oktober 1916 zusammen mit weiteren zehn Mitgliedern des Hauses Württemberg das Wilhelmskreuz mit Krone und Schwertern. Am 11. September 1917 erfolgte seine Versetzung als Ordonnanzoffizier zum Oberkommando der XIV. Armee. Mit Datum vom 15. Januar 1918 wurde er der 26. Infanterie-

Division zur Verfügung gestellt und mit Datum vom 10. Februar 1918 unter Verbleib in seinem Kommando der 26. Infanterie-Division wieder dem 1. Königlich Württembergischen Grenadier-Regiment *Königin Olga* Nr. 119 zugeteilt. Am 25. Februar 1918 erhielt er zusammen mit weiteren Mitgliedern des Hauses Württemberg aus der Hand König Wilhelms II. von Württemberg das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Königlichen Friedrichsordens. Am 14. August 1918 wurde er in die freie Ordonnanz-Offiziersstelle beim Divisions-Stab der 26. Infanterie-Division versetzt. Im Verlauf des Krieges nahm er an zahlreichen Schlachten und Gefechten an der West- und Ostfront und später in Italien teil.



Nach dem Tod König Wilhelm II. von Württemberg (1848–1921, reg. von 1891 bis 1918) übernahm Herzog Albrecht Eugen 1921 die ererbte Herrschaft Carlsruhe [heute Pokój] in Oberschlesien (im heutigen Powiat Namysłowski in der Woiwodschaft Opole) und begründete damit die Dritte Schlesische Linie des Hauses Württemberg. Dort nahm er die Arbeit als Land- und Forstwirt auf.

Am 24. Januar 1924 heiratete er in Bad Mergentheim Prinzessin Nadejda [Надежда] von Bulgarien (30.01.1899–15.02.1958), die jüngste Tochter und das vierte Kind des Fürsten (ab 1908 Zaren) Ferdinand I. von Bulgarien (1861–1948, reg. von 1887 bis 1918) und dessen erster Gemahlin Marie Luise, geb. Prinzessin von Bourbon-Parma (1870–1899). Aus dieser Ehe gingen drei Söhne und zwei Töchter hervor: Herzog Ferdinand Eugen (1925–2020), Herzogin Margarethe Louise (1928–2017), Herzog Eugen Eberhard (1930–2022), Herzog Alexander Eugen (*1933) und Herzogin Sophie (*1937).

Während des Zeiten Weltkriegs wurde Albrecht Eugen erneut als Generalstabsoffizier ohne Rang zum Kriegsdienst eingezogen. In dieser Funktion nahm er an Einsätzen in Frankreich, in Rumänien und in der Sowjetunion teil. Nachdem mit geheimem Führererlass Adolf Hitlers vom 19. Mai 1943 (dem sog. *Prinzenerlass*) alle Angehörigen der ehemals regierenden Fürstenhäuser aus der Wehrmacht ausgeschlossen worden waren, musste auch Albrecht Eugen das Heer verlassen und kehrte nach Carlsruhe zurück. Von dort flüchtete er im Januar 1945 vor der vorrückenden Roten Armee in den Westen. Diese besetzte kurz darauf Carlsruhe und das Schloss, welches sie mit seiner umfangreichen Bibliothek von ca. 30.000 Bänden zerstörte.



Herzog Albrecht Eugen ließ sich mit seiner Gemahlin Herzogin Nadejda in Schloss Lindach in Schwäbisch Gmünd-Lindach nieder, welches sie schon 1929/1930 als weiteren Wohnsitz in Württemberg übernommen hatten. Allerdings wurde Schloss Lindach nach der amerikanischen Besetzung 1945 von der US-Army als Generalsquartier konfisziert. Es wurde 1946 zurückgegeben und konnte dann von der Familie wieder als Wohnsitz benutzt werden.

Herzog Albrecht Eugen starb am 24. Juni 1954 in Schwäbisch Gmünd und wurde in der Familiengruft in Altshausen beigesetzt. Seine Gemahlin Nadejda, verstorben am 15. Februar 1958 in Stuttgart, wurde ebenfalls dort beigesetzt.



Im Laufe seines Lebens wurden ihm (u. a.?) die folgenden Orden und Ehrenzeichen verliehen:

08.01.1909	Königreich Württemberg: Orden der Königlichen Württembergischen Krone, Großkreuz mit dem Bruststern für Mitglieder regierender Häuser[1];
08.01.1909	Königreich Württemberg: Königlicher Friedrichs-Orden, Großkreuz[2];
08.04.1911	Königreich Württemberg: Erinnerungszeichen zur Silberhochzeit am 8. April 1911 (sog. „Silberne Hochzeitsmedaille“) [3];
09.09.1914	Königreich Preußen: Eisernes Kreuz II. Klasse[4];
27.10.1914	Königreich Bayern: Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden, 4. Klasse mit Schwertern[5];
01./03.11.1914	Königreich Württemberg: Goldene Militärverdienstmedaille[6];
25.11.1914	Großherzogtum Hessen(-Darmstadt): Allgemeines Ehrenzeichen für Tapferkeit[7];
21.05.1915	Königreich Württemberg: Königlich Württembergischer Militärverdienstorden, Ritterkreuz[8];
1914/1915	Kaiserreich Österreich: Militärverdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration[9];
18.03.1916	Königreich Sachsen: Königlicher Albrechtsorden, Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern[10];
15.05.1914	Königreich Preußen: Eisernes Kreuz I. Klasse[11];
21.05.1915	Königreich Württemberg: Königlicher Militär-Verdienstorden, Ritterkreuz[12];
05.10.1916	Königreich Württemberg: Wilhelmskreuz mit Krone und Schwertern[13];
01./04.08.1917	Kaiserreich Österreich/Königreich Ungarn: St. Stephans-Orden, Großkreuz[14];
25.02.1918	Königreich Württemberg: Königlicher Friedrichs-Orden, Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern[15];
1915-1918	Osmanisches Reich: Goldene Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası][16];
1915-1918	Osmanisches Reich: (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. „Eiserner Halbmond“ oder „Gallipoli-Star“)[17];
1916-1918	Kaiserreich Österreich: Österreichisch-Kaiserlicher Orden der Eisernen Krone, III. Klasse mit der Kriegsdekoration[18];
unbekannt	Herzogliche Familie Bourbon-Parma: Heiliger Angeluvinischer Kaiserlicher Konstantinischer Orden vom hl. Georg [Sacro Angeluviano Imperiale Ordine Costantiniano di San Giorgio], Ritter 1. Klasse[19];
24.01.1924	Zarentum Bulgarien: Orden "Hl. Apostelgleiche Kyrill und Methodius" [Орден "Св. Св. Равноапостоли Кирил и Методий"][20];
wohl 1929/1930	Titular-Königreich Ungarn: Ungarische Weltkriegs-Erinnerungsmedaille (1914–1918) mit Schwertern und Helm [Magyar Háborús Emlékérem kardokkal, sisakkal];
wohl 1933/1934	Republik Österreich: Erinnerungsmedaille für Weltkriegsteilnehmer 1914–1918;
1934	Zarentum Bulgarien: Erinnerungsmedaille "Für den Krieg 1915–1918" für Kämpfer [Възпоменателен Медал "За Войните 1915–1918 г."];
wohl 1934/1935	Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges (1914–1918) für Frontkämpfer.

Aufgrund der schwierigen und tlw. unvollständigen Quellenlage kann die vorstehende Auflistung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Michael Autengruber und Frank Wörner

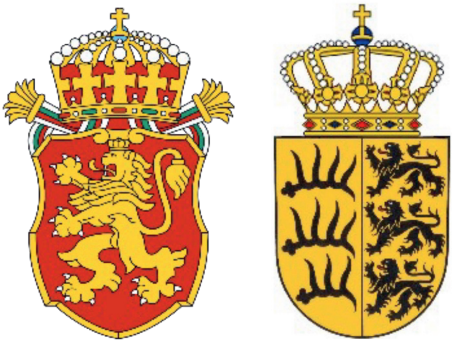
[1] Acten des Königlichen Ministeriums der Familien-Angelegenheiten des Königlichen Hauses betreffend *Seine Königliche Hoheit Herzog Albrecht Eugen von Württemberg,* Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, E55, Bü 595.
[2] Acten . . . , a. a. O.
[3] Jugendphotographie von Herzog Albrecht Eugen.
[4] Personal-Bogen von *Albrecht Eugen Maria Philipp Carl Joseph Fortunatus Herzog von Württemberg,* Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, M 430/2, Bü 2435, Akten No. 3526.
[5] Personal-Bogen . . ., a. a. O.
[6] Laut Moser (in MOS S. 143) erfolgte die Verleihung schon am 1. November 1914.
[7] Personal-Bogen . . ., a. a. O.
[8] MOS S. 122.
[9] Personal-Bogen . . ., a. a. O.
[10] Personal-Bogen . . ., a. a. O.
[11] Personal-Bogen . . ., a. a. O.
[12] Personal-Bogen . . ., a. a. O.
[13] Auch Herzog Albrecht Eugen hat am 5. Oktober 1916 wie sein Bruder Herzog Philipp (II.) Albrecht, sein Vater Herzog Albrecht und sein Onkel Herzog Robert ein Wilhelmskreuz mit Krone und Schwertern erhalten.
[14] Acten . . . , a. a. O.
[15] Laut einer eigenhändigen Notiz Herzog Albrecht Eugens im Etui des Ordens.
[16] Personal-Bogen . . ., a. a. O.
[17] Feldschnalle Herzog Albrecht Eugens.
[18] Personal-Bogen . . ., a. a. O.
[19] Leeres Etui des Ordens-Sets im Nachlass von Herzog Albrecht Eugen von Württemberg.
[20] Hochzeitsphotographie von Herzog Albrecht Eugen und Prinzessin

Quellen und Literatur:

Acten des Königlichen Ministeriums der Familien-Angelegenheiten des Königlichen Hauses betreffend *Seine Königliche Hoheit Herzog Albrecht Eugen von Württemberg,* Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, E55, Bü 595.
Klein, Ulrich, und Raff, Albert: Die Württembergischen Medaillen von 1864–1933 (einschließlich der Orden und Ehrenzeichen). Süddeutsche Münzkataloge Band 12. Stuttgart 2010 (zitiert als SMK12).
Lorenz, Sönke, Mertens, Dieter und Press, Volker (Hg.): Das Haus Württemberg – Ein biographisches Lexikon. Stuttgart, Berlin, Köln 1997.
Moser, General Otto von: Die Württemberger im Weltkrieg. Zweite, erweiterte Auflage Stuttgart 1928 (zitiert als MOS).
Personal-Bogen von *Albrecht Eugen Maria Philipp Carl Joseph Fortunatus Herzog von Württemberg,* Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, M 430/2, Bü 2435, Akten No. 3526.
Verschiedene Seiten von de.wikipedia.

NADEJDA PRINZESSIN VON BULGARIEN, HERZOGIN VON WÜRTTEMBERG (1899–1958)





Nadejda Clementina Maria Pia Magella [Надежда Клементина Мария Пия Мажелла] Prinzessin von Bulgarien wurde am 30. Januar 1899 als viertes Kind und zweite Tochter von Fürst Ferdinand I. von Bulgarien (1861–1948, reg. seit 1887 als Fürst und von 1908 bis 1918 als Zar von Bulgarien) und seiner ersten Gemahlin Marie Louise geb. Prinzessin von Bourbon-Parma (1870–1899) in Sofia geboren, die nur einen Tag nach der Geburt starb. Nadejda verbrachte ihre Kindheit und Jugend in Sofia und Euxinograd, auf den Gütern ihres Vaters in Ebenthal in Niederösterreich, in St. Antal in der heutigen Slowakei und in Ungarn. Sie sprach u. a. fließend deutsch.

1918 verließ sie zusammen mit ihrem Vater, ihrer älteren Schwester Prinzessin Jewdokia (1898-1985) und Prinz Kyrill, Fürst von Preslaw (1895-1945) Sofia und lebte mit ihnen in Coburg. 1922 kehrte sie nach Sofia zurück.

Am 24. Januar 1924 heiratete sie in Bad Mergentheim Herzog Albrecht Eugen von Württemberg (zu Carlsruhe) (01.01.1895–15.02.1958). Aus dieser Ehe gingen drei Söhne und zwei Töchter hervor: Herzog Ferdinand Eugen (1925–2020), Herzogin Margarethe Louise (1928–2017), Herzog Eugen Eberhard (1930–2022), Herzog Alexander Eugen (*1933) und Herzogin Sophie (*1937).

Sie starb am 15. Februar 1958 in Stuttgart und fand ihre letzte Ruhestätte in der Familiengruft der Herzöge von Württemberg in Altshausen.



Im Laufe ihres Lebens wurden ihr (u. a.?) die folgenden Orden und Ehrenzeichen verliehen:

Zarentum Bulgarien:	Orden "St. Alexander" [Орден "Св. Александър"], Kreuz III. Klasse mit Schwertern am Ring in Brillanten (wohl 1924 oder früher);
Zarentum Bulgarien:	Erinnerungsmedaille "Für den Krieg 1912–1913" [Възпоменателен Медал "За Войните 1912–1913 г."] am Band für Nichtkämpfer (wohl 1934);
Zarentum Bulgarien:	Erinnerungsmedaille "Für den Krieg 1915–1918" [Възпоменателен Медал "За Войните 1915–1918 г."] am Band für Nichtkämpfer (wohl 1934);
Königreich Bayern:	Theresien-Orden am Schulterband;
Königreich Preußen:	Louisenorden, 1. Abteilung;
Kaiserreich Österreich:	Hochadeliger Sternkreuz-Orden;
Kaiserreich Österreich:	Ehrenzeichen für Verdienste um das Rote Kreuz (1914), Silbernen Ehrenmedaille mit der Kriegsdekoration;
Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha:	Herzoglich Sachsen Ernestinischer Hausorden, Prinzessinnen-Kreuz.

Aufgrund der schwierigen und tlw. unvollständigen Quellenlage kann die vorstehende Auflistung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Michael Autengruber

Literatur:
Lorenz, Sönke, Mertens, Dieter und Press, Volker (Hg.): Das Haus Württemberg – Ein biographisches Lexikon. Stuttgart, Berlin, Köln 1997.
Verschiedene Seiten von de.wikipedia.und bg.wikipedia.

CARL (KARL) ALEXANDER HERZOG VON WÜRTTEMBERG (1896–1964) (PATER ODO VON WÜRTTEMBERG OSB)

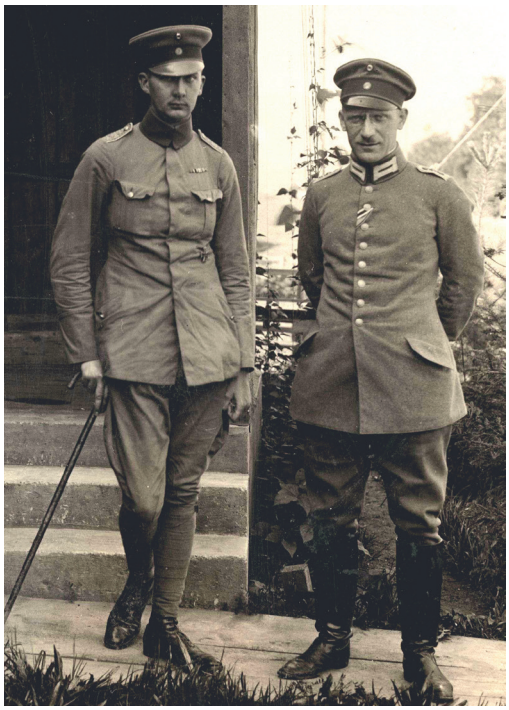


Carl (auch Karl) Alexander Maria Philipp Joseph Albrecht Gregor Herzog von Württemberg wurde am 12. März 1896 als dritter Sohn von insgesamt sieben Kindern von Albrecht Herzog von Württemberg (1865–1939) und dessen Gemahlin Margarethe Sophie, geb. Erzherzogin von Österreich (1870–1902), in Stuttgart geboren. Sein älterer Bruder war Herzog Philipp (II.) Albrecht (1893–1975), der spätere Chef des Hauses.

Schon im Alter von zehn Jahren trat er am 12. März 1906 als Leutnant in das 3. Königlich Württembergische Infanterie-Regiment *Alt Württemberg* Nr. 121 ein. Er besuchte in Stuttgart das Gymnasium, das er mit dem Abitur abschloss. An seinem 14. Geburtstag am 12. März 1910 verlieh ihm König Wilhelm II. von Württemberg (1848-1921, reg. von 1891 bis 1918) das Großkreuz mit dem Bruststern für Mitglieder regierender Häuser des Ordens der Königlichen Württembergischen Krone und das Großkreuz des Königlichen Friedrichs-Ordens.

Anfang August 1914 rückte er mit seinem Regiment als Leutnant ins Feld. Am 22. August 1914 wurde er dem Oberkommando der 4. Deutschen Armee (A.O.K. 4) zugewiesen. Am 3. November 1914 (nach Moser in MOS S. 143 schon am 1. November) wurde ihm von König Wilhelm II. von Württemberg zusammen mit seinen beiden älteren Brüdern Oberleutnant Philipp Albrecht Herzog von Württemberg (1893-1975) und Oberleutnant Albrecht Eugen Herzog von Württemberg (1895-1954) die Goldene Militärverdienstmedaille verliehen. Am 24. Dezember 1914 wurde er zum Oberleutnant befördert und am 6. Juni 1916 zum Hauptmann. Mit Datum vom 21. Mai 1915 verlieh ihm König Wilhelm II. von Württemberg, wiederum zusammen mit den beiden älteren Brüdern, das Ritterkreuz des Königlichen Militärverdienstordens, und mit Erlass vom 5. Oktober 1916 zusammen mit weiteren zehn Mitgliedern des Hauses Württemberg das Wilhelmskreuz mit Krone und Schwertern. Mit Datum vom 3. März 1917 wurde er dem Oberkommando der Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg zugeteilt. Zum 1. Juli 1917 erfolgte seine Abkommandierung zum Generalkommando des XV. Armeekorps und im Oktober 1917 zum Generalkommando des XXI. Armeekorps. Am 25. Februar 1918 erhielt er zusammen mit weiteren Mitgliedern des Hauses Württemberg aus der Hand König Wilhelms II. von Württemberg das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Königlichen Friedrichsordens. Am 14. April 1918 erfolgte seine Abkommandierung zum Generalkommando 59 und mit Datum vom 9. November 1918 wieder zum Oberkommando der Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg. In Folge des Waffenstillstands vom 11. November 1918 nahm er vom





12. November bis zum 23. Dezember 1918 an der Räumung der besetzten Gebiete und am Rückmarsch in die Heimat teil.

Während des Ersten Weltkrieges hat er vom 22. bis 23. August 1914 an der Schlacht von Neufchateau, vom 24. bis 29. August 1914 an der Schlacht an der Maas, vom 30. August bis 5. September 1914 an der Verfolgung von der Maas zur Marne, v0m 6. bis 12. September an der Schlacht an der Marne, vom 13. September bis zum 10. Oktober an den Stellungskämpfen in der Champagne, vom 18. Oktober 1914 bis zum 30. November 1914 an der Schlacht an der Yser, vom 1. Dezember 1914 bis zum 22. Februar 1915 an den Stellungskämpfen an der Yser, vom 22. April bis zum 25. Mai 1915 an den Kämpfen um Ypern und vom 3. März 1917 bis zum 9. November 1918 an den Stellungskämpfen in Elsass-Lothringen teilgenommen. Vom 13. bis 29. Juni 1918 war er an Diphterie erkrankt.

Nach dem Krieg trat er als Chorpostulant in das die Benediktiner-Erzabtei St. Martin zu Beuron ein und wurde dort 1920 als Frater Odo ins Noviziat aufgenommen. Im Februar 1921 legte er die zeitliche Profess (Ordensgelübte) ab. Nach dem Studium der Theologie wurde er 1926 zum Priester geweiht und wurde damit zu *Pater Odo von Württemberg OSB*. Schon im Dezember 1923 hatte er, wohl aus Anlass seiner ewigen Profess, auf seine Rechte in der württembergischen Thronfolge verzichtet. Im Sommer 1930 wurde er von Beuron in die Abtei St. Martin nach Weingarten bei Ravensburg in Oberschwaben entsandt, wo er sich sehr stark in der katholischen Jugendarbeit engagierte.

Dadurch geriet er sehr schnell in Opposition mit den regierenden Nationalsozialisten und wurde bereits 1933 mehrfach von der Geheimen Staatspolizei verhört. Nach einem kurzen Zwischenaufenthalt in der Abtei St. Bartholomäus zu Neuburg (bei Heidelberg), musste er 1934 in die Schweiz emigrieren, wo er in verschiedenen Klöstern Aufnahme fand. Hier gründete er die *Internationale Katholische Flüchtlingshilfe,* die sich nicht nur um katholische bzw. christliche Flüchtlinge kümmerte, sondern auch um geflüchtete Juden und um Kriegsgefangene. 1940 erklärte die Schweizerische Regierung, dass sie nicht mehr für seine Sicherheit garantieren könne, und er emigrierte über Portugal in die Vereinigten Staaten von Amerika. Seit 1941 wohnte er in Washington D. C. und baute seine Internationale Katholische Flüchtlingshilfe weiter aus. 1943 wurde ihm unter Beschlagnahme seines Vermögens die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen und er wurde vom Volksgerichtshof in Abwesenheit zum Tode verurteilt.



Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gründete Pater Odo die *Central European Rehabilitation Association, Inc.* (CERA), mit dem Ziel, Lebensmittel, Kleider, Medikamente und andere benötigte Artikel in das vom Krieg zerstörte Zentraleuropa zu senden. Er warb dafür bedeutende Spenden ein. Nach der Auflösung der CERA, die ihren Zweck erfüllt hatte, kehrte der Pater 1949 nach Deutschland zurück und trat wieder in die Abtei vom heiligen Bartholomäus zu Neuburg ein. Aufgrund eines Herzleidens musste er 1952 das Leben im Kloster beenden und in das Schloss seiner Familie in Altshausen zurückkehren. Dort verbrachte er die letzten Jahre seines Lebens.

Er starb am 27. Dezember 1964 in Altshausen und wurde seinem letzten Willen gemäß auf dem Friedhof der Abtei St. Martin zu Weingarten beigesetzt.



Im Laufe seines Lebens wurden ihm (u. a.?) die folgenden Orden und Ehrenzeichen verliehen:

12.03.1910	Königreich Württemberg: Orden der Königlichen Württembergischen Krone, Großkreuz mit dem Bruststern für Mitglieder regierender Häuser[1];
12.03.1910	Königreich Württemberg: Königlicher Friedrichs-Orden, Großkreuz[2];
08.04.1911	Königreich Württemberg: Erinnerungszeichen zur Silberhochzeit am 8. April 1911 (sog. „Silberne Hochzeitsmedaille“)[3];
14.09.1914	Großherzogtum Hessen(-Darmstadt): Allgemeines Ehrenzeichen für Tapferkeit[4];
01./03.11.1914	Königreich Württemberg: Goldene Militärverdienstmedaille[5];
1914/1915	Königreich Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse[6];
25.04.1915	Herzogtum Sachsen-Meiningen: Ehrenzeichen für Verdienst im Kriege, am Kämpferband[7];
13.05.1915	Königreich Preußen: Eisernes Kreuz 1914 I. Klasse8;
21.05.1915	Königreich Württemberg: Königlicher Militärverdienstorden, Ritterkreuz[9];
06.06.1915	Kaiserreich Österreich: Militärverdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration[10];
09.06.1915	Königreich Sachsen: Königlicher Albrechtsorden, Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern[11];
11.01.1916	Königreich Bayern: Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden, 4. Klasse mit Schwertern[12];
05.10.1916	Königreich Württemberg: Wilhelmskreuz mit Krone und Schwertern[13 14];
18.11.1916	Freie und Hansestadt Lübeck: Hansetatenkreuz[15];
01.07.1917	Kaiserreich Österreich/Königreich Ungarn: St. Stephans-Orden, Großkreuz[16];
07.09.1917	Freie und Hansestadt Hamburg: Hanseatenkreuz[17];
25.02.1918	Königreich Württemberg: Königlicher Friedrichs-Orden, Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern[18];
1915-1918	Osmanisches Reich: Goldene Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası][19];
1915-1918	Osmanisches Reich: (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. „Eiserner Halbmond“ oder „Gallipoli-Star“)[20];
wohl 1929/1930	Titular-Königreich Ungarn: Ungarische Weltkriegs-Erinnerungsmedaille (1914–1918) mit Schwertern und Helm [Magyar Háborús Emlékérem kardokkal, sisakkal];
wohl 1933/1934	Republik Österreich: Erinnerungsmedaille für Weltkriegsteilnehmer 1914–1918;
1934	Zarentum Bulgarien: Erinnerungsmedaille "Für den Krieg 1915–1918" [Възпоменателен Медал "За Войните 1915–1918 г."];

Aufgrund der schwierigen und tlw. unvollständigen Quellenlage kann die vorstehende Auflistung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Michael Autengruber und Frank Wörner

[1] Auszug aus der Kriegsrangliste des Oberkommandos der Heeresgruppe Herzog Albrecht über den Hauptmann Karl Alexander, Herzog von Württemberg, Kgl. Hoheit. Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, M 430/2, Bü 2436.
[2] Auszug . . . , a. a. O.
[3] Feldschnalle Herzog Karl Alexanders.
[4] Auszug . . . , a. a. O.
[5] Auszug . . . , a. a. O.; laut Moser (in MOS S. 143) erfolgte die Verleihung schon am 1. November 1914.
[6] Auszug . . . , a. a. O.
[7] Auszug . . . , a. a. O.
[8] Auszug . . . , a. a. O.
[9] Auszug . . . , a. a. O.
[10] Auszug . . . , a. a. O.
[11] Auszug . . . , a. a. O.
[12] Auszug . . . , a. a. O.
[13] Auszug . . . , a. a. O.
[14] Wie auf einer Photographie Herzog Carl Alexanders aus dem Zeitraum zwischen dem 20. Juli 1916 und dem Kriegsende zu ersehen ist, hat er unzweifelhaft ein Wilhelmskreuz mit Krone und Schwertern erhalten, das keine zweite Krone auf dem Feld des oberen Kreuzarms aufweist. Die diesbezüglichen Vermutung Raffs (in SMK S. 527), dass es sich bei den durch Erlass vom 5. Oktober 1916 aus Anlass seines Regierungsjubiläums von Wilhelm II. an elf Mitglieder seiner Familie verausgabten Stücke um solche mit einer Krone auf dem oberen Arm-Feld des Kreuzes gehandelt haben könnte, kann somit nicht bestätigt werden.
[15] Auszug . . . , a. a. O.
[16] Auszug . . . , a. a. O.
[17] Auszug . . . , a. a. O.
[18] Auszug . . . , a. a. O.
[19] Auszug . . . , a. a. O.
[20] Auszug . . . , a. a. O.

Quellen und Literatur:

Auszug aus der Kriegsrangliste des Oberkommandos der Heeresgruppe Herzog Albrecht über den Hauptmann Karl Alexander, Herzog von Württemberg, Kgl. Hoheit. Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, M 430/2, Bü 2436.
Klein, Ulrich, und Raff, Albert: Die Württembergischen Medaillen von 1864–1933 (einschließlich der Orden und Ehrenzeichen). Süddeutsche Münzkataloge Band 12. Stuttgart 2010 (zitiert als SMK12).
Lorenz, Sönke, Mertens, Dieter und Press, Volker (Hg.): Das Haus Württemberg – Ein biographisches Lexikon. Stuttgart, Berlin, Köln 1997.
Moser, General Otto von: Die Württemberger im Weltkrieg. Zweite, erweiterte Auflage Stuttgart 1928 (zitiert als MOS).
Verschiedene Seiten von de.wikipedia.

DEUTSCHE ORDEN, EHRENZEICHEN UND MEDAILLEN



288 1:2

KURFÜRSTENTUM (BIS 1806) UND KÖNIGREICH (1806-1918) BAYERN

288 **Verdienstkreuz für freiwillige Krankenpflege (1901).** Leeres Etui (ohne die Auszeichnung) für das Kreuz wohl mit Spange "1914", wohl für Damen, von der Firma Gebr. Hemmerle in München. II 25,--

Provenienz: Wohl aus dem Nachlaß von Maria Immakulata Herzogin von Württemberg, geb. Erzherzogin von Österreich-Toskana (1878–1968), verheiratet mit Robert Herzog von Württemberg (1873–1947), an dessen Neffen Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).



289



Etui/Überkarton 1:2





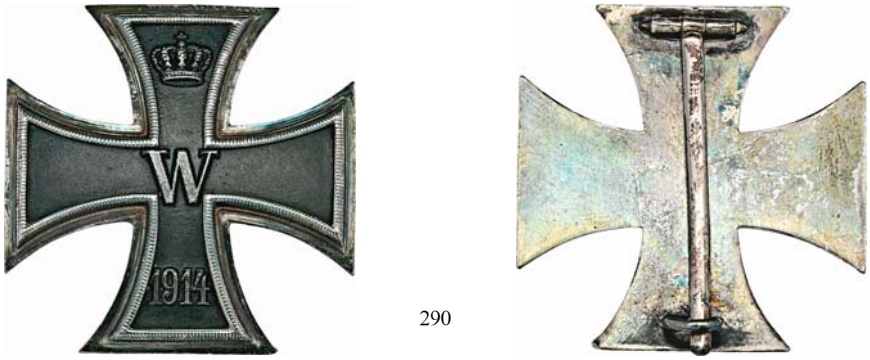
289

KÖNIGREICH PREUSSEN (1701-1918) - EISERNES KREUZ

289 **Eisernes Kreuz (1813), Ausgabe 1914.** Eisernes Kreuz 1. Klasse, flache Ausführung, Anfertigung der Firma Wagner und Sohn in Berlin, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, auf dem Revers neben dem Nadelhaken punziert "WS" für den Hersteller, an Nadel, im Originaletui mit goldfarbenem Eisernen Kreuz, im originalen bezeichneten Überkarton. OEK23 1908. II 100,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Hauptmann Herzog Carl (Karl) Alexander (später Pater Odo von Württemberg OSB - 1896-1964) .

Herzog Carl Alexander hat das Eiserne Kreuz 1914 I. Klasse mit Datum vom 13. Mai 1915 verliehen bekommen.



290

290 **Eisernes Kreuz (1813), Ausgabe 1914.** Eisernes Kreuz 1. Klasse, leicht gewölbte Zweitanfertigung, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge (!), ohne Hersteller-Kennzeichnung, an Nadel. OEK23 1908. II 75,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Hauptmann Herzog Carl (Karl) Alexander (später Pater Odo von Württemberg OSB - 1896-1964).

Herzog Carl Alexander hat das Eiserne Kreuz 1914 I. Klasse mit Datum vom 13. Mai 1915 verliehen bekommen.



291

SACHSEN, KURFÜRSTENTUM (BIS 1806) UND KÖNIGREICH (1806-1918)

291 **Königlich Sächsischer Albrechtsorden (1850).** 2. Modell (mit dem Portrait von Herzog Albrecht III. dem Beherzten - 1876-1918), 3. Ausgabe (in Silber vergoldet, mit einteiligen Medaillon-Feldern - 1910-1918), leeres Etui (ohne die Auszeichnung!) zum Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern, goldfarben bedruckt. II 25,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Am 18. März 1916 wurde Hauptmann Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg von König Friedrich August III. von Sachsen (1865-1932, reg. von 1904 bis 1918) das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Königlichen Albrechtsordens verliehen.





292

SÄCHSISCHE HERZOGTÜMER AB 1826, GEMEINSAM

292 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden (1833).** 1. Modell (1833-1864), Ausgabe für Sachsen-Coburg und Gotha, Bruststern zum Großkreuz für militärisches Verdienst (mit Schwertern), Juweliers-Anfertigung um 1850, Ausführung mit Eichenlaubkranz, 84,1 x 80,2 mm, Silber brillantiert, tlw. vergoldet, das Ordenskreuz Gold emailliert, auf dem Revers vierfach verschraubt, das Medaillon mit Gold brillantiertem Feld und aufgelegter Krone in Gold emailliert, der Medaillonring Gold emailliert, mit aufgelegtem, in Gold ausgeführtem brillantiertem Wahlspruch, die Schwerter Gold auf dem Revers vierfach verstiftet und vierfach verschraubt, an Nadel, im nicht zugehörigen Etui von Eduard Foehr in Stuttgart. Mit einer handschriftlichen Notiz über die Provenienz mit einer nicht korrekten anderen Zuschreibung (an Herzog Alexander (I.) Friedrich Karl von Württemberg (1771-1833)). OEK23 2447/7.1. Modell (1833-1864), Ausgabe für Sachsen-Coburg und Gotha, Bruststern zum Großkreuz für militärisches Verdienst (mit Schwertern), Juweliers-Anfertigung um 1850, Ausführung mit Eichenlaub-Kranz, 84,1 x 80,2 mm, Silber brillantiert, tlw. vergoldet, das Ordenskreuz Gold emailliert, auf dem Revers vierfach verschraubt, das Medaillon mit Gold brillantiertem Feld und aufgelegter Krone in Gold emailliert, der Medaillon-Ring Gold emailliert, mit aufgelegtem, in Gold ausgeführtem brillantiertem Wahlspruch, die Schwerter Gold, auf dem Revers vierfach verstiftet und vierfach verschraubt, an Nadel, im nicht zugehörigen Etui von Eduard Foehr in Stuttgart. Mit einer handschriftlichen Notiz über die Provenienz mit einer nicht korrekten Zuschreibung - an Herzog Alexander (I.) Friedrich Karl von Württemberg (1771-1833). OEK23 2447/7. I-II 2.500,--

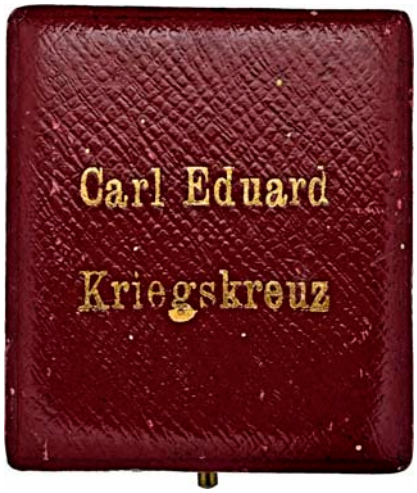
Provenienz: Aus dem Nachlaß von August Herzog von Sachsen-Coburg-Koháry (1818-1881) an seinen Sohn Ferdinand I., Fürst und Zar von Bulgarien (1861-1948, reg. als Fürst 1887 bis 1908 und als Zar von 1908 bis 1918), an seine Tochter Nadejda, Prinzessin von Bulgarien (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Der hervorragend gearbeitete Bruststern besticht neben seiner überaus plastisch ausgeführten Brillantierung vor allem durch die überragende Verarbeitung des Medaillons, in hervorragender Erhaltung.

Herzog August erhielt bereits 1834 als sächsischer Offizier das Großkreuz mit Schwertern des Sachsen-Ernestinischen Hausordens. Da in dieser Zeit die Bruststerne noch in gestickter Ausführung verliehen wurden, mußten sich die Beliehenen Bruststerne aus Metall selbst beschaffen. Laut Kirmse (in KIR Band III S. 1019) wurden zwischen 1833 und 1864 (Modellwechsel) nur drei (!) Großkreuze mit Schwertern an Mitglieder des Herzoglichen Hauses von Sachsen-Coburg und Gotha verliehen.







293 1:1,3

293 1:1,3

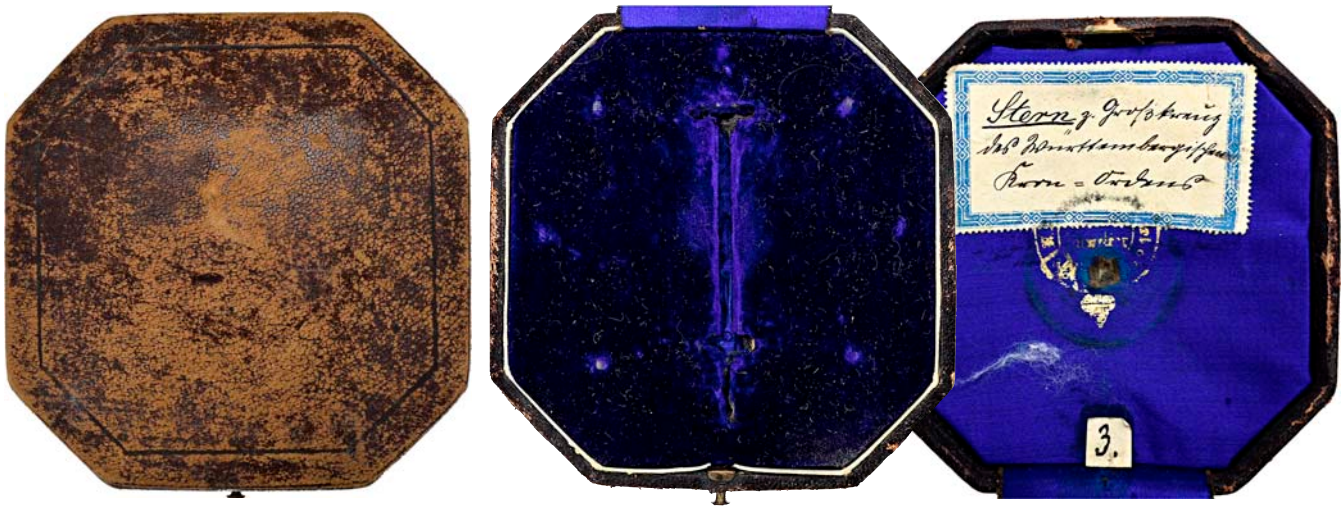
HERZOGTUM SACHSEN-COBURG UND GOTHA (1826-1918)

293 **Carl Eduard Kriegskreuz (1916).** Leeres Etui (ohne die Auszeichnung), goldfarben bedruckt. **RR** II 50,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß wohl von Zar Boris III. von Bulgarien (1894-1943, reg. seit 1918) an seine Schwester Nadejda [Надежда], geb. Prinzessin von Bulgarien (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Die einzige Person aus dem verwandtschaftlichen Umfeld der Herzöge von Württemberg, der gemäß der veröffentlichten Verleihungsliste (in SA22, S. 130 f.) das Carl Eduard Verdienstkreuz verliehen wurde, war der bulgarische Kronprinz Boris, Prinz von Tarnovo, mit Datum vom 18. Februar 1917. Nach seinem unerwarteten Tod am 28. August 1945 scheint das Kreuz in den Besitz seiner Schwester Nadeshda gekommen zu sein.

Carl Eduard, Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha (1884-1954, reg. von 1900/1905 bis 1918) stiftete das nach ihm benannte Kreuz mit Datum vom 19. Juli 1916 „. . . in dankbarer Anerkennung der ruhmvollen Beteiligung unserer Landeskinder an den Kämpfen im gegenwärtigen Kriege“ (Stiftungsverordnung). Zwischen dem 19. Juli 1916 und dem 20. Oktober 1918 wurde es nur 97-mal verliehen, u. a. auch an Kaiser Wilhelm II., König von Preußen (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918), Friedrich August III., König von Sachsen (1865-1932, reg. von 1904 bis 1918), Generalfeldmarschall Paul von Beneckendorff und von Hindenburg (1847-1934) und Kronprinz Boris von Bulgarien, Prinz von Tarnovo.



294 1:2

HERZOGTUM (BIS 1803), KURFÜRSTENTUM (1803-1806) UND KÖNIGREICH (1806-1918) WÜRTTEMBERG

294 **Orden der Königlichen Württembergischen Krone (1818).** Leeres oktagonales Lederetui zum Bruststern zum Großkreuz der Firma Friedrich Steinam in Stuttgart zwischen 1847 und 1886, im Innendeckel Herstellerbezeichnung, tlw. überklebt mit altem Etikett mit handschriftlicher Bezeichnung, deutlich berieben. III 75,--

Provenienz: Wohl aus dem Nachlaß von Philipp (I.) Herzog von Württemberg (1838–1917) an seinen Sohn Albrecht Herzog von Württemberg (1865–1939), an dessen Sohn Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895–1954).







Etui 1:1,5



295



295

295 **Orden der Königlichen Württembergischen Krone (1818).** Bruststern zum Großkreuz mit Schwertern, Ausgabe für Mitglieder regierender Häuser (mit schwarzem Medaillon-Feld - seit 1864), besondere Anfertigung (die Löwen zwischen den Kreuzarmen im Medaillon umlaufend, der Medaillon-Ring mit aufgelegtem Motto), Silberkorpus, Medaillon Silber vergoldet und emailliert, die Auflagen (Ordenskreuz und Motto) Rot- oder Gelbgold, teils emailliert, die Schwerter Silber vergoldet, auf dem Revers mittels vier Schrauben und Muttern befestigt, Emaille-Abplatzung auf dem oberen Arm des Ordenskreuzes, auf dem Revers Namensgravur „Herzog Albrecht“, an Silber vergoldeter Nadel, im Etui von Eduard Foehr in Stuttgart. II 3.000,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Feldmarschall Albrecht Herzog von Württemberg (1865-1939) an seinen zweiten Sohn Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Nachdem Herzog Albrecht schon aus Anlaß seines 14. Geburtstages (am 23. Dezember 1879) das Großkreuz des Ordens der Königlichen Krone von Württemberg mit einem Bruststern in der Ausgabe für Mitglieder regierender Häuser (mit schwarzem Medaillonfeld - seit 1864) von König Karl von Württemberg (1832-1891, reg. seit 1864) verliehen bekommen hatte, wurde ihm von König Wilhelm II. von Württemberg (1848-1921, reg. von 1891 bis 1918) in der ersten Hälfte des Ersten Weltkriegs an einem unbekannten Datum die Schwerter zum Großkreuz bzw. das Großkreuz mit Schwertern verliehen. Bemerkenswert ist hierbei, daß er diese besondere Ausführung mutmaßlich der Firma Eduard Foehr in Stuttgart erhalten hat. Auf der hier abgebildeten Photographie Herzog Albrechts trägt er jedenfalls genau diesen Bruststern, wie an der damals schon vorhandenen kleinen Emaillebeschädigung auf dem oberen Arm des Ordenskreuzes im Medaillon des Sterns zu erkennen ist.

Ob es sich dabei um das verliehene Originalexemplar oder um eine zeitgenössische Zweitanfertigung handelt, kann leider nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden. Auskunft darüber könnten eventuell Akten im Archiv des Herzoglichen Hauses in Altshausen geben.



296



Etui 1:1,5





296

296 **Königlich Württembergischer Militär-Verdienstorden (1806).** 5. Modell (mit Monogramm "WK" auf dem Revers-Medaillon, Kreuz ohne Krone - 1914-1918), Ritterkreuz, Anfertigung der Firma Eduard Foehr, Silber vergoldet und emailliert, am langen Band, im originalen, goldfarben bedruckten Verleihungsetui von Foehr. OEK23 2967. II 500,--

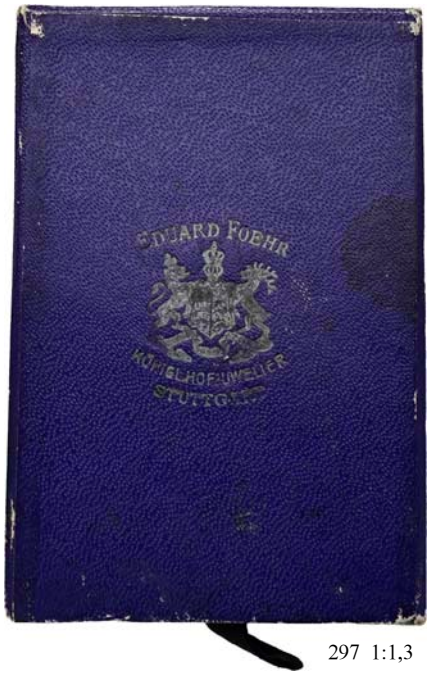
Provenienz: Aus dem Nachlaß von Carl Alexander, Herzog von Württemberg (1896–1964).

Am 21. Mai 1915 wurde Bruder Oberleutnant Herzog Carl Alexander (später Pater Odo von Württemberg OSB) von König Wilhelm II. von Württemberg (1848-1921, reg. von 1891 bis 1918) zusammen mit seinen älteren Brüdern Rittmeister Herzog Philipp Albrecht von Württemberg (1893-1975) und Oberleutnant Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954) das Ritterkreuz des Königlich Württembergischen Militärverdienstorden verliehen.



297 1:1,3



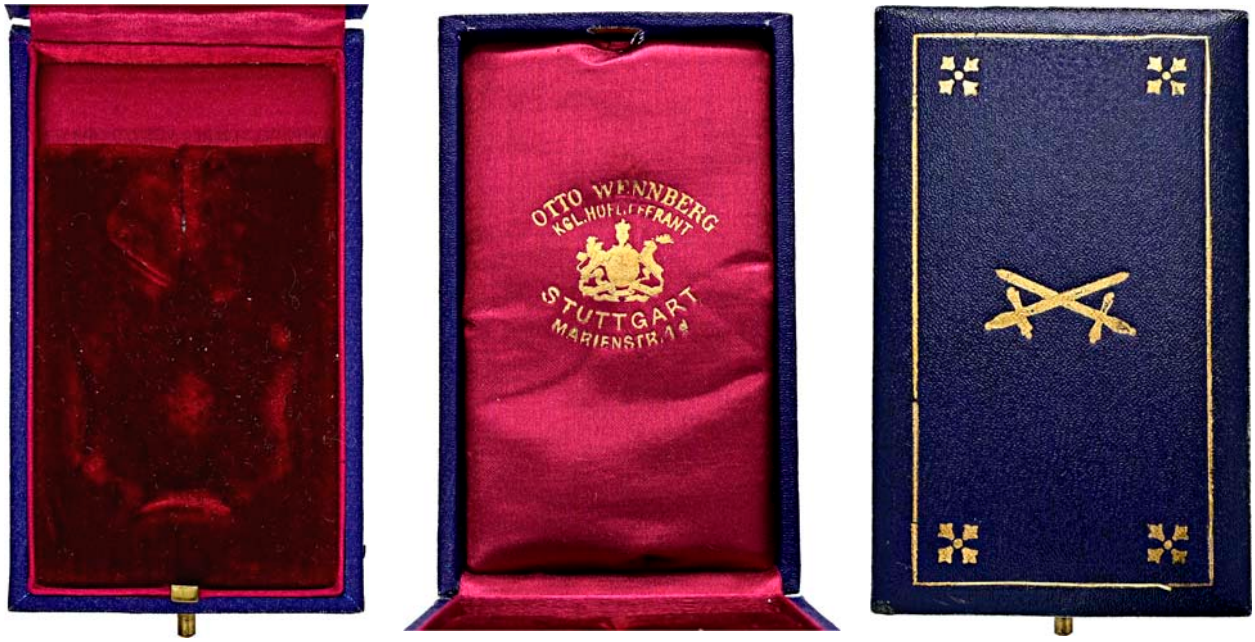


297 1:1,3

297 **Königlich Württembergischer Militär-Verdienstorden (1806).** 5. Modell (mit Monogramm "WK" auf dem Revers-Medaillon, Kreuz ohne Krone - 1914-1918), leeres Etui (ohne die Auszeichnung) zum Ritterkreuz, von Eduard Foehr in Stuttgart. **R** II 50,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Am 21. Mai 1915 wurde Oberleutnant Herzog Eugen Albrecht von König Wilhelm II. von Württemberg (1848-1921, reg. von 1891 bis 1918) zusammen mit seinem älteren Bruder Rittmeister Herzog Philipp Albrecht von Württemberg (1893-1975) und seinem jüngerem Bruder Oberleutnant Herzog Carl Alexander (später Pater Odo von Württemberg OSB – 1896-1964) das Ritterkreuz des Königlich Württembergischen Militärverdienstorden verliehen. Das Kreuz selbst befindet sich an erster Stelle seiner ebenfalls hier angebotenen großen Ordensschnalle



298 1:1,5

298 **Königlich Württembergischer Friedrichs-Orden (1830).** 2. Modell (mehrklassig - 1856-1918), leeres Etui (ohne die Auszeichnung!) der Firma Otto Wennberg in Stuttgart zum Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern, goldfarben bedruckt. Innenliegend handschriftliche Notiz Herzog Albrecht Eugens, diesen Orden von König Wilhelm II. am 25. Februar 1918 während eines Familienfrühstücks persönlich verliehen bekommen zu haben. Einmal gefaltet. II 50,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954) .



299



299 **Erinnerungszeichen zur Silberhochzeit am 8. April 1911 (sog. "Silberne Hochzeitsmedaille") (1911).** 900/000 Silber, mit Stempelschneider-Zeichen "HL." (für Ludwig Halbich), an Damenschleife. OEK23 3017. II 50,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Maria Immakulata Herzogin von Württemberg, geb. Erzherzogin von Österreich-Toskana (1878–1968), verheiratet mit Robert, Herzog von Württemberg (1873–1947), an deren Neffen Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895–1954).



300

300 **Militärverdienstmedaille (1794).** 5. Modell (mit dem Portrait König Wilhelms II. - 1892-1918), Goldene Medaille, 1. Ausgabe (1892-1914/15), 986/000 Gold, 17,4 g (ohne Bandring), mit Stempelschneider-Signatur "K.SCHWENZER", mit Bandring und Bandstück, zusammen einem Eisernen Kreuz 1914 II. Klasse, Anfertigung der Firma Sy & Wagner in Berlin, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, im Bandring punziert "S-W", am alten Originalband für Kämpfer, und mit Zweier-Feldschnalle mit dem Band des Eisernen Kreuzes, an Nadel. OEK23 3034. **4 Stück. R** I-II, II 750,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Hauptmann Herzog Carl (Karl) Alexander (später Pater Odo von Württemberg OSB – 1896-1964).

Laut dem Auszug aus der Kriegsrangliste des Oberkommandos der Heeresgruppe Herzog Albrecht über den Hauptmann Karl Alexander, Herzog von Württemberg, Kgl. Hoheit (Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, M 430/2, Bü 2436) wurde dem Leutnant Carl (Karl) Alexander von Württemberg von König Wilhelm II. von Württemberg (1848-1921, reg. von 1891 bis 1918) die Goldene Militärverdienstmedaille mit Datum vom 3. November 1914 (laut Moser (in MOS S.143) schon am 1. November) zusammen mit seinen beiden älteren Brüdern Oberleutnant Philipp Albrecht Herzog von Württemberg (1893-1975) und Oberleutnant Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954) verliehen. Im Abrechnungsjahr 1914/1915 geben Klein und Raff (in SMK12 S. 140) die Lieferung von nur 106 Exemplaren an. Am 21. Mai 1915 wurde Carl Alexander dann von König Wilhelm II. von Württemberg zusammen mit seinen beiden älteren Brüdern Rittmeister Herzog Philipp Albrecht von Württemberg (1893-1975) und Oberleutnant Herzog Eugen Albrecht (1895-1954) das Ritterkreuz des Königlichen Militärverdienstordens verliehen. Obwohl in diesem Falle die Militärverdienstmedaille rückgabepflichtig gewesen wäre, ist dies offensichtlich nicht geschehen.







301

301 **Wilhelmskreuz (1915).** Wilhelmskreuz mit Krone und Schwertern, Ausgabe ohne Krone auf dem oberen Kreuzarm, Anfertigung des Königlichen Münzamts in Stuttgart, 64,0 x 44,0 mm, Bronze, 24,0 g, an Nadel. OEK23 3077/1. **R** II 750,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Hauptmann Herzog Carl (Karl) Alexander (später Pater Odo von Württemberg OSB – 1896-1964).

Laut Raff (in SMK12 S.527) wurde dem Hauptmann Herzog Carl (Karl) Alexander von Württemberg durch Erlaß König Wilhelms II. von Württemberg (1848-1921, reg. von 1891 bis 1918) vom 5. Oktober 1916 aus Anlaß seines 25. Regierungsjubiläums das Wilhelmskreuz mit Krone und Schwertern verliehen, zusammen mit zehn weiteren männlichen Mitgliedern des Hauses Württemberg: Philipp Herzog von Württemberg, Albrecht Herzog vom Württemberg, Robert Herzog von Württemberg, Ulrich Herzog von Württemberg, Philipp Albrecht Herzog von Württemberg, Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg, Wilhelm Herzog von Urach, Karl Fürst von Urach, Wilhelm Albert Fürst von Urach und Prinz Max zu Schaumburg-Lippe. Die dort gemachte Vermutung, daß es sich hierbei jeweils um eine Ausführung mit einer Krone auf (!) dem oberen Kreuzarm gehandelt haben könnte, kann jedoch nicht bestätigt werden, da mehrere Photographien von Herzog Carl Alexander, Herzog Philipp Albrecht und Robert diese jeweils mit Wilhelmskreuzen mit Krone und Schwertern ohne Krone auf dem oberen Kreuzarm zeigen. Ebenfalls laut Raff (in SMK12 S.527) lieferte das Königliche Münzamt in Stuttgart von 1915 bis 1918 insgesamt 278 Wilhelmskreuze mit Krone und Schwertern.




302



(zu 303)





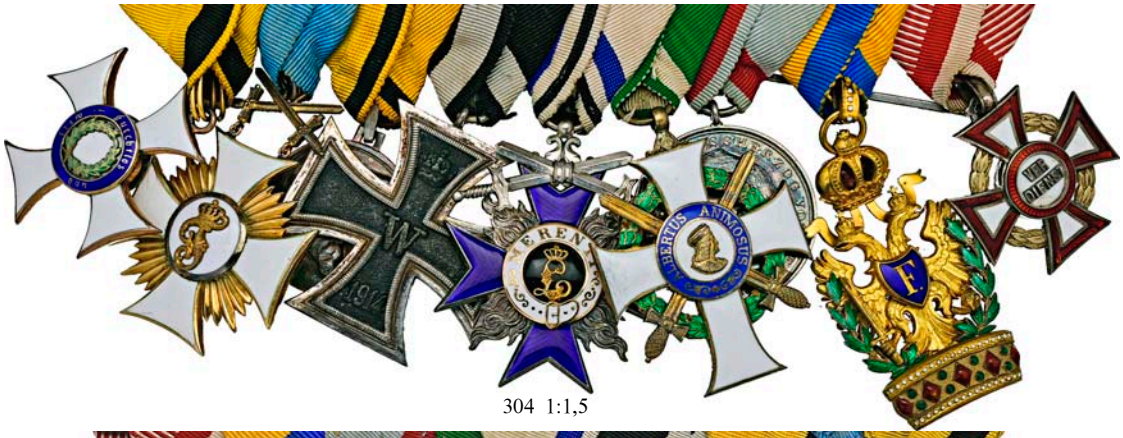
303

302 **Erinnerungsmedaille der Offiziersvereinigung Friedrichshafen an die Offizierszusammenkunft der Bodensee-Garnisonen aus Anlaß der Silbernen Hochzeit des württembergischen Königspaares im Jahre 1911.** Anfertigung der Firma Wilhelm Mayer & Franz Wilhelm in Stuttgart, 39,1 x 26,8 mm, Bronze, ohne Krone und ohne Schleife. SMK12 *345. II 10,--

Provenienz: Wohl aus dem Nachlaß von Robert, Herzog von Württemberg (1873–1947), an dessen Neffen Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

303 **Erinnerungsmedaille auf Albrecht, Herzog von Württemberg und auf den Feldzug 1914.** Anfertigung der Firma Wilhelm Mayer & Franz Wilhelm in Stuttgart, Durchmesser 33,6 mm, Bronze, ohne Band. SMK12 *501. II 10,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).



304 1:1,5







304 **Große Ordensschnalle Herzog Albrecht Eugens von Württemberg in württembergischer/ österreichischer Adjustierung (mit Dreiecksbändern) mit neun Auszeichnungen.**

1) Königlich Württembergischer Militär-Verdienstorden (1799), 6. Modell (ohne Krone, mit Monogramm "WR" – 1914-1918), Ritterkreuz, Anfertigung der Firma Eduard Foehr in Stuttgart, Silber vergoldet und emailliert;

2) Königlich Württembergischer Friedrichs-Orden (1830). 2. Modell (mehrklassig - 1856-1918), Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern, Gold emailliert, min. Emaille-Sprünge und -Chips, die Schwerter Silber vergoldet;

3) Erinnerungszeichen zur Silberhochzeit am 8. April 1911 (sog. "Silberne Hochzeitsmedaille") (1911), 900/000 Silber, mit Stempelschneider-Zeichen "HL." (für Ludwig Halbich);

4) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisenkern geschwärzt, Silberzarge, am Band für Kämpfer;

5) Bayern: Königlicher Militär-Verdienstorden (1866), Kreuz 4. Klasse mit Schwertern, 1. Ausgabe (mit goldenen Medaillons), Anfertigung der Firma Jakob Leser in Straubing, 950/000 Silber, Medaillons Gold, emailliert, auf dem Revers der Agraffe Silberpunze "950" und Herstellerpunze "J.L.;

6) Sachsen: Königlich Sächsischer Albrechtsorden (1850), 2. Modell (mit dem Portrait von Herzog Albrecht III. dem Beherzten - 1876-1918), 3. Ausgabe (in Silber vergoldet, mit einteiligen Medaillon-Feldern - 1910-1918), Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern, Anfertigung der Firma Scharffenberg in Dresden, Silber vergoldet und emailliert, im Rand der seitlichen Arme Herstellerbezeichnung und auf dem Rand des unteren Kreuzarms Silberpunze "S";

7) Hessen: Allgemeines Ehrenzeichen (1849), 3. Modell (mit Portrait von Ernst Ludwig - 1894-1918), Medaille "FÜR TAPFERKEIT", Silber;

8) Österreich: Österreichisch-Kaiserlicher Orden der Eisernen Krone (1816), 3. Modell (ca. 1850-1918), 2. Ausgabe (in Buntmetall - ab 1917), Dekoration 3. Klasse mit der Kriegsdekoration, Anfertigung der Firma A. E. Köchert in Wien, Buntmetall vergoldet und tlw. emailliert, auf dem Revers der Kronenbänder Herstellerbezeichnung, die Krone innen mit Eisenring;

9) Österreich: Militär-Verdienstkreuz (1849), 2. Modell (mehrklassig - 1914-1918), Kreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration, Anfertigung der Firma A. E. Köchert in Wien, 950/000 Silber, tlw. vergoldet und emailliert, in der Öse Herstellerpunze "ÆK" und Wiener Silberpunze "1 Dianakopf A".

An Nadel. **9 Stück. Von allergrößter Seltenheit.** II 2.000,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Traditionell war auch im Königreich Württemberg die sog. „österreichische“ Adjustierung (mit Dreiecksbändern) üblich. Herzog Albrecht Eugen trug diese Ordensschnalle auch zu seiner Hochzeit im Jahre 1924.

Am 21. Mai 1915 wurde dem Oberleutnant Herzog Eugen Albrecht von König Wilhelm II. von Württemberg (1848-1921, reg. von 1891 bis 1918) zusammen mit seinem älteren Bruder Rittmeister Herzog Philipp Albrecht von Württemberg (1893-1975) und seinem jüngerem Bruder Oberleutnant Herzog Carl Alexander (später Pater Odo von Württemberg OSB – 1896-1964) das Ritterkreuz des Königlich Württembergischen Militärverdienstorden verliehen.

Am 25. Februar 1918 folgte das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Königlich Württembergischen Friedrichs-Orden, ebenfalls verliehen von König Wilhelm II.

Am 8. April 1911 wurde ihm das Erinnerungszeichen zur Silberhochzeit am gleichen Tag verliehen.

Am 9. September 1914 wurde ihm vom Deutschen Kaiser und König von Preußen (1859-1941, reg. von. 1888 bis 1918) das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen.

König Ludwig III. von Bayern (1845-1921, reg. seit 1912 als Prinzregent und von 1913 bis 1918 als König) verlieh ihm mit Datum vom 27. Oktober 1914 die 4. Klasse mit Schwertern des Königlich Bayerischer Militär-Verdienstordens.

Am 18. März 1916 wurde Hauptmann Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg von König Friedrich August III. von Sachsen (1865-1932, reg. von 1904 bis 1918) das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Königlichen Albrechts-ordens verliehen.

Die Verleihung des hessischen Allgemeinen Ehrenzeichens für Tapferkeit erfolgte am 25. November 1914 durch Großherzog Ernst Ludwig von Hessen (1868-1937, reg. von 1892 bis 1918).

Mit welchem Datum zwischen 1916 und 1918 die III. Klasse mit der Kriegsdekoration des Österreichisch-Kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone und das zwischen 1914 und 1915 vergebene österreichische Militärverdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen wurden, ließ sich leider nicht feststellen.



305 1:1,3



305 **Große krause Ordensschnalle Herzog Albrecht Eugens von Württemberg in preußischer Adjustierung (mit Bogenbändern) für sieben Auszeichnungen (ohne dieselben).** 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse; 2) Württemberg: Königlich Württembergischer Militär-Verdienstorden, Ritterkreuz; 3) Bayern: Königlicher Militär-Verdienstorden (1866), Kreuz 4. Klasse mit Schwertern; 4) Sachsen: Königlich Sächsischer Albrechtsorden (1850), Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern; 5) Hessen: Allgemeines Ehrenzeichen für Tapferkeit; 6) Österreich: Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration; 7) Württemberg: Erinnerungszeichen zur Silberhochzeit am 8. April 1911. Die Karabinerhaken zum Einhängen der Auszeichnungen vorhanden, auf dem Revers rotes Abdecktuch, an Nadel. II 50,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Aufgrund der vorhandenen und fehlenden Ordensbänder läßt sich der Zeitpunkt der Entstehung der Schnalle auf die zweite Jahreshälfte 1915 eingrenzen, möglicherweise im Zusammenhang mit seiner Beförderung zum Hauptmann am 18. Oktober 1915.



306



307

306 **Feldschnalle Herzog Albrecht Eugens von Württemberg oder Herzog Carl (Karl) Alexanders von Württemberg aus der ersten Hälfte des Ersten Weltkriegs mit vier Auszeichnungsbändern.** 1) Württemberg: Königlicher Militärverdienstorden, Ritterkreuz (ohne Auflage); 2) Bayern: Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden, 4. Klasse mit Schwertern (Schwerter fehlen); 3) Sachsen: Königlicher Albrechtsorden, Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern (Schwerter fehlen); 4) Österreich: Militärverdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration, mit Auflage. II 10,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954) oder von Carl (Karl) Alexander von Württemberg (1896-1964) . Leider läßt sich diese Feldschnalle nicht eindeutig zuordnen.

307 **Feldschnalle Herzog Albrecht Eugens von Württemberg oder Herzog Carl (Karl) Alexanders von Württemberg aus der ersten Hälfte des Ersten Weltkriegs mit vier von ursprünglich fünf Auszeichnungsbändern. Auszeichnungsbändern.** 1) Württemberg: Königlicher Militärverdienstorden, Ritterkreuz (ohne Auflage); 2) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Kämpferband; 3) Bayern: Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden, 4. Klasse mit Schwertern (ohne Schwerter); 4) Sachsen: Königlicher Albrechtsorden, Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern (Schwerter fehlen); 5) Band fehlt. II 10,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954) oder von Carl (Karl) Alexander von Württemberg (1896-1964) . Leider läßt sich diese Feldschnalle nicht eindeutig zuordnen.



308

308 **Feldschnalle Herzog Albrecht Eugens von Württemberg aus dem Jahre 1918 mit elf Auszeichnungsbändern.** 1) Württemberg: Königlicher Militärverdienstorden, Ritterkreuz; 2) Württemberg: Königlicher Friedrichs-Orden, Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern; 3) Württemberg: Erinnerungszeichen zur Silberhochzeit am 8. April 1911; 4) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Band für Kämpfer; 5) Bayern: Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden, 4. Klasse mit Schwertern (ohne Schwerter); 6) Sachsen: Königlicher Albrechtsorden, Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern; 7) Hessen(-Darmstadt): Allgemeines Ehrenzeichen für Tapferkeit; 8) Österreich: Österreichisch-Kaiserlicher Orden der Eisernen Krone, III. Klasse mit der Kriegsdekoration; 9) Österreich: Militärverdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration; 10) Osmanisches Reich: Goldene Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası], mit Auflage; 11) Osmanisches Reich: (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. „Eiserner Halbmond“ oder „Gallipoli-Star“). **RR** II 75,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954) .



309 1:1,3



309 **Feldschnalle Herzog Albrecht Eugens von Württemberg aus dem Jahre 1934 (oder später) mit zwölf Auszeichnungsbändern.** 1) Württemberg: Königlicher Militärverdienstorden, Ritterkreuz; 2) Württemberg: Königlicher Friedrichs-Orden, Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern; 3) Württemberg: Erinnerungszeichen zur Silberhochzeit am 8. April 1911; 4) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Band für Kämpfer; 5) Bayern: Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden, 4. Klasse mit Schwertern (ohne Schwerter); 6) Sachsen: Königlicher Albrechtsorden, Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern; 7) Hessen(-Darmstadt): Allgemeines Ehrenzeichen für Tapferkeit; 8) Österreich: Österreichisch-Kaiserlicher Orden der Eisernen Krone, III. Klasse mit der Kriegsdekoration; 9) Österreich: Militärverdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration, mit Auflage; 10) Bulgarien: Erinnerungsmedaille an den I. Weltkrieg von 1915 bis 1918, Band für Kämpfer; 11) Osmanisches Reich: Goldene Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası], mit Auflage; 12) Osmanisches Reich: (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. „Eiserner Halbmond“ oder „Gallipoli-Star“). II 75,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954) .





310



310 **Feldschnalle Herzog Carl (Karl) Alexanders von Württemberg aus dem Jahre 1918 mit 13 Auszeichnungsbändern.** 1) Württemberg: Königlicher Militärverdienstorden, Ritterkreuz (Lorbeerkranz-Auslage fehlt); 2) Württemberg: Königlicher Friedrichs-Orden, Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern (Schwerter-Auflage fehlt); 3) Württemberg: Erinnerungszeichen zur Silberhochzeit am 8. April 1911; 4) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Band für Kämpfer; 5) Bayern: Königlich Bayerischer Militär-Verdienstorden, 4. Klasse mit Schwertern (ohne Schwerter); 6) Sachsen: Königlicher Albrechtsorden, Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern; 7) Hessen(-Darmstadt): Allgemeines Ehrenzeichen für Tapferkeit; 8) Sachsen-Meiningen: Ehrenzeichen für Verdienst im Kriege, Kämpferband; 9) Österreich: Militärverdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration; 10) Hamburg: Hanseatenkreuz; 11) Lübeck: Hanseatenkreuz; 12) Osmanisches Reich: Goldene Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası] (Auflage fehlt); 13) Osmanisches Reich: (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. „Eiserner Halbmond“ oder „Gallipoli-Star“). Mit deutlichen Tragespuren. **RR** II-III 50,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Hauptmann Herzog Carl (Karl) Alexander (später Pater Odo von Württemberg OSB – 1896-1964) .



311



Etui 1:1.5



311

311 **Erinnerungsmedaille an die Silberne Hochzeit König Karls von Württemberg (1823-1891) mit Olga, geb. Großfürstin von Rußland (1822-1892) am 13. Juli 1871.** Silberne Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 49,3 mm, Anfertigung des Staatlichen Münzamts in Stuttgart, auf dem Avers Stempelschneider-Signatur "C. SCHNITZSPAHN", auf dem Revers "GEB. SCHNITZSPAHN FEC.", im etwas beschädigten originalen hellblauen Samt-Etui. SMK12 *25a. I-II 100,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Philipp (I.) Herzog von Württemberg (1838-1917), an dessen Sohn Albrecht Herzog von Württemberg (1865-1939), an dessen zweiten Sohn Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Hervorragende Erhaltung! Zum im Titel genannten Anlaß stiftete Karl König von Württemberg (1823-1891, reg. seit 1864) diese dreistufige (in Gold, in Silber und in Bronze) Medaille, deren Stempel von den Gebrüdern Schnitzspahn in Darmstadt geschnitten wurden. Anfang 1872 wurde dann die Medaillen vom Königlichen Münzamt in Stuttgart geprägt. Laut Klein und Raff (in SMK12 S. 51) wurden zwischen 1872 und 1918 insgesamt 265 Silbermedaillen geprägt, die zunächst vom König als Erinnerungsgabe vergeben wurden, jedoch ab einem unbekannten Zeitpunkt auch vom Königlichen Münzamt in Stuttgart käuflich erworben werden konnten.



312

312 **Erinnerungsmedaille der Stadt Stuttgart an das 25-jährige Regierungsjubiläum König Karls von Württemberg (1832-1891, reg. seit 1864) am 25. Juni 1889.** Bronzene Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 65,5 mm, Bronze, auf dem Avers Stempelschneider-Signatur "A. SCHARFF", im originalen Vergabe-Etui mit geprägtem Staatswappen von Stuttgart. SMK12 *42b. II 100,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Robert Herzog von Württemberg (1873-1947) an seinen Neffen Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Es handelt sich hierbei um das offizielle Jubiläumspräsent der Stadt Stuttgart im Jubiläumsjahr 1889. Laut Klein und Raff (in SMK12 S. 88) wurde die Medaille nur 365-mal geprägt.



314



313



314

313 **Erinnerungsmedaille der Schützengilde Ulm an das Festschießen aus Anlaß der Eröffnung der neuen Schießstätte vom 12. bis 16. Mai 1904.** In Klippenform, nicht tragbar, 43,6 x 43,6 mm, Anfertigung der Firma F. Miller, Sohn in Ulm, 950/000 Silber, auf dem Avers Hersteller-Signatur "F. MILLER", im originalen, goldfarben bezeichneten Vergabe-Etui von Miller. II 25,--

Provenienz: Wohl aus dem Nachlaß von Feldmarschall Albrecht Herzog von Württemberg (1865–1939), an dessen zweitältesten Sohn Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895–1954).

314 **Erinnerungsmedaille zum 100-jährigen Bestehen des Königreichs Württemberg im Jahre 1906.** Größere Ausgabe, Bronzene Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 50,7mm, Anfertigung der Firma Wilhelm Mayer & Franz Wilhelm in Stuttgart, Bronze, auf dem Avers Hersteller-Zeichen "M.& W. ST.", im originalen Vergabe-Etui. SMK12 *170a. II 25,--

Provenienz: Wohl aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).



315



316





315

315 **Jubiläumsmedaille der Stuttgarter Schützengilde zur Silbernen Hochzeit von König Wilhelm II. von Württemberg (1848-1921, reg. von 1891 bis 1918) und Königin Charlotte (1864-1946) im Jahre 1911.** Silberne Medaille, nicht tragbare (!) Ausgabe, Anfertigung der Firma Wilhelm Mayer & Franz Wilhelm in Stuttgart, 1000/000 Silber, auf dem Avers Hersteller-Zeichen "M.& W. ST.", auf dem Rand punziert "1000 SILBER", im originalen, etwas beriebenen Vergabe-Etui. SMK12 *182.

Von größter Seltenheit. II 100,--

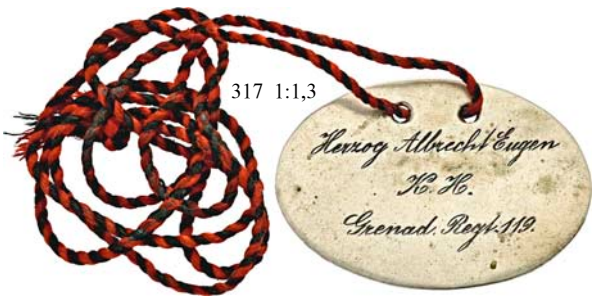
Provenienz: Wohl aus dem Nachlaß von Marie Therese Herzogin von Württemberg, geb. Erzherzogin von Österreich-Teschen (1845–1927), verheiratet mit Philipp (I.) Herzog von Württemberg (1838–1917), an deren Sohn Albrecht Herzog von Württemberg (1865–1939), an dessen zweitältesten Sohn Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895–1954).

Aus Anlaß der Silbernen Hochzeit des Königspaares am 8. April 1911 veranstalte die Stuttgarter Schützengilde ein Festschießen, für das sie diese Medaille in Silber bei der Stuttgarter Firma Wilhelm Mayer & Franz Wilhelm herstellen ließ. Allerdings kommt sie in der Regel nur als tragbare Ausführung an einer schwarz-roten Schleife vor. Das vorliegende Exemplar war jedoch nie gehenkelt. Klein und Raff (in SMK12 S. 324) führen diese nicht tragbare Ausführung nicht auf.

316 **Erinnerungsmedaille an die Goldene Hochzeit von Philipp (I.), Herzog von Württemberg (1838-1917) und Marie Therese, Herzogin von Württemberg, geb. Erzherzogin von Österreich- Teschen (1845–1927) am 18. Januar 1915.** Goldene Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 39,4 mm, Anfertigung der Firma Wilhelm Mayer & Franz Wilhelm in Stuttgart, 990/000 Silber vergoldet, auf dem Avers Hersteller-Zeichen "M.& W. ST.", auf dem Rand punziert "990 SILBER", Vergoldung berieben, im originalen Vergabe-Etui. SMK12 490 var. **R** II-III 100,--

Provenienz: Wohl aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895–1954).

Klein und Raff (in SMK12 S. 343) nennen eine Ausgabe in Gold, führen jedoch keine Ausgabe in Silber vergoldet auf.



317 1:1,3

317 **Württembergische Identifikationsmarke Herzog Albrecht Eugens von Württemberg (1895-1954).** Oval, 34,7 x 50,6 mm, Weißmetall graviert "Herzog Albrecht Eugen / K.H. / Grend. Regt. 119.", an rot-schwarzer Kordel. II 100,--

Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Die Erkennungsmarke weist den Träger als Mitglied des 1. Württembergischen Grenadier-Regiments „Königin Olga“ Nr. 119 aus, in das Herzog Albrecht Eugen am 15. April 1914 eingetreten war und mit dem er auch in den Ersten Weltkrieg zog.



318



319

318 **Paar Manschettenknöpfe in Form von Miniatur-Epauletten eines Leutnants des 5. Württembergischen Grenadier-Regiments "König Karl" Nr. 123.** Jeweils 17,8 x 14,4 mm, Gold tlw. emailliert, Silberauflage, 9,2 g, ohne Punzierung. **R** I-II 400,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Schon im Alter von zehn Jahren war Herzog Albrecht Eugen am 8. Januar 1905 als Leutnant bei der 1. Kompanie des 5. Königlich Württembergischen Grenadier-Regiments König Karl Nr. 123 eingetreten.

319 **Paar Manschettenknöpfe in Form von Miniatur-Schulterstücken eines Oberleutnants des 5. Württembergischen Grenadier-Regiments "König Karl" Nr. 123.** Jeweils 27,8 x 10,0 mm, 585/000 Gold, Silberauflage, tlw. emailliert, die Auflagen Gold separat aufgelegt, 19,3 g, jeweils punziert "585" und "PATENT" **2 Stück. R** II 500,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).



320

DEUTSCHE ORDEN UND EHRENZEICHEN - ALLGEMEINE KONVOLUTE

320 **Konvolut von ca. 31 Bandabschnitten.** Von Auszeichnungen u. a. aus Bayern, Hessen, Preußen, Sachsen, Württemberg und Österreich, in verschiedenen Breiten und Längen; dazu ca. zwölf Abschnitte von Miniaturbändern, für Auszeichnungen u. a. aus Bayern, Preußen, Sachsen, Württemberg, Österreich und dem Osmanischen Reich, sowie zwei Einer-Feldschnallen aus Sachsen und aus Württemberg.
45 Stück. II 50,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).



321 1:1,3

321 **Konvolut von fünf Medaillen, Plaketten und Broschen.** 1) Erinnerungsmedaille an den Besuch von Queen Victoria in Paris 1855, tragbar, Buntmetall; 2) Erinnerungsmedaille an den 70. Geburtstag des bayerischen Prinzregenten Luitpold, Buntmetall, an Schleife; 3) 2 Broschen mit dem betenden österreichischen Kaiser Franz Josph I., mit handschriftlicher Bezeichnung auf Notizblatt; 4) Einseitige hohl gefertigte Plakette in der Gestalt der Vorderseite des Erinnerungszeichens zur Silberhochzeit am 8. April 1911, Auflage der Menükarte. Dazu ein Lederetui der Firma Kretly in Paris für eine nicht identifizierte Auszeichnung am Brustband, sowie ein hellblaue Etui für eine nicht tragbare Medaille mit Mit einem Durchmesser von ca. 73,6 mm, etwas beschädigt.1) Erinnerungsmedaille an den Besuch von Queen Victoria in Paris 1855, tragbar, Buntmetall; 2) Erinnerungsmedaille an den 70. Geburtstag des bayerischen Prinzregenten Luitpold, Buntmetall, an Schleife; 3) 2 Broschen mit dem betenden österreichischen Kaiser Franz Joseph I., mit handschriftlicher Bezeichnung auf Notizblatt; 4) Einseitige hohl gefertigte Plakette in der Gestalt der Vorderseite des Erinnerungszeichens zur Silberhochzeit am 8. April 1911, Auflage der Menükarte. Dazu ein Lederetui der Firma Kretly in Paris für eine nicht identifizierte Auszeichnung am Brustband, sowie ein hellblaues Etui für eine nicht tragbare Medaille mit einem Durchmesser von ca. 73,6 mm, etwas beschädigt. **6 Stück.** II 10,--

EUROPÄISCHE ORDEN, EHRENZEICHEN UND MEDAILLEN



322





Etui 1:1,5



322

FÜRSTENTUM BULGARIEN (1878-1908)

322 **Erinnerungsmedaille "Zur Verehelichung von Ferdinand I. und Marie-Louise" [Възпоменателен Медал "За Бракосъчетанието на Фердинанд I с Мария-Луиза"] (1893).** Goldene Medaille (mit Krone), Anfertigung der Firma Rothe in Wien, 580/000 Gold, 19,7 g (mit Band), geprägt mit "polierter Platte", Stempelschneider-Signatur "A.SCHARFF", Krone tlw. emailliert, im Bandring Wiener Punze für 580/000 Gold von 1856 bis 1922 ("A Fuchskopf 4"), min. berieben, am originalen Dreiecksband, im goldfarben bedruckten Verleihungsetui der Firma „ROTHE / & NEFFE / WIEN / K.u.K. KAMMER-JUWELIERE“ (ab 1868). **RR** I-II 1.000,--

Provenienz: Wohl aus dem Nachlaß von Fürstin Marie Louise von Bulgarien, geb. Prinzessin von Bourbon-Parma (1870-1899), verheiratet mit Fürst Ferdinand I. von Bulgarien (1861-1948, reg. als Fürst 1887 bis 1908 und als Zar von 1908 bis 1918) an ihre Tochter Nadejda (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Die fünfstufige (Gold mit Krone, Silber mit und ohne Krone und Bronze mit und ohne Krone) Medaille wurde von Fürst Ferdinand I. kurz nach seiner Vermählung mit Marie Louise mit Datum vom 3. (jul.) / 15. (greg.) Mai 1893 während seines Aufenthaltes in Veliko Turnovo [Велико Търново] gestiftet. Der Auftrag zur Herstellung ging an die Firma Rothe in Wien, die Stempel dafür schnitt Anton Karl Rudolf Scharff (1845-1903). Nach Petrov (in PE5 S. 179) wurde die Goldene Medaille (mit Krone) nur 120-mal verliehen.

AUS DEM BESITZ ZAR FERDINANDS I.





323



323 **Große Goldmedaille auf die Errichtung der Eisenbahnlinie zwischen Yambol und Burgas vom 14. Mai 1890 [Медал „За Построяване Железопътната Линия Ямбол – Бургас“].** Zu 110 Dukaten 1890, nicht tragbar, von Johann Schwerdtner in Wien, Durchmesser 89,6 mm, 382,8 g, auf dem Avers Portrait von Fürst Ferdinand von Bulgarien nach rechts mit Umschrift „ФЕРДИНАНД IИЙ КНЯЗЬ НА БЪЛГАРЯ“ [Ferdinand I. Fürst von Bulgarien], unterhalb des Halsabschnittes Stempelschneider-Signatur „J.SCHWERDTNER“, und auf dem Revers Dampflokomotive beim Überqueren einer Brücke wohl (über den Fluß Tundscha [Тунджа] bei Yambol), mit Umschrift ЯМБОЛЪ – БУРГАСЪ * 14 МАЙ 1890 * [Yambol – Burgas * 14 Mai 1890 *], im Rand punziert "J•C" und unbestimmte Punze, im originalen bordeauxfarbenen oktagonalen Samtetui. Winz. Kratzer und Randfehler, fast Stempelglanz.

Von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar. I- 50.000,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Zar Ferdinand I. von Bulgarien (1861-1948, reg. als Fürst 1887 bis 1908 und als Zar von 1908 bis 1918) an seine Tochter Nadejda (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).



1,5:1

BULGARIEN, FÜRST FERDINAND I. UND DIE EISENBAHN

von Ursula Kampmann

Jeden 3. März begeht Bulgarien seinen Nationalfeiertag. An diesem Tag erinnern sich die Bulgaren daran, dass sie nach dem Aprilaufstand von 1876 durch den Berliner Vertrag von 1878 ein autonomes Fürstentum wurden.



Porträt des jugendlichen Herrschers nach seinem Amtsantritt.

Wir können uns den historischen Hintergrund, auf dem die bei Künker angebotene Medaille entstand, nur dann vergegenwärtigen, wenn wir daran denken, dass die bulgarische Regierung plante, das lange von der osmanischen Zentralregierung vernachlässigte Gebiet an West- und Mitteleuropa heranzuführen. Bulgarien sollte eine wirtschaftlich starke Nation werden, um sich seine Unabhängigkeit sichern zu können. Und bei all diesen Überlegungen spielten zwei Faktoren eine entscheidende Rolle:

- Wie würde es gelingen, sich das Vertrauen von Investoren zu sichern?
- Und wie konnten mit Hilfe von Investorengeldern die infrastrukturellen Rückstände möglichst schnell aufgeholt werden.

Der Fürst: Ein glorifizierter Vertreter der bulgarischen Nation

Wir müssen im Blick behalten, dass die Zeit der absoluten Monarchen längst vorbei war. Die junge Nation Bulgarien gab sich eine äußerst liberale Verfassung und suchte sich dazu einen Souverän, der selbst möglichst wenig Einfluss auf die Regierung ausüben würde. Gleichzeitig sollte er im europäischen Hochadel und der westlichen Wirtschaftselite gut genug verankert sein, um für Bulgarien Staatsanleihen einzuwerben. Außerdem musste ein potentieller Kandidat allen Großmächten Europas zusagen. Ihm fiel die Aufgabe zu, die Balance zu halten zwischen Frankreich und Russland auf der einen, dem deutschen und dem Habsburgerreich auf der anderen Seite. Sie alle hatten – genau wie die Briten – ihre eigene Agenda auf dem Balkan.

Alexander I. von Battenberg war an dieser Aufgabe gescheitert. Nach seinem Rücktritt übertrugen die Bulgaren 1887 das Amt Ferdinand I. von Sachsen-Coburg-Kohary. Ferdinand war der jüngste Sohn eines österreichischen Generals aus dem Hause Sachsen-Coburg und Gotha und über seinen Vater verwandt und verschwägert mit fast allen europäischen Herrscherhäusern. Seine Mutter Clémentine von Orléans war die Tochter des französischen Bürgerkönigs Louis Philippe und brachte nicht nur großen persönlichen Reichtum mit, sondern auch hervorragende Verbindungen zur französischen Geschäftswelt.

Während der ersten Jahre seiner Regierungszeit reiste Ferdinand I. immer wieder in die reichen Industriestaaten Europas, um dort für die Anliegen Bulgariens zu werben. Dabei verschaffte er sich auf höchst einfallsreiche Art Einlass beim Geldadel. Ein gutes Beispiel dafür ist, wie es Ferdinand 1893 gelang, einen persönlichen Kontakt zu Friedrich Alfred Krupp aufzubauen. Krupp lieferte Waffen, Lokomotiven und Eisenbahnwägen. Alles von großem Interesse für ein Land, das in Infrastruktur investierte, während es gleichzeitig eine moderne Streitmacht aufstellte. Um an eine Einladung bei Friedrich Alfred Krupp zu kommen, schickte ihm Ferdinand einen hohen bulgarischen Orden. Natürlich erfolgte daraufhin ein Dankesschreiben kombiniert mit einer Einladung in die Villa Hügel, der Ferdinand nur zu gerne Folge leistete. Er reiste an und brachte gleich den zukünftigen bulgarischen Ministerpräsidenten mit, um in aller Ruhe das Geschäftliche zu besprechen.

Immer wenn es schwierig wurde, an Anleihen zu kommen, griff Ferdinand persönlich in die Verhandlungen ein. Unterstützt wurde er dabei von Georg von Siemens. Der gehörte zu den Gründungsdirektoren der Deutschen Bank, die besonders gerne in Eisenbahnprojekte investierte. Sie finanzierte nicht nur die Bagdad-Bahn, sondern auch die Northern Pacific Railway sowie die Strecke Yambol – Burgas in Bulgarien, auf deren Fertigstellung die Medaille geprägt wurde.



Ferdinand I. reist 1902 in seinem persönlichen Salonwagen nach Russland. Bulgarisches Staatsarchiv 3K / / 476 / 16.

Übrigens, für seine Dienste wurde Ferdinand I. auch entlohnt. Er erhielt 300.000 Francs im Jahr sowie zusätzlich 90.000 Francs aus Ostrumelien. Das war mehr oder weniger eine ähnliche Summe, wie sie die Könige von Serbien oder Griechenland für ihre Tätigkeit einstrichen. Nach seiner Hochzeit (und vermutlich auch, weil sich gezeigt hatte, wie erfolgreich er Investorengelder im Ausland einwarb,) erhöhte die bulgarische Regierung sein Gehalt auf jährlich 1,3 Mio. Francs.

Industrialisierung und Eisenbahn

Unter den Osmanen war Bulgarien eine Agrarnation, deren Wohlergehen vom Wetter abhing. Gab es eine schlechte Ernte, geriet der Staatshaushalt sofort in eine Schieflage. So sah sich die Regierung nach den beiden Missernten von 1898/9 gezwungen, sofort die Gehälter der Ministerialbeamten um 15 bis 30% zu senken. Um Diskussionen zuvorzukommen, verzichtete Ferdinand gleichzeitig freiwillig auf 50% seiner Zivilliste.

Bei einer so engen Finanzsituation blieb der Regierung gar nichts anderes übrig, als den Aufbau der Infrastruktur über Staatsanleihen zu finanzieren. Im Vordergrund stand dabei die Eisenbahn. Sie war von existentieller Bedeutung, um Waren von und nach Bulgarien zu transportieren.

Wie schnell und effektiv es gelang, den Eisenbahnbau voranzutreiben, sei an einem Detail gezeigt: Als Ferdinand I. 1887 nach Bulgarien reiste, um sich in Sofia krönen zu lassen, tat er das noch mit Kutsche, Schiff und Pferd, ständig in Gefahr von Straßenräubern überfallen zu werden. Als 1893 seine junge Frau nach Sofia kam, nahm sie bereits den Zug.

Man kann diese gewaltige Leistung auch in Zahlen ausdrücken: Bei Ferdinands Amtsantritt umfasste das bulgarische Bahnnetz 541,5 Kilometer. Bei seinem Rücktritt waren 1.683 Bahnkilometer neu entstanden. 328,6 Millionen Lewa an Staatsanleihen nahm die bulgarische Regierung mit Hilfe Ferdinands dafür auf. Als Sicherheit für die Anleger diente das bulgarische Schienennetz mit all seinen Einrichtungen.

Der Orient-Express

Dieses Geld wäre ohne Ferdinands Einsatz nie aufgebracht worden. Das zeigte sich, als es darum ging, das letzte Teilstück des legendären Orient-Express zu bauen. Am 1. November 1887 hatten die Serben ihren Streckenabschnitt fertiggestellt. Nun war die Strecke von Westeuropa nach Istanbul nur noch in Bulgarien unterbrochen.



Werbeplakat für den Orient-Express von 1888.



Schema des Schienennetzes in Bulgarien [Схема на пътната мрежа в България] mit dem Planungsstand im Jahre 1887. Foto: TrueNorth.bg

Das Problem: Als Ferdinand sein Amt antrat, war Bulgarien nicht kreditwürdig. Die europäischen Geldgeber zögerten, in ein Projekt zu investieren, von dem sie nicht glaubten, dass es in sinnvoller Zeit fertig gestellt würde. Und hier sprang die Mutter von Ferdinand I. ein. Sie stellte aus ihrem Privatvermögen eine Million Francs als Kredit zur Verfügung. Natürlich blickte die gesamte Geschäftswelt daraufhin aufmerksam nach Bulgarien, ob der Staat seine Schulden tilgen würde.

Er tat es. Die Strecke wurde in Rekordzeit gebaut. Bereits am 19. Juni 1888, anlässlich des 1. Thronjubiläums Ferdinands, konnte er die Strecke intern eröffnen. Am 9. Juli des gleichen Jahres befuhr ein Zug der Compagnie Internationale des Wagon-Lits die neue Strecke, um sie zu testen. Und ab dem 12. August 1888 verkehrte der Orientexpress durchgehend zwischen Paris und Istanbul. Die Bulgarische Staatsbahn erhielt ihren Anteil an den Ticketverkäufen und war in der Lage, den Kredit mit hohen Zinsen zurückzuzahlen.

Damit war das Eis gebrochen, und als Bulgarien 1889 eine hohe Staatsanleihe auflegte, wurde sie sechsfach überzeichnet. Bulgarien bot damals die höchsten Zinsen in Europa.

Die Eisenbahnlinie von Yambol nach Burgas

Die Eisenbahnstrecke von Yambol nach Burgas wurde noch nicht mit diesem Kapital finanziert, sondern mit Hilfe der Deutschen Bank in Zusammenarbeit mit dem Wiener Bankverein. Das Gesetz zum Bau dieser Eisenbahnlinie wurde am 21. Januar 1889 erlassen. Sie sollte das fruchtbare Westbulgarien mit dem wichtigen Schwarzmeerhafen Burgas verbinden. Durch diese Eisenbahnlinie erhoffte sich Bulgarien einen besseren Zugang für sein Getreide zum europäischen Markt.



Große Goldmedaille auf die Errichtung der Eisenbahnlinie zwischen Yambol und Burgas vom 14. Mai 1890 [Медал „За Построяване Железопътната Линия Ямбол – Бургас“]



Eine Dampflokomotive dieses Typs (hier die Nr. 148 im Nationalen Verkehrsmuseum [Национален музей на транспорта] Ruse [Русе] im Norden Bulgariens) diente als Vorlage für die Revers-Darstellung auf der Medaille. Photo: Национален музей на транспорта, Русе, Bulgarien

Am 1. Mai 1889 erfolgte der erste Spatenstich. Die 110 km lange Bahnstrecke wurde in einer Rekordbauzeit von etwas mehr als einem Jahr von bulgarischen Pionier- und Ingenieurtruppen und mit Hilfe von Arbeitskräften der lokalen Bevölkerung errichtet. So konnte sie bereits am 14. Mai 1890 feierlich eröffnet werden.

Die Rechnung der bulgarischen Regierung ging auf. Bereits wenige Jahre später wurde deutlich, dass man nun den Hafen von Burgas ausbauen müsse, um noch mehr Tabak und Getreide übers Schwarze Meer verschiffen zu können. 1898 fasste die bulgarische Volksversammlung den Beschluss, für 20 Millionen Lewa auch noch den Hafen auszubauen.

Eine Medaille „Für die Errichtung der Eisenbahnlinie von Yambol nach Burgas“

Aber zurück zur Eisenbahnlinie von Yambol nach Burgas. Anlässlich ihrer Fertigstellung stiftete das bulgarische Finanzministerium mit Ukas Nr. 76 vom 14. Mai 1890 (veröffentlicht im Staats-Anzeiger [Държавен вестник] Nr. 110 vom 25. Mai 1890) die Medaille „Für die Errichtung der Eisenbahnlinie von Yambol nach Burgas“ [Медал „За Построяване Железопътната Линия Ямбол – Бургас“].

Sie existiert in drei Größen: mit Durchmesser 90 mm, nicht tragbar, in Gold; mit Durchmesser 50 mm, nicht tragbar, in Bronze vergoldet, in Silber und in Bronze; und mit Durchmesser 30 mm, tragbar, in Silber und in Bronze. Die Entwürfe stammten von Joseph Christian Christlbauer (1827–1897); die Stempel schnitt Johann Schwerdtner in Wien, wo auch die Prägung erfolgte.





Karikatur aus dem Jahr 1908, die mit der Eisenbahnbegeisterung Ferdinands spielt: Ferdinand thront auf einer Lokomotive. Sie wird gezogen vom Premierminister, der Ferdinand an der Nase herumführt. Ivan Geshov, ein weiterer bulgarischer Politiker, schiebt von hinten, während der personifizierte Berliner Vertrag unter die Räder kommt. Im Hintergrund jubeln ausgelassene Bulgaren dieser Reise nach Konstantinopel zu. Die Karikatur bezieht sich darauf, dass Bulgarien 1908 seine Unabhängigkeit durchsetzte und Ferdinand I. zum Zaren erhob.

Laut Pavlov (in PA S. 248) und Petrov (in PE5 S. 176 f.) wurde zunächst nur eine einzige Medaille mit 90 (de facto 89,6) mm Durchmesser wohl in 986/000 Gold zu 110 Dukaten, mit einem Gesamtgewicht von 383,2 g geprägt und in einem bordeauxfarbenen oktogonalen Samtetui an Fürst Ferdinand I. vergeben. Sie zeigt auf dem Avers das nach rechts gewandte Portrait von Fürst Ferdinand von Bulgarien, mit der Umschrift ФЕРДИНАНД ІИЙ КНЯЗЬ НА БЪЛГАРЯ [Ferdinand I. Fürst von Bulgarien], unterhalb des Halsabschnittes die Stempelschneider-Signatur „J.SCHWERDTNER", und auf dem Revers eine Dampflokomotive beim Überqueren einer Brücke wohl über den Fluss Tundscha [Тунджа] bei Yambol, mit der Umschrift ЯМБОЛЪ – БУРГАСЪ ★ 14 МАЙ 1890 ★ [Yambol – Burgas ★ 14. Mai 1890 ★]. Die Gestaltung der Dampflokomotive hatte wohl den Typ zum Vorbild, von dem heute mit der Nr. 148 ein Exemplar im Bulgarischen Eisenbahnmuseum in Russe [Pyce] im Norden Bulgariens ausgestellt ist.

Nach dem Tod von Ferdinand I. am 10. September 1948 gelangte die Medaille auf dem Erbwege an seine jüngste Tochter Nadejda Prinzessin von Bulgarien (30. Januar 1899 – 15. Februar 1958), die mit Albrecht Eugen Herzog von Württemberg (8. Januar 1895 – 24. Juni 1954) verheiratet war; und nach ihrem Tod an deren Erben.

Eine im Durchmesser identische zweite Große Goldmedaille wurde laut Pavlov (in PA S. 248) und Petrov (in PE5 S. 176 f.) auf Wunsch von Fürst Ferdinand seiner Mutter Clementine übergeben, als Zeichen der Anerkennung für ihre große ideelle wie auch materielle Unterstützung beim Ausbau der bulgarischen Eisenbahn. Diese gilt jedoch als verschollen.

Künker ist stolz darauf, in seiner Auktion 395 diese große Rarität anbieten zu können, die vom persönlichen Engagement und der Begeisterung, mit der Ferdinand I. sich für die Erschließung seines Landes mittels der Eisenbahn einsetzte, zeugt.

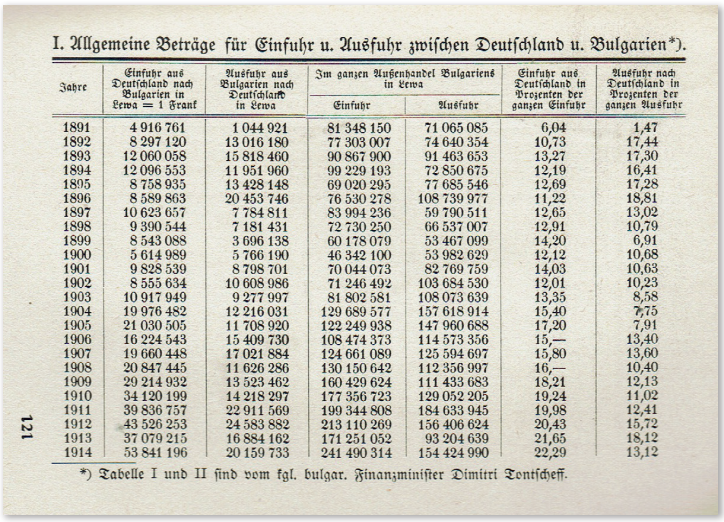
Der Eisenbahner-Zar

Diese bei einem Herrscher leicht deplatziert wirkende Begeisterung ist verantwortlich für die vielen Anekdoten, die über Ferdinand I. und seine Liebe zu Lokomotiven kursieren. Der Wahrheitsgehalt dieser Geschichten ist nicht verbürgt, aber einige von ihnen sind zu schön, um nicht erzählt zu werden.

Wir dürfen auf jeden Fall glauben, dass der intelligente und technikverliebte Fürst viel von der Materie verstand. Er dürfte höchstpersönlich entschieden haben, welcher Lokomotiven-Typ erworben wurde, als seine Mutter die Zugmaschinen für die Bahnstrecke zwischen Vakarel und Zaribrod stiftete.

Überhaupt besuchte Ferdinand bei seinen Reisen immer wieder Fabriken und soll die dortigen Konstrukteure mit seinen profunden Kenntnissen verblüfft haben. Natürlich war Ferdinand oft mit der Eisenbahn unterwegs, aber er soll darüber hinaus in der Lage gewesen sein, selbst eine Dampflokomotive zu steuern, was im 19. Jahrhundert keine weit verbreitete Fähigkeit war. Vor allem nicht unter Angehörigen der besseren Gesellschaft.

Ob Ferdinand dazu wirklich in der Lage war? Bemerkenswert ist vor allem, dass man es ihm zutraute. Ein Fürst, der bereit war, sich die Hände schmutzig zu machen: Welch besseres Bild könnte ein konstitutioneller Monarch von sich verbreiten, um seine Untertanen zu überzeugen, dass er sich für Bulgarien einsetzte. Vielleicht ist also etwas dran, wenn man liest, dass Ferdinand I. es liebte, die Empfangskomitees an den Bahnhöfen zu foppen. Sie bauten sich natürlich dort auf, wo der Halt seines privaten Salonwagens vorgesehen war. Doch statt, wie erwartet, huldvoll aus dem Salonwagen zu winken, soll der Fürst im Eisenbahner-Kittel mit Ruß verschmiertem Gesicht und dreckigen Händen von der Lokomotive gesprungen sein.



I. Allgemeine Beträge für Einfuhr u. Ausfuhr zwischen Deutschland u. Bulgarien*).

Jahre	Einfuhr aus Deutschland nach Bulgarien in Lewa = 1 Frank	Ausfuhr aus Bulgarien nach Deutschland in Lewa	Im ganzen Außenhandel Bulgariens in Lewa		Einfuhr aus Deutschland in Prozenten der ganzen Einfuhr	Ausfuhr nach Deutschland in Prozenten der ganzen Ausfuhr
			Einfuhr	Ausfuhr		
1891	4 916 761	1 044 921	81 348 150	71 065 085	6,04	1,47
1892	8 297 120	13 016 180	77 303 007	74 640 354	10,73	17,44
1893	12 060 058	15 818 460	90 867 900	91 463 653	13,27	17,30
1894	12 096 553	11 951 960	99 229 193	72 850 675	12,19	16,41
1895	8 758 935	13 428 148	69 020 295	77 685 546	12,69	17,28
1896	8 589 863	20 453 746	76 530 278	108 739 977	11,22	18,81
1897	10 623 657	7 784 811	83 994 236	59 790 511	12,65	13,02
1898	9 390 544	7 181 431	72 730 250	66 537 007	12,91	10,79
1899	8 543 088	3 696 138	60 178 079	53 467 099	14,20	6,91
1900	5 614 989	5 766 190	46 342 100	53 982 629	12,12	10,68
1901	9 828 539	8 798 701	70 044 073	82 769 759	14,03	10,63
1902	8 555 634	10 608 986	71 246 492	103 684 530	12,01	10,23
1903	10 917 949	9 277 997	81 802 581	108 073 639	13,35	8,58
1904	19 976 482	12 216 031	129 689 577	157 618 914	15,40	7,75
1905	21 030 505	11 708 920	122 249 938	147 960 688	17,20	7,91
1906	16 224 543	15 409 730	108 474 373	114 573 356	15,—	13,40
1907	19 660 448	17 021 884	124 661 089	125 594 697	15,80	13,60
1908	20 847 445	11 626 286	130 150 642	112 356 997	16,—	10,40
1909	29 214 932	13 523 462	160 429 624	111 433 683	18,21	12,13
1910	34 120 199	14 218 297	177 356 723	129 052 205	19,24	11,02
1911	39 836 757	22 911 569	199 344 808	184 633 945	19,98	12,41
1912	43 526 253	24 583 882	213 110 269	156 406 624	20,43	15,72
1913	37 079 215	16 884 162	171 251 052	93 204 639	21,65	18,12
1914	53 841 196	20 159 733	241 490 314	154 424 990	22,29	13,12

*) Tabelle I und II sind vom kgl. bulgar. Finanzminister Dimitri Tontscheff.

121

Kennzahlen zur bulgarischen Wirtschaft.

Die westlichen Medien machten sich darüber natürlich lustig. So erzählte man, dass Ferdinand I. bei seiner Fahrt im Orient-Express den Lokomotivführer gebeten habe, ihm den Führerstand zu überlassen. Er habe sich einen Spaß daraus gemacht, schnell zu fahren, um dann scharf zu bremsen. Darüber hätten sich die Passagiere beim Veranstalter beschwert. Die Compagnie Internationale des Wagon-Lits soll daraufhin ihr Personal angewiesen haben, den Fürsten nicht mehr auf die Lokomotive zu lassen.

Bei all diesen Witzen mag eine gesunde Portion Neid mitgeschwungen haben, der einem Fürsten galt, der in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftselite Europas ein Land am damaligen Ende der Welt in wenigen Jahren auf die Karte setzte. Otto von Bismarck jedenfalls schätzte Ferdinand hoch: „Fürst Ferdinand ist zweifellos tüchtiger als sein Ruf in den Witzblättern und als die meisten anderen Fürsten."

Diese Meinung dürften auch die bulgarischen Lokomotivführer geteilt haben. Eine Delegation soll Ferdinand I. das Lokomotivführer-Diplom sozusagen Honoris Causae verliehen haben. Außerdem erzählt man sich, dass Ferdinand es sich nicht nehmen ließ, sich nach dem Ende einer Bahnfahrt persönlich beim Zugpersonal zu bedanken und Prämien sowie Zigarren zu verteilen.

Steigende Exporte und ein blühender Handel

Wahr oder nicht wahr, das ist schwierig zu beurteilen. Sicher erwiesen ist aber, dass die Eisenbahnen einen enormen Entwicklungsschub für Bulgarien brachten. Auf der Linie des Orientexpress kamen die in West- und Mitteleuropa erworbenen Maschinen ins Land – zollfrei und zum reduzierten Frachttarif.
Umgekehrt brachte die Bahnlinie Yambol – Burgas die Feldfrüchte Westbulgariens zum Schwarzen Meer, von wo aus sie nach Europa verschifft wurden. So stieg zum Beispiel der Export von Getreide und Getreideprodukten nach Deutschland von einem Volumen in Höhe von 7.900 Lewa im Jahr 1891 auf 11.380.000 Lewa im Jahr 1912.

Die Preußen des Balkans

Ferdinand I. gelang es, das Image Bulgariens in Westeuropa zu steigern. Otto von Bismarck nannte die Bulgaren gerne die Preußen des Balkans, aus seinem Mund war das ein großes Lob. Und schon 1890 machte er der bulgarischen Nation ein großes Kompliment: „Unter den Balkanstaaten scheinen mir nach allem, was man sehen und beobachten kann, die Bulgaren ein staatsbildendes und staatserhaltendes Element in sich zu bergen. Und sie sind ein tüchtiges, arbeitsames und sparsames Volk, das einem langsamen, bedächtigen Fortschritt huldigt. Es ehrt, mehrt und wehrt sich und gefällt mir..."

Die Goldmedaille auf die Eisenbahnlinie von Yambol nach Burgas aus dem Besitz von Ferdinand I. ist eine wunderbare Erinnerung an einen großen Herrscher und ein Volk, das es schaffte, in wenigen Jahrzehnten zu einem wichtigen Bestandteil Europas zu werden.





324





ZARENTUM BULGARIEN (1908-1944)

324 **Orden "St. Alexander" [Орден "Св. Александър"] (1881).** 2. (mit sog. "eckiger" Zarenkrone) oder 3. Modell (neue Stufen-Einteilung - 1908-1944), Set der I. Stufe bzw. des Großkreuzes in Brillanten für Damen, Anfertigung der Firma Rothe und Neffe in Wien wohl um 1908, bestehend aus: Kleinod, 97,1 x 49,8 mm, Silber, tlw. vergoldet, Gold, tlw. emailliert, besetzt mit insgesamt ca. 289 weißen Diamantrosen (geprüft!) in verschiedenen Größen und leicht unterschiedlichen Farben, am originalen schmalen konfektionierten Schulterband für Damen, und Bruststern, 94,6 x 88,6 mm, Gold, Medaillon-Auflage ausgesägt, tlw. emailliert, Silber, besetzt mit ca. 548 (von ursprünglich 549 - einer fehlt) weißen Diamanten in Altschliff und Diamantrosen (geprüft!) in verschiedenen Größen und leicht unterschiedlichen Farben, 91,4 g, auf dem Revers Herstellerpunze "FR" und Wiener Amtspunze "A", an echt goldener Nadel, diese gestempelt "C.F.ROTHE" und "WIEN" und Wiener Amtspunze "A". Zusammen mit handschriftlicher Notiz betr. die Zuordnung des Sets. II 20.000,--





324

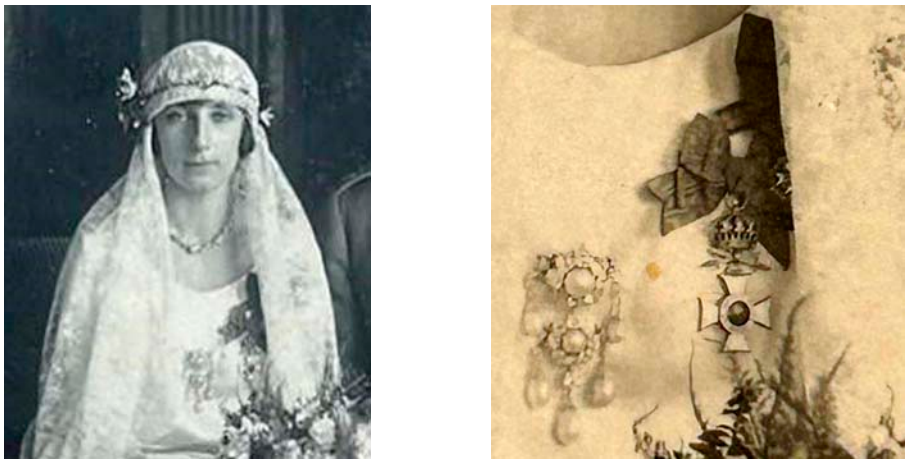
Provenienz: Aus dem Nachlaß von Eleonore [Елеонора], Zarin von Bulgarien, geb. Prinzessin Reuß zu Köstritz (1860-1917), seit 1908 zweite Gemahlin von Zar Ferdinand I. [Фердинанд I] (1861-1948, reg. als Fürst 1887 bis 1908 und als Zar von 1908 bis 1918) an dessen Tochter Nadejda [Надежда] (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Aufgrund der Zarenkrone gehört dieses Set dem 2. oder dem 3. Modell an, und kann somit, auch aufgrund verschiedener Photographien, nicht der ersten Gemahlin Fürst/Zar Ferdinands I., Marie Louise [Мария Луиза], gehört haben, da diese am 21. Januar 1899 kurz nach der Geburt ihres vierten Kindes, Prinzessin Nadejda [Надежда] gestorben ist. Somit kommt nur die zweite Gemahlin Fürst Ferdinands I., Eleonore [Елеонора], geb. Prinzessin Reuß zu Köstritz (1860-1917), als Beliehene in Frage, die er am 28. Februar 1908 noch als Fürst von Bulgarien Coburg geheiratet hat. Erst am 22. September (jul.) / 5. Oktober (greg.) 1908 hat er mit der Erklärung der Unabhängigkeit Bulgariens vom Osmanischen Reich den Titel eines Zaren von Bulgarien angenommen. Zu welchem Datum genau - ob schon aus Anlaß der Hochzeit oder später - Eleonore dieses Set erhalten hat, konnte leider nicht geklärt werden.

Die beiliegende handschriftliche Notiz, die den Set Fürstin Maria von Bulgarien (1870-1899) zuweist, ist nicht korrekt, da zum Zeitpunkt ihres Todes (1899) das Kreuz Ordens von einer heraldischen Krone und nicht von der bulgarischen Zarenkrone überhöht war



325 1:1,5



325 **Orden "St. Alexander" [Орден "Св. Александър"] (1881).** Leeres Etui (ohne die Auszeichnung!) zum Kreuz III. Klasse (des 3. Modells) mit Schwertern am Ring in Brillanten, goldfarben bedruckt, mit aufgelegtem vergoldetem Monogramm Zar Ferdinads I., etwas beschädigt. **Von großer Seltenheit.** II-III 100,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Nadejda [Надежда], geb. Prinzessin von Bulgarien (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

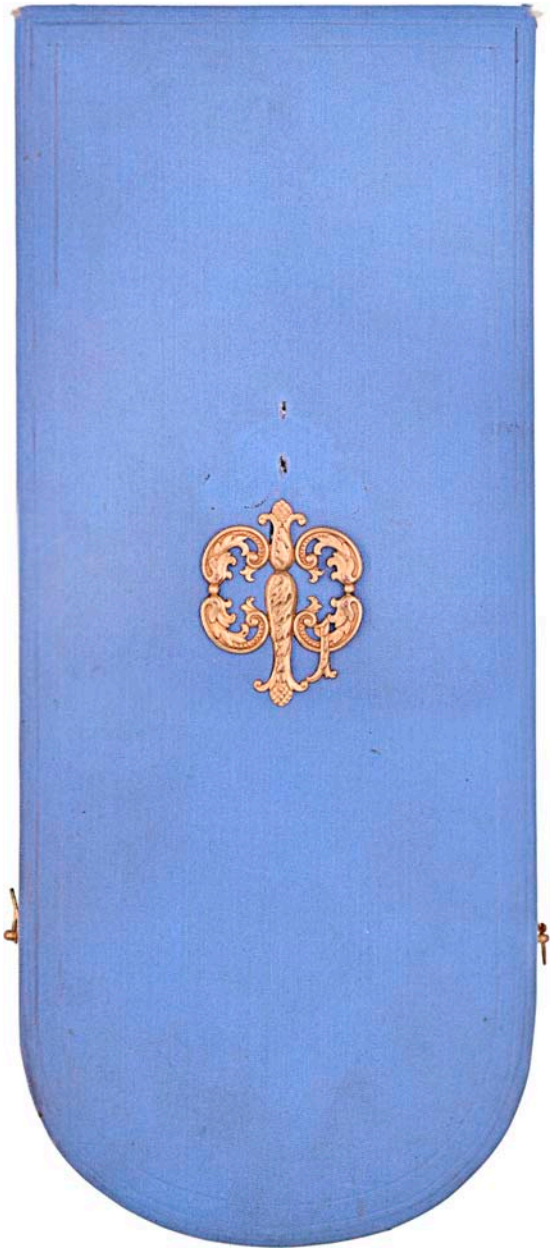
Am 24. Januar 1924 heiratete Prinzessin Nadejda [Надежда] von Bulgarien (1899-1958), die jüngste Tochter und das vierte Kind von Zar Ferdinand I. [Фердинанд I] von Bulgarien (1861-1948, reg. seit 1887 Fürst [Княз], von 1908 bis 1918 als Zar [Цар]) und dessen Gemahlin Marie Louise [Мария Луиза], geb. Prinzessin von Bourbon-Parma (1870-1899), Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895–1954). Wohl aus diesem Anlaß, eventuell auch schon früher, wurde ihr von ihrem Vater das Kreuz III. Klasse mit Schwertern am Ring in Brillanten des bulgarischen Ordens "St. Alexander" [Орден "Св. Александър"] verliehen, welches sie an ihrem Hochzeitstag trug.



326







326 1:1,5

326 **Orden "Hl. apostelgleiche Kyrill und Methodius" [Орден "Св. Св. Равноапостоли Кирил и Методий"] (1909).** Ordens-Set, Anfertigung der Firma Rothe & Neffe in Wien, bestehend aus: Kleinod, Silber vergoldet und emailliert, Medaillon mit feinster Emaille-Malerei , am originalen konfektionierten Schulterband, und Bruststern, Silber, tlw. vergoldet, tlw. emailliert, Emaille-Malerei, die Emaille in einem Flügel minimal beschädigt, die Auflagen auf dem Revers achtfach verschraubt, auf dem Revers Herstellerpunze "FR", an Nadel, dies mit Herstellerpunze "C.F.ROTHE" und doppelter Wiener Amtspunze vor 1922, zusammen im originalen hellblauen Verleihungsetui mit metallenem Monogramm "Ф1" Zar Ferdinands, die ursprünglich darüber angebrachte Zarenkrone entfernt. **2 Stück. R** II 5.000,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954), verheiratet mit Nadejda [Надежда], geb. Prinzessin von Bulgarien (1899-1958).

Herzog Albrecht Eugen wurde der Orden zum 24. Januar 1924 von seinem Schwiegervater Zar Ferdinand I. von Bulgarien (1861-1948, reg. seit 1887 als Fürst und von 1908 bis 1918 als Zar) verliehen, als er dessen jüngste Tochter Nadejda (1899-1958) heiratete. Da sich Zar Ferdinand I. seit 1918 im Exil in Coburg befand, wurde auf dem Etui die Zarenkrone über seinem Monogramm entfernt. Auf dem Hochzeitsbild der beiden ist Albrecht Eugen mit angelegtem Schulterband und Bruststern des Ordens zu sehen.

Der dreistufige (Große Kollane, Kleine Kollane und Ordens-Set) höchste bulgarische Orden wurde mit Reskript Zar Ferdinands I. von Bulgarien vom 18. (jul.) [31. (greg.)] Mai 1909 gestiftet (veröffentlicht in der Staats-Gazette Nr. 104 von 21. Mai 1909. Die Stiftung wurde Anfang Februar 1910 durch ein besonderes Gesetz durch die XIV. Nationalversammlung bestätigt, was in der Staats-Gazette Nr. 32 vom 11. Februar 1910 veröffentlicht wurde. Offiziell wurde der Orden bis zum 9. September 1944 an nur neun bulgarische Staatsbürger und an insgesamt 52 Ausländer verliehen, darunter an zahlreiche Monarchen und Staatsoberhäupter. Nach dem Putsch der Vaterländischen Front am 9. September 1944 wurden die Verleihungen des Ordens eingestellt.



327 1:1.5

327 **Erinnerungsmedaille "Für den Krieg 1912–1913" [Възпоменателен Медал "За Войните 1912–1913 г."] (1934).** Medaille für Nichtkämpfer, Buntmetall versilbert, am originalen Dreiecksband für Nichtkämpfer, im originalen, goldfarben bedruckten Verleihungsetui, auf dem Boden Etikett mit Zuschreibung an Prinzessin Nadedja in bulgarischer Sprache. BWK24 101. I-II 10,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Nadejda, geb. Prinzessin von Bulgarien (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Herzogin Nadejda scheint die Medaille im Jahre 1934 verliehen bekommen zu haben.



328 1:1,5

328 **Erinnerungsmedaille "Für den Krieg 1915–1918" [Възпоменателен Медал "За Войните 1915–1918 г."] (1934).** Medaille für Kämpfer, Buntmetall vergoldet, am originalen Dreiecksband für Kämpfer, im originalen, goldfarben bedruckten Verleihungsetui, auf dem Boden Etikett mit Zuschreibung an Herzog Albrecht Eugen von Württemberg in bulgarischer Sprache. BWK24 104. II 10,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Herzog Albrecht Eugen scheint die Medaille im Jahre 1934 verliehen bekommen zu haben.



Etui 1:1,5

329 **Erinnerungsmedaille "Für den Krieg 1915–1918" [Възпоменателен Медал "За Войните 1915–1918 г."] (1934).** Medaille für Nichtkämpfer, Buntmetall vergoldet, am originalen Dreiecksband für Nichtkämpfer, im originalen, goldfarben bedruckten Verleihungsetui, auf dem Boden Etikett mit Zuschreibung an Prinzessin Nadedja in bulgarischer Sprache. BWK24 104. II 10,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Nadejda, geb. Prinzessin von Bulgarien (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Herzogin Nadejda scheint die Medaille im Jahre 1934 verliehen bekommen zu haben.



330 1:1,5

330 **Medaille zum 25-jährigen Regierungsjubiläum Ferdinands I. [Юбилеен Медал „25 Години Царуване на Фердинанд I“] (1912).** Nicht tragbare Ausführung, Bronzene Medaille, von Rudolf Marschall, Durchmesser 90,0 mm, Bronze, 216,4 g, mit Stempelschneider-Signatur "R. MARSCHALL FEC.", im weißen, etwas verschmutzten runden Originaletui mit dem Monogramm Zar Ferdinands I. Im Originaletui selten! II 50,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Zar Ferdinand I. von Bulgarien (1861-1948, reg. als Fürst 1887 bis 1908 und als Zar von 1908 bis 1918) an seine Tochter Nadejda (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Am 25. Juni (jul.) [7 Juli (greg.)] 1912 beging Zar Ferdinand I. sein 25-jähriges Regierungsjubiläum als Fürst und als Zar von Bulgarien. Aus diesem Anlaß wurden eine tragbare Erinnerungsmedaille in Bronze vergoldet und in Bronze (als Auszeichnung) sowie eine nicht tragbare Erinnerungsmedaille in Bronze vergoldet, in Silber und in Bronze als Ehrengeschenke ohne Auszeichnungscharakter gestiftet und bei dem österreichischen Bildhauer und Medailleur Rudolf Marschall (1873-1967) in Wien in Auftrag gegeben.



332 1:1,5



331 1:2





332 1:1,5



331 **Nicht identifiziertes ovales Abzeichen.** Leeres Etui (ohne das Abzeichen), ca. 115 x 91 mm, mit Abdrücken eines ovalen Abzeichens mit Krone, ca. 36,8 x ca. 24,7 mm, dunkelblauer Samt mit aufgelegter vergoldeter bulgarischer Zarenkrone. II 25,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Nadejda, geb. Prinzessin von Bulgarien (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

332 **Einzelnes Schulterstück Prinz Kyrills von Bulgarien für einen Generalmajor der bulgarischen Armee und Adjutanten Zar Boris III.** Persönliches Exemplar von Prinz Kyrill von Bulgarien, Bruder von Zar Boris III., etwas gedunkelt. **Von großer Seltenheit.** II 100,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Prinz Kyrill von Bulgarien (1895-1945) an seine Schwester Nadejda (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Kyrill Prinz von Bulgarien, Fürst von Preslav, wurde am 17. November 1895 als zweiter Sohn von Fürst Ferdinand I. (1861-1948, reg. als Fürst 1887 bis 1908 und als Zar von 1908 bis 1918) und dessen Gemahlin Fürstin Marie Louise von Bulgarien, geb. Prinzessin von Bourbon-Parma (1870-1899) in Sofia geboren. Nachdem er die bulgarische Militärschule absolvierte hatte, wurde er Offizier in der bulgarischen Armee und nahm an den Balkankriegen von 1912 bis 1913 und am ersten Weltkrieg teil. Nach der Abdankung Zar Ferdinands I. am 3. Oktober 1918 folgte er diesem ins Exil nach Coburg. In den 1920er Jahren studierte er Agronomie in Prag. 1926 kehrte er nach Bulgarien zurück und trat wieder in die Armee ein. 1935 wurde als Generalmajor zum Inspektor der Infanterie ernannt und 1938 zum Generalleutnant befördert.

Nach dem Tod von Zar Boris III. (1894-1943, reg. seit 1918) wurde Prinz Kyrill von der XXV. Ordentlichen Nationalversammlung zusammen mit Prof. Bogdan Filow (1883-1945) und Generalleutnant Nikola Mihow (1891-1945) zum Regenten für den noch minderjährigen Zar Simeon (* 1937, Sohn von Zar Boris III.) gewählt und am 11. September 1943 vereidigt. Nach dem Putsch der Vaterländischen Front am 9. September 1944 wurden die Regenten abgesetzt und Prinz Kyrill für drei Monate in Gefangenschaft in die Sowjetunion geschickt. Am 1. Februar 1945 wurde er vom bulgarischen Volksgerichtshof zusammen mit den beiden anderen Regenten und weiteren hohen Repräsentanten des Königreichs zum Tode verurteilt. In der Nacht vom 1. auf den 2. Februar 1945 wurde Prinz Kyrill auf dem Gelände des Zentralfriedhofs von Sofia erschossen und zusammen mit den anderen Hingerichteten in einem Bombentrichter verscharrt. Erst 1995 wurde dort ein Denkmal zu ihrem Gedenken errichtet. Am 26. August 1996 hob der Oberste Bulgarische Gerichthof die Urteile vom 1. Februar 1945 formal auf.



333

333 **Bulgarische Feldschnalle Prinz Kyrils von Bulgarien mit Bändern für sechs Auszeichnungen.** 1) Bulgarien: Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"]; 2) Preußen: Eisernes Kreuz 1914; 3) Österreich: Militärverdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration; 4) Mecklenburg-Schwerin: Militärverdienstkreuz; 5) Sachsen-Coburg und Gotha: Ovale Herzog Carl Eduard-Medaille; 6) Osmanisches Reich: Osmanische Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star"). II 50,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Prinz Kyrill von Bulgarien (1895-1945) an seine Schwester Nadejda (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Als junger Offizier nahm Prinz Kyrill an den beiden Balkankriegen von 1912 bis 1913 und am Ersten Weltkrieg von 1915 bis 1918 teil. Dafür wurde ihm der bulgarische Orden "Für Tapferkeit" [Орден "За Храброст"] 4. Stufe, 1. und 2. Klasse verliehen. Während des Ersten Weltkrieges wurde ihm u. a. das preußische Eiserne Kreuz, das österreichische Militärverdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration und die Osmanische Kriegs-Медаille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond“ oder "Gallipoli-Star") verliehen.



334

334 **Kompletter Gedenk-Briefmarken-Satz 1944 auf den Tod von Zar Boris III.** Jeweils ein unvollständiger Bogen zu ursprünglich jeweils 50 Briefmarken zu 1, 2, 4, 5 und 7 Lewa, jeweils gezähnt und ungezähnt (Michel BG 462A+B - 466A+B; Yvert et Tellier BG 422 (A)+(B) - 426 (A)+(B); Stanley Gibbons BG 527B+A - 531B+A), postfrisch bzw. ungebraucht, ausgegeben am 28. Februar 1944. In offizieller schwarzer Geschenkmappe des bulgarischen Finanzministeriums mit goldfarbener Aufschrift in bulgarischer Sprache "НА НЕЙНО ЦАРСКО ВИСОЧЕСТВО КНЯГИНЯ НАДЕЖА" [An Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Nadejda]. II 50,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Nadejda, geb. Prinzessin von Bulgarien (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Kurz nach seiner Rückkehr aus Deutschland verstarb Zar Boris III. (1894-1943, reg. seit 1918) am 28. August 1943 an „Herzversagen“. Im Polizeibericht vom 6. September 1943 wurde jedoch festgehalten, Zar Boris III. könnte Opfer einer vorsätzlichen Vergiftung gewesen sein. Nachdem Mitte Oktober beschlossen worden war, eine fünfteilige Serie mit Sonderbriefmarken zu 1, 2, 4, 5 und 7 Lewa herauszugeben, erschien diese am 28. Februar 1944 in gezähnter und nicht gezähnter Ausgabe in einer Auflage von 10.000 Bögen zu je 50 Marken.



336



335 1:1,5



336

335 **Nicht identifiziertes bulgarisches Objekt.** Leere rechteckige weiße Schachtel, 82,6 x 55,2 mm, auf dem Deckel goldfarbene bulgarische Zarenkrone, min. fleckig. II 10,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Nadejda, geb. Prinzessin von Bulgarien (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

KÖNIGLICHES HAUS BOURBON-ORLÉANS DER GRAFEN VON PARIS (SEIT 1848)

336 **Erinnerungsmedaille an die Goldene Hochzeit von Henri de France(-Orléans) Comte [Graf] de Paris (1908-1999) am 8. April 1956 und an seine elf Kinder.** Bronzene Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 49,9 mm, Bronze, ohne Stempelschneider-Signatur, im originalen Vergabe-Etui. **R** I-II 25,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß der Erben von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).





337

337 **Erinnerungsmedaille an die Hochzeit von Henri de France(-Orléans) (1933-2019, Chef des Hauses seit 1999) und Marie Therese geb. Herzogin von Württemberg (geb. 1934) am 5. Juli 1957.** Bronzene Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 68,6 mm, Bronze, auf dem Avers Stempelschneider-Signatur "ALBERT de JAEGER", im runden Originaletui. SMK12 *519. I-II 25,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß der Erben von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895–1954).

Sehr eindrucksvoll modern gestaltete Medaille, die auch als Silberne Medaille existiert, die von Klein und Raff (in SMK12 S. 359) nicht erwähnt wird.

Henri de France(-Orléans) war der älteste Sohn seines gleichnamigen Vaters, des Comte [Graf] de Paris (1908–1999). Nach dessen Tod im Jahre 1999 nahm er seinen Titel an. Am 5. Juli 1957 heiratete er in Dreux Marie Therese Herzogin von Württemberg, drittälteste Tochter von Philipp (II.) Albrecht Herzog von Württemberg (1893–1975) und dessen zweiter Gemahlin Rosa, geb. Erzherzogin von Österreich-Toskana (1906–1983). Nach der Scheidung der Ehe im Jahre 1984 gewährte ihr der Graf von Paris den Titel einer Herzogin von Montpensier.



Etui 1:1,5





338

VEREINIGTES KÖNIGREICH VON GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND

338 **Diamant-Jubiläumsmedaille 1897 [Diamond Jubilee Medal 1897] (1897).** Goldene Medaille, Normalausgabe für Frauen, Gold, 37,9 g (mit Bandschleife!), mit Stempelschneider-Signatur "G.EMPTMEYER", auf dem Avers etwas berieben, an der originalen Damenschleife, broschiert, im originalen Verleihungsetui der Firma Wyon in London. BWK2 645; MY28 295. **RR** I-II 1.000,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Marie Louise [Мария Луиза], Fürstin von Bulgarien, geb. Prinzessin von Bourbon-Parma (1870-1899), erste Gemahlin von Fürst Ferdinand I. [Фердинанд I] (1861-1948, reg. als Fürst 1887 bis 1908 und als Zar von 1908 bis 1918) an deren Tochter Nadejda [Надежда] (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Fürst Ferdinand nahm zusammen mit seiner Gemahlin Marie Louise persönlich an den Feiern zum Diamantenen Thronjubiläum Queen Victorias (1819-1901, reg. seit 1837) am 22. Juni 1897 in London teil.

Die Medaille wurde mit Royal Warrant Queen Victorias (1819-1901, reg. seit 1837) in zwei Ausgaben (sog. „Normalausgabe“ und sog. „Bürgermeister-Ausgabe“) in je drei Stufen (in Gold, Silber und Bronze) gestiftet. Die Normalausgabe gleicht in allen Details der Jubiläumsmedaille von 1887, außer daß sie auf dem Revers „60TH“ (statt „50TH“) und „1897“ statt „1887“ aufweist. Die Stempel wurden von Clemens Emptmeyer nach Entwürfen von Sir Joseph Edgar Boehm (1834-1890) geschnitten, die Lieferung erfolgte durch die Firma Wyon in London. Von der Goldenen Medaille wurden nur 73 Exemplare an Mitglieder der königlichen Familie und anwesende Fürstlichkeiten verliehen, die die Medaille zum Goldenen Thronjubiläum von 1887 nicht innehatten. Sie ist somit deutlich seltener als die Goldene Medaille zum Goldenen Regierungsjubiläum, die 133-mal verliehen wurde.



339 1:1,3



340 1:1,3





339 1:1,3

ITALIEN, HERZOGLICHES HAUS VON BOURBON-PARMA (SEIT 1861)

339 **Heiliger Angeluvinischer Kaiserlicher Konstantinischer Orden vom hl. Georg [Sacro Angeluviano Imperiale Ordine Costantiniano di San Giorgio].** 2. Modell (mit "ω" auf dem rechten Kreuzarm - seit 1816), leeres Etui (ohne die Insignien) zum Set der Ritter 1. Klasse (Kreuz mit Krone am Dreiecksband und Brustkreuz), von Rothe in Wien, Deckel bedruckt mit goldfarbener Krone. II 25,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

340 **Erinnerungsmedaille der Bürger von Parma an die Hochzeit von Robert I. Herzog von Parma (1848-1907) mit Maria Pia, geb. Prinzessin beider Sizilien (1849-1882) am 5. April 1869.** Bronzene Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 49,9 mm, Bronze, auf dem Avers Stempelschneider-Signatur "A. SCHARFF", im passenden, aber wohl nicht originär zugehörigen Vergabe-Etui. II 75,--

Provenienz: Wohl aus dem Nachlaß von Fürstin Marie Louise von Bulgarien, geb. Prinzessin von Bourbon-Parma (1870-1899), verheiratet mit Fürst Ferdinand I. von Bulgarien (1861-1948, reg. als Fürst 1887 bis 1908 und als Zar von 1908 bis 1918) an ihre Tochter Nadejda (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Am 5. April 1869 heiratete Robert I. Herzog von Parma in seinem römischen Exil seine Cousine 2. Grades Maria Pia, Prinzessin beider Sizilien, drittälteste Tochter von Ferdinando II., König beider Sizilien (1810-1859) und dessen zweiter Gemahlin Maria Theresia, geb. Erzherzogin von Österreich-Teschen (1816-1867). Die älteste Tochter von Robert I. und Maria Pia, Marie Louise, heiratete 1893 Fürst Ferdinand I. von Bulgarien.



341 1:1,3

KÖNIGREICH ITALIEN (1861-1946)

341 **Erinnerungsmedaille an die Hochzeit von Maria Francesca von Savoyen (1914-2001) mit Luigi Prinz von Bourbon-Parma (1899-1967) am 23. Januar 1939.** Tragbar, Anfertigung der Firma Stefano Johnson in Mailand und Rom, 800/000 Silber, auf dem Revers Mailänder Herstellerpunze "121", Silberpunze "800" und Herstellerbezeichnung "S. JOHNSON", im originalen blauen Verleihungsetui, belegt mit einer goldfarbenen Prinzen-/Prinzessinnen-Krone. II 25,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Nadejda, geb. Prinzessin von Bulgarien (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Nadejdas Mutter, Fürstin Marie Louise von Bulgarien (1870-1899), Gemahlin von Fürst Ferdinand I. von Bulgarien (1861-1948, reg. als Fürst 1887 bis 1908 und als Zar von 1908 bis 1918), war eine Halbschwester des Bräutigams.



342



342



342





342 **Erinnerungsmedaille an die Hochzeit von Prinzessin Giovanna von Savoyen mit Zar Boris III. von Bulgarien 1930 in Assisi (1930).** Goldene Medaille für fürstliche Teilnehmer an den Hochzeitsfeierlichkeiten, tragbar, Anfertigung der Firma Stefano Johnson in Mailand, 750/000 Gold, 18,7 g, mit Stempelschneider-Signatur "E.MONTI" und Herstellerbezeichnung "JOHNSON" auf dem Avers, auf der Öse punziert "K18", ohne Band, im originalen oktogonalen, goldfarben bedruckten Verleihungsetui von Johnson. **R** I-II 1.000,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Nadejda, geb. Prinzessin von Bulgarien (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Am 25. Oktober 1930 heiratete Prinzessin Giovanna von Savoyen (1907-2000), dritte Tochter von König Vittorio Emmanuele III. von Italien (1869-1947, reg. von 1900 bis 1946) und seiner Gemahlin Elena (1873-1952), Zar Boris III. von Bulgarien (1894-1943, reg. seit 1918) in der franziskanischen Basilika in Assisi, gemäß einem persönlichen Gelübde Giovannas. Als jüngere Schwester von Zar Boris hatte Nadejda mit ihrem Mann Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg an den Hochzeitsfeierlichkeiten in Assisi teilgenommen und diese Erinnerungsmedaille vom Brautpaar erhalten.



Etui 1:1,3



343



Etui 1:1,3

343 **Erinnerungsmedaille an die Hochzeit von Prinzessin Giovanna von Savoyen mit Zar Boris III. von Bulgarien 1930 in Assisi (1930).** Goldene Medaille für fürstliche Teilnehmer an den Hochzeitsfeierlichkeiten, tragbar, Anfertigung der Firma Stefano Johnson in Mailand, 750/000 Gold, 18,7 g, mit Stempelschneider-Signatur "E.MONTI" und Herstellerbezeichnung "JOHNSON" auf dem Avers, auf der Öse punziert "K18", ohne Band, im originalen oktogonalen, goldfarben bedruckten Verleihungsetui von Johnson. II 1.000,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954), verheiratet mit Nadejda, geb. Prinzessin von Bulgarien (1899-1958).

Am 25. Oktober 1930 heiratete Prinzessin Giovanna von Savoyen (1907-2000), dritte Tochter von König Vittorio Emmanuele III. von Italien (1869-1947, reg. von 1900 bis 1946) und seiner Gemahlin Elena (1873-1952), Zar Boris III. von Bulgarien (1894-1943, reg. seit 1918), in der franziskanischen Basilika in Assisi, gemäß einem persönlichen Gelübde Giovannas. Als Schwager von Zar Boris hatte Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg mit seiner Gemahlin - und dessen Schwester - Nadejda an den Hochzeitsfeierlichkeiten in Assisi teilgenommen und diese Erinnerungsmedaille vom Brautpaar erhalten.



344 1:1,3



344 **Erinnerungsmedaille an die Hochzeit von Prinzessin Giovanna von Savoyen mit Zar Boris III. von Bulgarien 1930 in Assisi (1930).** Leeres oktagonales Etui (ohne die Medaille!) zur Goldenen Medaille für fürstliche Teilnehmer der Firma Stefano Johnson in Mailand, goldfarben bedruckt. II 10,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954), verheiratet mit Nadejda, geb. Prinzessin von Bulgarien (1899-1958).



345





345

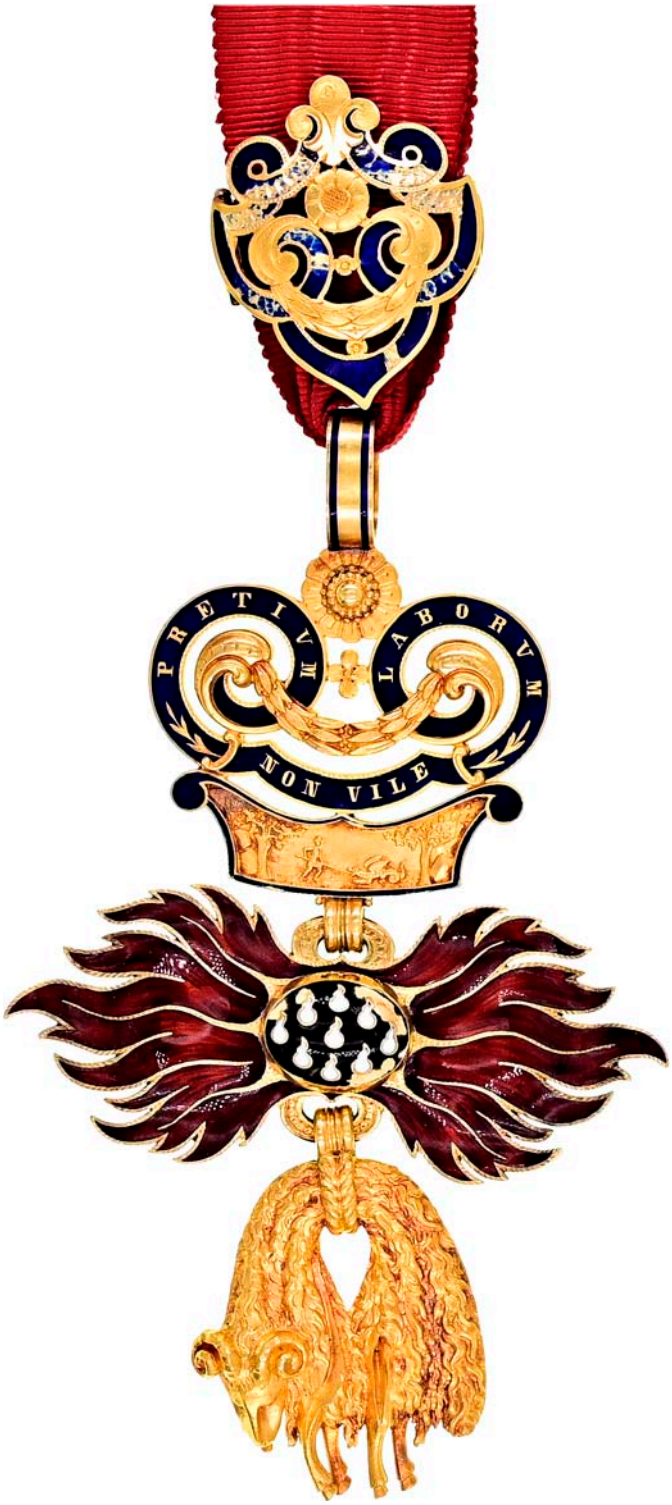
KAISERREICH ÖSTERREICH (1804-1918)

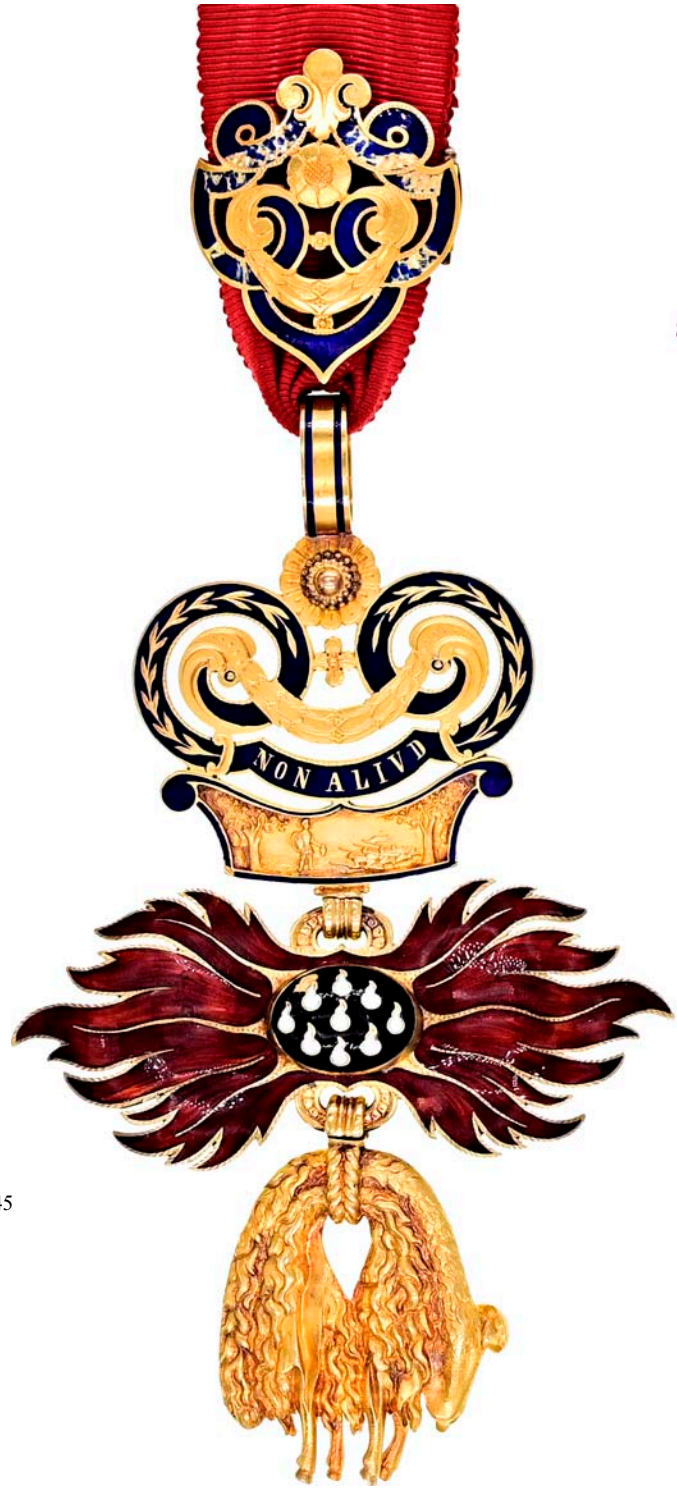
345 **Orden vom Goldenen Vlies [Ordre de la Toison d'or] (1429).** Halsdekoration der Ordensritter mit Coulant, größere Ausgabe, Anfertigung der Firma Rothe in Wien von vor 1867, Ausführung mit Blüte (!) über dem Feuerstahl, Gold graviert, tlw. ziseliert und tlw. emailliert, 74,6 g und 11,4 g (Coulant), Abplatzungen und Sprünge auf Avers und Revers in der schwarzen Emaille des Feuersteines, Emaille-Abplatzungen auf Avers und Revers des Coulants, ohne Punzierungen.
Maße des Kleinods:
Gesamthöhe: 115,1 mm;
Breite der "Stahlschlaufen": 42,7 mm;
Breite der Flammen des Feuersteines: 70,2 mm;
Breite des Vlieses: 24,4 mm;
Maße des Coulants: Höhe: 35,1 mm; Breite: 28,7 mm.

Am originalen, etwas getragenen konfektionierten Einknöpf-Halsband, zusammen mit einem zweiten, etwas getragenen konfektionierten Einknöpf-Halsband im originalen Etui des „K.K. HOFGOLD-ARBEITER U. JUWELIER / ROTHE / KOHLMARKT / 7 / WIEN“ (von 1855 bis 1868) in Maroquin-Leder, etwas berieben, mit goldfarbenem Wappen. Dazu handgeschriebenes Notizblatt von Herzogin Nadejda von Württemberg, geb. Prinzessin von Bulgarien (1899-1958) zur mutmaßlichen Provenienz des Stücks. **RR** II-III 15.000,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von August Herzog von Sachsen-Coburg-Koháry (1818-1881) an seinen Sohn Ferdinand I., Fürst und Zar von Bulgarien (1861-1948, reg. als Fürst 1887 bis 1908 und als Zar von 1908 bis 1918), an seine Tochter Nadejda, Prinzessin von Bulgarien (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Die auf dem Notizblatt von Herzogin Nadejda geäußerte Vermutung, daß die Dekoration „euerem Urgroßvater August (= August Herzog von Sachsen-Coburg-Koháry) gehört haben“ könnte, kann durch Details in der Ausführung des Objekts, so. z. B. durch die Blüte über den Schlaufen des Feuerstahls und das Fehlen jeglicher Punzierung (Fertigung vor 1867) bestätigt werden. August Herzog von Sachsen-Coburg-Koháry wurde im Jahre 1862 von Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916. reg. seit 1848) als 988. Ritter in den Orden vom Goldenen Vlies aufgenommen.





345



346 1,5:1 346

346 **Orden vom Goldenen Vlies [Ordre de la Toison d'or] (1429).** Sog. „Uniformdekoration" (in reduzierter Größe, ohne Feuerstahl und ohne Coulant), Anfertigung von vor 1867, Gold tlw. graviert und tlw. emailliert, 16,8 g (mit Band), Abplatzungen und Chips in der schwarzen Emaille von Avers und Revers des Feuersteins, ohne Punzierungen.
Gesamthöhe (einschließlich Bandring): 47,6 mm;
Breite der Flammen des Feuersteines: 41,0 mm;
Breite des Vlieses: 17,6 mm.
Am getragenen konfektionierten Einknöpfband. II- 300,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von August Herzog von Sachsen-Coburg-Koháry (1818-1881) an seinen Sohn Ferdinand I., Fürst und Zar von Bulgarien (1861-1948, reg. als Fürst 1887 bis 1908 und als Zar von 1908 bis 1918), an seine Tochter Nadejda, Prinzessin von Bulgarien (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Die sog. „Uniformdekoration" wurde von den uniformtragenden Ordensrittern zur Alltags-Uniform getragen, eingeknöpft am obersten oder am zweitobersten Uniformknopf. Aufgrund des Fehlens jeglicher Punzierung ist die Anfertigungszeit auf vor 1867 anzusetzen. Somit hat auch dieses Stück August Herzog von Sachsen-Coburg-Koháry gehört, der im Jahre 1862 von Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916. reg. seit 1848) als 988. Ritter in den Orden vom Goldenen Vlies aufgenommen wurde.



347



1,5:1



347



Etui 1:1,5





Etui 1:1,5

347 **Orden vom Goldenen Vlies [Ordre de la Toison d'or] (1429).** Sog. „Uniformdekoration" (in reduzierter Größe, ohne Feuerstahl und ohne Coulant), Anfertigung der Firma Rothe in Wien ab Mitte der 1880er Jahre, 750/000 Gold tlw. graviert und tlw. emailliert, 18,5 g (mit Band), im oberen Ring des Feuersteins Wiener Amtspunze „A" im Quadrat, Wiener Goldpunze für 750/000 Gold („3 Gamskopf A") von 1872 bis 1922 und Herstellerpunze „FR" in der Raute ab Mitte der 1880er Jahre bis 1922.
Gesamthöhe (einschließlich Bandring): 51,8 mm;
Breite der Flammen des Feuersteines: 40,9 mm;
Breite des Vlieses: 17,8 mm.

Am getragenen konfektionierten Einknöpfband, im etwas bestoßenen Originaletui der Firma „ROTHE / & NEFFE / WIEN / K.u.K. KAMMER-JUWELIERE" (ab 1868). Zusammen mit handschriftlicher Notiz. I-II 500,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Robert Herzog von Württemberg (1873-1947) an seinen Neffen Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Die sog. „Uniformdekoration" wurde von den uniformtragenden Ordensrittern zur Alltags-Uniform getragen, eingeknöpft am obersten oder am zweitobersten Uniformknopf. Aufgrund der Punzierung „FR" in der Raute ist die Anfertigungszeit zwischen Mitte der 1880er Jahre und 1922 anzusetzen. Somit hat dieses Stück Robert Herzog von Württemberg (1873-1947) gehört, der am 1. November 1900 - aus Anlaß seiner Vermählung mit Maria Immakulata Erzherzogin von Österreich-Toskana (1878–1968) - von Kaiser Franz Joseph I. als 1142. Ordensritter in den Orden vom Goldenen Vlies aufgenommen wurde.



348 348

1,5:1

348 **Königlich Ungarischer St. Stephans-Orden [Magyar Királyi Szent István-rend] (1764).** Kleindekoration zum Großkreuz, Anfertigung der Firma Rothe und Neffe in Wien, Gold (geprüft) emailliert, in der Öse Herstellerpunze "FR" in der Raute (ab Mitte der 1880er Jahre), ebenso im Bandring, hier auch doppelte Wiener Amtspunze "A", ohne Goldpunze, am originalen Dreiecksband mit aufgelegter Miniatur des Bruststerns, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon Gold emailliert, im originalen, goldfarben bedruckten Etui der Firma „ROTHE / & NEFFE / WIEN / K.u.K. KAMMER-JUWELIERE“ (ab 1868). I-II 1.000,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Robert Herzog von Württemberg (1873-1947) an seinen Neffen Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Generalleutnant Robert Herzog von Württemberg hat laut seinem Personalbogen das Großkreuz des St. Stephan-Ordens vom österreichischen Kaiser Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918) mit Datum vom 1. bzw. 4. August 1917 verliehen bekommen. Unter Kaiser Karl wurde das Großkreuz nach Ortner und Ludwigstorff (in ÖOE1D S. 311) an nur 15 Ausländer verliehen. Die Kleine Dekoration zum Großkreuz wurde im Jahre 1908 von Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) geschaffen.



348





1,5:1

349 349

349 **Königlich Ungarischer St. Stephans-Orden [Magyar Királyi Szent István-rend] (1764).** Kleindekoration zum Großkreuz, Anfertigung der Firma Rothe und Neffe in Wien, Gold (geprüft) emailliert, in der Öse Herstellerpunze "FR" in der Raute (ab Mitte der 1880er Jahre), ebenso im Bandring, hier auch doppelte Wiener Amtspunze "A", ohne Goldpunze, am originalen Dreiecksband mit aufgelegter Miniatur des Bruststerns, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon Gold emailliert, im originalen, goldfarben bedruckten Etui der Firma „ROTHE / & NEFFE / WIEN / K.u.K. KAMMER-JUWELIERE“ (ab 1868), auf dem Boden handschriftlicher Vermerk Herzog Albrecht Eugens "Ungarischer / St. Stephans=Orden / Kleinkreuz zum / Grosskreuz / (mein Eigentum)." I-II 1.000,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg hat laut seinem Personalbogen das Großkreuz des St. Stephan-Ordens vom österreichischen Kaiser Karl I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918) mit Datum vom 1. bzw. 4. August 1917 verliehen bekommen. Unter Kaiser Karl wurde das Großkreuz nach Ortner und Ludwigstorff (in ÖOE1D S. 311) an nur 15 Ausländer verliehen. Die Kleine Dekoration zum Großkreuz wurde im Jahre 1908 von Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) geschaffen.

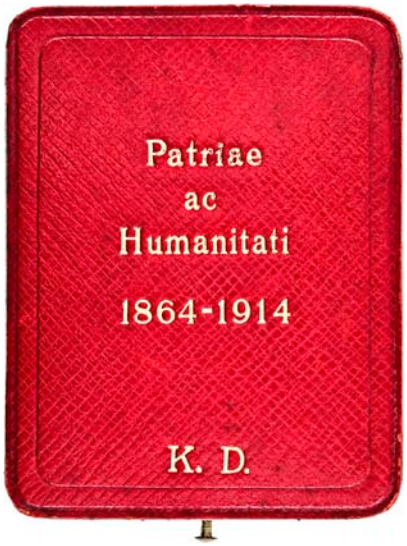


349





350



351

350 **Österreichisch-Kaiserlicher Orden der Eisernen Krone (1816).** Leeres Etui (ohne die Auszeichnung) zur Dekoration 3. Klasse (mit der Kriegsdekoration) des 3. Modell (ca. 1850-1918), 2. Ausgabe (in Buntmetall - ab 1917), auf dem Boden unleserliche Herstellerbezeichnung des Etuis. II 50,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Zu einem unbekannten Zeitpunkt zwischen 1916 und 1918 wurde Hauptmann Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954) von Kaiser Karl I. von Österreich (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918) die Dekoration III. Klasse mit der Kriegsdekoration des Österreichisch-Kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone verliehen.

351 **Ehrenzeichen für Verdienste um das Rote Kreuz (1914).** Leeres Etui wohl zur Silbernen Ehrenmedaille mit der Kriegsdekoration für Damen (ohne das Ehrenzeichen), der Firma V. Mayer's Söhne in Wien. II 10,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Nadejda, geb. Prinzessin von Bulgarien (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).



352



353



352

352 **Erinnerungsmedaille auf die Enthüllung des Denkmals für Kaiserin und Königin Maria Theresia in Wien am 13. Mai 1888.** Silberne Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 63,9 mm, Silber gedunkelt, mit Stempelschneider-Signatur "A. SCHARFF", im originalen, goldfarben bedruckten Vergabe-Etui. II 75,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Philipp (I.) Herzog von Württemberg (1838–1917), an dessen Sohn Albrecht Herzog von Württemberg (1865–1939), an dessen zweiten Sohn Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895–1954).

353 **Erinnerungsmedaille an die Hochzeit von Erzherzog Franz Salvator von Österreich-Toskana (1866-1939) mit Erzherzogin Marie Valerie von Österreich (1868-1924) am 31. Juli 1890.** Silberne Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 43,6 mm, Silber, auf dem Avers Stempelschneider-Signatur "A. SCHARFF", im originalen, goldfarben bedruckten Vergabe-Etui, mit altem Beschreibungszettel. II 75,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Philipp (I.) Herzog von Württemberg (1838–1917), an dessen Sohn Albrecht Herzog von Württemberg (1865–1939), an dessen zweiten Sohn Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895– 1954).

Der Bräutigam Franz Salvator Erzherzog von Österreich-Toskana war der zweitälteste Sohn von Karl Salvator Erzherzog von Österreich-Toskana (1839-1892) und Bruder von Maria Immakulata, Erzherzogin von Österreich-Toskana, der späteren (1900) Gemahlin von Robert Herzog von Württemberg (1873-1947). Die Braut Marie Valerie, Erzherzogin von Österreich, war die jüngste Tochter von Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916. reg. seit 1848) und dessen Gemahlin Elisabeth „Sisi“, geb. Prinzessin in Bayern (1837-1898). Über seine Gemahlin Marie Therese, Erzherzogin von Österreich-Teschen, war Philipp (I.) Herzog von Württemberg mit dem Erzhaus Habsburg-Lothringen verwandt.





354 355 356





354 **Erinnerungsmedaille an Feldmarschall Erzherzog Albrecht von Österreich-Teschen (1817-1895) aus Anlaß des Goldenen Thronjubiläums von Kaiser Franz Josef I. (1830-1916) am 2. Dezember 1898.** Silberne Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 69,9 mm, Silber gedunkelt, mit Stempelschneider-Signatur "SCHARFF", im originalen, goldfarben bezeichneten, beriebenen Vergabe-Etui. II 75,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Philipp (I.) Herzog von Württemberg (1838–1917), an dessen Sohn Albrecht Herzog von Württemberg (1865–1939), an dessen zweiten Sohn Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895–1954).

Philipp Herzog von Württemberg war der Schwiegersohn von Feldmarschall Albrecht Erzherzog von Österreich- Teschen.

355 **Erinnerungsmedaille an Feldmarschall Erzherzog Albrecht von Österreich-Teschen (1817-1895) aus Anlaß des Goldenen Thronjubiläums von Kaiser Franz Josef I. (1830-1916) am 2. Dezember 1898.** Silberne Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 69,9 mm, Silber gedunkelt, mit Stempelschneider-Signatur "SCHARFF", im originalen, goldfarben bezeichneten Vergabe-Etui. II 75,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Marie Therese Herzogin von Württemberg, geb. Erzherzogin von Österreich-Teschen (1845-1927), verheiratet mit Philipp (I.) Herzog von Württemberg (1838-1917), an deren Sohn Albrecht Herzog von Württemberg (1865-1939), an dessen zweiten Sohn Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895–1954).

Marie Therese Herzogin von Württemberg, geb. Erzherzogin von Österreich-Teschen, war die älteste Tochter von Feldmarschall Albrecht Erzherzog von Österreich-Teschen (1817-1895) und Hildegard, geb. Prinzessin von Bayern (1825-1864).

356 **Erinnerungsmedaille an das Goldene Thronjubiläum von Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) am 2. Dezember 1898.** Silberne Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 60,2 mm, Silber gedunkelt, mit Stempelschneider-Signatur "JOS. TAUTENHAYN", im originalen, goldfarben bezeichneten, etwas beriebenen Vergabe-Etui. II 75,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Philipp (I.) Herzog von Württemberg (1838–1917), an dessen Sohn Albrecht Herzog von Württemberg (1865–1939), an dessen zweiten Sohn Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895–1954).




357

357 **Erinnerungsmedaille an die 50-jährige Gedenkfeier des Sieges der Österreicher und Preußen über die Dänen bei Översee am 6. Februar 1864. (1914).** Bronzene Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 50,0 mm, Bronze, auf dem Avers Stempelschneider-Signatur "W. GÖSSER", im originalen, goldfarben bezeichneten Vergabe-Etui. II 10,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Philipp (I.) Herzog von Württemberg (1838–1917), an dessen Sohn Albrecht Herzog von Württemberg (1865–1939), an dessen zweiten Sohn Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895–1954).



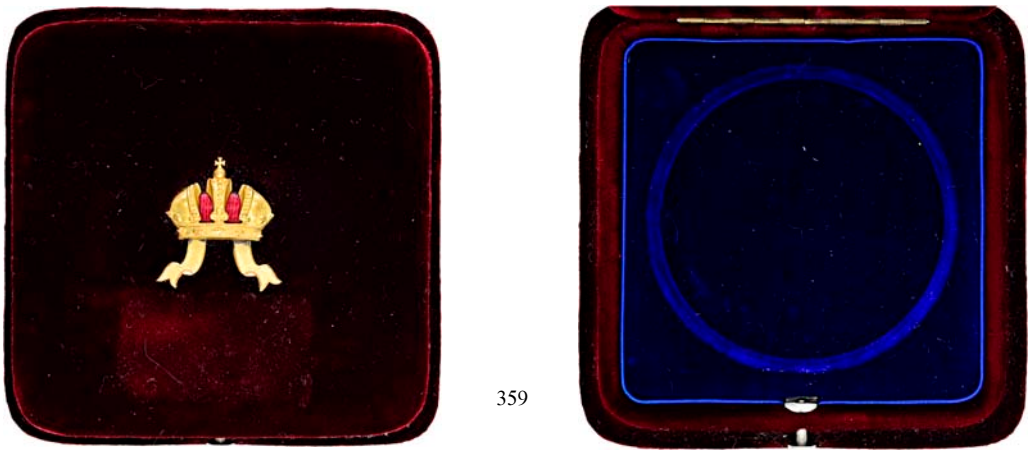
358



358 **Erinnerungsplakette an die Beisetzung von Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916, reg. seit 1848) am 30. November 1916 in Wien.** Rechteckig, nicht tragbar, 58,5 x 75,2 mm, Bronze, auf dem Avers Stempelschneider-Signatur "A. KAUTSCH", im Couvert mit silberfarbenem Monogramm "MJ" auf der Verschlußlasche. II 25,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Maria Immakulata, Herzogin von Württemberg, geb. Erzherzogin von Österreich-Toskana (1878-1968), verheiratet mit Robert Herzog von Württemberg (1873-1947) an dessen Neffen Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Die Chiffre „MJ“ kann als Monogramm von Maria Immakulata aufgelöst werden.



359

359 **Nicht identifizierte nicht tragbare Medaille.** Leeres Etui (ohne die Medaille), ca. 95 x 94 mm, mit dunkelblauer Samteinlage für eine Medaille mit Durchmesser von ca. 60 mm, bordeauxroter Samt mit aufgelegter plastischer vergoldeter und tlw. emaillierter Kaiserkrone. II 10,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Philipp (I.) Herzog von Württemberg (1838–1917), an dessen Sohn Albrecht Herzog von Württemberg (1865–1939), an dessen zweiten Sohn Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895–1954).



360 1:1,3

RUSSISCHES REICH (BIS 1917)

360 **Kaiserlicher Orden der heiligen Großmärtyrin Katharina [Имперáторский орденСвятой Великомученицы Екатерины] (1714).** Aufgetrenntes originales Band zur Bandschleife des Schulterbandes zur 1. Stufe (ohne das Schulterband!), Seide, mit Paillettenstickerei, etwas verschmutzt und beschädigt. **R** II 250,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Fürstin Marie Louise von Bulgarien, geb. Prinzessin von Bourbon-Parma (1870-1899), verheiratet mit Fürst Ferdinand I. von Bulgarien (1861-1948, reg. als Fürst 1887 bis 1908 und als Zar von 1908 bis 1918) an ihre Tochter Nadejda [Надежда] (1899-1958), verheiratet mit Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Fürstin Marie Louise von Bulgarien wurde die erste Stufe des Sankt-Katharinen-Ordens mit Datum vom 29. Juli (jul.) 1898 durch den russischen Kaiser Nikolaus II. (1868-1918, reg. von 1894-1917) verliehen.

Zar Peter I. (1672-1725, reg. seit 1682 als Zar, seit 1721 als Kaiser) stiftete 1713 den einklassigen Orden unter der Bezeichnung Orden der Befreiung [Орден Освобождения] alleine für seine Ehefrau Katharina Alexejewna [Екатерина Алексеевна], der ihm nachfolgenden Kaiserin Katharina [Екатерина] I. (1664-1727, reg. seit 1725), in Anerkennung ihrer großen Leistungen während des erfolglosen Pruth-Feldzuges (eines Flusses im damaligen Fürstentum Moldau) von 1711 gegen das Osmanische Reich. Der Legende nach hatte sie ihren gesamten Schmuck und Ihre Preziosen geopfert, um den osmanischen Oberbefehlshaber und Großwesir Baltaji Mehmed Pascha [Baltacı Mehmet Pascha] (1662-1712) persönlich mit 250.000 Rubel zu bestechen, damit dieser sich zu einem Friedensschluß bereit erklärte und die eingeschlossenen und belagerten russischen Truppen abziehen ließ. Mit Datum vom 25. November 1714 wurde der Orden als allgemeiner Damenorden von Peter I. approbiert und die Ordensstatuten genehmigt. Der Orden wurde benannt nach der in der Ost- wie in der Westkirche gleichermaßen verehrten hl. Katharina von Alexandrien, der Namenspatronin der Gemahlin Peters I. Einer Legende zufolge soll sie zu Beginn des vierten Jahrhunderts das Martyrium durch Rädern erlitten haben, wobei das Rad zerbrochen sein soll. Deshalb ist ihr Symbol auch ein zerbrochenes Rad.

Das Ordenszeichen besteht aus einem goldenen, mit Diamanten umgebenen, ovalen Medaillon, mit der Darstellung der hl. Katharina mit dem zerbrochenen Rad, in Emaille-Malerei, besetzt mit einem Kreuz aus Diamanten. Das Medaillon ist von kreuzförmig angeordneten goldenen, mit Diamanten besetzten Strahlen umgeben. Das Revers des Medaillons zeigt in Emaille-Malerei eine Turmruine, überhöht mit einem Spruchband mit den lateinischen Worten „Durch Werke dem Gemahl gleich“ [Aequant munia comparis]. Die Dekoration wurde an einer Schleife mit den gestickten Worten „Für Liebe und Vaterland“ [За любовь и отечечество] an einem roten Schulterband mit durchbrochenen goldfarbenen Seitenstreifen von der rechten Schulter zur linken Hüfte getragen. Dazu wurde auf der linken Brustseite ein zunächst gestickter, später metallener Bruststern getragen, der im Medaillon auf rotem Grund das halbe Rad zeigt, überhöht von einem Kreuz, ebenfalls umgeben von den Worten „Für Liebe und Vaterland“ [За любовь и отечечество]. Der Bruststern konnte als besonderer Gnadenerweis auch in Brillanten vergeben werden, wobei dann das Medaillon von einer Kaiserkrone überhöht war.

Mit Ukas vom 27. Oktober 1797 approbierte Kaiser Paul I. (1754-1801, reg. seit 1796) neue Statuten, durch die eine 2. Stufe eingeführt wurde. Diese entspricht in etwas vereinfachter Form der Dekoration der 1. Stufe mit der Schleife, wurde jedoch ohne Schulterband an der linken oberen Schulter getragen.

Der Orden galt als der angesehenste Damenorden überhaupt und genoß ein sehr hohes Prestige unter den Damen des europäischen Hochadels; allerdings wurde er im 18. Jahrhundert auch einigen Männern verliehen. Zwischen 1714 und 1916 wurde die 1. Klasse 336-mal, und zwischen 1797 und 1916 die 2. Klasse 501-mal verliehen. Mit Dekret vom November 1917 schaffte die bolschewistische Regierung den Orden zusammen mit allen ehemals kaiserlichen Orden ab.



361 1:1,3

TÜRKEI, OSMANISCHES REICH (BIS 1923)

361 **Goldene Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası] (1890/1914).** Goldene Medaille, deutsche oder österreichische Zweitanfertigung, Buntmetall vergoldet, am Dreiecksband mit aufgelegter Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914]. II 25,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Hauptmann Herzog Carl (Karl) Alexander (später Pater Odo von Württemberg OSB – 1896-1964).

Herzog Carl Alexander hat die Goldene Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue zu einem unbekannten Zeitpunkt zwischen 1915 und 1918 verliehen bekommen.



362



Etui 1:1,3



362

362 **(Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star") (1915).** Deutsche oder österreichische Anfertigung, Silber hohl gefertigt (!) und emailliert, mit separat gefertigten Auflagen, ohne Herstellerbezeichnung, an Nadel, zusammen mit Bandstück im goldfarben bedruckten Originaletui. BWK4 137 var. **R** II 75,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Hauptmann Herzog Carl (Karl) Alexander (später Pater Odo von Württemberg OSB - 1896-1964).

Herzog Carl Alexander hat die Osmanische Kriegs-Medaille zu einem unbekannten Zeitpunkt zwischen 1915 und 1918 verliehen bekommen.



363

HEILIGER STUHL, KIRCHENSTAAT UND VATIKANSTAAT

363 **Erinnerungsmedaille auf die Wahl von Papst Benedikt XV. (Giacomo della Chiesa - 1854-1922, Papst seit 1914).** Nicht tragbar, Durchmesser 60,4 mm, Anfertigung der Firma Wilhelm Mayer & Franz Wilhelm in Stuttgart, Buntmetall tlw. vergoldet, tlw. versilbert, blasig, ohne Stempelschneider-Signatur, auf dem Rand gestempelt "IMIT. BRONCE", im runden Vergabe-Etui. CS1 171. II 25,--

Provenienz: Wohl aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954), .





364





365

364 **Erinnerungsmedaille des Zentralkomittees für das Heilige Jahr [Comitato Centrale per l'Anno Santo] an das ordentliche Heilige Jahr 1925.** Nicht tragbar, Durchmesser 35,2 mm, von Egidio Bonisegna, Anfertigung der Firma F. Lorioli & Castelli in Mailand, Bronze tlw. gedunkelt, auf dem Revers Hersteller-Zeichen "CFLM", im originalen violetten, goldfarben bedruckten Vergabe-Etui. CS2 30. II 10,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954), .

365 **Erinnerungsmedaille an das ordentliche Heilige Jahr 1950.** Große Silberne Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 59,8 mm, von Aurelio Mistruzzi, Anfertigung der Firma F. M. Lorioli Fratelli und Emilio Pagani in Mailand, 800/000 Silber, auf dem Avers Stempelschneider-Signatur "MISTRUZZI", auf dem Revers Hersteller-Signatur "PAGANI", Silberpunze "800" und Herstellerpunze, im originalen roten, goldfarben bedruckten Vergabe-Etui. CS3 75. II 25,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).



366


367 1:1,5



366

366 **Erinnerungsmedaille an den 80. Geburtstag von Andreas Kardinal Frühwirth OP (1845-1933).** Bronzene Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 53,8 mm, Anfertigung der Firma Stefano Johnson in Mailand, Bronze, auf dem Avers Hersteller-Signatur "S. JOHNSON" und Stempelschneider-Zeichen "FE INC.", im originalen bordeauxrot-ledernen Vergabe-Etui von Johnson. **RR** II 25,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895-1954).

Franz Frühwirth wurde am 21. August 1845 in Sankt Anna am Aigen in der Steiermark geboren. 1863 trat er unter dem Namen Andreas in den Dominikanerorden ein und empfing 1868 die Priesterweihe. Nach umfangreichen Studien in verschiedenen Häusern des Ordens wurde er 1871 selbst zum Lehrer berufen. 1890 zum Provinzial der österreichisch-ungarischen Ordensprovinz ernannt, wurde er 1891 zum Generalmagister des gesamten Ordens nach Rom berufen. Nachdem ihn Papst Pius X. (Giuseppe Melchiore Sarto – 1835-1914, Papst seit 1903) am 26. Oktober 1907 zum Apostolischen Visitator in Österreich und Apostolischen Nuntius in Bayern ernannt hatte, folgte mit Datum vom 30. November d. J. seine Ernennung zum Titular-Erzbischof von Heraclea in Europa. 1915 erhob ihn Papst Benedikt XV. (Giacomo della Chiesa - 1854-1922, Papst seit 1914) zum Kardinalspriester mit der Titelkirche Santi Cosma e Damiani in Rom. Papst Pius XI. (Achille Ratti – 1857-1939, Papst seit 1922) ernannte ihn 1925 zum Kardinalgroßpönitentiar und 1927 zum Kanzler der Heiligen Römischen Kirche und zum Kardinalpriester mit der Titelkirche San Lorenzo in Damaso in Rom. Nachdem er am 9. Februar 1933 in Rom gestorben war, wurde er in der Pfarrkirche Sankt Anna seines Heimatortes Sankt Anna am Aigen beigesetzt.

367 **Nicht identifizierter broschierter Anhänger.** Leeres Luxus-Etui (ohne den Anhänger) der Firma A. Tanfani in Rom, ca. 109 x 86 mm, roter Samt, mit aufgelegtem graviertem Wappen Papst Leo XIII. (Vincenzo Gioacchino Pecci - 1810-1903, Papst seit 1878), Silber vergoldet. II- 50,--

Provenienz: Wohl aus dem Nachlaß von Marie Therese Herzogin von Württemberg, geb. Erzherzogin von Österreich-Teschen (1845–1927), verheiratet mit Philipp (I.) Herzog von Württemberg (1838–1917), an deren ältesten Sohn Albrecht Herzog von Württemberg (1865–1939), an dessen zweitältesten Sohn Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895–1954).



368



368



368

RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHE ALLGEMEIN

368 **Souvenir-Medaille auf den Besuch des Marien-Wallfahrtsortes Lourdes.** Bronzene Medaille, tragbar, 53,4 x 32,8 mm, Bronze, ohne Stempelschneider- oder Hersteller-Signaturen, min. Randdellen, ohne Band oder Kette, im goldfarben bezeichneten Originaletui. II 10,--

KÜNKER



Nachlässe der französischen gräflichen Familie de Fauque de Jonquières

EUGENE DE FAUQUE DE JONQUIÈRES (1850–1919), VIZE-ADMIRAL DER FRANZÖSISCHEN MARINE







Marie-Pierre Eugène (Graf [comte]) de Fauque de Jonquières wurde am 24. Juni 1850 in Grasse (im Département Alpes-Maritimes im Südosten Frankreichs) als einziger Sohn des Leutnants zur See und späteren Vize-Admirals der französischen Marine Jean Philippe Ernest de Fauque de Jonquières (1820–1901) und dessen Ehefrau Marie Pauline Aglaé, geb. Cresp, in eine 1779 bzw. 1784 bestätigte gräfliche, ursprünglich aus Roussillon (im Département Vaucluse im Südosten Frankreichs) stammende, seit Generationen mit der französischen Marine verbundene Familie geboren. Allerdings führte schon sein Vater Ernest den gräflichen Titel nicht mehr.

Marie-Pierre Eugène (comte) de Fauque de Jonquières est né le 24 juin 1850 à Grasse (dans le département des Alpes-Maritimes au sud-est de la France), fils unique du lieutenant de vaisseau et futur vice-amiral de la Marine française Jean Philippe Ernest de Fauque de Jonquières (1820–1901), et de son épouse Marie Pauline Aglaé, née Cresp, dans une famille de comte (confirmé par le parlement de Provence en 1774 resp. 1784) originaire de Roussillon (dans le département Vaucluse au sud-est de la France), liée à la Marine française depuis des générations. Mais cependant, déjà son père Ernest ne détenait plus son titre de comte.



Nach dem Besuch des Kaiserlichen Gymansiums Saint Louis [lycée impérial Saint Louis] besuchte er ab 1867 die Marine-Schule [École navale] in Brest, und wurde 1869 zum Aspirant 2. Klasse [Aspirant de 2e classe] und 1870 zum Aspirant 1. Klasse [Aspirant de 1ère classe] befördert. 1872 folgte die Beförderung zum Fähnrich der Marine [Ensigne des vaisseau] und 1878 zum Leutnant zur See [Lieutenant de vaisseau], 1885 zum Fregatten-Kapitän [Capitaine de frégate], 1892 zum Kapitän zur See [Capitaine de vaisseau] und 1902 zum Konter-Admiral [Contre Amiral]. Im Jahre 1906 wurde er als französischer Marine-Attaché im Deutschen Reich nach Berlin gesandt. 1907 erfolgte seine Beförderung zum Vize-Admiral [Vice-Amiral] und 1909 wurde er zum Kommandanten [commandant en chef] der französischen Mittelmeer-Eskadron [escadre de la Méditerranée] berufen.



Après avoir fréquenté le lycée impérial Saint Louis il fréquente l'École navale de Brest à partir de 1867 et est promu Aspirant de 2e classe en 1869 et Aspirant de 1ère classe en 1870. En 1872, il est promu enseigne de vaisseau, puis lieutenant de vaisseau en 1878, capitaine de frégate en 1885, capitaine de vaisseau en 1892 et contre-amiral en 1902. En 1906, il est envoyé à Berlin en tant qu'attaché naval français dans l'Empire allemand. En 1907, il est promu vice-amiral et en 1909, il est nommé commandant en chef de l'escadre de la Méditerranée.

Im Laufe seiner Karriere nahm er an mehreren Kriegen und Feldzügen teil, so 1870/1871 am Deutsch-Französischen Krieg, 1878 im Pazifik, 1883 an der Tonkin-Expedition, 1884 an der Schlacht von Fou Tchéou, 1892 am Feldzug ins Chinesische Meer, 1903 am Feldzug in den Fernen Osten und schließlich von 1914 bis 1918 am Ersten Weltkrieg.

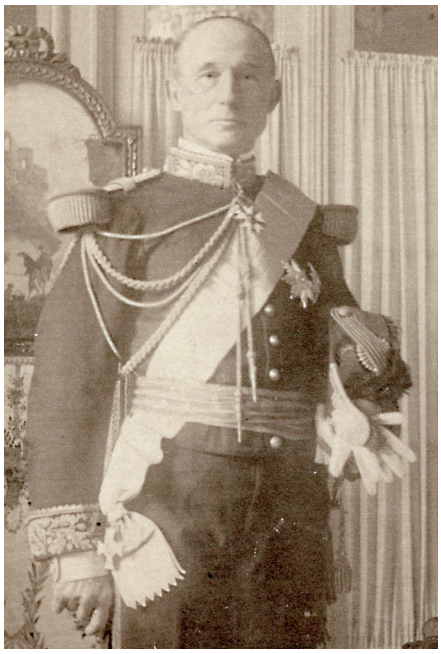


Au cours de sa carrière il participe à plusieurs guerres et campagnes, comme 1870/1871 à la guerre franco-allemande, 1878 dans le Pacifique, 1883 à l'expédition du Tonkin, 1884 à la bataille du Fou Tchéou, 1892 à la campagne en mer de Chine, 1903 dans la campagne d'Extrême-Orient et enfin de 1914 à 1918 dans la Première Guerre mondiale.

Im Jahre 1905, während des Russisch-Japanischen Kriegs, ließ er als befehlshabender Konter-Admiral seine Flottille in Madagaskar und in Indochina Kohle und Lebensmittel bunkern. Gleichzeitig befand sich die Flottille des russischen Admirals Zinovy Rozhestvensky (1848-1909) auf dem Weg von Murmansk in Richtung die Straße von Tsushima. Die nicht am Krieg teilnehmenden Briten griffen jedoch die russische Flottille schon in der Ostsee und später bei den Azoren an. Die Briten überließen den Japanern auch wichtige telemetrische Daten über die russische Flottille. Fauque de Jonquières entschied sich dafür, die Russen zu unterstützen, obwohl Frankreich offiziell auf Seiten der Japaner stand. Diese Episode wurde in seiner weiteren Karriere geheimgehalten, führte jedoch dazu, dass ihm danach durch Kaiser Nikoai II. Alexandrowitsch (1868-1918, reg. von 1894 bis 1917) höchste Ehren zuteil wurden.



En 1905, pendant la guerre russo-japonaise, en tant que contre-amiral commandant, il a fait stocker du charbon et des vivres à sa flottille à Madagascar et en Indochine. Au même moment, la flottille de l'amiral russe Zinovy Rozhestvensky (1848-1909) se trouvait en route de Mourmansk vers le détroit de Tsushima. Les Britanniques, qui ne participaient pas à la guerre, attaquèrent cependant la flottille russe dès la mer Baltique et plus tard près des Açores. Les Britanniques ont également laissé aux Japonais d'importantes données télémétriques sur la flottille russe. Fauque de Jonquières décida de soutenir les Russes, même si la France était officiellement du côté des Japonais. Cet épisode a été tenu secret tout au long de sa carrière, mais a permis à l'empereur Nicolas II Alexandrovitch (1868-1918, règne de 1894 à 1917) de lui accorder plus tard des grands honneurs.



1911 sandte man ihn als außerordentlichen französischen Botschafter zur Krönung des britischen Königs George V. (1865–1936, reg. seit 1910). 1915 wurde er zum Chef des französischen Marine-Generalstabs [état major général de la Marine] berufen, ein Amt, das er bis 1916 innehatte.

En 1911, il est envoyé comme ambassadeur extraordinaire de France au couronnement du roi britannique George V (1865–1936, règne depuis 1910). En 1915, il est nommé chef d'état-major de la marine française, poste qu'il occupe jusqu'en 1916.

Er wirkte auch als Schriftsteller und Zeichner, war Mitglied des Instituts von Frankreich [Institut de France], und seit der Marine-Schule mit dem Schriftsteller Louis-Marie-Julien Viaud, gen. Pierre Loti (1850–1923), Mitglied der Académie française, befreundet.

Il travailla également comme écrivain et dessinateur, fut membre de l'Institut de France, et fut ami depuis leur temps dans l'école navale avec l'écrivain Louis-Marie-Julien Viaud, dit Pierre Loti (1850–1923), membre de l'Académie française.

Eugène war seit 1876 verheiratet mit Marie-Honorée Amic (1857–?) aus Grasse, mit der er fünf Kinder hate, vier Töchter, Marie Madeleine (1879–1938), Germaine (1883–1946), Marthe (1885–1969), Marie Josèphe Anne Thérèse (1889–1974) und einen Sohn, Albert (1893-1958), den späteren Brigade-General.

Eugène était marié à Marie-Honorée Amic (1857– ?)de Grasse depuis 1876, avec laquelle il eut cinq enfants, quatre filles, Marie Madeleine (1879–1938), Germaine (1883–1946), Marthe (1885–1969), Marie Josèphe Anne Thérèse (1889–1974) et un fils, Albert (1893–1958), futur général de brigade.

Im Jahre 1881 wurde er als Leutnant zur See zum Ritter des Nationalen Ordens der Ehrenlegion [Chevalier de l'Ordre national de la Légion d'Honneur] ernannt, 1889 als Fregatten-Kapitän zum Offizier [Officier], 1906 als Konter-Admiral zum Kommandeur [Commandeur] und 1910 als Vize-Admiral zum Großoffizier [Grand officier]. 1915 folgte die Verleihung des Großkreuzes [Grand Croix]. Am 24. Juli 1919 verstarb er im Alter von 69 Jahren in Paris.

En 1881, comme lieutenant de vaisseau, il est fait Chevalier de l'Ordre national de la Légion d'honneur, en 1889 comme capitaine de frégate Officier, en 1906 en tant que contre-amiral Commandeur et en 1910 en tant que vice-amiral Grand officier. En 1915, il a reçu la Grand-Croix. Il meurt le 24 juillet 1919 à Paris à l'âge de 69 ans.

Die zahlreichen französischen und ausländischen Orden und Ehrenzeichen, die ihm in seiner langen maritimen und diplomatischen Karriere verliehen worden waren, gingen nach seinem Tod an seinen Sohn, Albert (1893–1958), den späteren Brigade-General, und nach dessen Tod an dessen Erben, die sich nun entschlossen haben, diesen sehr umfangreichen Nachlass von Orden und Ehrenzeichen, teilweise mit den originalen Verleihungsdokumenten, durch unser Haus zum Verkauf anzubieten.

Ses nombreuses médailles et décorations françaises et étrangères, qu'il reçut au cours de sa longue carrière navale et diplomatique, passèrent après sa mort à son fils, Albert (1893–1958), qui devint plus tard général de brigade, et après sa mort à ses héritiers, qui ont maintenant décidé d'offrir ce très vaste héritage de médailles et de décorations, certaines avec leurs documents originaux, à la vente par notre maison.

Vize-Admiral Eugène de Fauque de Jonquières war (u. a.) Inhaber der zahlreichen folgenden französischen und ausländischen Orden und Ehrenzeichen:

Le vice-amiral Eugène de Fauque de Jonquières était (entre autres) titulaire des nombreuses ordres et décorations françaises et étrangères comme suit:

29.12.1881	Französische Republik: Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'Honneur], Ritter [Chevalier] (Kat.-Nr. 373);
Wohl 1885/6	Französische Republik: Tonkin-Medaille 1883-1885 [Médaille commémorative de l'expédition du Tonkin] (Kat.-Nr. 373);
15.10.1886	Kaiserreich Annam: Kaiserlicher Orden des Drachen von Annam [Ordre Impérial du Dragon d'Annam], Offizier [Officier] (Kat.-Nr. 385 ;
09.07.1889	Französische Republik: Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'Honneur], Offizier [Officier] (Kat.-Nr. 372);
31.12.1893	Russisches Reich: Kaiserlicher Orden der hl. Anna [Импера́торский орден Святой Анны], Kreuz 2. Stufe [II степень] (Kat.-Nr. 382);
07.07.1906	Königreich Italien: Orden der Krone von Italien [Ordine della Corona d'Italia], Großoffizier [Grand Ufficiale] (Kat.-Nr. 376);
30.12.1906	Französische Republik: Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'Honneur], Kommandeur [Commandeur] (Kat.-Nr. 370);
12.08.1907	Königreich Preußen: Königlicher Kronen-Orden, 1. Klasse (Kat.-Nr. 379);
05.01.1909	Russisches Reich: Kaiserlicher und Königlicher Orden vom Weißen Adler [Импера́торский орден и корол́евский Белого Орла] (Kat.-Nr. 381);
23.02.1909	Fürstentum Monaco: Orden vom heiligen Karl [Ordre des Saint-Charles], Großkreuz (Kat.-Nr. 377);
12.07.1910	Französische Republik: Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'Honneur], Großoffizier [Grand officier] (Kat.-Nr. 371);
26.06.1911	Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Irland: Der Königliche Viktoria-Orden [The Royal Victorian Order], Ritter des Großkreuzes Ehrenhalber [Honorary Knight Grand Cross - G.C.V.O.hon.] (Kat.-Mr. 374);
18.12.1911	Französische Republik: Erinnerungsmedaille an den Krieg von 1870–1871 [Médaille commémorative de la campagne de 1870–1871] (Kat.-Nr. 373);
19.03.1915	Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Irland: Der sehr ausgezeichnete Orden vom hl. Michael und vom hl. Georg [The Most Distinguished Order of St. Michael and St. George]., Ritter des Kommandeurskreuzes Ehrenhalber [Honorary Knight Commander – K.C.M.G. hon.] (Kat.-Mr. 429);
28.10.1915	Französische Republik: Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'Honneur], Großkreuz [Grand Croix] (Kat.-Nr. 369);
28.12.1915	Russisches Reich: Kaiserlicher Orden des hl. Fürsten Alexander Newsky [Импера́торский орден Свяатого Князя Александра Невского] (Kat.-Nr. 380);
15.09.1916	Königreich Italien: Orden der Krone von Italien [Ordine della Corona d'Italia], Großkreuz bzw. Großkordon [Gran Croce bzw. Gran Cordone] (Kat.-Nr. 375);
unbekannt	Französische Republik: Ehrenzeichen eines Offiziers der Volksbildung [Décoration d'Officier de l'Instruction Publique] (sog. "Goldene Akademische Palmen") (Kat.-Nr. 373);
unbekannt	Königreich der Niederlande: Orden von Oranien-Nassau [Orde van Oranie-Nassau], Großkreuz mit Schwertern [Grootkruis med de zwaarden] (Kat.-Nr. 378);
unbekannt	(vor 1909): Russisches Reich: Kaiserlicher und Königlicher Orden vom hl. Stanislaus [Импера́торский и корол́евский орден Святого Станислава], 1. Stufe (Auszeichnung oder Dokument nicht vorhanden);
unbekannt	Heiliger Stuhl: Orden des hl. Gregors des Großen [Ordo Sanctus Gregorius Magnus], Kommandeur [Commendator] (Kat.-Nr. 383);
unbekannt	Königreich Kambodscha: (Königlicher) Orden von Kambodscha [អ្នគ្រឿងឥស្សរិយយសព្រះរាជាណាចក្រកម្ពុជា - Ordre (Royal) du Cambodge], Kommandeur [Commandeur] (Auszeichnung oder Dokument nicht vorhanden);
unbekannt	Kaiserreich Annam: Kaiserlicher Orden des Drachen von Annam [大南龍星 – Ordre Impérial du Dragon d'Annam], Kommandeur [Commandeur] (Auszeichnung oder Dokument nicht vorhanden).

WEITERE MITGLIEDER DER FAMILIE DE FAUQUE DE JONQUIERES

ERNEST DE FAUQUE DE JONQUIERES (1820–1901), VIZE-ADMIRAL DER FRANZÖSISCHEN MARINE



Jean Philippe Ernest (Graf [comte]) de Fauque de Jonquière wurde am 3. Juli 1820 in Carpentras (im Département Vaucluse im Süden Frankreichs) als ältester Sohn des späteren Kapitäns zur See [Capitaine de vaisseau] Jean-Baptiste Eugène de Fauque de Jonquières (1789– ?) und dessen Ehefrau Fortunée Louise Élisabeth, geb. Vicomtesse de Briche, geboren.

Jean Philippe Ernest (comte) de Fauque de Jonquière est né le 3 juillet 1820 à Carpentras (dans le département du Vaucluse, au sud de la France). Il est le fils aîné du futur capitaine de vaisseau Jean-Baptiste Eugène de Fauque de Jonquières (1789– ?) et de son épouse Fortunée Louise Élisabeth, née vicomtesse de Briche.



Er besuchte die Marine-Schule [École navale] in Brest und wurde 1837 zum Aspirant 2. Klasse [Aspirant de 2e classe] und 1839 zum Aspirant 1. Klasse [Aspirant de 1ère classe] befördert. 1841 folgte die Beförderung zum Fähnrich der Marine [Ensigne des vaisseau], 1846 zum Leutnant zur See 2. Klasse [Lieutenant de vaisseau 2e classe] und 1853 zum Leutnant zur See 1. Klasse [Lieutenant de vaisseau 1ère classe], 1858 zum Fregatten-Kapitän [Capitaine de frégate], 1865 zum Kapitän zur See [Capitaine de vaisseau], 1874 zum Konter-Admiral [Contre Amiral] und schließlich 1879 zum Vize-Admiral [Vice-Amiral]. Von 1879 bis 1881 diente er als Marinepräfekt [Préfet maritime] von Rochefort (im Département Charente-Maritime im Südosten Frankreichs).

Il fit ses études à l'École navale de Brest et fut promu Aspirant de 2e classe en 1837 et Aspirant de 1ère classe en 1839. En 1841, il est promu enseigne de vaisseau, en 1846 lieutenant de vaisseau de 2e classe et en 1853 lieutenant de vaisseau de 1ère classe. En 1858, il est promu capitaine de frégate, en 1865 capitaine de vaisseau, en 1874 contre-amiral et enfin en 1879 vice-amiral. De 1879 à 1881, il sert comme préfet maritime de Rochefort (dans le département Charente-Maritime au sud-est de la France).

Ernest war ein hervorragender Mathematiker und wirkte auch als Schriftsteller. Er war Inhaber des Ehrenzeichens eines Offiziers der Volksbildung [Décoration d'Officier de l'Instruction Publique] und seit 1884 Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften [Académie des sciences]. Er diente auch als Generaldirektor des Depots der Karten und Pläne der Marine und als Vize-Präsident der Kommission für die Leuchttürme.“

Ernest était un excellent mathématicien et travaillait également comme écrivain. Il était titulaire de la Décoration d'Officier de l'Instruction Publique et membre de l'Académie des sciences depuis 1884. Il a également servi comme directeur général du dépôt des cartes et plans de la marine et comme vice-président de la commission des phares.

Im Laufe seiner Karriere nahm er an mehreren Kriegen und Feldzügen teil, so 1841 am Feldzug in Nordafrika, von 1853 bis 1856 am Krimkrieg, 1858 an der Expedition im Adriatischen Meer, von 1861 bis 1865 am Feldzug nach Mexiko, 1866 an der Expedition nach Cochin-China und von 1870 bis 1871, während des Deutsch-Französischen Krieges an der Expedition in die Baltische See.

Au cours de sa carrière, il participa à plusieurs guerres et campagnes militaires, notamment à la campagne d'Afrique du Nord en 1841, à la guerre de Crimée de 1853 à 1856, à l'expédition en mer Adriatique en 1858, à la campagne du Mexique de 1861 à 1865, à l'expédition de Cochin-Chine en 1866 et à l'expédition en mer Baltique de 1870 à 1871, pendant la guerre franco-allemande.

Seit 1847 war er verheiratet mit Marie Pauline Aglaé, geb. Cresp, mit der er einen Sohn, Marie-Pierre Eugène (1850–1919), den späteren Vize-Admiral, und zwei Töchter, Louise und Geneviève, hatte.



Depuis 1847, il était marié à Marie Pauline Aglaé, née Cresp, avec laquelle il eut un fils, Marie-Pierre Eugène (1850–1919), futur vice-amiral, et deux filles, Louise et Geneviève.

Im Jahre 1850 wurde er als Leutnant zur See 2. Klasse zum Ritter des Nationalen Ordens der Ehrenlegion [Chevalier de l'Ordre national de la Légion d'Honneur] ernannt, 1862 als Fregatten-Kapitän zum Offizier [Officier], 1871 als Kapiän zur See zum Kommandeur [Commandeur] und 1881 als Vize-Admiral zum Großoffizier [Grand officier]. Am 12. August 1901 verstarb er in Mouans-Sartoux (im Département Alpes-Maritimes im Südosten Frankreichs) im Alter von 81 Jahren.

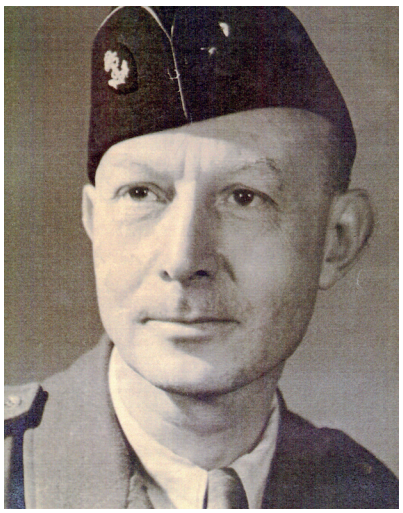
En 1850, il fut nommé chevalier de l'Ordre national de la Légion d'Honneur en tant que lieutenant de vaisseau de 2e classe, officier en 1862 en tant que capitaine de frégate, commandeur en 1871 et grand officier en 1881 en tant que vice-amiral. Il mourut le 12 août 1901 à Mouans-Sartoux (dans le département des Alpes-Maritimes au sud-est de la France) à l'âge de 81 ans.

Vize-Admiral Eugène de Fauque de Jonquières war (u. a.) Inhaber der folgenden französischen und ausländischen Orden und Ehrenzeichen:

Le vice-amiral Eugène de Fauque de Jonquières était (entre autres) titulaire des nombreuses ordres et décorations françaises et étrangères comme suit:

02.02.1850	Französische Republik: Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'Honneur], Ritter [Chevalier] (Kat.-Nr. 386);
13.11.1857	Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Irland: Krim-Medaille [Crimea Medal] (Kat.-Nr. 386);
13.11.1857	Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Irland: Baltikum-Medaille [Baltic Medal] (Kat.-Nr. 386);
27.07.1962	Französische Republik: Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'Honneur], Offizier [Officier] (Auszeichnung oder Dokument nicht vorhanden);
23.10.1871	Französische Republik: Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'Honneur], Kommandeur [Commandeur] (Auszeichnung oder Dokument nicht vorhanden);
29.12.1881	Französische Republik: Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'Honneur], Großoffizier [Grand officier] (Auszeichnung oder Dokument im Original nicht vorhanden);
unbekannt	Französische Republik: Ehrenzeichen eines Offiziers der Volksbildung [Décoration d'Officier de l'Instruction Publique] (sog. "Goldene Akademische Palmen") (Auszeichnung oder Dokument nicht vorhanden).

ALBERT DE FAUQUE DE JONQUIERES (1893–1958), BRIGADE-GENERAL DER FRANZÖSISCHEN KOLONIALTRUPPEN



Joseph François Albert (Graf [comte]) de Fauque de Jonquières wurde am 27. März 1895 in Grasse (im Département Alpes-Maritimes im Südosten Frankreichs) als einziger Sohn des späteren Vize-Admirals der französischen Marine Eugène de Fauque de Jonquières (1850–1919) und dessen Ehefrau Marie-Honorée geb. Amic (1857–?) geboren.

Joseph François Albert (comte) de Fauque de Jonquières est né le 27 mars 1895 à Grasse (dans le département des Alpes-Maritimes, au sud-est de la France). Il est le fils unique du futur vice-amiral de la Marine française Eugène de Fauque de Jonquières (1850–1919) et de son épouse Marie-Honorée née Amic (1857– ?).

Gegen den Rat seines Vaters trat er am 2. August 1914 im Alter von 19 Jahren in das französische Kolonial-Infanterie-Regiment in Marokko [régiment d'infanterie colonial du Maroc – RICM ein], mit dem er am Ersten Weltkrieg teilnahm. Er erlitt zwei schwere Verwundungen, an der Hand und an der Schulter. Durch diese Verwundungen wurde er zum 90% Kriegsinvaliden. Während des Krieges wurde sein Regiment zur am meisten ausgezeichneten Einheit der französischen Armee.

Contre l'avis de son père, il s'engagea le 2 août 1914, à l'âge de 19 ans, dans le régiment d'infanterie coloniale du Maroc [RICM], avec lequel il participa à la Première Guerre mondiale. Deux fois il a été gravement blessé, à la main et à l'omoplate. Ces blessures l'ont rendu invalide de guerre à 90%. Pendant la guerre, son régiment devint l'unité la plus décorée de l'armée française.



Nach dem Ersten Weltkrieg wurde er als Hauptmann nach Deutschland und ins Baltikum gesandt, um dort die französischen Sanktionen gegen die Deutschen zu überwachen. So kam er auch mit dem Russischen Bürgerkrieg in Kontakt. Danach wurden ihm Aufgaben in den französischen Protektoraten von Syrien und dem Libanon übertragen. In den 1930er Jahren nimmt er an Bord des Kreuzers „Tourville“ an verschiedenen Missionen teil, nach Indochina, Djibouti und an die französische Somaliküste. 1938 wird er erneut als Chef des zweiten Büros nach Indochina gesandt. Dort verbringt er den ganzen Zweiten Weltkrieg um erst wieder 1945 mit seiner Familie nach Frankreich zurückzukehren.

Après la Première Guerre mondiale, il a été envoyé comme capitaine en Allemagne et dans les pays baltes pour y surveiller les sanctions françaises contre les Allemands. C'est ainsi qu'il est aussi entré en contact avec la guerre civile russe. Il se voit ensuite confier des missions dans les protectorats français de Syrie et du Liban. Dans les années 1930, il participe à différentes missions à bord du croiseur "Tourville", en Indochine, à Djibouti et sur la côte somalienne française. En 1938, il est à nouveau envoyé en Indochine comme chef du deuxième bureau. Il y passe toute la Seconde Guerre mondiale et ne rentre en France qu'en 1945 avec sa famille.

Nachdem vor einem Tribunal seine politische Zuverlässigkeit verhandelt wurde, erhält er von Marschall Jean de Lattre de Tassigny (1889-1952) persönlich die Sterne als Brigadgeneral übereicht. 1947 führt ihn noch einmal nach Indochina. Im Jahr 1948, nach seiner Rückkehr nach Frankreich, verlässt er die Armee. In den letzten zehn Jahren seines Lebens ist er für Frankreich in Missionen der industriellen und diplomatischen Aufklärung in Indochina und in Ostafrika unterwegs.



Après avoir été jugé par un tribunal pour sa fiabilité politique, il reçoit des mains du maréchal Jean de Lattre de Tassigny (1889-1952) les étoiles de général de brigade. L'année 1947 le conduit une nouvelle fois en Indochine. En 1948, après son retour en France, il quitte l'armée. Durant les dix dernières années de sa vie, il effectue des missions de renseignement industriel et diplomatique pour la France en Indochine et en Afrique de l'Est.

Albert war seit 1921 verheiratet mit Marie-Laetitia geb. Bergasse du Petit-Houars (1896–1979), mit der er zwei Söhne, Francis und Christian, und eine Tochter, Létizia (1922-2009), hatte.



Albert était marié depuis 1921 à Marie-Laetitia née Bergasse du Petit-Houars (1896-1979), avec laquelle il a eu deux fils, Francis et Christian, et une fille, Létizia (1922-2009).

In Jahre 1918 wurde er als aktiver Leutnant im Kolonial-Infanterie-Regiment in Marokko [Lieutenant active au régiment d'Infanterie coloniale du Maroc] zum Ritter des Nationalen Ordens der Ehrenlegion [Chevalier de l'Ordre national de la Légion d'Honneur] ernannt, 1925 als Hauptmann im Generalstab der Kolonial-Infanterie [Capitaine à l'Etat major particulier de l'Infanterie Coloniale] zum Offizier [Officier] und schließlich 1947 als Oberst der Infanterie der Kolonialtruppen [Colonel d'Infanterie des Troupes Coloniales] zum Kommandeur [Commandeur]. Am 8. Februar 1958 starb er im Alter von 63 Jahren.



En 1918, il fut nommé chevalier de l'Ordre national de la Légion d'Honneur en tant que lieutenant active au régiment d'Infanterie coloniale du Maroc, officier en 1925 en tant que capitaine à l'Etat major particulier de l'Infanterie Coloniale et commandeur en 1947 en tant que colonel d'Infanterie des Troupes Coloniales. Il est décédé le 8 février 1958 à l'âge de 63 ans.

Brigade-General Albert de Fauque de Jonquières war (u. a.) Inhaber der folgenden französischen und ausländischen Orden und Ehrenzeichen:

Le général de Brigade Albert de Fauque de Jonquières était (entre autres) titulaire des nombreuses ordres et décorations françaises et étrangères comme suit:

22.12.1918	Französische Republik: Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'Honneur], Ritter [Chevalier] (Kat.-Nr. 388);
??.??.1922	Französische Republik: Kriegskreuz für auswärtige Kriegsschauplätze [Croix de guerre T.O.E.], mit einem bronzenen Palmzweig und einem silbernen Stern [avec une palme en bronze et une étoile en argent] (Kat.-Nr. 388);
31.03.1923	Republik Lettland: Lacplesis-Militär-Orden [Lāčplēša Kara ordenis], Kreuz III. Klasse [III šķiras ordenis] (Kat.-Nr. 391);
22.12.1925	Französische Republik: Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'Honneur], Offizier [Officier] (Kat.-Nr. 388);
01.09.1926	Regentschaft Tunis: Orden des Ruhmes [نيشان الافتخار - Nischan al Iftikhar], 3. Klasse [3e classe] (Kat.-Nr. 402);
29.11.1926	Sultanat Marokko: Alaouite Chérifien-Orden [وسام علوي - Ouissam Alaouite Chérifien], Offizier [Officier] (Kat.-Nr. 401);
??.??.1927	Republik Litauen: Vytis-Kreuz [Vyčio Kryžius], II. Klasse [II laipsnio] (Silbernes Kreuz) (Kat.-Nr. 392);
14.03.1930	Sultanat Tajurah in Französisch Somaliland: El Annouar-Orden [Nischan el Annouar], Offizier [Officier] (Kat.-Nr. 396);
27.12.1935	Königreich Italien: Orden der Krone von Italien [Ordine della Corona d'Italia], Kommandeur [Commendatore] (Kat.-Nr. 390);
12.11.1936	Französische Republik: Kolonialmedaille mit Bandspange „Côte des Somalis" [Médaille coloniale avec agraffe „Côte des Somalis"] (Kat.-Nr. 388);
23.11.1936	Benin: Orden des Schwarzen Sterns von Benin [Ordre de l'Étoile Noir du Bénin], Kommandeur [Commandeur] (Kat.-Nr. 394);
11.07.1947	Französische Republik: Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'Honneur], Kommandeur [Commandeur] (Kat.-Nr. 387);
unbekannt	Französische Republik: Ehrenzeichen eines Offiziers der Volksbildung [Décoration d'Officier de l'Instruction Publique] (sog. "Goldene Akademische Palmen") (Kat.-Nr. 388);
unbekannt	Kriegskreuz 1914/1915 [Croix de Guerre 1914/1915], mit zwei bronzenen Palmzweigen, einem goldenen und vier silbernen Sternen [avec deux palmes en bronze, une étoile d'or et quatre étoiles d'argent] (Kat.-Nr. 388);
unbekannt	(1920?): Erinnerungsmedaille an den Ersten Weltkrieg 1914-1918 [Médaille Commémorative de la Grande Guerre 1914-1918] (Auszeichnung oder Dokument im Original nicht vorhanden);
unbekannt	(1922?): Interalliierte Siegesmedaille 1918, [Médaille Commémorative Interalliée] (Auszeichnung oder Dokument im Original nicht vorhanden);
unbekannt	Verwundeten-Medaille [Insigne des Blessés] (Auszeichnung oder Dokument im Original nicht vorhanden);
unbekannt	Kriegskreuz 1939 [Croix de Guerre 1939], mit einem bronzenen Palmzweig [avec une palme en bronze] (Kat.-Nr. 388);
unbekannt	Medaille der Résistance mit Rosette [Médaille de la résistance avec rosette] (Kat.-Nr. 388);
unbekannt	Französische Kriegserinnerungsmedaille 1939–1945 mit Bandspange „EXTREME ORIENT" [Médaille commémorative française de la guerre 1939–1945 avec agraffe „EXTREME ORIENT"] (Kat.-Nr. 388)

unbekannt Erinnerungsmedaille an den Indochina-Feldzug
[Médaille commémorative de la campagne d'Indochine] (Kat.-Nr. 388);
unbekannt (während des Zweiten Weltkriegs): Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland:
Orden für ausgezeichneten Dienst [Distinguished Service Order]
(Auszeichnung oder Dokument nicht vorhanden);
unbekannt Königreich Italien: Orden der hl. Mauritius und Lazarus
[Ordine dei Santi Maurizio e Lazzaro], Offizierskreuz [Ufficiale] (Kat.-Nr. 389);
unbekannt Kaiserreich Äthiopien: Orden des Sterns der Ehre von Äthiopien,
Offiziersdekoration (Kat.-Nr. 393);
unbekannt Kaiserreich Annam: Kaiserlicher Orden des Drachen von Annam
[大南龍星 - Ordre Impérial du Dragon d'Annam], Großoffizier [Grand Officier] (Kat.-Nr. 403);
unbekannt Bénin: Orden des Schwarzen Sterns von Bénin [Ordre de l'Étoile Noir du Bénin], Kommandeur
mit Stern [Commandeur avec plaque] (Kat.-Nr. 394);
unbekannt Königreich Kambodscha: (Königlicher) Orden von Kambodscha
[ព្រឿងឥស្សរិយយសព្រះរាជាណាចក្រកម្ពុជា - Ordre (Royal) du Cambodge], wohl Großoffizier
[Grand Officier] (Kat.-Nr. 397);
unbekannt Königreich Laos: Königlicher Orden der Million Elephanten und des Weißen Sonnenschirms
[ອິສະຣິຍາພອນລ້ານຊ້າງຮົ່ມຂາວ - Ordre royal du Million d'Eléphants et du Parasol],
Großoffizier [Grand Officier] (Kat.-Nr. 400);
unbekannt Nationalchina: Orden der Strahlenden Jade [采玉大勳章], 5. Klasse (Kat.-Nr. 395);
unbekannt Königreich Kambodscha: (Königlicher) Orden von Kambodscha
[ព្រឿងឥស្សរិយយសព្រះរាជាណាចក្រកម្ពុជា - Ordre (Royal) du Cambodge],
Kommandeur [Commandeur] (Kat.-Nr. 398);
unbekannt Königreich Kambodscha: Königlicher Orden von Sowathara
[Ordre Royal de Sowathara], Kommandeur [ធិបឌិន្ [Dhipadinda] - Commandeur] (Kat.-Nr. 399);
unbekannt Vereinigte Staaten von Amerika: Luftfahrt-Medaille [Air Medal] (Auszeichnung oder Dokument
nicht vorhanden).

Michel Autengruber



369



369

NACHLASS DES VIZE-ADMIRALS UND DIPLOMATEN EUGÈNE DE FAUQUE DE JONQUIÈRES (1850-1919)

(DRITTE) FRANZÖSISCHE REPUBLIK (1870-1940)

369 **Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'honneur] (1802).** 11. Modell (mit "Marianne" und "1870" auf dem Avers-Medaillon der Ordens-Dekoration und des Bruststerns - 1870-1951), Großkreuz-Set [Grand Croix] bestehend aus: Kleinod in sog. "Ordonnanz-Ausführung", 97,6 x 68,2 mm, Gold emailliert, min., nahezu unsichtbare Haarrisse in der weißen Emaille, ohne Punzierung, am originalen alten konfektionierten Schulterband, dieses etwas beschädigt und verschmutzt, und Bruststern, 800/000 Silber, tlw. brillantiert, Medaillon dreiteilig, eine Spitze wohl alt repariert, an Nadel, diese mit Punze für 800er Silber ab 1838 ("Eberkopf"), mit zwei seitlichen Fixierhaken. Zusammen mit der Verleihungsurkunde für den Vize-Admiral Marie Pierre Eugène de Fauque de Jonquières, Chef des Generalstabs der Marine, Pergament, ausgefertigt Paris am 10. November 1915, mit Prägesiegel und Originalunterschriften des französischen Präsidenten Raymond Poincaré (1860-1934, Präsident von 1913 bis 1920) und des Großkanzlers der Ehrenlegion, Divisions-General Georges-Auguste Florentin (1836-1922, im Amt von 1901 bis 1918), etwas fleckig, doppelt gefaltet. BWK2 577, 578. **3 Stück.** II 1.500,--

Am 4. September 1870 wurde, als Folge der Kapitulation und Gefangennahme Kaiser Napoleons III. (1808-1873, Kaiser von 1852 bis 1870) durch die Preußen am 2. September, die Französische Republik ausgerufen. Daraufhin erhielt mit Dekret der Regierung der Nationalen Verteidigung vom 28. Oktober 1870 der "Nationale Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'honneur]" einen rein militärischen Charakter. Mit Dekret vom 8. November 1870 wurde die Gestaltung der Insignien den neuen politischen Gegebenheiten angepaßt: Das Avers-Medaillon zeigt die personifizierte Republik in Gestalt eines Frauenkopfes (gemeinhin "Marianne" genannt) mit der Umschrift "REPUBLIQUE FRANÇAISE 1870" und das Revers-Medaillon wie bis 1851 die gekreuzten Trikoloren mit der Umschrift "HONNEUR ET PATRIE" [Ehre und Vaterland], die Dekoration überhöht von einem Lorbeer- und Eichenblattkranz (11. Modell). Durch Artikel 7 des Gesetzes über die Nationalen Auszeichnungen vom 25. Juli 1873 wurde der zivile und militärische Charakter des Ordens wiederhergestellt. In dieser Form wurde der Orden unverändert auch vom Französischen Staat (1940-1944) unter Marschall Philippe Pétain (1856-1951, Staatschef von 1940 bis 1944), von der provisorischen französischen Regierung (1944-1946) und der Vierten Französischen Republik (1946-1958) bis 1951 verliehen.

Schon im Zweiten Kaiserreich beginnend, verstärkt ab der Dritten Republik, gibt es neben den vorschriftsmäßigen, sog. "Ordonnanz"-Ausführungen zahlreiche mehr oder wenig aufwendig gestaltete und gefertigte sog. "Juweliers-Anfertigungen", die diesem Modell einen großen Varianten-Reichtum bescheren.



370





370

370 **Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'honneur] (1802).** 11. Modell (mit "Marianne" und "1870" auf dem Avers-Medaillon der Ordens-Dekoration und des Bruststerns - 1870-1951), Kommandeursdekoration in sog. "Ordonnanz-Ausführung", Anfertigung eines nicht identifizierten Herstellers, 88,5 x 57,7 mm, Gold emailliert, 39,7 g, min. Emaille-Abplatzungen in der Lorbeer- und Eichenblatt-Überhöhung, auf dem Revers der Bandschleife des Lorbeer- und Eichenblattkranzes Garantiepunze seit 1847 („Adlerkopf"), ebenso auf dem Bandring, dort auch eine nicht identifizierbare wohl Herstellerpunze, am Bandabschnitt, zusammen mit der Verleihungsurkunde für den Konter-Admiral Marie-Pierre-Eugène de Fauque de Jonquières, Pergament, ausgefertigt Paris am 1. Mai 1906, mit Prägesiegel, (Original-?) Unterschriften des französischen Präsidenten Émile Loubet (1838-1929, Präsident von 1896 bis 1906) und des Großkanzlers der Ehrenlegion Divisions-General Georges-Auguste Florentin (1836-1922, im Amt von 1901 bis 1918), stockfleckig, mit Randschäden und Einriß, doppelt gefaltet. BWK3 581. **2 Stück.** II 750,--



371

371 **Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'honneur] (1802).** Verleihungsurkunde zum Großoffizier [Grand Officier] für den Vize-Admiral Marie Pierre Eugène de Fauque de Jonquières, Pergament, ausgefertigt Paris am 6. Oktober 1910, mit Prägesiegel, Originalunterschriften des französischen Präsidenten Armand Fallières (1841-1931, Präsident von 1906 bis 1913) und des Großkanzlers der Ehrenlegion, Divisions-General Georges-Auguste Florentin (1836-1922, im Amt von 1901 bis 1918), etwas stockfleckig, doppelt gefaltet, zusammen mit einer Schwarz-Weiß-Photographie des Empfängers als Großoffizier der Ehrenlegion. **2 Stück.** II 100,--



372 1:1,5 372 1:1,5

372 **Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'honneur] (1802).** 11. Modell (mit "Marianne" und "1870" auf dem Avers-Medaillon der Ordens-Dekoration und des Bruststerns - 1870-1951), Offiziers-Dekoration in sog. "Ordonnanz-Ausführung", Gold emailliert, deutliche Abplatzungen in der grünen und blauen Emaille, Haarrisse und Chips in der weißen Emaille, auf der Bandschleife des Lorbeer- und Eichenblattkranzes Garantiepunze seit 1847 („Adlerkopf"), am vernähten Brustband mit aufgelegter Rosette, zusammen mit der Verleihungsurkunde für den Fregatten-Kapitän Marie-Pierre-Eugène de Fauque de Jonquières, Pergament, ausgefertigt Paris am 25. Oktober 1889, mit Prägesiegel, Unterschriften des französischen Präsidenten Sadi Carnot (1837-1894, Präsident seit 1887 - ermordet) und des Großkanzlers der Ehrenlegion, Divisions-General Victor Février (1823-1982, im Amt von 1889 bis 1895), stockfleckig, mit Randschäden, Einrissen und Knicken, doppelt gefaltet. BWK3 582. **2 Stück.** III 75,--



373

373 **Auszeichnungsgruppe des Vize-Admirals Eugène de Fauque de Jonquières (1850-1919).** Bestehend aus:

1) Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'honneur] (1802), 11. Modell (mit "Marianne" und "1870" auf dem Avers-Medaillon der Ordens-Dekoration und des Bruststerns - 1870-1951), Ritter-Dekoration in sog. "Ordonnanz-Ausführung", Silber, Medaillons Gold, emailliert, tragebedingt stark beschädigt, am kurzen Bandstück, zusammen mit der Verleihungsurkunde für den Leutnant zur See Marie-Pierre-Eugène de Fauque de Jonquières, Pergament, ausgefertigt Paris am 29. November 1882, mit Prägesiegel, Unterschriften des französischen Präsidenten Jules Grévy (1807-1891, Präsident von 1879 bis 1887) und des Großkanzlers der Ehrenlegion Divisions-General Louis Faidherbe (1818-1889, im Amt seit 1880), stockfleckig, mehrfach gefaltet;

2) Ehrenzeichen eines Offiziers der Volksbildung [Décoration d'Officier de l'Instruction Publique] (1808) (sog. "Goldene Akademische Palmen"), 3. Modell (Ausführung in Metall - 1866-1955), Silber vergoldet und tlw. emailliert, stark angelaufen, am ausgeblichenen Band mit aufgelegter Rosette;

3) Tonkin-Medaille 1883-1885 [Médaille commémorative de l'expédition du Tonkin] (1885), Zweit-An- oder Nachfertigung der Ausgabe für die Armee (ohne „CAU-GIAI“), Silber, ohne Stempelschneider-Signatur, am Band mit Steckblech;

4) Erinnerungsmedaille an den Krieg von 1870–1871 [Médaille commémorative de la campagne de 1870–1871] (1911), kleine Ausführung, Durchmesser 29,8 mm, und große Ausführung Durchmesser 36,7 mm, jeweils Bronze, jeweils mit Stempelschneider-Signatur „GEORGES LEMAIRE“, letztere fleckig, an Bändern, zusammen mit dem Verleihungsdokument für den Marine-Aspiranten Marie, Pierre, Eugène de Fauque de Jonquières, datiert Paris am 18. Dezember 1911, mit Stempel und Unterschrift, doppelt gefaltet und etwas eingerissen;

5) Schreiben des Marineministers Théophile Delcassé (1852-1923, Marineminister von 1911 bis 1913) zur Ernennung des Vize-Admirals de Fauque de Jonquières zum offiziellen Vertreter des französischen Präsidenten und außerordentlichen französischen Botschafter an den Krönungsfeierlichkeiten des britischen Königs George V. (1865-1936, reg. seit 1910) vom 19. bis 28. Juni 1911 in London, datiert Paris am 4. März 1911, mit Original-Unterschrift des Ministers, doppelt gefaltet und mehrfach eingerissen;

6) Offizielle Todesanzeige des Vize-Admirals Marie Pierre Eugène de Fauque de Jonquières von 1919, doppelt gefaltet.

7) Photo-Postkarte des Besuchs der britischen Königin Mary (1867-1953) in Frankreich, beschädigt.

BWK2 583, 615, (285), 364. 10 Stück. II, II-III, IV 75,--

Bei der Tonkin-Medaille handelt es sich um ein Ersatz-Exemplar für das wohl verlorengegangene verliehene Original-Exemplar in der Ausführung für die Marine.



374

VEREINIGTES KÖNIGREICH VON GROSSBRITANNIEN UND IRLAND

374 **Der Königliche Viktoria-Orden [The Royal Victorian Order] (1896).** Set eines Ritters des Großkreuzes ehrenhalber [Honorary Knight Grand Cross], Anfertigung wohl der Firma Collingwood & Co. in London, bestehend aus: Kleinod zum Großkreuz, Silber vergoldet und emailliert, auf dem Revers nummeriert "336", am originalen konfektionierten Schulterband und Bruststern, Silber brillantiert und reperciert, Auflage Silber vergoldet und emailliert, Krönchen Gold, auf dem Revers doppelt in Gold verschraubt, auf dem Revers nummeriert "336", an Nadel, diese wohl Gold.

Zusammen mit der Verleihungsurkunde für den Vize-Admiral Fauques de Jonquières, ausgefertigt am 26. Juni 1911, mit Originalunterschrift König George V. (1865-1936, reg. seit 1910), etwas verschmutzt, und Übersendungsschreiben für die Urkunde und die Statuten, datiert London am 24. Juli 1911, mit Statutenheft, etwas fleckig, und Karte mit Trage-Instruktionen, in großem Couvert. **7 Stück.** II 2.000,--

Königin Viktoria (1819-1901, reg. seit 1837) stiftete den fünfklassigen Orden (Großkreuz-Ritter, Kommandeur-Ritter, Kommandeur, Mitglieder 4. und 5. Klasse, später Leutnant und Mitglied) mit affiliierter zwei- später dreistufiger (Gold, Silber und Bronze) - Medaille am 21. April 1894 zur Belohnung für ihr persönlich geleistete Dienste. Der Orden ist somit als Hausorden zu betrachten, der alleine dem Souverän (ohne die Beteiligung der Regierung oder des Parlaments) zur Verfügung steht. Die Verleihungen werden nicht auf der allgemeinen "Honours List" der Regierung, sondern auf einer separaten "Queen's Honours List" veröffentlicht.



375



KÖNIGREICH ITALIEN (1861-1946)

375 **Orden der Krone von Italien [Ordine della Corona d'Italia] (1868).** Großkreuz bzw. Großkordon-Set [Gran Croce bzw. Gran Cordone], Anfertigung der Firma D. Cravanzola Succi Flli Borani in Rom, bestehend aus: Kleinod, Gold emailliert, am originalen konfektionierten Schulterband, und Bruststern, Silber, tlw. brillantiert, Auflagen Gold emailliert, der Adler auf dem Revers zweifach verstiftet, auf der Abdeckung des Medaillons Herstellerbezeichnung, an Nadel. Zusammen mit der originalen Verleihungsurkunde für den Vize-Admiral Maria P. E. de Fauque de Jonquières, datiert Rom am 15. September 1916, mit Prägesiegel und Originalunterschrift des Ordenskanzlers und einer weiteren Unterschrift, dazu zwei weitere Schreiben, datiert Rom am 6. März 1916 bzw. am 10. März 1916, beide gefaltet, letzteres im Couvert. BWK3 808, 809. **5 Stück.** II 500,--

Gestiftet von König Vittorio Emmanuele II. (1820-1878, reg. seit 1849) am 20. Februar 1868 aus Anlaß der Hochzeit des Kronprinzen Umberto (1844-1900, reg. seit 1878) mit Prinzessin Margerita von Savoyen-Genua (1851-1926) als fünfklassiger - Großkreuz [Gran Croce], Großoffizier [Grand Ufficiale], Kommandeur [Commendatore], Offizier [Ufficiale] und Ritter [Cavaliere] - allgemeiner Verdienstorden. Nach Abschaffung der Monarchie vom Staat nicht mehr verliehen, wurde er jedoch erst mit Gesetz Nr. 178/51 vom 3. März 1951, dem Stiftungsgesetz zum Verdienstorden der Italienischen Republik, erlassen von Präsident Luigi Einaudi (1874-1961, Präsident von 1948 bis 1955), formell abgeschafft. Allerdings verlieh ihn der exilierte König Umberto II. von Italien (1904-1983, reg. 1946) bis zu seinem Tode für ihm persönlich geleistete Dienste.



376 **Orden der Krone von Italien [Ordine della Corona d'Italia] (1868).** Großoffiziers-Set [Grand Ufficiale] bestehend aus: Halskreuz, Gold emailliert, am zusammengenähten konfektionierten Halsband, und Bruststern, Silber brillantiert, Auflagen Gold emailliert, Revers-Abdeckung des Medaillons fehlt, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken, zusammen mit der originalen Verleihungsurkunde für den Konter-Admiral Maria Pietro Eugenio de Fauque de Jonquières, datiert Rom am 7. Juli 1906, mit Prägesiegel und zwei Unterschriften, etwas verschmutzt. BWK3 810, 811. **3 Stück.** II 300,--


PRINCIPAUTÉ DE MONACO
Secrétairerie d'Etat

Monaco, le 18 Mars 1909.

Monsieur l'Amiral,

S. A. S. le Prince, mon Auguste Souverain, ayant daigné, par Ordonnance du 23 Février dernier, vous nommer Grand Croix de Son Ordre de St Charles, dont les insignes vous ont été remis par Son Altesse Sérénissime Elle-même, j'ai l'honneur de vous faire parvenir votre Brevet et je vous prie de vouloir bien me retourner l'accusé de réception ci-joint après l'avoir rempli et signé.

Veuillez agréer, Monsieur l'Amiral, l'assurance de ma haute considération.

P. le Secrétaire d'Etat,
Le Conseiller d'Etat délégué.

Monsieur le Vice-Amiral de Fauque de Jonquières
Commandant en Chef l'Escadre Française de la
Méditerranée Occidentale et du Levant.
Toulon.

377

FÜRSTENTUM MONACO

377 **Orden vom hl. Karl [Ordre de Saint-Charles] (1852).** Set zum Großkreuz, bestehend aus: Kleinod zum Großkreuz, Gold emailliert, 28,2 g, min. Emaille-Abplatzungen in den Medaillon-Ringen von Avers und Revers und in den Blättchen der Lorbeerzweige, am originalen konfektionierten Schulterband, und Bruststern, Silber brillantiert und reperciert, Auflagen Gold emailliert, Silber, vierfach vernietet (drei Abdeckplättchen fehlen) und 17-fach verstiftet, min. Abplatzungen in den Blättchen der Lorbeerzweige, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken. Zusammen mit Übersendungsschreiben für die Verleihungsurkunde, datiert Monaco am 18. März 1909, gefaltet. BWK3 16, 17. **3 Stück.** II 1.500,--

Das Großkreuz des Ordens wurde mit Ordonnanz vom 23. Februar 1909 von Fürst Albert I. von Monaco (1848-1922, reg. seit 1889) an Vize-Admiral Eugène de Fauque de Jonquières verliehen und von ihm persönlich überreicht.

Der Orden wurde Das Großkreuz des Ordens wurde mit Ordonnanz vom 23. Februar 1909 von Fürst Albert I. von Monaco (1848-1922, reg. seit 1889) an Vize-Admiral Eugène de Fauque de Jonquières verliehen und von ersterem persönlich überreicht.

Der Orden wurde von Fürst Charles III. (1818-1889, reg. seit 1856) durch Ordonnanz Nr. 56 vom 15. März 1858 als zunächst dreiklassiger (Großkreuz, Kommandeur und Ritter) allgemeiner Verdienstorden gestiftet. Durch Ordonnanz vom 16. Januar 1863 wurde er auf fünf Klassen (Großkreuz, Großoffizier, Kommandeur, Offizier und Ritter) erweitert. In dieser Form wird er auch heute noch verliehen.von Fürst Charles III. (1818-1889, reg. seit 1856) durch Ordonnanz Nr. 56 vom 15. März 1858 als zunächst dreiklassiger (Großkreuz, Kommandeur und Ritter) allgemeiner Verdienstorden gestiftet. Durch Ordonnanz vom 16. Januar 1863 wurde er auf fünf Klassen (Großkreuz, Großoffizier, Kommandeur, Offizier und Ritter) erweitert. In dieser Form wird er auch heute noch verliehen.



377





378



VEREINIGTES KÖNIGREICH DER NIEDERLANDE (1815-1830) BZW. KÖNIGREICH DER NIEDERLANDE

378 **Orden von Oranien-Nassau [Orde van Oranie-Nassau] (1892).** Großkreuz-Set mit Schwertern [Grootkruis med de zwaarden], Anfertigung der Firma M. J. Goudsmit in Den Haag, bestehend aus: Kleinod, Gold emailliert, Schwertklingen Silber, Schwertgriffe tlw. mit Goldpatina, in der Öse Steuerpunze "J" für heimische Produktion, am originalen alten konfektionierten Schulterband, und Bruststern, Silber, Schwertgriffe vergoldet, Medaillon Gold emailliert, die Schwerter auf dem Revers vierfach verschraubt, mit Herstellerbezeichnung, an Nadel, diese mit nicht identifizierter Dreieckspunze, mit zwei seitlichen Fixierhaken. Zusammen mit Statutenheft in niederländischer Sprache. BWK3 197, 198. **3 Stück.** I-II 1.500,--

Gestiftet am 4. April 1892 von der Regentin und Königinwitwe Emma (1858-1934, reg. von 1890 bis 1998) im Namen ihrer Tochter, Königin Wilhelmina (1880-1962, reg. von 1890/1898 bis 1948), als fünfklassiger (Großkreuz [Grootkruis], Großoffizier [Grootofficier], Kommandeur [Commandeur], Offizier [Officier] und Ritter [Ridder]) allgemeiner Verdienstorden, dem eine dreistufige Medaille (in Gold, in Silber und in Bronze) affiliiert ist. Seit 1993 gibt es als unterste Klasse das Mitglied [Lid]. Für militärische Verdienste wird der Orden mit gekreuzten Schwertern verliehen.

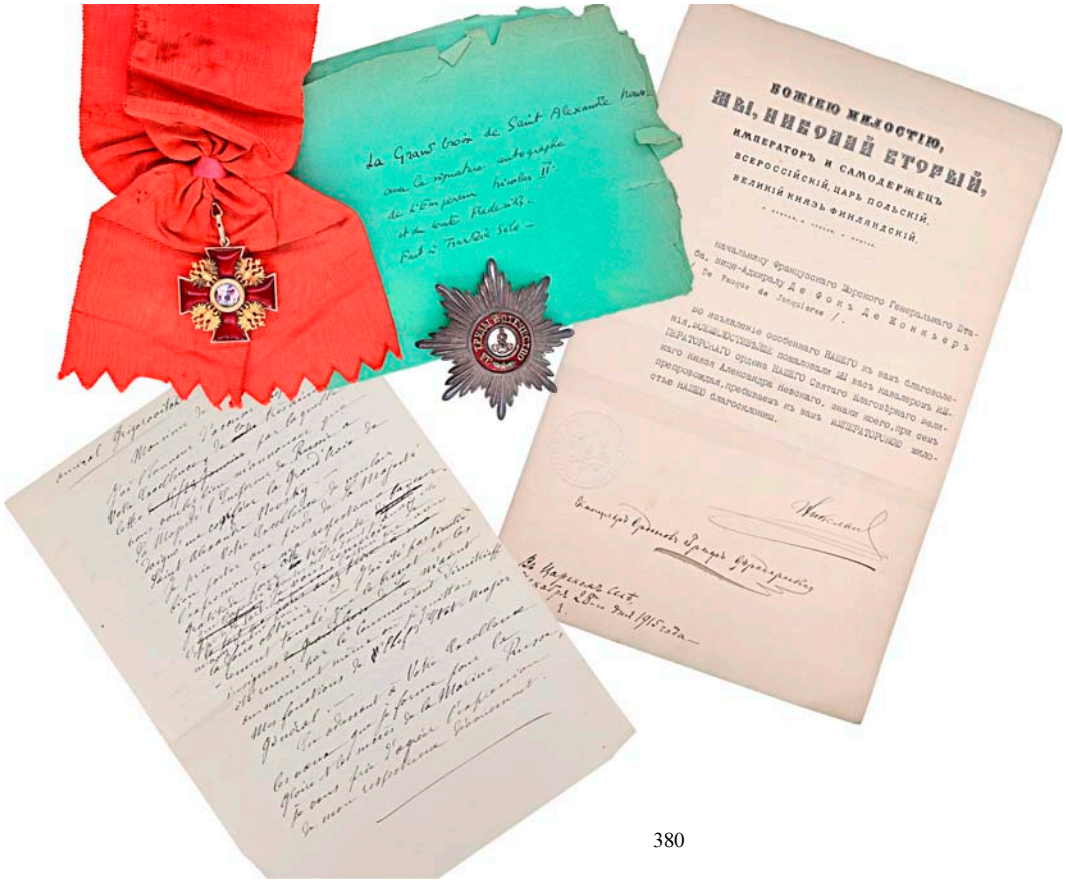


379

KÖNIGREICH PREUSSEN (1701-1918

379 **Königlicher Kronen-Orden (1861).** 3. Modell (mit der großen preußischen Königskrone - 1869-1918), Set der I. Klasse, Anfertigung der Firma J. Wagner & Sohn in Berlin um 1906/1907, bestehend aus: Kleinod, Gold emailliert, in den Medaillon-Feldern Goldpatina, auf dem Rand des unteren Kreuzarms Ritzmarke "W", am originalen konfektionierten, teilweise ausgebleichten Schulterband, und Bruststern, Silber, Medaillon Gold, tlw. emailliert, Medaillon-Feld mit Goldpatina, auf dem Revers unterhalb des Nadelhakens Ritzmarke "W", an Silber-vergoldeter Nadel. Zusammen mit dem Beglaubigungs-Schreiben (Verleihungsurkunde) für den französischen Vize-Admiral Eugène de Fauque de Jonquières, ausgefertigt Schloß Wilhelmshöhe am 12. August 1907, mit kleinem Prägesiegel und etwas verwischter Originalunterschrift König Wilhelms II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) und Sichtstempel der Großkanzlei der Ehrenlegion, doppelt gefaltet, zusammen mit offizieller Übersetzung in die französische Sprache vom 17. Juni 1908 , gefaltet und beschädigt, sowie Geleitbrief des Deutschen Botschafters Hugo Fürst von Radolin (1841-1917, deutscher Botschafter in Paris von 1901 bis 1910) für die Schwester des Admirals, Geneviève, Gräfin de Jonquières, und seinen Sohn, für deren Reise nach Berlin zu ihrem Bruder, datiert in Paris am 22. März 1907, mit Originalunterschrift des Botschafters, gefaltet. Dazu Scan eines Photos von 1907, auf dem de Jonquières diesen Orden trägt. OEK23 1740, 1741. **5 Stück.** II 2.500,--

Der Orden wurde von König Wilhelm I. (1797-1888, reg. seit 1861) mit Datum vom 18. Oktober 1861 aus Anlaß seiner Krönung in Königsberg gestiftet. Er verfügte über vier Klassen (I., II., III. und IV. Klasse), von denen die zweite in zwei Stufen (mit und ohne Bruststern) unterteilt war. Die Insignien konnten mit zahlreichen "Beizeichen" (Schwerter, Schwerter am Ring, Brillanten, Jubiläumszahl, Genfer Kreuz, Emaille-Band des Roten Adler-Ordens - Kombinationen möglich) verliehen werden, was, ähnlich wie beim Roten Adler-Orden, zu einer großen "Artenvielfalt" führte. Mit dem Ende der Monarchie im November 1918 ist auch dieser Orden untergegangen.



380

RUSSISCHES REICH (BIS 1917)

380 **Kaiserlicher Orden des hl. Fürsten Alexander Newsky [Имперáторский орден Святого Князя Александра Невского] (1725).** 3. Modell (1858-1917), Ordens-Set, Anfertigung der Firma Eduard in Sankt Petersburg zwischen 1908 und 1916, bestehend aus: Kleinod, 59,2 x 53,5 mm, 585/000 Gold emailliert, 31,7 g, Emaille-Malerei, auf dem Revers des oberen Kreuzarms unter der Emaille Meistermarke "ВД" für Vladimir Dinakov (und nicht, wie bisher oft zitiert, für Varvara Petrowna Dietwald), auf dem Revers des unteren Kreuzarms unter der Emaille Herstellerbzeichnung "ЭДУАРДЪ", auf der Öse Sankt Petersburger Kokoschnik-Gold-Punze zu 56 Zolotnik von 1908 bis 1917/1926 und auf dem Bandring Kokoschnik-Punze von 1908 bis 1917/1926, am originalen alten konfektionierten Schulterband, und Bruststern, hochgewölbte Anfertigung 90,4 x 90,6 mm, Silber, Revers vergoldet, Medaillon mit Silber vergoldeten Auflagen, 71,8 g, auf dem Revers Herstellerbzeichnung "ЭДУАРДЪ", Meistermarke "ВД" für Vladimir Dinakov und Sankt Petersburger Kokoschnik-Silber-Punze zu 84 Zolotnik von 1908 bis 1917/1926, an Nadel, diese mit Kokoschnik-Punze von 1908 bis 1917/1926. Zusammen mit der Verleihungsurkunde für den Vize-Admiral De Fauque de Jonqières, datiert am 28. Dezember 1915, mit Prägesiegel und Originalunterschrift von Kaiser Nikolai II. Alexandrowitsch (1868-1918, reg. von 1894 bis 1917), mit Entwurf eines Dankschreibens des Empfängers in französischer Sprache, und Teil eines Couverts. BWK4 655, 662.3. Modell (1858-1917), Ordens-Set, Anfertigung der Firma Eduard in Sankt Petersburg zwischen 1908 und 1916, bestehend aus: Kleinod, 59,2 x 53,5 mm, 585/000 Gold emailliert, 31,7 g, Emaille-Malerei, auf dem Revers des oberen Kreuzarms unter der Emaille Meistermarke "ВД" für Vladimir Dinakov (und nicht, wie bisher oft zitiert für Varvara Petrowna Dietwald), auf dem Revers des unteren Kreuzarms unter der Emaille Herstellerbzeichnung "ЭДУАРДЪ", auf der Öse Sankt Petersburger Kokoschnik-Gold-Punze zu 56 Zolotnik von 1908 bis 1917/1926 und auf dem Bandring Kokoschnikpunze von 1908 bis 1917/1926, am originalen, alten konfektionierten Schulterband, und Bruststern, hochgewölbte Anfertigung 90,4 x 90,6 mm, Silber, Revers vergoldet, Medaillon mit Silber vergoldeten Auflagen, 71,8 g, auf dem Revers Herstellerbzeichnung "ЭДУАРДЪ", Meistermarke "ВД" für Vladimir Dinakov und Sankt Petersburger 84 Zolotnik Kokoschnik-Silber-Punze von 1908 bis 1917/1926, an Nadel, diese mit Kokoschnikpunze von 1908 bis 1917/1926. Zusammen mit der Verleihungsurkunde für den Vize-Admiral De Fauque de Jonqières, datiert am 28. Dezember 1915, mit Prägesiegel und Originalunterschrift von Kaiser Nikolai II. Alexandrowitsch (1868-1918, reg. von 1894 bis 1917), mit Entwurf eines Dankschreibens des Empfängers in französischer Sprache, und Teil eines Couverts. BWK4 655, 662. **4 Stück.** II 10.000,--

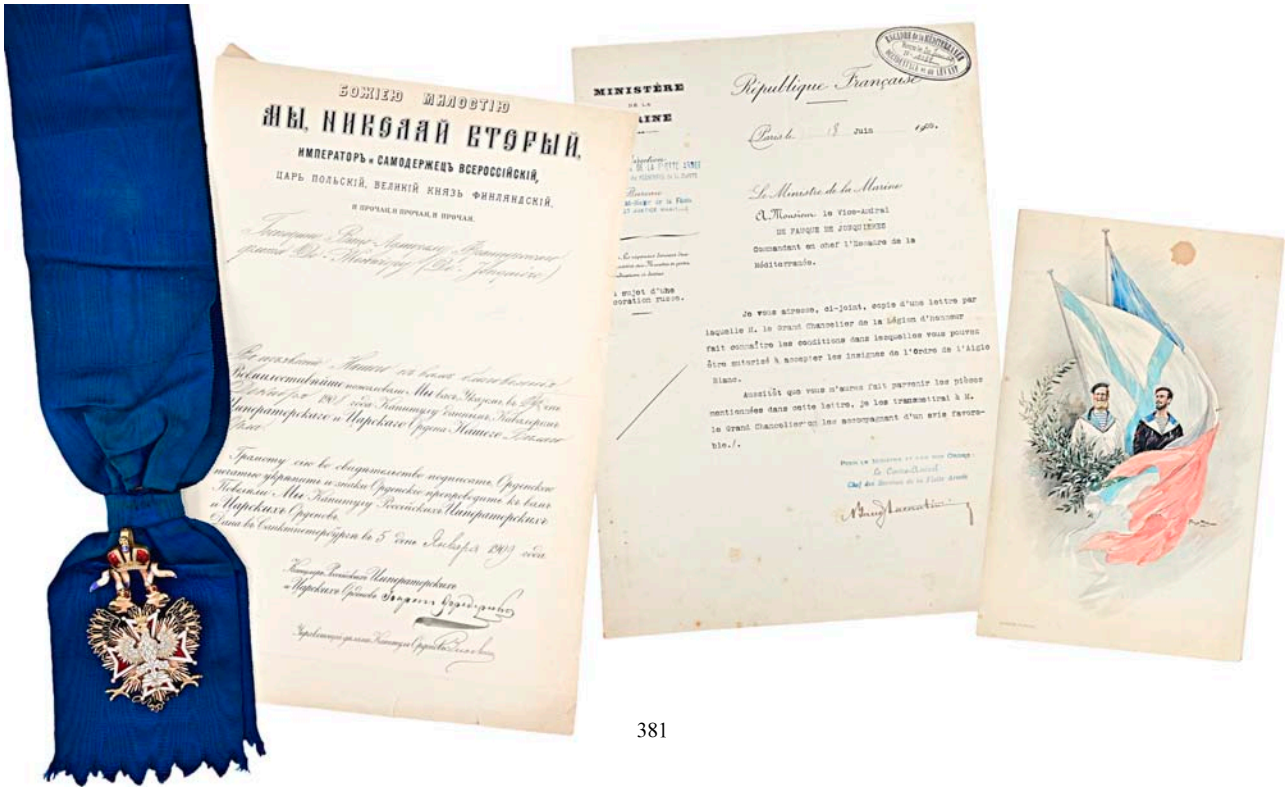


380

Spät angefertigtes, unzweifelhaft zusammengehörendes und originales Set des zweithöchsten russischen Ordens, der an einen bedeutenden Admiral der Alliierten verliehen wurde. Sowohl der von der Herstellerfirma Eduard in Sankt Petersburg gekennzeichnete, für diese typisch hochgewölbte Bruststern wie auch das Kleinod weisen die typischen Merkmale der späten Anfertigungen dieser Firma auf. So ist die Anfertigungsqualität in Gravur-, Emaillier- und Löt-Arbeiten geringer als bei den Eduard-Exemplaren von vor Beginn des Ersten Weltkrieges und halten keinem Vergleich mit Stücken der Firma Keibel stand, die ja nur bis 1905 der exklusive offizielle Lieferant des Ordenskapitels war.

Die Firma Eduard wurde zwischen 1898 und 1901 von Eduard Fernandowich Dietwald gegründet und lieferte seit dem Russisch-Japanischen Krieg, also ab 1905 als offizieller Lieferant des Ordenskapitels (zusammen mit der A. Adler gehörenden Firma Osipov) den größten Anteil russischer Orden. Nach Dietwalds Tod 1910 führte seine Witwe Varvara Petrowna Dietwald die Firma (wohl bis 1917) weiter und lieferte auch noch bis zur Oktoberrevolution Ordensinsignien an die Provisorische Regierung.

Der einklassige Orden wurde von Kaiserin Katharina I. Alexeijewna (1683/4-1727, reg. seit 1725) mit Ukas vom 21. Mai 1725 gestiftet. Er wurde nach Alexander Jaroslawitsch Newski, Fürst von Nowgorod und Großfürst von Wladimir (1220-1263) benannt. Erst am 5. April 1797, dem Tag seiner Krönung, wurden von Kaiser Paul I. Petrowitsch (1754-1801, reg seit 1796) die Ordensstatuten approbiert. Als besonderer Gnadenerweis des Kaisers konnte der Orden "in Brillanten" verliehen werden, wobei auf den Bruststernen über dem Medaillon eine kaiserliche Krone angebracht wurde. Seit dem 16. August 1804 konnten gemäß einer jeweiligen persönlichen Entscheidung des Kaisers Ritter des St. Andreas-Ordens, die den St. Alexander Newsky-Orden noch nicht erhalten hatten, diesen gleichzeitig mit jenem erhalten. Am 9. August 1844 wurden die Kleinode und am 27. Oktober 1846 die Bruststerne für Nichtchristen eingeführt. 1854 wurde die Verleihung von Bruststernen in Metall offiziell genehmigt. Mit kaiserlichem Ukas Kaiser Alexander II. Nikolajewitsch (1818-1881, reg. seit 1855) vom 5. August 1855 wurden gekreuzte Schwerter auf den Insignien für Verleihungen "für Tapferkeit im Kampf" eingeführt. Mit Abschaffung der Monarchie 1917 verschwand auch der Orden. In gewisser Weise wurde die Tradition des Ordens auch in der späteren Sowjetunion fortgeführt, da mit Dekret des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 29. Juli 1942 ein "Alexander-Newsky-Orden" gestiftet wurde, der für überragende Kampfesführung und persönliche Tapferkeit während des Großen Vaterländischen Krieges von 1941 bis 1945 sowohl an Einzelpersonen wie auch an ganze Einheiten verliehen werden konnte. Der von Präsident Boris N. Jelzin (1931-2007, Präsident von 1991 bis 1999) mit Ukas vom 2. März 1994 gestiftete vierklassige Orden "Für Verdienste um das Vaterland“ nahm einige Gestaltungselemente (rote Farbe des Kreuzes und des Bandes, Doppeladler und Ordensmotto) des zaristischen St. Alexander-Newski-Ordens wieder auf.



381

381 **Kaiserlicher und Königlicher Orden vom Weißen Adler [Импера́торский орден и корола́вский Белого Орла] (1709/1831).** Kleinod, 2. Modell (mit Kronen-Pendilien - 1856-1917), Anfertigung der Firma Eduard in Sankt Petersburg zwischen 1898 und 1903, 99 x 59,2 mm, 585/000 Gold, tlw. graviert und emailliert, 79,4 g, Emaille-Abplatzungen auf Avers und Revers der Kronen-Pendilien, auf dem Revers mehrere min., kaum sichtbare oberflächliche Chips in der schwarzen Emaille, min. Flecken in der weißen Emaille, auf dem Revers der linken Kralle Meisterpunze "ИЛ" eines nicht identifizierten Werkstattmeisters der Firma Eduard, diese auch auf der Trageschlaufe, auf dem Revers der rechten Kralle Sankt Petersburger Kokoschnik-Punze von 1899 bis 1908 (Kopf nach links), mit Probiermeisterzeichen „AP“ (für A. Rikhter), mit originalem konfektioniertem Schulterband, ohne Bruststern. Zusammen mit der originalen Verleihungsurkunde für (den französischen Vize-Admiral) De Jonquières, datiert Sankt Petersburg am 5. Januar 1909, mit Prägesiegel und zwei Unterschriften, doppelt gefaltet und tlw. eingerissen, und zwei Schreiben des französischen Marine-Ministeriums (vom 18. Juni 1909) bzw. der Großkanzlei der Ehrenlegion (vom 25. März 1909) bezüglich der Annahme des Ordens, jeweils mit Unterschriften, jeweils gefaltet. Dazu ein Aquarell mit einem russischen und einem französischen Matrosen vor den beiden Fahnen, verfleckt. BWK4 670. II-III 5.000,--

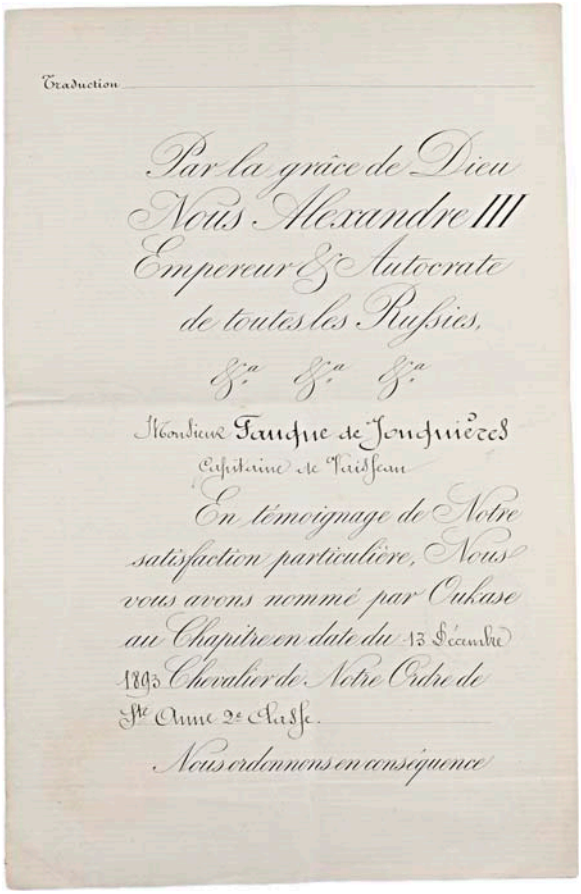
Das Probiermeisterzeichen „AP“ steht für A. Rikhter, der dieses Amt von 1898 bis 1903 ausübte.

Der einer Legende nach 1325 vom polnischen König Władysław I Łokietek (1260-1333, reg. seit 1320) gestiftete Orden wurde im November 1705 von König August II. dem Starken, Kurfürst von Sachsen (1670-1733, reg. seit 1694 als Kurfürst und von 1697 bis 1706 und seit 1709 als König von Polen), in einer Klasse erneuert.

Von Kaiser Nikolaus I. Pawlowitsch (1796-1855, reg. seit 1825) wurde er mit Ukas vom 17. November 1831 unter die russischen Orden aufgenommen. Seit diesem Zeitpunkt konnten gemäß einer jeweiligen persönlichen Entscheidung des Kaisers Ritter des St. Andreas-Ordens, die den Weißen Adler-Orden noch nicht erhalten hatten, diesen gleichzeitig mit jenem erhalten. Am 9. August 1844 wurden die Ordensinsignien für Nichtchristen und am 27. Oktober 1846 die Bruststerne für Nichtchristen genehmigt. Mit kaiserlichem Ukas Kaiser Alexander II. Nikolajewitsch (1818-1881, reg. seit 1855) vom 5. August 1855 wurden gekreuzte Schwerter auf den Insignien für Verleihungen "für Tapferkeit im Kampf" genehmigt. Nachdem der Orden 1917 von der Provisorischen Regierung übernommen worden war, wurde er von den Bolschewiki 1918 abgeschafft.



381


Traduction

Par la grâce de Dieu
Nous Alexandre III
Empereur & Autocrate
de toutes les Russies,
&c. &c. &c.
Monsieur Fauque de Jonquières
Capitaine de Vaisseau
En témoignage de Notre
satisfaction particulière, Nous
vous avons nommé par Oukase
au Chapitre en date du 13 Décembre
1893 Chevalier de Notre Ordre de
Ste Anne 2e Classe.
Nous ordonnons en conséquence

382

382 **Kaiserlicher Orden der hl. Anna [Импера́торский орден Святой Анны] (1735/1761/1797).** 3. Modell (ab 1828), II. Stufe [II степень], Verleihungsurkunde (ohne das Kreuz) für den Kapitän zu See [Capitaine de vaisseau] Fauque de Jonquières, datiert Sankt Petersburg am 31. Dezember 1893, Siegel fehlt, mit Originalunterschrift des Zeremonien-Großmeisters des kaiserlichen Ordens Fürst A. Dolgorouky und weiterer Originalunterschrift, zusammen mit der originalen Übersetzung in französischer Sprache, mit Stempel und Unterschrift, beide mehrfach gefaltet und etwas eingerissen. II 50,--

Der Orden wurde als einklassiger am 14. Februar 1735 gestiftet (1. Modell) von Carl Friedrich, Herzog von (Schleswig-)Holstein-Gottorp (1700-1739, reg. seit 1702) zum Gedenken an seine verstorbene Gemahlin Anna Petrowna (1708-1728), einer Tochter Kaiser Peters des Großen (1672-1725, reg. seit 1682 als Zar, seit 1721 als Kaiser). Er wurde der heiligen Anna, die in einigen apokryphen Evangelien als Mutter der Gottesmutter Maria genannt ist, gewidmet. Auf dem Erbweg gelangte er über Carl Friedrichs Sohn, Herzog Carl Peter Friedrich von Holstein-Gottorp, dem späteren Kaiser Peter III. (1728-1762, reg. 1762 als Kaiser), Gemahl Kaiserin Katharinas II. („der Großen" - 1729-1796, reg. seit 1762), nach Rußland, wo er auch nach dem Verzicht Katharinas II. (für ihren Sohn Paul) auf das Herzogtum Holstein-Gottorp im Jahre 1773 verblieb.

Mit der Approbation neuer Ordensstatuten am 5. April 1797, dem Tag seiner Krönung, durch Kaiser Paul I. Petrowitsch (1754-1801, reg. seit 1796 als Kaiser) wurde er als von da an russischer Orden auf drei Klassen erweitert (2. Modell). Seit dem 16. August 1804 konnten gemäß einer jeweiligen persönlichen Entscheidung des Kaisers Ritter des St. Andreas-Ordens, die den St. Annen-Orden noch nicht erhalten hatten, diesen gleichzeitig mit jenem erhalten. Im September 1815 wurde die bisherige 3. Klasse (der bereits mit Ukas vom 12. November 1796 gestiftete St. Annen-Säbel) in die 4. Klasse umgewandelt und ein Kreuz 3. Klasse gestiftet. Aus der 4. Klasse, dem St. Annen-Säbel, der als Auszeichnung für 20 Dienstjahre von Unteroffizieren und Mannschaften gedacht war, später aber auch als Tapferkeits-Auszeichnung verwendet wurde, ging später das St. Annen-Ehrenzeichen hervor.

1828 wurde die Gestaltung der Insignien verändert (3. Modell) und mit Ukas Kaiser Nikolaus I. Pawlowitsch (1796-1855, reg. seit 1825 als Kaiser) vom 6. Juni 1828 erhielt die dritte Klasse für Militärverdienst eine auf dem Band angebrachte Schleife. Mit den neuen Statuten von 1829 wurde in der 1. und 2. Klasse als besonderer Gnadenerweis die Krone über dem Kreuz (verliehen bis 1874) eingeführt. Am 9. August 1844 wurden die Kleinode und am 27. Oktober 1846 die Bruststerne für Nichtchristen genehmigt. Unter dem 22. Juli 1845 erhielt der Orden neue Statuten. 1854 wurde die Verleihung von Bruststernen in Metall offiziell genehmigt. Mit kaiserlichem Ukas Kaiser Alexander II. Nikolajewitsch (1818-1881) vom 5. August 1855 wurden gekreuzte Schwerter auf den Insignien für Verleihungen "für Tapferkeit im Kampf" eingeführt.

Zwar hörte mit dem Untergang des Kaisertums 1917 auch der Orden auf zu bestehen, wurde aber während des Bürgerkrieges von einigen Generälen der sogenannten "Weißen Armee" bis in die frühen 1920er Jahre weiter verliehen.



383

HEILIGER STUHL, KIRCHENSTAAT UND VATIKANSTAAT

383 **Orden des hl. Gregors des Großen [Ordo Sanctus Gregorius Magnus] (1831).** 2. Ausführung (mit emaillierten Revers-Seiten der Kreuzarme - seit ca. 1870), Kommandeurskreuz für Zivilverdienste [Commendator classis civilis], französische Anfertigung, 800/000 Silber vergoldet, Medaillon Gold, emailliert, im Bandring französische Punze für 800er Silber ab 1838 ("Eberkopf"), am konfektionierten Halsband. BWK4 380. II 100,--

Ob es sich hierbei tatsächlich um das an Eugène de Fauque de Jonquières verliehene Exemplar handelt, kann leider nicht bestätigt werden. Es befand sich zwar in seinem Nachlaß und wird auch in seiner Todesanzeige genannt; aber es ist fraglich, ob er als Offizier der französischen Marine eigentlich nicht das Kommandeurskreuz mit Trophäe hätte erhalten müssen.

Von Papst Gregor XVI. (Bartolomeo Alberto Cappellari - 1765-1846, Papst seit 1831) am 1. September 1831 als zunächst vierklassiger (Großkreuz 1. und 2. Klasse - letztere 1834 wieder abgeschafft -, Kommandeur und Ritter), ab 1834 dreiklassiger allgemeiner ziviler und militärischer Verdienstorden gestiftet, wurde er zunächst an treue Bürger und an österreichische Truppen für ihre Unterstützung der weltlichen Macht des Heiligen Stuhls im Kirchenstaat während der Unruhen von 1830 verliehen. Er verfügt bis heute über eine zivile und eine militärische Abteilung (letztere mit einer Trophäe als Überhöhung). Letztere wurde allerdings in jüngerer Zeit (wohl seit der Auflösung der päpstlichen militärischen Einheiten - bis auf die Päpstliche Schweizergarde - durch Papst Paul VI. (Giovanni Battista Montini - 1897-1978, Papst seit 1963) im Jahr 1971) nicht mehr verliehen. Zwischen ca. 1870 und 1890 wurde eingeführt, daß der Kommandeur auch mit Bruststern verliehen werden konnte, was diese Klasse faktisch in zwei Grade unterteilte und der Orden somit wieder vierklassig wurde. 1905 reorganisierte Papst Pius X. (Giuseppe Sarto - 1835-1914, Papst seit 1903) den Orden, der heute für bewiesene unerschütterliche Treue und Eifer im Dienst des Heiligen Stuhls verliehen wird. Mit Handschreiben vom 25. Juli 1996 verfügte Papst Johannes Paul II. (Karol Józef Wojtyła - 1920-2005, Papst seit 1978), daß der Orden fortan in allen Klassen auch an Frauen verliehen werden kann.



384

KÖNIGREICH KAMBODSCHA UNTER FRANZÖSISCHEM PROTEKTORAT (1863-1953)

384 **(Königlicher) Orden von Kambodscha [ព្រះរាជឥស្សរិយយសព្រះករុណាព្រះបាទក្រុងកម្ពុជា - Ordre (Royal) du Cambodge] (1864).**

2. Modell (mit westlicher Königskrone - vor 1896 bis 1975), (2.) metropolitane Ausführung (1899-1948), Kommandeurs-Dekoration [Commandeur], französische Anfertigung, 99,3 x 67,0 mm, 800/000 Silber brillantiert und vergoldet, tlw. emailliert, separat gefertigte Medaillon-Auflage, min. Emaille-Ausbruch im Medaillon-Ring, im Bandring französische Punze für 800er Silber ab 1838 ("Eberkopf"), am sog. „metropolitanen“ Halsband-Abschnitt (1899-1948). BWK3 122. II- 150,--

Nachdem das Königreich 1863 ein französisches Protektorat geworden war, stiftete König Norodom I. (1834-1904, reg. seit 1860) am 8. Februar 1864 nach dem Vorbild des französischen Ordens der Ehrenlegion den fünfklassigen - Großkordon [Grand Cordon], Großoffizier [Grand Officier], Kommandeur [Commandeur], Offizier [Officier] und Ritter [Chevalier] - allgemeinen Verdienstorden, dessen Statuten am 1. Januar 1865 veröffentlicht wurden (1. Modell). Zu einem unbekannten späteren Zeitpunkt (vor 1896) wurden die Ordens-Dekorationen von einer westlich gestalteten Krone überhöht (2. Modell).

Mit Dekreten vom 10. und 23. Mai 1896 übertrug der französische Staatspräsident Felix Faure (1841-1899, Präsident seit 1895) die Verwaltung des Ordens, nunmehr ohne die Bezeichnung "Royal", an die Großkanzlei der Ehrenlegion in Paris, wodurch er ein französischer Kolonialorden wurde. Weitere Festlegungen erfolgten durch ein präsidiales Dekret vom 12. Januar 1897. Mit Dekret vom 5. Dezember 1899 wurde für die durch den französischen Staatspräsidenten ausgesprochenen Verleihungen ein neues Ordensband (weiß mit orangenen Seitenstreifen) eingeführt, das als „metropolitanes" Band bezeichnet wurde (2. Modell, (2.) „metropolitane" Ausführung). Die durch den König von Kambodscha ausgesprochenen Verleihungen wurden weiterhin am bisherigen roten Band mit grünen Seitenstreifen verliehen (2. Modell, (1.) „königliche" Ausführung).

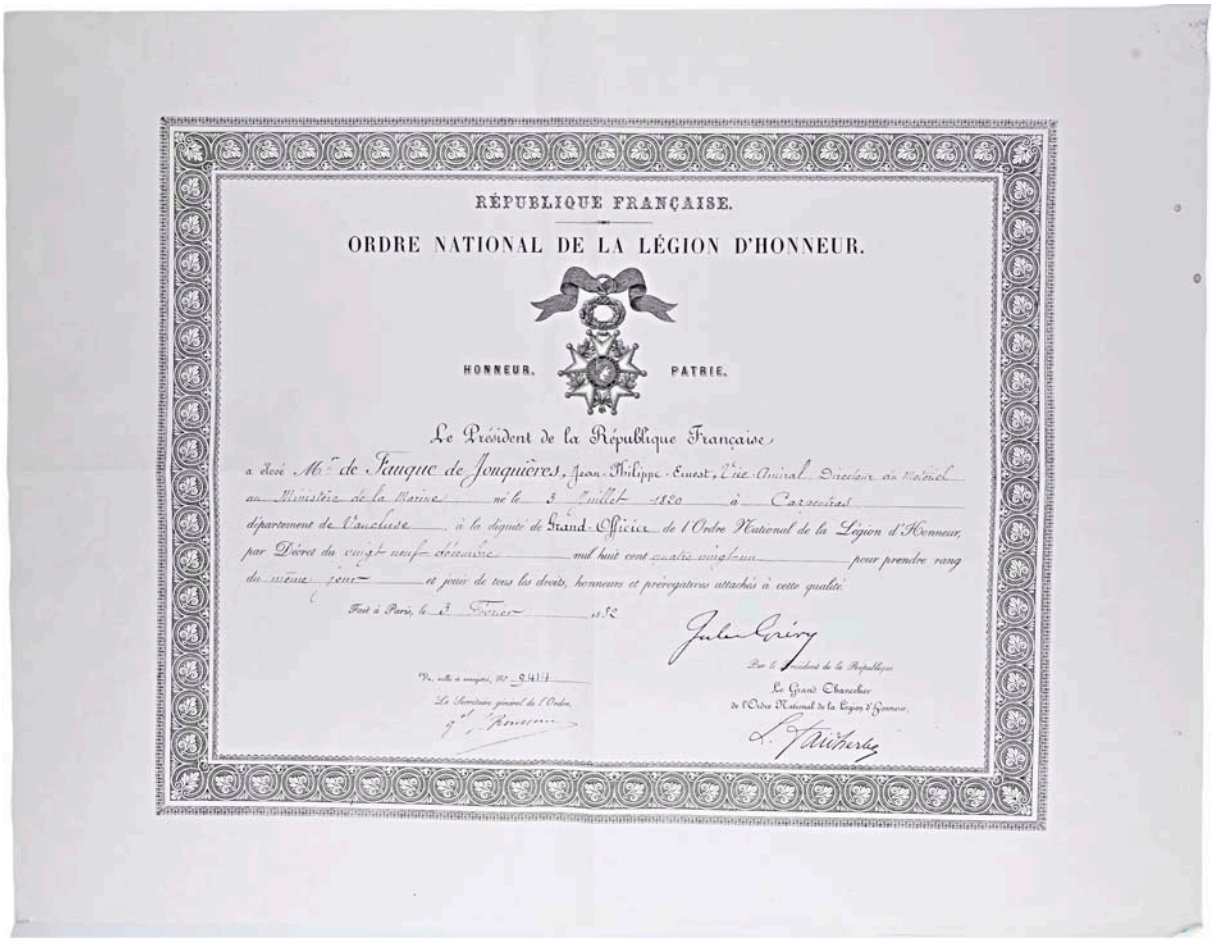
Mit Dekret vom 25. August 1948 wurde unter König Norodom Sihanouk (1922-2012, reg. von 1941 bis 1955 und von 1993 bis 2004 als König) die Verwaltung wieder nach Kambodscha zurückübertragen, der Orden somit wieder ein rein kambodschanischer Orden. Die Regierung des Demokratischen Kambodscha schaffte den Orden 1975 ab. In Folge der Rückkehr Norodom Sihanouks nach Kambodscha als König wurde der Orden mit königlichem Dekret Nr. 1095/01 vom 5. Oktober 1995 wieder errichtet, wobei die Insignien nunmehr von der kambodschanischen Königskrone überhöht sind (3. Modell).

VIETNAM, KAISERREICH ANNAM (BIS 1945)

385 **Kaiserlicher Orden des Drachen von Annam [Ordre Impérial du Dragon d'Annam] (1886).** Mitteilungsschreiben über die Verleihung der Offiziers-Dekoration an den Fregatten-Kapitän de Jonquières durch den Kaiser von Annam, datiert Hanoi am 1. November 1886, mit Stempel und Unterschrift, doppelt gefaltet. II 25,--

Sehr frühe Verleihung aus dem Jahr der Stiftung des Ordens.

Der fünfklassige - Großkordon [Grand Cordon], Großoffizier [Grand Officier], Kommandeur [Commandeur], Offizier [Officier] und Ritter [Chevalier] - Zivil- und Militär-Verdienstorden wurde nach dem Vorbild des französischen Ordens der Ehrenlegion am 14. März 1886 von Kaiser Đồng Khánh (1864-1889, reg. seit 1885) gestiftet. Mit Datum vom 10. Mai 1896 wurde er ein französischer ziviler und militärischer Kolonial-Verdienstorden, der fortan vom französischen Präsidenten auf Vorschlag des Kolonialministers verliehen wurde. 1946 wurden die Verleihungen durch die Franzosen eingestellt.


RÉPUBLIQUE FRANÇAISE.

ORDRE NATIONAL DE LA LÉGION D'HONNEUR.

HONNEUR. PATRIE.

Le Président de la République Française,

a élevé Mr de Fauque de Jonquières, Jean Philippe Ernest, Vice Amiral Directeur du Matériel au Ministère de la Marine né le 3 Juillet 1820 à Carcassonne département de l'Aude, à la dignité de Grand Officier de l'Ordre National de la Légion d'Honneur, par Décret du vingt neuf décembre mil huit cent quatre vingt un pour prendre rang du même jour et jouir de tous les droits, honneurs et prérogatives attachés à cette qualité.

Fait à Paris, le 3 Février 1882

386

NACHLASS DES VIZE-ADMIRALS ERNEST DE FAUQUE DE JONQUIÈRES (1820-1901)

FRANKREICH

386 **Dokumenten-Nachlaß des Vizeadmirals Ernest de Fauque de Jonquières (1820-1901).** Bestehend aus: 1) Ernennungs-Bestätigung zum Ritter des Ordens der Ehrenlegion [Ordre de la Légion d'honneur], datiert Paris am 23. Februar 1850, mit Prägesiegel und Unterschrift, dazu Photokopie (!) der Verleihungsurkunde zum Großoffizier [Grand Officier] des Nationalen Ordens der Ehrenlegion [Ordre National de la Légion d'honneur] vom 3. Februar 1882; 2) Verleihungsurkunde zur britischen Krim-Medaille [Crimea Medal], datiert Cherbourg am 13. November 1857, mit Stempel und Unterschrift; 3) Verleihungsurkunde zur britischen Baltikum-Medaille [Baltic Medal], datiert Cherbourg am 13. November 1857, mit Stempel und Unterschrift; 4) Heft: Notice sur la Carrière Maritime, administrative et scientifique du Vice-Amiral des Jonquières. Paris 1883. 28 Seiten, geheftet, Umschlag beschädigt. **5 Stück.** II 50,--



387



NACHLASS DES BRIGADE-GENERALS ALBERT DE FAUQUE DE JONQUIÈRES (1893-1958)

(DRITTE BIS FÜNFTE) FRANZÖSISCHE REPUBLIK (SEIT 1870)

387 **Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'honneur] (1802).** 11. Modell (mit "Marianne" und "1870" auf dem Avers-Medaillon der Ordens-Dekoration und des Bruststerns - 1870-1951), Kommandeur-Dekoration in sog. "Ordonnanz-Ausführung", 89,4 x 60,3 mm, Gold emailliert, 37,3 g, Abplatzungen, Chips und Haarrisse in der weißen Emaille von Avers und Revers, Emaille-Abplatzungen in der Lorbeer- und Eichenblatt-Überhöhung, das Kügelchen einer Kreuzspitze leicht verbogen, auf dem Avers der Trage-Öse Garantiepunze seit 1847 („Adlerkopf"), etwas verschmutzt, am etwas beschädigten konfektionierten Halsband. BWK3 581. II-III 500,--



388

388 **Auszeichnungsgruppe des Brigadegenerals der Kolonialtruppen Albert de Fauque de Jonqières (1895-1958), bestehend aus acht Auszeichnungen.**

1) Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'honneur], 11. Modell (mit "Marianne" und "1870" auf dem Avers-Medaillon der Ordens-Dekoration und des Bruststerns - 1870-1951), Ritter-Dekoration in sog. "Ordonnanz-Ausführung", Silber, Medaillons Gold, emailliert, min. Emaille-Chips auf Avers und Revers, am Band;

2) Kriegskreuz 1914/1915 [Croix de Guerre 1914/1915], mit zwei bronzenen Palmzweigen, einem goldenen und vier silbernen Sternen [avec deux palmes en bronze, une étoile d'or et quatre étoiles d'argent], Bronze, am Band mit Auflagen;

3) Kriegskreuz 1939 [Croix de Guerre 1939], mit einem bronzenen Palmzweig [avec une palme en bronze], Bronze, am Band mit Auflagen;

4) Kriegskreuz für auswärtige Kriegsschauplätze [Croix de guerre T.O.E.], mit einem bronzenen Palmzweig und einem silbernen Stern [avec une palme en bronze et une étoile en argent], Bronze, am Band mit Auflagen;

5) Medaille der Résistance mit Rosette [Médaille de la résistance avec rosette], Bronze, am Band mit aufgelegter Rosette;

6) Kolonialmedaille mit Bandspangen „COTE FRANÇAISE / DES SOMALIS“ und "INDOCHINE" [Médaille coloniale avec agraffes „COTE FRANÇAISE / DES SOMALIS“ et "INDOCHINE"], Silber, am Band mit den Bandspangen;

7) Französische Kriegserinnerungsmedaille 1939-1945 mit Bandspange „EXTREME ORIENT“ [Médaille commémorative française de la guerre 1939-1945 avec agraffe „EXTREME ORIENT“], Bronze, am Band mit Bandspange;

8) Erinnerungsmedaille an den Indochina-Feldzug [Médaille commémorative de la campagne d'Indochine], Bronze, am Band;

9) Ehrenzeichen eines Offiziers der Volksbildung [Décoration d'Officier de l'Instruction Publique] (1808) (sog. "Goldene Akademische Palmen"), 3. Modell (Ausführung in Metall - 1866-1955), Silber vergoldet und tlw. emailliert, stark angelaufen, am Band mit aufgelegter Rosette;

10) Miniaturen-Spange für die Auszeichnungen 1) bis 8), wobei die Dekoration der Ehrenlegion durch silberfarbene Litze und Rosette als Kommandeurs-Dekoration gekennzeichnet ist, an Nadel;

11) zwei Brustabzeichen (sog. "insignes"), davon eines des Régiments d'Infanterie Chars de Marine - RICM, Buntmetall tlw. versilbert, vergoldet und emailliert, daran befestigt vier verschiedene Miniatur-Fourragères, an Nadel;

12) fünf zugehörige Urkunden und Schriftstücke, in unterschiedlichen Erhaltungen, sowie eine Photokopie der Verleihungsurkunde zum Offizier der Ehrenlegion und Ausdruck einer Photographie.

19 Stück. II 100,--

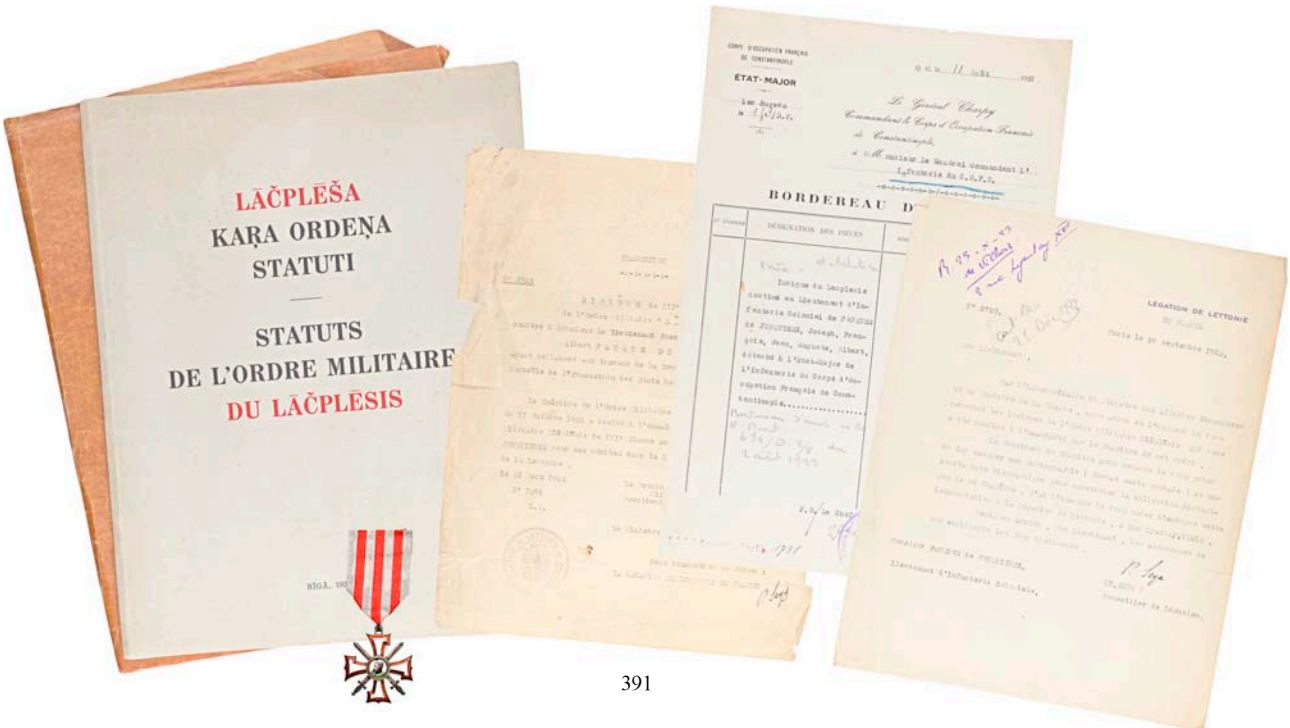


389

KÖNIGREICH ITALIEN (1861-1946)

389 **Orden der hl. Mauritius und Lazarus [Ordine dei Santi Maurizio e Lazzaro] (1434/1572/1831).** Offizierskreuz [Ufficiale], 2. Modell (mit Krone - seit 1875), Anfertigung zwischen ca. 1943 und 1946, Silber (!) vergoldet und emailliert, angelaufen, keine Emaille-Schäden (!), am Band mit aufgelegter Rosette. BWK3 794. I-II 50,--

390 **Orden der Krone von Italien [Ordine della Corona d'Italia] (1868).** Verleihungsurkunde zum Kommandeurskreuz für den Conte Alberto de Fauque de Jonquières, ausgefertigt Rom am 27. Dezember 1935, mit Prägesiegel und Unterschriften, min. eingerissen und gefaltet, etwas verschmutzt. II- 25,--



391



391

(ERSTE) REPUBLIK LETTLAND (1918-1940)

391 **Lacplesis-Militär-Orden [Lāčplēša Kara ordenis] (auch "Bärentöter-Orden" genannt) (1919).** Kreuz III. Klasse [III šķiras ordenis], Silber, tlw. vergoldet, emailliert, Emaille-Malerei, ohne Verleihungsnummer, am originalen Brustband, zusammen mit Übersetzung der Verleihungsurkunde (diese selbst fehlt!), für Albert Fauque de Jonquières, vom 31. März 1923, mit Stempel und Unterschrift, mehrfach gefaltet, zahlreiche Einrisse, und Informations-Schreiben über die Verleihung, datiert 29. September 1923, mehrfach gefaltet, sowie mit französischem Übersendungsformular mit Stempel und Unterschrift und Statutenheft in lettischer und französischer Sprache, 24 Seiten, eine Farbabbildung, kartoniert, mit Umschlag, dieser etwas eingerissen. BWK3 17. **5 Stück. R** II 500,--

Der dreiklassige (I. Klasse [I šķiras ordenis], 2. Klasse [II šķiras ordenis] und III. Klasse [III šķiras ordenis]) höchste militärische Verdienstorden Lettlands wurde am 11. November 1919 für militärische Verdienste in der Erlangung und Bewahrung der Unabhängigkeit des Landes gestiftet. Das diesbezügliche Gesetz wurde am 18. September 1920 von der Verfassungsgebenden Versammlung verabschiedet. Der Orden wurde nach dem Epos Lāčplēsis von Andrey Pumpur (1841-1902) benannt, das 1888 veröffentlicht worden war. Die Verleihungen wurden 1920 aufgenommen, die letzte fand 1928 statt.



392

(ERSTE) REPUBLIK LITAUEN (1918-1940)

392 **Vytis-Kreuz [Vyčio Kryžius] (1919).** II. Klasse [II laipsnio] (Silbernes Kreuz), mit Schwertern, Silber, tlw. emailliert, auf dem Revers Trägernummer "113", am Band, zusammen mit vier Dokumenten im Zusammenhang mit der Entsendung des Leutnants de Jonquières zur französischen Militärmission in Litauen, im Jahre 1919, in sehr unterschiedlichen Erhaltungen. BWK3 21. **R** II 500,--

Laut Kavaliauskas (in VK2 S. 81 f.) wurde Albert Joseph de Fauques de Jonqières das Vytis Kreuz II. Klasse mit der Nr. 113 im Jahre 1927 verliehen.

Das dreiklassige (I. bis III. Klasse) Kreuz wurde am 20. Juli 1919 als Kreuz „Für das Vaterland“ [Kryžius „Už Tėvynę“] gestiftet. Am 30. Februar 1919 genehmigte der litauische Präsident Antana Smetona (1874-1944, Präsident von 1919 bis 1920 und 1926 bis 1940) das Reglement für die Auszeichnung. Mit Datum vom 3. Februar 1920 erhielt es die Bezeichnung Vytis-Kreuz [Vyčio Kryžius].➔



392

Mit Präsidialdekret wandelte Präsident Antana Smetona mit Datum vom 31. August 1927 das Kreuz unter Beibehaltung der bisherigen Bezeichnung in einen fünfklassigen - Großkreuz [Didysis kryžius], Großkommandeurskreuz [Komandoro didysis kryžius], Kommandeurskreuz [Komandoro kryžius], Offizier [Karininko kryžius] und Ritter [Riterio kryžius] - Orden um. Mit Datum vom 1. Dezember 1930 wurde er in Orden des Vytis-Kreuzes umbenannt. Mit der Annektion Litauens durch die Sowjetunion am 15. Juni 1940 hörte auch der Orden auf zu bestehen.

Nach der Erklärung der Unabhängigkeit Litauens am 11. März 1990 erließ der Seimas, das litauische Parlament, am 15. Januar 1991 das „Gesetz über die Wiederherstellung des Ordens des Vytis-Kreuzes“ Nr. I-949. Mit Datum vom 12. September 1991 wurde das „Gesetz über Orden, Medaillen und andere Auszeichnungsabzeichen“ erlassen und mit Datum vom 18. Juni 2002 das „Gesetz über staatliche Auszeichnungen der Republik Litauen“ Nr. IX-957.



393 1:1,5

KAISERREICH ÄTHIOPIEN (BIS 1974/76)

393 **Orden des Sterns der Ehre von Äthiopien (1884/1889).** 4. Modell (?-1974), Offiziers-Dekoration, wohl französische Anfertigung, Buntmetall vergoldet, am Band mit aufgelegter Rosette. BWK2 35. II 10,--

Der fünfklassige Orden (Groß-Kordon, Großoffizier, Kommandeur, Offizier und Ritter) wurde von Negus [König] Menelik II. (1844-1913, reg. von 1865 bis 1889 als Negus von Shewa und ab 1889 als Neguse Negest [König der Könige = Kaiser] entweder 1879 oder 1884 nach dem Vorbild des französischen Ordens der Ehrenlegion gestiftet. Nachdem Menelik II. 1889 Kaiser von ganz Äthiopien geworden war, übernahm er den Orden für das ganze Kaiserreich. Mit dem Sturz Kaiser Haile Selassie I. (Tafari Makkonen - 1892-1975, reg. von 1930-1974 als Kaiser) im Jahre 1974 wurde der Orden abgeschafft. Er wird allerdings vom Äthiopischen Kronrat im Exil als Hausorden weiterverliehen.



394 1:1,3



KÖNIGREICH HOGBONU (PORTO NOVO) / KÖNIGREICH DAHOMEY / FRANZÖSISCH WESTAFRIKA (1863-1958)

394 **Orden des schwarzen Sterns von Bénin [Ordre de l'Étoile Noir du Bénin] (1889).** 2. Modell (1892-1963), Kommandeurskreuz [Commandeur], Anfertigung der Firma A. Chobillon in Paris, 800/000 Silber, tlw. vergoldet und emailliert, auf dem Bandring Herstellerpunze und Punze für 800er Silber ab 1838 ("Eberkopf"), am vernähten Halsband, zusammen mit der Verleihungsurkunde zum Kommandeur für Albert, François, Joséph, Jean-Batiste de Fauque de Jonquières, Chef de Bataillon d'Infanterie Coloniale, ausgefertigt Paris am 7. April 1937, mit Prägesiegel und Unterschrift, mehrfach gefaltet. Dazu: Bruststern zum Kommandeur mit Stern, Anfertigung der Firma Arthus Bertrand in Paris, 800/000 Silber, tlw. vergoldet und emailliert, die schwarz emaillierte Stern-Auflage im Zentrum fehlt, an Nadel, diese mit Herstellerpunze und Punze für 800er Silber ab 1838 ("Eberkopf"), mit zwei seitlichen Fixierhaken. BWK1 11, 10. **3 Stück.** II, III 75,--

Die Bruststerne zum Großkreuz und zum Kommandeur mit Stern sind in Größe und Ausführung identisch.

Nachdem das westafrikanische Königreich Hogbonu (Porto Novo - im heutigen Benin gelegen) 1863 ein französisches Protektorat geworden war, stiftete König Tofa II. (reg. von 1874 bis 1908) von Hogbonu am 1. Dezember 1889 nach dem Vorbild des französischen Ordens der Ehrenlegion den fünfklassigen - Großkreuz [Grand Croix], Kommandeur mit Stern [Commandeur avec plaque], Kommandeur [Commandeur], Offizier [Officier] und Ritter [Chevalier] - allgemeinen Verdienstorden, der von der französischen Regierung zunächst nicht anerkannt wurde. Seine Insignien wurden an einem hellblauen Band mit roten Randstreifen getragen (1. Modell). Nach einer Statutenänderung vom 30. August 1892, die u. a. die hellblaue Bandfarbe festlegte (2. Modell), wurde der Orden von der französischen Regierung anerkannt.

Mit Dekreten vom 10. und 23. Mai 1896 übertrug der französische Staatspräsident Felix Faure (1841-1899, Präsident seit 1895) die Verwaltung des Ordens an die Großkanzlei der Ehrenlegion in Paris, wodurch er ein französischer Kolonialorden wurde. Weitere Festlegungen erfolgten durch ein präsidiales Dekret vom 12. Januar 1897.

Mit Dekret von Präsident Charles de Gaulle (1890-1970, Präsident von 1944 bis 1946 und von 1959 bis 1969) vom 3. Dezember 1963 wurde der Orden wie alle Kolonialorden aufgehoben.

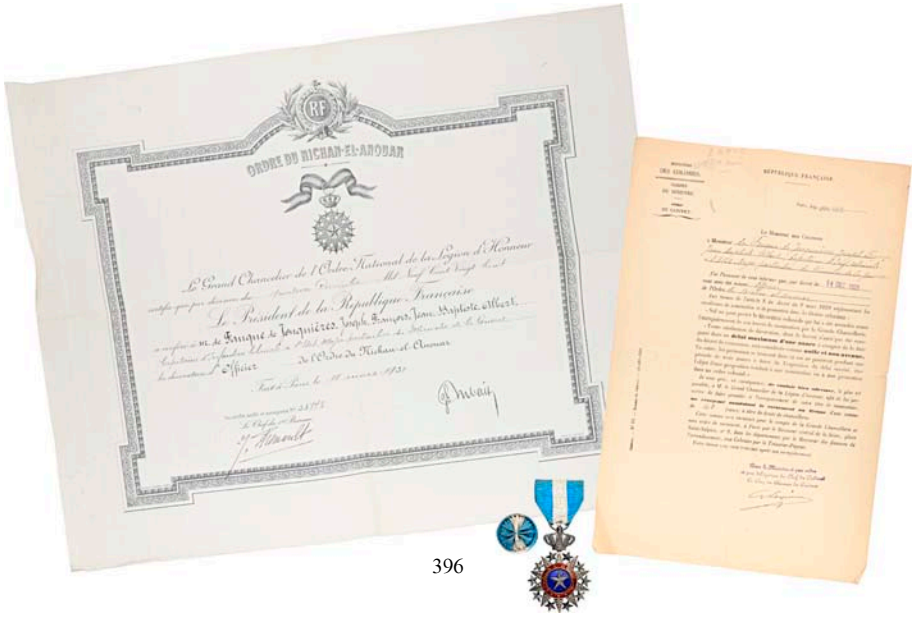


395

NATIONALCHINA (1928-1949)

395 **Orden der strahlenden Jade [采玉大勳章] (1933).** Dekoration 5. Klasse, Silber tlw. brillantiert und vergoldet, tlw. emailliert, im Zentrum besetzt mit einem blauen (Glas?)-Stein, auf dem Revers Bezeichnung in chinesischen Schriftzeichen, nummeriert "197", am originalen konfektionierten Halsband. BWK1 421. II 750,--

Am 2. Dezember 1933 stiftete Präsident Lin Sen (1868-1943, Präsident seit 1931) auf Vorschlag von Chiang Kai-Shek (1887-1975, u. a. seit 1950 Präsident der Republik China auf Taiwan), dem Vorsitzenden der Kuomintang den neunklassigen (I. bis IX. Klasse) zivilen Verdienstorden, der den bereits abgeschafften Orden der Goldenen Ähre ersetzen sollte. Er wurde in der Folgezeit mehrfach verändert und wird in Taiwan bis heute verliehen.



396



1:1,5

FRANZÖSISCH SOMALILAND - SULTANAT TAJURAH (1884-1967)

396 **El Annouar-Orden [Nishan el Annouar] (fälschlicherweise meist "Nischan-el-Annouar-Orden genannt) (1887).** Offiziers-Dekoration [Officer], französische Anfertigung vom Ende der 1920er Jahre, Silber brillantiert, tlw. vergoldet, Medaillon emailliert, am originalen Brustband, Rosette lose beiliegend, zusammen mit der Verleihungsurkunde für den Hauptmann der Kolonial-Infanterie Joseph, François, Jean, Baptiste, Albert de Fauque de Jonquières, ausgefertigt Paris am 14. März 1930, mit Prägesiegel und Unterschriften, mehrfach gefaltet, zahlreiche Papierfalten, und Informationsschreiben über die Verleihung des Ordens vom 6. Januar 1929, mit Stempel und Unterschrift, doppelt gefaltet. BWK4 5. **3 Stück.** II, III 50,--

Der fünfklassige - Großkordon [Grand Cordon], Großoffizier [Grand Officier], Kommandeur [Commandeur], Offizier [Officier] und Ritter [Chevalier] - allgemeine Verdienstorden wurde gestiftet von Sultan Hummad bin Mahámmad bin Mandáytu von Tadjurah (reg. von 1880 bis 1912) im Obock-Territorium, der späteren Französischen Somali-Küste (heute Djibouti), und zwar im Oktober 1887 nach dem Vorbild des französischen Ordens der Ehrenlegion.

Mit Dekreten vom 10. und 23. Mai 1896 übertrug der französische Staatspräsident Felix Faure (1841-1899, Präsident seit 1895) die Verwaltung des Ordens an die Großkanzlei der Ehrenlegion in Paris, wodurch dieser ein französischer Kolonialorden wurde. Weitere Festlegungen erfolgten durch präsidiales Dekret vom 12. Januar 1897, wodurch u. a. auch das Ordensband geändert wurde. Mit Dekret von Präsident Charles de Gaulle (1890-1970, Präsident von 1944 bis 1946 und von 1959 bis 1969) vom 3. Dezember 1963 wurde der Orden wie alle Kolonialorden mit Wirkung zum 1. Januar 1964 aufgehoben.

Mit Datum vom 26. Juni 1974 erneuerte Ali Aref Bourhan (geb. 1934), Chef der Regierung des Französischen Afar- und Issa-Territoriums, den Orden. Nachdem das Territorium am 27. Juni 1977 unter dem Namen Republik Djibouti die Unabhängigkeit von Frankreich erlangt hatte, verschwand auch der Orden. Wohl im Jahre 2017 wurde der Orden von ’Abdulkâdir «’Abdo» bin Húmmed bin Mahámmad, Sultan von Tadjurah (im Amt von 1985 bis 2019) erneut wiederbelebt und wird seitdem als Hausorden verliehen.



397 1:1,3



398 1:1,3



399 1:1,3

KÖNIGREICH KAMBODSCHA UNTER FRANZÖSISCHEM PROTEKTORAT (1863-1953)

397 **(Königlicher) Orden von Kambodscha [អ្រឿងឥស្សរិយយសព្រះរាជាណាចក្រកម្ពុជា - Ordre (Royal) du Cambodge] (1863).**

2. Modell (mit westlicher Königskrone - vor 1896-1975), Bruststern wohl zum Großoffizier, späte, eher einfache, wohl lokale Anfertigung, Silber brillantiert, Medaillon Buntmetall vergoldet, schlecht emailliert, separat gefertigte Medaillon-Auflage, kleiner Emaille-Ausbruch im Medaillon-Ring, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken. BWK3 121. II- 150,--

398 **(Königlicher) Orden von Kambodscha [អ្រឿងឥស្សរិយយសព្រះរាជាណាចក្រកម្ពុជា - Ordre (Royal) du Cambodge] (1863).**

2. Modell (mit westlicher Königskrone - vor 1896-1975), (1.) königliche Ausführung (1896-1975), Kommandeur-Dekoration, französische Anfertigung, 102,8 x 69,7 mm, Silber brillantiert, vergoldet und reperciert, separat gefertigte Medaillon-Auflage, zwei Emaille-Ausbrüche im Medaillon-Ring, am alten konfektionierten Halsband für eine königliche Verleihung. BWK3 122. II- 150,--

399 **Königlicher Orden von Sowathara [Ordre Royal de Sowathara] (1923).** Kommandeur-Dekoration [ធិបតិន្ទ - Dhipadinda], lokale Fertigung, Buntmetall-Blech vergoldet, tlw. lackiert, Medaillon fehlt, am vernähten Halsband-Abschitt. BWK3 130. IV 10,--

Der zunächst dreiklassige - Großkreuz [មហា សេរីវឌ្ឍន៍ - Maha Siri Yudha], Kommandeur [ធិបតិន្ទ - Dhipadinda] und Ritter [អស្សារិទ្ធិ - Assarariddhi] - Orden für Verdienste um die Landwirtschaft wurde am 22. Juni 1923 von König Sisowath I. (1840-1927, reg. seit 1904) gestiftet, wobei der Khmer-Begriff Sowathara „fruchtbare Erde“ bedeutet. Unter König Norodom Sihanouk (1922-2012, reg. von 1941 bis 1955 und von 1993 bis 2004 als König) wurde der Orden um zwei weitere Klassen - Großoffizier [មហា សេនា - Siri Yudha] und Offizier [សេនា - Sena] - auf fünf erweitert. Mit der Restitution der Monarchie 1994 wurde auch dieser Orden wiederetabliert.



400 1:1,3

KÖNIGREICH LAOS UNTER FRANZÖSISCHEM PROTEKTORAT (1893-1954)

400 **Königlicher Orden der Million Elephanten und des Weißen Sonnenschirms [ອິສະຣິຍາພອນລ້ານຊ້າງຣົ່ມຂາວ - Ordre royal du Million d'Eléphants et du Parasol] (1909).** Bruststern wohl zum Großoffizier, 82,4 x 81,0 mm, Silber, Auflagen Buntmetall vergoldet und emailliert, mittels zwei Hohlnieten auf dem Revers befestigt, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken. BWK3 202. II 250,--

Die Bruststerne zum Groß-Kordon und zum Großoffizier sind in Größe und Ausführung identisch.

Der zunächst einklassige (Ritter-Dekoration) Orden wurde mit königlichem Dekret vom 1. Mai 1909 von König Sisavang Vong (1885-1959, reg. von 1904 bis 1949 als König von Luang Prabang und seit 1949 als König von Laos) gestiftet und mit königlichem Dekret vom 20. November 1927 auf vier Klassen (Großoffizier, Kommandeur, Offizier und Ritter) erweitert. Wohl im Jahre 1950 wurden die Großkordon-Klasse und die Großkordon-Klasse mit Kollane hinzugefügt. Mit der Abdankung von König Savang Vatthana (1907-1978, reg. von 1959 bis 1975) am 1. Dezember 1975 und der Errichtung der Demokratischen Volksrepublik Laos erlosch auch der Orden. Allerdings wird er seither vom Oberhaupt der laotischen königlichen Familie im Exil als dynastischer Orden weiter verliehen.



401

SULTANAT MAROKKO (1666-1957)

401 **Alaouite Chérifien-Orden [علوي وسام - Ouissam Alaouite Chérifien] (1913).** Dahir zum Offizier für den Hauptmann de Fauque de Jonquières, ausgefertigt Marrakech A.H. 23. Djoumada I-Ula 1345 [A.D. 29. November 1926), mit Stempel, mit offizieller Übersetzung in französischer Sprache, datiert am 24. Januar 1927, mit Stempel und Unterschriften, jeweils gefaltet, mit schriftlicher Genehmigung zum Kauf der Auszeichnung, datiert Rabat am 11. Januar 1927. II 25,--

Der fünfklassige - Großkordon [Grand Cordon], Großoffizier [Grand Officier], Kommandeur [Commandeur], Offizier [Officier] und Ritter [Chevalier] - allgemeine Verdienstorden wurde mit Dahir vom 11. Januar 1913 von Sultan Moulay Youssef (1882-1927, reg. seit 1912) anstelle des Nischan Hafidien gestiftet (1. Modell). 1934 wurde eine Änderung der Insignien durch Sultan Sidi Mohammed Ben Youssef (1909-1961, reg. von 1927 bis 1953 und seit 1955, ab 1957 als erster König unter dem Namen Mohammed V.) mit Dahir vom 5. April 1934 durchgeführt (2. Modell). Zu der jetzigen Form wurde der Orden durch Sultan Sidi Mohammed Ben Arafa (1889-1976, reg. von 1953 bis 1955) mit Dahir vom 26. April 1954 erneuert.



402 402

FÜRSTENTUM TUNIS (UNTER EINEM BEY - 1574-1956) - FRANZÖSISCHES PROTEKTORAT (1881-1956) - KÖNIGREICH TUNESIEN (1956-1957)

402 **Orden des Ruhmes [الافتخار نيشان - Nishan al Iftikhar] (sog. "Nischan Iftikhar-Orden") (1836/1843).** 3. Modell (1857-1957), 3. Ausgabe (mit Namens-Chiffre Ali [علي] von Ali III. Bey - 1882-1902), Dekoration 3. Klasse (Offizier), französische Anfertigung, Silber brillantiert, tlw. emailliert, zahlreiche Haar-Risse im Medaillon-Feld, am originalen Brustband mit aufgelegter Rosette, zusammen mit der originalen Verleihungsurkunde von Mohammed VI. El Habib Pascha-Bey für den Hauptmann Joseph de Fauque de Jonquières, ausgefertigt Tunis A.H. 22 Safar 1345 [A.D. 1. September 1926], mit Siegelstempel, gefaltet und mit offizieller Übersetzung in französischer Sprache, mit Stempel und Unterschriften. BWK4 72. II, 50,--

Interessant ist die Verleihung während der Regierungszeit Mohammed VI. El Habib Pascha-Bey (1858-1929, reg. seit 1922), in der eigentlich das 3. Modell (1857-1957), 6. Ausgabe (mit Namens-Chiffre "Muhammad al Habib [محمد الحبيب]" von Mohammed VI. al Habib Bey (1922-1929)) verliehen wurde, der Beliehene jedoch tatsächlich das 3. Modell (1857-1957), 3. Ausgabe (mit Namens-Chiffre Ali [علي] von Ali III. Bey - 1882-1902) bekommen hat.

Nachdem der Orden erstmals 1836 und dann offiziell 1843 entstanden war, beauftragte Abu Abdullah Mohammed II. al Hussaini Pascha-Bey (1810-1859, reg. seit 1855) 1857 eine umfangreiche Reorganisation des Ordens und eine Umgestaltung der Dekorationen. Er beauftragte hierzu Si Mohammed Gara, den Direktor der tunesischen Münze in Le Bardo, der die neuen Insignien entwarf, deren neue Gestaltung die Zustimmung von Mohammed II. Bey fanden. Die neuen Insignien des fünfklassigen Ordens (Höchste Klasse und 1 bis 4. Klasse) wurden in brillantiertem und teils reperciertem Silber und tlw. emailliert ausgeführt (3. Modell, 1. Ausgabe), und bis 1891, dem Jahr ihrer Schließung, in der Regel in der tunesischen Münze von Le Bardo hergestellt. Danach wurden sie von verschiedenen Juwelieren in Tunis (u. a. Sfez) angefertigt, sowie schon seit spätestens 1860 auch in Paris (u. a. von Stopin und Dupetitbosq, Lemaître und Arthus-Bertrand, Billars und A. D. Marie, sowie Chobillon, Kretly und Fayolle).

Sein Nachfolger Abu Abdullah Mohammed III. as Sadok al Hussaini Pascha Bey (1813-1882, reg. seit 1859), fügte nach seinem Regierungsantritt 1859 seine eigene Namens-Chiffre [Muhammad as Sadok] in die Medaillons der Insignien ein (3. Modell, 2. Ausgabe), was von allen seinen Nachfolgern bis zum Ende der Monarchie im Jahre 1957 so durchgeführt wurde (3. Modell, 3. bis 9. Modell). Mit Dekret vom Februar/März 1861 erließ er schließlich umfangreiche Statuten und erweiterte den Orden auf nunmehr sechs Klassen (Höchste Klasse, 1. bis 5. Klasse).



403

VIETNAM, KAISERREICH ANNAM (BIS 1945)

403 **Kaiserlicher Orden des Drachen von Annam [大南龍星 - Ordre Impérial du Dragon d'Annam] (1886).** Großoffiziers-Set [Grand Officier], späte, eher einfache, wohl lokale Anfertigung, bestehend aus: Offiziersdekoration, Buntmetall brillantiert und vergoldet, tlw. emailliert, kleiner Emaille-Ausbruch im Medaillon-Ring, am Brustband für eine Verleihung durch den Kaiser nach 1900, mit aufgelegter Rosette, und Bruststern, Silber brillantiert, Medaillon und Auflagen Buntmetall vergoldet und emailliert bzw. lackiert, Medaillon-Ring unsachgemäß restauriert, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken. BWK 91, 92. **2 Stück.** II 150,--



KÜNKER



Orden und Ehrenzeichen aus verschiedenem Besitz

DEUTSCHE ORDEN UND EHRENZEICHEN



404

KURFÜRSTENTUM (BIS 1806) UND KÖNIGREICH (1806-1918) BAYERN

404 **Königlich Bayerischer Hausritterorden vom hl. Hubertus (1444/1708).** Miniaturkollane, Anfertigung wohl aus der Zeit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, bestehend aus neun "Szenen-", zehn Monogramm- und einem Verschluß-Glied, Gesamtlänge (ohne Verschlußlasche) ca. 185 mm, Gold emailliert, mit anhängendem Miniatur-Kleinod mit Krone, 27,6 x 16,5 mm, Gold emailliert, das Revers nach vorne zeigend, auf dem Avers fehlt das Medaillon, Gold emailliert, Gesamtgewicht 14,0 g.

Von großer Seltenheit. II 5.000,--

Ursprünglich wurde der Hubertus-Orden mit Datum vom 3. November 1444 von Herzog Gerhard II. von Jülich-Berg (ca. 1416/17-1485, reg. seit 1437 als Herzog) zur Erinnerung an den Sieg in der sog. "Hubertus-" Schlacht bei Linnich (am 3. November 1144 - dem Tag des hl. Hubertus) gestiftet. Die ersten Statuten datieren von 1445. Die niederfränkische Devise des Ordens "In traw vast" bedeutet "In Treue fest".

Nachdem das Geschlecht der Herzöge von Jülich-Berg im Jahre 1609 erloschen war, geriet der Orden in Vergessenheit. Erst 100 Jahre später belebte ihn Kurfürst Johann Wilhelm von Pfalz-Neuburg (genannt "Jan Wellem" - 1658-1716, seit 1679 Herzog von Jülich und Berg, seit 1690 Pfalzgraf und Kurfürst von der Pfalz, Reichs-Erzschatzmeister und Herzog von Pfalz-Neuburg) in feierlicher Form am 29. September 1708 in Düsseldorf wieder. Kurfürst Carl Theodor (1724-1799, seit 1742 als Carl IV. Pfalzgraf, Kurfürst von der Pfalz und Herzog von Jülich und Berg, seit 1777 als Carl II. auch Kurfürst von Bayern) bestätigte 1744 den Orden und erweiterte dessen Statuten, wodurch er ein pfälzischer Orden wurde.

Nach seiner Regierungsübernahme 1799 bestätigte Kurfürst Maximilian IV. Joseph (1756-1825, reg. von1795 bis 1797 als Herzog von Pfalz-Zweibrücken, seit 1799 als Kurfürst von Pfalz-Bayern, Herzog von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Pfalz-Neuburg und von Pfalz-Sulzbach und Herzog von Berg, seit 1806 als Maximilian I. Joseph König von Bayern) den Orden durch neue Statuten vom 30. März 1800 für das Kurfürstentum Pfalz-Bayern, und mit Datum vom 19. Mai 1808 erhob er ihn schließlich zum "ersten" (höchsten) Orden des Königreichs Bayern.

Bis zum Ende der Monarchie in Bayern im November 1918 wurde er als höchster bayerischer Orden sowohl an zahlreiche deutsche wie auch europäische Souveräne, Angehörige souveräner Häuser und des Hochadels als auch an zahlreiche verdiente Angehörige des bayerischen Adels verliehen. Da es sich de jure immer um einen Hausorden gehandelt hat (und noch handelt), blieb er von der Abschaffung der Monarchie unbeschadet. Somit wird er bis in die Gegenwart als erster Hausorden (neben dem St. Georgs-Orden) vom königlichen Haus (Wittelsbach-)Bayern durch den jeweiligen Chef des Hauses als Herzog von Bayern und Großmeister des Ordens verliehen.





405 1:1,5

405 **St. Anna-Orden des Damenstifts zu St. Anna in München (1783).** Zwei Abschnitte des Gala-Schulterbands zum Stiftskreuz, wohl aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, 75 mm breit, 218 bzw. 37 cm lang, dazu kurzer Abschnitt mit anhängenden Silber-Fransen, -Kordeln und -Geflecht (wohl echt Silber, 42,3 g). **R** II 100,--



Etui 1:1,5

406

Etui 1:1,5

LANDGRAFSCHAFT (BIS 1806) UND GROSSHERZOGTUM (1806-1918) HESSEN (-DARMSTADT) UND BEI RHEIN

406 **Großherzoglich Hessischer Verdienst-Orden Philipps des Großmüthigen (1840).** 2. Modell (1849-1918 - mit der Büste des Landgrafen Philipp), Ehrenkreuz (ab 1900), Silber vergoldet, Medaillon Gold, emailliert, die weiße Emaille tlw. min. gedunkelt, an Nadel, im originalen oktagonalen, goldfarben bezeichneten Verleihungsetui. OEK23 824. II 1.250,--

Exemplar aus unserer 67. eLive Auction am 22. und 23. Juli 2021, Kat.-Nr. 2613.

Gestiftet am 1. Mai 1840 von Großherzog Ludwig II. (1777-1848, reg. von 1830 bis 1846) als vierklassiger Verdienstorden (Großkreuz, Komture 1. und 2. Klasse, Ritter). 1849 wurde der Orden grundlegend in seiner Gestaltung verändert und in den Jahren 1859, 1881, 1893 und 1900 erfolgten weitere Veränderungen. 1918 verfügte der Orden über insgesamt sechs Klassen (Großkreuz, Komtur 1. und 2. Klasse, Ehrenkreuz, Ritter 1. und 2. Klasse) und ein affiliiertes Silbernes Kreuz, die alle, außer dem Ehrenkreuz als Höherstufung mit Krone verliehen werden konnten. Sämtliche Klassen konnten auch mit Schwertern verliehen werden. Mit dem Untergang der Monarchie im November 1918 erlosch auch der Orden.



407

407 **Großherzoglich Hessischer Verdienst-Orden Philipps des Großmüthigen (1840).** 2. Modell (1849-1918 - mit der Büste des Landgrafen Philipp), Ritterkreuz 1. Klasse, 2., größere Ausführung, horizontaler Durchmesser 40,2 mm, Gold emailliert, auf dem Revers des unteren Kreuzarms min. oberflächlicher Emaille-Chip, am neuen Bandabschnitt. OEK23 828. II 400,--

Exemplar aus unserer 67. eLive Auction am 22. und 23. Juli 2021, Kat.-Nr. 2614.



408

408 **Großherzoglich Hessischer Verdienst-Orden Philipps des Großmüthigen (1840).** 2. Modell (1849-1918 - mit der Büste des Landgrafen Philipp), Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern, 1., kleinere Ausführung, horizontaler Durchmesser 36,2 mm, Gold emailliert, der Löwe auf dem Revers-Medaillon mit Emaille-Abplatzungen, die ursprünglich gesteckten "hessischen" Schwerter nachgelötet, mit altem Band. OEK23 829. II 1.250,--

Exemplar aus unserer 67. eLive Auction am 22. und 23. Juli 2021, Kat.-Nr. 2615.

Zu einem bisher nicht näher bekannten Zeitpunkt (möglicherweise im Jahre 1881) wurde das Format der Ritterkreuze 1. und 2. Klasse geändert, und zwar von einem horizontalen Durchmesser von ca. 36 mm auf ca. 40 mm. Somit dürfte es sich bei dem vorliegenden Exemplar spätestens um eine Verleihung aus dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 handeln.



409

409 **Großherzoglich Hessischer Verdienst-Orden Philipps des Großmüthigen (1840).** 2. Modell (1849-1918 - mit der Büste des Landgrafen Philipp), Ritterkreuz 2. Klasse mit Krone (ab 1881), Ausgabe mit "LUDOVICUS II" auf dem Revers-Medaillon-Ring, 1., kleinere Ausführung, horizontaler Durchmesser 37,2 mm, Silber, Medaillons und Krone Gold, emailliert, an originaler alter krauser Einer-Schnalle, mit Nadel. OEK23 830. II 750,--



410

FÜRSTENTUM SCHAUMBURG-LIPPE (BIS 1918)

410 **Fürstlich Schaumburg-Lippischer Hausorden (1869/1890).** 2. Modell (seit 1890), 2. Ausgabe mit rot emailliertem Avers-Medaillon-Feld (ab 1906), Kreuz 4. Klasse mit Krone (ab 1906), Silber, tlw. vergoldet, Vergoldung tlw. stark verblaßt, tlw. emailliert, Rose mit zahlreichen Emaille-Abplatzungen, auf dem Revers Kratzer im Medaillon-Feld, am späteren Band. OEK23 1214. **R** II- 750,--

Laut Ludvigsen (in LU) wurde die 2. Ausgabe des Kreuzes 4. Klasse mit Krone zwischen 1906 und 1918 nur sechsmal verliehen.



411



412



411

411 **Fürstlich Schaumburg-Lippischer Orden für Kunst und Wissenschaft (1899).** Kreuz 1. Klasse, 2. Modell (Goldenes Kreuz - 1914-1918), Silber vergoldet, tlw. emailliert, mit späterem Bandstück. OEK23 1222. **RR** II 750,--

Laut Ludvigsen (in LU) wurde das 2. Modell des Kreuzes 1. Klasse zwischen 1914 und 1918 nur 13-mal verliehen.

412 **Erinnerungsmedaille an die Silberne Hochzeit (1907).** Silber, mit Stempelschneider-Signatur "Max v. Kawaczinski n. d. Leben", am Band. OEK23 1242. II 50,--



413

413 **Verdienstmedaille (1869).** 2. Modell (1869-1890), Silberne Verdienstmedaille, Silber, mit Stempelschneider-Signatur "KULLRICH", ohne Band. OEK23 1229. II 100,--



414

414 **Verdienstmedaille (1869).** 5. Modell (1905-1914), Silberne Verdienstmedaille, Silber, ohne Band. OEK23 1236. II 100,--



415 1:1,3

415 **Erinnerungsplakette auf Wilhelm Prinz zu Schaumburg-Lippe (1902).** Nicht tragbar, 83,0 x 54,2 mm, Bronze, mit Stempelschneider-Signatur "Fec. Černil / 1902", min. Randdelle. II 50,--

Wilhelm Karl August Prinz zu Schaumburg-Lippe wurde am 12. Dezember 1834 in Bückeburg als dritter Sohn des Fürsten Georg Wilhelm zu Schaumburg-Lippe (1784-1860) und dessen Gemahlin Ida, geb. Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont geboren. 1857 übertrug ihm sein Vater die Herrschaft Náchod-Chwalkowitz in Nordböhmen zur Errichtung einer Sekundogenitur. 1859 trat er als Offizier in die k. k. österreichische Armee ein und brachte es bis zum k. u. k. General der Kavallerie (1901). Am 30. Mai 1862 heiratete er in Dessau Bathildis, Prinzessin von Anhalt-Dessau (1837-1902), mit der er neun Kinder hatte, vier Töchter und fünf Söhne. Seine älteste Tochter Charlotte (1864-1946) heiratete 1886 Wilhelm Prinz von Württemberg (1848-1921, reg. von 1891 bis 1918 als König Wilhelm II. von Württemberg). Am 4. April 1904 ist er auf Schloß Ratiborschitz bei Nachod gestorben und wurde auf dem Friedhof am weißen Kreuz zu Náchod beigesetzt.



416 Etui 1:1,5 416

KÖNIGREICH PREUSSEN (1701-1918)

416 **Königlicher Kronen-Orden (1861).** 3. Modell (mit großer preußischer Königskrone - 1869-1918), probemäßiges Kreuz II. Klasse, Anfertigung der Firma J. Godet & Sohn in Berlin, Gold emailliert, im Zylinder Herstellerpunze "JGS", mit schwarzem, nicht zugehörigem Halsband-Abschnitt, im originalen schwarzen Etui mit goldfarbenem Monogramm. OEK23 1749. I-II 750,--



417



417 **Königlicher Hausorden von Hohenzollern (1841/1851).** Miniatur der Silbernen Kette der Großkomture, bestehend aus 15 Wappengliedern, Silber, tlw. emailliert, mit anhängender Miniatur des Großkomturkreuzes mit Schwertern und Miniatur des portugiesischen Ordens vom Turm und Schwert, jeweils Silber vergoldet und emailliert, an fünf weiteren Wappengliedern Ösen für weitere fünf Miniaturen, an zwei Nadeln. **Von allergrößter Seltenheit.** II 1.500,--

Provenienz: Nach Angaben des Einlieferers könnte das Kettchen aus dem Nachlaß eines Prinzen Albrecht von Preußen sein, wobei hier vom Namen her zwei in Frage kommen würden: General der Kavallerie Albrecht Prinz von Preußen (1809-1872) oder Generalfeldmarschall Albrecht Prinz von Preußen (1837-1906), Regent des Herzogtums Braunschweig. Dem widerspricht jedoch die Art der Fertigung der Miniaturen in Silber vergoldet, die auf eine spätere Anfertigung wohl nach 1914 hinweist. Von den preußischen Prinzen waren nach den Angaben des „Handbuches über den königlich preußischen Hof und Staat für das Jahr 1913“ nur Kronprinz Wilhelm (1882-1951), Prinz Eitel-Friedrich (1883-1942), Prinz Adalbert (1884-1948), Prinz Heinrich (1862-1929), Prinz Friedrich Leopold (1865-1931) Ritter des portugiesischen Ordens vom Turm und Schwert, und zwar jeweils des Großkreuzes. Allerdings war davon nur Generaloberst Prinz Friedrich Leopold von Preußen auch Großkomtur mit Schwertern (!) des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, sodaß dieses Kettchen vermutlich von ihm stammen könnte.



418

418 **Miniaturenkettchen mit drei Ordensminiaturen.** Am Silber vergoldeten Miniaturenkettchen von links nach rechts: 1) Königreich Preußen: Roter Adler-Orden, wohl 3. Modell (mit lilarotem "dicken" Adler frontal mit Herzschild - 1830-1846), Ordenskreuz, 20,8 x 18,5 mm, Gold emailliert, feinste Emaille-Malerei; 2) Königreich Italien: Orden der hl. Mauritius und Lazarus [Ordine dei Santi Maurizio e Lazzaro], Ordenskreuz mit Krone, Gold emailliert; 3) Zweites Französisches Kaiserreich: Kaiserlicher Orden der Ehrenlegion [Ordre Impérial de la Légion d'honneur], 10. Modell (Avers-Medaillon mit Kopf Napoleons I., Revers-Medaillon mit kaiserlichem Adler, die Dekoration der kaiserlichen Krone überhöht mit Adlern und Palmzweig-Bügeln - 1852-1870), Ritterdekoration, Silber, Medaillons Gold, emailliert, min. Emaille-Chips und -Verschmutzungen auf Avers und Revers. **3 Stück.** II 200,--



419

419 **Miniaturenkettchen wohl des Berliner Architekten Walter Kyllmann (1837-1913) mit elf kleinen Auszeichnungsminiaturen.** Am echt goldenen Kettchen, von rechts nach links: 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1870 II. Klasse; 2) Preußen: Roter Adler-Orden IV. Klasse, mit glatten Kreuzarm-Feldern, Silber, tlw. emailliert, Emaille-Malerei; 3) Preußen: Königlicher Kronen-Orden, III. Klasse, Silber vergoldet und emailliert; 4) Preußen: Landwehr-Dienstauszeichnung I. Klasse, Silber, tlw. vergoldet; 5) Preußen: Kriegsdenkmünze 1870-1871 für Kombattanten, Weißmetall vergoldet; 6) Preußen: Erinnerungskreuz 1866, Weißmetall vergoldet; 7) Preußen: Zentenarmedaille 1897, Buntmetall; 8) Österreich: Österreichisch-Kaiserlicher Orden der Eisernen Krone, III. Klasse, Gold, tlw. emailliert; 9) Sachsen: Königlicher Albrechtsorden, Ritterkreuz 1. Klasse, Gold, tlw. emailliert; 10) Hessen(-Darmstadt): Großherzoglich Hessischer Verdienst-Orden Philipps des Großmüthigen, Ritterkreuz 1. Klasse, Silber vergoldet und emailliert; 11) Sachsen-Weimar: Großherzoglich Sächsischer Hausorden der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken, Ehrenkreuz bzw. Ritter 2. Abt., 2. Ausgabe (mit Monogramm "CA" auf dem Revers - 1853-1901), Silber, Medaillons Gold, emailliert, mit Emaille-Malerei. Gesamtgewicht: 15,7 g. **11 Stück.** II 750,--

Provenienz: Nach Angaben des Einlieferers stammt dieses Miniaturenkettchen aus dem Nachlaß des Berliner Architekten Walter Kyllmann (1837-1913). In Zusammenarbeit mit Adolf Heyden (1838-1902) als Büro Kyllmann und Heyden gehörte er zu den bedeutendsten Berliner Architekten des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Zu den bekanntesten Bauten dieser Architektengemeinschaft gehört die Kaisergalerie in Berlin-Mitte, eine Passage, die im Auftrag des Actien-Bauervereins errichtet, und am 22. März 1873, dem Geburtstag Kaiser und König Wilhelms I. (1797-1888, reg. als König seit 1861, als Deutscher Kaiser seit 1871) eingeweiht wurde.



420



421 1:1,5

SACHSEN, KURFÜRSTENTUM (BIS 1806) UND KÖNIGREICH (1806-1918)

420 **Miniaturenkettchen eines wohl sächsischen Offiziers mit drei Auszeichnungsminiaturen.** Am Silber vergoldeten Kettchen mit Knopf und Nadel, von rechts nach links: 1) Königreich Sachsen: Königlich Sächsischer Albrechtsorden, 2. Modell (1878-1918 - mit dem Portrait von Herzog Albrecht III. dem Beherzten), Ordenskreuz mit Krone und Schwertern, Silber vergoldet und emailliert; 2) Kaiserreich Österreich: Ehrenzeichen vom Roten Kreuz, Kreuz mit der Kriegsdekoration, Silber emailliert; 3) Fürstentümer Reuß, gemeinsam: Kreuz 3. Klasse, 2. Ausgabe (mit gekörnten Kreuzarm-Feldern), Silber, Medaillons Gold emailliert. **3 Stück.** II 200,--

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

421 **Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland (auch als "Bundesverdienstorden" bezeichnet) (1951).** Set des Großen Verdienstkreuzes mit Stern (2. Ausführung, seit 1952) bestehend aus: Großes Verdienstkreuz, Buntmetall vergoldet und emailliert, 71 x 60 mm, am Halsband, und Bruststern, Durchmesser 79 mm, Silber vergoldet und tlw. emailliert, an Nadel, diese mit Herstellerbezeichnung "St.& L." und Silberpunze "800", zusammen mit Miniatur, vergoldet und emailliert, am Bändchen mit aufgelegtem Miniatur-Bruststern, im originalen Verleihungsetui der Firma Steinhauer & Lück in Lüdenscheid mit goldfarbenem Bundesadler. KDO10 2221, 2223; SL4 8, 10. **3 Stück.** II 250,--

Los unserer 235. Auktion am 21. Juni 2013, Kat.-Nr. 8421.

Der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland (auch "Bundesverdienstorden" genannt) wurde von Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuss (1884-1963, Präsident von 1949 bis 1959) mit Erlaß vom 7. September 1951 (veröffentlicht im Bundesgesetzblatt I von 1951, S. 831) als zunächst fünfstufiger (Großkreuz, Großes Verdienstkreuz mit Stern, Großes Verdienstkreuz, Verdienstkreuz und Verdienstkreuz am Bande) allgemeiner Verdienstorden gestiftet.

Mit Erlaß vom 9. Juni 1952 über die Ergänzung des Statuts des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde das Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband gestiftet und die Trageweise des Großen Verdienstkreuzes mit Stern (2.Modell) geändert. Am 7. September 1952 erfolgte formlos durch Verleihung die Einführung des Verdienstkreuzes am Bande für Angestellte und Arbeiter der freien Wirtschaft, die einem und demselben Dienstherrn, Arbeitgeber oder Betrieb 50 Jahre lang in Treue gedient haben (Verdienstkreuz für Arbeitsjubilare - 1. Modell).

Mit Erlaß vom 8. Dezember 1955 über die Neufassung des Statuts des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurden die Sonderstufe des Großkreuzes und die Verdienstmedaille gestiftet, die Größe der Sonderstufe des Großkreuzes für Damen und des Großkreuzes für Damen geändert, Schulterbänder für Damen für die Sonderstufe des Großkreuzes, für das Großkreuz und für das Große Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband, eine sog. "großen Damenschleife" für das Große Verdienstkreuz mit Stern und das Große Verdienstkreuz und eine sog. "kleine Damenschleife" für das Bundesverdienstkreuz am Bande eingeführt, und das Verdienstkreuz in Verdienstkreuz 1. Klasse umbenannt. Am 1. Mai 1957 erfolgte formlos durch Verleihung die Einführung der Bandspange "50" für das Verdienstkreuz für Arbeitsjubilare und 1959 wurde für diese Stufe formlos das Band der Bundesverdienstmedaille eingeführt. Mit Erlaß vom 20. Dezember 1966 wurde u. a. die Verleihung des Verdienstkreuzes für Arbeitsjubilare eingestellt. Wohl um 1975 erfolgte die formlose Änderung der Größe des Verdienstkreuzes 1. Klasse für Damen und des Verdienstkreuzes am Bande für Damen.

Gegenwärtig verfügt der Bundesverdienstorden über neun Stufen: Sonderstufe zum Großkreuz, Großkreuz in besonderer Ausführung, Großkreuz, Großes Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband, Großes Verdienstkreuz mit Stern, Großes Verdienstkreuz, Verdienstkreuz 1. Klasse, Verdienstkreuz am Bande und Verdienstmedaille.

Zur Geschichte des Ordens und seiner Entwicklung vgl. Geiger, Rolf, Lindner, Jürgen und Wörner, Frank: 50 Jahre Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. In: Orden und Ehrenzeichen - Das Magazin für Sammler und Forscher. 3. Jahrgang, Heft 14, August 2001. S. 4 ff."



422

422 **Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland (auch als "Bundesverdienstorden" bezeichnet) (1951).** Großkreuz-Set, Anfertigung der Firma Steinhauer & Lück in Lüdenscheid, bestehend aus: Kleinod zum Großkreuz, Buntmetall vergoldet und emailliert, am originalen konfektionierten Schulterband mit eingewebten Bundesadlern, und Bruststern, 800/000 Silber vergoldet, Auflage Buntmetall vergoldet und emailliert, an Nadel, diese auf dem Avers mit Herstellerpunze "St.&L." und Silberpunze "800", angelaufen, zusammen mit zwei Bandstegen mit Auflagen in extra Schächtelchen, im originalen, goldfarben bedruckten, etwas verschmutzten Verleihungsetui von Steinhauer & Lück. KDO10 2227, 2229; SL4 14. **4 Stück.** II 400,--



423

423 **Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland (auch als "Bundesverdienstorden" bezeichnet) (1951).** Set der Sonderstufe des Großkreuzes für Herren, Anfertigung der Firma Steinhauer & Lück in Lüdenscheid, bestehend aus: Kleinod, Buntmetall vergoldet und emailliert, Revers der Kreuzarme vollständig übermalt, am originalen Schulterband, 99 mm breit, mit handgestickten (!) Bundesadlern, und Bruststern (achtstrahlig), 800/000 Silber vergoldet und tlw. emailliert, punziert "800" auf dem Revers unterhalb des Nadelhakens, an Nadel, im früheren, nicht original zu diesen Insignien zugehörigen, kleineren roten (!), mit goldfarbenem Bundesadler (tlw. berieben) bedruckten Verleihungsetui von Steinhauer & Lück. SL3 18. II 400,--



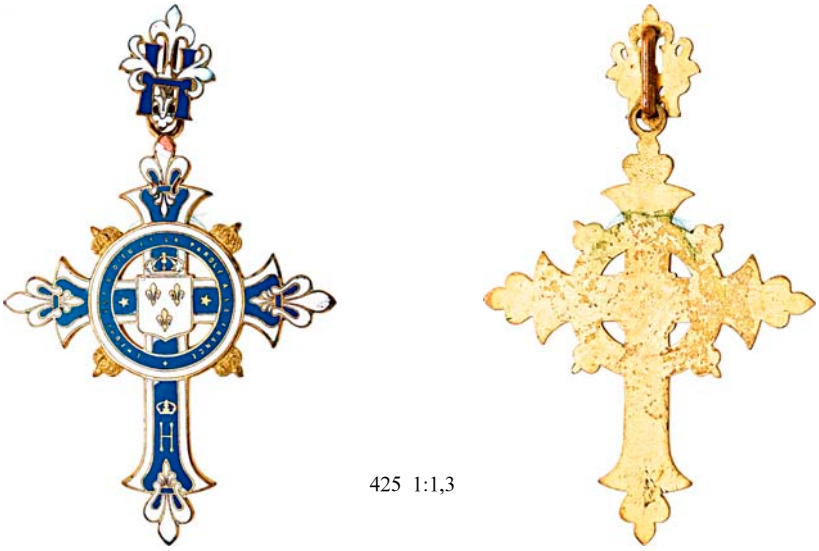
424

EUROPÄISCHE ORDEN UND EHRENZEICHEN

KÖNIGREICH BELGIEN

424 **Kronen-Orden [Ordre de la Couronne - Kroonorde] (1897).** Bruststern zum Großoffizier [grand officier], Ausführung mit separat gefertigter und aufgelegter Krone auf dem Avers-Medaillon, Silber brillantiert, tlw. vergoldet und emailliert, Emaille-Reparatur und Haarrisse in der weißen Emaille, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken, im nicht zugehörigen Etui. BWK1 204. II-III 200,--

König Leopold II. (1835-1909, reg. seit 1865), Souverän des unabhängigen Kongostaates, hat den fünfklassigen (Großkreuz, Großoffizier, Kommandeur, Offizier und Ritter) Orden für Verdienste um die Kunst, die Literatur und die Wissenschaften, mit affiliierten zweistufigen (Gold und Silber) Palmen und dreistufiger (Gold, Silber und Bronze) Medaille mit Dekret vom 15. Oktober 1897 gestiftet (veröffentlicht im Bulletin Officiel de l'Etat Indépendant du Congo, Nr. 11 bis, vom November 1897). Mit Gesetz vom 18. Oktober 1908 (veröffentlicht im Moniteur Belge vom 19.-20. Oktober 1908) wurde der Orden in das belgische Auszeichnungssystem integriert. Im Zusammenhang mit dem Ersten und Zweiten Weltkrieg wurden zahlreiche Erweiterungen wie Schaffung besonderer Bänder und Band-Auflagen vorgenommen. Mit königlicher Verordnung König Baudouins (1930-1991, reg. seit 1951) vom 24. Oktober 1951 (veröffentlicht im Moniteur Belge vom 29.-30. Oktober 1951) wurde die Inschrift der Medaillen zweisprachig (französisch und flämisch), die Ordens-Dekorationen selbst wurden seit ihrer Stiftung nicht verändert.



425 1:1,3

KÖNIGLICHE FAMILE DER BOURBONEN IN FRANKREICH (1830-1883)

425 **Chambord-Kreuz [Croix de Chambord] (auch als "Kreuz der Partisanen von Chambord" [Croix des partisans de Chambord] bekannt) (ca. 1870er Jahre).** Einseitige Ausführung, mit weißem Wappenfeld, Buntmetall vergoldet und emailliert, ohne Band. II 150,--

Prinz Henri (V.) d'Artois, comte [Graf] de Chambord (1820-1883), Enkel König Karls X. von Frankreich (1757-1836, reg. von 1824 bis 1830), letzter Anwärter auf den französischen Thron aus der älteren Linie der Bourbonen, verlieh dieses Kreuz als persönliches Anerkennungs-Zeichen, vor allem für geleistete Unterstützung bei der Durchsetzung seiner Thron-Ansprüche nach dem Zusammenbruch des Zweiten Kaiserreichs. Damals bestanden ernsthafte Absichten, wieder ein bourbonisches Königreich zu errichten, die jedoch unter anderem daran scheiterten, daß Henri auf keinen Fall die Trikolore als Nationalflagge akzeptieren wollte und auf der Wiedereinführung des weißen Lilienbanners bestand. Da er mit seiner Gemahlin (seit 1846) Maria Theresia Erzherzogin von Österreich-Este (1817-1886) keine Kinder hatte, starb mit ihm am 24. August 1883 die ältere Linie der französischen Bourbonen aus.



426

KÖNIGREICH DER FRANZOSEN (SOG. "JULI-MONARCHIE" ODER "BÜRGERKÖNIGTUM" - 1830-1848)

426 **Ehrenlegion [Légion d'honneur] (1830-1852).** 6. Modell (mit gekreuzten Trikoloren auf dem Revers-Medaillon, die Dekoration überhöht von einer Laubkrone ohne Kreuzchen über dem Reichsapfel - 1830-1848), Reduktion einer Offiziers-Dekoration, 55,7 x 34,4 mm, sog. "transformiertes Modell" [modèle transformé] auf Basis einer Offiziers-Dekoration des 2. Modells, 3. Ausgabe (Laubkrone mit fünf sichtbaren Bügeln, mit Kügelchen an den Spitzen - ca. 1808-1814/1815), Gold emailliert, mit aufgelegtem Avers-Medaillon des III./IV. Modells (mit Kopf Henri IV. nach rechts, mit langer Umschrift) und Revers-Medaillon des IV. Modells (gekreuzte Trikolore mit "HONNEUR ET PATRIE"), 11,5 g, deutliche Emaille-Schäden auf Avers und Revers, ein Arm-Kügelchen fehlt, am kannelierten Bandring, ohne Band. III-IV 200,--



427



427



427

(ZWEITES) FRANZÖSISCHES KAISERREICH (1852-1870)

427 **Kaiserlicher Orden der Ehrenlegion [Ordre impérial de la Légion d'honneur] (1802).** 10. Modell (Avers-Medaillon mit Kopf Napoleons I., Revers-Medaillon mit kaiserlichem Adler, die Dekoration der kaiserlichen Krone überhöht mit Adlern und Palmzweig-Bügeln - 1852-1870), Miniatur der Ordens-Dekoration "in Brillanten", Gold, Silber, emailliert, besetzt mit insgesamt 41 von ursprünglich 42 Diamantrosen und -splittern (geprüft!) sowie fünf Rubin- und drei Smaragdsplittern, im Bandring Garantiepunze seit 1847 („Adlerkopf“) und nicht identifizierbare zweite Punze, ohne Bändchen, im originalen alten Geigenkasten-förmigen Hoch-Etui mit dunkelblauer Einlage aus Maroquinleder.
Von großer Seltenheit. II 500,--



428

(DRITTE) FRANZÖSISCHE REPUBLIK (1870-1940)

428 **Miniaturenkettchen eines wohl französischen Offiziers mit sechs Auszeichnungminiaturen.** Am langen, echt goldenen Kettchen von rechts nach links: 1) Frankreich, Dritte Republik: Nationaler Orden der Ehrenlegion [Ordre national de la Légion d'honneur], 11. Modell (mit "Marianne" und "1870" auf dem Avers-Medaillon der Ordens-Dekoration und des Bruststerns - 1870-1951), Ritterdekoration, Silber, Medaillons Gold, emailliert, Emaille-Chips, etwas verschmutzt; 2) Königreich der Niederlande: (Zivil-)Verdienstorden vom Niederländischen Löwen [Orde van de Nederlands Leeuw], Großkreuz, bestehend aus Ordenskreuz, 1. Ausgabe mit nicht emailliertem Avers-Medaillon, Gold emailliert, mit auf dem Kettchen aufgelegtem Bruststern, Ausführung ohne Monogramme zwischen den Kreuzarmen, Gold brillantiert, mit aufgelegtem Ordenskreuz, Gold emailliert; 3) Großherzogtum Luxemburg: Orden der Eichenkrone [Ordre de la Couronne de Chêne], Großkreuz, bestehend aus Ordenskreuz mit Krone (!), Gold emailliert, und mit auf dem Kettchen aufgelegten Bruststern, 2. Modell (ab 1858), Silber brillantiert, Auflage Gold emailliert; 4) Heiliger Stuhl: Orden des hl. Gregors des Großen [Ordo Sanctus Gregorius Magnus], Ausgabe für Militärangehörige (bis Ende der 1970er Jahre), Ordenskreuz mit Trophäe, 2. Ausführung (Kreuz auf Avers und Revers emailliert), Gold tlw. emailliert. Gesamtgewicht: 12,1 g.
3 Stück. RR II 750,--

VEREINIGTES KÖNIGREICH VON GROSSBRITANNIEN

429 **Der sehr ausgezeichnete Orden vom hl. Michael und vom hl. Georg [The Most Distinguished Order of St. Michael and St. George] (1818).** Set eines Kommandeurkreuzes ehrenhalber [Honorary Knight Commander - K.C.M.G. hon.], Anfertigung des Kronjuweliers Garrard &. Co. in London, bestehend aus: Halsdekoration, Silber vergoldet, Medaillons Gold, emailliert, feinste Emaille-Malerei, min. Emaille-Chips in den beiden aufgelegten Figuren, am originalen langen konfektionierten Halsband mit Metallschließe, und Bruststern (seit 1868/1869 in Metall), Silber brillantiert und tlw. reperciert, Auflagen achtfach auf dem Revers verstiftet, Silber vergoldet und graviert, Gold graviert, ziseliert und emailliert, feinste Emaille-Malerei, an Nadel, diese Gold. Zusammen mit der Verleihungsurkunde [warrant] für den Vize-Admiral Fauques de Jonquières, ausgefertigt zu St. James's am 19. März 1915, mit Papiersiegel und Originalunterschrift König George V. (1865-1936, reg. seit 1910), mit Dispens-Urkunde [warrant] für die Investitur, ausgefertigt zu St. James's am 19. März 1915, mit Papiersiegel und Originalunterschrift König George V., und Übersendungsschreiben, datiert Downing Street am 21. März 1916 (sic!) und Statutenheft, in großem, deutlich beschädigtem Original-Couvert. BWK2 758, 759; MY28 6. II 1.500,--



429



429

Gestiftet am 27. April 1818 vom Prinzregenten George (1762-1830, reg. seit 1811 als Prinzregent, seit 1820 als König George IV.) im Namen seines Vaters, König George III. (1738-1820, reg. seit 1760), zur Auszeichnung von Bürgern der seit 1814 zu Großbritannien gehörenden Ionischen Inseln und Maltas. Schon 1868 wurde die Verleihung des Ordens auf das ganze Empire ausgeweitet. Frauen werden erst seit 1964 in den Orden aufgenommen. Der Orden wird heute vor allem verliehen an Diplomaten und Beamte im Auswärtigen Dienst sowie an Personen, die wertvolle Dienste in den Commonwealth-Ländern geleistet haben. Die Beleihung mit dieser Klasse bringt für Briten (und früher auch für Kanadier, Australier, Neuseeländer, etc.) die Aufnahme in die Ritterschaft mit sich, mit dem Recht, die Anrede "Sir" oder "Dame" zu führen.



430 1:1,5



431



430 **Der sehr bedeutende Orden des Britischen Empires [The Most Excellent Order of the British Empire] (1917).** 2. Modell (mit Portrait König Georgs V. und Queen Marys - seit 1937), zivile Abteilung, Kreuz der Kommandeure [Commander - C.B.E.], Anfertigung einer nicht identifizierten Firma DS&S, Silber vergoldet und emailliert, am konfektionierten Halsband, zusammen mit weiterem Bandabschnitt und Karte mit Trage-Instruktionen, im originalen, goldfarben bedruckten Verleihungsetui der Firma DS&S. BWK2 838; MY28 16; ZK2 1112. II 200,--

Seltener Hersteller!

Der fünfklassige (Großkreuz-Ritter [Knight Grand Cross – G.C.B.E.], Kommandeur-Ritter [Knight Commander – K.C.B.E.], Kommandeur [Commander – C.B.E.], Offizier [Officer – O.B.E.] und Mitglied [Member – M.B.E.] allgemeine Verdienstorden wurde am 4. Juni 1917 von König Georg V. (1865-1936, reg. seit 1910) gestiftet (1. Modell), die Gestaltung seiner Insignien durch König Georg VI. (1895-1952, reg. seit 1936) 1937 etwas verändert (2. Modell). Der Orden umfaßt eine zivile und eine militärische Abteilung, die sich durch das Band unterscheiden. Von Anfang an wurden auch Frauen in den Orden aufgenommen. Die Beleihung mit den beiden höchsten Klassen führt heute nur noch für Briten (früher auch für Kanadier, Australier, Neuseeländer, etc.) die Aufnahme in die Ritterschaft mit sich, mit dem Recht, die Anrede "Sir" oder "Dame" zu führen. Dem Orden affiliiert ist die Medaille des Britischen Empires [British Empire Medal – B.E.M.]. (Vgl. auch: Galloway, Peter: The Order of the British Empire. London 1996.)

431 **Nicht identifiziertes emailliertes Medaillon mit Emaille-Malerei eines "Lesser George" des Hosenbandordens.** Durchmesser 35,1 mm, wohl aus dem 18. Jahrhundert stammend (worauf Rahmung und Aufhängung hinweisen), hohl gefertigt, Rahmen Buntmetall mit Restvergoldung, die beiden hoch gewölbten Teile dunkelblau emailliert, auf dem Avers nach rechts gewendeter "Lesser George" in Emaillierung und tlw. in Emaille-Malerei, auf dem Revers Krone des Prince of Wales (mit nur einem Bügel!) in Emaillierung und tlw. in Emaille-Malerei, jeweils berieben, an einer schmalen Bandrahe, 8,5 g, ohne Band. II 250,--

Um was es sich hierbei handelt, konnte leider trotz intensiver Nachforschungen nicht geklärt werden; auch nicht, ob es sich dabei um eine Amts-Insignie oder ähnliches handelt. Dieses mit Sicherheit sehr alte Objekt konnte auch nicht in einer Auktion nachgewiesen werden. Für diesbezügliche Hinweise und Anregungen von seiten der Kund- und Leserschaft wären wir überaus dankbar!



432 1:1,5

KÖNIGREICH ITALIEN (1861-1946)

432 **Orden der Krone von Italien [Ordine della Corona d'Italia] (1868).** Großkreuz bzw. Großkordon-Set [Gran Croce bzw. Gran Cordone], Anfertigung der Firma Cravanzola Succ. E. Gardino in Rom zwischen 1943 und 1946, bestehend aus: Kleinod, Silber vergoldet (!) und emailliert, etwas angelaufen, am originalen konfektionierten Schulterband, und Bruststern, Silber, tlw. brillantiert, Auflagen Silber vergoldet (!) und emailliert, der Adler auf dem Revers zweifach verstiftet, auf der Abdeckung des Medaillons Herstellerbezeichnung "E. GARDINO SUCC. CRAVANZOLA - ROMA", an Nadel. Zusammen mit konfektioniertem Schulterbandstück im originalen Verleihungsetui von Cravanzola-Gardino, bedruckt mit dem goldfarbenen Monogramm König Vittorio Emanuele III. (1869-1947, reg. von 1900 bis 1946). BWK3 808, 809. **2 Stück.** II 300,--



433

GROSSHERZOGTUM LUXEMBURG

433 **Orden der Eichenkrone [Ordre de la Couronne de Chêne] (1841).** 2. Modell (seit 1858), Großkreuz-Set bestehend aus: Großkreuz-Kleinod, Ausführung mit eingelassenen Monogrammen in den Medaillons, Gold emailliert, auf einem Kreuzarm kaum sichtbarer Haarriß, min. Emaille-Chip am Rand des unteren Kreuzarms, am originalen alten konfektionierten Schulterband, und Bruststern, Anfertigung der Firma J. M. J. van Wielik in Den Haag, Ausführung mit aufgelegtem Monogramm, Silber, Auflagen Gold emailliert, Kranz auf dem Revers mittels flacher Splinte befestigt, auf dem Revers auf der Medaillon-Abdeckung Herstellerbezeichnung, an Nadel, diese und der Nadelhaken mehrfach punziert, u. a. mit französischer Einfuhr-Silber-Punze von 1893 bis 1970 ("Schwan"). BWK3 32, 33; ZK2 1746, 1747. II 1.500,--

Los unserer Auktion 192 am 23. und 24. Juni 2011, Kat.-Nr. 8628

Der Orden wurde mit Königlich-Großherzoglichem Beschluß vom 29. Dezember 1841 von Willem II., König der Niederlande und Großherzog von Luxemburg (1792-1849, reg. seit 1840) als vierklassiger (Großkreuz, Ritter vom Stern, Kommandeur und Ritter) allgemeiner Verdienstorden für das Großherzogtum Luxemburg gestiftet. 1858 wurde für das Großkreuz ein eigener, achtstrahliger Bruststern eingeführt, die Klasse der Ritter mit Stern in Großoffizier umbenannt, sowie die Offiziersklasse und die dreistufige (Gold, Silber und Bronze) affiliierte Verdienstmedaille gestiftet. (Zur frühen Geschichte des Ordens und seiner Träger bis 1891 siehe: Mulder, C. P. und Christiaans, P.A. - Onderscheidingen van de Koning-Groothertog - De Orde van de Eikenkroon 1841-1891. 's-Gravenhage 1999.)



434 1:1,5



436



435 1:1,5

VEREINIGTES KÖNIGREICH DER NIEDERLANDE (1815-1830) BZW. KÖNIGREICH DER NIEDERLANDE

434 **Orden von Oranien-Nassau [Orde van Oranie-Nassau] (1892).** Großoffiziers-Set [Grootofficier] bestehend aus: Großoffizierskreuz, Silber vergoldet und emailliert, angelaufen, am konfektionierten Halsband, und Bruststern, Silber tlw. vergoldet und emailliert, ältere Emaille-Abplatzungen im Medaillon-Ring, an Nadel, diese mit Steuerpunze "V" für ausländische Fertigungen von 1814 bis 1953, im originalen Verleihungsetui mit goldfarbenem Wappen. BWK3 209, 210. **2 Stück.** II; II-III 300,--

Gestiftet am 4. April 1892 von der Regentin und Königinwitwe Emma (1858-1934, reg. von 1890 bis 1998) im Namen ihrer Tochter, Königin Wilhelmina (1880-1962, reg. von 1890/1898 bis 1948), als fünfklassiger - Großkreuz [Grootkruis], Großoffizier [Grootofficier], Kommandeur [Commandeur], Offizier [Officier] und Ritter [Ridder] - allgemeiner Verdienstorden, dem eine dreistufige Medaille (in Gold, in Silber und in Bronze) affiliiert ist. Seit 1993 gibt es als unterste Klasse das Mitglied [Lid]. Für militärische Verdienste wird der Orden mit gekreuzten Schwertern verliehen.

(ZWEITE) REPUBLIK ÖSTERREICH (SEIT 1945)

435 **Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich (1952).** Set des Großen Goldenen Ehrenzeichens mit dem Stern (Großoffizier 1. Klasse), Anfertigung der Firma Anton Reitterer in Wien, bestehend aus: Halskreuz, Buntmetall vergoldet und emailliert, am originalen konfektionierten Halsband, und Bruststern, Silber, Buntmetall vergoldet und emailliert, auf dem Revers auf der vergoldeten Medaillon-Abdeckung Herstellerbezeichnung von Anton Reitterer, an Nadel, ohne Punzierung, im originalen Verleihungsetui von Anton Reitterer mit goldfarbenem Staatswappen. S2R 8, 9; ZK2 2190, 2191. **2 Stück.** II 300,--

Das ordensähnliche Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich wurde vom österreichischen Nationalrat mit Bundesgesetz (BGBl. Nr. 89/1952) vom 2. April 1952 gestiftet. Es umfaßt zehn Klassen (Großstern, Großes Goldenes Ehrenzeichen am Bande; Großes Silbernes Ehrenzeichen am Bande, Großes Goldenes Ehrenzeichen mit dem Stern, Großes Silbernes Ehrenzeichen mit dem Stern, Großes Goldenes Ehrenzeichen, Großes Silbernes Ehrenzeichen, Großes Ehrenzeichen, Goldenes Ehrenzeichen und Silbernes Ehrenzeichen) sowie ein affiliiertes zweiklassiges (in Gold und Silber) Verdienstzeichen und eine affiliierte dreiklassige Medaille (in Gold, Silber und in Bronze). Die Vergabe der verschiedenen Stufen erfolgt durch den Bundespräsidenten, der qua Amt Besitzer des Großsterns ist, oder in seinem Namen. Das Ehrenzeichen in seinen verschiedenen Stufen kann für besondere Verdienste in allen Gebieten verliehen werden, besonders auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem, geistigem oder auch ehrenamtlichem Gebiet. Personen, denen das Ehrenzeichen verliehen wird, sind befugt, sich als dessen Besitzer (nicht als Eigentümer) zu bezeichnen.

KÖNIGREICH PORTUGAL (BIS 1910)

436 **Militärischer Orden Unseres Herrn Jesus Christus [Militar Ordem de Nosso Senhor Jesus Cristo] (1319/1789).** Miniatur eines Ordenskreuzes in der sog. "modernen" oder "militärischen" Gestaltung, sog. "3. Typ" ab ca. 1844, 22,6 x 13,9 mm, Gold emailliert, Revers-Medaillon fehlt, 2,0 g, ohne Bändchen. I-II/IV 150,--

Sehr fein gearbeitete Miniatur!



437

RUSSISCHES REICH (BIS 1917)

437 **Kaiserlicher Orden des hl. Apostels Andreas des Erstberufenen [Импера́торский орденСвятого Апостола Андрея Первозванного] (1698).** Kollanen-Set, Anfertigung der Firma Albert Keibel in Sankt Petersburg zwischen 1899 und 1905, bestehend aus:

Kollane 2. Modell (1857-1917), bestehend aus sieben Adler-, sechs Andreaskreuz- und vier Monogramm-Gliedern, jeweils Gold feinst graviert und emailliert, zusammen 267,3 g, Emaille-Malerei, die Andreaskreuz-Glieder hohl gefertigt, auf der Rückseite mit Luftdruck-Ausgleichs-Öffnung, Doppeladler-Punze der Hoflieferanten von 1840 bis 1917, Herstellerpunze "AK" von Albert Keibel und Kokoschnik-Punze von 1899 bis 1908, die anderen Glieder auf der Rückseite mit Doppeladler-Punze der Hoflieferanten von 1840 bis 1917, Herstellerbezeichnung "Keibel" und Kokoschnik-Punze von 1899 bis 1908, tlw. feine Goldpatina, und

Kleinod 2. Modell (mit Kronen-Pendilien - 1856-1917), Gold tlw. graviert und emailliert, 73,3 g, feinste Emaille-Malerei, Emaille-Ausbrüche in Vorder- und Rückseite der linken Kronen-Pendilie, auf der Rückseite des rechten Arms des Andreaskreuzes Doppeladler-Punze der Hoflieferanten von 1840 bis 1917 (diese auch auf der Rückseite der rechten Adlerkralle) und des linken Arms Herstellerpunze "AK" von Albert Keibel und Kokoschnik-Punze von 1899 bis 1908, erstere auch auf der Rückseite der linken Adlerkralle, zusammen mit Kokoschnik-Gold-Punze zu 56 Zolotnik von 1899 bis 1908 mit Probiermeister-Zeichen "ЯЛ" für Yakov Lyapunov, mit originalem, alt konfektioniertem Schulterband, und

Bruststern, 4. Modell, 2. Ausführung (offiziell in Metall - ab 1855), Durchmesser 92,6 mm, Silber tlw. graviert, tlw. vergoldet, tlw. emailliert, Doppeladler-Punze der Hoflieferanten von 1840 bis 1917, Herstellerbezeichnung "Keibel" und Kokoschnik-Silber-Punze zu 84 Zolotnik von 1899 bis 1908 mit Probiermeister-Zeichen "ЯЛ" für Yakov Lyapunov, an Nadel, diese innen mit Doppeladler-Punze der Hoflieferanten von 1840 bis 1917, Herstellerbezeichnung "Keibel" und Kokoschnik-Punze 1899 bis 1908.

Alles zusammen im originalen, etwas beriebenen, goldfarben bedruckten originalen Verleihungsetui der Firma P. S. Petrov in Sankt Petersburg. BWK4 636, 637 und 641, RRU 1, 2 und 3; ZK2 3052, 3054 und 3059. **RR** I-II 150.000,--

Herstellungsmäßig zusammengehörendes Set von exzellenter Anfertigungsqualität und in erstklassiger Erhaltung, im zugehörigen originalen Verleihungsetui. Es ist in seiner Anfertigungsqualität und Erhaltung von größter Seltenheit und ein eindrucksvolles Zeugnis der russischen Ordensgeschichte.

Provenienz

Erworben in den frühen 1990er Jahren in Antibes, Frankreich. Exemplar der Sammlung Thierry Mühlemann, Schweiz und der Auktion Fritz Rudolf Künker 253, Oktober 2014, Nr. 1121.







437 1:1







1:3









437




ЗА ВѢРУ И ВѢРНОСТЬ

Zur Datierung des hier angebotenen St- Andreas-Kollanen-Sets

Entstanden ist das hier angebotene Set in der Werkstatt der Juweliersfamilie Keibel in Sankt Petersburg. Nach dem Tod von Julius "Ivan" Keibel (1825-1882) im Jahr 1882 übernahm sein Sohn Albert Konstantin Keibel (1854-1910) das Geschäft. Von 1882 bis 1905 hatte er als offizieller Ordensjuwelier einen Exklusivvertrag mit dem Ordenskapitel. Nachdem dieser jedoch 1905 nicht erneuert wurde, lieferte er seine Arbeiten dorthin nur bis zum Ende dieses Jahres.

Anhand der Punzen, die auf dem Set zu finden sind, lassen sich gute Angaben zu den Herstellungszeiträumen der einzelnen Stücke machen: Aufgrund der Punzierung kann der Herstellungszeitraum des Bruststerns auf die Jahre von 1899 bis 1905 eingegrenzt werden, der der Kollane aufgrund der Kombination der Herstellerpunze von Albert Keibel mit der Kokoschnik-Punze von 1899 bis 1908 auf die Jahre zwischen 1899 und 1905 und die Herstellung des Kleinods sogar auf die Jahre 1899 bis 1903, da Yakov Lyapunov laut Tammann (in TRP S. 4) nur in diesem Zeitraum als Probiermeister in Sankt Petersburg tätig war.

Die möglichen Träger

Leider ist es uns nicht gelungen, den Träger eindeutig zu identifizieren. Wir konnten jedoch die Anzahl der wahrscheinlichen Träger auf drei Personen reduzieren. Dies war zum einen durch die Datierung über die angegeben Punzierungen, und dem sich daraus ergebenden frühestmöglichen Datum einer Verleihung im Jahr 1903 möglich. Darüber hinaus vermuten wir augrund der frühen Provenienz in Südfrankreich, daß der Träger ein Mitglied der Romanow-Familie gewesen sein muß.

Laut der Ordensmatrikel wurden zwischen 1903 und 1917 nur vier Mitglieder der kaiserlichen Familie in den St. Andreas-Orden aufgenommen. Darunter der Sohn Nikolaus II., Zarewitsch Alexei Nikolajewitsch (1904-1918), der am 17. Juli 1918 zusammen mit der kaiserlichen Familie in Jekaterinburg von den Bolschewiki ermordet wurde. Seine Orden sind aller Wahrscheinlichkeit nach in Rußland verblieben.

Folglich kommen nach unseren Recherchen die drei folgenden als mögliche Träger in Frage. Bei den Recherchen hierzu wurden wir von Sergey Lewin vom staatlichen Historischen Museum Moskau großzügig unterstützt, wofür wir uns hier ausdrücklich bedanken möchten.

Fürst Gavriil [Gabriel] Konstantinowitsch Romanow von Rußland (Verleihung am 6. November 1907)

Gavriil Konstantinowitsch (1887-1955) war der zweite Sohn von Großfürst Konstantin Konstantinowitsch (1858-1915) und dessen Gemahlin Elisabeth, geb. Prinzessin von Sachsen-Altenburg (1865-1927). Mit Unterstützung des russischen Schriftstellers Maxim Gorky gelang ihm 1919 die Flucht über Finnland nach Frankreich, wo er sich bei Paris niederließ. Er war zweimal verheiratet, hatte aber keine Nachkommen. Am 28. Februar 1955 starb Prinz Gabriel Konstantinowitsch in Paris und wurde auf dem Russischen Friedhof Sainte-Geneviève-des-Bois in Paris beigesetzt.

Fürst Vasili Alexandrowitsch Romanow von Russland (Verleihung am 7. Juni 1912)

Vasili Alexandrowitsch (1907-1989) war der jüngste Sohn von Großfürst Alexander Michailowitsch (1866-1933) und dessen Gemahlin Xenia Alexandrowna, geb. Großfürstin von Rußland (1875-1960). Im März 1918 auf der Halbinsel Krim unter Hausarrest gestellt, wurde er im Mai desselben Jahres von deutschen Truppen befreit. Mit weiteren Angehörigen der kaiserlichen Familie konnte er im April 1919 mit dem britischen Kriegsschiff HMS Marlborough nach England entkommen. Von dort wanderte er Ende der 1920er Jahre aus in die Vereinigten Staaten von Amerika, wo er 1989 in Woodside, Kalifornien gestorben ist.

Fürst Roman Petrowitsch Romanow von Russland (Verleihung am 29. Dezember 1916)

Roman Petrowitsch (1896-1978) war der einzige Sohn von Großfürst Peter Nikolajewitsch (1864-1931) und dessen Gemahlin Militza, geb. Prinzessin von Montenegro (1866-1951). Seit 1916 Offizier, gelang ihm zusammen weiteren Angehörigen der kaiserlichen Familie im April 1919 mit dem britischen Kriegsschiff HMS Marlborough die Flucht nach England. Von dort siedelte er dann nach Cap d'Antibes über, wo er sich mit seiner Familie niederließ. Er war der Vater von Fürst Nikolaus Romanowitsch Romanow (1922-2014) und von dessen Bruder Fürst Dimitri Romanowitsch Romanow (1926-2016), Fachbuchautor phaleristischer Standardwerke über die Auszeichnungen des Russischen Reichs, Serbiens und Jugoslawiens, Montenegros und Griechenlands.

Zur Geschichte des St. Andreas-Ordens

Die Geschichte des "Orden des Heiligen Andreas des Erstberufenen" nimmt ihren Anfang bei Kaiser Petr I. "der Große" (1672-1725, reg. als Zar seit 1682, als Kaiser seit 1725). Petr wurde auf seinen Reisen auf die westeuropäische Praxis der Ordensverleihung für außergewöhnliche militärische Verdienste aufmerksam. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden im Kaiserreich als Wertschätzung für derartige Erfolge Ländereien oder Geldwerte vergeben. Die Loyalität, die die Träger der verliehenen Orden ihren jeweiligen Stiftern entgegenbrachten, imponierte ihm. So stiftete er mit Datum vom 30. November 1698 den einklassigen "Orden des Heiligen Andreas des Erstberufenen", der auch nach der Einführung weiterer russischer Orden seinen Rang als höchste Auszeichnung nicht verlor. Gewidmet wurde er dem ersten von Christus berufenen Apostel Andreas, dem Patron Rußlands.

Neben der Ausführung in Gold konnte der Orden als besonderer Gnadenerweis des Kaisers "in Brillanten" verliehen werden. Seit 1804 konnten durch eine persönliche Entscheidung des Kaisers diejenigen Ritter des St. Andreas-Ordens, die die entsprechenden Orden noch nicht erhalten hatten, bei der Verleihung gleichzeitig auch noch den St. Alexander Newsky-Orden und die 1. Klasse des St. Annen-Ordens erhalten. Ab 1831 war es darüber hinaus möglich, den Weißen Adler-Orden und ab ca. 1857 auch die 1. Klasse des St. Stanislaus-Ordens zusätzlich zu verleihen.

Blickt man auf die Liste der Träger des St. Andreas-Ordens, fallen neben den hochrangigen russischen Personen eine Reihe bedeutender ausländischer Persönlichkeiten ins Auge, denen der Orden über die Jahrhunderte verliehen wurde. Eine derartige Verleihung der Kollane an Ausländer war ab 1842 möglich. 1846 wurden zusätzlich die Bruststerne für Nichtchristen eingeführt. Ab dem Jahr 1855 wurde die Verleihung von Bruststernen in Metall offiziell eingeführt. 1855 kamen gekreuzte Schwerter auf den Insignien "für Tapferkeit im Kampf" dazu.

Von der Provisorischen Regierung 1917 übernommen, jedoch nie verliehen, wurde er von den Bolschewiki nach der Revolution abgeschafft. Aus Anlaß des 300. Stiftungsjubiläums wurde der Orden vom russischen Präsidenten Boris N. Jelzin (1931-2007, Präsident von 1991 bis 1999) am 1. Juli 1998 erneuert. Die wieder ins Leben gerufene Auszeichnung ist heute, genau wie in der Kaiserzeit, der höchste zu vergebende Orden der Russischen Föderation.



437



1,5:1

438

438 **Kaiserlicher Orden der hl. Anna [Импера́торский орден Святой Анны] (1735/1761/1797).** 3. Modell (ab 1828), Kreuz II. Stufe [II степень], Anfertigung der Firma Julius Eduard Keibel in Sankt Petersburg zwischen 1862 und 1882, 585/000 Gold emailliert, Emaille-Malerei, auf dem Revers des oberen Kreuzarms unter der Emaille Doppeladler-Punze der Hoflieferanten von 1840 bis 1917 und der des unteren Kreuzarms Meistermarke "IK" für Julius Keibel, auf der Öse Sankt Petersburger Goldpunze zu 56 Zolotnik von 1865 bis 1899, ohne Band, im nicht zugehörigen dänischen Etui von A. Michelsen. BWK4 736. I-II 1.000,--

Julius (Ivan) Eduard Keibel (1825-1882) gehörte der aus Pasewalk in der Uckermark stammenden bedeutenden Sankt Petersburger Ordenshersteller-Dynastie an, die über viele Jahrzehnte das alleinige Liefer-Recht für das russische Ordenskapitel besaß. Er lernte bei seinem Vater Johann Wilhelm Keibel (1788-1862) und wurde 1844 Meister. Nach dessen Tod 1862 übernahm er die Firma, die er bis zu seinem Tode 1882 leitete.



439

439

439 **Kaiserlicher Orden der hl. Anna [Импера́торский орден Святой Анны] (1735/1761/1797).** Schmuckkreuz gefertigt aus einem Kreuz II. Stufe [II степень] „in Brillanten“ des 3. Modells (ab 1828), in einer ursprünglichen Anfertigung der Firma Arnd in Sankt Petersburg, Gold, tlw. emailliert, Silber, besetzt tlw. „à jour“ mit 17 Diamanten in Altschliff (geprüft!) und ca. 88 Diamantrosen und -splittern (geprüft!), umgearbeitet durch Entfernung der emaillierten Kreuzarme, jetzige Kreuzarme und Medaillon durch eine Goldfassung verstärkt, Revers-Medaillon entfernt, mit Schmucköse und horizontaler goldener Broschierung auf dem Revers. Zusammen mit der separaten, originalen umgearbeiteten Bandagraffe, Gold und Silber, besetzt „à jour“ mit sieben Diamanten in Altschliff (geprüft!), auf dem Revers mit goldener Broschierung, im originalen braunledernen, deutlich beriebenen Verleihungsetui des Ordens von Arnd. Zusammen mit Dokumentationsmaterial in schwedischer Sprache und einem gedruckten Portrait des Beliehenen mit dem Originalkreuz am Hals. **R** I-II 15.000,--

Den Unterlagen zufolge war der Beliehene Wilhelm Crone, von 1863 bis 1887 Polizeichef von Kopenhagen (gestorben 1887), der den Orden persönlich aus der Hand Kaiser Alexanders III. Alexandrowitsch (1845-1894, reg. seit 1881) erhalten hat. Crone war u. a. Großkreuz des dänischen Dannebrog-Ordens war, Dannebrog-Mann, Inhaber des russischen St. Annen-Ordens 2. Stufe in Brillanten, Kommandeur 1. Klasse des schwedischen Wasa-Ordens, Inhaber der II. Klasse des preußischen Kronen-Ordens, Ritter des schwedischen Nordstern-Ordens und Ritter des norwegischen Olav-Ordens, sowie Inhaber der dänischen Kriegserinnerungsmedaille.

Im Gegensatz zu den „normalen“ Ordensinsignien handelte es sich bei den Ausführungen mit Diamanten um persönliche Geschenke des Kaisers.



440

440 **Medaille "Für Eifer" [Медал "За Усердіе"] (1801).** 9. Modell (mit dem Portrait Kaiser Nikolaus II. - 1896-1917), Große Silberne Medaille, Silber, am langen alten Halsbandstück des St. Stanislaus-Ordens. BWK4 184. II 200,--



441

441

UNION DER SOZIALISTISCHEN SOWJETREPUBLIKEN (SOWJETUNION) (1922-1991)

441 **Orden des Vaterländischen Krieges [Орден Отечественной Войны] (1942).** 2. Modell (1943-1977), Dekoration 1. Klasse, Anfertigung des Münzhofs in Moskau, 1. Ausgabe, Variante 1 aus dem Jahre 1943, Gold tlw. versilbert, Silber tlw. vergoldet und emailliert, Auflage Gold, 29,7 g (ohne Schraubscheibe), auf dem Revers einzeiliger Hersteller-Stempel "МОНЕТНИЫЙ ДВОР", gravierte Verleihungsnummer "29225", an Schraube mit Schraubscheibe, zusammen mit dem originalen Verleihungsdokument "No 279654" für Denis Asimowitsch Khizhniak, über die postume Verleihung am 14. Dezember 1943 der 1. Klasse Nr. 29225, datiert Moskau am 31. Dezember 1943, mit Stempel und Unterschrift, doppelt gefaltet. Dazu: 14 Seiten umfangreiches Informationsmaterial mit Photos von Dokumenten in Russisch, drei Seiten mit englischen Übersetzungen. HF5 2.21.3. **3 Stück.** II, III 1.000,--

Aufgrund seines frühen Todes hat Denis Akimowitsch Khizhniak keine weiteren Auszeichnungen erhalten, so daß dieser Orden mit der äußerst seltenen Urkunde als vollständiger Gefallenen-Nachlaß eines ukrainisch-sowjetischen Offiziers betrachtet werden kann.

Der Ukrainer Denis Akimowitsch Khizhniak wurde 1903 im Budinuk, im Distrikt Cherkassy der Region Kiew geboren. Er war von Beruf Förster (Abschluß 1930), verheiratet und hatte zwei Söhne. Im Alter von 38 Jahren wurde er 1942 zum Dienst in die Rote Armee eingezogen und absolvierte eine Ausbildung als fortgeschrittener Reserve-Offizier. 1943 trat er in die Kommunistische Partei der Ukraine ein. Am 10. März 1943 wurde zum Oberleutnant befördert und als Agitator (politischer Kommissar) in das 277. Garde-Schützen-Regiment der 91. Garde Schützen-Division „Dukhovshchina“ versetzt. Am 9. Oktober 1943 fiel er im Gefecht gegen die Deutschen bei Pnevo in der Region Vitebsk in Weißrußland und wurde dort beigesetzt. Durch Dekret No. 923 der 39. Armee mit Datum vom 14. Dezember 1943 wurde ihm der Orden des Vaterländischen Krieges 1. Klasse postum verliehen.

Die Begründung vom 24. Oktober 1943 für die Verleihung lautet wie folgt: "Genosse KHIZHNYAK nahm an den Kampfhandlungen des Regiments westlich des Dorfes Pnevo (Bezirk Liozno, Gebiet Witebsk) vom 7. bis 9. Oktober 1943 teil. Er war bei den Schützentruppen und nahm persönlich teil sowohl in der Offensive als auch in der Verteidigung gegen feindliche Gegenangriffe der Deutschen. Am 9. Oktober 1943 kam es zum Gegenangriff des Feindes mit einer Übermacht. Der Kommandant der 6. Schützenkompanie wurde verwundet und außer Gefecht gesetzt. Genosse KHIZHNYAK übernahm das Kommando über die Schützenkompanie. Als der Feind sich der von der Kompanie gehaltenen Linie auf 75-100 Meter näherte stand Genosse KHIZHNYAK als Erster auf und führte seine Männer zum Gegenangriff an. Mit Handgranaten tötete er persönlich vier Hitleristen. In diesem Gefecht starb der Genosse KHIZHNYAK einen Heldentod, aber seine Männer ließen sich davon inspirieren, sein Beispiel wehrte den feindlichen Gegenangriff ab und eliminierte bis zu 25 Hitleristen. Für seinen bewiesenen Mut verdient Genosse KHIZHNYAK die staatliche Auszeichnung „PATRIOTISCHER KRIEG I. KLASSE“



442

442 **Orden "Für den Dienst am Vaterland in den Streitkräften der UdSSR" [Орден "За службу Родине в Вооруженных Силах СССР"] (1974).** Dekoration 3. Klasse, Anfertigung des Münzhofs in Moskau, Silber, tlw. emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung "МОНЕТНЫЙ ДВОР", gravierte Verleihungsnummer "137629", an Schraube mit Schraubscheibe. HF5 2.24.3. II 100,--

Die Verleihungsnummer weist auf eine sehr späte Verleihung um 1990 hin.



443

443 **Orden der Völkerfreundschaft [Орден Дружбы народов] (1972).** Anfertigung des Münzhofs in Moskau, Silber, tlw. vergoldet und emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung "МОНЕТНЫЙ ДВОР", gravierte Verleihungsnummer "25621", an sowjetischer Pentagonal-Bandspange. HF5 2.6. II 200,--

Die Verleihungsnummer weist auf eine Verleihung im Jahr 1981 oder 1982 hin.



444

KÖNIGREICH SCHWEDEN

444 **Königlicher Nordstern-Orden [Kungliga Nordstjärneorden] (1748).** Set zum Kommandeur 1. Klasse [kommendör av första klass], Anfertigung der Firma C. F. Carlman in Stockholm, bestehend aus: Kommandeurszeichen [kommendörtegnet], 2. Ausführung mit Kügelchen an den Kreuzarm-Spitzen (seit 1856), Silber vergoldet, Medaillons Gold, emailliert, die Kügelchen dreier Kreuzspitzen minimal verbogen und minimal gechipt, etwas angelaufen, am Halsbandstück, und Bruststern [kommendökraschan], 4. Ausgabe (mit glatten Kreuzarm-Feldern - seit 1951), Anfertigung aus dem Jahre 1967, 830/000 Silber, auf dem Nadelbock Herstellerpunze "CFC", Silberpunzen für 830er Silber seit 1912, Stockholmer Stadtpunze und Jahrespunze "R9", an Nadel, im originalen Verleihungsetui von Carlman. BWK4 237, 247. **2 Stück.** II 250,--

Am 23. Februar 1748 stiftete König Fredrik I. von Schweden (aus dem Hause Hessen-Kassel - 1676-1751, König sei 1720) den zunächst zweiklassigen (Kommandeur und Ritter) Orden zusammen mit dem Königlichen Seraphim-Orden und dem Königlichen Schwert-Orden. 1762 stiftete König Gustav III. (1746-1792, reg. seit 1771) Kollanen für die Kommandeure. König Oscar I. (1799-1859, reg. seit 1844) stiftete 1844 die Großkreuz-Klasse, genannt "Kommandeur mit Großkreuz". König Carl XV. (1826-1872, reg. seit 1859) stiftete 1860 einen Bruststern zum Kommandeur und König Oscar II. (1829-1907, reg. seit 1873) unterteilte 1873 aus Anlaß seiner Krönung die Kommandeure in Kommandeure 1. Klasse (mit Bruststern) und Kommandeure 2. Klasse (ohne Bruststern, ab 1952 "Kommandeur" genannt), wobei letztere bis 1889 Ausländern vorbehalten war. Bereits 1871 waren die bis dahin gestickten Bruststerne offiziell in Metallsterne umgewandelt worden, deren Armflächen bis 1919 brillantiert, von 1919 bis 1951 geschuppt und seit diesem Zeitpunkt glatt waren bzw. sind. In besonderen Fällen konnten die Insignien aller Klassen auch "mit Brillanten" verliehen werden.

Auf Beschluß des Schwedischen Reichstages vom 6. Juni 1973 wurde die Verleihung des Nordstern-Ordens an schwedische Staatsbürger mit Wirkung vom 1. Januar 1975 eingestellt. Mit der Reform des schwedischen Ordenswesens von 1975 wurde auch die Ritter-Klasse in Ritter 1. Klasse und Ritter aufgeteilt, sowie eine neue Bandfarbe (blau mit gelben Randstreifen) eingeführt. 1986 wurde von König Carl XVI. Gustav (geb. 1946, reg. seit 1973) die dem Orden affiliierte Nordsternmedaille in Gold und Silber gestiftet. Mit Datum vom 1. August 1995 erhielt der Orden neue Statuten.

Nachdem 2018 ein sechsköpfiger Verfassungsausschuß [Konstitutionsutskottet] zur Wiedererrichtung des schwedischen Ordenssystems eingerichtet worden war, gab dieser mit Datum vom 9. Juni 2022 die Empfehlung Nr. 2021/22:KU39 an die Regierung heraus, das Ordenssystem wieder in Kraft zu setzen. Daraufhin beschloß der Schwedische Reichstag mit Datum vom 15. Juni 2022, das System dahingehend zu ändern, daß ab 1. Februar 2023 auch wieder schwedische Staatsbürger Zugang zum Königlichen Seraphim-Orden und Königlichem Nordstern-Orden haben bzw. der Königliche Schwert-Orden und der Königliche Wasa-Orden wieder verliehen werden sollten, wobei auch eine Revision erfolgte, mit der der Königliche Nordstern-Orden als Verdienstkreuz das Nordstern-Zeichen erhielt.



445





445

445 **Königlicher Schwert-Orden [Kungliga Svärdsorden] (1748).** 2. Modell (1772-1975), Ordens-Kollane, Anfertigung der Firma C. F. Carlman in Stockholm, bestehend aus zehn Schwert- und zehn Schild-Gliedern (mit Helm), Buntmetall vergoldet, die Schild-Glieder tlw. emailliert, ohne Kleinod, im bordeauxroten Originaletui von Carlman, vorderer und rechter seitlicher Verschluß beschädigt. BWK4 250. **RR** I-II 3.000,--

Am 23. Februar 1748 stiftete König Fredrik I. von Schweden (aus dem Hause Hessen-Kassel - 1676-1751, König sei 1720) den zunächst zweiklassigen (Kommandeur und Ritter) Orden zusammen mit dem Königlichen Seraphim-Orden und dem Königlichen Nordstern-Orden. 1772 reorganisierte König Gustav III. (1746-1792, reg. seit 1771) den Orden, indem er ein Großkreuz stiftete (wobei die Inhaber dieser Klasse "Kommandeur mit Großkreuz" genannt wurden). 1788 stiftete er für Kriegszeiten die Klasse der Ritter mit dem Großen Kreuz 1. Klasse des Schwert-Ordens (Ritterkreuz am Hals mit aufrecht stehendem Schwert auf der linken Brust), die durch König Karl XIII. (1748-1818, reg. seit 1809) 1814 um die Klasse der Ritter mit dem Großen Kreuz des Schwert-Ordens (Ritterkreuz am Hals mit gekreuzten Schwertern auf der linken Brust) erweitert wurde. Am 26. Juni 1850 stiftete König Oscar I. (1799-1859, reg. seit 1844) das affiliierte Schwertzeichen und die affiliierte Schwertmedaille für Unteroffiziere und Mannschaften. Im Mai 1875 wurde dem deutschen Kaiser Wilhelm I. (1797-1888, reg. seit 1861 als König von Preußen, seit 1871 als Deutscher Kaiser) von König Oscar II. (1829-1907, reg. seit 1873) eine goldene Schwertmedaille verliehen, die zwar ebenfalls 1860 gestiftet worden war, aber nur einmal verliehen wurde.

König Carl XV. (1826-1872, reg. seit 1859) stiftete 1860 einen Bruststern zum Kommandeur, und König Oscar II. unterteilte 1873 aus Anlaß seiner Krönung die Kommandeure in Kommandeure 1. Klasse (mit Bruststern) und Kommandeure 2. Klasse (ohne Bruststern, ab 1952 "Kommandeur" genannt), wobei letztere bis zum 25. September 1889 Ausländern vorbehalten war. Bereits 1871 waren die bis dahin gestickten Bruststerne offiziell in Metallsterne umgewandelt worden, deren Armflächen bis 1919 brillantiert, von 1919 bis 1951 geschuppt und seit diesem Zeitpunkt glatt waren. Mit den neuen Stauten vom 25. November 1889 wurde auch die Ritterklasse in Ritter 1. Klasse und Ritter 2. Klasse (ab 1952 "Ritter" genannt) unterteilt, wobei letztere zunächst ebenfalls nur Ausländern vorbehalten war. 1896 wurde das Schwertzeichen ohne Schwerter von König Oscar II. gestiftet. Am 22. März 1952 erließ König Gustav VI. Adolf (1882-1973, reg. seit 1950) neue Statuten, mit denen für Kriegszeiten ein dreiklassiges affiliiertes Kriegskreuz des Schwert-Ordens gestiftet wurde.

Auf Beschluß des Schwedischen Reichstages vom 6. Juni 1973 wurde die Verleihung des Schwert-Ordens mit Wirkung vom 1. Januar 1975 generell eingestellt.

Nachdem 2018 ein sechsköpfiger Verfassungsausschuß [Konstitutionsutskottet] zur Wiedererrichtung des schwedischen Ordenssystems eingerichtet worden war, gab dieser mit Datum vom 9. Juni 2022 die Empfehlung Nr. 2021/22:KU39 an die Regierung heraus, das Ordenssystem wieder in Kraft zu setzen. Daraufhin beschloß der Schwedische Reichstag mit Datum vom 15. Juni 2022, das System dahingehend zu ändern, daß ab 1. Februar 2023 auch wieder schwedische Staatsbürger Zugang zum Königlichen Seraphim-Orden und Königlichem Nordstern-Orden haben bzw. der Königliche Schwert-Orden und der Königliche Wasa-Orden wieder verliehen werden sollten, wobei auch eine Revision erfolgte, mit der das Schwert-Zeichen mit Schwertern in Fortfall fiel.



446

446 **Königlicher Schwert-Orden [Kungliga Svärdsorden] (1748).** 2. Modell (1772-1975), Kommandeurszeichen [kommendeurtegnet], Anfertigung der Firma C. F. Carlman in Stockholm, 2. Ausführung (mit Kügelchen an den Kreuzspitzen), Silber vergoldet, Medaillons Gold, emailliert, am konfektionierten Halsband, im originalen, innen etwas beschädigten Verleihungsetui von Carlman. BWK4 253. I-II 500,--



447

447 **Königlicher Schwert-Orden [Kungliga Svärdsorden] (1748).** Bruststern [kraschan] zum Kommandör mit Großkreuz [kommendör med storkors], 3. Ausgabe (mit geschuppten Kreuzarm-Feldern - 1919-1951), Anfertigung der Firma C. F. Carlman aus dem Jahre 1926, 830/000 Silber, tlw. vergoldet und emailliert, die vier Kronen auf dem Revers vierfach verschraubt, auf dem Revers Herstellerpunze "CFC", Silberpunzen für 830er Silber seit 1912, Stockholmer Stadtpunze und Jahrespunze "Z7", an Nadel, im mit "K S O" goldfarben bezeichneten Etui von Carlman. BWK4 268. **R** II 500,--



448

448 **Königlicher Wasa-Orden [Kungliga Vasaorden] (1772).** 1. Modell (1772-1860), Ritterdekoration, 37,2 x 27,6 mm, Gold, feinst graviert, tlw. emailliert, am Bandring, 17,5 g, ohne Band. BWK4 286; ZK2 3448.
R I-II 2.500,--

Anfertigung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts in hervorragender Erhaltung.

Gestiftet am 26. Mai 1772 von König Gustav III. (1776-1792) als zunächst dreiklassiger (Kommandeur mit Großkreuz, Kommandeur und Ritter) Orden für Verdienste um Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie, Kunst und Wissenschaft. Durch König Oscar I. erhielten 1844 das Kleinod des Großkreuzes und die Kommandeurs-Dekoration jeweils eine königliche Krone als Überhöhung. Am 27. April 1860 reorganisierte König Carl XV. (1826-1872) den Orden, gab den Insignien eine neue Gestalt und führte einen Bruststern zum Kommandeur ein. Aus Anlaß seiner Krönung teilte König Oscar II. (1829-1907) 1873 die Kommandeursklasse in Kommandeure 1. Klasse (mit Bruststern) und Kommandeure 2. Klasse (ohne Bruststern, ab 1952 "Kommandeur" genannt), wobei letztere bis zum 25. September 1889 Ausländern vorbehalten war. Bereits 1871 waren die bis dahin gestickten Bruststerne offiziell in Metallsterne umgewandelt worden, deren Armflächen bis 1919 brillantiert, von 1919 bis 1951 geschuppt und seit diesem Zeitpunkt glatt waren. Mit den neuen Statuten vom 25. November 1889 wurde auch die Ritterklasse in Ritter 1. Klasse und Ritter 2. Klasse (ab 1952 "Ritter" genannt) unterteilt, wobei letztere zunächst ebenfalls nur Ausländern vorbehalten war. Am 25. November 1895 stiftete Oscar II. das Wasa-Zeichen und die mehrstufige Wasa-Medaille in Gold und Silber.

Am 6. Juni 1973 beschloß der Reichstag, das schwedische Parlament, daß die schwedischen Orden, und somit auch der Wasa-Orden künftig nur noch Ausländern vorbehalten seien; und mit den neuen Statuten der schwedischen Orden vom 1. August 1975 wurde die Verleihung des Wasa-Ordens (wie auch des Schwert-Ordens) generell eingestellt.

Nachdem 2018 ein sechsköpfiger Verfassungsausschuß [Konstitutionsutskottet] zur Wiedererrichtung des schwedischen Ordenssystems eingerichtet worden war, gab dieser mit Datum vom 9. Juni 2022 die Empfehlung Nr. 2021/22:KU39 an die Regierung heraus, das Ordenssystem wieder in Kraft zu setzen. Daraufhin beschloß der Schwedische Reichstag mit Datum vom 15. Juni 2022, das System dahingehend zu ändern, daß ab 1. Februar 2023 auch wieder schwedische Staatsbürger Zugang zu den schwedischen Orden (Königlicher Seraphim-Orden, Königlicher Schwert-Orden, Königlicher Nordstern-Orden und Königlicher Wasa-Orden haben sollten, wobei auch eine Revision erfolgte, bei der der Königliche Wasa-Orden aber im Prinzip unverändert blieb.



449

449 **Königlicher Wasa-Orden [Kungliga Vasaorden] (1772).** 2. Modell (ab 1860), Bruststern zum Kommandeur 1. Klasse [kommendör av första klass] (ab 1873), 2. Ausgabe (mit brillantierten Kreuzarmen - 1873-1919), größere Ausführung, 47,9 x 47,9 mm, Anfertigung der Firma C. F. Carlman in Stockholm wohl von vor 1912, Silber brillantiert, ohne Punzierung, im originalen goldfarben bezeichneten Verleihungsetui von Carlman. BWK4 303. II 150,--



450

TÜRKEI, OSMANISCHES REICH (BIS 1923)

450 **Mecidiye-Orden [مجیدی نشان - Nişanı Mecîdî] (1852).** 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Bruststern zur 1. Klasse, wohl Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel wohl vom Beginn des 20. Jahrhunderts, 93 x 90 mm, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon Gold, tlw. emailliert, auf dem Revers Feingehaltspunze, diese auch auf der Nadel, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken, im nicht zugehörigen, aber alten rotsamtenen Etui wohl des Shefkat-Ordens. BWK4 164. II 500,--

Sehr großes Exemplar.

Der von Beginn an fünfklassige (erste bis fünfte Klasse) nach ihm selbst benannte Orden für zivile und militärische Verdienste wurde 1852 von Sultan Abdul-Medjid (1823-1861, reg. seit 1839) nach dem Vorbild des französischen Kaiserlichen Ordens der Ehrenlegion [Ordre impérial de la Légion d'honneur] gestiftet, die ersten sehr detaillierten Statuten datieren vom 29. August 1852 (13. Zilkade 1268 A.H.), was oft als Stiftungsdatum des Ordens genannt wird. Das Medaillon zeigt die Tughra Sultan Abdülmecids I. (unverändert auch unter seinen Nachfolgern), umgeben von einem rot emaillierten Medaillon-Ring mit den Begriffen "Hamiyyet" [Hingabe], "Gayret" [Eifer], "Sadâkat" [Treue] und "sene 1268" [Jahr AD 1852], das Jahr der Stiftung des Ordens.

Ab einem unbekannten Zeitpunkt, wohl in den frühen 1870er Jahren, erfolgte die Ausgabe brillantierter Dekorationen und Bruststerne (2. Modell, 2. Ausgabe). Die Gestaltung der Insignien änderte sich dann bis auf minimale fertigungstechnische Unterschiede bis zum Ende der Verleihungen nicht mehr. Allerdings ist festzustellen, daß seit Ende des 19. Jahrhunderts Unterschiede im Durchmesser der Insignien aller Klassen vorkamen, ohne daß sich hieraus eine bestimmte Regelmäßigkeit ableiten ließe und ohne daß eine diesbezügliche Anordnung bekannt ist. Angefertigt wurden die Insignien prinzipiell von der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel. Die erste Klasse konnte in einer besonderen Ausführung "in Brillanten", also besetzt mit Diamanten in Altschliff verliehen werden. Ob auch Insignien der zweiten und der dritten Klasse "in Brillanten" verliehen wurden, oder ob es sich bei im Markt vorkommenden solchen Exemplaren um solche der ersten Klasse in der Trageweise der beiden anderen handelt, darüber gibt es bisher keine Erkenntnisse.

Zu Beginn des Ersten Weltkriegs wurden ähnlich wie bei der Imtyaz- und der Liyakat-Medaille (dort jedoch in Form gekreuzter Säbel europäischer Art) gekreuzte sog. Scimitare [kılıç], auch als "Mamluken-Säbel" bezeichnet, für die Insignien des Mecidiye-Ordens eingeführt, wenn dieser für außerordentliche Tapferkeit im Gefecht verliehen wurde. Anders als bei den Medaillen waren die Scimitare direkt auf den Insignien durch das Medaillon hindurch angebracht. Allerdings wurden hierfür weder die Statuten erweitert, noch ist bisher eine diesbezügliche osmanische Verordnung aufgetaucht. Auch während des Krieges erfolgte die deutliche Mehrheit der Verleihungen sowohl an Osmanen als auch an Ausländer ohne gekreuzte Säbel, was auch ihr relativ seltenes Vorkommen (zumindest der zweifelsfrei originalen Stücke!) auf dem Sammlermarkt erklärt.

Mit der Abschaffung des Sultanats im November 1922 durch Gazi Mustafa Kemal Pascha, gen. "Atatürk" (1881-1938, Präsident seit 1923) ging auch der Medjidjie-Orden unter.



451

HEILIGER STUHL, KIRCHENSTAAT UND VATIKANSTAAT

451 **Orden des hl. Gregors des Großen [Ordo Sancti Gregorii Magni] (1831).** 1. Ausführung (die Revers-Seiten der Kreuzarme nicht emailliert - bis ca. 1870), Großkreuz-Set für Zivilverdienst, bestehend aus: Kleinod, 68 x 47,6 mm, Gold tlw. graviert und ziseliert, emailliert, 18,8 g, oberflächlicher Emaille-Chip im rechten Kreuzarm, zusammen mit ca. 2 m langem, unkonfektioniertem zeitgenössischem Original-Schulterband-Abschnitt, und Bruststern, Durchmesser 73,5 mm, Silber, Auflagen Gold emailliert, zum Kleinod passend Auflagen, auf dem Revers vierfach verschraubt, an Nadel, der ganze Stern gereinigt und zaponiert. BWK4 376, 375 var.; HEN 220. **2 Stück. Von großer Seltenheit.** II 2.000,--

Los unserer Auktion 235 am 21. Juni 2013, Kat.-Nr. 9047. Sehr qualitätsvolle Anfertigung aus der Stiftungszeit zwischen 1832 und 1840. Als Großkreuz-Set mit zusammengehörigen Insignien von großer Seltenheit.

Als ersten eigentlichen Verdienstorden des Kirchenstaats bzw. Heiligen Stuhls stiftete Papst Gregor XVI. (Bartolomeo Alberto Cappellari - 1765-1846, Papst seit 1831) mit Breve „Quod summis quibusque“ vom 1. September 1831 den vierklassigen (Großkreuz-Ritter 1. und 2. Klasse, Komture und einfache Ritter) allgemeinen zivilen und militärischen Verdienstorden und benannte ihn nach Papst Gregor I. dem Großen (540-604, Papst seit 590). Obwohl nicht ausdrücklich im Breve erwähnt, wurde von Beginn an das Ordenskreuz für zivile Verdienste von einem Lorbeerkranz und das für militärische Verdienste von einer Trophäe überhöht. Mit Breve „Cum amplissima honorum“ vom 30. Mai 1834 wurden die Klassen der Großkreuz-Ritter 1. und 2. Klasse zu einer, Großkreuz-Ritter genannt, vereinigt, wodurch der Orden nur noch über drei Klassen verfügte. Im Verlauf des Pontifikats Papst Leos XIII. (Vincenzo Gioacchino Pecci – 1810-1903, Papst seit 1878) wurde ohne besonderes päpstliches Dekret eingeführt, daß die Komtur-Klasse sowohl mit als auch ohne Bruststern verliehen werden konnte, womit faktisch wieder vier Ordensklassen geschaffen wurden. Papst Pius X. (Giuseppe Sarto – 1835-1914, Papst seit 1903) reorganisierte das päpstliche Ordenswesen umfassend mit Breve „Multum ad excitandos“ vom 7. Februar 1905, wobei die bisherigen zivilen und militärischen Abteilungen, die Klasseneinteilung wie auch ihre Trageweise bestätigt wurden. Ohne besonderes Dekret geriet die sogenannte militärische Abteilung (mit Trophäen als Überhöhung des Ordenskreuzes) nach 1970 in Wegfall, im Zusammenhang mit der Auflösung der päpstlichen militärischen Garden (außer der Schweizergarde) mit Schreiben Papst Pauls VI. (Giovanni Battista Montini – 1897-1978, Papst seit 1963) vom 14. September 1970. Mit Handschreiben vom 25. Juli 1996 verfügte schließlich Papst Johannes Paul II. (Karol Józef Wojtyła – 1920-2004, Papst seit 1978), daß der Orden, ebenso wie der Pius-Orden und der Orden des hl. Papstes Sylvester, fortan in allen Klassen auch an Damen verliehen werden könne. Dabei wurde er zunächst noch in der Trageweise für Herren (Komturkreuz am Halsband, Ritterkreuz am Brustband) vergeben, aber um das Jahr 2000, ohne besonderes Dekret, für Damen die Trageweise der Insignien jeweils an einem schmäleren Schulterband, bzw. an einer größeren oder kleineren Damenschleife eingeführt. Die im Zusammenhang mit den Reformen von 1905 noch einmal detailliert bestätigten Uniformen zu allen Klassen des Ordens werden in jüngster Zeit nahezu überhaupt nicht mehr getragen. Er wird heute verliehen „für bewiesene unerschütterliche Treue und Eifer im Dienst des Heiligen Stuhls“, also im Allgemeinen für besondere Verdienste im Dienst des Heiligen Stuhls, der Katholischen Kirche insgesamt oder ihrer regionalen Gliederungen (z. B. Diözesen und Erzdiözesen).



452

452 **Orden des hl. Papstes Sylvester [Ordo Sancti Silvestri Papae] (1905).** Großkreuz-Set [Gran Croce], Anfertigung der Firma Tanfani und Bertarelli in Rom bestehend aus: Kleinod, Silber vergoldet und emailliert, am originalen konfektionierten Schulterband, und Bruststern, Silber brillantiert, tlw. vergoldet und emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung der Firma Tanfani und Bertarelli, an Nadel, zusammen im originalen Verleihungsetui von Tanfani und Bertarelli, mit goldfarben gedrucktem Papst-Symbol. BWK4 388, 392 va.; ZK2 4428, 4429. **2 Stück.** II 300,--



453 454 453

ORDEN UND EHRENZEICHEN AUS ÜBERSEE

KAISERREICH BRASILIEN (1822-1889)

453 **Kaiserlicher Rosen-Orden [Ordem Imperial da Rosa] (1829).** Ritterdekoration [Cavaleiro], frühe größere Anfertigung wohl aus dem zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts, 66,5 x 36,9 mm, Gold hohl gefertigt und emailliert, mit einteiligen Medaillons, 15,3 g, feinste Emaille-Malerei der Rosen, auf jeder Seite eine Rose vollständig beschädigt, drei weitere (zwei auf dem Avers und eine auf dem Revers) gechippt, auf einigen Blättchen Emaille-Abplatzungen, teilweise mit Goldpatina, am kanneliertem Bandring, mit stark zerschlissenem Originalband. BWK1 111. **R** II- 750,--

Dieser Orden gilt im Allgemeinen als einer der schönsten überhaupt.

Der sechs-, eigentlich siebenklassige - Kollane [Colar] als Sonderstufe, Großkreuz [Grã-Cruz], Großdignitar [Grande-Dignitário], Dignitar [Dignitário], Kommandeur [Comendador], Offizier [Oficial] und Ritter [Cavaleiro] - Zivil- und Militär-Verdienstorden wurde von Dom Pedro I., Kaiser von Brasilien (1798-1834, reg. von 1822 bis 1831) mit Datum vom 17. Oktober 1829 gestiftet. Anlaß dafür war seine Vermählung mit seiner zweiten Gemahlin, der bayerischen Prinzessin Amélie Auguste Eugénie Napoléone von Leuchtenberg (1812-1873), die hierdurch zur Kaiserin von Brasilien wurde. Nach der Abdankung Kaiser Pedros I. am 7. April 1831 wurden die Verleihungen des Ordens eingestellt.

Unter seinem Sohn und Nachfolger Dom Pedro II., Kaiser von Brasilien (1825-1891, reg. von 1831/1840 bis 1889) wurde der Orden während dessen Unmündigkeit (bis 1840) unter dem Regentschaftsrat nicht verliehen. Erst 1841 setzten die Verleihungen des Ordens wieder ein. Der Orden wurde in der Folgezeit in allen Klassen an In- und Ausländer verliehen, was aufgrund der langen Verleihungszeit zu zahlreichen Varianten in Größe und Ausführung führte.

Mit dem Sturz Pedros II. und der Abschaffung der Monarchie durch den Militärputsch unter Führung des Marschalls Manuel Deodoro da Fonseca (1827-1892, 1891 erster Präsident Brasiliens) am 11. November 1889 wurde auch die Verleihung des Ordens als staatlicher Orden eingestellt. Der Kaiser ging mit seiner Familie nach Paris ins Exil, wo er 1891 starb. Die künftigen Oberhäupter der kaiserlichen Familie fuhren jedoch fort, den Orden als dynastischen Hausorden weiter zu verleihen.

Die Gestaltung der Insignien des späteren brasilianischen Nationalen Verdienstordens [Ordem Nacional do Mérito], der im Jahre 1946 von Präsident Generalmajor Eurico Gaspar Dutra GCA (1883-1974, Präsident von 1946 bis 1951) mit Gesetzesdekret Nr. 9 732 als fünfklassiger (Großkreuz [Grã-Cruz], Großoffizier [Grande-Oficial], Kommandeur [Comendador], Offizier [Oficial] und Ritter [Cavaleiro]) als allgemeiner Verdienstorden gestiftet wurde, weist eine große Ähnlichkeit zu denen des Rosenordens auf.

454 **Kaiserlicher Rosen-Orden [Ordem Imperial da Rosa] (1829).** Reduktion der Ordens-Dekoration, Anfertigung wohl aus dem dritten Quartal des 19. Jahrhunderts, 38,1 x 21,1 mm, Gold emailliert, mit einteiligen Medaillons, 5,6 g, feinste Emaille-Malerei der Rosen, auf dem Avers nur eine Rose beschädigt, auf einigen wenigen Blättchen Emaille-Abplatzungen, kleine Emaille-Abplatzung im rückseitigen Medaillon-Ring, ohne Band. II 500,--





Ausschnitt Band



455



KAISERREICH CHINA (BIS 1912)

455 **Kaiserlicher Orden des erhabenen Sterns vom doppelten Drachen [御賜雙龍寶星] (1882).** 1. Modell (1882-1896), Dekoration 3. Klasse [第三等], 2. Grad [第二品], chinesische Anfertigung, 59,7 x 39,3 mm, Gold (!), auf dem Avers tlw. emailliert, mit Emaille-Abplatzungen, auf Avers und Revers besetzt mit einem blauen Glas-Cabochon, 37,4 g (!), am originalen bestickten Seiden-Halsband. Zusammen mit fünf alten Photographien des Beliehenen und weiteren Informationen, sowie einem Serviettenring in Silber, Durchmesser 49,5 mm, mit einem Segenswunsch in chinesischen Schriftzeichen und gravierter Widmung "Willi Fleischer / Andenken / an China von / A. Hekmann". **7 Stück. Von großer Seltenheit.** II-III 5.000,--

In echt Gold ist dieser Orden in dieser Klasse von allergrößter Seltenheit!

Der Beliehene, Wilhelm Fleischer, geb. am 30. Januar 1851 in Münster in Westfalen, war Oberingenieur in der Kaiserlich Deutschen Marine und Experte für die Torpedo-Waffe. Im Jahre 1881 wurde er an die Kaiserliche chinesische Flotte abkommandiert, 1889 nahm er seinen Abschied von der Deutschen Marine und trat in chinesische Dienste. Zwischen 1889 und 1895 erhielt er den 2. Grad der 3. Klasse des Kaiserlichen Ordens des erhabenen Sterns vom doppelten Drachen. 1895, nach seiner endgültigen Rückkehr nach Deutschland, wurde er Leiter der Torpedo-Abteilung in der Maschinen-Fabrik Schwartzkopff-Borsig in Berlin. in dieser Position erhielt er auch den preußischen Königlichen Kronen-Orden IV. Klasse. Er starb am 15. Januar 1919 in Berlin.

Die Statuten des Ordens vom Doppelten Drachen mit Illustrationen in Originalgröße der Insignien wurden in Chinesisch und von Th. Dupuy in Paris auch in Französisch gedruckt und in Form eines Vorschlags des Tsongli-Yamen (Büro des Premierministers) am 7. Februar 1882 der Kaiserin-Regentin Tz'u-Hsi (1835-1908) vorgelegt, die sie noch am selben Tag genehmigte. Der Orden hatte fünf Klassen, von denen die drei ersten in je drei Grade unterteilt waren (1. Model). Die Klassen- und Grad-Bezeichnung ist in Man-Schrift auf den Insignien angebracht (Vgl. Peterson, James: The Imperial Chinese Order of the Double Dragon. In: The Medal Collector 1963, No. 4. S. 6 ff.).

Die frühen Insignien wurden in China hergestellt, aber schon bald wurde im Westen kritisiert, daß sie nur am Hals (obschon an schön gestickten Bändern) und in den höheren Klassen ohne Bruststern zu tragen seien, daß sie "die Größe von Kuhglocken" hätten und zu wenig glanzvoll seien. Dies führte schon bald zu einer Reihe von Änderungen. So wurden schon 1883 Schulterbänder für die zwei höchsten Klassen eingeführt, und gemäß einem Dekret von 1894 sollten die Insignien dieser Klassen nunmehr in Gold gefertigt und von Bruststernen begleitet sein.

Die Variationsbreite der Insignien des ersten Modells wurde stark erweitert durch den Umstand, daß Vizekönige, Gouverneure, Generäle und andere hohe Beamte das Vorschlagsrecht für die Empfänger der drei unteren Klassen und möglicherweise auch der 2. Klasse hatten, jedoch mußten sie die Kosten für die Herstellung der Insignien selbst tragen. Dies wurde vor allem von General Li Hung-Chang (1823-1901), einem der bedeutendsten chinesischen Staatsmänner am Ende der Qing-Dynastie, dazu benützt, Insignien von reduzierter Größe und ungewöhnlicher Zeichnung einzuführen.

Nach der Einführung weiterer Bruststerne 1894 wurden deren Silberkörper oft in Europa bestellt und angefertigt (z.B. von Halley, Krétly, Lemaître, Wolfers und Godet) und diese dann mit einem stark größenreduzierten chinesischen Ordenszeichen belegt (2. Modell).

Trotz des dezentralisierten Vorschlagsrechts wurden alle Verleihungen in einem zentralen Register in Peking mit einer durch alle Klassen hindurch fortlaufenden Numerierung versehen, die auf den Verleihungsdiplomen wiederholt wurde. Daraus ist ersichtlich, daß in allen Klassen zusammen kaum 1000 Insignien des 1. Modells bis 1894 und des 2. Modells bis zum Ausbruch der Boxerrebellion (1900) zur Verleihung kamen.



456

456 **Kaiserlicher Orden des erhabenen Sterns vom doppelten Drachen [御賜雙龍寶星] (1882).** 3. Modell (1902-1911), Dekoration 3. Klasse [第 三 等], 1. Grad [第 一 品], chinesische Anfertigung, Silber, Medaillon tlw. vergoldet und emailliert, im Zentrum besetzt mit einem blauen Glas-Cabochon, oben mit einer Korallen-Perle, einzelne Strahlen min. verbogen, die ursprünglich oben angebrachte Öse fachgerecht auf die Rückseite versetzt, ohne Bandring und ohne Halsband. BWK1 47. II 1.000,--



457

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA (U.S.A.)

457 **Verdienst-Legion [Legion of Merit] (1942).** Kommandeurs-Dekoration [Commander], verliehenes Exemplar, Buntmetall vergoldet und emailliert, auf dem Revers graviert "T.B.", am konfektionierten Halsband, zusammen mit Miniatur, Buntmetall vergoldet und emailliert, am Bändchen mit Auflage, Uniform-Bandspange mit Auflage, an Nadel, und Zivilabzeichen, tlw. emailliert, am Trageknopf, im goldfarben bezeichnet originalen Verleihungsetui aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs oder etwas später. BWK4 92. **R** II 300,--

Das Stück ist schwedischer Herkunft. Aber trotz intensiver Recherche konnte die Gravur "T.B.“ auf dem Revers keinem bestimmten hochrangigen schwedischen Militärangehörigen zugeordnet werden.

Der vierklassige (Chief Commander, Commander, Officer und Legionnaire) Militärverdienstorden wurde von Präsident Franklin D. Roosevelt am 20. Juli 1942 gestiftet, in Ausführung des Gesetzes 671 vom gleichen Tag. Die "Chief Commander"-Klasse ist ausländischen Staatsoberhäuptern vorbehalten, die "Commander“-Klasse höchsten ausländischen Militärkommandanten und die Offiziersklasse ausländischen Generälen und Militärattachés. Allein die vierte Klasse kann generell an Offiziere, amerikanische und ausländische, verliehen werden. Verliehene Insignien haben grundsätzlich eine Gravur auf der Rückseite.

Highlights unserer Berlin-Auktion 400

1. Februar 2024 im Hotel Estrel Berlin



Vereinigtes Königreich Großbritannien
George III, 1760-1820. 5 Pounds 1820, London. Probe.
NGC PF 64 ★ CAMEO. Von größter Seltenheit.
Nur 2 Exemplare hergestellt. Vorzüglich-Stempelglanz.



Kaiserreich Russland
Nikolaus I., 1825-1855. Goldmedaille zu 10 Rubel 1836,
von H. Gube, auf das 10jährige Jubiläum seiner Krönung.
Von größter Seltenheit. Prachtexemplar.
Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz.



Römisch-Deutsches Reich
Ferdinand I., 1522-1558-1564.
Goldmedaille o. J. (1531), unsigniert, auf die römische
Königskrönung von Ferdinand I. und seiner Gemahlin Anna.
Von größter Seltenheit. Geprägtes Original. Sehr schön-vorzüglich.





Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel
Rudolf August, 1666-1685.
Löser zu 3 Reichstalern 1679, Zellerfeld.
Von größter Seltenheit.
Prachtexemplar mit ausdrucksvoller Patina, vorzüglich.

KÜNKER

World Money Fair 24
2. – 4. Feb.

Besuchen Sie uns auf der World Money Fair 2024



Kaiserreich Österreich
Franz Josef I., 1848-1916.
Goldmedaille zu 35 Dukaten 1855, von C. Lange, auf die Geburt der Erzherzogin Sophia Friderica. In Gold von größter Seltenheit. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz.



Abtei Quedlinburg
Anna Sophia von Pfalz-Birkenfeld, 1645-1680.
Taler 1675 GF, Quedlinburg. Auf ihr 30-jähriges Regierungsjubiläum.
Von größter Seltenheit. Hübsche Patina, vorzüglich.



Fürstentum Anhalt-Dessau
Johann Georg II., 1660-1693.
Reichstaler 1693, Dessau (?), auf seinen Tod.
Von allergrößter Seltenheit. Kabinettstück.
Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz.



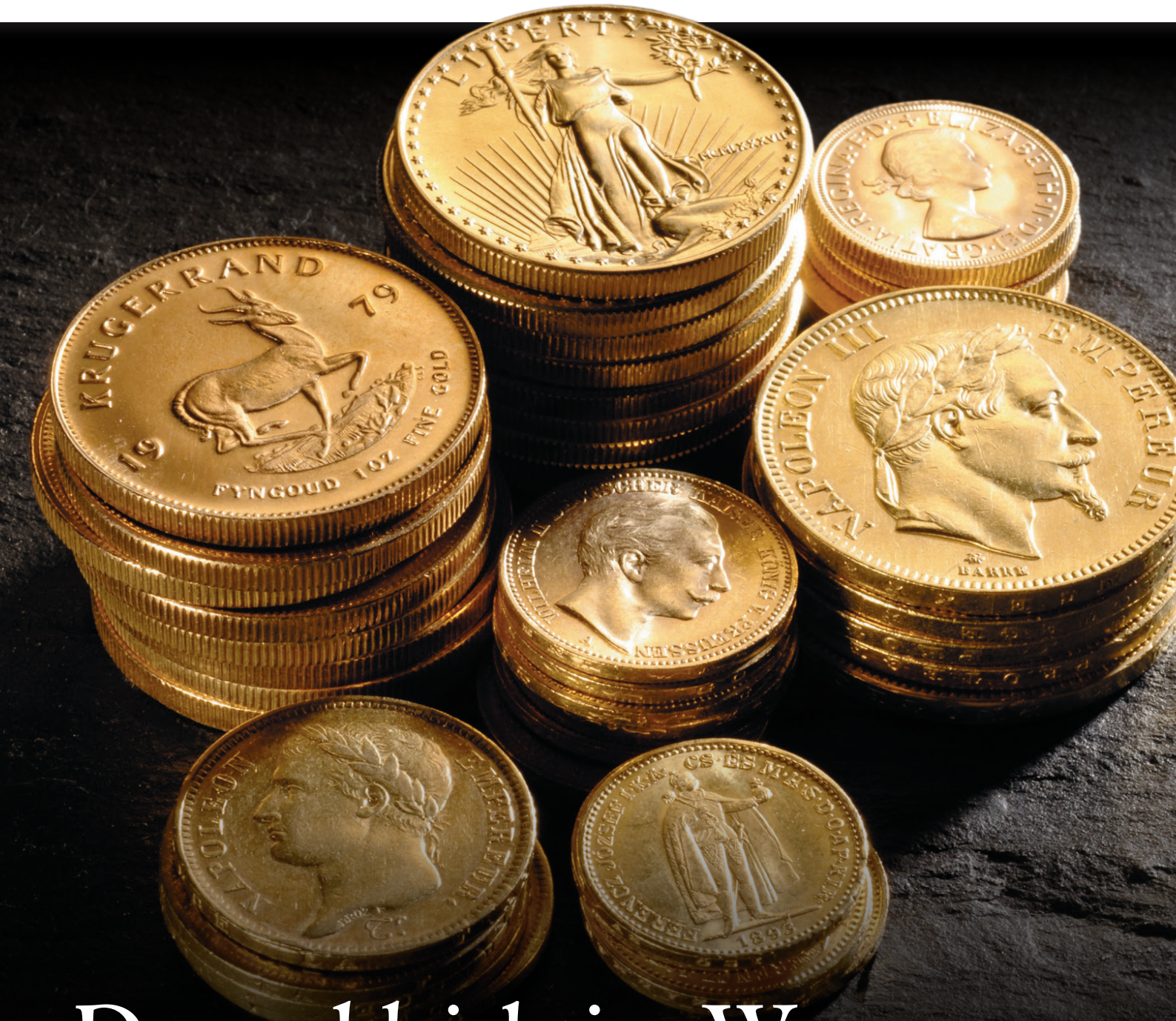


Auktionstermine 2023/2024

eLive Auction 80	4.-8. Dezember 2023
Berlin Auktion 400	1. Februar 2024
Frühjahrs-Auktionen 2024	13.-22. März 2024
Sommer-Auktionen 2024	17.-21. Juni 2024
Herbst-Auktionen 2024	7.-16. Oktober 2024

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · Tel.: +49 541 96202 60 · Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de · www.kuenker.de

KÜNKER



Der goldrichtige Weg

- Großes Angebot von Anlagegold
- Faire und objektive Bewertung Ihrer Goldmünzen
- Barankauf zu tagesaktuellen Spitzenpreisen
- Seriosität, Diskretion und hohe Handelskapazitäten

Täglich neue Highlights im Online-Shop.
Klicken Sie mal rein. www.kuenker.de

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · Tel.: +49 541 96202 0 · Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de · www.kuenker.de

KÜNKER



Der Künker Onlineshop

Münzen und Medaillen online kaufen

- Täglich aktualisiertes Münz-Angebot von der Antike bis zur Neuzeit
- In Ruhe Stöbern – zum Festpreis kaufen
- Echtheitsgarantie über die gesetzliche Frist hinaus
- Mitglied im deutschen und internationalen Münzhändlerverband

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · Tel.: +49 541 96202 0 · Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de · www.kuenker.de

KÜNKER



Liefern Sie jetzt in unsere Auktionen ein.

- Wir sind Ihr Partner für den Verkauf Ihrer Sammlung
- Wir garantieren eine professionelle Abwicklung Ihrer Einlieferung
- Nehmen Sie mit uns Kontakt auf

+49 541 96202 0

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · Tel.: +49 541 96202 0 · Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de · www.kuenker.de

KÜNKER



Die Künker eLive Auctions

Bequem. Direkt. Unkompliziert.

Auf **elive-auction.de** bieten wir Ihnen die Möglichkeit, direkt und unkompliziert über das Internet an regelmäßigen Online-Auktionen mit einem virtuellen Auktionator live teilzunehmen.

Bequem von zuhause oder unterwegs können Sie Vorgebote abgeben und abschließend – ganz wie in einer echten Auktion im Bieterwettstreit mit anderen – den Ausgang der Auktionen live am Bildschirm für sich entscheiden.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · Tel.: +49 541 96202 0 · Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de · www.kuenker.de

LITERATURVERZEICHNIS

ARN	Arndt, Ludwig, und Müller-Wusterwitz, Nikolaj: Phaleristische Monographien Band 4. Die Orden und Ehrenzeichen des Reichskanzlers Fürst Otto von Bismarck. Offenbach am Main 2008.
BÄ3	Nimmergut, Jörg: Bänderkatalog - Orden & Ehrenzeichen Deutschland 1800-1945 (3. Auflage). Regenstauf, 3. erweiterte und aktualisierte Auflage 2008.
BGE	Bergemann, Uta-Christiane: Bestandskataloge der Kunstsammlungen der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Stickereien. Berlin 2000.
BU	Stair Sainty, Guy und Heydel-Mankoo, Rafal, (Hg.): Burke's World Orders of Knighthood & Merit. Wilmington (Delaware/USA) 2006.
BWK1	Barac, Borna: Reference Catalogue - Orders, Medals and Decorations of the World Instituted until 1945 - Part I - Iron Book - A-D. Zagreb 2009.
BWK2	Barac, Borna: Reference Catalogue - Orders, Medals and Decorations of the World Instituted until 1945 - Part II - Bronze Book - D-G. Zagreb 2010.
BWK3	Barac, Borna: Reference Catalogue - Orders, Medals and Decorations of the World Instituted until 1945 - Part III - Silver Book - G-P. Zagreb 2013.
BWK4	Barac, Borna: Reference Catalogue - Orders, Medals and Decorations of the World Instituted until 1945 - Part IV - Gold Book - P-Z. Zagreb 2016.
CS1	Cusumano, Vincenzo und Modesti, Adolfo: Le Medaglie Papali del XX Secolo [Die Päpstlichen Medaillen des 20. Jahrhunderts] Volume 1. Pio X e Benedetto XV nella Medaglia (1903-1922). Rom 1986.
CS2	Cusumano, Vincenzo und Modesti, Adolfo: Le Medaglie Papali del XX Secolo [Die Päpstlichen Medaillen des 20. Jahrhunderts] Volume 2. Pio XI nella Medaglia (1922-1939). Rom 1987.
CS3	Cusumano, Vincenzo und Modesti, Adolfo: Le Medaglie Papali del XX Secolo [Die Päpstlichen Medaillen des 20. Jahrhunderts] Volume 3. Pio XII nella Medaglia (1939-1958). Rom 1989.
DO6	Laitenberger, Birgit, Bickenbach, Dorothea, und Bassier, Maria: Deutsche Orden und Ehrenzeichen - 6., neu bearbeitete und ergänzte Auflage. Köln - Berlin - München, 6. Auflage 2005.
DRV	Schultze, Dr. Walther: Deutschlands Ritter- und Verdienst-Orden der Gegenwart. Berlin 1898.
FGR	Nimmergut, Joerg: Orden-Militaria-Magazin Nr. 79. Die Orden unter Friedrich dem Großen im Kräftespiel der Gesellschaft. Steinau an der Straße 1997.
FJO	Feder, Klaus H.: Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Ordenskunde e. V. Band 3 Johanniter in Deutschland - Die Balley Brandenburg des Ritterlichen Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem - Geschichte, Insignien, Uniformen und Auszeichnungen - Die Leistungen des Ordens in der freiwilligen Krankenpflege in den Kriegen von 1864 bis 1870. Ohne Ortsangabe 2020. Auflagenhöhe: 200 Exemplare.
GK2	Klenau, Arnhard Graf: Orden in Deutschland und Österreich [Normalausgabe] - Band 2. Orden in Deutschland und Österreich (Normalausgabe) - Band 2 - Deutsche Staaten 1806 bis 1918, Teil 1 (Anhalt - Baden - Bayern - Braunschweig - Frankfurt - Hannover). Offenbach 2008.
GR	Gritzner, Maximilian: Handbuch der Ritter- und Verdienstorden aller Kulturstaaten der Welt innerhalb des XIX. Jahrhunderts. Leipzig 1893.
GS1	Gottschalck, Friedrich: Almanach der Ritter-Orden - Erste Abteilung - Die deutschen Ritter-Orden. Leipzig 1817.
HE5	Hüsken, André: Katalog der Abzeichen deutscher Organisationen 1871-1945 einschließlich auslandsdeutscher und ausländischer Organisationen. Hamburg 2010.
HEN	Henneresse, Dominique: Ordres et Décorations du Saint-Siège. Vatikanstadt 2019.
HF5	Herfurth, Dietrich: Sowjetische Auszeichnungen 1918-1991 - Auszeichnungen der Mongolischen Volksrepublik 1924-1992. Ein Katalog - Fünfte Ausgabe. - Soviet Awards - Awards of the Mongolian People's Republic. Berlin 5. Auflage 2011.
HM1	Hamelman, William E., und Martin, Dennis: The History of the Prusian Pour le Merite Order Volume I [Die Geschichte des preußischen Ordens Pour le Mérite Band I]. The History of the Prussian Pour le Mérite Order 1740 - 1812. Hamburg 1982.
HM2	Hamelman, William E.: The History of the Prusian Pour le Merite Order Volume II [Die Geschichte des preußischen Ordens Pour le Mérite BandII]. The History of the Prussian Pour le Mérite Order 1813 - 1888. Dallas 1986.
HM3	Hamelman, William E.: The History of the Prusian Pour le Merite Order Volume III [Die Geschichte des preußischen Ordens Pour le Mérite Band III]. The History of the Prussian Pour le Mérite Order 1888 - 1918. Dallas 1986 In englischer Sprache, Format 28 x 21,5 cm, 344 Seiten, mit Illustrationen, kartoniert.
HÖ	Hoeftmann, F. W.: Der Preussische Ordensherold. Berlin 1868 mit den drei Nachträgen von 1871, 1900 und 1901.
HP1	Hüsken, André: Katalog der Orden, Ehrenzeichen und Auszeichnungen des Kurfürstentums Brandenburg, der Markgrafschaften Brandenburg-Ansbach und Brandenburg-Bayreuth, des Königreichs Preußen, der Republik Preußen unter Berücksichtigung des Deutschen Reiches - Band I. Kurfürstentum Brandenburg, Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach, Markgrafschaft Brandenburg-Bayreuth, Orden des Königreichs Preußen. Bremen 2001.
HP2	Hüsken, André: Katalog der Orden, Ehrenzeichen und Auszeichnungen des Kurfürstentums Brandenburg, der Markgrafschaften Brandenburg-Ansbach und Brandenburg-Bayreuth, des Königreichs Preußen, der Republik Preußen unter Berücksichtigung des Deutschen Reiches - Band II. Ehrenzeichen, Auszeichnungen und Ehrengaben 1701-1888. Bremen 2001.
HP3	Hüsken, André: Katalog der Orden, Ehrenzeichen und Auszeichnungen des Kurfürstentums Brandenburg, der Markgrafschaften Brandenburg-Ansbach und Brandenburg-Bayreuth, des Königreichs Preußen, der Republik Preußen unter Berücksichtigung des Deutschen Reiches - Band III. Ehrenzeichen, Auszeichnungen und Ehrengaben 1888-1935. Bremen 2001.
HRE	Hamelman, William E.: Of Red Eagles and Royal Crowns - The Stautes of the Prussian Orders of the Red Eagle and the Crown. Dallas 1978.

HS	Hessenthal, Waldemar Edler von, und Schreiber, Georg: Die tragbaren Ehrenzeichen des Deutschen Reiches einschließlich der vormals selbständigen deutschen Staaten sowie des Kaisertums und des Bundesstaates Österreich, der Freien Stadt Danzig, des Großherzogtums Luxemburg, des Fürstentums Liechtenstein und der Ehrenzeichen des NSDAP. Originalgetreuer Nachdruck ohne Ort und ohne Jahr der Ausgabe Berlin 1940.
HÜ3	Hüsken, André: Katalog der Orden und Ehrenzeichen des Deutschen Reiches 1871-1945. Hamburg, 3. Auflage 2012.
HYP	Heyde, Friedhelm: Das altpreußische Heer - Erscheinungsbild und Wesen 1713 - 1807 Teil IV Band 5. Die altpreußischen Orden, Ehrenzeichen, Ehrenmedaillen, sonstigen Auszeichnungen und ihre brandenburgischen Vorläufer. Osnabrück 1979.
ISI	Schulze-Ising, Andreas M.: The Prussian Red Eagle Order. Ohne Ort 2015.
JON	Jonas, Melitta: Gold und Silber für den König - Johann George Hossauer (1794-1874) Goldschmied Sr. Majestät des Königs. Berlin 1998.
KB1	Klingbeil, Karsten, und Thies, Andreas: Orden 1700-2000 - Band I. Orden 1700-2000 - Band I: Anhalt - Baden - Bayern - Brandenburg - Braunschweig - Frankfurt - Hannover - Hessen-Darmstadt - Hessen-Kassel - Hohenlohe. Nürtingen 2008.
KB2	Klingbeil, Karsten, und Thies, Andreas: Orden 1700-2000 - Band 2. Orden 1700-2000 - Band 2: Hohenzollern - Isenburg - Limburg - Lippe-Detmold - Schaumburg-Lippe - Mecklenburg-Schwerin - Mecklenburg-Strelitz - Nassau - Oldenburg - Ostfriesland - Reuss - Sachsen-Königreich - Sachsen-Weimar - Sächsische Herzogtümer. Nürtingen 2011.
KB3	Klingbeil, Karsten, und Thies, Andreas: Orden 1700-2000 - Band 3. Orden 1700-2000 - Band 3: Preussen. Nürtingen 2011.
KB4	Klingbeil, Karsten, und Thies, Andreas: Orden 1700-2000 - Band 4. Orden 1700-2000 - Band 4: Sachsen-Coburg-Saalfeld - Salm - Schleswig-Holstein - Schwarzburg-Rudolstadt - Schwarzburg-Sondershausen - Thurn und Taxis - Waldeck - Westphalen - Württemberg - Würzburg - Deutsches Reich - Deutsche Demokratische Republik - Bundesrepublik Deutschland - Österreich. Nürtingen 2013.
KDO10	Nimmergut, Jörg; Feder, Klaus und Kasten, Uwe: Deutsche Orden und Ehrenzeichen - Katalog - Drittes Reich, DDR und Bundesrepublik - 1933 bis heute - 10. Auflage. Regenstauf, 10. aktualisierte Auflage 2017.
KEL044	Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 44 am 6. April 2017 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2017.
KEL047	Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 47 am 7. Dezember 2017 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2017.
KEL049	Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 49 am 17. Mai 2018 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2018.
KEL052	Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 52 am 6. Dezember 2018 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2018.
KEL054	Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 54 am 9. Mai 2019 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2019.
KEL055	Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 55 am 18. Juli 2019 - Orden und Ehrenzeichen, u.a. The Ottoman Collection, Teil IV, Die Sammlung Peter Groch, Teil II. Osnabrück 2019.
KEL057	Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 57 am 5. Dezember 2019 - Orden und Ehrenzeichen, u.a. The Ottoman Collection, Teil IV (2). Osnabrück 2019.
KEL060	Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 60 am 28. Mai 2020 - Orden und Ehrenzeichen - Sammlung Peter Groch Teil 4. Osnabrück 2020.
KEL061	Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 61 am 13 August 2020 - Orden und Ehrenzeichen - Sammlung Peter Groch Teil 5. Osnabrück 2020.
KEL066	Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zum Ordensteil der eLive Auction 66 am 25. und 26. Mai 2021 - Orden und Ehrenzeichen: Die Sammlung „Internationales Rotes Kreuz“ Heinrich Baumann - Orden und Ehrenzeichen aus Deutschland und aus aller Welt. Osnabrück 2021.
KEL067	Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zum Ordensteil der eLive Auction 67 am 22. und 23. Juli 2021 - Orden und Ehrenzeichen: Die Sammlung Feuerwehr-Ehren- und Abzeichen des Kaiserreichs Japan von Horst Lefèvre - Orden und Ehrenzeichen der deutschen Staaten, Deutschlands und des Auslands aus verschiedenem Besitz. Osnabrück 2021.
KEL069	Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zum Ordensteil der eLive Auction 69 am 2. Dezember 2021 - Orden und Ehrenzeichen: Die Sammlung Peter Groch, Teil 7 - Die Sammlung von Gerhard "Jimmy" Treffeisen - Orden und Ehrenzeichen aus Deutschland, Europa und Übersee aus verschiedenem Besitz. Osnabrück 2021.
KEL071	Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zum Ordensteil der eLive Auction 71 am 12. und 13. Mai 2022 - Bibliothek, Archiv und Sammlung Hans Giesen: Bundesrepublik Deutschland, Vatikan und andere - Sammlung Ulrich Schrock: Regimentsjubiläumsmedaillen - Orden und Ehrenzeichen aus Deutschlannd und aus aller Welt, darunter der Nachlass eines Ordenshändlers und eine besondere Sammlung europäischer Staaten. Osnabrück 2022.
KEL072	Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zum Ordensteil der eLive Auction 72 am 22. Juli 2022 - Orden und Ehrenzeichen: Die Sammlung Peter Groch, Teil 8: Dubletten Deutsche Staaten Anhalt – Oldenburg - Die Sammlung Karl-Heinz Knüppel, Ellrich - Orden und Ehrenzeichen aus verschiedenem Besitz aus Deutschland und aus aller Welt. Osnabrück 2022.
KIR	Kirmse, Ralph: Der Herzoglich Sachsen Ernestinische Haus-Orden. Altenburg 2021.
KL	Klenau, Arnhard Graf: Großer Deutscher Ordenskatalog - Orden und Ehrenzeichen bis 1918. München 1974.
KLE	Klenau, Arnhard Graf: Europäische Orden ab 1700 Katalog - ohne Deutschland -. Rosenheim 1978.
KOW1	Klenau, Arnhard Graf: Orders of the World - Standard Catalogue - The Americas. Offenbach am Main, 2018.

KÜ103 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker - Münzenhandlung Katalog zur 103.
Auktion der Münzenhandlung Fritz Rudolf Künker am 25. Juni 2005 - Orden und Ehrenzeichen -
Eine Sammlung aus altem Adelsbesitz. Osnabrück 2005.

KÜ114 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker - Münzenhandlung Katalog zur 114.
Auktion der Münzenhandlung Fritz Rudolf Künker am Auktion 22. Juni 2006 - Deutsche Münzen ab 1871
in Gold und Silber - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2006.

KÜ128 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker - Münzenhandlung Katalog zur 128.
Auktion der Münzenhandlung Fritz Rudolf Künker am 22. Juni 2007 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2007.

KÜ142 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 142.
Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 20. Juni 2008 - Orden und Ehrenzeichen -
Eine nordamerikanische Privatsammlung u. a. Osnabrück 2008.

KÜ162 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 162.
Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 2. Oktober 2009 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2009.

KÜ173 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 173.
Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 27. Juni 2010 - Orden und Ehrenzeichen aus verschiedenem Besitz.
Osnabrück 2010.

KÜ178 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 178.
Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 30. September und 1. Oktober 2010 - Russische Münzen und Medaillen -
Russische Orden und Ehrenzeichen aus einer alten belgischen Sammlung. Osnabrück 2010.

KÜ192 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 192.
Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 23. und 24. Juni 2011 - Russische Münzen und Medaillen -
Orden und Ehrenzeichen mit interessanten Serien aus europäischem Privatbesitz. Osnabrück 2011.

KÜ215 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 215.
Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 22. Juni 2012 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2012.

KÜ235 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 235.
Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 21. Juni 2013 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt. Osnabrück 2013.

KÜ240 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 240.
Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 19. November 2012 - Orden und Ehrenzeichen.
Der Nachlass der Offiziersfamilie Balck, Osnabrück, u.a. Osnabrück 2013.

KÜ253 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 253.
Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 4. Oktober 2014 - Orden und Ehrenzeichen.
10. Ordensauktion des Hauses Künker - U. a. die Sammlung Friedhelm Beyreiß, Oldenburg, sowie bedeutende Sammlungen
Italien, Russland und Skandinavien. Osnabrück 2014.

KÜ259 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 259.
Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 9. März 2015 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt.
Heiliger Stuhl und Vatikan - Die Sammlung Dr. Norbert Herkner, Berlin. Osnabrück 2015.

KÜ265 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 265.
Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 26. September 2015 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt.
Sammlung Burger u. a. Osnabrück 2015.

KÜ284 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 284.
Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 30. September und 5./6. Oktober 2016 - Orden und Ehrenzeichen
aus aller Welt, u. a. bedeutende Sammlung Deutsche Bundesstaaten. Osnabrück 2016.

KÜ299 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 299.
Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 29. September 2017 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt -
Das Osmanische Reich: The Ottoman Collection, Teil 2. Osnabrück 2017

KÜ311 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 311.
Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 5. Oktober 2018 - Die Sammlung Peter Groch, Teil I,
Auszeichnungen militärischer Konflikte des 19. Jahrhunderts, Orden und Ehrenzeichen Bulgarien 1878-1991 -
Die Lippe-Sammlung Gunther Wiegrebe - Bedeutende Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt. Osnabrück 2018.

KÜ320 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 320.
Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 14. März 2019 - Die Orden und Ehrenzeichen der Sammlung
Heinz Thormann. Osnabrück 2019.

KÜ329 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 329.
Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 11. Oktober 2019 - Die Sammlung Peter Groch, Teil III
(Auszeichnungen militärischer Konflikte von 1899 bis 1918/1921) - Der Nachlass des Generalfeldmarschalls
August von Mackensen (1849-1945) - Bedeutende Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt. Osnabrück 2019

KÜ331 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 331.
Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 30. Januar 2020 in Berlin. Teil: Ausgewählte Orden und Ehrenzeichen.
Osnabrück 2019.

KÜ345 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Premium Auction 345
am 2.-4. Dezember 2020 - Orden und Ehrenzeichen: Die Sammlung Peter Groch Teil VI - Orden und Ehrenzeichen aus
Deutschland und aus aller Welt. Osnabrück 2019.

KÜ372 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur Auktion 372
am 26. September 2022 - Orden und Ehrenzeichen aus Deutschland und aus aller Welt, u. a. aus einer bedeutenden
alten deutschen Sammlung - Sammlung Peter Groch, Teil 9: Slowakei - The Ottoman Collection, Teil 5
(in Kooperation mit Numisart - Roland Michel). Osnabrück 2022.

LEH	Lehmann, Felix Lorenz Benjamin: Rechtshistorische Reihe Band 243 Der Rote Adlerorden - Entstehung und rechtliche Grundlagen (1705-1918). Frankfurt am Main 2002.
LPM	Lehmann, Gustav: Die Ritter des Ordens pour le mérite. Berlin 1913.
LU	Ludvigsen, Eric Case: Prussian and Other Imperial German Award Statistics - Baden to Württemberg. Hawthorne NJ, 2009.
MA1	Zweng, Christian: Militaria Artefacts Band 1 Der Orden Pour le Mérite und sein Vorgänger Orden de la Générosité - Geschichte - Träger - Hersteller der Originale - Fälschungen. Osnabrück 2014.
MA3	Zweng, Christian: Militaria Artefacts Band 3 Die höheren Klassen der Haus- und Verdienstorden des Königreichs Preußen - Geschichte - Hersteller der Originale - Fälschungen. Osnabrück 2014.
MA3a	Zweng, Christian: Militaria Artefacts Band 3a Die höheren Klassen der Haus- und Verdienstorden des Königreichs Preußen - Schwarzer Adler Orden, Verdienstorden der Preußischen Krone, Wilhelm-Orden, Hausorden von Hohenzollern-Großkomture - Geschichte - Hersteller der Originale - Fälschungen - Verzeichnis der Beliehenen. Osnabrück 2014.
MA3b	Zweng, Christian: Militaria Artefacts Band 3b. Der Rote Adler-Orden (Großkreuz und 1. Klasse) und seine Vorgänger (Ordre de la Concorde Ordre de la sincérité, der markgräflich bayreuther Rote Adler-Orden). Osnabrück 2015.
MPM	Möller, Hanns: Geschichte der Ritter des Ordens "pour le mérite" im Weltkrieg. Berlin Originalausgabe 1935.
MY28	Mussell, John W. (Hg.): Medal Yearbook 2022. Honiton, 28. Auflage 2021.
NEK	Nimmergut, Jörg (Herausgeber): Edition Deutsches Ordensmuseum - Band 3. Das Eiserne Kreuz 1813-1957 - Geschichte des Auszeichnungswesens. Lüdenscheid 1. Auflage 1990.
NI1	Nimmergut, Jörg: Handbuch Deutsche Orden und Ehrenzeichen Band 1. Deutsche Orden und Ehrenzeichen - Band 1: Anhalt - Kurland. München 1997.
NI2	Nimmergut, Jörg: Handbuch Deutsche Orden und Ehrenzeichen Band 2. Deutsche Orden und Ehrenzeichen - Band 2: Lippe - Reuss. München 1997.
NI3	Nimmergut, Jörg: Handbuch Deutsche Orden und Ehrenzeichen Band 3. Deutsche Orden und Ehrenzeichen - Band 3: Sachsen - Württemberg I. München 1999.
NI4	Nimmergut, Jörg: Handbuch Deutsche Orden und Ehrenzeichen Band 4. Deutsche Orden und Ehrenzeichen - Band 4: Württemberg II - Drittes Reich. München 2001.
NIB	Nimmergut, Jörg: Bibliographie zur deutschen Phaleristik - Übersicht über das gesamte Schrifttum zu deutschen Orden und Ehrenzeichen. Regenstauf 2010.
NKV	Nimmergut, Jörg: Abzeichen und Auszeichnungen deutscher Kriegervereine 1800-1943. Regenstauf 2012.
NM3	Niemann, Detlev: Bewertungs-Katalog Deutschland - Price Guide Germany - Каталог - 1871-1945 / Orden, Ehrenzeichen, Verleihungs-Urkunden, Miniaturen und Etuis - Orders, Decorations, Award Documents, Miniatures and Cases of Issue - Ордена, знаки отличия, наградные документы, миниатюры и футляры. Hamburg, 3. Auflage 2008.
OEK23	Nimmergut, Jörg und Anke: Deutsche Orden und Ehrenzeichen 1800-1945 (23. Ausgabe). Regenstauf, 23. komplett überarbeitete und aktualisierte Auflage 2021.
ÖOE1D	Ortner, Dr. M. Christian, und Ludwigstorff, Dr. Georg: Österreichs Orden und Ehrenzeichen - Teil I Österreichs Orden und Ehrenzeichen - Teil I: Die kaiserlich-königlichen Orden bis 1918. Wien 2017.
ÖOE2D	Ortner, Dr. M. Christian, und Ludwigstorff, Dr. Georg: Österreichs Orden und Ehrenzeichen - Teil II Österreichs Orden und Ehrenzeichen - Teil II: Die kaiserlich-königlichen staatlichen Auszeichnungen, Ehrenzeichen, Medaillen etc. bis 1918. Wien 2019.
ÖOE3D	Ortner, Dr. M. Christian, und Ludwigstorff, Dr. Georg: Österreichs Orden und Ehrenzeichen - Teil III Österreichs Orden und Ehrenzeichen - Teil III: Die nicht-staatlichen Auszeichnungen, Ehrenzeichen, Medaillen etc. bis 1918. Wien 2021.
PA	Pavlov, Petko: Български Ордени и Медали - Bulgarian Orders and Medals. Sofia 2003.
PE5	Petrov, Todor: Bulgarian Orders and Medals. Sofia 5. Auflage (1. in englisch) 2005.
PEK2	Previtera, Stephen Thomas: The Iron Time - A History of the Iron Cross. Richmond (VA), USA, 2. Auflage 2007.
PLM	Previtera, Stephen Thomas: Prussian Blue - A History of the Order Pour le Mérite. Richmond, Virginia 2005.
POA1	Zweng, Christian: Schriftenreihe des priv. Instituts für deutsche Phaleristik und Militärgeschichte. Preußischer Ordensalmanach 1665-1919 - Band 1 - Die Träger des Schwarzen Adler-Ordens, die Großkomture des Haus-Ordens von Hohenzollern, die Ritter des Ordens Pour le Mérite und de la Générosité sowie die Träger des Wilhelms-Ordens und der Verdienstorden der Preußischen Krone. Osnabrück 2015.
POA2a	Zweng, Christian: Schriftenreihe des priv. Instituts für deutsche Phaleristik und Militärgeschichte. Preußischer Ordensalmanach 1665-1919 - Band 2a - Die Beliehenen der Ordre de la Concorde und Ordre de la sincérité sowie des Roter Adler-Ordens (Großkreuz und 1. Klasse). Osnabrück 2015.
POA2b	Zweng, Christian: Schriftenreihe des priv. Instituts für deutsche Phaleristik und Militärgeschichte. Preußischer Ordensalmanach 1665-1919 - Band 2b - Die Beliehenen des Preußischen Roter Adler-Ordens 2. Klasse. Osnabrück 2015.
POA2c	Zweng, Christian: Schriftenreihe des priv. Instituts für deutsche Phaleristik und Militärgeschichte Preußischer Ordensalmanach 1665-1919 - Band 2c - Die Beliehenen des Rote Adler-Ordens 2. Klasse (mit dem Eichenlaub). Osnabrück 2015.
PRK	Klenau, Arnhard Graf, und Sauerwald, Peter: Phaleristische Kataloge Band 1. Die Orden und Ehrenzeichen des Königreichs Preußen - Farbkatalog mit Preisen. Offenbach am Main 1998.
PSK	Schönberger, Paul und Schimmel, Stefan: Kaisertage - Die unveröffentlichten Aufzeichnungen (1914 bis 1918) der Kammerdiener und Adjutanten Wilhelms II. Konstanz 2018.
RF	Roffignac, Nicolas de: Ordres et Médailles des Pays d'Afrique à l'Epoque Post-Coloniale de 1960 à nos Jours. Paris 2001.
RS	Ross, Robert L., und Stahl, Alan M.: From A Thankful Nation - Latin American Medals & Orders in the Robert L. Ross Collection, Princeton University. Princeton 2014.

RUP	Raksch, Dietmar: Verleihungsurkunden und Besitzzeugnisse aus dem Königreich Preußen und der Republik Preußen 1793-1972. Hamburg 2002.
S2R	Schmidt, Guenter Erik: Orden und Ehrenzeichen Österreichs 1945-1999. Wien 1999.
SA01	Geile, Willi: Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band I. Die im "Militär-Wochenblatt" und im "Marineverordnungsblatt" veröffentlichten preußischen und fremdstaatlichen (deutschen und außerdeutschen) Ordensverleihungen an Offiziere der preußischen Armee und der kaiserlichen Marine von 1914 bis 1918. Offenbach am Main 1997.
SA16	Geile, Willi: Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band XVI. Die gesellschaftliche Struktur der mit Orden und Ehrenzeichen des Königreichs Preußen Beliehenen am Beispiel der Verleihungen des Jahres 1902. Offenbach am Main 2001.
SAO	[anon.]: Statuten des Königlichen Preußischen Ordens vom Schwartzen Adler. Nachdruck ohne Ort und ohne Jahr der Ausgabe Cölln an der Spree ohne Jahr.
SKT	Sauerwald, Peter und Schubersky, Erast: Die Ketten des Preußischen Hohen Ordens vom Schwarzen Adler 1701-1918. Osnabrück 1994.
SL4	Sallach, Alexander von: Die Orden und Ehrenzeichen unserer Republik - Vierte Auflage. Regenstauf, vierte vollkommen überarbeitete und erheblich erweiterte Auflage 2011.
SMK12	Klein, Ulrich, und Raff, Albert: Süddeutsche Münzkataloge Band 12. Die Württembergischen Medaillen von 1864-1933 (einschließlich der Orden und Ehrenzeichen). Stuttgart 2010.
SN01	Schneider, Louis: Die Preussischen Orden, Ehrenzeichen u. Auszeichnungen. Geschichtlich, Bildlich, Statistisch. Das Buch vom Schwarzen Adler-Orden. Berlin 1870.
SN02	Schneider, Louis: Die Preussischen Orden, Ehrenzeichen u. Auszeichnungen. Geschichtlich, Bildlich, Statistisch. Das Buch vom Rothen Adler-Orden. Berlin 1857.
SN03	Schneider, Louis: Die Preussischen Orden, Ehrenzeichen u. Auszeichnungen. Geschichtlich, Bildlich, Statistisch. Das Buch vom Rothen Adler-Orden. Das Großkreuz. Berlin 1863.
SN04	Schneider, Louis: Die Preussischen Orden, Ehrenzeichen u. Auszeichnungen. Geschichtlich, Bildlich, Statistisch. Der Königliche Kronen Orden. Berlin 1871.
SN05	Schneider, Louis: Die Preussischen Orden, Ehrenzeichen u. Auszeichnungen. Geschichtlich, Bildlich, Statistisch. Der Königliche Hausorden von Hohenzollern. Berlin 1869.
SN07	Schneider, Louis: Die Preussischen Orden, Ehrenzeichen u. Auszeichnungen. Geschichtlich, Bildlich, Statistisch. Der Louisen-Orden. Berlin 1867.
SSAa	Stillfried, Rudolf Graf: Die Ritter des Königlich Preußischen Hohen Ordens vom Schwarzen Adler und Ihre Wappen (1701-1880). Berlin 1884.
SSAb	Stillfried, Rudolf Graf: Die Ritter des Königlich Preußischen Hohen Ordens vom Schwarzen Adler und Ihre Wappen. Berlin 1901.
SSM	Sauerwald, Peter, und Schmidt, Stefan: Königlich Preußische Ordensjuweliere. - Gold- und Silbersticker, Hersteller von Ehrenzeichen (bis 1918) und ihre Erzeugnisse, sowie die dekorationsbezogene Tätigkeit der Königlich Preußischen General-Ordens-Kommission (GOK). Reutlingen 2019.
SZT; SZ0; SZ1; SZ2	Schulze, H.: Chronik sämmtlicher bekannten Ritter-Orden und Ehrenzeichen welche von Souverainen und Regierungen verliehen werden, nebst Abbildungen der Decorationen. - Chronique de tous les ordres de chevalerie et marques d'honneurs accordés par des souverains et de régences avec les dessins des décorations. Abbildungsband Berlin 1853, Textband Berlin, 1855; Supplément I, Berlin 1870; Supplément II, Berlin 1878.
TA	Autengruber, Michael, und Tammann, G. Andreas: UBS Gold & Numismatik Katalog der Auktion 80 der UBS Gold und Numismatik am 4. und 5. November 2008: Orden aus aller Welt - Sammlung Tammann / World Orders - Collection Tammann. Basel 2008.
TR	Trost, L. J.: Die Ritter- und Verdienst-Orden, Ehrenzeichen und Medaillen aller Souveräne und Staaten seit Beginn des XIX. Jahrhunderts. Wien und Leipzig 1910.
UBS068	Autengruber, Michael: UBS Gold und Numismatik - Auktion 68 Katalog der Auktion 68 der UBS Gold und Numismatik am 23. Januar 2007 - Sammlung Orden. Basel 2006.
VK2	Kavaliauskas, Viliaus: Lietuvos karžygiai - Vyties Kryžiaus kavalieriai (1918-1940) - 2 tomas - E-J. Vilnius 2009.
VN4	Vernon, Sydney B.: Vernon's Collectors Guide to Orders, Medals & Decorations (With Valuations). Temecula, 4. überarbeitete Auflage 2000.
VPE1; VPE2	Volpe, Mario: Signs of Honour - Compendium of orders of knighthood and honours of Italy, Europe and the rest of the World. Rom 2009.
VWK	Volle, Henning: Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Ordenskunde (DGO). Stiftungen und Erneuerungen von deutschen Orden und Ehrenzeichen im Ersten Weltkrieg. Konstanz 2014.
WEK	Wernitz, Dr. Frank, und Simons, Volker: Kataloge des Bayerischen Armeemuseums - Band 11 Das Eiserne Kreuz - 1813-1870-1914 - Geschichte und Bedeutung einer Auszeichnung. Wien 2013.
ZK2	Zeige, Carsten: Europäische Orden (ohne Deutschland) von 1700-1990 - Preiskatalog 2009. Hamburg, 2. Ausgabe 2009.
ZW1	Zweng, Christian: Die Ritter des Ordens Pour le Mérite Teil 1. Die Ritter des Ordens Pour le Mérite 1740 - 1918 - Namentlich erfasst und nach den Stufen des Ordens gegliedert. Osnabrück 1998.
ZW2-1	Hildebrand, Karl-Friedrich, und Zweng, Christian: Die Ritter des Ordens Pour le Mérite Teil 2. Die Ritter des Ordens Pour le Mérite im 1. Weltkrieg - Band 1: A-G. Osnabrück 1999.
ZW2-2	Hildebrand, Karl-Friedrich, und Zweng, Christian: Die Ritter des Ordens Pour le Mérite Teil 2. Die Ritter des Ordens Pour le Mérite im 1. Weltkrieg - Band 2: H-O. Osnabrück 1999.
ZW2-3	Hildebrand, Karl-Friedrich, und Zweng, Christian: Die Ritter des Ordens Pour le Mérite Teil 2. Die Ritter des Ordens Pour le Mérite im 1. Weltkrieg - Band 3: P-Z. Bissendorf 2011.

Leitfaden zur erfolgreichen schriftlichen Auktionsteilnahme

- Studieren Sie den Katalog sorgfältig und notieren Sie alle Lose, die interessant für Sie sind.
- Legen Sie für jedes Los Ihr persönliches Limit fest, das Sie maximal zu zahlen bereit sind.
- Füllen Sie das beiliegende Formular aus (siehe rechts) und tragen Sie für jedes Los Ihr Höchstgebot ein.
- Schicken Sie uns Ihren Auftrag frühzeitig. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.
- Die Summe Ihrer Gebote beträgt 10.000 Euro, Sie möchten jedoch nur 2.000 Euro ausgeben, das ist kein Problem: Sie geben als Gesamtlimit (ohne Aufgeld) 2.000 Euro an.
- Wenn Sie Fragen haben: Die MitarbeiterInnen unserer Kundenbetreuung sind für Sie da: Telefon 0800 5836537 (gebührenfrei).
- Wenn Sie telefonisch an unseren Auktionen teilnehmen möchten, ist das ab einer Schätzung von 500 Euro pro Los möglich. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch mindestens einen Werktag vor Beginn der Versteigerung schriftlich mit.

Wie entsteht der Preis einer Auktion?

Der im Auktionskatalog angegebene Preis ist ein Schätzpreis, der durch unsere Experten festgelegt wurde. Das Mindestgebot liegt bei 80 % dieses Wertes. Die Zuschlagpreise sind oft deutlich höher als die Schätzpreise. Als Auktionshaus müssen wir bereits vor der Auktion alle schriftlichen Gebote koordinieren. Folgende Beispiele sind im Bietverfahren möglich:

Beispiel 1 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegt kein schriftlicher Auftrag vor: Der Auktionator ruft das Los in der Auktion mit 800 Euro aus. Wenn im Saal nur ein Bieter darauf ein Gebot abgibt, erhält der Saalbieter den Zuschlag für 800 Euro.

Beispiel 2 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegen dem Auktionator drei schriftliche Gebote vor:

Bieter 1:	Limit	2.900 Euro
Bieter 2:	Limit	1.800 Euro
Bieter 3:	Limit	800 Euro

Nach der Versteigerungsordnung muss der Auktionator im Interesse von Bieter 1 und 2 angemessen überbieten (um ca. 5 bis 10 %). Der Ausrufpreis in der Auktion beträgt daher im Interesse von **Bieter 1** 1.900 Euro (obwohl die Schätzung 1.000 Euro beträgt). Falls keine höheren Gebote aus dem Saal erfolgen, erhält **Bieter 1** den Zuschlag für 1.900 Euro. Das Höchstangebot von 2.900 Euro musste nicht ausgeschöpft werden.

Beispiel 3 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von 850 Euro vor: Das Los wird in der Auktion mit 800 Euro ausgerufen. Falls kein Bieter im Saal ein Gegenangebot abgibt, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei 800 Euro.

Beispiel 4 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von 1.200 Euro vor: Der Auktionator ruft das Los mit 800 Euro aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei 800 Euro. Falls es im Saal Gegenbieter gibt, bietet der Auktionator für seinen schriftlichen Bieter bis maximal 1.200 Euro und erteilt einem Gegenbieter im Saal erst bei mehr als 1.200 Euro den Zuschlag.

Beispiel 5 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegen drei Gebote von je 975 Euro vor: Um Missverständnisse zu vermeiden, überzieht der Auktionator das zuerst eingegangene Gebot geringfügig und erteilt den Zuschlag bei 1.000 Euro.

Antworten auf Fragen, die uns oft gestellt werden

- Zuschlagpreis/Aufgeld: Wir berechnen für Kunden in Deutschland und Ländern der Europäischen Union ein Aufgeld von 25 % auf den Zuschlagpreis, darin ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Wir berechnen Kunden in Drittländern, z. B. Norwegen, Schweiz, USA, ein Aufgeld von 20 %, wenn die Münzen durch uns exportiert werden.

Beispiel 1, Kunde in Deutschland	
Zuschlagpreis	100 Euro
Aufgeld 25 % (inkl. MwSt)	25 Euro
Versandkosten, z. B. *	5,90 Euro
Rechnungs-Betrag	130,90 Euro

Beispiel 2, Kunde in Norwegen	
Zuschlagpreis	1.000 Euro
Aufgeld 20 %	200 Euro
Versandkosten, z. B. *	14,90 Euro
Rechnungs-Betrag	1.214,90 Euro

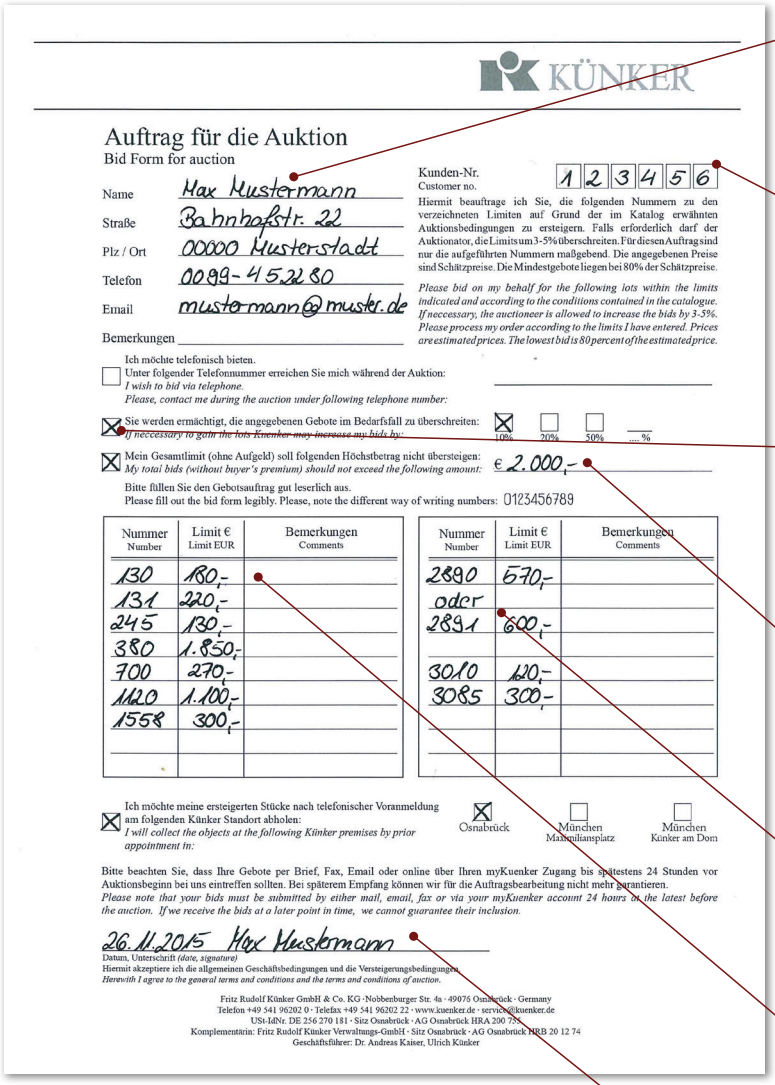
- Mehrwertsteuer: In Deutschland und Ländern der Europäischen Union ist die Mehrwertsteuer im Rechnungsbetrag enthalten. In Ausnahmefällen unterliegen die Objekte der Vollbesteuerung. Das wird durch eine Liste im Auktionskatalog angezeigt. Seit dem 01.01.2000 sind einige Goldmünzen, die nach 1800 geprägt wurden, steuerfrei. Bei Fragen zu der MwSt-Berechnung rufen Sie uns an, gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Rücklosverkauf: Alle Lose, die in der Auktion nicht verkauft wurden, können Sie innerhalb von vier Wochen nach der Versteigerung zu 80 % des Schätzpreises (zzgl. 25 % Aufgeld inkl. Mehrwertsteuer) erwerben. Achtung: Viele Rücklose sind schnell vergriffen.
- Unser Spezialservice: Alle Bieter erhalten gratis die Ergebnisliste innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion. Im Internet können Sie die Ergebnisliste der Auktion sofort nach der Auktion unter www.kuenker.de einsehen.

** Die Kosten für Versand und Versicherung werden nach Aufwand berechnet.*

Besuchen Sie uns doch einmal persönlich auf der Auktion!

- Wir freuen uns sehr, wenn Sie persönlich nach Osnabrück kommen möchten. Das Flair einer Auktion und die Stimmung im Auktionssaal sind ein besonderes Erlebnis für Sie als Sammler. Osnabrück ist außerdem immer eine Reise wert und die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter wissen immer mehr Kunden zu schätzen.
- Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an, damit wir Ihnen Tipps für die Anreise geben und Ihnen ein Hotelzimmer reservieren können. Sie erreichen uns gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Als erfolgreicher Bieter können Sie Ihre neu erworbenen Stücke gleich persönlich mit nach Hause nehmen.

Musterauftrag für schriftliche Gebote



KÜNKER

Auftrag für die Auktion
Bid Form for auction

Name: Max Mustermann
Straße: Bahnhofstr. 22
Plz / Ort: 00000 Musterstadt
Telefon: 0099-45228 80
Email: mustermann@muster.de
Bemerkungen

Kunden-Nr. / Customer no.: 1 2 3 4 5 6

Hiermit beauftrage ich Sie, die folgenden Nummern zu den verzeichneten Limiten auf Grund der im Katalog erwähnten Auktionsbedingungen zu ersteigern. Falls erforderlich darf der Auktionator, die Limits um 3-5% überschreiten. Für diesen Auftrag sind nur die aufgeführten Nummern maßgebend. Die angegebenen Preise sind Schätzpreise. Die Mindestgebote liegen bei 80% der Schätzpreise.

Please bid on my behalf for the following lots within the limits indicated and according to the conditions contained in the catalogue. If neccessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3-5%. Please process my order according to the limits I have entered. Prices are estimated prices. The lowest bid is 80 percent of the estimated price.

☐ Ich möchte telefonisch bieten. Unter folgender Telefonnummer erreichen Sie mich während der Auktion: _____
I wish to bid via telephone. Please, contact me during the auction under following telephone number:

☒ Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten: ☒ 10% ☐ 20% ☐ 50% ___ %
If neccessary to gain the lots Künker may increase my bids by:

☒ Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgenden Höchstbetrag nicht übersteigen: € 2.000,–
My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount:

Bitte füllen Sie den Gebotsauftrag gut leserlich aus.
Please fill out the bid form legibly. Please, note the different way of writing numbers: 0123456789

Nummer Number	Limit € Limit EUR	Bemerkungen Comments
130	180,–	
131	220,–	
245	130,–	
380	1.850,–	
700	270,–	
1120	1.100,–	
1558	300,–	

Nummer Number	Limit € Limit EUR	Bemerkungen Comments
2890	570,–	
oder		
2891	600,–	
3010	120,–	
3085	300,–	

☒ Ich möchte meine ersteigerten Stücke nach telefonischer Voranmeldung am folgenden Künker Standort abholen: ☒ Osnabrück ☐ München Maximiliansplatz ☐ München Künker am Dom
I will collect the objects at the following Künker premises by prior appointment in:

Bitte beachten Sie, dass Ihre Gebote per Brief, Fax, Email oder online über Ihren myKuenker Zugang bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn bei uns eintreffen sollten. Bei späterem Empfang können wir für die Auftragsbearbeitung nicht mehr garantieren.
Please note that your bids must be submitted by either mail, email, fax or via your myKuenker account 24 hours at the latest before the auction. If we receive the bids at a later point in time, we cannot guarantee their inclusion.

26.11.2015 Max Mustermann
Datum, Unterschrift *(date, signature)*
Hiermit akzeptiere ich die allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Versteigerungsbedingungen.
Herewith I agree to the general terms and conditions and the terms and conditions of auction.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Str. 4a · 49076 Osnabrück · Germany
Telefon +49 541 96202 0 · Telefax +49 541 96202 22 · www.kuenker.de · service@kuenker.de
USt-IdNr. DE 256 270 181 · Sitz Osnabrück · AG Osnabrück HRA 206 728
Komplementärin: Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH · Sitz Osnabrück · AG Osnabrück HRB 20 12 74
Geschäftsführer: Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker

Name, Adresse, Telefon
Ihre vollständige Anschrift ist wichtig, damit wir Ihren Auktionsauftrag annehmen und bearbeiten können. Ihre Telefonnummer brauchen wir, um Sie bei Rückfragen zu Ihren Geboten schnell erreichen zu können.

Ihre Kundennummer
Die Angabe Ihrer Kundennummer unterstützt uns bei der Bearbeitung Ihres Auktionsauftrages. Viele Vorarbeiten für die Auktion werden dadurch einfacher und es werden Fehler vermieden.

Überschreitung Ihrer Limits pro Einzellos
In der Praxis zeigt sich, dass oft mehrere Bieter mit ihren Geboten dicht beieinander liegen. Deshalb empfiehlt es sich, an dieser Stelle einer geringfügigen Überschreitung Ihrer Gebote zuzustimmen. Dadurch erhöhen sich Ihre Chancen, im Wettbewerb mit anderen den Zuschlag zu erhalten.

Begrenzung Ihres Gesamtlimits
Hier können Sie die Gesamtsumme Ihrer Gebote begrenzen und festlegen, was Sie insgesamt maximal bereit sind, auszugeben. Aufgeld und Mehrwertsteuer kommen später noch hinzu.

„Oder"-Gebote
Wenn Sie sich für mehrere Münzen interessieren, aber nur ein Stück davon erwerben wollen, können Sie Ihre Gebote einfach mit einem „Oder" verbinden.

Losnummern und Gebote
Listen Sie alle Lose, für die Sie sich interessieren, mit ihrer Katalognummer auf und legen Sie für sich selbst fest, wie viel Sie bereit sind, für jedes einzelne Los zu bieten.

Unterschreiben Sie Ihren Auktionsauftrag …
… nachdem Sie Ihre Angaben noch einmal überprüft haben. Ihre Unterschrift ist wichtig, denn damit bestätigen Sie uns, dass Sie tatsächlich teilnehmen wollen.

Versteigerungsbedingungen

§ 1 Geltungsbereich
Wir versteigern als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Durch die Teilnahme an der Versteigerung werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt.

§ 2 Vertragsschluss
Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur unverzüglichen Abnahme der Ware. Bei Vorlage besonderer Gründe können wir den Zuschlag verweigern oder uns vorbehalten. Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, können wir nach freiem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen, durch Los über den Zuschlag entscheiden oder die Nummer noch einmal ausrufen. Der Versteigerer ist berechtigt, aus wichtigem Grund Nummern zu vereinigen oder zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen. Erfolgt ein Zuschlag unter Vorbehalt, erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, wir haben dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

Das Eigentum an der Ware geht erst mit vollständiger Bezahlung auf den Käufer über. Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist der Kaufpreis von anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen bzw. telefonischen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt der Rechnung zu zahlen. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen i. H. v. 1 % pro Monat berechnet.

Verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abnahme der Ware, können wir vom Kaufvertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass wir den Gegenstand nochmals versteigern und unseren Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen können, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneuten Versteigerung zusteht. Der Versand erfolgt schnellstmöglich nach der Auktion beziehungsweise in Absprache mit dem Käufer und auf seine Kosten und Gefahr. Soll ein Versand in das Ausland erfolgen, ist unter Umständen die Einholung einer Ausfuhrgenehmigung nach dem Kulturgutschutzgesetz erforderlich. Dadurch bedingte Verzögerungen oder eine etwaige Versagung der Ausfuhrgenehmigung gehen nicht zu unseren Lasten und lassen die Verpflichtung des Käufers zur Abnahme der Ware und fristgerechten Zahlung des Kaufpreises unberührt.

Wir sind nach dem Geldwäschegesetz (GWG) verpflichtet, alle Bieter zu identifizieren. Als Bieter verpflichten Sie sich, alle notwendigen Identifizierungsunterlagen (Kopie des Ausweises, Handelsregisterauszug, etc.) auf Nachfrage uns zu übermitteln.

§ 3 Gebote, Saalauktion
Wir berücksichtigen bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote bzw. Gebote via Internet und behandeln diese grundsätzlich gleich wie Angebote aus dem Versteigerungssaal. Aufträge von uns unbekannten Sammlern können wir nur ausführen, wenn ein Depot hinterlegt wird oder Referenzen benannt werden. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden, telefonische Bieter müssen sich mindestens zwei Werktage vor der Auktion voranmelden.

Im Bedarfsfall sind wir berechtigt, die Limits um 3 - 5 % zu überschreiten. Gebote, die unter 80 % des Schätzpreises liegen, werden nicht berücksichtigt.

§ 4 Gebote, eLive Premium (Online-Auktion)
Jedes Gebot des Kunden im Rahmen der eLive Premium Auction stellt ein verbindliches Angebot zum Abschluss eines Kaufvertrages dar. Dieses ist solange wirksam, bis ein höheres Gebot (Übergebot) abgegeben oder die eLive Premium Auction ohne Erteilung eines Zuschlages geschlossen wird.

Die Vorgebote für die Online-Auktion eLive Premium Auction können über die Website www.elive-auction.de abgegeben werden, sobald die Auktion online verfügbar ist. Während der Auktion erfolgt das „live bidding“ bis zum finalen virtuellen Zuschlag.

Für die Abgabe von Geboten wird ein myKünker-Zugang benötigt, der auf www.kuenker.de erstellt werden kann. Eine Neuregistrierung oder Passwortänderung ist nach dem Start der Auktion technisch nicht mehr möglich. Da wir für Neuregistrierungen und Aufträge von uns unbekannten Sammlern ein Depot oder eine Referenzen benötigen, muss die Neuregistrierung mindestens 48 Stunden vor Auktionsbeginn auf www.kuenker.de abgeschlossen sein.

Darüber hinaus berücksichtigen wir bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden. Geht während der Bearbeitung eines schriftlichen Gebots ein gleich lautendes Vorgebot über www.elive-auction.de bei uns ein, wird dieses bevorzugt. Bei mehreren gleichhohen schriftlichen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag.

Bei schriftlichen Geboten sind wir im Bedarfsfall berechtigt, die Limits um 3 - 5 % zu überschreiten. Gebote, die unter 100 % des Schätzpreises liegen, werden in der eLive Premium Auction nicht berücksichtigt.

§ 5 Übermittlung von Geboten
Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Schriftliche, fernmündliche und Internet-Gebote werden von uns ohne Auftragsprovision ausgeführt; sie müssen den Gegenstand mit Katalognummer und dem gebotenen Preis, der sich als Zuschlagsumme ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen und sind bindend. Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters. Wir übernehmen für diese Gebote jedoch keinerlei Haftung, insbesondere nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Übermittlungsfehlern, ebenso wenig für Ausfall- und Verzögerungszeiten, verursacht durch Wartungen und Wiederherstellungen des jeweiligen Servers, durch Störungen und Probleme im Internetverkehr, durch höhere Gewalt sowie weitere Störungen, die durch Umstände begründet sind, die außerhalb unserer Verantwortung liegen. Dies gilt nicht für den Fall, dass uns hieran der Vorwurf grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz trifft.

§ 6 Gebotsschritte, Saalauktion
Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

bis zu	100 Euro	5 Euro
bis zu	200 Euro	10 Euro
bis zu	500 Euro	20 Euro
bis zu	1.000 Euro	50 Euro
bis zu	2.000 Euro	100 Euro
bis zu	5.000 Euro	200 Euro
bis zu	10.000 Euro	500 Euro
bis zu	20.000 Euro	1.000 Euro
bis zu	50.000 Euro	2.000 Euro
ab	50.000 Euro	5.000 Euro (bzw. 10 %)

§ 7 Gebotsschritte, eLive Premium Auction (Online-Auktion)
Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren während des live-biddings online betragen:

bis zu	50 Euro	2 Euro
bis zu	200 Euro	5 Euro
bis zu	500 Euro	10 Euro
bis zu	1.000 Euro	25 Euro
bis zu	2.000 Euro	50 Euro
bis zu	5.000 Euro	100 Euro
bis zu	10.000 Euro	250 Euro
bis zu	20.000 Euro	500 Euro
bis zu	50.000 Euro	1.000 Euro
ab	50.000 Euro	2.500 Euro

§ 8 Aufgeld und Umsatzsteuer
Der Zuschlagpreis bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld.

Für Endverbraucher aus EU-Ländern gilt: Es wird einheitlich ein Aufgeld von 25 % einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer erhoben.

Für Unternehmer i. S. d. UStG aus EU-Ländern gilt: Es wird bei differenzbesteuerter Ware ein Aufgeld von 25 % einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer erhoben. Bei mehrwertsteuerfreier sowie regelbesteuerter Ware beträgt das Aufgeld 20 % (bei regelbesteuerter Ware zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer auf Gesamtbetrag und Zuschlag und Aufgeld).

Institutionelle Käufer (eingetragene Münzhändler) mit gültiger Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (UST-ID), die in einem EU-Mitgliedsstaat eingetragen ist, können sich die Umsatzsteuer erstatten lassen, sofern sie uns die dafür gesetzlich erforderlichen Dokumente vorlegen. Diese bestehen aus der UST-ID und der Eingangsbestätigung auf dem Territorium des EU-Mitgliedsstaates, in dem die UST-ID ausgestellt wurde (Gelangensbestätigung). Für den Fall, dass wir die Ware ausführen und eine gültige UST-ID vor dem Kauf vorgelegt wurde, wird keine Umsatzsteuer berechnet.

Für Käufer mit Wohnsitz in Drittländern (außerhalb der EU) gilt: Das Aufgeld beträgt einheitlich 20 % (wird die Ware vom Käufer selbst oder durch Dritte in Drittländer ausgeführt, wird die gesetzliche Mehrwertsteuer berechnet, jedoch bei Vorlage der gesetzlich geforderten Ausfuhrnachweise erstattet. Führen wir diese Ware selbst in Drittländer aus, wird die gesetzliche Umsatzsteuer nicht berechnet).

Der Versand nach Russland und in die GUS-Staaten ist nicht möglich. Kunden aus diesen Ländern geben mit Abgabe eines Gebotes die Erklärung ab, das ersteigerte Auktionsgut selbst oder durch Boten in Osnabrück abzuholen und die gesetzliche Umsatzsteuer zu bezahlen. Liegt uns der gesetzlich geforderte Ausfuhrnachweis vor, wird die bezahlte Umsatzsteuer rückerstattet.

Im Ausland anfallende Steuern (z. B. Umsatzsteuern, Einfuhrumsatzsteuern o. ä.) und Zölle trägt in jedem Fall der Käufer. Die Versandkosten werden dem Käufer nach Aufwand berechnet.

§ 9 Mängelhaftung
Die Katalogbeschreibungen sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten i. S. d. § 434 BGB, sondern dienen lediglich zur Information und zur Abgrenzung der Ware. Die Angabe der Erhaltung wird streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und erfolgt nach persönlicher Beurteilung. Die Echtheit der Stücke wird gewährleistet, sofern nichts Gegenteiliges im Katalog oder bei der Versteigerung angegeben wird; hier haften wir gegenüber dem Käufer für einen insoweit entstandenen Schaden bis zur Höhe des Kaufpreises. Im Übrigen übernehmen wir keine Verantwortung für etwaige Rechts- oder Sachmängel bezüglich der im Katalog aufgeführten Ware.

Wir geben durch Vorbesichtigung Gelegenheit, sich vom Erhaltungszustand der Ware zu überzeugen. Fehler, die sich bereits aus den Abbildungen ergeben, berechtigen nicht zur Beanstandung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich »wie besehen«. Bei Losen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Cirkaangaben. Gewährleistungsansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln oder irrtümlichen Zuschreibungen sind ausgeschlossen. Innerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfrist vorgetragene und begründete Mängelrügen des Käufers leiten wir jedoch unverzüglich an den Einlieferer der bemängelten Sache weiter. Nach unserer Wahl treten wir unsere gegen den Einlieferer aus der Verletzung des Kommissionsvertrages zustehenden Ansprüche an den Käufer ab bzw. stellen den Käufer durch Rückabwicklung des Kaufvertrages schadlos, wobei ein über die Erstattung des Kaufpreises hinausgehender Anspruch des Käufers ausgeschlossen ist. Ort der Rückabwicklung ist Osnabrück.

§ 10 Umgang mit Grading-Unternehmen
Wir übernehmen keine Verantwortung dafür, dass die durch uns versteigerte Ware von den sogenannten Grading-Unternehmen angenommen oder die Erhaltungsqualität in einer ähnlichen Form eingeschätzt wird, wie durch uns. Reklamationen, die daraus resultieren, dass ein Grading-Unternehmen zu einer abweichenden Qualitätsbewertung gekommen ist, berechtigen nicht zu einer Rückabwicklung des Kaufes.

Bei Stücken, die uns in den sogenannten „Slabs“, (Münzen sind eingeschweißt in Plastikholder, ausgegeben von den Grading-Unternehmen) eingeliefert werden, entfällt die oben genannte Echtheitsgarantie. Auch für versteckte Mängel, z. B. Randfehler, Henkelspuren, Schleifspuren, etc., die durch den Plastikholder verdeckt werden, übernehmen wir keine Mängelhaftung.

§ 11 Haftungsbeschränkung
Schadensersatzansprüche des Käufers gegen uns sind – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhalten von uns, unseren gesetzlichen Vertretern oder Erfüllungsgehilfen beruhen bzw. ihre Ursache in der Verletzung von vertraglichen Kardinalpflichten haben; im letzteren Fall ist Haftung jedoch auf den vorhersehbaren, vertragstypischen Schaden beschränkt. Die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

Der Käufer kann nicht aufrechnen, es sei denn, seine Gegenansprüche sind rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von uns anerkannt. Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ebenfalls ausgeschlossen, es sei denn, er ist nicht Unternehmer i. S. d. § 14 BGB und sein Gegenanspruch beruht auf demselben Vertragsverhältnis.

§ 12 Anzuwendendes Recht, Gerichtsstand
Es gilt ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf (CISG) findet keine Anwendung. Gegenüber Unternehmern i. S. d. § 14 BGB und Käufern ohne allgemeinen Gerichtsstand im Inland ist Erfüllungsort und ausschließlicher Gerichtsstand bei allen aus dem Vertragsverhältnis unmittelbar oder mittelbar sich ergebenden Streitigkeiten Osnabrück. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Die unwirksame ist durch eine wirksame zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Gehalt und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Gleiches gilt für eine Lücke. Soweit die Versteigerungsbedingungen in mehreren Sprachen vorliegen, ist stets die deutsche Fassung maßgebend.

Auction Terms and Conditions

§ 1 Scope
We auction objects on commission in our own name, but for the account of the submitting party whose identity will not be disclosed. Participation in any auction shall be deemed acceptance of these Auction Terms and Conditions.

§ 2 Establishment of Contract
After the highest bid has been called out three times, this bid is deemed to be accepted, and the bidder is under the obligation to accept the goods without delay. At our reasonable discretion, we are entitled to refuse acceptance of a bid or accept it only on special terms. If several bidders make a bid in the same amount, we are entitled to choose to accept a bid from any one of these at our reasonable discretion. The auctioneer is authorised to combine or separate numbered lots if there are important reasons, or to call them up in another order than listed in the catalogue, or to withdraw them. If a bid is conditionally accepted, its acceptance expires at the end of 4 weeks from the original acceptance date, unless we have notified the bidder of unconditional acceptance of the bid within this period.

Title to any goods shall only pass to the purchaser upon payment in full. Unless otherwise agreed, the purchase price shall be paid immediately by any purchaser present, at the latest within 20 days of receipt of an invoice in the case of bids submitted in writing or by telephone. Interest will be charged on late payments at a rate of 1 % per month.

Should the buyer seriously and finally refuse to accept the goods, we shall be entitled to withdraw from the purchase contract and demand compensation; we shall then be entitled to re-auction the goods and cover our loss in the same manner as in the event of late payment by the buyer, without the latter being entitled to any additional proceeds from the re-auction. Shipment will be effected as soon as reasonably possible after the auction, or as agreed with the buyer, and at his cost and risk. For shipments abroad, an export license which is in accordance to the German Cultural Property Law may be necessary. We cannot be held liable for delays in delivery caused by obtaining the export licence or in case that export licence will not be approved. It also has no effect on the buyer's acceptance of the goods and payment in time.

The Buyer is obligated to provide all necessary identification documents (passports, excerpts from commercial register, etc.) required to comply with the Anti Money Laundering (AML) legislation.

§ 3 Bids, Floor Auction
Wherever possible, we shall take into consideration written or telephone or internet bids to the best of our ability and shall treat them in the same manner as auction room bids. We can only accept orders from collectors not known to us if a deposit is lodged, or if references are quoted. Written bids will only be taken into consideration if received 24 hours before commencement of the auction at the latest; telephone bidders must lodge their application to participate two working days before the auction at the latest.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5 %. Bids below 80 % of the estimated price will not be taken into consideration.

§ 4 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)
Every submission by a customer within the scope of an eLive Premium Auction constitutes a binding offer to enter into a purchase contract. This offer shall remain in force until a higher bid is received, or until the eLive Auction is closed without acceptance of any bid.

Offers may be made before an online auction through the website www.elive-auction.de, as soon as access to the online auction has been facilitated. During the auction, "live bidding" will continue until final virtual acceptance.

In order to be able to bid, the bidder will require access to myKünker, which can be established through www.kuenker.de. For technical reasons, new registrations or password changes are not possible after the start of the auction. Since we require a security deposit or references from collectors not known to us, new registrations must be completed at least 48 hours before the start of the auction through www.kuenker.de.

In addition, we shall allow for written bids (via letter, e-mail, fax or telephone) to the best of our ability. Written bids cannot be accepted later than 24 hours before the start of an auction. During processing of written bids, any identical bid received via www.elive-auction.de will be given priority. In the event of receipt of several equal written bids, the first one received will be accepted.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5 % in cases of bids submitted in writing. Bids below 100 % of the estimated price will not be taken into consideration in the eLive Premium Auction.

§ 5 Transmission of Bids
Instructions without a quoted limit are not dealt with unconditionally. Written, telephonic and internet bids shall be executed by us without any additional commission payment. Such bids must state the object with catalogue number and bid limit, net of all premiums and taxes and shall be binding. Unclear or inaccurate instructions are the bidder's responsibility. We do not accept any liability for such bids, in particular no liability for occurance and persistance of transmission errors, nor for any failure or delays caused by maintenance and restoration of any servers, or breakdowns, or problems occurring during internet communication, due to force majeure and any other disruptions occurring for reasons beyond our control. This does not apply in cases where we are accused of gross negligence or malicious action.

§ 6 Bidding Scale, Floor Auction
The minimum bid scale is set out below:

up to	100 Euro	5 Euro
up to	200 Euro	10 Euro
up to	500 Euro	20 Euro
up to	1.000 Euro	50 Euro
up to	2.000 Euro	100 Euro
up to	5.000 Euro	200 Euro
up to	10.000 Euro	500 Euro
up to	20.000 Euro	1.000 Euro
up to	50.000 Euro	2.000 Euro
from	50.000 Euro	5.000 Euro

§ 7 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)
The minimum bid scale for online-bidding is set out below:

up to	50 Euro	2 Euro
up to	200 Euro	5 Euro
up to	500 Euro	10 Euro
up to	1.000 Euro	25 Euro
up to	2.000 Euro	50 Euro
up to	5.000 Euro	100 Euro
up to	10.000 Euro	250 Euro
up to	20.000 Euro	500 Euro
up to	50.000 Euro	1.000 Euro
from	50.000 Euro	2.500 Euro

§ 8 Payment and Premiums
The accepted hammer price shall be the reference amount for the premium to be paid by the buyer.

The following terms apply to EU buyers: A premium of 25% (statutory Value Added Tax included) is levied on private clients.

If bidders are companies within the meaning of the VAT legislation, for differentially chargeable items a premium of 25% is levied (statutory VAT included). Tax-free goods and goods subject to regular taxation are underlying a premium of 20% (for regularly taxable items plus statutory VAT on the total of bid price and premium).

Institutional buyers (registered coin dealers) with a valid VAT number registered in an EU member state can apply for VAT reimbursement, if they provide us with the requisite statutory registration documents. These documents comprise the VAT registration number and the acknowledgement of receipt from the territory of the EU member state in which the VAT registration was issued. Should we ourselves effect the export of any items, and provided a valid VAT registration document was submitted to us before purchase, VAT will not be charged.

For buyers, who are residents of non-EU countries, the following rules apply: The premium shall be 20% (where the goods are exported to a non-EU country by the buyer himself or by a third party, the statutory VAT will be charged but reimbursed on presentation of the statutory evidence of export. If we ourselves effect the export to non-EU countries, no VAT will be charged).

We are not able to ship items to Russia and the CIS-States. When submitting a bid, customers from these territories shall issue a declaration that the items acquired at the auction will be collected in person or by courier in Osnabrück, where the statutory VAT will become payable. If we are in possession of the statutory documentation proving export, Value Added Tax paid will be reimbursed.

Any import (and/or turnover) tax and duty payable abroad is on buyer's account in every case. Any shipping costs shall be charged to the buyer as incurred.

§ 9 Liability for Defects
Catalogue descriptions do not constitute contractually agreed warranties within the meaning of § 434 German Civil Code (BGB) and serve merely for identification and definition of the goods. The description of condition is based strictly on the customary gradings applied by the German Coins Trade and is subject to personal verification. Items are warranted as genuine, unless information to the contrary is provided in the catalogue or during the auction. Here our liability to the buyer is limited to the purchase price. We accept no further liability statutory or other in respect of any item included in the catalogue.

We afford potential buyers an opportunity to verify the condition of any item before an auction. Defects already apparent from illustrations do not entitle a bidder to complain. Buyers who are present at the auction buy on an "as seen" basis as a matter of principle. In the case of lots that comprise several items, the numbers are approximate only. Warranty claims on grounds of material or legal defects or accidental attribution are excluded. However, justified complaints by the buyer about defects on substantiated grounds lodged within the statutory time limit will be passed on to the party that has submitted the defective article. At our choice, we will either assign any rights on grounds of breach of the commissioning agreement against the party submitting an article to the buyer, or we will indemnify the buyer through rescission of the purchase agreement. Any claims the buyer may have that exceed the purchase price are excluded. The place of rescission is Osnabrück.

§ 10 Handling with Grading-Companies
We do not accept any responsibility for acceptance by the socalled Grading-Companies nor for a similar assessment of the condition of goods. Complaints based on a different quality assessment by a Grading-Company do not entitle the buyer to rescind from the purchase transaction.

For pieces consigned to us in so-called „slabs" (plastic holders from grading companies) the stated Künker warranty of authenticity is not applicable. Also we are not liable for defects such as rim damages, traces of mounting or filing etc. that are covered by the plastic holder.

§ 11 Limitation of Liability
Claims against us by a buyer for any legal reason whatsoever are excluded. This does not apply in cases of malicious or grossly negligent action by us, by our legal representatives or agents, or caused by a breach of cardinal contractual obligations. However, in the latter case our liability shall be limited to the foreseeable typical loss under the terms of contract. Our liability for loss of live, bodily injury or damage to health remains unaffected.

The buyer has no offsetting rights, unless any claims he may have against us have been legally established, are undisputed, or have been accepted by us. The buyer shall have no lien to the goods, provided he is not a company within the meaning of § 14 BGB and his counter claim is based on the same contractual relationship.

§ 12 Applicable Law, Place of Jurisdiction
The law of the German Federal Republic is exclusively applicable. The UN Convention on the International Sale of Goods (CSIG) does not apply. The place of performance generally and the exclusive place of jurisdiction for companies within the meaning of § 14 BGB for all disputes arising from, or in connection with the contractual relationship is Osnabrück. Should any term or condition be or become and remain partially or wholly inapplicable, this is without prejudice to the remaining terms. Any ineffective term or condition shall be replaced by an effective one with which the intended economic effect and purpose comes closest to that of the ineffective term or condition. The same applies to any omissions. Where these Auction Terms and Conditions are issued in several languages, the German version shall be the binding one.

Numismatische Ausdrücke/Numismatic Terms/Expressions Numismatiques/ Termini di Numismatica/Нумизматические Термины

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
Abschlag	struck	frappe	coniazione	оттиск
Am Rand	at the rim/border	en tranche	al bordo	на гурте
Berieben	slightly polished	frotté	trattato	потертая
Blei	lead	plomb	piombo	свинец
Dezentriert	uncentered	décentré	non centrato	ассиметричный
Doppelschlag	double struck	double frappe	ribattitura	двойной чекан
Einfassung	frame	encadrement	cornice	кайма
Einseitig	uniface	uniface	uniface	односторонняя
Emailliert	enamelled	émaillé	smaltato	эмалированная
Erhaltung	condition/preservation	conservation	conservazione	сохранность
Etwas	slightly	un peu	un poco	слегка
Exemplar	specimen, copy	exemplaire	esemplare	экземпляр
Fassungsspuren	trace of mounting	traces de monture	tracce di montatura	следы обработки
Fehlprägung	mis-strike	défaut de frappe	difetto di coniazione	ошибка в процессе чеканки
Feld(er)	field(s)	champ	campo	поле
Gedenkmünze	commemorative coin	monnaie commémorative	moneta commemorativa	памятная монета
Geglättet	tooled	retouché	liscio	отглаженная
Gelocht	holed	troué	bucato	проколатая
Geprägt	minted	frappé	coniato	отчеканенная
Gewellt	bent	ondulé	ondolato	волнистая
Goldpatina	golden patina	patine dorée	patina d´oro	золотая патина
Henkelspur	mount mark	trace de monture	tracce di appicagnolo	следы от ушка
Hübsch	attractive	joli	carino	красивая
Jahrh. = Jahrhundert	century	siècle	secolo	столетие
Kl. = klein	small	petit	piccolo	маленький
Korrosionsspuren	traces of corrosion	traces de corrosion	segni di corrosione	следы коррозии
Kratzer	scratch(es)	rayure	graffio(i)	царапина
Kupfer	copper	cuivre	rame	медь
Legierung	alloy	alliage	lega	сплав
Leicht(e)	slightly	légèrement	leggero	легкий
l. = links	left	gauche	sinistra	слева
Min. = minimal	minimal	minime	minimamente	минимальный
Nachahmung	imitation	imitation	contraffazione	имитация
Prachtexemplar	attractive, perfect piece	pièce magnifique	esemplare magnifico	превосходный экземпляр
Prägeschwäche	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	издержкн при чеканке
Randdelle	edge nick	défaut sur la tranche	ammaccatura al bordo	вмятина на гурте
Randfehler	edge faults	choc sur la tranche	errore nel bordo	ошибка на гурте
Randschrift	lettered edge	tranche inscrite	inscrizione sul bordo	гуртовая надпись
r. = rechts	to right	droite	destra	справа
Rückseite	reverse	revers	rovescio	реверс
Schriftspuren	traces of inscription	traces de légende	tracce di leggenda	следы предыдущей надписи
Schrötling	flan	flan	tondello	заготовка
Schrötlingsfehler	flan defect	flan défectueux	errore di tondello	брак заготовки
Schwach ausgeprägt	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	слабо отчеканена
Selten in dieser Erhaltung	rare in this condition	rare en cet état	conservazione rara	редкая в такой сохранности
Seltener Jahrgang	rare year	année rare	annata rara	редкий год
Stempel	die(s)	coin	conio	штамп
Stempelfehler	mistake in the die	erreur de frappe	errore di conio	ошибка штампа
Überdurchschnittlich erhalten	extraordinary condition	conservation extraordinaire	conservazione estraordinaria	сохранность выше среднего
Überprägt	overstruck	surfrappé	ribattuto	перечекан
Unediert	unpublished	inédit	inedito	неопубликованная монета
Unikum	unique specimen	unique	pezzo unico	уникальная
Vergoldet	gilt	doré	dorato	позолоченная
Von allergrößter Seltenheit	extremely rare	de toute rareté	di estrema raritá	наиредчайшая
Vorderseite	averse	en face	diritto	аверс
Winz.= winzig	tiny	petit	veramente piccolo	незначительный
Zain	flan	flan	tondello	заготовка
Zierrand	ornamental border	tranche ornée	taglio ornato	декоративный гурт
Zinn	tin	étain	stagno	олово
ziseliert	chased	ciselé	cesellato	гравированный



Erhaltungsgrade/Grading Terms/Degrès de Conservation/ Gradi di Conservazione/Шкала сохранности

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
Polierte Platte	Proof	Flan bruni	Fondo specchio	полированная
Stempelglanz	Uncirculated	Fleur de coin	Fior di conio	превосходная
Vorzüglich	Extremely fine	Superbe	Splendido	отличная
Sehr schön	Very fine	Très beau	Bellissimo	очень хорошая
Schön	Fine	Beau	Molto Bello	хорошая
Gering erhalten	Very good	Très bien conservé	Bello	удовлетворительная

Seltenheitsgrade/Rarity Terms/Degrés de Rareté/Grado di Raritá/Шкала редкости

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
R = Selten	R = Rare	Rare	raro	редкая
RR = Sehr selten	RR = Very rare	Très rare	molto raro	очень редкая
Von großer Seltenheit	Very rare	De grande rareté	di grande raritá	большой редкости
Von größter Seltenheit	Extremely rare	Extrêmement rare	di grandissima raritá	наибольшей редкости
Von allergrößter Seltenheit	Extremely rare	De la plus extrême rareté	di estrema raritá	наиредчайшая
Unediert	Unpublished	Inédit	inedito	ранее не описанная

Impressum

Phaleristische Bearbeitung
Michael Autengruber, Frank Wörner, Tanja Pfeiffer

Fotos
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Layout
danner pc - gesteuerte systeme waiblingen

Druck
Fromm + Rasch GmbH & Co. KG, Osnabrück

Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise,
bedarf der Genehmigung des Auktionshauses

Bankverbindungen – Bank-Details

Deutsche Bank Osnabrück
Wittekindstr. 9 | 49074 Osnabrück
(for international payments)
IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00
BIC: DEUTDE3B265
(BLZ 265 700 90) Konto-Nummer 0 177 006

Sparkasse Osnabrück
Wittekindstr. 17 | 49076 Osnabrück
(for international payments)
IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20
Swift-Code: NOLADE22XXX
(BLZ 265 501 05) Konto-Nummer 247 320

Commerzbank Osnabrück
IBAN: DE27 2658 0070 0780 5202 00
BIC: DRESDEFF265
(BLZ 265 800 70) Konto-Nummer 780 520 200

Volksbank eG
Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle
IBAN: DE26 2656 2490 1200 2224 00
BIC: GENODEF1HTR
(BLZ 265 624 90) Konto-Nummer 1 200 222 400

Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG, Osnabrück
IBAN: DE81 4802 0151 0000 1740 76
BIC: HAUKDEFFXXX
(BLZ 480 201 51) Konto-Nummer 174 076

HypoVereinsbank München
IBAN: DE06 7002 0270 0002 4179 52
BIC: HYVEDEMMXXX
(BLZ 700 202 70) Konto-Nummer 24 17 952

Oldenburgische Landesbank AG Oldenburg
IBAN: DE30 2802 0050 5085 0338 00
BIC: OLBODEH2XXX
(BLZ 280 200 50) Konto-Nummer 508 50338 00

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Nobbenburger Str. 4a
49076 Osnabrück
Germany

Telefon +49 541 96202 0
Fax +49 541 96202 22
www.kuenker.de
www.eLive-auction.de
service@kuenker.de

USt.-IdNr. DE 256 270 181
Sitz Osnabrück
AG Osnabrück HRA 200 755

Komplementärin:
Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH
Sitz Osnabrück
AG Osnabrück HRB 201 274

Geschäftsführer:
Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · Germany
Tel. +49 541 96202 0 · Fax +49 541 96202 22 · www.kuenker.de · service@kuenker.de